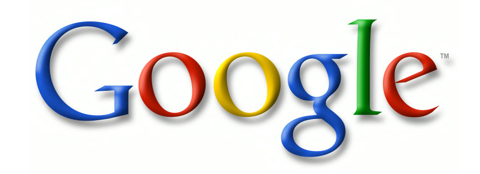
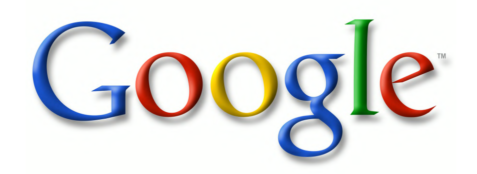
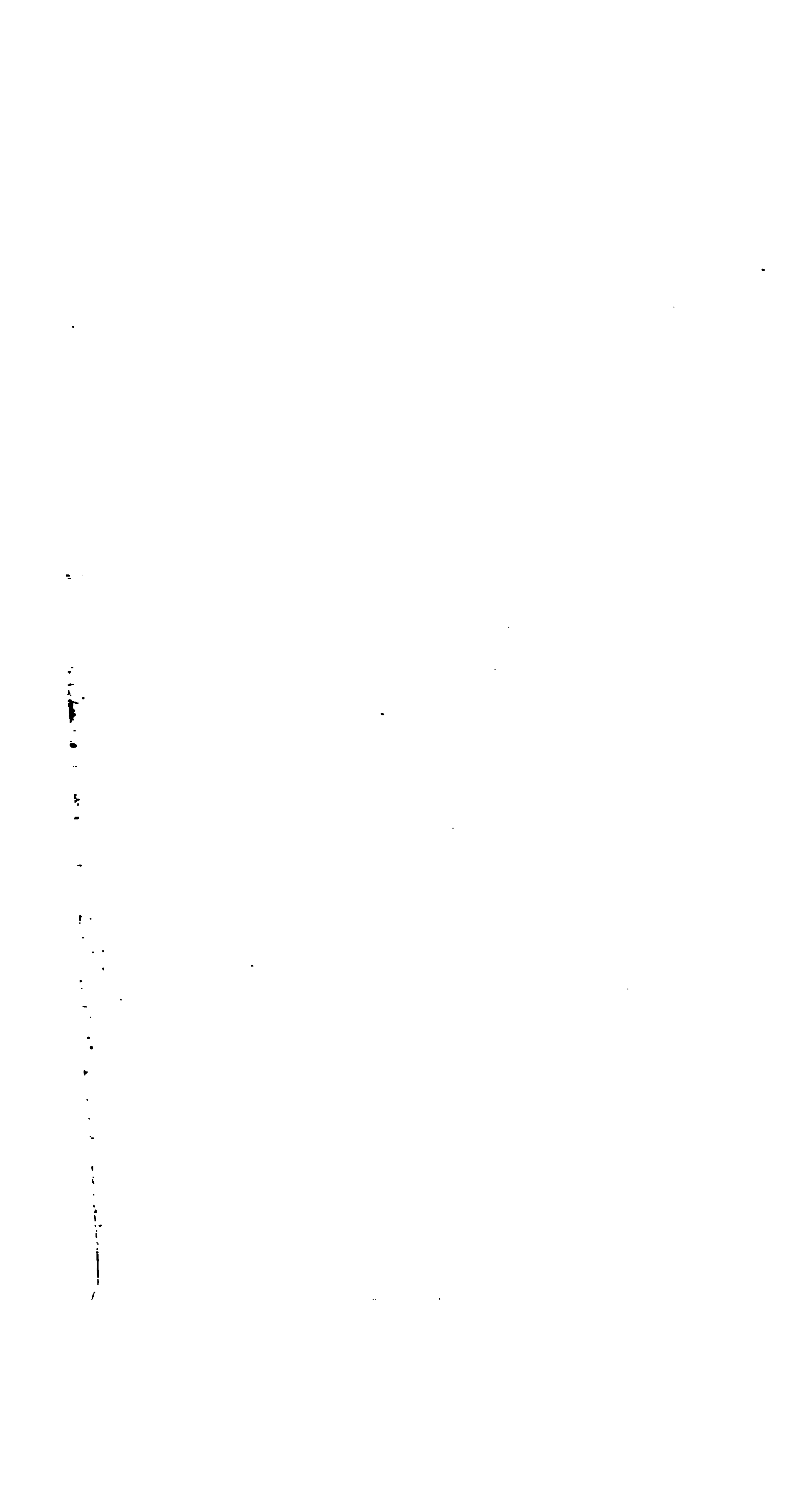





B 1,144,277





Die Chroniken

der deutschen Städte

vom 14. bis ins 16. Jahrhundert.

Sechsundzwanzigster Band.

Auf Veranlassung
Seiner Majestät des Königs von Bayern
herausgegeben
durch die historische Commission
bei der
Königlichen Akademie der Wissenschaften.

Leipzig
Verlag von S. Hirzel
1899.

Die Chroniken

der niedersächsischen Städte.

Lübeck.

Zweiter Band.

Auf Veranlassung
Seiner Majestät des Königs von Bayern
herausgegeben
durch die historische Commission
bei der
Königlichen Akademie der Wissenschaften.

Leipzig
Verlag von S. Hirzel
1899.



Vorwort.

Nach einer Zwischenzeit von fünfzehn Jahren und von seinem Vorgänger durch sechs Bände in der Reihenfolge der Städtechroniken getrennt erscheint nunmehr der zweite Band der Lübischen Chroniken.

Die unverhältnißmäßig lange Pause erklärt sich aus den persönlichen Verhältnissen ihres Bearbeiters. Die im September 1884 unterzeichneten Vorbemerkungen zum ersten Bande waren das Letzte, was mir in meiner Vaterstadt Hamburg zu schreiben beschieden war: der nächste Monat führte mich hierher nach Rostock, das mir in dem neugeschaffenen Amte eines Stadtarchivars eine gesicherte Stellung dargeboten und mir dadurch außer den amtlichen selbstverständlich auch die moralische Pflicht auferlegt hatte, mich mit der Geschichte der neuen Heimatsstadt und des Landes Meklenburg in geziemender Weise vertraut zu machen. Nachdem ich dazu den Grund gelegt, ging ich zunächst daran, die beiden größeren Arbeiten, die ich lange vorher begonnen, zu beendigen, und erst nachdem es mir vergönnt worden war, im August 1894 die im Auftrage des Vereins für Hamburgische Geschichte besorgte Veröffentlichung der Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg mit dem siebenten und im Mai 1897 die mir von der historischen Kommission anvertraute Herausgabe der Hanserecesse mit dem achten Bande abzuschließen, hatte ich die nöthige Muße gewonnen, mich den nothgedrungener Weise so lange ruhen gelassenen Lübischen Chroniken wieder zuzuwenden.

In der Erkenntniß dieser war inzwischen durch Jakob Schwalms im Oktober 1895 vollendete Publikation von Hermann Korners Chronica novella in ihren verschieden Recensionen ein großer Schritt vorwärts gethan. Dadurch erwuchs mir die Verpflichtung, Korners Arbeiten, die ich, um die ohnehin großen Schwierigkeiten der Detmar-Ausgabe nicht völlig unüberwindlich zu machen, im ersten Bande absichtlich bei Seite gelassen hatte, sowohl nachträglich, wie für die Fortsetzung meiner Arbeit heranzuziehen, vor Allem Schwalms Ansicht über das Verhältniß Korners zu den Detmar-Arbeiten und der sog. Rufus-Chronik einer gründlichen Prüfung zu unterziehen und mir über die vorher ebenfalls unberücksichtigt gelassene verlorene Stadeschronik ein möglichst festes Urtheil zu bilden. Die quellenkundlichen Einleitungen, die ich den vier ersten Stücken voran-

gestellt, und die fortlaufende Rücksichtnahme auf Korners Nachrichten, nicht nur durch Hinweisungen, sondern durch Wiedergabe ihres vollen Wortlauts, haben dem betreffenden Theil des zweiten Bandes ein etwas anderes Aussehen gegeben: mag es dem Einen oder dem Andern scheinen, als sei damit Ueberflüssiges oder doch des Guten zuviel gethan, so wird hoffentlich doch der nähere Fachgenosse anerkennen, daß der eingeschlagene Weg am sichersten zu dem Ziele führt, jede einzelne Nachricht in ihrer ursprünglichen und darum für uns maßgebenden Fassung zu erkennen. Auf eine allgemeine Zustimmung glaube ich bei der Krausheit des Gegenstandes und der Schwierigkeit der in Betracht kommenden Fragen dafür rechnen zu können, daß ich die Resultate, die sich über das Verhältniß der verschiedenen Detmar-Arbeiten unter einander, zu der verlorenen Stadeschronik und zu den älteren und jüngeren Korner-Recensionen aus der wiederholten Untersuchung meines Erachtens ergaben, in einer Uebersicht über die Historiographie Lübecks von 1298—1438 in möglichster Knappheit zusammengefaßt habe.

In Folge der Erkenntniß, daß die Chronik von 1105—1276 die durch die Stadeschronik vermittelte Grundlage der Nachrichten Detmars und Korners für den betreffenden Zeitraum bildet, meine ich, von einer Abhandlung über die Quellen Detmars absehen und mich darauf beschränken zu dürfen, die schwierigste Frage, welche diese Grundlage der Quellenforschung darbietet, die nach ihrem Verwandtschaftsverhältniß zu Arnolds von Lübeck Fortsetzung der Slawenchronik Helmolds, in einem besonderen Aufsatze zu erörtern.

Auch bei diesem zweiten Bande habe ich mich vielfacher Unterstützung durch Zusendung von Handschriften sowohl, als auch durch Abschriften, Kollationirungen und Nachweise zu erfreuen gehabt: den verehrlichen Verwaltungen der Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen, der Stadtbibliotheken zu Hamburg und Lübeck, der Staatsarchive zu Hamburg, Lübeck und Schleswig und den Freunden Hasse und Bruns in Lübeck, Hagedorn und Nirrnheim in Hamburg und Techen in Wismar sei dafür auch an dieser Stelle mein herzlichster Dank ausgesprochen. Nicht minder zolle ich Herrn Geheimrath Hegel für seinen unermüdlichen Beirath ehrerbietigen Dank und auch der Verlagshandlung habe ich für schnelle Drucklegung und freundliches Eingehen auf meine in Betreff der äußeren Gestaltung des Textes geäußerten Wünsche aufrichtig zu danken.

Rostock, im August 1899.

Karl Koppmann.

Inhaltsverzeichniß.



A.

Ueberſicht über die Hiſtoriographie Lübecks
von 1298—1438.

Unter den 'Chroniken der deutſchen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert' nehmen diejenigen Lübecks, wie es deſſen Bedeutung als Oberhaupt der Hanſeſtädte entſpricht, einen der vornehmſten Plätze ein [1]. Von allem Uebrigen abgeſehen hat die Reichsſtadt an der Trave in der uns freilich verloren gegangenen Stadeschronik und deren jetzt nur noch bis 1482 reichenden Fortſetzungen ein Werk hervorgebracht, an dem, (wenn auch zum Theil mit langen Unterbrechungen) von den vierziger Jahren des 14. bis in die neunziger Jahre des 15. Jahrhunderts gearbeitet worden iſt und deſſen Verfaſſer, wie verſchieden der Werth ihrer Arbeiten auch ſein mag, in amtlicher Stellung oder doch in amtlichem Auftrage und folglich von einem und demſelben Standpunkte aus ſchrieben, der ihnen, obwohl er auch ſein Bedenkliches haben mußte, doch den weiten Geſichtskreis darbot, der der Politik derer eignete, die an der Spitze des Lübiſchen Gemeinweſens und damit auch des hanſiſchen Städtebundes ſtanden. Neben dieſem Werke her, das in unſerer Sammlung nunmehr von 1105—1413 vorliegt, und zum Theil auch ihm voran geht eine große Reihe anderer hiſtoriographiſcher Arbeiten, die theils in den beiden Klöſtern der Franziskaner und Dominikaner entſtanden ſind, theilweiſe aber auch der Rathskanzlei ihren Urſprung verdanken.

Noch vor dem Abſchluß des 13. Jahrhunderts beginnt dieſe amtliche Geſchichtsſchreibung Lübecks. In den 'Aufzeichnungen Alberts von Bardowik vom Jahre 1298' (Bd. 26, S. 301—316) liegen uns Erzählungen von den merkwürdigen Weltbegebenheiten jener Zeit vor, zu deren Niederſchrift, wie es ſcheint, der genannte Rathmann in ſeiner

1. Vgl. Hanſ. Geſchichtsbl. 1871, S. 71—83; 1872, S. 157—158.

damaligen Stellung als Kanzler zwei Beamte, den Rathsnotar Alexander Huno und den Rathskaplan Lüder von Ramesloh, veranlaßte und die uns in einem ebenfalls von ihm veranſtalteten Urkunden-Kopiarius aufbewahrt ſind. Ihnen folgen die nach Umfang und Inhalt geringfügigen 'Aufzeichnungen eines Unbekannten vom Jahre 1320' (Bd. 26, S. 335—336), die in einem gleichfalls durch Albert von Bardowik beſchafften Kodex des Lübiſchen Rechts ſtehen, und ſich vornehmlich mit den beiden Hungerjahren 1316 und 1317 beſchäftigen, in denen der Preis des Roggens bis zum Sechsfachen deſſen ſtieg, wofür er im nächſten Jahre gekauft werden konnte. Dann aber wurde in den vierziger Jahren des Jahrhunderts durch einen der damaligen Rathsnotare, wahrſcheinlich Johannes Ruffus, eine auf Forſchung beruhende, planmäßige und zielbewußte Geſchichtsſchreibung geſchaffen.

Johannes Ruffus[1] oder, um ihn mit ſeinem deutſchen Namen zu nennen und dadurch eine Verwechſelung ſeiner Arbeiten mit der ſog. Rufus-Chronik unmöglich zu machen, Johann Rode ſetzte ſich, wohl auch durch praktiſche Gründe dazu mitveranlaßt, die Geſchichte Lübecks von ihren Anfängen bis zum Brande des Jahres 1276 zum Gegenſtande ſeiner erſten Arbeit, die um ihrer grundlegenden Bedeutung willen an die Spitze unſerer Sammlung (Bd. 19, S. 7—114) geſtellt, aber irrig als 'Detmar-Chronik von 1105—1276' betitelt worden iſt. Leider iſt uns dieſe Arbeit nur mangelhaft erhalten. In der Hamburger Handſchrift der mit ihren Fortſetzungen bis 1413 reichenden Detmar-Chronik iſt nämlich der die Jahre 1101—1276 behandelnde erſte Theil abſichtlich beſeitigt und durch eine Abſchrift der 'Chronik von 1105—1276' erſetzt worden, von der aber ſpäter die ſechs erſten und zwei weitere Blätter verloren gegangen ſind. Zur Ergänzung dieſer Lücken wurden die von Rynesberch und Schene verfaßte Bremiſche Chronik und die Rathshandſchrift der Detmar-Chronik herangezogen. Da nämlich Auszüge aus der 'Chronik von 1105—1276', größtentheils wörtlich, der Bremiſchen Chronik einverleibt worden ſind, ſo ließ ſich aus ihr wenigſtens ein gewiſſer Erſatz für den verlorenen Anfang gewinnen, während für die beiden übrigen Blätter, um die an ihrem inneren Rande erhaltenen Buchſtaben verwerthen zu können, auch die Detmar-Chronik herangezogen werden mußte. Im Jahre 1347 aber unternahm es Johann Rode, eine vollſtändige Geſchichte Lübecks von ihren Anfängen bis auf die Gegenwart zu ſchreiben, deren erſter Theil aus einer verkürzenden Ueberarbeitung ſeines Erſtlingswerkes beſtand, die

1. S. Hanſ. Geſchichtsbl. 1897, S. 174—181.

vielleicht ſchon vorher von ihm beſchafft worden war und, wie es ſcheint, auch ſelbſtſtändig verbreitet wurde. Dieſes Hauptwerk Johann Rodes, das nach ſeinem im Johannis-Quartal des Jahres 1349 erfolgten Tode durch einen ſeiner Amtsgenoſſen bis zum Ende dieſes Jahres fortgeführt wurde, iſt die von Detmar ſo genannte Stadeschronik, deren Verluſt wir auf das Schmerzlichſte zu beklagen haben, wenn auch ihr Inhalt vollſtändig in die Detmar-Chronik hinübergenommen ſein mag. Detmar iſt der Einzige, der ſie nachweislich vor ſich gehabt hat, denn Hermann Korner und dem Verfaſſer der ſog. Rufus-Chronik haben, wie ſpäter zu beſprechen ſein wird, vermuthlich nur Auszüge aus ihr vorgelegen und was Heinrich Bangert, der unter ſeinen Gewährsmännern einen Johannes Rufus anführt, dieſem Autor zugeſchrieben habe, ob eine Recenſion der 'Chronik von 1105—1276', die Stadeschronik oder die ſog. Rufus-Chronik, läßt ſich, wenigſtens vorläufig, nicht mit Sicherheit entſcheiden. Daß die Stadeschronik Johann Rodes auch in Auszügen verbreitet wurde, wird durch die Auffindung eines Chroniken-Fragments aus der erſten Hälfte des 15. Jahrhunderts im Staatsarchiv zu Schleswig erwieſen, das von 1315—1349 reicht und unzweifelhaft einem 'Auszug aus der Stadeschronik' angehört. (Bd. 26, S. 281—284).

Dann führt der 'große Tod' des Jahres 1350 in der officiellen Geſchichtsſchreibung eine Stockung herbei und es tritt eine Pauſe ein, die über ein Menſchenalter hinaus dauert. Erſt der Aufſtand von 1384 und ſeine glückliche Unterdrückung geben ihr, wie es ſcheint, einen neuen Anſtoß, der den 'Bericht über den Knochenhauer-Aufſtand vom Jahre 1384' (Bd. 26, S. 345—354) hervorruft, deſſen Verfaſſer über die damalige Zuſammenſetzung des Raths genau unterrichtet iſt und alſo vermuthlich als Zeitgenoſſe und in amtlicher Stellung geſchrieben hat. Sein Bericht liegt uns in zwei Recenſionen vor, deren erſte in Hans Reckemanns Chronik erhalten iſt, während die zweite in Jakobs von Melle Lubeca civilis ihren Platz gefunden hat. Abgeſehen von allerlei Abweichungen formaler Natur unterſcheiden ſich dieſe Recenſionen auch ſachlich; vornehmlich dadurch, daß von Melle, vermuthlich doch ſeiner Vorlage gemäß, von dem, was uns Reckemann erzählt, nur die erſte Hälfte wiedergiebt. Dieſe Fortlaſſung der zweiten Hälfte beruht aber ſchwerlich auf einer nicht beabſichtigten Unvollſtändigkeit, ſondern auf einer abſichtlichen Unterdrückung, denn auch ein ebenfalls im amtlichen Auftrage ſchreibender Chroniſt hat die in dieſem zweiten Theile enthaltenen Nachrichten nicht für das Jahr 1384, ſondern wunderbarerweiſe für das Jahr 1380 benutzt.

Im Auftrage der beiden damaligen Gerichtsherren, Thomas Morkerke und Hermann Lange, unternahm es nämlich seiner eigenen Aussage zufolge einer der beiden Lesemeister des Franziskanerklosters zu St. Katharinen, aller Wahrscheinlichkeit nach Detmar, nicht nur über den Aufstand von 1384 zu ewigem Gedächtniß zu berichten, sondern auch die Stadeschronik bis auf seine Zeit fortzusetzen. In Folge dieses Auftrages siedelte die Historiographie aus der Rathskanzlei in das Franziskanerkloster über.

Der Historiographie von St. Katharinen haben wir auch schon eine frühere Arbeit, die lateinisch geschriebenen Annales Lubicenses zu verdanken, die uns in einer Wolfenbütteler Handschrift, die auch die Chronik des Stader Abtes Albert enthält, aufbewahrt ist, in irgend einer Anknüpfung an diese mit dem Jahre 1264 beginnen und bis 1324 reichen. Leider fehlt uns für diese Arbeit noch immer eine gründliche Untersuchung. Da aber ihr Verfasser zum Jahre 1312 erzählt, daß die drei damals zu Rittern geschlagenen Söhne Philipps des Schönen von Frankreich nach dem Tode des Vaters einer nach dem andern regiert haben (Bd. 19, S. 417 Anm. 1), so kann er dies jedenfalls nicht vor dem Tode des zweiten Sohnes, Philipp V. († 1322 Jan. 3), geschrieben haben. Wie schon für die Chronik von 1105—1276, sind die Annales Lubicenses durch Johann Rode auch für die Stadeschronik benutzt worden, die nun von Detmar fortgesetzt und überarbeitet werden sollte.

Detmar[1], der sich, wie es scheint, im Jahre 1386, doch wohl nur vorübergehend, in Erfurt aufhielt, ist uns als Lesemeister zu St. Katharinen von 1368—1380 und als Mitglied des dortigen Konvents bis zum Jahre 1394 urkundlich bezeugt; daß er mit dem im Jahre 1383 als Kustos der Franziskaner-Kustodie Lübeck genannten Ditmar identisch sei, ist wohl mit Sicherheit anzunehmen; ihn aber auch mit demjenigen Ditmar zu identificiren, der im Jahre 1391 als Minister der Franziskaner-Provinz Sachsen vorkommt, fehlt uns, wenigstens vorläufig, die Berechtigung. Zunächst begnügte Detmar, wie es scheint, sich damit, einem Exemplar der bis 1349 reichenden Stadeschronik eine Fortsetzung anzuschließen, die von 1350—1386 herabging und später von ihm für die Jahre 1386—1395 vervollständigt wurde. Dann nahm er eine Ueberarbeitung des gesammten, sowohl in der Stadeschronik, wie in seiner damals noch nur bis 1386 reichenden Fortsetzung enthaltenen Stoffes vor, indem er ihn durch Auszüge aus anderen Quellen, für die früheren Zeiten insbesondere aus

1. S. Mittheil. d. V. f. Lüb. Gesch. u. Alterthmsk. 9, S. 4—13.

Helmold, Vincenz von Beauvais und Haython, dahin erweiterte und ergänzte, daß ein einheitliches Ganzes, eine Lübiſche Weltchronik von 1105—1386 entſtand, die für jedes einzelne Jahr Nachrichten brachte und mit einer der Sächſiſchen Weltchronik entnommenen Einleitung anhob, die mit der Erſchaffung der Welt begann und mit dem Tode Alexanders des Großen und der Einnahme des vorher thüringiſchen Landes durch die Sachſen abſchloß. Endlich beſchaffte er eine nochmalige Ueberarbeitung ſeines ganzen, nunmehr bis 1395 reichenden Materials, in der er insbeſondere die ungeſchickte Einleitung ſeiner zweiten Recenſion fortließ und dafür ſeine eigentliche Arbeit etwas früher, mit dem Jahre 1101, begann, das zwar für Lübeck keine Bedeutung hat, dem Verfaſſer aber die Möglichkeit gab, von dem Kampf zwiſchen Papſtthum und Kaiſerthum unter Gregor VII und Heinrich IV und von der Befreiung des heiligen Landes zu erzählen und ſo unendlich viel geeigneter den univerſalhiſtoriſchen Charakter ſeiner Chronik im Unterſchiede von der Stadeschronik von vornherein zum Ausdruck zu bringen. Wohl ſchon ſeiner erſten Arbeit hat Detmar eine kurze 'Geſchichte der Streitigkeiten der Stadt und der Mönchsklöſter mit der Weltgeiſtlichkeit unter Biſchof Burchard von Serken von 1276—1319' (Bd. 26, S. 323—336) beigegeben, die ſchon in der von Korner für die erſten (a, A) Recenſionen ſeiner Chronica novella benutzten Detmar-Chronik geſtanden haben muß und ſich auch in den beiden Handſchriften der Chronik von 1101—1395 findet, die man demnach bezeichnen kann als eine Weltchronik mit beſonderer Berückſichtigung Lübecks und einem im Anhang gegebenen Hinweis auf das innige Verhältniß der Franziskaner-Brüder zu Rath und Bürgerſchaft in Zeiten ſchwerer Bedrängniß.

Von den drei Hauptarbeiten Detmars iſt uns die erſte, die Fortſetzung der Stadeschronik von 1350—1386 in ihrer Herabführung bis zum Jahre 1395 nur auszugsweiſe in der ſog. Rufus-Chronik erhalten. Auch von der zweiten, der Lübiſchen Weltchronik von 1105—1386, beſitzen wir nur einen Auszug in der Melleſchen Handſchrift; ob eine ehemals in der Bibliothek der patriotiſchen Geſellſchaft zu Hamburg aufbewahrte, leider durch den Brand des Jahres 1842 vernichtete Handſchrift einer Lübiſchen Chronik, die gleichfalls mit dem der Sächſiſchen Weltchronik entlehnten Vorwort in Verſen begann, ebenfalls nur den Auszug oder die ganze Chronik enthalten habe, läßt ſich aus dem zwiſchen Mantels und Lappenberg geführten Briefwechſel, dem ich die Kenntniß ihres früheren Vorhandenſeins und ſpäteren Unterganges verdanke, nicht erkennen. Nur die dritte und letzte, die 'Detmar-Chronik von 1101

—1395' (Bd. 19, S. 195—597; Bd. 26, S. 15—70) liegt uns in zwei Handſchriften vor, vollſtändig in der ſog. Raths-Handſchrift und von 1277 ab in der Handſchrift der Hamburger Stadtbibliothek. Vermuthlich wurden auch die Detmar-Arbeiten, wie es in Bezug auf die Stadeschronik durch den Schleswiger Fund erwieſen wird, und zwar von vornherein, nicht nur in Abſchriften, ſondern auch in Auszügen verbreitet, denen man je nach der Leiſtungswilligkeit und dem Geſchmack der Empfänger einen größeren oder geringeren Umfang gab, entweder eine der beiden Recenſionen der Weltchronik oder die mit der Stadeschronik verbundene erſte Arbeit zu Grunde legte. Durch ſolche Vermuthung erklären ſich uns nicht nur die als 'Detmar-Chronik von 1105—1386' (Bd. 19, S. 121—186) mitgetheilte Melleſche Handſchrift als eine um die Mitte des 15. Jahrhunderts vorgenommene Abſchrift eines Auszugs aus der erſten Recenſion der Weltchronik und 'Der ſogenannten Rufus-Chronik erſter Theil von 1105—1395' (Bd. 26, S. 197—276) als ein Auszug aus der durch Detmar bis 1395 fortgeführten Stadeschronik, der nach dem Jahre 1430 abgeſchrieben und mit einer deutſchen Bearbeitung der C-Recenſion der Korner-Chronik von 1395 ab zu einem ſcheinbar einheitlichen Ganzen zuſammengeſchweißt wurde, ſondern wir erhalten auch bei der alsdann nahe liegenden Annahme, daß Korner bei der Abſchaffung der beiden älteſten Recenſionen ſeiner Chronica novella ebenfalls nur ein Auszug dieſer letzteren Art zu Gebote ſtand, Licht für ein ſonſt, wie mir ſcheint, unerhellbares Dunkel.

Fortgeſetzt worden iſt Detmars Lübiſche Weltchronik zweimal, erſt von einem Verfaſſer, deſſen Lebensſtellung nirgendwo hervortritt, dann von einem andern, der unzweifelhaft ebenfalls dem Katharinenkloſter angehörte. Die 'Erſte Fortſetzung der Detmar-Chronik von 1395—1399' (Bd. 26, S. 79—116) liegt uns ſowohl in der Rathshandſchrift, wie in der Hamburger Handſchrift vor, während die 'Zweite Fortſetzung der Detmar-Chronik von 1400—1413' (Bd. 26, S. 127—165) uns nur in letzterer und ausſchließlich für das Jahr 1400 auch in dem mit dieſem Jahre abſchließenden erſten Bande der Rathshandſchrift erhalten iſt. Beiden Handſchriften iſt ein Regiſter beigegeben (Bd. 26, S. 165—174), das die Detmar-Chronik, ihre beiden Fortſetzungen und die Geſchichte der Streitigkeiten zuſammenfaßt, ſich aber ausgeſprochenermaßen auf das beſchränken will, 'wat der erliken ſtad Lubeke is bejegent van lucke unde van anvechtinge'.

Mit dem Jahre 1413 endet für uns die Geſchichtsſchreibung des Katharinenkloſters, würde ſie auch dann enden, wenn man einer un-

ſicheren Nachricht, der zufolge ein Minorit in ſeiner 1410 geſchriebenen Lübiſchen Chronik den Dominikanern fälſchlich die Vergiftung Kaiſer Heinrichs VII und eine deshalb über ſie verhängte Strafe nachgeſagt haben ſoll, ohne Weiteres Glauben ſchenken könnte[1]. Ob die Beilegung der inneren Unruhen, deren Unterdrückung eine gewiſſermaßen im Dienſte des Rathes ſtehende Hiſtoriographie der Franziskaner veranlaßt hatte, ihr im Jahre 1416 ein Ende gemacht oder von ihr in der Fortſetzung von 1400—1413 nur ein unvollendetes und lückenhaftes Erzeugniß erzielt habe, läßt ſich vorläufig nicht mit Sicherheit entſcheiden. Jedenfalls wurde ſpäter, als eine neue officielle Geſchichtsſchreibung Lübecks begann, von dieſer Fortſetzung nur das Jahr 1400 beibehalten, mit dem nun einmal der erſte Band der Rathshandſchrift abſchloß, und für die Zeit von 1401—1435 aus einer anderen Quelle, der Korner-Chronik, geſchöpft.

Hermann Korner[2], der einzige Repräſentant der Hiſtoriographie des Burgkloſters, hat ſeine lateiniſch geſchriebene Chronica novella in fünf Recenſionen abgefaßt: bis 1416 reicht ſie in der Wolfenbütteler Handſchrift (a), bis 1420 in der Danziger (A), bis 1423 in der Linköpinger (B), bis 1435 in der Lüneburger (D); eine zwiſchen den beiden letzteren ſtehende Recenſion (C), die mit dem Jahre 1430 abſchloß, iſt verloren gegangen, liegt aber für die Zeit von 1396—1430 der ſog. Rufus-Chronik zu Grunde, wie die Recenſion D für die Zeit von 1401—1435 dem zweiten Bande der Rathshandſchrift. Auch von Korner ſelbſt rührte eine in deutſcher Sprache geſchriebene Chronik her, deren erſter Theil von der Erſchaffung der Welt bis auf Karl den Großen herabging, doch iſt uns, abgeſehen von Auszügen, ‘die den Trojaniſchen Krieg, die Erbauung Roms, die Zerſtörungen Akkons und Jeruſalems betreffen’, nur eine Recenſion erhalten, die mit Karl dem Großen anhebt und bis zum Februar 1438 fortgeführt iſt. Was die Lebensverhältniſſe Korners anlangt, ſo war er[3] gegen Ende des 14. und zu Anfang des 15. Jahrhunderts im Dominikaner-Konvent zu Halberſtadt erſt magister studen-

1. S. Bd. 19, S. 118. Die von Dorſche angeführte Chronologica compilatio iſt wohl identiſch mit der bei Martene et Durand T. VI (Paris 1729) abgedruckten, bis 1501 reichenden Brevis historia ordinis predicatorum, in der es Sp. 378—379 heißt: quidam fratres minores nobis insultare non cessant et praesertim quidam frater minor, qui anno Domini 1410 Lubicensibus chronicam scribens, mentiendo in ipsa hanc historiam interserit. Auf dieſe Stelle hat mich Haſſe aufmerkſam gemacht.

2. S. J. Schwalm, Die Chronica novella des Hermann Korner, Einleitung.

3. Schwalms Anſicht, Korner habe 1386 an dem Zuge der Lübiſchen Söldner gegen Detlev Godendorp theilgenommen (S. III), iſt für mich unannehmbar.

tium, dann sententiarius und wirkte darauf im Magdeburger Konvent nach einander als sententiarius und als Leſemeiſter; in Lübeck begegnet er uns zuerſt am 22. März 1417 als Leſemeiſter des Burgkloſters, zuletzt am 3. April 1431; Michaelis 1431 wurde er bei der Univerſität Erfurt inſcribirt, von der er am 10. Januar 1435 zum Doktor der Theologie promovirt wurde. Dann kehrte er endgültig nach Lübeck zurück, wo er ſchon am 1. Auguſt 1437 zuletzt urkundlich genannt wird. Bei der Ausarbeitung ſeiner beiden letzten Recenſionen hat Korner unzweifelhaft eine Detmar-Arbeit benutzt und zwar die von 1101—1395 reichende Weltchronik. Aber auch ſchon bei der Abfaſſung ſeiner beiden erſten Recenſionen muß ihm eine Quelle zur Verfügung geſtanden haben, die einerſeits mit der Stadeschronik und der Detmar-Chronik, andererſeits mit der ſog. Rufus-Chronik in nächſter Verwandtſchaft ſtand: die Löſung dieſes Räthſels giebt, wie mir ſcheint, die oben ausgeſprochene Vermuthung, daß die Stadeschronik auch mit der ihr angehängten Detmar-Fortſetzung von 1350—1395 in Auszügen verbreitet wurde und in ſolcher Geſtalt ſowohl Hermann Korner, wie dem Kompilator der ſog. Rufus-Chronik vorgelegen habe.

Die ſog. Rufus-Chronik iſt demnach eine Kompilation, die von 1105—1395 aus einem Auszuge aus der bis 1349 reichenden Stadeschronik und deren Detmar-Fortſetzung von 1350—1395, von 1395—1430 aber aus einer deutſchen Bearbeitung des betreffenden Stücks der C-Recenſion der Korner-Chronik beſteht, als Quelle an ſich völlig werthlos, für uns aber deshalb von Wichtigkeit, weil ihre Grundlagen, die Stadeschronik, die Detmar-Fortſetzung und die C-Recenſion der Chronica novella, ſämmtlich verloren gegangen ſind, und hiſtoriographiſch auch inſofern von einer gewiſſen Bedeutung, als ſie dem in Lübeck offenbar vorhandenen lebhaften Bedürfniſſe nach einer in der Mutterſprache geſchriebenen Geſchichte der Vaterſtadt entgegenkam und deshalb eine große Verbreitung gefunden zu haben ſcheint.

Während unmittelbar nach dem Verſtummen der Franziskaner die Geſchichtserzählung der Dominikaner anhebt, zeigt ſich die officielle Hiſtoriographie, wenn ſie auch nicht völlig ruht, doch nur in der Abfaſſung von Berichten über einzelne hervorragende Ereigniſſe thätig. Ueber die Unruhen, die am 5. Mai 1408 zur Einſetzung eines neuen Rathes führten, beſitzen wir fünf auf einander folgende Berichte, deren erſter die Anfänge des Konflikts in den Jahren 1403—1406 behandelt, während die vier übrigen den Ereigniſſen des Jahres 1408 gewidmet ſind, ſo daß uns leider über das, was zwiſchen dem 31. März 1406 und dem 27.

Januar 1408 vorging, eine befriedigende Auskunft verſagt bleibt. Dieſe Berichte wurden ſpäter mit 21 Aktenſtücken zu einem wüſten Ganzen verbunden, das Reimar Kock vorlag, auch uns erhalten iſt und nach Möglichkeit in ſeine verſchiedenen Beſtandtheile zerlegt und chronologiſch geordnet als 'Berichte und Aktenſtücke über die Ereigniſſe in Lübeck von 1403—1408' (Bd. 26, S. 383—444) mitgetheilt wird. Ihnen ſchließt ſich in unſerer Sammlung ein 'Bericht über den Verluſt Möllns und deſſen Wiedererlangung in den Jahren 1409—1410' (Bd. 26, S. 449—450) an, der unter der Herrſchaft des neuen Raths geſchrieben ſein wird.

Nicht auf Lübiſchem Boden erwachſen und überhaupt nicht hiſtoriographiſcher Natur iſt die 'Meklenburgiſche Parteiſchrift über die Urſachen des Streites zwiſchen König Albrecht von Schweden und Königin Margaretha von Norwegen und Dänemark vom Jahre 1394' (Bd. 26, S. 359—378). Wenn trotzdem die Chroniken der niederſächſiſchen Städte ſie aufnehmen und Lübeck zuweiſen, ſo geſchieht jenes, weil die Schrift von deutſcher Seite bisher noch nicht veröffentlicht worden iſt und wohl in keiner anderen Sammlung einen geeigneteren Platz finden würde, dieſes, weil ihre Erhaltung der Melleſchen Handſchrift der Detmar-Chronik verdankt wird und weil es ſich ergiebt, daß dasjenige, was Hermann Korner angeblich aus einer Chronik des Mag. Eilard Schonevelt zum Jahre 1362 berichtet, einem Aktenſtücke gleicher Natur und nächſter Verwandtſchaft entnommen worden ſein muß.

B.

Zur Quellenkunde.

Die Benutzung Arnolds von Lübeck und der Chronica Saxonum in der Chronik von 1105—1276.

Im Vorwort zu seiner Weltchronik von 1105—1395 berichtet uns Detmar über die von ihm benutzten Quellen: 'en deel is ghenomen ut deme speghel historiarum ..., en del ut der stades coronican, en deel ut den Wendeschen'. Was er unter der letztgenannten verstehe, ob nur die Chronik Helmolds oder auch die Fortsetzung Arnolds von Lübecks, mußte zweifelhaft sein[1], bis sich herausstellte, daß seine Beziehungen zu der letzteren durch das Medium der verlorenen Stadeschronik auf die Chronik von 1105—1276 des Johann Rode zurückgehen.

Für dieses Erstlingswerk benutzte der Verfasser, wie in unserer Ausgabe im Einzelnen nachgewiesen worden ist, abgesehen von den Urkunden der Stadt und der mündlichen Ueberlieferung, die von ihm selbst angeführte Slavenchronik Helmolds, die Arbeit des Martin von Troppau mit einer Fortsetzung, die Chronik des Albert von Stade in ihrer verlorenen reicheren Fassung mit der ebenfalls verlorenen Fortsetzung, die Sächsische Weltchronik in einer bis 1238 reichenden Recension, eine mit den Annalen des Ruhklosters verwandte dänische Quelle, die Annales Lubicenses und unbekannte meklenburgische Aufzeichnungen, die, nach der Bezeichnung Johanns I von Meklenburg als 'kneze Janeke von Ilowe' zu schließen, vermuthlich Doberaner Ursprungs waren.

Auch eine Benutzung Arnolds von Lübeck für die Chronik von 1105—1276 anzunehmen, nöthigen uns, wie mir scheint, die von ihr gebrachten Nachrichten über die Pilgerfahrt Heinrichs des Löwen; doch be-

1. Vgl. Hans. Geschsbl. 1871, S. 81.

gnügte sich der Verfasser mit einem ganz gelegentlichen Heranziehen dieser Quelle und verzichtete auf die Fruchtbarmachung ihrer ausführlichen Erzählung, indem er das Uebrige, was auf diese zurückgeht, nicht unmittelbar aus ihr, sondern aus einer ihrer Ableitungen schöpfte. Um über diese Ableitung ins Reine zu kommen, haben wir uns in aller Kürze das Resultat der Untersuchungen zu vergegenwärtigen, die über diese Quellenfamilie bisher angestellt worden sind.

Im Jahre 1863 wies Waitz nach, daß die von Heinrich von Herford citirte Chronica Saxonum[1] eine Braunschweiger Chronik war, die nicht nur von diesem, sondern auch in der Chronica ducum de Brunswick[2] und, mittelbar oder unmittelbar, in der Braunschweiger Reimchronik[3] benutzt worden ist[4]. Eine vierte Ableitung der Chronica Saxonum, die Chronica principum Saxonie, wurde 1865 durch O. v. Heinemann veröffentlicht[5]. Als weitere Ableitungen bezeichnete Kohlmann 1875 die von ihm herausgegebene Historia de duce Hinrico[6] und 1876[7] das von Mader, Leibniz und Riedel zum Abdruck gebrachte Fragmentum genealogiae ducum Brunswicensium[8]. Gleichzeitig mit Kohlmanns letztgedachter Arbeit veröffentlichte dann Weiland eine eingehende Untersuchung über alle diese Quellen, deren Ergebniß — kurz gesagt — dahin geht, daß eine etwa 1250 abgefaßte Braunschweigische Fürstenchronik vorhanden war[9], aus welcher einerseits die Braunschweigische Reimchronik (1282—1298)[10] unmittelbar schöpfte[11], während andererseits ein Auszug aus ihr, die verlorene Chronica Saxonum[12], Quelle wurde für die Chronica ducum de Brunswick (1282)[13], die Chronica principum Saxonie (1281—1282)[14], die Historia de duce Hinrico (nach 1283)[15] und Heinrich von Herford[16]; lediglich ein Bruchstück der Chronica principum Saxonie ist das Fragmentum genealogiae ducum Brunswicensium[17].

1. Liber de rebus memorabilibus sive Chronicon Henrici de Hervordia, ed. A. Potthast (1859).
2. M. G. SS. Vern. Ling. 2, S. 574—587.
3. Das. 2, S. 430—574.
4. Ueber eine sächsische Kaiserchronik und ihre Ableitungen S. 41—47.
5. Märkische Forschungen 9, S. 3—29; vgl. S. 13 Anm. 1.
6. Als erstes Stück der Analecta Cismariana in der Quellensammlung für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesch. 4, S. 231—253; vgl. das. S. 234—236.
7. Die Braunschweiger Reimchronik auf ihre Quellen geprüft. (Diss., Kiel) S. 15, 24—25.
8. Cod. dipl. Brandenb. IV, S. 272—275; vgl. das. S. XXII—XXIII.
9. M. G. SS. Vern. Ling. 2, S. 450.
10. Das. 2, S. 431.
11. Das. 2, S. 441.
12. Das. 2, S. 441 Anm. 1.
13. Das. 2, S. 441, 575.
14. Das. 2, S. 445.
15. Das. 2, S. 444.
16. Das. 2, S. 441 Anm. 1.
17. Das. 2, S. 445, 574 Anm. 1.

Der Bericht unser Chronik von 1105—1276 über Heinrichs des Löwen Pilgerfahrt steht mit Heinrich von Hervords Auszug aus der Chronica Saxonum und der Historia unverkennbar in naher Verwandtschaft, die auch in seiner verkürzten Wiedergabe durch die Stadeschronik und deren Ableitungen, von denen Kohlmann und Weiland nur die Detmar-Chronik von 1101—1395 benutzen konnten, deutlich zu Tage tritt. Da nun sowohl diese wie die Historia mehr enthält, als Heinrich von Hervord, so nimmt Kohlmann an, daß die Chronica Saxonum, die Quelle der Historia und Detmars[1], durch Heinrich von Hervord nur verkürzt wiedergegeben sei[2], während Weiland meint, das Plus der Historia, die übrigens den Arnold von Lübeck selbstständig benutzt habe, könne aus der Fürstenchronik stammen, während Detmar möglicherweise nur die Historia benutzt habe[3].

Unbedingt zuzugeben ist Weiland, daß der Verfasser der Historia die ausführlichen Nachrichten, die er über Bischof Heinrich von Lübeck bringt, nicht in der Fürstenchronik vorgefunden haben kann, sondern dem Werke Arnolds von Lübeck unmittelbar entnommen haben muß. Ebenso wenig meine ich aber den ausführlichen Bericht der Historia über die Pilgerfahrt Heinrichs des Löwen der Fürstenchronik zueignen zu dürfen.

Die Historia de duce Hinrico, qui dictus est Leo, et Henrico abbate, post episcopo Lubicensi ist ihrer Tendenz nach eine Geschichte der Ueberführung des h. Bluts von Konstantinopel nach dem Egidienkloster in Braunschweig. Heinrich der Löwe wird in Konstantinopel von dem Könige und der Königin mit dem h. Blut nebst andern Reliquien beschenkt und vertheilt dasselbe nach seiner Rückkehr an Bischof Heinrich von Lübeck und Graf Günzelin von Schwerin; Bischof Heinrich verehrt seinen Theil dem Johanniskloster zu Lübeck, das später nach Cismar verlegt wird, und Kloster Cismar theilt seinen Schatz mit den Brüdern zu St. Egidien, als deren Kloster abgebrannt ist; in Braunschweig thut das h. Blut sofort ein Wunder und Bischof Volrad von Halberstadt ertheilt zu Gunsten seiner Verehrung dem Egidienkloster Ablaßbriefe. Die beiden ersten Nachrichten, die Beschenkung Heinrichs des Löwen mit dem h. Blut und seine Vertheilung desselben an Bischof Heinrich und Graf Günzelin sind Zuthaten zu dem, was der Verfasser den Arbeiten Helmolds und Arnolds von Lübeck entnommen hat, und zwar bei seinen Zweck durchaus nothwendige Zuthaten. Da nun aber beide

1. Quellensammlung 4, S. 237.
2. Das. 4, S. 237.
3. M. G. SS. Vern. Ling. 2, S. 444 Anm. 4.

Nachrichten in der Chronica Saxonum sich wiederfinden, so können sie ihr meines Erachtens nicht aus der Fürstenchronik, sondern nur aus der Historia zugeflossen sein[1].

Nach dieser Vorerörterung kommen wir auf die Frage, ob den der Detmar-Chronik durch die Chronik von 1105— 1276 vermittelten Nachrichten, wie Weiland für möglich hält, die Historia oder, wie Kohlmann annimmt, die Chronica Saxonum zu Grunde liege.

Der Vergleich der Chronik von 1105—1276 (H), von der wir natürlich auszugehen haben, mit der Historia führt zunächst zu dem Resultat, daß zwar einerseits eine große Uebereinstimmung obwaltet, nicht nur in dem, was beide dem Berichte Arnolds entnehmen, sondern auch in kleinen Abweichungen und Zusätzen, daß aber andererseits auch drei erhebliche Unterschiede bemerkbar sind. Erstens nennt die Historia einen Begleiter Herzog Heinrichs irrig, doch im Einklange mit einer der Arnold-Handschriften Graf Siegfried von Brandenburg, während derselbe in H richtig und in Uebereinstimmung mit den übrigen Handschriften als Graf Siegfried von Blankenburg namhaft gemacht wird, zweitens berichtet H absolut nichts von dem h. Blut und drittens schließt ihre Erzählung mit der Bemerkung ab: 'Wat em al ere in der reysen wart, dat is in anderen boken bet bescreven'. Diese Schlußbemerkung, die in der Stadeschronik und deren Ableitungen abgeblaßt 'dar af is en ander wech vele mer beschreven' lautet, weist darauf hin, daß ihr Urheber einen ausführlicheren Bericht entweder selbstständig verkürzt oder anderweitig gekannt haben muß. Wenn Detmar, beziehentlich der Verfasser von H, nach Weilands Annahme nur die Historia gekannt hätte, so wäre es ihm unmöglich gewesen, die Bemerkung seinerseits zu machen oder aus seiner Vorlage abzuschreiben. Ziehen wir nun auch die Chronica Saxonum zur Vergleichung heran, so finden wir, daß sie den Begleiter Heinrichs ebenfalls Sigfried von Brandenburg nennt, vom h. Blut, wie schon erwähnt, gleichfalls berichtet und keine Bemerkung enthält, die derjenigen H's entspräche.

Da uns diese oberflächliche Vergleichung H's mit der Historia und

1. Fällt die Möglichkeit fort, daß der Verfasser der Historia für seinen Bericht über die Pilgerfahrt Heinrichs des Löwen die Fürstenchronik benutzt habe, so verliert die Annahme, daß Arnold von Lübeck in der Fürstenchronik benutzt worden sei, ihre letzte Stütze, denn der durch die Braunschweigische Reimchronik vertretene zweite Zweig der Fürstenchronik-Ableitungen hat, wie schon von Weiland bemerkt worden ist, entschieden die Historia benutzt und zeigt keinerlei Verwandtschaft mit Arnold von Lübeck auf, die nicht durch diese Benutzung erklärt werden könnte; dem andern Zweige jener Ableitungen aber ist Arnolds Slavenchronik selbstständig bekannt gewesen.

der Chronica Saxonum keine Aufklärung darüber giebt, woher der Verfasser H's den richtigen Namen von Blankenburg genommen habe und wie er zu seiner Schlußbemerkung gekommen sei, so sind wir gezwungen, eine ins Einzelne gehende Vergleichung H's einerseits mit Arnold von Lübeck, andererseits mit den gedachten beiden Ableitungen desselben anzustellen[1]. Aus dieser erhellt, daß der Verfasser H's ausschließlich weder aus Arnold, noch aus der Historia, noch auch aus der Chronica Saxonum geschöpft haben kann. Mit Arnold hat er mehr als die beiden andern Ableitungen: 'unde vele edeler lude' (b), 'des hospitales' (e), richtig ihnen gegenüber: ‚van Blankenborch' (a); mit den beiden Ableitungen, beziehentlich mit der Historia gemeinsam hat er mehr als Arnold: 'myt twen dusent volkes' (d), 'dar de leve Jhesus Christus sulven hadde gegan unde stan' (h), 'In deme jare 1172 kal. Augusti' (n), 'in der

1. a. H: von Blankenborch; A: de Blanckeneburg; Hist.: de Brandeborg; CS: de Brandeborch. — b. H: unde vele edeler lude; A: et alios quam plures, tam de viris suis liberis, quam de ministerialibus; fehlt H und CS. — c. H: to paschen; A: in die resurrectionis; H: in die resurrectionis; fehlt CS. — d. H: myt twen dusent volkes; fehlt A; H: ad duo milia hominum; fehlt CS. — e. H: de brodere des tempels unde des hospitales; A: Templarii et Hospitalarii; H: a clero et Templariis; CS: a clero et Templariis. — f. H: myt sange unde myt love; A: cum hymnibus et laudibus Dei; H: cum ympnis et laudibus; CS: cum ramis et laudibus. — g. H: to kopende ewige jarlike rente; A: ad comparanda predia, quibus tyrones teneantur tempore belli; H: ad comparandos redditus; CS: ad comparandos redditus. — h. H: dar de leve Jhesus Christus sulven habde gegan unde stan; fehlt A; H: in quibus Christus steterat; CS: in quibus Christus steterat. — i. H: dre dage; A: duobus diebus; H: tribus diebus; CS: per triduum. — k. H: weder toch to Accaron; A: reversus in Accaron vel Accon; H. reversus est Accaron; fehlt CS. — l. H (entstellt): vor he myt den abbit na; A: navigio eum insequitur; H: navigio eum insequitur; fehlt CS. — m. H: Begräbniß Bischof Konrads; steht A; steht H; fehlt CS. — n. H (entstellt): In deme jare 1172 kal. Augusti; fehlt A; H: Anno Domini 1172 16 kal. August; fehlt CS. — o. H: vil zere he sik moyde umme eren dot; A: graviter contristatus est; H: graviter contristatus est; fehlt CS. — p. H: in der Turcken lant; fehlt A; H: in terram Turcorum; fehlt CS. — q. H: viffhondert riddere; A: quingentos milites; H: quingentos milites; fehlt CS. — r. H: dor de wosten Romanye; A: Rumenia deserta; H: Rumenia deserta; fehlt CS. — s. H: to der stat Eraclyam; A: Eraclia; H: Eracliam; fehlt CS. — t. H: unde nam en lefliken mit armen umme, unde kussede en vor den munt; A: amplexans et deosculans eum; H: letissime amplexans et deosculans eum; CS: letissime amplexatus est. — u. H: unde rekende konde mit eme; A: Cumque dux perquireret affinitatem consanguinitatis, ille respondit; H: ebenso; CS: et gradum consanguinitatis eorum computavit eidem. — v. H: Nachricht über die Art der Verwandtschaft; steht A; steht H; fehlt CS. — w. H: mit silveren tomen; A: cum frenis argenteis; H: cum frenis argenteis; CS: cum frenis — x. H: do vogede he (Bisch. Heinrich) et mit den hertigen, dat he stichtede; A: dux ... edificare cepit; H: Heinricus, ecclesie Lubicensis antistes ... construxit et dotavit; fehlt CS. — y. H: Aldar de sulve biscop is begraven; A: Cujus corpus in eodem monasterio, quod ipse fundaverat, conditum est; H: ebenso; fehlt CS.

Turken lant' (p), mit ihnen gemeinsam ändert er Arnolds ad comparanda predia in 'to kopende ewige jarlike rente' (g), duobus diebus in 'dre dage' (i), mit der Chronica Saxonum gemeinsam hat er die Zuthat: 'unde rekende kunde mit eme' (u). Bei solcher Sachlage reicht die Annahme einer gemeinsamen Vorlage für die Verfasser von H der Historia und der Chronica Saxonum natürlich ebenso wenig aus und es bleibt meines Erachtens nur die Annahme übrig, daß Jemand eine solche, wie sie sich in den gemeinsamen Abweichungen von Arnold darstellt, auf Grund einer selbstständigen Kenntniß Arnolds in Einzelheiten ergänzt (b, e), beziehentlich berichtigt (a) habe und daß dieser Jemand der Verfasser von H sei.

Die Historia, so nehme ich deshalb an, schrieb mit der ihr vorliegenden Arnold-Handschrift: de Brandeborch, kannte den Todestag Bischof Konrads und erlaubte sich Zuthaten von Kleinigkeiten; die Chronica Saxonum nahm den Bericht der Historia wiederum unter kleinen Abänderungen auf, indem sie insbesondere das Cumque — respondit der Vorlage in: et gradum consanguinitatis ummodelte; Heinrich von Hervord entnahm der Chronica Saxonum nur Auszüge; der Verfasser unserer Chronik von 1105—1276 gab sie dagegen an dieser Stelle vollständig wieder, berichtigte aber auf Grund einer ihm vorliegenden Arnold-Handschrift den Namen 'Brandeborch' in 'Blankenborch', ergänzte 'des hospitales' und 'vele eddeler lude' und wies schließlich seine Leser darauf hin: 'dat is in anderen boken bet bescreven'.

Benutzte der Verfasser die Historia durch Vermittelung der Chronica Saxonum, so entnahm er natürlich dieser auch die Nachrichten über die Wahl Bischof Heinrichs, die Stiftung des Johannisklosters, deren Patron von Arnold von Lübeck irrthümlich Johannes der Täufer genannt wird, während ihn die Historia und unser Chronist im Einklange mit der Stiftungsurkunde als Johannes den Evangelisten namhaft machen, über den Abt Arnold und über die Beisetzung der Gebeine Bischof Heinrichs in diesem Kloster.

Eine weitere Verwandtschaft unseres Chronisten mit der Chronica Saxonum wird von Kohlmann in Bezug auf die Belagerung und Einnahme Lübecks durch Kaiser Friedrich I. im Jahre 1181 angenommen, während Weiland eine solche nicht gelten lassen will. Ueber diese Ereignisse berichten die Stader Annalen in der uns erhaltenen Gestalt in größter Kürze: der Kaiser kommt vor Lübeck und gewinnt es. Ausführlicher erzählt die Sächsische Weltchronik: der Kaiser zog über die Elbe vor Lübeck und gewann es; dort kamen König Waldemar und sein Sohn König Knut und

wurden des Kaisers Mannen; der Kaiser gewältigte Herzog Bernhard des Herzogthums, das er ihm in den Fasten verliehen hatte. Darauf beruht der Bericht der Braunschweigischen Reimchronik: der Kaiser zog vor Lübeck und gewann es; dann kehrte er um, um Herzog Bernhard des Herzogthums zu gewältigen, das er ihn in den Fasten verliehen hatte. Die eingehende Erzählung Arnolds von Lübeck lautet in der Kürze folgendermaßen: der Kaiser beschließt, selbst über die Elbe zu gehen, befiehlt Braunschweig Philipp von Köln, Bardowik Herzog Bernhard und Markgraf Otto von Brandenburg und wendet sich selbst mit Erzbischof Wichmann von Magdeburg, dem Bischof von Bamberg, den Aebten von Fulda, Korvei und Hersfeld nebst Markgraf Otto von Meißen gegen die Elbe; Heinrich der Löwe befestigt Lübeck, geht erst nach Ratzeburg, dann nach Artlenburg und fährt, als der Kaiser herankommt, zu Schiffe nach Stade; der Kaiser überschreitet die Elbe und kommt vor Lübeck, das König Waldemar, dessen Tochter dem Sohne des Kaisers vermählt wird, auch zu Wasser belagert; auf Bitten der Bürger verhandelt Bischof Heinrich von Lübeck mit dem Kaiser und erwirkt ihnen die Erlaubniß, eine Botschaft an Herzog Heinrich nach Stade zu senden; als die Boten, von Graf Günzelin begleitet, heimgekehrt sind, übergeben die Bürger nach des Herzogs Befehl ihre Stadt; der Kaiser geht über die Elbe zurück und kommt nach Lüneburg. Flüchtig und ungeschickt ist die Zusammenziehung dieses Berichts in der Chronica Saxonum bei Heinrich von Hervord: der Kaiser zieht mit dem Erzbischof von Köln in das Land des Herzogs und nimmt Braunschweig und Bardowik ein; zu seinen Helfern hat er König Waldemar, die Markgrafen von Brandenburg und Meißen und und die Aebte von Korvei und Fulda; mit ihnen belagert er Lübeck; nachdem er dasselbe gewonnen hat, geht er nach Lüneburg. Die Chronik von 1105—1276 erzählt, theilweise im Anschluß an die sächsische Weltchronik, den Hergang in folgender Weise: der Kaiser zieht über die Elbe und belagert Lübeck; bei sich hat er den König von Ungarn und den König von Böhmen; König Waldemar und sein Sohn, König Knut, kommen zu ihm und werden des Kaisers Mannen; die Bürger erfahren, daß der Herzog nach Stade entwichen ist, senden eine Botschaft zu ihm und erhalten den Rath sich zu ergeben; sie aber gedenken des Guten, das ihnen der Herzog erwiesen, und wehren sich, so lange sie können; als sie dazu nicht mehr im Stande sind, ergeben sie sich der Gnade des Kaisers; das geschieht im Jahre 1181; der Kaiser bestätigt den Bürgern die ihnen von Herzog Heinrich ertheilten Freiheiten und verspricht ihnen, dieselben zu mehren; das steht in seiner mit dem kaiserlichen Insiegel versehenen Handfeste ge-

schrieben; dann wird ihm die Stadt überantwortet. Von diesen Nachrichten gehen die Entweichung Heinrichs nach Stade und die Botschaft der Lübecker an ihn meiner Meinung nach unmittelbar auf Arnold von Lübeck zurück; die Betheiligung der Könige von Ungarn und Böhmen, die bei diesem fehlt und folglich aus keiner seiner Ableitungen dem Verfasser unserer Chronik bekannt worden sein kann[1], die Vertheidigung der Stadt und die Angabe, daß deren Uebergabe erst nach der Privilegienbestätigung erfolgt sei, sind Ausmalungen des Verfassers zu Ehren der Vaterstadt.

Unmittelbar auf Arnolds von Lübeck Chronik lassen sich keine weiteren Nachrichten oder Notizen zurückführen. Auch anderweitige Berührungen Detmars mit den Ableitungen der Fürstenchronik stellt Weiland in Abrede. Er führt selbst mehrere Stellen an, bei denen man eine solche annehmen könnte, obwohl sie der Stader Chronik entlehnt seien. Eine derselben handelt von dem Tode Ottos IV. Auf eine diesen Kaiser betreffende Angabe Heinrichs von Hervord (S. 174) hat Waitz aufmerksam gemacht: **Hic imperator in cronicis Saxonum multipliciter et in multis commendatur** und daraufhin die Lobeserhebungen, welche die **Chronica ducum de Brunswick** diesem Kaiser macht, für die **Chronica Saxonum** in Anspruch genommen. Sicherer wird man aber wohl mit Kohlmann statt jener Ableitung der **Chronica Saxonum** eine Quelle der Fürstenchronik, das **Chronicon s. Michaelis Luneburgensis Brunswigensis** heranziehen und das Lob, das diese dem verstorbenen Fürsten spendet, in der **Chronica Saxonum** suchen dürfen: **Hujus imperatoris virtutes et prelia et labores adhuc in memoria viventium habentur et in scriptis inveniuntur.** Eben diese Lobpreisung der St. Michaelis Chronik hallt aber, durch die **Chronica Saxonum** vermittelt, mit wörtlichen Anklängen in unserer Chronik (§ 176) wieder: 'Van siner sterke unde siner vromheit ward sedder vele gespraken, de he dicke bewisede in campe und in stridde'.

1. Kohlmann, Quellensammlung 4, S. 237 denkt an die Chronica Saxonum.



IV.

Schluß der Detmar-Chronik

von

1101—1395
(von 1387 ab).



Einleitung.

Die Nachrichten der Lübischen Chroniken von 1386—1395.

§ 1. Schwalms Ansicht über die Autorschaft der Detmar-Nachrichten von 1386—1395.

J. Schwalm, dem wir die vortreffliche Herausgabe der mit der Detmar-Chronik in nächster Verwandtschaft stehenden Chronica novella des Hermann Korner verdanken, hat in seiner Einleitung auch das Verhältniß der beiden Chronisten zu einander einer Untersuchung unterzogen, deren Resultaten ich nur theilweise beipflichten kann. Seine Behauptung, daß Korner die Detmar-Chronik bei der Ausarbeitung seiner ersten Recensionen, Ka und KA, nicht gekannt, sondern erst in seinen späteren Recensionen, KB und KD, ausgeschrieben habe, ist zwar insofern als erwiesen anzuerkennen, als er unter der Detmar-Chronik nur diejenigen beiden Recensionen versteht, die durch die Mellesche Handschrift und die Rathshandschrift dargestellt werden. Irrig ist dagegen seine Auffassung der sogenannten Rufus-Chronik und wenn ich von dieser auch erst unten zu reden habe, so muß ich das um dessenwillen doch schon hier aussprechen, weil die Rathshandschrift nach dem Aufhören der Melleschen Handschrift mit der Rufus-Chronik fast wörtlich übereinstimmt und dieser Theil der Rathshandschrift von Schwalm dem Franciskaner-Lesemeister Detmar abgesprochen und wenigstens theilweise für einen unbekannten, dem Dominikaner-Orden angehörigen Schriftsteller in Anspruch genommen wird. Schwalms Urtheil über die Rathshandschrift trifft bei meiner Auffassung der Rufus-Chronik folgerecht diese und um ihretwillen habe ich die für dasselbe geltend gemachten Gründe hier anzuführen und zu prüfen.

1*

§ 2. Prüfung der gegen die Autorschaft Detmars vorgebrachten Gründe.

Am wenigsten bedeutet der von Schwalm geltend gemachte Umstand, 'daß wir über das Jahr 1387 hinaus kein Zeugniß dafür haben, daß Detmar noch am Leben war', denn erstens würde er, wenn er richtig wäre, bei der geringen Kenntniß, die wir von den Angehörigen des Katharinenklosters in Lübeck haben, Nichts beweisen können, und zweitens ist er, was Schwalm allerdings nicht wissen konnte, unrichtig, da Detmars noch 1394 urkundlich gedacht wird [1].

Scheinbar stichhaltiger ist ein zweiter Grund. Detmar, der uns (Bd. 19, S. 195) berichtet, daß er im Jahre 1385 beauftragt worden sei, die bis 1349 reichende Stadeschronik fortzusetzen und zu ergänzen, sagt zum Jahre 1357 (S. 527, § 693) von dem zwischen dem Erzbisthum Riga und dem Deutschorden in Livland herrschenden Streit: 'desse sake hadde mer den achtentich jar gestan in desseme jare, unde stund noch in deme jare, alse desse cronica wart beschreven; dat was an deme jare Cristi 1386', und Schwalm bemerkt dazu: 'Bis zum Jahre 1386 beweist die Stelle die Abfassung durch Detmar; was darüber hinaus ist, muß jedenfalls genauer auf die Urheberschaft untersucht werden und kann nicht von vornherein dem Detmar zugewiesen werden'. Die angeführte Stelle findet sich, wie in der Rufus-Chronik, auch in der Melleschen Handschrift (S. 171 § 693) wieder, die mit dem angeführten Jahre 1386 abschließt und die ich deshalb für einen Auszug aus einer ersten bis 1386 reichenden Detmar-Recension erklärt habe, ist also aus solcher in die vornehmlich durch die Rathshandschrift vertretene neue Detmar-Recension hinübergenommen worden. Da nun nicht anzunehmen ist, daß Detmar zwei in ihrer ganzen Anlage so verschiedene Recensionen, wie die unbeholfene, mit der Erschaffung der Welt beginnende M [2] und die wohl gefügte L [3], in einem und demselben Jahre 1386 geschrieben habe, so ergiebt sich von selbst, daß die letztere nach 1386 entstanden sein müsse; daß aber Detmar mit dieser Umarbeitung eine Fortsetzung verbunden haben werde, ist doch von vornherein wahrscheinlich. In der Rathshandschrift liegt uns nun eine Chronik vor, die sich ausdrücklich als das Werk des Franciskaner-Lesemeisters bezeichnet und von einer und derselben Hand geschrieben bis zum Jahre 1395 reicht: sollte das nicht hinreichen, um die Annahme zu begründen, jene zweite Recension sei als Umarbeitung und Fortsetzung

1. S. d. Einleitung.
2. = Mellesche Handschrift.
3) = Rathshandschrift.

der ersten im Jahre 1395 entstanden? Daß dieser ganze Komplex nach dem Jahre 1395 geschrieben sein muß oder richtiger gesagt nicht vor dem Jahre 1395 geschrieben sein könne, ist gewiß richtig, aber die von Schwalm daraus gezogene Folgerung, 'daß hierin ... unmöglich die Urschrift der Redaction von 1386 vorliegen kann', kämpft mit Windmühlen, denn die Lübecker Handschrift habe ich weder als Vertreterin der Recension von 1386 aufgefaßt, noch überhaupt als Urschrift bezeichnet.

'Aber auch innere Gründe, meint Schwalm, sprechen gegen Detmar als Verfasser'.

Ein erster Grund sei der, daß 'die genaue und fast begeisterte Schilderung des Provinzial-Capitels der Dominikaner im Jahre 1394' (§ 992 auf einen Angehörigen dieses Ordens hinweise, wenn sich auch nich genauer bestimmen lasse, ob dieser unbekannte Dominikaner schon 1387 oder wann sonst begonnen habe. Aber die Worte 'en scone capittel, dar Gode ere schach an missen unde predicat' können doch als 'eine fast begeisterte Schilderung' nicht angesehen werden; die von dem Provinzial-Minister überbrachten Reliquien sind 'mit des raades breven van Lubeke' erworben, 'deme raade van Lubeke' gesandt worden und kommen zwar theils nach dem Burgkloster, theils aber nach dem St. Gertruden-Hospital: ich sehe daher nicht ein, warum Detmar, bei dem der Gegensatz zwischen Franziskanern und Dominikanern, der bei Korner so leidenschaftlich hervortritt, fast gar nicht zum Ausdruck gelangt, diesen Bericht nicht verfaßt haben könnte.

Ein Zweites sei, daß Detmar, der die Nachrichten von 1385 und 1386 'aus seinem vollen Wissen heraus und in gewandtester Darstellung als gleichzeitiger Berichterstatter gegeben hatte', sich nicht plötzlich mit so dürftigen Paragraphen für 1387 hätte begnügen können, von denen einer nur die kurze Wiederholung einer schon zu 1384 ausführlicher mitgetheilten Nachricht sei: 'Von 1387 an wechselt die Art der Aufzeichnungen auffällig. Mögen immerhin auch werthvollere Nachrichten mit unterlaufen, der Charakter der Geschichtserzählung ist zweifellos ein anderer geworden; sie ist eine mehr zufällige, zerstückelt, oft ausnehmend dürftig. Und das gilt in ähnlicher Weise von den übrigen Jahren bis 1395'. Diese Bemerkungen sind aber nur theilweise zutreffend. Was die Zahl und die Bedeutung der Nachrichten anlangt, so lehrt ein Blick auf die unten stehende Uebersicht, was wir Detmars neuer Recension — seiner Fortsetzung, wenn man will — zu verdanken haben. Nimmt man aber an, daß diese keineswegs auf Jahr für Jahr gemachten Aufzeichnungen beruhe, sondern daß sich Detmar aus irgend einem Grunde, vermuthlich

in Folge eines ihm von unbekannter Seite ertheilten Auftrages erst im Jahre 1395 zu einer Ueberarbeitung und Fortsetzung seiner Chronik entschloß, so begreift es sich leicht, daß ihn ein Gedächtnißfehler verführte, die Vermählung Herzog Bernhards, die von ihm schon zu 1384 berichtet worden war, wahrscheinlich aber erst nach 1386 Juni 25 stattfand (Bd. 19, S. 584 Anm. 5), in § 878 zu 1387 nochmals zu erzählen. Eine solche nachträgliche Aufzeichnung erweist aber § 974, in dem es heißt, die Einstellung der Schonenfahrt habe 'wol dre jaar' gedauert. Auf sie weist es ferner hin, daß uns auch sonst dieselben Ereignisse zweimal berichtet werden: die Erbauung der Burg Winsen zu 1387 (§ 874) und zu 1388 (§ 892), der Kampf Göttingens gegen Otto den Quaden zu 1387 (§ 879 und zu 1390 (§§ 938, 939) und der Zug gegen Kletzke zu 1390 (§ 921 und zu 1391 (§ 946). Aus einer solchen erklären sich endlich auch die Fehler in der Chronologie: Wehningens Eroberung z. B., die nicht vor 1391 stattgefunden haben kann, wird zu 1389 (§ 905) erzählt. Die verworrenen Nachrichten über die Verpfändung der Mark beweisen aber, daß der Verfasser 1395 an seiner Fortsetzung schrieb: die Ankunft Josts und Prokops in der Mark, 1388, berichtet er zu 1390 (§ 928), die ihr voraufgehende Verpfändung auf fünf Jahre, 1388, zu 1392 (§ 972) und zwar mit dem Zusatze: 'wurde se binnen der tiid nicht geloset, so scolde se vorstan (verfallen) sin eme (Jost) unde sinen erven to ewiger tiid aldus besid he de marke to dessеme dage', die Uebertragung der Vorsteherschaft über Altmark und Mittelmark durch Jost an Wilhelm von Meißen, richtig zu 1395 (§ 1010), als Weiterverpfändung auf Grund des Verfalls der Pfandschaft: dieses letztgedachte Ereigniß war ihm also noch unbekannt, als er § 972 schrieb. Und daß endlich ein und derselbe Mann die Chronik bis 1386 und die Fortsetzung bis 1395 geschrieben habe, scheint mir aus dem Vergleich von § 890 mit Bd. 19, S. 584 gefolgert werden zu müssen, denn wenn auch ein fremder Fortsetzer sich natürlich mit der Arbeit seines Vormannes vertraut machen mußte und deshalb in §§ 877, 915 und 996 auf diese hinweisen konnte, so ist doch kaum anzunehmen, daß ein solcher des Vormanns Charakteristik (Bd. 19, S. 550): 'he was en godelovisch, bedderve, vredesam here' als 'en godelovesch, bedderve, wys here, gutlik unde vredesam' (§ 915) absichtlich oder unabsichtlich wiederholt habe. Bevor nicht triftigere Gründe, als die angegebenen ins Feld geführt worden sein werden, ist also an der Autorschaft Detmars festzuhalten.

§ 3. Verhältniß der Korner-Recensionen zu den Detmar-Nachrichten von 1386—1395.

Ueber das Verhältniß Korners zu den in Rede stehenden Nachrichten meint Schwalm, jener habe in den Recensionen a und A ältere Lübische Aufzeichnungen benutzt, die sich bis über 1386 hinaus erstreckt hätten; was aber den immerhin sehr bedeutenden Zuwachs der Nachrichten in B und D betreffe, so scheine Korner unsern Nachrichten gegenüber bald Ableitung, bald Quelle zu sein; Letzteres gelte namentlich von KBD § 1070 und 1121; nur das lasse sich beobachten, 'daß die Aehnlichkeit der Nachrichten zwischen den Jahren 1387—1390 noch am größten ist, von 1391 an sich langsam lockert und nach 1395 immer zufälliger erscheint'. Meinerseits komme ich zu einem andern Resultat: Korner, der meiner Ansicht nach bei den Recensionen Ka und KA für die Nachrichten von 1349—1386 die Detmar-Chronik, freilich nicht in den Recensionen M und L, sondern in der Recension R[1] benutzt hat, steht zu dieser für die Nachrichten von 1386—1395 in ebendemselben Verhältnisse. Aber, wie Schwalm mit vollem Rechte sagt: 'Die Untersuchung ist schwierig und muß mit großer Vorsicht geführt werden', und man wird es daher nicht für eine Vergeudung von Zeit und Papier halten, wenn ich in den Anmerkungen die Parallelstellen Korners im vollen Wortlaut wiedergebe und obendrein in Uebersichtstabellen das Verhältniß der beiden Schriftsteller zu einander zu veranschaulichen suche.

§ 4. Uebersicht über die Detmar-Nachrichten[2].

Jahr	Nr.	Detmar:	Korner:	
1386:	871:	Joh. v. Lancaster Kg. v. Spanien	A 680	BD 1014
	872:	Bischofsweihe Joh. Klenedensts		
	873:	Blitzschlag zu Parkentin	a 681 a	
		Tod der Agnes v. Lauenburg		BD 997
1387:	874:	Wenzel v. Lüneb. u. Heinr. v. Braunschw.	aA 670*	B 999 a
	875:	Abfall der Schweden v. Kg. Albrecht		
	876:	Dortmunder Fehde		BD 1000
	877:	Gefangennehmung Hz. Bernhards	aA 664*	BD 998, D 1027
	878:	Vermählung Herz. Bernhards		
	879:	Göttinger Fehde	aA 666	BD 999
	880:	Tod Olavs v. Dänemark		BD 1001
	881:	Pest zu Hamburg, Wismar, Ribnitz		

1. = sog. Rufus-Chronik.

2. * = abweichend von Detmar.

	Detmar:		Korner:
	882: Philipp v. Alençon u. Francesco Carrara	aA684*	B1001a, 1019a
	883: Epidemie		
	884: Französisch-englischer Krieg		BD1002
	885: Tod Bisch. Johann Klenedensts		B1002a
	886: Streit des Kapitels mit der Stadt		
	887: Wahl Bischof Eberhards		
1388:	888: Abbruch des Verkehrs mit Flandern		BD1005
	889: Verbot der Nowgorod-Fahrt		BD1005
	890: Tod Wenzels v. Lüneburg	A675	BD1006
	891: Tod Albrechts v. Meklenburg	A676	BD1007
	892: Schlacht bei Winsen an der Aller	aA670*	D1027
	893: Sieg Wilhelms v. Geldern		BD1009
	894: Karl VI. gegen Jülich u. Geldern	aA677*	BD1010
	895: Gefangennahme Wilhs. v. Geldern	aA678	BD1011
	896: Pest in Lübeck		BD1012
	898: Festung vor Arevai		BD1018
	897: Vermählung Heinr. v. Braunsch.		B1017a
1389:	899: Schlacht bei Arevai	aA683*	BD1018
	900: Kg. Albrecht in Gefangenschaft		BD1018
	901: Ermordung Joh. Junges von Schwerin		BD1019
	902: Judenmord in Prag	aA686	BD1023
	903: Einfall d. D. Ordens in Litauen		
	904: Einfall der Livländer in Litauen		
	905: Zerstörung Wehningens		D1016
	906: Jubeljahr in Rom	aA689	BD1034
	907: Einfall der Priegnitzer in Holstein		BD1020
	908: Klaus von Vitzen		BD1024
	909: Eroberung Falkenburgs	aA678	BD1011
	910: Pest		
	911: Landfriede		
	912: Vermählung Bogislavs von Pommern		BD1021
	913: Ende der Dortmunder Fehde		BD1022
	914: Freilassung Wilhelms v. Geldern		BD1011
	915: Erschlagung des Detlev Godendorp		D1025
	916: Zwietracht zw. Kapitel u. Rath		
	917: Tod Urbans VI.	A681*	BD1015
	918: Heinrich Grotekop v. Bülow		
1390:	919: Eroberung v. Schnakenburg und Gartow		BD1029
	920: Zug vor Salzwedel		
	921: Zug gegen Kletzke		

		Detmar:		Korner:
	922:	Niederlage der Mailänder		B 1024a
	923:	Zug des D. Ordens nach Litauen		
	924:	Zug des D. Ordens vor Wilna		BD 1026
	925:	Tod der Katharina von Brschw.-Lüneb.		B1027b D1008
	926:	Tod Adolfs v. Holstein		B 1027a
	927:	Verhandlungen der Kgin. Margaretha		
	928:	Jost u. Prokop in der Mark		BD 1028
	929:	Abfall derer v. Knesebek		BD 1028
	930:	Neutralität Herz. Friedrichs v. Braunschw.		
	931:	Vermählung Herz. Gerhards v. Schleswig		B 1028a
	932:	Seeräuberei der Ribnitzer		
	933:	Erbauung der Moorburg		BD 1020
	934:	Begräbniß Adolfs v. Holstein		
	935:	Fehde Engelberts v. d. Mark		B 1030a
	936:	Zug Johanns v. Stargard nach Stockholm		BD 1032
	937:	Scheiterung des Unternehmens		BD 1032
	938:	Göttinger Fehde		
	939:	Ende der Göttinger Fehde		
1391:	940:	Brand Möllns		BD 1039
	941:	Beginn des Delvenau-Kanals	aA695	BD 1041
	942:	Brand Heiligenhavens		B 1039a
	943:	Stillstand zw. Jost u. den Lünebgrn.		
	944:	Aufstand in Stralsund		
	945:	Sieg Stralsunds über die Vitalier		
	946:	Einnahme Kletzkes	A696	BD 1042
	947:	Zug Joh. v. Stargard nach Stockholm	A705*	BD 1043
	948:	Zug Engelberts ins Kölnische		D 1058
	949:	Lübeck u. die Lützower		
	950:	Tod Ockos tom Brok	aA697	BD 1046
	951:	Lübeck u. Hamburg u. die v. Tzüle		
	952:	Tod des Godeke Travelmann		D 1059
	953:	Friede der Altmark mit den Lünebgrn.		
	954:	Erzstift Riga u. der Deutschorden		
	955:	Landfriedensbündniß		
	956:	Einfall ins Osnabrücksche		D 1060
	957:	Landfriedensbündniß		
	958:	Spuk in Gaartz		D 1061

		Detmar:	Korner:	
	959:	Wilhelm von Meißen gegen Wenzel		D 1062
	960:	Tod Engelberts v. d. Mark	A698	
	961:	Hansetag in Hamburg		
	962:	Abfall derer v. Borke vom D. Orden		
	963:	Zug Konr.'s v. Wallenrod gegen Wilna		
1392:	964:	Kirchenbrecher in Lübeck und Hamburg		
	965:	Landfriedensbündniß in Meklenb.		
	966:	Bisch. v. Schwerin u. die Bülower		
	967:	Wunder in Holstein		
	968:	Abschaffung der Blutrache in Holst.		
	969:	Landfriedensbündniß		
	970:	Erich v. Lauenburg u. die Lützower		BD 1049
	971:	Krieg Sigismunds mit den Türken		BD 1051
	972:	Verpfändung der Mark an Jost		BD 1051
	973:	D. Orden zu Gunsten Witowts		
	974:	Aufkommen der Vitalier	aA699*	BD 1048
	975:	Einnahme Bergens durch die Vitalier	aA713	B 1081a
	976:	Joh. v. Sinten u. Joh. Wallenrod		BD 1052
	977:	Dauer des Streits zw. Riga u. D. Orden		
	978:	Stillstand zw. England und Frankreich		
	979:	Rückkehr des Kaufmanns nach Brügge		
	980:	Stiftung der Universität Erfurt	aA702	BD 1053
1393:	981:	Krieg zw. Jost u. Prokop	aA709	B 1053b
	982:	Friede zw. Stift u. Stadt Köln		Ba 1053a
	983:	Werbung wegen eines allgem. Konzils	aA708	BD 1068
1394:	984:	Gefangennahme und Befreiung Wenzels	aA710*	BD 1065
	985:	Einnahme Malmös durch die Vitalier	A717	B 1065a
	986:	Bruch der Sate durch die Herzz. v. Lünebg.		
	987:	Gnadenjahr	aA706* 715*	B 1056a, 1081c, 1090a, D 1063
	988:	Tod Herz. Wartislaws v. Stolpe		
	989:	Tödtung des Gregor Swerting		BD 1066
	990:	Seltsamer Hagel zu Lübeck	aA718	BD 1084

		Detmar:	Korner:	
	991:	Tod Klemens VII.	aA721*	BD 1064
	992:	Dominikaner-Kapitel zu Lübeck	A728*	BD 1069
	993:	Tod Ottos des Quaden		BD 1070
	994:	Epidemie u. Brand zu Halle	aA720	BD 1071
	995:	Einnahme Rathenows	aA716*	BD 1083
1395:	996:	Tod Erzb. Albrechts v. Bremen	A722	BD 1072
	997:	Fehde Parchims mit den Priegnitzern		
	998:	Ausgleich der Streitigkeiten in Stralsund		BD 1073
	999:	Stralsund gegen die Vitalier	aA701*	BD 1054
	1000:	Malatesta gegen den Papst		
	1001:	Priegnitzer gegen Greifswald		BD 1074
	1002:	Gefangennehmung Moltkes		BD 1074
	1003:	Erfurt u. die v. Heldrungen		B 1074a
	1004:	Fehde zw. Jost u. Prokop		
	1005:	Bisch. v. Würzburg u. die Meißner		
	1006:	Krieg in Ferrara		B 1074c
	1007:	Krieg Wartislaws v. Barth mit s. Städten		
	1008:	Erdbeben am Rhein u. in Westfalen	a721a	
	1009:	Lübeck gegen die Vitalier		
	1010:	Verpf. d. Mark an Wilh. v. Meißen	aA724	BD 1075
	1011:	Rostock gegen Arenshoop		BD 1076
	1012:	Tod Bisch. Gerhards v. Ratzeburg		BD 1077
	1013:	Zug der Preußen gegen die Litauer		
	1014:	Tataren und Türken		B 1077a
	1015:	Freilassung Kg. Albrechts v. Schweden	aA725	BD 1078

§ 5. Abweichungen der älteren Korner-Recensionen von Detmar.

Der Detmar-Chronik entsprechen stofflich in Ka 35 und in KA 7 weitere Nachrichten. Von diesen 42 Nachrichten werden 13 abweichend von ihr erzählt, doch wohl nur 7 auf Grund schriftlicher Quellen. Korner kennt § 664 (L § 877) den Betrag des Lösegeldes und § 670 (L §§ 874, 892) das Datum der Schlacht; § 677 (L § 894) die Absage Wilhelms von Geldern und dessen Zerwürfniß mit Friedrich von Köln; § 681 (L § 917) das angebliche Epitaphium Urbans VI.[1] und §§ 706, 715 (L § 987) das Jubeljahr in Prag und in Meißen; § 716 (L § 995)

1. Vgl. Gregorovius, Gesch. d. St. Rom 6, S. 527 Anm. 1.

das Datum der Einnahme. Als Zeitgenosse berichtet er § 721 (L § 991) die Wahl Benedikts XII. Nach mündlicher Ueberlieferung erzählt er § 683 (L § 799) den Tod des Wedege von Buggenhagen, § 699 (L § 974) die gegen Rostock und Wismar erhobenen Vorwürfe, § 701 (L § 999) die Behandlung der gefangenen Vitalier in Stralsund und § 728 (L § 992) die den Theilnehmern an dem Dominikaner-Kapitel zu Lübeck verabreichte Spende. Seine Quelle für die angebliche Treulosigkeit Johanns von der Aa und Johann Tuckeswerts, § 705 (L § 947), war seiner eigenen Angabe (S. 336 Anm. 1) zufolge: 'de rey ..., de dar up ghedichtet wart, van deme teldene perde'. Auf bloßer willkürlicher Abänderung scheinen mir zu beruhen in § 683 (L § 899) das abweichende Datum und in § 710 (L § 984) die Gefangennehmung König Wenzels durch Sigismund.

§ 6. Uebersicht über das Verhältniß der älteren Korner-Recensionen zu Detmar.

Die Gesammtzahl der Nachrichten, die uns in Ka, KA für die Jahre 1387—1395 mitgetheilt werden, beträgt 65. Mit der Detmar-Chronik stofflich nicht verwandt sind deren 22.

Korner:	Detmar:	Korner:	Detmar:	Korner:	Detmar:	Korner:	Detmar:
aA 664*:	§ 877.	aA 681*:	§ 917.	aA 696 :	§ 946.	aA 713 :	§ 975.
aA 665 :		a 681a:	§ 873.	aA 697 :	§ 950.	aA 714 :	
aA 666 :	§ 879.	aA 682 :		A 698 :	§ 960.	aA 715*:	§ 987.
aA 667 :	§ 864.	a 682a:		aA 699*:	§ 974.	aA 716*:	§ 995.
aA 668 :	§ 865.	aA 683*:	§ 899.	aA 700 :	§ 976.	A 717 :	§ 985.
aA 669 :	§ 866.	aA 684 :		aA 701*:	§ 999.	aA 718 :	§ 990.
aA 670*.	§ 892.	aA 685 :		aA 702 :	§ 980.	aA 719 :	
aA 671 :		aA 686 :	§ 902.	aA 703 :	§ 896.	aA 720 :	§ 994.
aA 672 :		A 687 :		aA 704 :		aA 721*:	§ 991.
aA 673 :		aA 688 :		A 705*:	§ 947.	a 721 a :	§ 1008.
aA 674 :		aA 689 :	§ 906.	aA 706*:	§ 987.	A 722 :	§ 996.
A 675 :	§ 890.	aA 690 :		aA 707 :		aA 723 :	
A 676 :	§ 891.	aA 691 :		aA 708 :	§ 983.	aA 724 :	§ 1010.
aA 677*:	§ 894.	aA 692 :		aA 709 :	§ 981.	aA 725 :	§ 1015.
aA 678 :	§ 895.	aA 693 :		aA 710*:	§ 984.		
aA 679 :	§ 870.	aA 694 :	§ 938.	aA 711 :			
A 680 :	§ 871.	aA 695 :	§ 941.	aA 712 :			

§ 7. Selbstständige Nachrichten der älteren Korner-Recensionen[1].

Der Inhalt jener 22 Nachrichten Korners ist folgender:

aA 665 : Bestrafter Ehrgeiz eines Minoriten . . . .
aA 671 : Einnahme Akens durch Albr. v. Magdeburg. . . . . . .
aA 672 : Städtebund gegen die Herzöge von Baiern . . . .

1. + = selbstständig in Ka, A und hinübergenommen in KB, D.

aA 673 :	Kardinal-Legat Phil. v. Alençon in Erfurt	
aA 674 :	Schlacht bei Roosebeke	
aA 682†:	Bonifacius IX.	BD 1017.
a 682a :	Klemens' VII. Residenz in Avignon	
aA 684†:	Gal. Visconti gewinnt Verona u. Padua	B 1019a.
aA 685†:	Bonifacius bedrückt die Römer	B 1023a.
A 687†:	Gattenmord einer Ehebrecherin	BD 1031.
aA 688†:	Fest der Visitatio b. Marie virginis	BD 1033.
aA 690†:	Kanonisation der h. Brigitta	BD 1035.
aA 691†:	Dominikaner-Kloster im Haag	BD 1036.
aA 692†:	Desgleichen in Tiel	BD 1037.
aA 693†:	Desgleichen in Wyk	BD 1038.
aA 704†:	Treffen bei Beinum	BD 1056.
aA 706†:	Jubeljahr in Prag	B 1056a.
aA 707†:	Abraham oder Mag. Hugo	BD 1067.
aA 711†:	Blitz in Paderborn	B 1079a.
aA 712†:	Tod Bisch. Roberts v. Paderborn	BD 1081.
aA 714†:	Ketzerverbrennung in Köln	B 1081b.
aA 715†:	Jubeljahr in Meißen	B 1081c.
aA 719†:	Schnabelschuhe	B 1084a.
aA 723†:	Schreiber Heinrich oder Konrad in Köln	BD 1138.

§ 8. Uebersicht über das Verhältniß der jüngeren Korner-Recensionen zu Detmar.

In den Recensionen KB und KD beträgt die Zahl der für die Jahre 1387—1395 neuaufgenommenen Nachrichten 59, von denen nicht weniger als 54 der Detmar-Chronik entnommen sind.

Korner:		Detmar:
BD 998 :	aA 664* :	§ 877.
BD 999 :	aA 666 :	§ 879.
B 999a :		§ 874.
BD 1000 :		§ 876.
BD 1001 :		§ 880.
B 1001a :		§ 882.
BD 1002 :		§ 884.
B 1002a :		§ 885.
BD 1003 :	aA 669 :	§ 866.
BD 1004 :	aA 640 :	
BD 1005 :		§ 888. 89.
BD 1006 :		§ 890.
BD 1007 :		§ 891.
D 1008 :		§ 925.
BD 1009 :		§ 893.
BD 1010 :	aA 677 :	§ 894.
BD 1011 :	aA 678 :	§ 895.
BD 1012 :		§ 896.
BD 1013 :	aA 679 :	§ 870.
BD 1014 :	aA 680 :	§ 871.
BD 1315 :	aA 681* :	§ 917.
D 1016 :		§ 905.
BD 1017 :	aA 682† :	
B 1017a :		§ 897.
BD 1018 :	aA 683* :	§§ 898—900.
BD 1019 :		§ 901.
B 1019a :	aA 684† :	
BD 1020 :		§ 907.
BD 1021 :		§ 912.
BD 1022 :		§ 913.
BD 1023 :	aA 686 :	§ 902.
B 1023a :	aA 685† :	
BD 1024 :		§ 908.
BD 1025 :		§ 915.
BD 1026 :		§ 924.
D 1027 :	aA 664.670 :	§§ 877. 92.
B 1027a :		§ 926.
B 1027b :		§ 925.
BD 1028 :		§§ 928. 29.
B 1028a :		§ 931.
BD 1029 :		§ 919.
B 1029a :		§ 922.
BD 1030 :		§ 933.
B 1030a :		§ 935.
BD 1031 :	aA 687† :	
BD 1032 :		§§ 936. 37.
BD 1033 :	aA 688† :	
BD 1034 :	aA 689 :	§ 906.
BD 1035 :	aA 690† :	
BD 1036 :	aA 691† :	
BD 1037 :	aA 692† :	
BD 1038 :	aA 693† :	
BD 1039 :		§ 940.
BD1039a:		§ 942.

D 1040:		
BD 1041:	aA 695 :	§ 941.
BD 1042:	A 696 :	§ 946.
BD 1043:	A 705 :	§ 947.
BD 1044:	A 705 :	
BD 1045:	aA 694 :	§ 938.
BD 1046:	aA 697 :	§ 950.
BD 1047:		
BD 1048:	aA 699*:	§ 974.
BD 1049:		§ 970.
D 1050:		
BD 1051:		§§ 971. 72.
BD 1052:		§ 976.
BD 1053:	aA 702 :	§ 980.
B 1053a:		§ 982.
B 1053b:	aA 709 :	§ 981.
BD 1054:	aA 701*:	§ 999.
BD 1055:	aA 703 :	§ 896.
BD 1056:	aA 704†:	
B 1056a:	aA 706*:	
D 1057:		
D 1058:		§ 948.
D 1059:		§ 952.
D 1060:		§ 956.
D 1061:		§ 958.
D 1062:		§ 959.
D 1063:		§ 988.
BD 1064:	A 721 :	§ 991.
BD 1065:	aA 710*:	§ 984.
B 1065a:	aA 717 :	§ 985.
BD 1066:		§ 989.
BD 1067:	aA 707†:	
BD 1068:	aA 708 :	§ 983.
BD 1069:		§ 992.
BD 1070:		§ 993.
BD 1071:	aA 720 :	§ 994.
BD 1072:	aA 722 :	§ 996.
BD 1073:		§ 999.
BD 1074:		§§ 1001. 02.
B 1074a:		§ 1003.
B 1074b:		
B 1074c:		§ 1006.
BD 1075:	aA 724 :	§ 1010.
BD 1076:		§ 1011.
BD 1077:		§ 1012.
B 1077a:		§ 1014.
BD 1078:	aA 725 :	§ 1015.
BD 1079:		§ 1019.
B 1079a:	aA 711†:	
D 1080:		
BD 1081:	aA 712†.	
B 1081a:	aA 713 :	§ 975.
B 1081b:	aA 714†:	
B 1081c:	aA 715*:	
BD 1082:		§ 1018.
BD 1083:	aA 716*:	§ 995.
BD 1084:	A 718 :	§ 990.
B 1084a:	aA 719†:	

§ 9. Neue Nachrichten der jüngeren Korner-Recensionen.

Der Inhalt der fünf anderweitigen Nachrichten Korners ist folgender:

BD 1047: Vers über die Friesen.
D 1050: Tod des Generalmeisters der Dominikaner.
D 1057: Zusatz zu aA 704.
B 1064b: Dominikaner-Kapitel in Erfurt.
D 1080: Gödeke Michels u. Störtebeker.

874[1]. In deme jare unses heren Cristi 1387 do wart her Wentzslaf, hertoge to Sassen unde to Luneborch, hertogen Hinrikes vygent van Brunswik, unde de borgere van Luneborch hulpen hertogen Wentslave[2]; do buweden se ene borch tho Wynsen up de Alre vor de brughe. se roveden 5 unde branden dat lant in beiden siden[3].

875. In deme sulven jare do setten sik de Sweden menliken jegen 160d. eren heren, konink Alberte, | mit unrechte[4].

876[5]. In deme sulven jare wurden vyande de bisscop van Kolne, de hertoge van den Berge, de greve van der Marke der stad to Dortmunde;

1. § 874 = KB § 999a zu 1387; vgl. aA § 670 zu 1388, D § 1027 zu 1389 (unten zu § 892).

2. KB: Wenzeslaus dux Saxonie et Luneburgensis gwerram incepit cum Frederico duce Brunswicensi, et cives Luneburgenses adheserunt Wenzeslao. Herz. Heinrich erobert 1386 das Schloß Warpke und übergiebt es nach einem Schiedsspruche, den Gr. Otto v. Hoya wegen der Herzogin Katharina u. ihrer Söhne Friedrich und Heinrich und Dietrich Springintgud wegen Herz. Wenzels, seines Sohnes Rudolf u. Junker Bernhards 1387 Jan. 11 zu Uelzen abgeben, an Ludolf v. Estorf zu Händen des Raths v. Lüneburg bis Weihnacht: Sudendorf 6, Nr. 162. Nach Ablauf der Frist verweigert Lüneburg im Einverständniß mit Herz. Wenzel die Auslieferung Warpkes bis zur Entscheidung Kg. Wenzels: das. 6, Nr. 191. 1388 Jan. 13 verspricht Lüneburg dem Bisch. Gerhard v. Hildesheim 900 Mark, wenn es ihm gelinge, 'den krygh, de is twisschen . . . hern Wentzlawe, junkheren Rodolve sineme sone . . . unde junkheren Bernde . . . , aff eyne syd, und . . . junkheren Frederike, Hinrike und Otten . . . und frowen Katharinen, erer moder, aff ander syd', innerhalb eines Jahres beizulegen: das. 6, Nr. 199; März 21 sagt Braunschweig um Herz. Ottos und Junker Friedrichs willen Herz. Wenzel ab: das. 6, Nr. 199; Mai 15 erfolgt der Tod Herz. Wenzels: s. S. 21 Anm. 6.

3. Zweimal erzählt: s. § 892 zu 1388. KB: et edificavit dux castrum super ripam fluminis Alre prope Wyntzen et ex eo infestabat ducatum Brunswicensem. Winsen an der Aller wurde gegen Celle befestigt, das der Herzogin Katharina als Leibgedinge zustand; 1387 Jan. 13 hatte sie dort mit ihren Söhnen den Uelzener Schiedsspruch ratificirt: Sudendorf 6, Nr. 163.

4. Ueber das Verhältniß des schwedischen Adels zu Kgin. Margaretha s. Erslev, Dronning Margrethe S. 147—148, 467—468; Daenell, Gesch. d. deutschen Hanse in d. zweiten Hälfte d. 14. Jahrhs. S. 69 Anm. 3, 74 Anm. 2. Vgl. § 936.

5. § 876 = KBD § 1000.

se buweden dar dre slote vore, dar se de stat hartliken mede vorbuweden[1]. se hadden grote endracht in der stad unde wisen raat[2].

877[3]. In deme sulven jare wart gevangen hertoge Bernd, hertoge Magnus sone, de mede een gebleven was in der herscop to Luneborch mit hertogen Alberte unde mit hertoge Wentzslave, alse vor schreven is[4]. den venghen de van Homborch, de van dem Steenberge, de van Swicholte unde andere riddere unde knechte[5]; de vurden ene to Bodenborch[6], unde dar wart he beschattet[7].

1. KB: Engelbertus comes de Marka iterum cepit litem cum urbe Tremoniensi, cui auxilio fuerunt Fredericus archiepiscopus Coloniensis et dux de Monte. Et construxit dictus comes Engelbertus tria castra prope urbem, de quibus prohibuit, ne civitati aliquid adduceretur. Nach Nederhoff erfolgte die Absage Engelberts v. d. Mark 1388 Febr. 21, diejenige Erzb. Friedrichs, unter dessen Helfern auch Herz. Wilhelm v. Jülich genannt wird, Febr. 22: S. 66—67. Ueber eine Verwendung der Hansestädte zu Gunsten Dortmunds s. H. R. 3, Nr. 380 § 1, 391, 400; über die Nachsuchung eines Darlehns, das. 3, Nr. 423 § 3, 431 § 5. Die Belagerung begann Febr. 24: Nederhoff S. 67; 1389 um Juli 13: principes in obsidione recesserunt, civitatem in quatuor cornibus circumvallatam relinquentes; 1389 Nov. 20 erfolgte die Sühne Dortmunds mit Erzb. Friedrich: Lacomblet 3, Nr. 944 und mit Engelbert v. d. Mark: Rübel u. Roese, Dortm. U. B. 3, Nr. 225. Vgl. Dortm. U. B. 4, Nr. 197—255, 547; Städtechron. 13, S. 77; 20, S. 466—468, 251—284; Mette in: Beiträge z. Gesch. Dortmunds Bd. 4; unten § 913.

2. KB: Ad intra tamen cives concordes et unanimes fuerunt et sagaces multum, quod civitati magis profuit quam aurum et argentum. Vgl. unten § 913.

3. Zu § 877 vgl. KaA § 664; BD § 998.

4. Bd. 19, S. 550.

5. Ka: Bernhardus dux Luneborgensis capitur a nobilibus de Homborgh et Sterneberge (A: Stenberghe), de Swychholte (A: Swichelte) et aliis quam pluribus et in Bedenborch (A: Bodenborg) castro exaccionatur, pro 7 milibus florenorum se redimens. D: a nobilibus de Stenberghe. Vgl. a § 670: Bernhardo duce de Luneborg in captivitate existente domini de Manslo; D § 1027: captivato a Stenbergensibus. Die Sache ist dunkel: Hänselmann, Städtechron. 6, S. 458 Anm. 1 setzt die Gefangennehmung Bernhards zu 1387 'nicht vor Ende Mai', Lindner 1, S. 361 Anm. 2 zu 1388 'etwa im Febr. oder März'. 1389 Okt. 28 bekennen Bernhard und Heinrich, daß die Lüneburger 'hebben angeseen ... openbare grote nôd, dar we, hertoge Bernd ... ane synt van vangnisse wegene, alse we und unse man in des landes were gevangen worden': Sudendorf 6, Nr. 268, 269. Mir scheint das auf das Treffen bei Winsen an der Aller 1388 Mai 28 (s. S. 22 Anm. 1) zu deuten. Die angeblich 1388 Mai 24 von Bernhard u. Heinrich ausgestellte Urk. (das. 6, Nr. 204) ist unecht. Juni 11 setzen sich Kord von Steinberg u. Hans v. Schwichelt mit den Herzögen Otto, Friedrich u. Heinrich wegen der Lösegelder der zu Winsen Gefangenen dergestalt auseinander, daß Otto drei Achtel, Friedrich und Heinrich drei Achtel und Kord u. Hans zwei Achtel erhalten sollen: das. 6, Nr. 205; Juli 11 vergleichen sich Friedrich u. Heinrich wegen der Lösegelder: das. 6, Nr. 211. Juli 28 gelobt Herz. Heinrich für seinen Bruder Bernhard dem edlen Herrn Heinrich v. Homburg Frieden bis Aug. 23: das. 6, Nr. 223; vgl. Nr. 229. Vertrag v. Aug. 1: Summa quoque subvencionis duci Bernardo pro liberacione captivitatis sue concessa debebit in predicto subsidio indulto consulibus predictis computari: das. 6, Nr. 225.

6. Bodenburg war denen von Steinberg 1361 Aug. 15 von Herz. Ernst v. Braunschweig und dessen Sohn Otto zu Lehn gegeben worden: Sudendorf 6, S. 219—220; 1369 schreibt Hildesheim: Ad dominum Borchardum de Stenberghe seniorem et ejus filios et eorum patruos in Bodenborch morantes: Doebner 2, Nr. 285; vgl. Nr. 1208.

7. Den Betrag des Lösegeldes nennt nur Korner.

878. In deme sulven jare hadde hertoge Berend hertogen Wentzlavs dochter nomen to enen echten wyve[1].

879[2]. In deme sulven jare wart de stad Gotinghen belecht van eren egenen heren, hertogen Otten von Brunswik; he buwede dar en slot vore. de borger rameden | ener leghliken tiid, unde togen ute der stad; se wünnen dat slot unde brekent neder[3]. also wart en endesone gedegedinget tusschen der stad unde hertogen Otten[4].

880[5]. In deme sulven jare starf konink Olef van Denemarken; he was en junk here van 18 jaren olt[6].

881. In deme sulven jare was grot pestilencie to Hamborch, to der Wismere, to Ribnisse; de warde byna en jaar[7].

882[8]. In deme sulven jare was grot krich in Ytalia. de cardinal van Brancriken, de de was patriarche to Aquileyen, de was wedder sine stede; de van Padowe was wedder den patriarchen. de sulve van Padowe

1. Zweimal erzählt: s. Bd. 19, S. 584 Anm. 5; vgl. Lindner 1, S. 419. Vertrag v. 1387 Jan. 7: 'Des belifftuchte wy hertoge Bernd vorbenomed unse husvrowen Margareten, unses leven heren unde vaders hertogen Wentzlawen vorbenomed dochter, to enem rechten liffgedinge': Sudendorf 6, Nr. 159.

2. § 879 = KaA § 666; BD § 999.

3. Zweimal erzählt: s. § 938 zu 1390. Ka: Gotinghen civitas obsidione cingitur a proprio eorum duce Ottone et castrum ab eo edificatum per cives destruitur. B: Gotingensis civitas obsidetur per Ottonem ducem de Leyna proprium ejus dominum. In obsidionis autem hujus tempore Otto dux castrum construxit prope urbem, ut per ipsum eam expugnaret. Sed cives nacta oportunitate suam civitatem unanimiter exierunt et castrum illud cum instrumentis ad hoc factis funditus destruxerunt. 1387 Apr. 25 setzt Otto der Quade sich in den Besitz von Burg-Grone 'unde led do maken ute deme kerktorne unde ute der kerken syn borchlik gebuw': U. B. d. St. Göttingen 2, S. 453; Absagebrief der Stadt Apr. 27: das. 1, Nr. 323; 2, S. 454—455; Erstürmung von Burg-Grone Mai 9: 'unde vengen alle, de de dar uppe weren, der by drittich weren (vgl. § 938) . . . unde branden de gantze borch tomale ut': das. 2, S. 455; Wiedererbauung der Burg 'uppe den berch to Borchgrone harde an de capellen unde umme de capellen' nach Juni 2; das. 2, S. 455; Sieg der Göttinger bei Rostorf Juli 22: das. 2, Nr. 457; Sühnebrief v. Aug. 8: das. 1, Nr. 328; vgl. 2, S. 457. Vgl. Hans. Geschsbl. 1878, S. 29—30; v. Heinemann 2, S. 79—80.

4. KB: Quod videns Otto dux placitare cum civibus statuit et eorum pertinaciam formidans amicabiliter se cum eis composuit.

5. § 880 = KBD § 1001.

6. KB: Olavus rex Danorum filius Margarete regine Norwegie, Dacie et Succie obiit adhuc adolescentulus 18 annorum. Olav stirbt 1387 Aug. 3: Dahlmann 2, S. 60; Erslev S. 149, 468—469; Daenell S. 69. Vgl. das Schreiben Margarethas v. Sept. 25: 'wente wy hebben enen stekedach genomen, dat wy willen unsen sone begaen laten': Hans. U. B. 4, Nr. 903.

7. Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 462: omnibus presbiteris in civitate ad legendum missas pro serenitate aeris, cuilibet 4 ₰; Mittheil. f. Hamb. Gesch. 1, S. 128. Vgl. §§ 883, 896.

8. § 882 = KB § 1001a; vgl. aA § 684 zu 1389. B § 1019a zu 1388; a: Comes Virtutum vel pocius tyrannus Mediolanensis vi obtinuit Veronam et Paduam.

was wedder de van Venedie; he stridde mit en; he sluch en af dusent und seshundert gewapent in eme stride[1].

883. In deme sulven jare was en grot plage menliken over de werlt, also dat de lude sere hosteden, unde dar starf vele volkes van[2].

884[3]. In deme sulven jare quam de konink van Vrancriken unde de hertoch van Burgundien mit em int Swen unde nemen | alle de schepe, de de weren in deme Swene; de manneden se unde spiseden se to der andacht, dat se mede wolden in Engelant, unde hadden in den sulven schepen grote tymmere, de se wolden richtet hebben in Engelant, alse vor luttike stede unde borge[4]. do se alles dinges rede weren, do hadden se nynen wint, de em dar to nutte were; do segelden se to Bordeus; dar loden se win unde spise[5]. do se do dit gedan hadden unde enwech segelden, do motten em de Engelschen wol mit hundert grote scepen unde stridden mit em. de Engelschen wunnen em af, beide, lyf, schepe unde gud, unde vn-

11. 'segelden': 'segelenden'.

1. KB: Maxime lites et controversie fuerunt hoc tempore in Ytalia. Nam patriarcha Aquilegiensis pugnabat cum civitatibus suis et contra dominum Paduensem. Dominus eciam de Padua bella gessit contra Venetos et in uno prelio percussit de Venetianis mille 600 homines armatos. Kardinal Philipp von Alençon, dem das seit dem Tode Marquards v. Randeck (1381 Jan.) erledigte Patriarchat Aquileja als Pfründe verliehen worden war, verband sich gegen die ihm Widerstand leistenden Städte mit Francesco Carrara v. Padua, während Venedig und Antonio Scala von Verona die Städte unterstützten. Nachdem Antonios Feldhauptmann Cortesia de Sarego 1386 Juni 5 in der Nähe von Padua geschlagen worden war, wandten sich die mit seiner Herrschaft Unzufriedenen an Giovanni Galeazzo Visconti v. Mailand, der sich 1387 Apr. 21 mit Francesco Carrara gegen Antonio verband und Verona u. Vicenza gewann. Über die Besitzergreifung Vicenza's erbittert, trat Carrara mit Venedig in Friedensverhandlungen, aber Visconti kam ihm zuvor und verband sich 1388 im Mai mit Venedig gegen ihn; Carrara legte seine Gewalt nieder und Padua übertrug dieselbe seinem Sohne Francesco il Novello, der aber 1388 Nov. 21 Padua, Treviso, Ceneda, Feltre u. Belluno den Verbündeten übergeben mußte. Simonde Sismondi, Hist. des républiques Italiennes 7, S. 260—278. Leo, Gesch. v. Italien 3, S. 101—105; Lindner 2, S. 310—311. Das Patriarchat, auf das Philipp v. Alençon verzichtet hatte, war 1387 Nov. 27 dem Bisch. v. Olmütz, Johann v. Mähren, verliehen worden: Lindner 1, S. 406; 2, S. 305.

2. Vgl. §§ 881, 896.

3. § 883 = KBD 1002.

4. KB: Fredericus rex Francorum cum grandi exercitu portui Swen applicuit, habens secum ducem Burgundie, ubi capiens omnes mercatorum naves ibidem inventas, eas viris armatis onustavit et bellicis instrumentis aptis ad expugnacionem urbium et castrorum. Kg. Karl gedenkt 1386 die Abwesenheit des Herzogs v. Lancaster zu einem Angriff Englands zu benutzen, vereinigt die überall arrestirten Schiffe in Sluys und sammelt ein zur Einschiffung bestimmtes Heer bei Arras, während der Connetable Olivier v. Clisson aus Holz gezimmertes und mit Thürmen versehenes Schanzwerk in der Bretagne herstellen läßt. Schmidt, Gesch. v. Frankreich 2, S. 173—174; Pauli 4, S. 563.

5. KB: et elevatis velis iter suum direxit versus Angliam, sed importuno vento repulsus coactus est transire Burdeum. Ubi cum venisset, naves suas victualibus replevit. Kg. Karl begiebt sich im Aug. zum Heer, wartet aber auf den Herzog v. Berri, der erst im Nov. erscheint: Schmidt 2, S. 174.

reden de schepe mit den luden unde mit den gude in Engelant[1]. dar na voren de Engelschen mit den sulven scepen int Swen, unde nemen dar grot gud ute den groten schepen, alse kraken unde tryten heten. dar na to der sulven tyd voren de Engelschen in de Seyne unde vorbranden unde vorherden, wat bi em was, dat Vrancrike tohörde[2].

885[3]. In deme sulven jare des negesten dages na Petri ad vincula[4] | do starf her Johan Clenedest, bisscop to Lubeke[5], en gotlik, lerd, wys man; he was geborn in der stad to Lubeke van gudem olden slechte. he was en beervet man, unde leth vederlik erve na unde ok ander erve sinen vrunden unde sunderliken sines broder sone, de Clendest het; de sprak up dat erve unde ok uppe gave, de he eme in deme testamente geven hadde. de domheren to Lubeke wolden eme dar mit alle nicht af antworden, unde spreken, dar were altes nicht boven sine schulde; des em doch nemant lovede, wante her Clendenst was en vul rike man unde unkostlik. dat capittel to Lubeke underwant sik alle des erves unde gudes, dat he nalaten hadde unde bi sime dode vorstorven was; clenodde unde

10. 'sinen vrunden' korr. aus 'sine vrunt'.

1. KB: et iterum navigando mare cum suo exercitu, obvios recepit Anglicos in maxima classe habentes centum grandes naves. Ubi ambo exercitus navali bello congressi acriter pugnaverunt, sed Anglici victoria potiti ceperunt omnes Francorum naves, quas una cum pugnatoribus secum in Angliam deduxerunt. Principes tamen Francie in parva navi elapsi manus hostium suorum evaserunt. Korner malt willkürlich aus; Detmar verbindet Ereignisse von 1386 mit solchen von 1387. 1386 wird das Geschwader, das sich aus der Bretagne mit der bei Sluys liegenden Flotte vereinigen will, durch den Sturm in die Themsemündung geworfen und größtentheils aufgebracht: Schmidt 2, S. 174; Pauli 4, S. 563—564. 1387 rüstet Kg. Karl abermals an den Küsten der Bretagne und der Normandie: Schmidt 2, S. 175; im März geht Richard v. Arundel als erster Admiral der englischen Flotte in See, fällt die Handelsflotten aus Flandern, Frankreich und Spanien an und bringt gegen 160 meist mit Wein beladene Schiffe auf: Pauli 4, S. 569—570.

2. KB: Post hoc statim Anglici cum eisdem navibus exeuntes regnum suum et in portum Swen pervenientes, spoliaverunt kracas et galeyas mercatorum et bona immensa ex eis receperunt. Dehinc in eodem transitu navigantes in portum alterum Secanam dictum, rapuerunt omnia ibidem inventa navesque innumeras igne concremaverunt. Richard v. Arundel setzt nach Brest über, vor dem die Franzosen zwei steinerne Thürme errichtet haben, und gewinnt dieselben; von hier aus dringen seine Kreuzer nach Sluys und zehn Meilen landeinwärts vor: Pauli 4, S. 570. Detmars 'tryten', die Korner als: galeyas wiedergiebt, sind sonst unbekannt: Mnd. Wb. 4, S. 614; Röding, Allgem. Wörterbuch der Marine, und Du Cange kennen nichts Anklingendes. Es wird also wohl an: Tritones zu denken und folglich eine lateinisch geschriebene Quelle anzunehmen sein.

3. § 885 = KB § 1002a.

4. Aug. 2.

5. KB: Dominus Johannes Klendenst episcopus Lubicensis obiit. S. über ihn Bd. 19, S. 558 § 778, S. 593 § 865, S. 597 § 872. Seinen Tod verzeichnet der Lib. memor. (Leverkus 1, S. 137) zu Aug. 3.

ander dink nemen de domheren hemeliken in nachtiden under sik, unde brochten dat ute der were, dar id her Elendenst inne laten hadde. do Elendest, sines broder sone, dat vornam, do nam he besetene lude unde dat mynneste recht to Lubeke, alse den | vronen [1], | unde gink in der domheren hove, dar he sik des gudes vormodede, unde besette dat mit rechte unde vor dar bi, alse he alderrechtest kunde mit eme Lubeschen rechte. alse dit des avendes schude, des morgens dar na horden alle de geistliken lude up van godesdenste, de to Lubeke weren, beide, papen unde monike, unde swegen, also dat se Gode unde sinen leven hilgen nynerleye ere boden mit sange. also stund id wol 5 weken edder lenk. de raad to Lubeke was overbodich, rechtes to helpende over eren borgere: dat en halp nicht. dar na wurden begedinge begrepen tusschen deme capittele unde Elendenste, dar de erbare vader, de abbet to Reynevelde, en overman to koren ward; unde de schedede de twidracht aldus, dat dat capittel scolde Elendenste geven dre hundert mark; dar mede scholde he aflaten van aller ansprake. dar was manich gud man over, unde schach in der stadt to Lubeke in der kerken, de de het to sunte Johannes up deme sande. unde de vore to den begedingen gevoget weren | van des capittels wegene, de spreken vore alle wege, dat capittel were Elendenste nichtes plichtich van sines vedderen gude; dar up hadden se swegen van godesdenste; men do se em de drehundert mark gewissent hadden, do sunghen se [2]. wer dit recht was edder nicht, dat en wart to der tyd nicht vorscheden.

886. In desser sulven tyd vorbunden sik de domheren to Lubeke hemeliken jegen den raad unde jegen de borgere, also dat erer 9 scolden buten der stad wesen unde 9 in der stad [3]. se wisten nyne sake jegen den raat edder jegen de borgare; men oft se eres egenen gebrekes wes wisten, dar mochten se dat umme don.

887 [4]. In deme sulven jare wart gekoren to bisscope to Lubeke her Evert von Atendorn [5]; he wart confirmeret van den pavese; he was gheborn in der stad to Lubeke van oldem slechte unde erlik [6].

888 [7]. In deme jare unses heren Cristi 1388 do quemen tosamende

1. Über die Befugnisse des Frohns s. Frensdorff, Stadt- u. Gerichtsverf. Lübecks S. 173.

2. Urkundliche Nachrichten über diese Streitigkeit fehlen bisher.

3. Auch hierfür fehlt die urkundliche Bestätigung.

4. § 887 = KB § 1002a.

5. KB: Cui in sedem successit dominus Everhardus Attendorn et pluribus annis prefuit. Er urkundet zuerst 1388 Juli 30: Lüb. U. B. 4, Nr. 503.

6. Rathmann Gottschalk v. Attendorn kommt 1378 Dez. 6 zuletzt vor: das. 4, Nr. 354, Bürgermeister Gerhard 1393 Sept. 29: das. 4, Nr. 592; 1396 Sept. 29 erscheinen Gerhard und Gottschalk, Söhne domini Gherardi de Attendorn, pridem proconsulis hujus civitatis: das. 4, Nr. 639.

7. § 888 = KBD § 1005.

de menen stede der hense to Lubeke unde vorbrogen sik mit endracht, dat
62b. se vorboden, dat nyen kopman van den steden, | de in der hense weren,
scolden handelinge edder kopenscop mit den Vlamingen hebben by live unde
bi gude unde bi des kopmans rechte[1]. dit schach dar umme, dat de Vla-
5 minge den kopman vorunrechteden; se breken ere privilegia. dat deden de
van Brughe meer, wen de anderen Vlamynge[2], unde was des landes to
Vlanderen grot vorderf.

889[3]. In deme sulven jare wart vorboden de reyse to Nougarden,
unde dat schach ok um den sulven willen, dat se den kopman vorunrech-
10 teden in eren privilegien[4], dar se ok groten schaden ane nemen, de Russen
unde de Undudeschen, de in deme lande wonet.

890[5]. In deme sulven jare starf hertoge Wentslaf, des rikes mar-
schalk, here to Sassen unde to Luneborch[6], en godelovesch, bedderve, wys
here, gutlik unde vredesam[7].

15 891[8]. In deme sulven jare starf hertoge Albert van Mekelenborch,
hertogen Hinrikes sone[9].

892[10]. In deme sulven jare buweden de van Luneborch vor dat hus
62c. to Tzelle ene borch[11], dar se dat sulve slot unde stad mede vor|buweden,
mit helpe des greven van der Hoye unde des greven van Schowenborch.
20 hertoge Hinrik van Brunswik toch mit sinen vrunden, unde stridde mit

2. 'de': 'steden de'. 20. 'toch' korr. aus 'to'.

1. KB: civitates de Ansa iterum in Lubicensi urbe congregate ... statuerunt, ne amplius quisquam mercator sub pena privacionis vite et omnium rerum suarum cum Flamingis se occuparet in quibuscumque negociis, quousque dicte civitates aliud decernerent faciendum. Der Beschluß, Flandern Aug. 15 zu räumen, wurde 1388 Mai 1 auf dem Tage zu Lübeck gefaßt: H. R. 3, Nr. 380 § 5; vgl. die Ordinanz: das. 3, Nr. 381, H. U. B. 4, Nr. 917. Daenell S. 28.

2. KB: Hoc quidem edictum a dictis civitatibus ideo emanavit, quia Flamingi et precipue Brugenses mercatoribus orientalibus injuriantes privilegia eorum temeraverunt et jura eorum antiqua violare non cessabant.

3. § 889 = KBD § 1005.

4. KB: Idem statutum pro eodem tempore factum est contra Nougardiam et Ruthenorum fines visitantes causa mercancie propter eandem injuriam mercatoribus factam. Über den ebenfalls 1388 Mai 1 beschlossenen Abbruch des Verkehrs mit Nowgorod s. H. R. 3, Nr. 380 § 14; Daenell S. 47.

5. § 890 = KA § 675; BD § 1006.

6. KA: Dux Saxonie et Luneborg Wenzeslaus obiit; B: vir pacificus et Deum timens. Herzog Wenzel starb 1388 Mai 15: Wedekind, Noten 3, S. 36; Städtechron. 6, S. 476 Anm. 2. Vgl. S. 15 Anm. 2.

7. Ebenso Bd. 19, S. 584.

8. § 891 = KA § 676; BD § 1007.

9. KA: Albertus dux Magnopolensis obiit, qui se pro rege Dacie gerebat; B: filius Henrici ducis. Herz. Albrecht IV v. Meklenburg-Schwerin, Sohn Heinrichs III, urkundet zuletzt, zusammen mit Kg. Albrecht von Schweden u. Herz. Johann IV, 1388 Juni 24 zu Stockholm: Mekl. Jahrb. 50, S. 181.

10. Zu § 892 vgl. KaA § 670 zu 1388; D § 1027 zu 1389. B s. zu § 874.

11. Zweimal erzählt: s. § 874.

em unde wan en den stryd af[1]. dar wurden vangen de greve van der Hoye, de greve van Schowenborch unde wol vif hundert riddere unde knechte. altuhant dar na do huldegeden de van Luneborch unde dat gantze land tu Luneborch hertoghen Hinrike, den se vore to nenen heren hebben wolden[2].

893. In[3] deme sulven jare wan de hertoge van Gelren, des hertogen

4. 'hertoghen' auf einer Rasur.

1. Ka: In die corporis Cristi (Mai 28) factum est bellum inter duces Fredericum de Brunswik, Hinricum fratrem ejus et Luneburgenses prope villam Winsem juxta flumen Alere; A: Luneburgenses cum comitibus de Hoya et Schowenborg. D: Herz. Albert v. Lüneburg bewirkt vor seinem Tode (1385 Jan. 28), daß die Lüneburger Bernhard zum Herrn annehmen; nachdem dieser von denen vom Steinberge gefangen genommen (S. 16 Anm. 5) rufen sie Wenzel pro tutore terre et defensore gegen Herz. Heinrich, qui vices fratres ... tenere laborabat, herbei; Quo veniente castrum in Wynsen super ripam fluminis Alre juxta pontem erexerunt (oben § 874) et castrum Tzelle prestructis municionibus obsidione circumdederunt, in qua tamen obsidione dictus Wenzlaus mortuus fuit intoxicatus, ut quidam putaverunt (oben § 890). In hac quidem obsidione plures terrarum domini noscuntur fuere, puta comites de Hoya, de Schowenburg, de Regensten, episcopus Myndensis et plures alii. Hii tamen omnes obsidionem solventes in sacra nocte corporis Christi versus Wyncen cesserunt. Quam solucionem velle fieri intelligens Henricus dux, fretus auxilio fratris sui Frederici ducis de Brunswic et amicorum suorum et precipue civium urbis Brunswicensis, hostes confestim insecutus est, et ipsos perveniens in mane sancto die festi predicti. Et prelium durum cum eis aggressus prope flumen Alre, ponte transito et disjecto, ne qui ab eo fugerent, ex utraque parte fortiter dimicatum est, multis hinc inde cadentibus et interfectis. Korners Datirung ist richtig: Sudendorf 6, Nr. 205: 'an des hylgen lychames dage in deme stride vor Wynsen an der Alre'; vgl. Nr. 218; Joh. v. Posilge S. 151 zu Juni 24; Städtechron. 6, S. 218, 143; 13, S. 77; Hänselmann in Städtechron. 6, S. 474—482; Havemann 1, S. 520—524; Lindner 1, S. 362; v. Heinemann 2, S. 118. Über Herz. Bernhards Gefangenschaft s. S. 16 Anm. 5.

2. Ka: Duces vero victores effecti plures dominos, comites et barones ceperunt et milites et cives Luneburgenses cum suis succubuerunt, comite de Reghensten suffocato in prelio. A: Ex hac inquam pugna predicti duces Brunswicenses et Luneburgenses erecti sunt et facti domini, quia ad extremam paupertatem jam devenerunt per rebellionem suarum terrarum et civitatum. D: Cessit tamen ad ultimum Henrico duci victoria, altera parte captivata, paucis elapsis. Qua quidem fortunata victoria pauper dux ille Henricus erectus est et ditatus et statim post suum fratrem Bernhardum de captivitate redemit. Dux vero Luneburgensis factus cum magna solempnitate in urbem introductus est. Verzeichnisse von Gefangenen, unter denen Bisch. Otto v. Minden u. Gr. Otto v. Hoya: Sudendorf 6, Nr. 211, 218; wegen des v. Otto v. Hoya bezahlten Lösegeldes: das. 6, Nr. 232. An Verrath Dietrich Springintgud's denken Lindner 1, S. 362 Anm. 2, Daenell S. 51 Anm. 1. Vergleich der Herzöge Friedrich, Bernhard u. Heinrich v. 1388 Juli 6: Sudendorf 6, Nr. 209; Verzicht Friedrichs v. Juli 6: Nr. 210; Sühne Bernhards, Heinrichs u. Ottos mit Rudolf, Albrecht u. Wenzel v. Sachsen-Lauenburg v. Juli 15: Nr. 216; Verträge Lüneburgs mit Bernhard u. Heinrich v. Juli 15: Nr. 213—215, 218; Privilegienbestätigung für das Land v. Juli 15: Nr. 217; Huldigung Lüneburgs v. Juli 17: Nr. 218, Hannovers v. Juli 22: Nr. 222.

3. § 893 = KBD § 1009.

sone van Guleke, den Brabanderen enen strid af unde venk wol veerhundert gewapent; doch habben de Brabander wol dusent man jegen enen [1].

894 [2]. In deme sulven jare toch de konink van Brancriken mit groter macht, also dat he wol hundert dusent perde habde unde vele lude to vote [3],
5 jegen den hertogen van Gelren. he quam in de herscap van Guleke [4]; men in dat hertochdom van Gelren quam he nicht. he nam groten schaden in
62d. volke [5], unde was | vro, dat de Dudeschen vorsten unde heren wolden gelt van em nemen unde laten ene umbestred ute den landen theen.

895 [6]. In deme sulven jare toch de sulve here, de hertoge van Gelren,
10 pelegrimatze umme Godes ere willen unde siner moder, der juncvrowen Marien, den cristenen loven to sterkene. he toch riclikèn up unde erliken. do he quam in des hertogen land van Pomeren, dar wart he nedder-togen; he wart gevangen mit den sinen, ok blef er en deel dot; doch weerden se sik hartliken jegen de snoden bosen cristenen. des hertogen
15 man unde hovetlude, de stratenrovere unde mordere, se vorden ene uppe des hertogen slot van Pomeren, geheten Valkenborch [7].

2. 'enen' korr. aus 'eenen'.

1. KB: Wilhelmus dux Gelrie acutissimum bellum gessit cum duce Brabancie et victoriam de Brabantinis obtinens captivavit circiter 400 nobiles, innumeris interfectis, licet Brabantini in decuplo plures armatos habuissent. Johanna v. Brabant belagert Grave a. d. Maas 1388 in der zweiten Hälfte des Juni; Herzog Wilhelm v. Geldern, Sohn Herz. Wilhelms v. Jülich, siegt über die Brabanter um Juli 22 bei Ravenstein: Lindner 2, S. 92—93. Joh. v. Posilge S. 151—152; Städtechron. 13, S. 77 zu 1387 ('des fridagz vur unser frawen dach' 1388) Aug. 14: 'ind veink der bester ritter ind knechte mer den 100 ind ir irbrunken in der Maesen wail 300'.

2. § 894 = KBD § 1010; vgl. aA § 677 (selbstständige Nachricht).

3. KB: Fredericus Francorum rex venit cum multo populo contra Wilhelmum ducem Gelrie. Joh. v. Posilge S. 152. Limb. Chron. S. 81 § 150: 'Auch so hatte der vurgenante konig me dan hondert dusent reisepferde, also daz man sin volk achte me dan an seßen dusent ritter unde knechte, außgenomen die schotzen, die he hatte'; Städtechron. 18, S. 217: et habuit in exercitu suo sedecim milia militum et armigerorum; das. 9, S. 943: 'mit hundertwerbe tusent pferden. under den worent uf 14 tusent glefen'; das. 13, S. 77: 'mit lantzheren ind mer dan mit 60 000 ritter ind knechte'.

4. KB: et intrans ducatum Juliacensem non audebat ducatum Gelrie ingredi. Kg. Karl VI erläßt seinen Fehdebrief an Herz. Wilhelm v. Jülich 1388 Sept. 8 zu Mouzon; Sept. 22 unterwirft Wilhelm sich ihm; Okt. 12 zu Korrenzig schließt Wilhelm v. Geldern Frieden mit Karl, Johanna v. Brabant u. Philipp v. Burgund: Lindner 2, S. 95—99; vgl. Joh. v. Posilge S. 152; Limb. Chron. S. 81—82 § 150; Städtechron. 9, S. 843—844; 13, S. 46, 77; 18, S. 217.

5. KB: At ubi cum rex esset, quamquam stipatus multis milibus armatorum, multa tamen passus est detrimenta sua exercitus, nichil memoria aut scriptura dignum agens contra dictum ducem.

6. § 895 = KaA 678; BD § 1011.

7. Ka: Wilhelmus dux Ghelrie in via peregrinacionis versus Lithuanos capitur in Pomerania et ducitur in castrum Valkenberch. B: Videns ergo Wilhelmus dux, Deum misericorditer protexisse et victoriam sibi de

896[1]. In deme sulven jare was pestilentia so grot to Lubeke, dat van sunte Peters und Pauls dage bet dre weken vor sunte Mertens dage[2] storven dar wol 16 000[3] volkes; unde do vorbarmede sik God dar over, dat dat stervent uphelt.

898[4]. In deme sulven jare leth vrowe Margarita, koninghinne | to Norweghene, vorbůwen en slot in Wester Jůtlande, dat het Axewalde, unde leth up deme nyen slote enen hovetman, de heet Swarte Schoningh. unde dit slot Axewalde unde de lude, de dar uppe weren, de leden grote not van hůngere[5].

897[6]. In deme sulven jare nam hertoge Hinrik van Brunswik unde van Luneborch hertogen Wentzlawes dochter van Stettyn, here to deme Sunde[7].

2. 'bet' am Rande.

hostibus suis contulisse, concepit ad Dei honorem et sancti fidei defensionem proficisci velle contra paganos. Et propositum suum ad effectum salutarem perducens, arripuit iter cum pulcro exercitu et transiens per Westphaliam et Saxoniam venit tandem in ducatum Pomeranorum. Ubi a vasallis terre, duce Pomeranie vel forte practicante vel ad minus permittente et dissimulante, captivatus est, multis de suis interfectis, et ductus est in castrum Valkenburg. Willkürliche Ausführung Korners. Die Gefangennahme Herz. Wilhelms v. Geldern zu Zanow erfolgt 1388, nach Ann. Thorun. S. 154: in adventu Domini (Nov. 29), nach Joh. v. Posilge: 'uf sente Lucien tag' (Dez. 13) und geschieht nach letzterem durch 'Eckard von dem Walde' u. dessen Gesellschaft, nach ersterem: a quodam dicto Eckhart de Waldow et aliquibus de Wedelen. Vgl. Städtechron. 13, S. 78; Voigt 5, S. 508—509; Caro 3, S. 87—88. 'Falkenburg gehörte als märkisches Lehn dem Haus von Wedel': Strehlke S. 154 Anm. 2.

1. § 896 = KaA 703 zu 1392; BD § 1055 zu 1393; BD § 1012 zu 1388.

2. Von Juni 29—Okt. 21.

3. Ka: Maxima pestilencia viguit in Lubeke, quia mortui sunt ibidem circa 16 milia hominum; D § 1055: Mortalitas maxima urbem Lubicensem et ceteras circumjacentes civitates maritimas et terrestres angustiavit, tollens de medio in sola urbe Lubicensi circiter 19 000 hominum; D § 1012: Pestilencia gravissima partes maritimas et presertim urbem Lubicensem molestabat. .... Que incepit circa festum sanctorum Petri et Pauli forcius desevire et durans usque ad festum sancti Martini (Nov. 11) plus quam 18 000 hominum absumpsit.

4. § 898 = KBD § 1018.

5. KB: Margaretha regina Danorum et Norwegie ... edificavit castrum novum contra Axewalde, castrum Alberti regis Sweorum, et posuit in eo capitaneum suum Swarte Schoning nuncupatum. Propter cujus castri fundacionem castellani in Axewalde degentes maximam victualium passi sunt penuriam. 'Axeval, det vigtigste Slot i Westergøtland, der beherskede de Veje, der fra Westkysten førte saavel til Vettern som til Nordsverige': Erslev S. 163; vgl. Styffe, Skandinavien under Unionstiden S. 123—124. Niels Jonsson Svarte Skaaning: s. Styffe S. 124; Erslev S. 163; vgl. H. R. 3, Nr. 146.

6. § 897 = KB § 1017a.

7. KB: Henricus dux Luneburgensis accepit in uxorem filiam Wenzlai ducis Sundensis. Nicht Wenzeslav, sondern Wartislav. 1386 Juli 21 bekennt Wartislav VI v. Pommern, mit Herz. Heinrich vereinbart zu haben, 'dat we ome gegeven hebbet Sophien unse dochter to ener eliken vrowen unde sint ome unde den hochebornen fursten Fre-

899[1]. In deme jare Cristi 1389 in sunte Mathias dage[2] was en grot strid in Sweden bi Axewalde. de koninghinne van Norwegen hadde dar sand wol vifteyn hundert gewapent, der hovetman was en riddere, de heet her Hinrik Parowe[3]. do se quemen to Iÿnekøpinghe[4], do wart dat hern Alberte, koninghe to Sweden, to wetene, wente he was alrede uppe der reyse unde wolde Axewalde spisen. dar let he af unde toch to sinen vianden, alse tu den Denen unde ok en del der Sweden. he hadde mit sik sinen sone[5], sinen vedderen, hertogen Johans sone von Stargar- (163b.) den, de was bisscop to Schare, | enen jungen heren[6], enen greven van Holsten[7] unde den greven van Reppin[8]. de konink was gherich to deme stride, unde hastede also sere, dat de sine nicht al rede werden kunden. do se to stride quemen[9], do hadde de konink dat erste aventure, also

derike unde Bernde, sinen broderen . . . van ores brutscattes wegene sculdich rechter scult tweytusent lodige mark Brunswikes witte unde wichte'; davon will er die erste Hälfte 1387 Nov. 11, die zweite 1388 Nov. 11 bezahlen; alsdann 'so sculle we unde willen unse dochter vorbenomd mit deme gelde on senden in ore land ane jenigerleye hinder unde vortoch': Sudendorf 6, Nr. 145.

1. § 899 = KaA § 683 zu 1389; vgl. A § 683 u. BD § 1018 zu 1388.

2. Febr. 24; Ka: in profesto sancti Mathie apostoli (Febr. 23).

3. Ka: Quod Albertus rex intelligens et egre valde ferens, Margarete regine pacem interdixit et mox colligens exercitum validum de Obotritis, Saxonibus, Slavis et Sweis, proposuit dictum castrum suum Axewalde ab inopia et penuria illata eripere et ipsum victualibus relevare. Quo per reginam cognito, ipsa exercitum pulcrum adunavit et in occursum regis misit cum mille et quingentis armatis, cujus quidem exercitus dux et capud extitit Henricus Parowe miles strennuus et famosus. Ausmalung Korners.

4. Jönköping am Wettern-See, Rumblaborgs-Län, Smaland: Styffe S. 160. Grautoff las: 'Nykopinghe', Nyköping, Södermanlands-Län: Styffe S. 210—211.

5. Herz. Erich.

6. Rudolf, Bisch. v. Skara, Nachfolger des 1386 März 25 zuletzt genannten Bischs. Nikolaus, war der zweite Sohn Herz. Johanns v. Stargard aus dessen 1358 geschlossener Ehe mit Agnes, Tochter Ulrichs II v. Lindow-Ruppin: Mekl. Jahrb. 50, S. 203, 208.

7. Gr. Albrecht I, Sohn Heinrichs des Eisernen, Bruder Herz. Gerhards v. Schleswig: Waitz 1, S. 280.

8. Offenbar Günther, Sohn des Gr. Albrecht v. Lindow-Ruppin, der mit seinem Bruder Ulrich dem 1391 gestorbenen Vater in der Regierung folgte: Heidemann S. 62.

9. Ka: Albertus autem rex in suo exercitu habuit Ericum filium suum et episcopum Scarensem filium Iohannis ducis Stargardie necnon comitem Holtzacie Adolfum et comitem de Rupin. Et quia nimis avidus et festinus fuit Albertus rex in aggressu pugne, nolens suorum debitam prestolari preparacionem, sed precipitanter transiens vallem quandam paludosam leonino fronte hostes quesivit. KD nennt drei Mekleburger: filium suum, ep. Scar. et Ulricum filium Joh. ducis de St. und giebt den Vornamen des Ruppiners richtig an: Guntherum; schon Ka erfindet: vallem quandam paludosam. Erslev S. 164, 470 verlegt die Schlacht nach Aasle, 1 Ml. östl. von Falköping (Styffe a. a. O. S. 130); vgl. das. S. 163—168; Daenell S. 74 Anm. 3; Limb. Chron. S. 82—83 § 157 zu 1390: 'Item in diser zit da was ein koniginne von Denmarken, ein wedewe, figent des koniges von Sweden, unde hatte gar großen krig .... Unde in dem selben krige fing die koniginne von Denmark den vurgenanten konig von Sweden'; Langebek VI, S. 535.

dat he mit den ſinen twe banre nederginc; men dat warde nicht langhe. de konink vorlos den ſtrid; he wart gevangen mit den heren, de hir vor benomet ſint, unde allent, dat mit em up deme velde was, ane de enwech vloen[1]. beſunder vlo en, de het Gherd Snakenborch, unde was ſin erſte ridderdach, unde nam mit ſik wol 60 gewapent, de alle vloen[2]. unde was en grot ſake, dat de ſtrid vorloren wart.

900[3]. In der tyd, alſe men ſtridde, do was de koninghinne tho Wardberge in Hallande[4]. do er de bodeſcap quam, dat de ere den ſtrid gewůnnen hadden, do reet ſe to Bahuſen. er was leve; ſe entfenk de heren, de dar gevangen weren[5]. in der ſulven nacht leth ſe koning Alberte ſo we don, dat ſe eme afſchattede Axewalde unde de Rummelborch[6]. ok wolde ſe em | afgeſchattet hebben Ørebrø[7]; men dat en kunde er nicht werden; de ſake was: de hovetman, de dat inne hadde, de was en Dudeſche unde wyſte mer van orloges dönde, wen en ander[8].

12. 'v' über dem zweiten durchſtrichenen o.

1. Ka: Margaretha regina Dacie et Norwege ... cepit in conflictu Albertum regem Swecie et ducem Magnopolensem et cum eo comitem Holtzacie et filium Alberti regis predicti et ducis Magnopolensis nec non comitem Rupinensem et alios nobiles et detenti sunt in captivitate annis fere septem. A: Wedekinus vero Bugghenhaghen ibidem interfectus est. B: idcirco quamquam in exordio certaminis prospere agens jam duo baneria prostravisset tamen in processu pugne succubuit et captus est cum omnibus principibus et nobilibus. D: Henricus vero Parowe miles ibidem interfectus est et quamplures alii milites et militares partis utriusque. Urk. Kg. Albrechts v. 1392: 'umme unſer loſinghe willen unde unſer vrund, riddere unde knechte, de mid uns ghevanghen worden, uthgenomen greve Albricht van Holſten ... unde den greven van Reppyn': H. R. 4, Nr. 57. Waitz 1, S. 281 irrt in der Annahme, daß Gr. Albrecht gleich entlaſſen worden ſei; erſt durch die Wordingborger Verhandlungen kann er die Freiheit erlangt haben; vgl. d. Vertrag von 1392 Juli 12: Schl. Holſt. Lauenb. Urkſ. 2, Nr. 291. Wegen Günthers v. Lindow-Ruppin weiſt Heidemann S. 62 Anm. 1 nach, daß er 1391 'buten landes' war und erſt im Sommer 1396 zurückkehrte, denkt aber irrig an Kriegsdienſte unter Kg. Sigismund. Der Fall Heinrich Parows iſt offenbar eine Erfindung Korners. Über Vicko v. Vitzen ſ. § 908.

2. KB: Hujus autem dejeccionis et diffortunii magna extitit causa Gerardus Snakenburg in aggressu prelii miles factus, qui nove milicie sue maculum inferrens turpem fugam iniit cum 60 armatis.

3. § 900 = KB § 1018.

4. KB: Dum autem hec agerentur, Margareta regina rei exitum anxie prestolabatur in castro Wardberghe in Hallande sito. D: in castro Werdingborg.

5. KB: Cui cum rumores victorie nunciarentur, leta valde currum ascendit et festina veniens in Bahusen principes captivos gratulabunde suscepit.

6. KB: In illa autem nocte regi Alberto tanta violencia facta est in tortura, ut mox duo castra regine resignaret, Axewalde videlicet et Rammelsburg. Rumblaberg, ebem. Schloß im Rumblaborgs-Län: Styffe S. 161—162. Vgl. Daenell S. 74 Anm. 4.

7. Örebro am Einfluß des Swart-Elf in den Hielmar-See, öſtl. v. Stockholm: Styffe S. 228—229.

8. Von Korner ausgelaſſen.

901[1]. In deme ſulven jare wart gemordet de electus van Swerin[2] van ſinen egenen denren. de hovetman, de dat dede, de het Tideke Zegelke; he wart begrepen mit ſinen kumpanen, unde wurden alle uppe de rade lecht[3].

5 902[4]. In deme ſulven jare ſchach to Praghe, dat en prieſter broch unſen heren Jeſum Criſtum ſinen lichamen, unde eme hörde tho gande dor de jodenſtraten. dar nemen de joden den preſter unde ſlogen unde ſtotten ene, unde hönden dat hilge ſacrament[5]. des worden de criſtenen enware, ſunderliken de ſtudenten; den was dit leth, unde ſlogen der joden 10 vele dot; unde de borgere quemen mede to unde hulpen de joden ſlan, unde brenden ere hus unde nemen en, wat ſe hadden[6]. aldus wart unſe leve here wroken. unde ſchach in den paſchen[7].

7. 'jodenſtraten' korr. aus 'jodenſtrate'. 11. 'nemen' übergeſchrieben.

1. § 901 = KBD § 1019.

2. Johann Junge: ſ. Bd. 19, S. 572 § 821; S. 574 § 823.

3. KB: Electus Swerinensis traditorie occisus est per quosdam de familia sua pecunia corruptos, quorum capitaneus fuit Tidericus Zegelke. Sed tandem omnes deprehensi sunt et tracti per plateas rotati. Doberaner Genealogie: Radolphus factus fuit episcopus Scharensis in Gothia (ſ. S. 25 Anm. 6), postmodum vero, Iohanne Junghen electo Zwerinensi prodiciose a suis familiaribus interfecto, idem dominus Rodolphus postulatus fuit in episcopum Zwerinensem et per dominum Bonifacium papam nonum translatus: Mekl. Jahrb. 11, S. 22; Rudloff 2, S. 518. Rudolf war 1390 noch Biſch. v. Skara, 1391 Febr. 26 aber Biſch. v. Schwerin: Mekl. Jahrb. 50, S. 208; Potho v. Pothenſtein begegnet als Biſch. v. Schwerin noch 1390 Apr. 8: daſ. 11, S. 228—229.

4. § 902 = KaA § 686 zu 1389, BD § 1023 zu 1388.

5. Ka: Judei in sancto die pasche post cenam occiduntur in Praga a vulgo civitatis, pro eo quod per quorundam Judeorum filios sacerdos corpus Cristi bajulans dehonoraretur, in ipsum lapides proicientes. Sacerdos namque parrochialis infirmum cum sacramento visitare volens, prope locum Judeorum transiit. Quem Judeorum filii videntes ex priscis forte parentum suorum informacionibus vel jussionibus animati, in fidei detrimentum et sacramenti contumetiam lapides et feces de platea colligentes in ipsum presbiterum projecerunt.

6. Ka: Quod videntes christiani ex more laudabili sacramentum sequentes, communitatem concitaverunt, ut injuriam domini vindicarent in parentes, quam a filiis sibi illatam vidissent. Et quia christiani populi devocio adhuc ex immediate peracta solempnitate aliqualis extiterat, factus est subitus concursus hominum, et irruentes super Judeos interfererunt quotquot invenire potuerunt. Domos vero eorum bonis suis spoliaverunt et spoliatas incenderunt. Quod videntes Judeorum uxores, parvulos et lactantes pueros brachiis complectantes, igni se tradiderunt, ne christianorum ludibriis exponerentur. Ausmalung Korners.

7. Joh. v. Poſilge S. 158: 'Item in deſim jare uff den oſterobent (Apr. 17) wurden die Juden geſlagen czu Prage, dorumb das ſie vorſpottunge hatten gethan dem ſacramento; und die ſlachtunge geſchach am montage czu oſtern (Apr. 19)'. Limb. Chron. S. 79 § 143: 'in der karwochen vur oſtere'. 'Daz qwam alſo, daz ein priſter drug das heilige ſacrament und ſolde einen criſtenmenſchen berichten, nit ferre von der juden gaßen. Da wart von eime juden ein klein ſteinichen geworfen uf di monſtrancien'. Vgl. Palacky 3, 1, S. 55.

903. In deme sulven jare togen de | heren van Prutzen in Lettowen; dar vorloren se enen strid[1].

904. In deme sulven jare togen de heren von Lyflande in Lettowen unde wünnen enen groten strid[2].

905[3]. In deme sulven jare wünnen de van Lubeke unde greven Alves man van Holsten dat slot to Wenyngen, dar vele roves unde mordes af geschen was. do se id gewünnen hadden, do brenden se id[4].

906[5]. In deme sulven jare leet unse geistlike vader, de paves, kundegen dat jaar der gnade; unde dat scolde anstaan to wynachten unde scolde waren en jaar al umme, also we de gnade unde dat aflat soken unde erwerven wolde, de scolde bliven 14 dage to Rome unde nicht lenk. also togen utermaten vele lude to Rome. dit aflat scal jo sin in deme dre unde drittigsten jare, also id vore was in deme viftigesten jare[6].

907[7]. In deme sulven jare quemen vele riddere unde knechte ute deme lande to Luneborch unde ute der Prignisse vor Odeslo, unde nemen dar vore koyge unde perde; de dreven enwech, wat | se nomen hadden[8].

1. Einfall Marquards v. Roschau, Komturs v. Memel: Joh. v. Posilge S. 157; Voigt 5, S. 221—222.

2. Joh. v. Posilge: 'Ouch bynnen des tatin dy von Lyffland eyne gute reyse': SS. rer. Pruss. 3, S. 156; vgl. das. Anm. 2.

3. § 905 = KD § 1016 zu 1388.

4. KD: Weninghe castrum expugnatum est et captum per Lubicenses et vasallos Adolfi comitis Holtzatorum ... et mox incineratum et funditus eversum. Besitzer des Schlosses Wehningen waren 1361 Volrad v. Tzüle: Sudendorf 7, S. 167, 1375 Henneke Schack gewesen: Lüb. U. B. 4, Nr. 247; 1381 Sept. 22 empfing es Heinrich v. Dannenberg zu erblichem Lehn: Sudendorf 7, S. 167; 1391 Febr. 1 verpfändete Herz. Erich v. Sachsen-Lauenburg dem Rathe zu Lübeck 'use halve slot Wenynghen': das. 4, Nr. 529. 1397 werfen die Herz. Bernhard u. Heinrich v. Braunschweig-Lüneburg den Lübeckern vor, sie hätten unter Mitbetheiligung Bürgermeister Gerhards v. Attendorn u. anderer Rathsmitglieder 'uns afghewunnen unse slod Weninge' und den auf demselben befindlich gewesenen Heinrich v. d. Berge u. Andere gefangen nach Lübeck geführt: das. 4, Nr. 658; Lübeck antwortet, Wehningen gehöre Herz. Erich, der aber die aus ihm begangenen Räubereien nicht habe verhindern können; 'Do wi dat langhe unde vele claghet hadden, do queme wi dar vore unde rameden der sulven mordere unde rovere; in deme rame wunne wi dat slot .... Ok venghe wi dar vanghene uppe deme sulven slote, de noch use vanghenen sin': das. 4, Nr. 659; 1396 Dez. 1 leisten die Knappen Heinrich u. Segeband v. d. Berge dem Lübecker Rath Urfehde deswegen, 'dat wy van den vorbenomeden heren unde den eren worden ghevanghen uppe dem slote tho Wenynghen': das. 4, Nr. 645.

5. § 906 = KaA § 689, BD § 1034 zu 1390.

6. a: Annus jubileus Rome a papa anticipitur et anno illo instituitur, ubi factus est magnus populorum concursus secularium et clericorum ac religiosorum. B: Pro eodem tempore ab eodem papa Bonifacio anticipabatur annus jubileus cum omnibus indulgenciis et graciis consuetis, statuens cum hoc, quod inantea semper in tricesimo anno celebrari ibidem debebit. Joh. v. Posilge S. 161: 'das is yn solde tretin uf dese wynnachten und sulde steen eyn gancz jar, und ye obir 33 jar'. Vgl. Städtechron. 9, S. 578, 600—601; Hefele 6, S. 686.

7. § 907 = KBD § 1020.

8. KB: Milites et militares multi de ducatu Luneburgensi et Prignyt

binnen Odeslô weren de Holstenheren, hertoge Ghert van Sleswik, greve Clawes, greve Alf, de van Lubeke unde de van Hamborch, unde weren dar dorch enes landvredes willen[1], unde hadden nyn harnesch dar[2]. des wart den heren dar enboden, dat de voget van Lubeke mit den sinen den vianden vôrhelde, dar se weren in gedravet. also wurden de Holstenheren des tů raade, dat ere man unde denre jagen scolden. dat deden se; se jageden den vianden wedder af, dat se nomen hadden, und volgeden em vort wente bi Molne. dar quemen der Holstenheren man unde de gene, de do nomen hadden, tosamende. dar quam de voget van Lubeke mede to, geheten Hennink Lasbeke[3], mit der van Lubeke denren, unde wůnnen em dat velt af, unde venghen er vele, unde nemen em er have. unde hedden de van Lubeke dar nicht gewesen, de Holsten hedden des dages groten schaden nomen[4].

908[5]. In deme sulven jare degedinghede Margarita, koninghinne to Norwegen, mit Clawese | van Vitzen umme de slote Kalmeren unde Sulverborch[6]: dit sint twe slote, dar deme koninkrike to Sweden grot

conglobati venerunt prope Todeslo . . ., ut ipsum caperent et depredarentur, et apprehentes primo vaccas ejus et pecora, ea abducere conati sunt.

1. KB: Eadem autem die congregati extiterunt in dicto opido pro reparanda pace communi terrarum illarum Gerardus dux de Sleswic, Nicolaus et Adolfus comites Holtzacie et Lubicensium ac Hammeburgensium cives cum suis stipendiariis. Über den Landfrieden v. 1389 Juni 13 s. unten § 911, wo auch der hier ausgelassene Gr. Otto v. Schauenburg mitgenannt wird. Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 469: 19 ℔ 5 ß 4 eisdem dominis (Christiano Militis, JohanniHoyeri etMarquardo Schreye), Odesloe, quando landvrede fuit confirmatus juramento.

2. KB: Isti tamen pauca arma secum sumpserant, eo quod bellare minime cogitaverant.

3. KB: Cumque perplexi starent nescientes, quid agerent, ecce venit nuncius referens, advocatum urbis Lubicensis cum quibusdam vasallis et civibus dicte civitatis in pulcro exercitu esse in campo et hostibus insidias tendere.

4. KB: Tunc animati principes et alii nobiles cum civibus civitatum predictarum exierunt et dicto advocato subsidium prebuerunt; et tunc hostes viriliter insequentes, predam ablatam recuperaverunt ac plures de ipsis interfecerunt. Sed nisi protunc Lubicensium stipendiarii affuissent, Holzati inermes magnum detrimentum passi fuissent. Vielleicht gehört hierher der erste Punkt in der Klageschrift der Herzöge Bernhard und Heinrich und der Antwort Lübecks: 'En ruchte quam us to Lubeke, dat use vorvesteden vredelosen lude weren in der nacht ghebroken over unse lantwere unde toghen vort inte deme lande'; 'des vorbodede wi unsen voghet unde heten eme, dat he der ramen scholde, de over unse lantwere broken hadden'; 'Hir over hinderde use voghet erer so vele, alse he erer hinderen konde, unde de worden to Lubeke inghebracht mit der sulven roveden have': Lüb. U. B. 4, Nr. 658, 659. Nicht gemeint sein kann Herzog Heinrichs Einfall in Stormarn im Herbst 1389; 'alse he mid den sinen over de Elve in dat land to Stormeren und in de jeghene dar umme beleghen gherevset was': Sudendorf 8, S. 160; 'Vortmer worden usen voghede Lasbeken 6 perde nomen in der reyse, dar hertoghe Hinrik up den velde sulven mede was in deme lande to Stormeren': Lüb. U. B. 4, Nr. 526.

5. § 908 = KD § 1024.

6. Sölvitsborg auf Schonen: s. Styffe S. 47.

macht ane licht. desse twe slote hadde Clawes na sines vader dode alse sine ervesone, wente sin vader, her Vicke van Vitzen, blef dot in deme stride, do de konink van Sweden gevangen wart, also vor schreven steit[1]. Clawes dede de slote der koninghinnen[2] na deme, alse dat ghedeghedinget wart, wente he don moste, alse he mochte, na deme dat eme dat over de hand gheleghen was[3]; unde quam na der tyd wedder hir tho lande, sines vaders erve tho besittende.

909[4]. In deme sulven jare togen de heren von Prutzen vor Valkenborch, dar de hertoge van Gelren vangen sat[5]. se hadden utermaten vele lude unde vele rasscopes; se wünnen dat slot; se vünden den hertogen dar. do menden vele lude, he were van rechte der vengnisse los; doch dede he als en erbar vorste: he en wolde also nicht lös wesen dorch naaruchtes willen; men de gene, de ene | vanghen hadden, de scolden ene lös laten mit handen unde | mit munde[6]. also nemen ene de heren van Prutzen mede in ere land, unde hadden ene dar lange tyd, went dat he lös wart in eren[7], alse vor schreven is.

910. In deme sulven jare was grot pestilencia in allen landen unde steden, belegen in dat norden van der Elve[8] ane alleyne in der stad to Lubeke; de vorzach God mit sinen gnaden.

4. 'koninghinnen': das Folgende scheint auf einem freigelassenen Raume von anderer Hand nachgetragen zu sein.

1. § 899.

2. KD: Nicolaus de Vitzen miles resignavit Margarete regine Danorum duo castra forcia regni Sweorum, necessitate et vi compulsus . . ., puto Calmeren et Sulverburg, que pater suus Hermannus de Vitzen miles jure hereditario sibi reliquerat possidenda. Qui et in captura Alberti regis occubuerat. Vertragsentwurf v. 1392 Juli 10: 'Vortmer so wille wi (Kg. Albrecht) Clawes van Witzen vordreghen aller sculdinghe, de wi to em hebben'.

3. Vgl. die abweichende Nachricht bei Rufus.

4. § 909 = KaA § 678, BD § 1011.

5. S. oben § 895.

6. Ka: Sed anno sequenti cruciferi de domo Teuthonica castrum illud expugnaverunt et ducem secum in Prutziam detulerunt. D: Quod percipientes fratres de domo Teuthonica . . . cum maximo exercitu venerunt et castrum dictum obsidione vallaverunt; et expugnantes ipsum cum instrument s debitis tandem ipsum ceperunt ducemque Wilhelmum libertati restituentes, multos de castellanis suspenderunt, alios captivantes. Dux vero infamiam milicie formidans liber esse noluit, nisi ille, qui ipsum ceperat, lingua et manu captivitatem relaxaret et juri suo renunciaret, quod in eo per capturam sibi vendicaret. Vgl. Ann. Thorun. u. Joh. v. Posilge S. 156: 'Do wolde her selbir nicht los sin, do Eckard vom Walde do selbir nicht was, der yn hatte gefangen. Des bemanneten die herren die stad und lyssen den herczogen aldo'. Herz. Wilhelm v. Geldern bleibt auf Falkenburg bis in den März, wird alsdann nach Dirschau gebracht, von dort aber wieder nach Falkenburg zurückgeführt: Voigt 5, S. 512—513.

7. S. unten § 914.

8. Städtechron. 18, S. 222: Item in illis diebus erat iterum pestilentia epidimia in partibus Rheni.

911. In deme sulven jare wart gemaket en lantvrede van dessen heren unde steden: dem hertogen van Sassen deme elderen, hertogen Gerde van Sleswik, greven Clawese, greven Alve van Holsten, greven Otten van Schowenborch, Lubeke unde Hamborch; desse lantvrede scholde waren dre jaar; unde den vorbreveden se unde sworen ene to den hilgen truweliken to holdene[1].

912[2]. In deme sulven jare nam hertoge Buxslawe van Stettyn, here to Wolgast, sin wif, der hertogen suster van Luneborch. de vrouwe hadde vore had den van Mansfelde; se was een scone vrowe. de hochtyd was to Tzelle[3].

64d. 913[4]. In deme sulven jare worden | vorsonet de greve van der Marke unde de stad to Dortmunde[5], alſo dat alle de slote broken worden, de de bisscop van Kolne unde de greve vor de stad ghebuwet hadden[6]. ok vorteech de greve der renthe, de se em jarlikes plegen to gevende, dar he se umme plach to vordeghedinghende, wente se wolden er eme nicht mer gheven[7]. ok sede men, dat de van Dortmunde scholden deme greven van der Marke lenen twintich dusent ghuldene; de scolde he sine levedage underholden; men altohant na sime dode so scolde sin erve den van Dortmunde er gelt wedder geven; dar hadden vore lovet de van Zost, de van deme Hamme unde de van Unna[8]. de van Dortmunde worden

10. Nach 'to' folgt getilgt 'den'.

1. 1389 Juni 13 zu Lübeck beurkunden die Herzöge Erich d. Aeltere u. Erich d. Jüngere v. Sachsen-Lauenburg, Herz. Gerhard v. Schleswig, die Grafen Klaus u. Adolf v. Holstein, Gr. Otto v. Schauenburg und die Städte Lübeck u. Hamburg den von ihnen auf 3 Jahre geschlossenen Landfrieden: Schl. Holst. Lauenb. Urkſ. 2, Nr. 280; vgl. Lappenberg, Tratziger S. 105 Anm. 5. Über den sechsjährigen Landfrieden Kg. Wenzels v. 1389 Mai 5 s. R.-A. 2, Nr. 71—73.

2. § 912 = KBD § 1021.

3. KB: Bugslaus dux de Wolgast accepit in uxorem relictam comitis de Mansveld. Hec soror extitit Henrici et Bernhardi filiorum Magni ducis de Zangerhusen, pulcra mulier valde. Horum nupcie celebrate sunt in castro Tzelle. Bogislav VI, Herz. v. Wolgast, heirathet 1389 Agnes, Tochter Herz. Magnus' II v. Braunschweig-Lüneburg, Wittwe d. Gr. Busso V v. Mansfeld: Cohn, Taf. 147. Vgl. die Auseinandersetzung Herz. Friedrichs mit Agnes über deren Leibzucht v. 1392 März 24: Sudendorf 7, Nr. 75, 76, 81, 91. Über der Agnes dritte Ehe s. unten § 1026.

4. § 913 = KBD § 1022.

5. KB: Civitas Tremoniensis amicabiliter componitur cum Engelberto comite de Marka sub hoc pactu. Über die Friedensverhandlungen s. Neberhoff S. 78—81.

6. KB: ut castra constructa in detrimentum predicte urbis per Fredericum archiepiscopum Coloniensem funditus everterentur, quod et factum est. Vgl. oben § 876.

7. KB: insuper quod Tremoniensis civitas censum annualem, hactenus comitibus de Marka solutum pro defensione ejus, amplius non obligaretur solvere.

8. KB: Deberet tamen dicta Tremoniensis civitas dicto comiti concedere 20 000 florenorum, que ipse comes temporibus suis solvere non

ene gude sone, do se hadden orliget in dat dridde jaar; se werden sik alse wise, erlike, derve, vrome lude[1].

914[2]. In deme sulven jare wart de hertoge van Gelren los van der vengnisse mit hulpe der Prusesschen heren[3]; men he moste breve senden van heren tho heren, van steden to steden, dar | he des inne bekande, dat de hertoge van Stettin, here tu Pomeren, nene schult dar ane habde, unde dat Eghert van deme Wolde enen gantzen vruntliken ende van em hadde. ok begherde he unde bat in den sulven breven, dat men Egherde dat jo nicht witen scolde. desse orveyde moste he don, wolde he los wesen.

915[4]. In deme sulven jare slogen der van Lubeke denre in deme lande to Holsten enen, de heet Detlef Godendorp[5] unde was en hovetman der voretnisse, dat Lubeke vorraden was[6], alse vor schreven steyt[7].

916. In deme sulven jare wart grot twibracht tusschen deme capitele van Lubeke unde deme raade van Luneborch. dat quam dar van to, dat de van Luneborch deme capitele de renthe nemen, de se hadden up der sulten to Luneborch; hir umme brachte dat capittel den raat in enen swaren ban, alſo dat se al, de in deme rade weren, | leten to banne kundigen, al bi eren namen, van deme predicstole[8].

917[9]. In deme sulven jare starf unse geistlike vader paves

teneretur, sed mox eo defuncto heredes sui ea exsolvere deberent. Cujus obligacionis fidejussores sunt civitates subscripte, scilicet Sozatum, Hamma et Unna. Die Aussöhnung Dortmunds mit Erzb. Friedrich v. Köln u. Gr. Engelbert v. d. Mark erfolgt 1389 Nov. 20: Lacomblet 3, Nr. 944; Rübel u. Roese 2, Nr. 225; Bündniß Engelberts mit Dortmund v. 1391 März 24 auf Lebenszeit: das. 2, Nr. 262, 263. Die Nachricht über die 20 000 Gulden entbehrt der urkundlichen Beglaubigung; Dietrich Westhoff berichtet: 'Aver sie solten Frederico, dem bischop von Coln, und Engelberto ... up seker darto verordente tide und termine vur ein vrii geschenke geven 14 000 florenen': Städtechron. 20, S. 283. Abgeordnete Soests werden 1389 Nov. 20 als 'soynelude und degedyncgeslude' genannt.

1. Vgl. oben § 876.

2. § 914 = KBD § 1011.

3. KD: Quod cum factum esset (S. 30 Anm. 6), dux sub salvo conductu principum ad propria reversus est. Die Freilassung Wilhelms v. Geldern, qui satis mirabiliter se ad dominos de Prussia habuit, erfolgt 1389 um Aug. 15: Ann. Thorun. u. Joh. v. Posilge S. 159; Voigt 5, S. 514.

4. § 915 = KD § 1025.

5. KD: Detlevus de Godendorp nobilis terre Holtzatorum gladiis stipendiariorum urbis Lubicensis minutatim articulatur et interficitur in cimiterio cujusdam ville terre sue ....

6. KD: Hic capitaneus fuerat illorum, qui advocatos dicte urbis cum suis sociis prope opidum Kilense occiderant et insuper illorum, qui urbem Lubicanam per tradicionem quorundam civium voluisse cepissent.

7. Bd. 19, S. 581 § 843, S. 593 § 864.

8. Vergleiche v. 1390 Febr. 19: quod dudum inter honorabiles viros, dominos prepositum, decanum, canonicos et capitulum ecclesie Lubicensis, ex una, et nos, parte ex altera, super bonis et redditibus suis salinaribus ... gravi suborta materia dissencionis, predicti domini omnes lites, questiones et discordias alias ex ipsa dissencione quomodolibet exortas una nobiscum amicabiliter componentes: Sudendorf 7, Nr. 6.

9. Zu § 917 vgl. KaA § 681, BD

Urbanus[1], de dat jaar der gnaden habbe gekundeget laten[2]. na eme wart en gekoren, geheten Bonifacius, unde was van guden seden[3], dat to Rome wart grot tosokent, also dat dar ok vele lude storven[4].

918. In deme sulven jare was grot krich tusschen des koninges
5 mannen van Sweden in deme lande to Mekelenborch unde den Markeschen[5], unde was deme koninge en grot hinder. Hinrik van Bulow, geheten Grotekop[6], de was des kriges en hovetman[7] unde was des en sake, dat de konink van den sinen luttik hulpe habbe.

919[8]. In deme jare 1390 weren de Luneborger heren, hertoge
10 Berend unde hertoge Hinrik, tosamende, also dat se wol habben 1100 riddere unde knechte; dar wunnen se mede de Snakenborch unde de Gartowe[9].

2. 'seden dat to' L, H, R; man könnte lesen: 'seden. to', aber die Aenderung ist nicht nothwendig. 7 'de was': 'de' korr. aus: 'des'.

§ 1015 zu 1388: aA § 682 zu 1389, BD § 1017 zu 1388.

1. Ka: Urbanus papa obiit. Urban VI stirbt 1389 Okt. 15: Hefele 6, S. 686. Joh. v. Posilge S. 160—161: 'In desim jare Hedwigis (Okt. 15) starb czu Rome der heylige vater, der pabest Urbanus sextus. Der saczte das gnadenriche jar'.

2. Vgl. § 906.

3. Ka: Bonifacius papa, qui et Petrus, nacione Neapolitanus, sedit annis 14 mensibus 3 et diebus 17. Hic Rome electus est et coronatus in die 4 coronatorum (Nov. 8). Hic bonus temporalis erat, bonus et largus etc. Joh. v. Posilge S. 191: 'Item noch im wart czu pabist erwelt der here Petrus, cardinalis von Neapolis tituli sancte Anastasie, und wart geheyßen Bonifacius der 9.'. Pietro Tomacelli, Kardinal v. S. Anastasia, wird 1389 Nov. 2 erwählt und Nov. 11 gekrönt: Gregorovius 6, S. 528.

4. Vgl. § 906. Vgl. Städtechron. 9, S. 578; 13, S. 79. Der zu Rom herrschenden Theuerung erwähnt Chron. Mogunt. das. 18, S. 223.

5. Nur hier berichtet: Heidemann, Die Mark Brandenburg unter Jobst v. Mähren S. 28.

6. Über die Familie von Bülow zu dieser Zeit s. Lisch, Meklb. Jahrb. S. 127—131. Wer den Beinamen 'Grotekop' führte, sagt er nicht. S. unten § 966.

7. In den Frieden der Herzöge Bernhard u. Heinrich v. Braunschweig mit der Altmark v. 1391 Okt. 14 (S. 45 Anm. 1) schließen sie ein Erzbischof Albrecht von Magdeburg und 'Hinricke van Bulowe, ofte se darinne wesen willen'.

8. § 919 = KBD § 1029, B zu 1389.

9. KB: Bernhardus vero et Henricus duces colligentes exercitum de mille centum armatis, obsederunt castrum Snakenburg et similiter Gartowe castrum et ceperunt ambo expugnacione virili. Nur hier berichtet: Heidemann S. 31. Schnakenburg an der Elbe u. Gartow unweit derselben, Landdrostei Lüneburg. Im Friedensschluß v. 1391 Okt. 14 (S. 45 Anm. 1) werden 'umme de Snakkenborch' Schiedsrichter bestellt; Jost soll die Hälfte des Zolls erheben lassen und den Herzögen Schnakenburg vertheidigen helfen. Inhaber der Schnakenburg waren wohl die von Schulenburg gewesen: Rudloff 2, S. 644; 1390 vor Dez. 9 waren sie in Josts Dienste getreten: Heidemann S. 31 Anm. 5; der Friedensschluß bestimmt: 'Ock sculle wi, unse manne und stede unse tynse, gut und dorpe, de wi und se in der Marcke hebben, und de van der Schulenborch und de borgere van Soltwedele ere tynse, gut und dorpe, de se in deme lande to Luneborch hebbet, beydersiet beholden, dar malck recht to hefft'. Vgl. Havemann 1, S. 536—537.

920[1]. In deme sulven jare dar na altohant togen se vor Soltwedele unde trebden dat korn; se vordingeden unde vorherden wente vor Stendele, wat dar was[2].

921[3]. In deme sulven jare dar naa | togen hertoge Erik van Sassen, here to Sassen unde to Louenborch, unde hertoge Hinrik, here tho Brunswik unde Luneborch, vor Kletzeke[4]; se branden unde heerden uppe de van Quitzowe, dar manich jaar ny herschilt habde wesen.

922[5]. In deme sulven jare vorlós de van Meylan enen strid; den wunnen em af de stede, de van Florens, de van Bononie unde de anderen stede. de van den Berne nemen eren heren altohant wedder in; den hadde de van Meylan vordreven[6].

923. In deme sulven jare weren de godesriddere in Lettowen mit vele luden, unde deden groten schaden unde nemen groten schaden[7].

1. § 920 = KBD § 1029.

2. KB: Deinde procedentes versus urbem Soltwedel demoliti sunt omnia sata terre illius. Nur hier berichtet: Heidemann S. 31; vgl. S. 33 Anm. 9.

3. § 921 = KBD § 1029.

4. Zweimal erzählt: s. § 946 zu 1391. KB: Quo expedito venerunt cum suo exercitu prope castrum Klotzeke, quod erat nobilium de Quidzowe, et omnia ibidem vastaverunt. In § 946 werden, wohl richtiger, Erzb. Albrecht v. Magdeburg u. die Herz. Bernhard u. Heinrich genannt. Unserm § 921 folgen v. Kobbe 2, S. 104, Heidemann S. 31. Über Erzb. Albrecht s. S. 33 Anm. 7; Jost überließ ihm 1390 Aug. 28 zu Tangermünde das Schloß Plaue und vor Okt. 22 das Schloß Altenhausen: Heidemann S. 31—32; Riedel II, 3, Nr. 1226. Kletzke in der Westpriegnitz; Besitzer der Burg war Kuno v. Quitzow: Heidemann S. 31; vgl. Havemann 1, S. 536. 1390 März 13 bekennen Albrecht v. Alvensleben u. Rudolf v. Klöden, daß die Herzöge Bernhard u. Heinrich v. Lüneburg 'uns in oren deyust genomen und endfangen hebben met dem slote Klotze nû van dessen negesten to komenden prinxsten vort over twe jar': Sudendorf 7, Nr. 10.

5. § 922 = KB § 1029 a.

6. KB: Barrebo dominus Mediolanensis bellum gessit contra civitates Ytalie, puta Florenciam, Mediolanum, Veronam, Pysam et Paduam et succubuit in prelio. Illi autem de Verona dominum suum exulantem revocant ad urbem. Mailand, Pisa, Padua setzt Korner willkürlich hinzu. Francesco Carrara il Novello (s. oben S. 18 Anm. 1), der auf einem Viscontischen Schlosse gefangen gehalten wird, entkommt nach Florenz (1389 Apr.), begiebt sich als dessen Abgesandter zu Herz. Stephan v. Baiern; Giovanni Galeazzo sagt Florenz ab und greift das von den Florentinern unterstützte Bologna an, muß aber dessen Belagerung aufgeben, da Carrara (1390 Mai) mit zahlreicher Mannschaft nach dem Friaul kommt; Carrara erobert in der Nacht von Juni 18—19 Padua, dessen Kastell sich ihm Aug. 27 ergiebt; in seiner Begleitung ist Canfrancesco, Sohn Antonios della Scala, und Verona ruft ihn zu seinem Herrn aus, wird aber durch Ugoletto Biancardo, der das Kastell von Padua entsetzen soll, dem Galeazzo erhalten; nachdem Carrara dessen Verbündeten, Markgr. Albert v. Este, zum Frieden gezwungen, wird der Krieg gegen Galeazzo bis 1392 Jan. fortgesetzt: Leo 3, S. 105—108; Lindner 2, S. 315.

7. Abfall Witowts vom Orden; Zug des Ordensmarschalls Engelhard Rabe vor Kiernowo, das von der Besatzung verbrannt wird, und Eroberung von Meißagoly; nach dessen Rückkehr Eroberung der Burgen Witowts durch die Litauer: Joh. v. Posilge S. 162—163; Voigt 5, S. 534—537.

Urbanus[1], de dat jaar der gnaden hadde gekundeget laten[2]. na eme wart en gekoren, geheten Bonifacius, unde was van guden seden[3], dat to Rome wart grot tosokent, also dat dar ok vele lude storven[4].

918. In deme sulven jare was grot krich tusschen des koninges 5 mannen van Sweden in deme lande to Mekelenborch unde den Markeschen[5], unde was deme koninge en grot hinder. Hinrik van Bulow, geheten Grotekop[6], de was des kriges en hovetman[7] unde was des en sake, dat de konink van den sinen luttik hulpe hadde.

919[8]. In deme jare 1390 weren de Luneborger heren, hertoge 10 Berend unde hertoge Hinrik, tosamende, also dat se wol hadden 1100 riddere unde knechte; dar wunnen se mede de Snakenborch unde de Gartowe[9].

2. 'seden dat to' L, H, R; man könnte lesen: 'seden. to', aber die Aenderung ist nicht nothwendig. 7 'de was': 'de' korr. aus: 'des'.

§ 1015 zu 1388: aA § 682 zu 1389, BD § 1017 zu 1388.

1. Ka: Urbanus papa obiit. Urban VI stirbt 1389 Okt. 15: Hefele 6, S. 686. Joh. v. Posilge S. 160—161: 'In desim jare Hedwigis (Okt. 15) starb czu Rome der heylige vater, der pabest Urbanus sextus. Der saczte das gnadenriche jar'.

2. Vgl. § 906.

3. Ka: Bonifacius papa, qui et Petrus, nacione Neapolitanus, sedit annis 14 mensibus 3 et diebus 17. Hic Rome electus est et coronatus in die 4 coronatorum (Nov. 8). Hic bonus temporalis erat, bonus et largus etc. Joh. v. Posilge S. 191: 'Item noch im wart czu pabist erwelt der here Petrus, cardinalis von Neapolis tituli sancte Anastasie, und wart geheysen Bonifacius der 9.'. Pietro Tomacelli, Kardinal v. S. Anastasia, wird 1389 Nov. 2 erwählt und Nov. 11 gekrönt: Gregorovius 6, S. 528.

4. Vgl. § 906. Vgl. Städtechron. 9, S. 578; 13, S. 79. Der zu Rom herrschenden Theuerung erwähnt Chron. Mogunt. das. 18, S. 223.

5. Nur hier berichtet: Heidemann, Die Mark Brandenburg unter Jobst v. Mähren S. 28.

6. Über die Familie von Bülow zu dieser Zeit s. Lisch, Meklb. Jahrb. S. 127—131. Wer den Beinamen 'Grotekop' führte, sagt er nicht. S. unten § 966.

7. In den Frieden der Herzöge Bernhard u. Heinrich v. Braunschweig mit der Altmark v. 1391 Okt. 14 (S. 45 Anm. 1) schließen sie ein Erzbischof Albrecht von Magdeburg und 'Hinricke van Bulowe, ofte se darinne wesen willen'.

8. § 919 = KBD § 1029, B zu 1389.

9. KB: Bernhardus vero et Henricus duces colligentes exercitum de mille centum armatis, obsederunt castrum Snakenburg et similiter Gartowe castrum et ceperunt ambo expugnacione virili. Nur hier berichtet: Heidemann S. 31. Schnakenburg an der Elbe u. Gartow unweit derselben, Landdrostei Lüneburg. Im Friedensschluß v. 1391 Okt. 14 (S. 45 Anm. 1) werden 'umme de Snakkenborch' Schiedsrichter bestellt; Jost soll die Hälfte des Zolls erheben lassen und den Herzögen Schnakenburg vertheidigen helfen. Inhaber der Schnakenburg waren wohl die von Schulenburg gewesen: Rudloff 2, S. 644; 1390 vor Dez. 9 waren sie in Josts Dienste getreten: Heidemann S. 31 Anm. 5; der Friedensschluß bestimmt: 'Ock sculle wi, unse manne und stede unse tynse, gut und dorpe, de wi und se in der Marcke hebben, und de van der Schulenborch und de borgere van Soltwedele ere tynse, gut und dorpe, de se in deme lande to Luneborch hebbet, beydersiet beholden, dar malck recht to hefft'. Vgl. Havemann 1, S. 536—537.

920[1]. In deme sulven jare dar na altohant togen se vor Soltwedele unde trebden dat korn; se vordingeden unde vorherden wente vor Stendele, wat dar was[2].

921[3]. In deme sulven jare dar naa | togen hertoge Erik van Sassen, here to Sassen unde to Louenborch, unde hertoge Hinrik, here tho Brunswik unde Luneborch, vor Kletzeke[4]; se branden unde heerden uppe de van Quitzowe, dar manich jaar ny herschilt hadde wesen.

922[5]. In deme sulven jare vorlôs de van Meylan enen strid; den wunnen em af de stede, de van Florens, de van Bononie unde de anderen stede. de van den Berne nemen eren heren altohant wedder in; den hadde de van Meylan vordreven[6].

923. In deme sulven jare weren de godesriddere in Lettowen mit vele luden, unde deden groten schaden unde nemen groten schaden[7].

1. § 920 = KBD § 1029.

2. KB: Deinde procedentes versus urbem Soltwedel demoliti sunt omnia sata terre illius. Nur hier berichtet: Heidemann S. 31; vgl. S. 33 Anm. 9.

3. § 921 = KBD § 1029.

4. Zweimal erzählt: s. § 946 zu 1391. KB: Quo expedito venerunt cum suo exercitu prope castrum Klotzeke, quod erat nobilium de Quidzowe, et omnia ibidem vastaverunt. In § 946 werden, wohl richtiger, Erzb. Albrecht v. Magdeburg u. die Herz. Bernhard u. Heinrich genannt. Unserm § 921 folgen v. Kobbe 2, S. 104, Heidemann S. 31. Über Erzb. Albrecht s. S. 33 Anm. 7; Jost überließ ihm 1390 Aug. 28 zu Tangermünde das Schloß Plaue und vor Okt. 22 das Schloß Altenhausen: Heidemann S. 31—32; Riedel II, 3, Nr. 1226. Kletzke in der Westpriegnitz; Besitzer der Burg war Kuno v. Quitzow: Heidemann S. 31; vgl. Havemann 1, S. 536. 1390 März 13 bekennen Albrecht v. Alvensleben u. Rudolf v. Klöden, daß die Herzöge Bernhard u. Heinrich v. Lüneburg 'uns in oren deynst genomen und endfangen hebben met dem slote Klotze nů van dessen negesten to komenden prinxsten vort over twe jar': Sudendorf 7, Nr. 10.

5. § 922 = KB § 1029 a.

6. KB: Barrebo dominus Mediolanensis bellum gessit contra civitates Ytalie, puta Florenciam, Mediolanum, Veronam, Pysam et Paduam et succubuit in prelio. Illi autem de Verona dominum suum exulantem revocant ad urbem. Mailand, Pisa, Padua setzt Korner willkürlich hinzu. Francesco Carrara il Novello (s. oben S. 18 Anm. 1), der auf einem Viscontischen Schlosse gefangen gehalten wird, entkommt nach Florenz (1389 Apr.), begiebt sich als dessen Abgesandter zu Herz. Stephan v. Baiern; Giovanni Galeazzo sagt Florenz ab und greift das von den Florentinern unterstützte Bologna an, muß aber dessen Belagerung aufgeben, da Carrara (1390 Mai) mit zahlreicher Mannschaft nach dem Friaul kommt; Carrara erobert in der Nacht von Juni 18—19 Padua, dessen Kastell sich ihm Aug. 27 ergiebt; in seiner Begleitung ist Canfrancesco, Sohn Antonios della Scala, und Verona ruft ihn zu seinem Herrn aus, wird aber durch Ugolotto Biancardo, der das Kastell von Padua entsetzen soll, dem Galeazzo erhalten; nachdem Carrara dessen Verbündeten, Markgr. Albert v. Este, zum Frieden gezwungen, wird der Krieg gegen Galeazzo bis 1392 Jan. fortgesetzt: Leo 3, S. 105—108; Lindner 2, S. 315.

7. Abfall Witowts vom Orden; Zug des Ordensmarschalls Engelhard Rabe vor Kiernowo, das von der Besatzung verbrannt wird, und Eroberung von Meißagoly; nach dessen Rückkehr Eroberung der Burgen Witowts durch die Litauer: Joh. v. Posilge S. 162—163; Voigt 5, S. 534—537.

924[1]. Altohant dar na in ener somerreyse weren se in Lettowen vor der Wille mit alte vele luden unde mit vele ratscopes, unde wolden de Wille winnen; doch kunden se des nicht vortbringhen. se deden groten schaden unde nemen groten schaden[2]; wat se van ratscope dar brochten, dat schoten se tomale entwey. uppe deme slote was de koning van 65d. Polen, unde hadde wol | veer dusent werastich dar uppe[3]; unde dar en was nernen Lettowe mede, wente den Lettowen lovede he nicht[4].

925[5]. In deme sulven jare starf hertoge Magnus vrowe van Brunswik unde van Zangherhusen, der veer hertogen, Frederikes, Berendes, Hinrikes unde Otten, moder[6]; se was en schone wyf gewesen unde halp eren kinderen hartliken bi ereme levende, sunderliken hertogen Hinrike.

926[7]. In deme sulven jare starf greve Alf van Holsten; he was en vredesam here unde gud nabur den van Lubeke, also dat he grote vruntscap mit em helt. nicht langhe na sime dode huldegeden sine man greven Clawese van Holsten[8], sime vedderen. unde dat was jegen den van Schowenborch, wente he was dar ok vedder to, men dat de name

5. 'de' korr. aus 'des'. 'koning': 'koninghes'. 7. 'Lettowe': 'Lettow' mit durchstrichenem w. 8. 'jare' übergeschrieben.

1. § 924 = KBD § 1026 zu 1389.

2. KB: Fratres de domo Teuthonica terre Prutzie cum magno exercitu exeuntes vallaverunt castrum Ville fortissimum. Quod licet fortiter impugnarent machinis et instrumentis aliis, ipsum tamen expugnare non valuerunt. Zug des Ordensmarschalls unter Betheiligung des Gr. Heinrich v. Derby; Vereinigung mit dem Landmeister v. Livland, Wenemar v. Bruggenoye, zu Kowno; Ueberrumpelung des Großfürsten Skirgiello; Eroberung des Obersten oder Krummen Hauses; vergebliche Belagerung der beiden andern Burgen: Joh. v. Posilge S. 164—167; Voigt 5, S. 541—549; Caro 3, S. 98—100; vgl. Pauli in Göttinger Gel. Nachrichten, 1880, S. 328; 1881 S. 345 u. dessen Aufsatz: Gr. Heinrich v. Derby in Danzig (Danzig, 1881); Publ. d. V. f. Gesch. Ost- u. Westpreußens Bd. 6.

3. KB: eo quod Bolezlaus rex Polonie in eo esset cum 4000 virorum electorum et viriliter ipsum defenderet, conterens Pruthenorum omnia instrumenta erecta suis petrariis et balistis. Vertheidiger des eingenommenen Krummen Hauses war Kasimir, Jagiellos Bruder: Voigt 5, S. 544.

4. 'Ouch weren vele Dutscher und Polen uf deme huse; dy sich deste menlicher werten, sie weren ane houpt hinweg gelouffen, were das rechte hus gewonnen von den herren von Prußen': Joh. v. Posilge S. 166.

5. § 925 = KB § 1027b zu 1390, D § 1008 zu 1388.

6. KB: Eodem eciam anno obiit uxor Magni quondam ducis de Brunswik, mater ducum Frederici, Bernhardi, Henrici et Ottonis. Katharina, Wittwe Magnus' II (Bd. 19, S. 549 Anm. 3) u. Albrechts v. Sachsen-Wittenberg (das. S. 550 Anm. 7; S. 586 Anm. 4), stirbt 1390 Jan. 30.

7. § 926 = KB 1027 a.

8. KB: Adolfus comes Holtzatorum obiit et terra homagium fecit Nicolao comiti Holtzacie patruo suo. Gr. Adolf VII stirbt 1390 Jan. 26: Tratziger S. 108. Mit ihm erlischt die Plöner Linie.

wandelt was[1]. desse huldinge [illegible] Berneborede. unde he wart begraven the R[illegible][2].

927. In deme sulven jare [illegible] mit konink Albertes mannen unde [illegible] van der Wis- mar; se helt er aver [illegible][3] [illegible] grote koste up- deden.

928[4]. In deme sulven jare [illegible] marcgreve Prokop van Merheren in de marke [illegible] mit den hertoghen van Luneborch[5].

929[6]. In deme sulven jare [illegible] Knesbeke sik umme- van der herscap to Luneborch to den [illegible][7].

930[8]. In deme sulven jare [illegible] van Bruns-

1. Zu Gunsten der Grafen Klaus, Gerhard VI, Albrecht u. Heinrich von der Rendsburger Linie [illegible] auf alle Ansprüche an das [illegible] VII März 12 [illegible] Elisabeth, Wittwe [illegible] II v. Werle Schl. Holst. [illegible] Urk. 2, Nr. 281, 282; Meckl. Jahrb. 50, S. 2[illegible], Anm. 4 u. 15 [illegible] Bernhard, [illegible] zu [illegible], von der [illegible] Linie [illegible] Urk. 2, Nr. 2[illegible], 285; vgl. Nr. 286—2[illegible]. [illegible] Wittwe, Anna, Tochter Herz. Albrechts II v. Mecklenburg: Meckl. Jahrb. 50, S. 177. Graf Klaus und Herzog Gerhard v. Schleswig mit den [illegible] ihres Leibgedinges [illegible] zu sein Schl. Holst. Lauenb. Urk. 2, Nr. 284. Vgl. Waitz 1, S. 278, 279. Aussetzung eines Leibgedinges für Elisabeth durch Herz. Gerhard und die Grafen Albrecht u. Heinrich [illegible] Mai 25: Sudendorf 7, Nr. 15.

2. [illegible] unten § 931.

3. Die urkundliche Beglaubigung fehlt.

4. § 928 = KBD § 1028.

5. KB: marchiones Moravie Jodocus et Procopius venerunt in marchiam de Brandenburg. Hii marchiones [illegible] contra Henricum et Bernhardum duces de Luneburg. 1388 Mai 22 hatte Kg. Sigismund v. Ungarn, 1387 März 31 zu Stuhlweißenburg gekrönt: Lindner 1, S. 209, 2 [illegible] Jost u. Prokop v. Mähren die Mark Brandenburg mit Ausnahme der Neumark auf 5 Jahre [illegible] Riedel Cod. dipl. Brandenb. II [illegible] Nr. 121[illegible]; vgl. Nr. 1214, 1215; Lindner 2, S. 15[illegible] u. unten § 972; Juni 4 [illegible] Johann v. Görlitz den Ständen und Unterthanen der Mark [illegible] zu huldigen: das. II. [illegible] Nr. [illegible]—1222; Lindner 2, S. 137—141; Jost war alsdann von Juli bis Ende October in der Mark gewesen: Riedel Chronol. Register 1, S. 426—427; Lindner 2, S. 143; Heidemann S. 18; im Aug. kehrte er dahin zurück: Riedel, das. 1, S. 431; Lindner 2, S. 14[illegible]; Heidemann S. 18, 31, und war Aug. 8 in Brandenburg, Aug. 28 in Tangermünde, 1391 Febr. 25 wieder in Prag. Einen Kampf gegen die Herz. Bernhard u. Heinrich bestreitet Heidemann S. 32.

6. § 929 = KBD § 1028.

7. KB: Castrenses vero de Knesbeke relictis eorum propriis dominis ducibus de Luneburg, subdiderunt se marchionibus predictis. Bodo u. Aswin von dem Knesebeke nahmen auf altmärkischer Seite theil an den Friedensschlüssen von 1391 Febr. 26 u. Okt. 14: s. S. 40 Anm. 10, S. 45 Anm. 1. 1391 Jan. 27 geloben die Herzöge Bernhard u. Heinrich, sie wollen, 'de wile desse frich waret twisschen unsen leven getruwen, hern Ludolve unde Wernere van dem Knesbeke, up ene siit, unde hern Hinrike van Velthem, up ander siit, ... dar stille to sitten' und 'to on up den Knesbeke nicht eisschen up dem marcgreven van Merhern': Sudendorf 7, Nr. 32.

8. § 930 = KBD § 1028.

wik van sinen broderen, hertogen Berende unde hertogen Hinrike, also dat he en to ereme kryge nicht helpen scolde jegen de marcgreven Joste unde Prokop; dar geven se em umme dritteyn hundert schok[1].

931[2]. In deme sulven jare nam hertoge Gherd van Sleswik to sime wive der hertogen suster van Luneborch unde van Brunswik[3].

932. In deme sulven jare schach grot schade ute Ribnisse in der zee[4].

933[5]. In deme sulven jare buweden de van Hamborch ene borch uppe den Glindesmûr, nicht verne van | Horborch, unde dat was sere wedder den willen hertogen Hinrikes van Brunswik unde van Luneborch; doch en leten se des dar umme nicht[6].

934. In deme sulven jare wedderspreken de domheren van Hamborch de graft greven Alves yegen de monike van Reynevelde, unde brochten dat so verne, dat men ene wedder upgrof unde vurde ene to Hamborch. dar licht he graven in deme dome. he hadde ene schone beghencnisse[7]. de van Lubeke senden dar twe borgermestere mit vele volkes unde in groter werdicheit; dit schach dorch vruntliker handelinge willen, de he mit em beholden hadde[8].

1. KB: Egerunt eciam ipsi marchiones tantum apud Fredericum ducem de Brunswic, fratrem Bernhardi et Henrici ducum de Luneburg, pecuniis suis, ne dictus Fredericus dux fratres suos juvaret. Nur hier berichtet: Heidemann S. 31. Auf das betreffende Zahlungsversprechen wird sich die Urk. v. 1392 beziehen, in der Herzog Friedrich für 'hundert mark, 8 s(chock) krutzekrosschen vor de mark', die Altmark auf ein Jahr (bis 1393 Sept. 29) in seinen Schutz nimmt und beiden Theilen die Aufhebung dieses Abkommens nach Nov. 11 für den Fall vorbehält, 'dat we uns mit dem markgreven nicht vorghan ne konden hir under umme unse ghelt, des we syne breve hebben'. Riedel II, 3, Nr. 1229.

2. § 931 = KB § 1028a.

3. KB: Gherardus dux Sleswicensis accepit in uxorum sororem de Brunswik et Luneborg ducum. Herz. Gerhard v. Schleswig verlobte sich 1390 mit Elisabeth, Tochter Herz. Magnus II; die Vermählung erfolgte erst 1395. Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 474: 114 ℔ pro 4 aureis frustis et 2 argenteis frustis, que propinabantur domino Gherardo duci Slezewicensi et sponse sue et domino Nicolao comiti Holtzacie et sue filie.

4. Eine urkundliche Bestätigung fehlt. Vgl. Fock 4, S. 78 Anm. 1.

5. § 933 = KBD § 1030.

6. KB: Cives de Hammeburg invito duce Henrico de Luneburg construxerunt castrum novum super Glyndesmor contra Horburg castrum suum. Die 1390 auf dem Glindesmoor erbaute Burg gab demselben seinen jetzigen Namen Moorburg: Kämmereirechn. d. St. Hamburg 1, S. LXXXVII; 3, S. CVI. Die Klageartikel der Herz. Bernhard u. Heinrich gegen Hamburg v. 1396 Okt. 27 beginnen mit dem Vorwurf, 'dat se hebben ghebuwet und buwet laten eyn slot und ghevestent mit graven und mit planken in unse land, ghebede und gherichte, alse up den Glindesmor, mit ghewalt und wedder unsen willen': Sudendorf 8, Nr. 147; vgl. die Antwort Hamburgs: das. 8, Nr. 149.

7. Kämmereirechn. d. St. Hamburg 1, S. 472: Dominis Marquardo Schreyen et Johanni Nannen obviam corpori domini Adolphi, quondam comitis Holtzacie, quando deferebant corpus suum versus Hamborch sepeliendum.

8. Vgl. § 926.

935[1]. In deme sulven jare hof sik grot krych tusschen den greven van der Marke unde den stichten Münstere unde Osenbruge; den stichten halp de bisscop van Kolne. desse stichte werden sik menliken jegen den greven, alse dat se togen inte sime lande unde legen dar inne 4 dage edder 5; jo under enes se heerden unde branden[2]. des was he umbewonet, wente he hadde vele orloget | unde hadde in orloge grot aventure had, ane vor Dortmunde.

935[3]. In deme sulven jare toch hertoge Johan van Mekelenborch, here to Stargarden, over in Sweden to dem Holme, sinen vedderen, konink Alberte van Sweden, to troste unde to helpe[4]. unde de borgere van deme Holme deden truweliken unde bleven bederve lude bi ereme heren. anders weren se altomale ummegan unde hadden sik gedan van konink Alberte, eren rechten heren, deme se huldiget unde sworen hadden; dit deden se sunder not, men van rechter bosheit[5].

937[6]. To der sulven tyd, do he over segelde to deme Holme, do was grot storm; unde van des stormes wegene nemen de sine groten schaden, also dat en kogge vorgink under Olande; dar mede vorgingen vele guder lude, riddere unde knechte, unde wat der levendich bleven, de worden

6. 'unde' am Rande. 'had' korr. aus 'hadde'. 15. Nach 'Holme' folgt getilgt: 'wart'.

1. § 935 = KB § 1030a.

2. KB: Discordia gravis orta est inter episcopum Monasteriensem et Enghelbertum comitem de Marka. Episcopo autem Monasteriensi auxiliatus est Fredericus archiepiscopus Coloniensis et civitates Osnaburgensis et Monasteriensis, et pluribus vicibus episcopus comiciam intravit, vastans et rapiens quecumque invenit absque repulsu. Über diese Fehde Engelberts v. d. Mark gegen die Bischöfe Heinrich (Wulf v. Lüdinghausen) von Münster, Dietrich (v. Horne) von Osnabrück und Erzbischof Friedrich v. Köln s. Städtechron. 20, S. 284—285; Stüve, Gesch. d. Hochstifts Osnabrück 1, S. 272; Bündniß der beiden Bischöfe v. 1390 Mai 1: Städtechron. 20, S. 284 Anm. 3.

3. § 936 = KBD § 1032.

4. KB: Johannes dux Stargardie cum pulcro exercitu transfretavit in Sweciam et receptus in urbe Holm preliari disposuit cum Margareta regina Danorum pro liberacione Alberti regis Sweorum patrui sui. Johann I v. Stargard war der Bruder Albrechts II v. Schwerin, Vaterbruder Kg. Albrechts; 'anscheinend 1326 geboren', gest. zw. 1392 Okt. 10 u. 1393 Febr. 9 (Mekl. Jahrb. 50, S. 204), war er damals schon etwa 64 Jahre alt; sein ältester Sohn u. Mitregent war Johann II, Kg. Albrechts Vetter, der in § 947 als 'hertogen Johannes sone' bezeichnet wird. H. R. 4, S. X habe ich den Bericht auf Johann I bezogen; ebenso Rudloff 2, S. 519; Boll 2, S. 75; Lindner 2, S. 262; Erslev S. 470 Anm. 5 mißversteht meine Bezeichnung 'Bruder Albrechts II'; wen Daenell S. 79 meint, ist undeutlich. Wenn Erslev S. 176 sagt: 'Det er uklart, om Hertogen i det hele naaede til Stockholm', so stehen dem die Worte: 'toch over' gegenüber.

5. KB: Non enim habuit alium manendi locum, eo quod quasi totum regnum Sweorum se jam regine predicte subdidisset, sola urbe hac in fidelitate regis Alberti persistente; die undeutlichen Worte 'anders weren se altomale ummegan' versteht Korner richtig als: quasi totum regnum Sweorum; 'anders' hier = im Übrigen.

6. § 937 = KBD § 1032.

vangen: also bleven beide, schip unde lude[1]. ok was in der sulven reyse en schiphere, de heet Rorbeke; de hadde inne derve borgere van Stokholme unde gude rid|dere unde knechte; de segelde he to Kalmeren den vianden tho, dat des gelikes nicht vele hort en is[2].

938[3]. In deme sulven jare wart hertoge Otto van Brunswik vyant der stat to Gotingen umme homodes willen. he bůwede ene kerken; de was vast unde naa belegen bi der stat. do he se bůwet hadde, des togen de borgere ute der stad vor dat slot unde wůnnen dat[4], unde vengen dar 30 gewapent uppe[5]. do se segen, dat sik de krich vorherdede, do deden se ene klokheit, unde was dit: se leten ropen, dat men ene spende scolde geven, vlesch unde brod; alle de genen, den des not were in der stat, de mochten komen unde nemen vlesch unde brod. desse spende geven se tusschen deme dore unde der singelen; de dar quemen, den gaf men over dat. de de spende nemen[6], de leten se alle buten der stad bliven, unde beden se, dat se dat vor nenen unwillen nemen; wan ere dink anders worde, so wolden se se gerne wedder innemen.

939. Altohant dar na wart en dach tusschen hertogen Otten unde | deme raade van Gotingen. des sprak mit homode hertoge Otte, he hedde noch enen torn stande in erer můren. dat vorantworden se vochliken; men do se wedder in de stad quemen, altohant beghunden se den torn to brekende, also dat dar des anderen dages nicht af en was[7]. aldus kregen se enen gantzen ende mit eren heren[8].

11. 'vlesch': 'vlesh', mit einer Korrektur. Nach 'brod' folgt getilgt 'unde'. 'de genen': 'den genen'.

1. KB: In hoc autem itinere, quo Johannes dux mare transierat, tam seva tempestas orta fuit, ut cogonem magnum in profundum pelagi dimergeret cum multis militaribus et armatis. Qui vero ex illis fluctibus maris evaserant in turbine illo, capti sunt ab hostibus.

2. KB: Quidam eciam nauta Rorbeke dictus perperam agens duxit navem suam plenam bonis armatis de predicti ducis Johannis exercitu in Calmariam urbem et tradidit eos in manus inimicorum eorum. Wie über das ganze Unternehmen, so versagen auch hier die Urkunden.

3. § 938 = KaA § 694, BD § 1045 zu 1391.

4. Zweimal erzählt: s. § 879 zu 1387.

5. Ka: Discordia iterum facta est inter Ottonem ducem et civitatem Gotingensem, qui ecclesiam prope civitatem incastellavit. Sed civitas ipsum castellum destruens circa 30 armigeros in eodem cepit.

6. Ka: Cumque viderent litem ingrassari et multi essent pauperes in civitate, preconizari fecerunt, omni pauperi elemosinam extra civitatem se daturos. Ad quam elemosinam tollendam cum omnes pauperes exissent, porta civitatis clauditur nec quisque de pauperibus egressis reintromittur.

7. 1387 Apr. 28 gewinnen die Göttinger die herzogliche Burg innerhalb der Stadt, 'de geheten was dat Ballerhus', und beginnen Apr. 29 mit deren Abbruch: U. B. d. St. Göttingen 2, S. 455; vgl. Hans. Geschsbl. 1878, S. 7, 29; v. Heinemann 2, S. 80.

8. 1387 Aug. 8: s. S. 17 Anm. 3. Havemann 1, S. 449—450 berichtet von neuen Zerwürfnissen Göttingens mit

940[1]. In deme jare Cristi 1391 des dunredages vor des hilgen lichamen dage[2] vorbrande Molne also deger, dat dar nouwe 10 hus bleven stande[3]. dar vorbranden vele lude, vele perde, swin unde koyge unde menliken, wat de borgere binnen der stad hadden, also dat de stad gans werlos was. men de raat van Lubeke sende dar altuhant lude, spise unde were, unde leten de stad wol wedder to der were buwen unde vesten[4], wente dör, torne unde alle were weren afgebrand.

941[5]. Tovoren in deme sulven jare do wart beghunt de grave der Delvene, unde wart erst anbeghunt bi deme zee to Molne unde vort up to der Elve wart, | mit groten arbeide unde kosten der stad to Lubeke[6].

942[7]. In der sulven tiid uppe twe dage naa[8] vorbrande de stad to der Hilgenhavene also deger, dat dar ok men 8 hus edder 9 bleven stande[9].

943. In deme sulven jare wart en vrede degedinget tusschen den maregreven van Mereren, up de enen siden, unde den hertogen van Luneborch, up de anderen siden, wente to sunte Johannis dage to middensomere, unde vort 4 wekene tovoren uptoseghene[10].

5. Am Rande überflüssig 'was dar inne' L; 'vorlos, wes dar ynne was' H.

Otto dem Quaden im Jahre 1388 in Folge der Niederbrechung der Burg auf dem kleinen Hagen und von der Anhaltung der Bürgen des Vertrags von 1387 zum angelobten Einlager 1391; in Schmidts U. B. d. St. Göttingen findet sich davon aber keine Spur.

1. § 940 = KBD § 1039.

2. Mai 18.

3. KB: Molne... feria 5 ante festum corporis Cristi ignis conflagracione periit, vix 6 (D: 5) domunculis cum labore opidanorum preservatis.

4. KB: In hac conflagracione multi homines et jumenta perierunt. Lubicenses autem, quorum opidum est, statim homines armatos et victualia transmiserunt, qui opidum defenderent et cives illos in suis necessitatibus juvarent. Sed non multo post dictum opidum in duplo melius est reedificatum, quam per prius fuerat constructum, et sic incineracio illa cessit in bonum illius opidi. Ante hujusmodi incensionem inceptum fuit fossatum illud, per quod naves transire deberent de Molne in Albiam, et creditur incendium illud exortum fuisse a laboratoribus dicti fossati. Erfindung Korners; s. das Datum der Verträge in Anm. 6.

5. § 941 = KaA § 695, BD § 1041.

6. Ka: Fossatum novum Lubicenses fecerunt se protendens ab opido Molne usque ad aquam Delmenow et ultra usque ad Albiam in maximis sumptibus civitatis. Urkk. Herz. Erichs IV v. Sachsen-Lauenburg v. 1390 Juni 24: 'dat water, dat de Delvene gheheten ys, dat dar vlut twisschen der Elve unde deme zee to Molne': Lüb. U. B. 4, Nr. 519, 520; vgl. v. Kobbe 2, S. 105—106. Vgl. unten § 1067.

7. § 942 = KB § 1039a.

8. Also wohl Mai 20: s. § 941.

9. KB: Hilghehavene opidum terre Holtzatorum hoc anno incineratum est.

10. 1391 Febr. 26 beurkunden vier Lüneburger Mannen den zu Händen Josts von Brandenburg mit den altmärkischen Mannen geschlossenen 'olden rechten unvorseghedeu hantvrede': 'de vrede stund an des sondages, alse man singet oculi (Febr. 26) und schal waren bitte sunte Johannes daghe middensomere negest to komende (Juni 24) unde denne darna ver weken vore uptoseggbende': Riedel II. 3, Nr. 1227.

944. Jn deme sulven jare wart grot twedracht to deme Sunde tusschen deme raade unde der menheit. de sake was: de borgermestere van deme Sunde hadden ene wonheit, dat se al dat schot, dat de borger schoteden, leten dregen in ere hus. umme der twidracht willen hadden se grote var in beiden siden, also dat twe borgermestere[1] togen ute der stad, de ere here, hertoge Wertzslaf[2], vorbegedingede.

945. Jn deme sulven jare do vingen de van deme Sunde wol hundert zeerovere edder mer; dee leeten | se alle de koppe afhouwen[3].

946[4]. Jn deme sulven jare togen de heren, de bisscop van Meydeborch, hertoghe Bernd, hertoge Hinrik, heren to Luneborch, vor Klotze unde wünnen dat[5]; it was en grot rofhus, unde dar was manich jar grot schade af ghescheen[6].

947[7]. Jn deme sulven jare tusschen unser vrowen dagen der ersten unde der lesten[8] voren hertoge Johan van Mekelenborch, hertogen Johannes sone[9], de van Rostok unde der Wismer mit grotem here to Sweden wart[10]. up deme wege deden se lantgank up dat land Bornholme; dar nemen se unde vordingeden[11]. unde segelden vortan to Gotlande wart; dar branden se unde vordingeden. unde segelden do vortan to

Aug. 15–Sept. 8.

17–18. 'Gotlande — vortan to' fehlt H.

1. Bertram Wulflam u. Albert Gildehusen: s. das Schreiben Stralsunds an Danzig: H. R. 4, Nr. 40; Fock 4, S. 78—87. Francke, Für Bertram Wulflam, in Hans. Geschsbl. 1880—1881. 'her Bertram heft uppeboret dat schot unde der stat gud by achtundetwintich jaren, unde heft dat to zinem huse brocht unde brenghen laten sunder heet des rades': H. R. 4, Nr. 40 § 1.

2. Wartislav VI: Fock 4, S. 90.

3. Über die Vitalienbrüder s. § 974 zu 1392. Zu dem hier berichteten Ereignisse vgl. die Behauptung der meklenburgischen Sendeboten, daß 'de van dem Sunde velle bedderver lude døden leten, de deme kopmanne newerlde schaden dan hadden': H. R. 4, Nr. 217 § 28; wegen der Zeit s. das. S. X; vgl. Fock 4, S. 77—78.

4. § 946 = KaA § 696; BD § 1042.

5. Zweimal erzählt: s. § 921 zu 1390. Ka: Clotze castrum raptorum expugnatur per dominos archiepiscopum et Hinricum et Bernhardum duces Luneburgenses.

6. Zusatz zu § 921.

7. § 947 = KBD § 1043; vgl. A § 705 zu 1393, BD § 1044.

8. Zwischen Aug. 15 u. Sept. 8.

9. Johann II v. Stargard.

10. KB: Circa festum assumpcionis beate virginis (um Aug. 15) Johannes dux de Stargardia et filii sui Ulricus et Johannes una cum civibus Rostoccensibus et Wismariensibus transfretaverunt iterum cum magno numero armatorum in Sweciam. Falsch. Bündnisse mit Herz. Johann I, seinen Söhnen Rudolf, Johann II u. Albrecht, und mit Johann IV (Magnus' Sohn) zur Befreiung Kg. Albrechts v. 1391 Mai 3 (H. R. 4, Nr. 12) bis Mai 24: Mekl. Jahrb. 23, S. 199—210; Schoßerhebung Rostocks zu dem selben Zwecke: H. R. 4, Nr. 13. Die Schiffshauptleute Rostocks u. Wismars waren Johann von der Aa u. Johann Tuckeswert: das. 4, Nr. 59.

11. KB: In quo transitu applicantes insule Borneholm intraverunt ipsam et depredati sunt eam. Schädigung der Preußen 'to Alande up Bornholm' durch die Meklenburger: H. R. 4, Nr. 28 § 6; 29, 32, 53—55; vgl. S. X—XI.

den Holme wart; dar quemen se mit schichten[1]. der en h
Denen bouwet; dat wünnen se; unde sloseden de van dat andere;
en hoch vast klippe[2]. underdes worden de degedinge begrepen
der koninghinnen van Norwegen unde den heren van Mekelenbo
dat se sik | vrededen wente achte dage na pinxsten[3]; mit alle
scolden dach hebben, der de heren mechtich weren, wente achte
pinxten; men de heren scolden sittende bliven in vengnisse. to d
gedingen dwank se grot hungher im beydeme sloten[4].

948[5]. In deme sulven jare toch de greve van der Marke
mit vele vorsten unde heren, de em behulpen weren, sunderge
Berend van Brunswik, unde en hebben alle nicht boven einen
glevien. dar legen se mede 9 dage in deme stichte van Kolne
dat doch vele luden wunderlik was. se vorherden unde vor
boven veertich dusent gulдene unde dre hundert vuder wynes. der
Bunne dingeden se also grot af, up dat se er wynholt nich
houwen[6].

7—8. 'begedingen': 'begedingenden'. 9. 'jare' übergeschrieben.

1. KB: Inde navigantes venerunt Gotlandiam et similiter spoliantes, tandem pervenerunt in Holm civitatem.

2. KB: Contra hanc urbem Dani edificaverunt duo castra, quorum unum mox exercitus ducis expugnavit et cepit. Sed quia alterum in alti montis cacumine fundatum erat, qui mons clippe vulgariter nominatur, idcirco ipsum tam cito vincere non poterant nec rapere. Ausmalende Übersetzung. Zur Sache vgl. Erslev S. 177—178.

3. Bis 1392 Juni 9.

4. KB: Coram isto ergo castro Dani placitare ceperunt cum duce Johanne et treugas ab eo obtinuerunt ad proximum festum penthecostes duraturas. Ad has inducias postulandas compulit eos fames et penuria victualium maxima. Die zum Stillstand führenden Verhandlungen waren es, die meiner Meinung nach vermuthlich im Oktober zu Nyköping stattfanden: H. R. 4, S. 42, X Anm. 15; 8, S. 615. Erslev S. 178 u. Daenell S. 83 unterscheiden: erst Stillstand, darauf Nyköpinger Verhandlungen. Auf den Wunsch Herz. Johanns v. Stargard reiten Johann v. d. Aa u. Johann Tuckeswert mit der Königin, dazu zwei Pferde schenkt, zu K nach Lindholm und werden bächtigt, mit der Königin be handelt zu haben und von ih worden zu sein: H. R. 4, N S. XI. Für das Resultat jo handlungen wird man Kg. Erklärung v. 1392 Juli 10 Nr. 57, zu halten haben: das. inwiefern diese Annahme den widerspricht: Daenell S. 83 sehe ich nicht. An die Beschen je zwei Pferden knüpfte offent uns nicht erhaltene 'rey . . ., ghedichtet wart, van dem teld den Korner (Schwalm S. 336 anführt, und der seine Quell A § 705, BD § 1044; das Daenell a. a. O., der nur E berücksichtigt.

5. § 948 = KD § 1058.

6. KD: Engelbertus c Marka pertransiens Renu vit pagum Coloniensem cu principibus et nobilibus, in suo habens mille et 400 ar devastans terram circumqua duravit in locis inimicoru continuos absque resistenci que. Accepit eciam ultra 40

949. In deme sulven jare voreneden sik de van Lubeke mit den Lutzowen, also dat se sik tosamende setten, dat de van Lubeke den Lutzowen sunderlike helpe entheten unde deden, unde de Lutzowen | wyseden se wedder an Grabowe unde an Wittenborch, dat desse slote scolden en open wesen to al eren noden[1]. dit deden de van Lubeke umme heges unde vredes willen der straten, unde leden dar grote kost over.

950[2]. In deme sulven jare wart en Vrese slagen mit vorretnisse van sinen undersaten, de heet her Ocke Kensson; de was ridder worden nach ridderliker achte. dat was den Vresen leth unde hateden ene dar tomale seer umme, wente se menden, dat he eren adel dar mede gekrencket hadde[3]; anders hadde he nene schult yegen se. do he geslagen was, do toch en Vrese, de heet Ede, vor sine borch[4], unde esschede de. dar weren Dudeschen uppe; de werden de borch. underdes was hern Ocken wif[5] bi deme greven van Delmenhorst unde bi deme greven van Oldenborch umme helpe. do de vrouwe to lande quam, do hadden de Vresen mannet ene kerken, dar se dat slot mede vorbůwet hadden. de vrouwe toch vor de kerken unde venk achtentich Vresen; den leth se allen de koppe afhouwen. unde

8. 'sinen' korr. aus 'siner'. 11. 'hadde he': 'he' fehlt.

norum de opidis et villis, ne ea incenderet, et 300 plaustra vini, ne vineta demolirentur. Propter omnem autem exaccionem pretactam de Bunna urbe magnam accepit pecunie summam pro conservacione vinearum et ne urbe predicta lederetur impugnacione. Über diesen Streifzug Engelberts v. d. Mark, der Aug. 29 begann und 9 Tage dauerte, s. den Nachtrag zu Levold v. Northof (Troß S. 214); Limburger Chronik S. 84 § 161; Städtechron. 13, S. 79, 137; 20, S. 465.

1. 1391 Apr. 16 schließt Lübeck mit den Rittern Wipert u. Hermann und den Knappen Lüder und Hans v. Lützow auf drei Jahre einen Vertrag, in welchem die v. Lützow versprechen, daß Lübeck 'unse slote Grabowe unde Wittenborch' offen stehen sollen, und Lübeck ihnen Kriegshülfe zusagt 'uppe de ghene, de unser beyder vyende zint': Lüb. U. B. 4, Nr. 534. Eine Verlängerung auf drei Jahre erfolgt 1394 Nov. 18: das. 4, Nr. 617. Vgl. Sudendorf 7, Nr. 94 u. S. 49 Anm. 5.

2. § 950 = KaA § 697, BD § 1046.

3. Ka: Okke filius Keen occiditur traditorie a suis, pro eo quod miles factus esset, estimantes ipsum Frisonicam naturam (A: nobilitatem) sprevisse et ab eis degenerasse. Ocko tom Brok, Sohn des Keno Hilmersna, dient in Italien unter Johanna v. Neapel, kehrt 1376 als Ritter nach Friesland zurück und folgt dem Vater 1376: Klinkenborg, Gesch. der ten Broks (Norden, 1894) S. 2—3. Als miles und Häuptling von Brokmerland u. Auricherland wird er 1379 Juli 18 genannt: Friedländer 1 Nr. 136; 1381 Apr. nimmt er seine Güter von Herz. Albrecht v. Baiern, Gr. v. Holland, zu Lehn: das. 1, Nr. 143, 144; 1391 soll er, von Folkmar Allena in Aurich eingeschlossen, sich zu ihm ins Lager hinaus begeben haben und auf der Rückkehr erschlagen worden sein: Klinkenborg S. 5—6.

4. Gemeint sein wird Ede Wümmeken, der 1384 Mai 30 als 'hovetlingh in dem verdendele to den Bante boven Yade' u. 1388 Juni 15 als 'hovetlingh boven Yade' vorkommt: Brem. U. B. 4, Nr. 84, 91.

5. Ka: Sed uxor ejus in vindictam viri sui. Ockos Gemahlin war Foelke Kampana: Friedländer 2, Nr. 1692, 1696; Klinkenborg, Beil. S. 18—19.

blef dar | vort ligende vor der kerken also lange, wente se de kerken wan[1] unde venk dar uppe 100 unde 20; den leth se allen de hovede afhouwen[2]. aldus wrok se eren heren unde blef vort in veyde besittende; se was en erbare vrowe[3].

951. In deme sulven jare vorenedeu sik de van Lubeke unde de van Hamborch mit den van Tzule, also dat de van Tzule en scholden Boytzeneborch, hus unde stad[4], openholden dre jaar al umme, wan se dat esscheden, ere viande ût unde in to beschedegende. hir umme deden desse twe stede den van Tzule mit luden unde mit ratscope grote hulpe[5]. dit schach umme des menen besten willen unde sunderliken dorch vrede der straten.

952[6]. In deme sulven jare wart en dach upgenomen tusschen den menen steden der Hense unde den Russen. des worden van Lubeke sand vor boden her Godeke Travelman unde her Johan Nygebur[7]. her Godeke blef dot up deme wege; he starf to Darpte in werve des menen gudes[8]. sin dôt was menigen minschen leth, wante | he was en derve, satich man. he starf in der hilgen mertelere dage Cosme et Damiani[9].

1. KA: adducens secum comites de Oldenborg et de Delmenhorst, venit et obsedit ecclesiam castellatam a Frisonibus et expugnans eam inventos in ea. Gr. Otto v. Delmenhorst 1370—1418, Gr. Konrad II v. Oldenburg 1342—1401: v. Bippen, Genealogie d. älteren Grafen v. Oldenburg im Brem. Jahrb. 9, S. 131—147.

2. Ka: decapitari fecit circa ducentos Frisones. 80 u. 120 = 200.

3. Diesen ganzen Bericht hat Klinkenborg bei seiner Würdigung der 'quaden Foelke' übersehen oder doch nur durch Wiardas Vermittelung aus Krantz gekannt: Beil. S. 17.

4. Boizenburg in Meklenburg-Schwerin.

5. Die urkundliche Bestätigung fehlt. 1396 Dez. verlangt vor dem Hofgericht Kg. Albrechts Elisabeth, Hennings v. Königsmark Hausfrau, von 'deme jungen Volrade van Tzule, de nu inne heft dat slot Boyzenborch', dessen Herausgabe wegen des Brautschatzes, den sie seinem Bruder Detlev v. Tzüle mitgebracht habe, und Volrad beschwört selbsiebent, daß er ihr mit den (in der Vogtei Boizenburg belegenen) Dörfern Bellahn, Gallin, Greven u. Granzin genug gethan habe: Mekl. Jahrb. 13, S. 349—351; 1400 Jan. 6 verspricht Lübeck, Volrad u. Detlev von Tzüle 'van des slotes weghene Boytzenborch, dat wi van vormunderschop weghene Volrades van Tzule des jungheren, anders geheten van Gallyn, inne hebben', den Knappen Volrad u. Detlev v. Tzüle, 'anders ghebeten van Camyn', 2000 Mark zu bezahlen, behält sich aber vor, 'slod, stad unde voghedye' zurückzugeben, wenn bis Sept. 29 'de Mekelenborgheschen heren' dagegen Einsprache erheben: Lüb. U. B. 4, Nr. 691.

6. § 952 = KD § 1059.

7. KD: Urbs Lubicensis ex parte civitatum de Ansa misit duos proconsules ad placitandum cum Ruthenis in Lyvoniam, puta Godefridum Traveman et Johannem Nygebur; H: 'stolte menne mit langen barden' u. s. w. Lübeck meldet Danzig 1391, es beabsichtige, 'her Ghodeken Travelmanne, unser stat borghermeister, unde her Johan Niebur, unses rades medekumpan' nach Dorpat zu senden: H. R. 4, Nr. 25.

8. KD: De quibus duobus, expeditis negociis suis ad placitum, Godefridus predictus obiit in Dorpato et sepultus est in ecclesia Predicatorum. Der Zusatz vermuthlich Erfindung Korners. In dem Vertrage mit Nowgorod v. 1392 vor März 1 (H. R. 4, Nr. 45; 8, S. 618) und im Receß zu Dorpat v. 1392 März 29 (das. 4 Nr. 47; 8, S. 620—621) wird nur Johann Niebur genannt.

9. Sept. 27.

953. In deme sulven jare kofte de Olde Marke enen vrede to dren jaren vor ene summen geldes van den heren hertogen Berende unde Hinrike, heren to Luneborch[1]. dar drungen se se to mit orlogen, wente de Olde Marke hadde nine helpe van eren heren.

954. In deme sulven jare quam de kummendur van Bremen to Lubeke, unde underwant sik der sake unde twedracht tusschen deme stichte van der Rige unde deme orden to Lyflande, alse umme ene berichtinge. dar arbeiden to de erbare vader in Gode, her Evert van Atenborn, bisscop to Lubeke, unde dat capittel darsulves, unde de raat to Lubeke hulpen dar truweliken tö. de provest van Rige unde andere ute deme capittele van Rige weren to Lubeke unde underwunnen sik ok der degedinghe, also dat dar wart ene sate begrepen, de wart gescreven, dat ere twedracht scolde in gude stan[2]. mit der schrift vür | de provest van Rige over to Lyflande wart. do he vor dat lant quam, do leth ene de orde vanghen und wunnen deme stichte en slot af, dat heth de Saltze, unde vordorven de havene dar vore[3], de allen kopluden was to gude maket, de dat lant sochten. den derven man, den provest, den helden se swarliken in vengnisse[4], unde vruchteden dar nemandes an.

955. In deme sulven jare makeden de hertogen van Sassen, here to Louenborch, unde de Luneborgeschen heren, de hertoge van Sleswik unde greve Clawes van Holsten enen bunt to 4 jaren, also dat erer een scholde deme anderen behulpen sin jegen enen jeweliken, wan se rechtes mochten mechtich wesen. hir nemen se nemande ane; de Holsten heren

1. 1391 Okt. 14 zu Lüchow beurkunden die Herzöge Bernhard und Heinrich den mit Hüner von Königsmarck, Hauptmann der Altmark, zu Händen Josts von Brandenburg geschlossenen einjährigen Frieden (bis 1392 Nov. 11): Riedel II, 3 Nr. 1228; Heidemann S. 34—35. Vgl. S. 40 Anm. 10.

2. Daß Erzbischof Johann v. Sinten aus Riga floh und nach Lübeck kam, wird § 974 zu 1392 erzählt. 1391 Mai 26 vereinbaren Bischof Eberhard Attendorn, zwei Domherren und vier Rathsmitglieder zu Lübeck in Gegenwart des Erzbischofs Johann v. Sinten, des Propstes Johann (v. Soest) und zweier Domherren von Riga, sowie auch des Albrecht Kiye, 'de commendur wesen schal to Bremen', daß, vorbehältlich der Genehmigung des Kapitels zu Riga und des Ordens in Livland, beide Parteien 6 oder 8 Schiedsmänner nach Lübeck schicken sollen: Lüb. U. B. 4, Nr. 538.

3. Kein Schloß, sondern Hafen an der Mündung des Saletsaflusses: Strehlke, SS. rer. Pruss. 3, S. 177 Anm. 1. 1392 Juli 24 rechtfertigt es der Ordensprokurator, 'das das pfort czum Salcz, das sie nennen Saletza, verstoppet ist': v. Bunge 3, Nr. 1322, vgl. Nr. 1333.

4. Wegen der Gefangenschaft Johanns v. Soest schreibt der Landmeister 1392 Okt. 12 an den Ordensprokurator, quod nos, timentes conspirationes et confoederationes, que possent per dictas personas ..... procurari, fecimus ipsum et quosdam suos concanonicos in loco honesto reponi': v. Bunge 3, Nr. 1334. An der Wahl Herzog Ottos v. Stettin (s. unten S. 52 Anm. 4) nahm er theil: das. 4, Nr. 1366.

nemen ut de koninghinnen van Norwegen, den hertogen van den Berge unde den greven van Scowenborch[1].

956[2]. In deme sulven jare togen de heren hertoge Berend van Luneborch unde greve Otte van der Hoya in dat stichte to Osenbrugge unde heerden dar inne, alſo dat ſe | branden wol 80 dorpe, und vengen vele bûr, unde dreven enwech grote name. by der name leten ſe 30 gewapent; do de quemen bi de Vechte, dar helden de Vechteschen, unde nemen em de name wedder unde vengen 13 gewapent. alſo nemen ſe nenen vromen; men ſe deden groten ſchaden[3].

957. In deme sulven jare makeden de Saſſeſchen heren unde Westfeleſchen heren enen bunt; dat gink den meſten del jegen de ſtede[4].

958[5]. In deme sulven jare was en dot hovet up deme kerchove to Ghartze, unde was 8 jår vorghan, dat dat enen rovere afgehouwen wart. dat hovet openbarde ſik enen bedderven manne, de heet Bernd van deme Sode, des lichten dages in deſſer wys, dat id den munt updede unde rorde de tunghen; de was eme rot alſe en roſe, als he vor ware ſede[6].

959[7]. In deme sulven jare wart de marcgreve van Mitzen vigent des Romeschen koninghes, unde wan em af wol 10 gude ſlote[8].

1. Urkunden fehlen; vgl. oben § 911.
2. § 956 = KD § 1060 zu 1393.
3. KD: Bernhardus dux de Luneburg et Otto comes de Hoya intraverunt dyocesim Osnaburgensem sum pulcro exercitu et depopulati sunt opida et villas, 30 ex eis incinerando; ceperunt quoque spolia multa de vaccis, equis et pecoribus et predam secum ducere satagebant. Cumque prope opidum Vechte transirent cum spolio, opidani exercitum hostium invaserunt et cum eo viriliter dimicantes predam eis abstulerunt ac inimicos de finibus fugaverunt. Stüve 1, S. 372—373; vgl. § 947.
4. 1388 Juni 23 waren Bisch. Gerhard v. Hildesheim, Bisch. Albrecht v. Halberſtadt, die Herzöge Otto v. Göttingen, Ernſt u. Friedrich v. Grubenhagen, Friedrich u. Heinrich v. Lüneburg, Gr. Ulrich v. Ravenſtein, Heinrich Herr v. Homburg u. die Städte Goslar, Braunſchweig, Eimbeck u. Helmſtedt auf fünf Jahre dem weſtfäliſchen Landfrieden Karls IV beigetreten: H. U. B. 4, Nr. 930. Detmars Nachricht beruht wohl nur auf Gerücht; vgl. Stüve 1, S. 273; Daenell S. 52.
5. § 958 = KD § 1061 zu 1393.
6. KD: In opido Gartze marchie de Brandeburg quidam raptor, transactis jam octo annis, decapitatus fuerat et corpus ejus in quodam cimiterio opidi predicti sepultum fuerat. Cujus quidem capud . . . hoc anno viro cuidam Bernhardo de Puteo dicto die clara apparuit. Non enim loquebatur sibi, sed tantum aperuit os suum et extendit linguam rubeam valde ex ore, in modum rose recentis vernantem.
7. § 959 = KD § 1062 zu 1393.
8. KD: Wilhelmus marchio Misne litem gerens cum Wenzlao rege Romanorum . . . expugnavit in regno Bohemie 10 castra fortissima et captivavit nobiles plures Bohemos ac predam magnam abduxit. Ausmalung Korners. Markgraf Wilhelm v. Meißen eröffnet die Feindſeligkeiten und verbrennt vor Nov. 26 die Böhmen gehörige Stadt Mühlberg; Kg. Wenzel läßt Okt. 27—28 einen Stillſtand mit ihm ſchließen, dem 1392 Mai 7 Verhandlungen zur Feſtſtellung der Grenze zwiſchen Meißen und der Oberlauſitz folgen: Lindner 2, S. 190—191.

39b. 960[1]. | In deme sulven jare starf greve Engelbrecht van der Marke[2], de alle sine dage van jungen jaren hadde orloget unde pranghet; dat warde wente in sinen dôt.

961. In deme sulven jare was een grot dach to Hamborch van den 5 steden der Dudeschen hense mit den Vlaminghen; unde up deme sulven dage wart ere twidracht berichtet unde wart overgheven van den Dudeschen steden, wan de Vlaminge vûltoghen hadden, alse dar begedinghet wart, so scolde de kopman wedder in Vlandern[3].

962. In deme sulven jare sloghen de van Borken[4] dôt enen kum-10 mendûr ute deme Dudeschen orden, unde setten sik do to deme koninghe van Krakouwen. des sande de houmester enen bref deme hertogen van Pomeren in dessème lude: 'leve vaddere, wetet, dat uns boret tho thende dorch juwe lant; dat nemet vor nenen unwillen'. dat nam de hertoge vor enen groten homot.

15 963. In deme sulven jare deden de Dudeschen heren ene grote reyse in Lettouwen unde wunnen dre slote[5].

39c. 964. | In deme jare Cristi 1392 do wurden to Lubeke unde to Hamborch vele deve unde kerkenbrekere begrepen, de vorrichtet worden mit rechte; unde was bi langen jaren ne so grot scade scheen in der wise, 20 alse in der tyd.

965. In deme sulven jare wart en landvrede maket in deme lande to Mekelenborch, in deme lande to Wenden unde in deme stichte van Swerin, also dat de heren desser land sworen mit ridderen unde knechten unde mit den steden in den hilgen, dat se den vrede holden wolden 25 vif jaar[6].

22. 'Mekelenborch': 'Mekelenborch unde'. 'Wenden unde': 'unde' fehlt.

1. § 960 = KA 698.

2. KA: Comes Engelbertus de Marka obiit. Er starb 1391 Dez. 21: Gert v. d. Schüren (Troß) S. 70; Limb. Chron. S. 84 § 161; Städtechron. 20, S. 286 Anm. 4.

3. S. den Receß zu Hamburg v. 1391 Nov. 11: H. R. 4, Nr. 38; vgl. das. 4, S. 22—23; Hans. Geschsbl. 1875, S. 17—18; Mittheil. f. Hamb. Gesch. 3, S. 102—103; Daenell S. 31. Über die Räumung Flanderns s. oben § 888.

4. Matzke und Ulrich Borke werden 1388 Juni 3 genannt: Strehlke, SS. rer. Pruss. 3, S. 154 Anm. 2, 170 Anm. 2. 1392 Dez. 5 zu Schlochau verpflichtet sich Wartislav VII unter Hinzutritt seines Bruders Bogislav VIII, dem Hochmeister Konrad von Wallenrod zum Rechte zu verhelfen wegen dessen Klage 'obir Matzke Borken und sine helfere und obir Stramel und Regenwalde, das si von den slossen haben dem ordin eynen erbern herrn jemmerlich abedirmord'. Barthold 3, S. 631; vgl. Voigt 6, S. 623.

5. Zug des Hochmeisters Konrad v. Wallenrod; Sept. 1 Ehrentisch zu Kowno; an der Strawa theilt sich das Heer in zwei Abtheilungen; Konrad zieht nach Troki, das er von den Litauern verbrannt findet, und zieht Witowt und dem Ordensmarschall nach; Eroberung der Burgen Wilkenberg und Wissewalde; Aufgabe der Absicht einer Belagerung Wilna's: Ann. Thorun. u. Joh. v. Posilge S. 172—173; Voigt 5, S. 597—601; Caro 3, S. 105—106.

6. Urkunden fehlen bisher.

966. In der sulven tyd was en, de heet Hinrik van Bulowe Grote-
kop, de was beseten in der heren lande vorbenomet[1]; de wolde nicht
sweren, alse de anderen sworen hadden; ok wolde he des sinen vedderen
Joachime van Bulowe nicht steden, dat he den vrede swore; unde de
bisscop van Swerin, geheten Rodolf, hertoge Johans sone van Mekelen-
borch, de esschede van Joachim Bulowen, dat he den vrede sweren scholde,
edder | he unde de anderen heren, riddere unde knechte unde stede mosten
dar mede varen, alse ere breve utwiseden. do seghde Hinrik Grotekop
smeliken to deme bisscope: 'here tornet nicht, gy wardet dar swart af'. des
quemen se also verne in de rede, dat he den bisscop drye lochende, dat
boslik unde umbescheden was. dit klagede de bisscop heren, vrunden
unde steden, | unde unerde Grotekoppe also sere, dat he dit nicht verant-
worden en kunde.

967. In deme sulven jare schach en wunderlik dink in deme lande
to Holsten. der heren denre tho Lubeke reden in dat land tho Holsten
na hemeliken deven unde quemen, dar se dre vunden; de wolden se hin-
deren. do werde sik de ene also sere, dat he in der were gewundet wart
vul na an den dôt. do he gehindert was, do hengheden se ene na utwi-
singe des landvredes. vele bedderver vrowen weren dar bi, unde loveden
den hengeden man to deme hilgen blode tho der Wilsnak. dar schude en
grot teken, dat de vorwûnnede heng|hede man wedder levendich wart unde
levede manighen dach naa.

968. In deme sulven jare des mondages na oculi[2] scach Gode, unseme
leven heren Jhesu Cristo, en grot lof unde ere, unde des was en arbeider
unde en vortsetter de erbare here greve Clawes van Holsten. unde was
in deme lande to Holsten en jamerlik bose, snode sede, also dat en bûr den
anderen dot sluch up sine veide; dit was ere snode wilkore unde doch
unrecht. desses dotslages unde morderie schach alto vele unde hadde ene
wunderlike wise; de was aldus: wart eneme sin vader efte sin broder
edder sin veddere afgeslagen, de gene, de den dotslach gedan hadde, hadde
de enen vader, enen broder, enen vedderen edder we sin swertmach was,
den slogen se wedder dot, wan se kunden, allen dat id em leth was, edder
dar nicht af en wuste, edder was he to der tyd des dotslages over meer.

11. Nach 'bisscop' folgt getilgt: 'sinen'.

1. Vgl. § 918.
2. März 18. 1392 Apr. 30 beurkunden Herz. Gerhard v. Schleswig u. Gr. Nikolaus v. Holstein, mit ihren Mannen vereinbart zu haben, 'dat wi in deme lande to Holsten unde to Stormeren hebben den dodslach affghelecht van den buren und van den husluden': Schl. Holst. Lauenb. Urk. 2 Nr. 290. Vgl. Frauenstädt, Blutrache u. Todtschlagsühne.

to Rome edder in Norwegen. aldus wart manich bedderve man geſlagen. unde | was recht mord, alſo id keiſer Karolus openbare ſprak to Lubeke, do he dar was, unde bad unde bod, dat ſe de morderie ſcolden vorlaten; des doch to der tiid nicht ſcheen kunde. men nů, do id ſchach, do hadde God ſinen hilgen geiſt geſand in greven Clawes herte unde gaf em deſſe wort to ſprekende: 'weme to Gode unde to vrede leve ſi, de ghan to der vorderen hant; de anderen ghan to der luchteren hant'. aldus dorſte nemant bliven to der luchteren hant, men ſe ginghen al to der vorderen hant, wente he vormanede ſe, dat God, unſe here, alſo wolde ſpreken in ſime ſtrengen richte. dus wort de dotſlach unde morderie afgedan, des God gelovet ſi, ſin leve moder unde al ſine leven hilgen.

969. In deme ſulven jare wart en lantvrede maket van deſſen heren unde ſteden to veer jaren, alſe van hertogen Eriken van Saſſen deme elderen, hertogen Eriken deme jungheren, hertogen Gherde van Sleswik, heren Gherde greven to Schowenborch, unde den ſteden Lubeke unde | Hamborch. deſſe vrede wart bebrevet unde belovet bi truwen unde bi eren [1].

970 [2]. In deme ſulven jare was grot krich tuſſchen deme hertogen van Saſſen, heren to Louenborch, unde den Lutzowen [3], unde deden ſik in beiden ſiden we mit rove unde mit brande. de hertoge toch to eyner tiid in ere gud mit herſchilde unde wan ym af ene veſte to Preſſire; de brande he. to den anderen male toch he echt to ym unde wan ym af Nygendorpe, ene gude veſten, Crempſe, ene gude veſten, Swechowe, ene gude veſten; deſſe veſten branden ſe. he wan ym af Turowe [4]; dat behelt he unde bemannede dat; dit lach in der Lutzowen gude [5]. ok branden ſe do wol 9 dorpe unde ok twe kerken; dat was dat beſte nicht; God vorgevet ym!

971 [6]. In deme ſulven jare do weren grote krige unde orloge tuſſchen deme koninge van Ungheren unde den Turken, ok den Tha-

2. 'was': 'unde was'. 17. Nach 'was' folgt getilgt: 'ſo'. 24. 'bemannede': 'be' übergeſchrieben.

1. Die Urkunden fehlen; vgl. oben § 955.
2. § 970 = KBD § 1049.
3. S. oben § 949.
4. Pritzier u. Schwechow, A. Wittenburg, Krembz, A. Gadebuſch-Rehna, in Meklenburg-Schwerin, Gr. Thurow und Niendorf am Schall-See in Lauenburg. Vgl. Rudloff 2, S. 525—526; v. Kobbe 2, S. 103.
5. KB: Ericus dux de Louenborg exercitum fortem educens perrexit adversus Borchardum de Lutzowe et accendens plures villas expugnavit in dominio dicti Borchardi 5 municiones fortes, puta Pressyre, Nyendorpe, Krempze, Swechowe et Thurowe. Et municiones has omnes destruxit preter ultimam, quam pro se retinens fortiter munivit ad resistendum hostibus. 1392 Aug. 3 ſühnen ſich Ritter Wipert und die Knappen Hermann, Lüder u. Hans Lützow mit Herz. Erich v. Sachſen-Lauenburg und begeben ſich in ſeinen Dienſt, Sudendorf 7, Nr. 94; 1393 Juni 5 thut Arnold Lützow ein Gleiches: daſ. 7, S. 87.
6. § 971 = KBD § 1051.

theren, alſo dat to den erſten nam de konink van Ungeren groten vrome; he ſloch dot vele vian|de; he wan borge, ſtede unde lant. mer dar na togen de Turken unde Tateren wedder in Ungheren unde deden groten ſchaden, noch groter, dan ſe leden hadden[1].

972[2]. In deſſeme orloge was de marcgreve Joſt van Merheren beholpen deme koninge, ſinen vedderen. unde vor ſine koſte unde vor ſinen ſchaden ward eme ſad de marke van Brandenborch to pande, na vif jaren to loſende; wurde ſe binnen der tiid nicht geloſet, ſo ſcolde ſe vorſtan ſin eme unde ſinen erven to ewiger tiid[3]. aldus beſid he de marke hute in deſſeme dage[4].

973. In deme ſulven jare weren ok grote krige tuſſchen den godesridderen unde den Lettouwen. de heren togen in Lettouwen unde nemen groten vromen; ſe wunnen ſlote unde vingen heidene unde ſlogen dot nach eren willen[5].

974[6]. In deme ſulven jare warp ſik toſamende en ſturlos volk von meniger jegen, van hoveluden, van borgeren ute velen ſteden, van amptluden, van buren, unde heten ſik vitalienbroder. ſe ſpreken, ſe wolden teen | up de koninghinnen van Denemarken to hulpe deme koninghe van Sweden, den ſee hadde gevangen, ene los tho ridende, unde ſe nemande nemen ſcolden noch beroven, ſunder de dar ſterkeden de koninghinnen mit

1. 'Thatheren' am Rande. 'alſo' korr. aus 'alto'. 4. 'noch' korr. aus 'nach'. 8. 'ſo' übergeſchrieben. 11. 'krige' korr. aus 'kige'.

1. KB: Sigismundus rex Ungarie cum adjutorio Jodoci marchionis Moravie intravit Turchiam et depopulatus est eam, urbes et castra, opida et villas expugnando, conflagrando et funditus destruendo. Quibus ad propria redeuntibus, Turci et Tarthari conglobati regnum Ungarie intraverunt et majora dampna, quam ipsi passi sunt ab Ungaris, eis intulerunt. Nachdem Bajeſid ſich 1391 der unter ungariſcher Hoheit ſtehenden Walachei bemächtigt hat, machen die Osmanen Einfälle in Ungarn; 1392 zieht Sigismund, von Jobſt und Prokop begleitet, in die Walachei, ſchlägt die Osmanen in einigen kleineren Gefechten, erobert Klein-Nikopolis und tritt darauf den Rückzug an: Zinkeiſen, Geſch. d. osman. Reiches in Europa 1, S. 284—285; Aſchbach, Geſch. Kſ. Sigmunds 1, S. 90—93. Vgl, Joh. v. Poſilge S. 177—178; Städtechron. 18, S. 224.

2. § 972 = KB § 1051.

3. KB: Jodocus autem marchio pro expensarum suarum refusione recepit in pignus marchiam Brandeburgensem a rege Ungarie ad certum tempus redimendam. Dieſe Verpfändung war bereits 1388 Mai 22 erfolgt: ſ. zu § 928.

4. S. unten § 1010.

5. Zug Johanns von Rumpenheim, Komturs von Ragnit, und Kunos von Lichtenſtein, Voigts von Samland, zur Unterſtützung Witowts; Dmitr Korybut, Kg. Wladislaws Bruder, wird überfallen: Joh. v. Poſilge S. 177; Voigt 5, S. 607. Nach dem Abfall Witowts vom Orden Zug des Marſchalls Engelbert Rabe nach Surazd am Narew: Joh. v. Poſilge S. 184—185; Voigt 5, S. 612—613. Zug des Marſchalls Werner v. Tettingen gegen Garthen im Jan. 1393: Ann. Thorun. u. Joh. v. Poſilge S. 185; Voigt 5, S. 636—637.

6. Zu § 974 vgl. KaA § 699 zu 1392, BD § 1048 zu 1391.

gude edder mit hulpe. so bedroveden se leider de gansen see unde alle koplude, unde roveden, beide. uppe vrunt unde viande[1], also dat de Sconesche reise wart nedderlêget wol 3 jaar[2]. dar umme was in den jaren de harink vůl dure[3].

5 975[4]. In deme sulven jare wůnnen de vitalienbroder Bergen in Norwegen[5], unde vele ander land vorhêrden se in Denemarken.

976[6]. In deme sulven jare was de ersebisscop van Rige an groter vorvolghinge der godesriddere van Liiflande; se anverdigeden des stichtes gud in allen enden unde nemen, wor se wolden[7]. aldus wart de bisscop 10 vorvluchtich[8] unde was to Lubeke wol en jaar unde mêr[9]. dar na toch

3. 'nedderleget': 'leget' am Rande. 8. Nach 'van' folgt getilgt: 'Rige'. 9. 'de' übergeschrieben. 10. 'en' übergeschrieben.

1. Ka: Rostoccensis et Wismariensis civitates pro liberacione Alberti ducis Magnopolensis pro rege Swecie se gerentis conduxerunt quosdam raptores, qui se Vitalianos nominabant, ut raperent de tribus regnis, Dacie scilicet et Swecie ac Norwegie, super propria sorte quecunque possent. Postea vero hee due civitates generalem dabant licenciam omnibus rapere volentibus in predictis tribus regnis, qui liberum refugium et accessum ac recessum habere deberent. Hii pirate in tantum succreverunt et invaluerunt in mari, quod non solum illis tribus regnis, sed tocius mundi mercatoribus dampna inferrent. Quecunque autem sic rapuerunt, ad predictas civitates perduxerunt ac civibus vendiderunt. De quo spolio prefate civitates in non modicum dispendium honoris sui pervenerunt. 1391 Juni 20 beantworteten die preußischen Städte die Anzeige Rostocks u. Wismars, 'das ir uwer haven geoffent hat alle den genen, dy uff ir ebyntuire wellen keren und varen, das riche czu Denemarken czu beschedigen': H. R. 4, Nr. 15. Durch diese Maßregel wurde das Unwesen der Vitalienbrüder ins Leben gerufen.

2. Erst 1393 Juli 22 beschlossen die Städte, 'dat nemand schal jarlinc dat lant to Schone edder Denemarkessiden umme hering to soltende vorsoken': H. R. 4, Nr. 156 § 3; vgl. Nr. 159.

3. Städtechron. 7, S. 294: 'In dissen veir jaren was strenge tid an korn, an spise, an heringe und an allerleie kopmescop: dat makede ein grot krich, de dar was twischen den twen koningen Denemarken und Sweden'.

4. § 975 = Ka zu 1392, A § 713, B § 1081 a zu 1395.

5. Ka: Vitaliani sive pyrate suprascripti Berghen opidum in Norwegia ceperunt et spoliaverunt, inestimabilem thezaurum inde ducentes. Vgl. H. R. 4, S. XII. Das Ereigniß fand nach Angabe der Engländer 1393 Apr. 22 statt: Hans. Geschsqu. 6, S. 233 § 19; vgl. Lappenberg, Urkdl. Gesch. d. Hans. Stahlhofes zu London S. 40 Anm. 1.

6. § 976 = Ka A § 700, BD § 1052.

7. KB: Johannes archiepiscopus Rigensis persecutus est a fratribus de domo Teuthonica terre Lyvonie in tantum eciam, quod terram linquere pulsus est. S. oben S. 45 Anm. 2. Erzb. Johann II v. Sinten erlangt, daß 1390 Nov. 10 die über den Deutschen Orden in Livland 1361 Mai 10 verhängte Exkommunikation verschärft und daß 1391 Jan. 10 der Orden nach Rom geladen wird: v. Bunge 3, Nr. 1275, Regg. Nr. 1510; März 17 schreibt ihm der Hochmeister wegen eines zwischen ihm und seinen Gesandten in Gegenwart des Landmeisters Apr. 23 abzuhaltenden Tages: das. 3, Nr. 1312. Vgl. Strehlke S. 183 Anm. 1.

8. Vgl. Joh. v. Posilge S. 182.

9. KB: Qui mare navigans Lubeke venit, moram ibi trahens per integrum annum. In Lübeck war der Erzb. 1391 Mai 26 (S. oben S. 45 Anm. 2), Juni 5: in domo habitacionis nostre, 1392 Apr. 12 u. 20: v. Bunge 3, Nr. 1297; Regg. S. 180 Nr. 1376, Nr. 1313; Mai 22: Riedel, Chron. Reg. 1, S. 136.

he to deme Romeschen koninghe to Behmen und clagede sine nót[1]. de koninк bewisede, dat id em leth was: he bekummerde | der godesridder gut in alme rike to Behmen[2]; he scref de sake an den paves[3] unde bad ene umme recht. binnen der tiid hadden de godesriddere van Liifland eren werver bi den paves unde schickeden, dat de paves vorleende dat bisscopdom van der Rige eneme papen ut ereme orden[4], unde makede den bisscop Johanne van Sinten to enen patriarchen[5]. also quam dat bisscopdom in der godesridder hant van Liiflande[6].

4. 'godesridde'.

1. KB: Inde autem se transferens ad Wenzlaum regem Romanorum inBohemiam, causabatur se pas sum injurias et contumelias a fratribus predictis. Auf Kg. Wenzel kompromittirt hatte er vor 1392 Mai 2: v. Bunge 3, Nr. 1315; ein an den Hochmeister Konrad v. Wallenrod gesandtes Schreiben Wenzels erhielt derselbe Juni 15: das. 3, Nr. 1318; die Werbung des Botschafters Balthasar v. Camentz bei dem Hochmeister, auf der dieser eine undatirte vorläufige Antwort ertheilte, erfolgte Sept. 14: das. 3. Nr. 1327, 1328; 1393 Jan. 30 sagt Wenzel von Erzb. Johann: in nostra majestatis presencia personaliter constitutus: das. 3, Nr. 1338. Vgl. Strehlke S. 183 Anm. 1; Lindner 2, S. 166—169.

2. KB: Cui rex condolens omnia bona arrestavit ad fratres illos pertinencia in regno Bohemie inventa. Joh. v. Posilge berichtet (S. 182—183): 'das her dem ordin nam alle guter, beyde czu Behmen und Mehrern, und vortreib von dannen die bruder, unde gab dy huser yn synen lanthern' und (S. 184): 'das her dem ordin syne guter wedergab, dy her ym hatte genomen, beide czu Merhern und czu Bemen'; vgl. Strehlke S. 184 Anm. 1; Lindner 2, S. 168 Anm. 4.

3. KB: Scripsit insuper rex pro dicto archiepiscopo ad papam super gravaminibus ejus remediandis. Über ein undatirtes Schreiben Wenzels an Bonifaz X s. Lindner 2, S. 168 Anm. 3, 169 Anm. 1.

4. KB: Interim et predicti fratres suos legatos ad papam destinarunt cum muneribus preciosis. Papa autem utrique parti satisfacere volens, dedit archiepiscopatum Rigensem uni sacerdoti de ordine dictorum fratrum. 'der erwirdige here Johannes Wallenrod, dem unser heiliger vater, der pabst, die kirche zu Rige hat vorseen': v. Bunge 4, Nr. 1369. 'Ouch was yn reden, das der koning von Bemyn das erczbischthum wolde haben geschickt des herczogin son von der Stolpe, und der erczbischof ging domete umbe, das hers gerne hette resigniret des herczogen son von Mekelnburg': Joh. v. Posilge S. 184. Die ausgewichenen Domherren erwählten, 'accedente ad hoc venerabilis Johannis Rigensis episcopi expresso consensu', 1394 vor Nov. 9 Otto einen Sohn Herz. Swantibors von Stettin: Bunge 5, Nr. 1366; 1395 Apr. 5 schreibt Konrad v. Jungingen an Swantibor, als seine Gesandten mit Briefen Kg. Wenzels vor Weihnacht 1394 in Marienburg eingetroffen seien, hätten sie Johann Wallenrod dort bereits vorgefunden und gesehen, 'das wir den nomen, satzten und wirdigten als einen erzbischof': Bunge 4, Nr. 1370; vgl. Lindner 2, S. 169.

5. KB: et Johannem archiepiscopum Rigensem fecit patriarcham Lithuanorum. Vielmehr v. Alexandrien. 1393 Sept. 24 wird er venerabilis frater noster, patriarcha Alexandrinus vom Papst genannt: v. Bunge 3, Nr. 1344; Strehlke a. a. O.; Lindner 2, S. 168 Anm. 2.

6. KB: Et sic archiepiscopatus Rigensis ecclesie ad fratres de domo Teuthonica devolutus et. Ka hat nur folgendes: Archiepiscopatus Rigensis pervenit ad manus cruciferorum de Prutzia, cujus ecclesie canonici dispersi sunt et privati prebendis, quorum causa adhuc pendet in curia; A: dispersi sunt per orbem exulantes.

977. It wart behort van des sulven bisscop Johannes munde in der tiid, do he was gekomen van hove, de do was to Avion, dar he to der sulven tiid wart confirmeret unde stedeget to bisscop[1], dat he leth schriven boven dat graf sines vorvarendes aldus: 'de krich tusschen deme stichte unde den godesridderen heft gestan to hove twintich jaar unde hundert, unde dit is de achtede bisscop bestorven in der sake unde hir begraven'. de cardinale quemen unde lesen de schrift unde spreken to deme bisscope confirmeret: 'nu tee to hus, unde make der sake en ende, dat se nicht mere kome to hove, wente | wi en hebbet er nine ere'. nů is der sake worden en ende, wente de godesriddere besitten das lant allenen.

978. In deme sulven jare wart berichtet de krich tusschen den Fransoyseren unde den Engelschen, de gar strenge was menige tiid[2].

979. In deme sulven jare worden voreneget de Vlaminge mit deme kopmanne unde wurden wedder untfangen in de hense, wente se lange dar buten weren umme de walt, de deme kopmanne schach in Vlandern, sunderliken in deme Swen, dar de kopman vake wart berovet van deme slote, dat tur Slus is gebouwet; dar umme vele clage unde vele degedinghe wurden geholden unde wart in dessеme jare wol berichtet, dat de stapel, de dar was gelecht to Dordrecht, wart wedder lecht to Brughe in Vlanderen[3].

980[4]. In deme sulven jare do quam de universitas der papheit tho Erphorde, de dar is gestediget mit des paves bullen, dat men in veer kunsten mach meyster maken, dat is in der hilgen scrift, | in arstedie, in geistlicheme rechte, in den seven vryen kunsten[5].

1. 'It' auf Rasur. 16. 'in deme' korr. aus 'int'.

1. Er urkundet zuerst 1376 März 8 im zweiten Jahr seiner erzbischöflichen Würde: v. Bunge 3, Regg. S. 98 Nr. 1319; vgl. Urkk. Nr. 1113; 1374 Juni 30 heißt er noch 'vicarius des erzenbiscopes von der Rige': das. 3, Nr. 1096. Seines Vorgängers, Siegfrieds v. Blomberg, wird in der Urkunde Gregors VI v. 1373 Okt. 10 zu Avignon zuletzt erwähnt: das. 3, Nr. 1094.

2. 1392 wurde der 1389 Juni 18 auf drei Jahre abgeschlossene Stillstand verlängert: Pauli 4, S. 588, 590.

3. 1392 Dez. 21 zogen die hansischen Rathssendeboten mit dem Deutschen Kaufmann in Brügge ein und 1393 Jan. 8 wurde die Sühne vollzogen: H. R. 4, Nr. 134 §§ 5, 20; vgl. Hans. Geschsbl. 1875, S. 18—20; Daenell S. 32.

4. § 980 = KaA § 702, BD § 1053.

5. Ka: Erphordie est inchoatum studium privilegiatum in 4 facultatibus, scilicet theologie, medicine, juris utriusque et liberalium arcium. 1379 Sept. 18 zu Avignon bewilligt Klemens VII auf Bitten der Stadt Erfurt, ut in eodem oppido de cetero sit studium generale, illudque perpetuis futuris temporibus in eo vigeat in grammatica, logica et philosophia necnon in juribus canonico et civili et eciam in medicina et qualibet alia licita facultate; 1389 Mai 4 zu Rom bewilligt Urban VI auf Fürbitten seines Legaten, Bischof Philipps von Ostia, und des Erzbischofs Adolf v. Mainz den Erfurtern, ut in eorum oppido de cetero sit studium generale, illudque perpetuis futuris temporibus in sacra theologia necnon in

981[1]. In deme jare Cristi 1393 do was grot krich unde orloge tusschen den twen broderen, marcgreven to Mereren Joste unde marcgreven Prokopius. deme ersten was ghunstich de konink van Ungeren, deme anderen sin broder, de konink van Behmen. se kiveden mit den anderen unde vorderveden vele landes[2].

982[3]. In deme sulven jare do wart bi pinxsten[4] vorliket de twedracht tusschen den bisscop van Kollen unde der stad to Kolne, wante se lange hadden ghekivet umme dat kloster, dat de van Kolne breken to Dutz up desse siit des Rines[5]; ok hadden se krich umme ander sake willen, unde was vientlich, also dat se to beiden siden hadden vele soldener gewunnen underlanges to kivende. desse kif wart undernomen vruntliken, also dat de van Kolne geven deme bisscope golt unde sulver vor sinen schaden[6] unde bleven vrundes.

983[7]. | In deme sulven jare hadde de konink van Vrancriken erbare brodere van der Kartuser orden an den paves to Rome gesant, dat se scolden werven, en generale consilium, dat is en mene rât der prelaten unde der vorsten, to holdende umme de vereninghe der hilgen kerken, unde dat men seghe, we recht paves were under den twen. dit quam so to[8]: unse hilge vader, de paves to Rome, de hadde vore deme koninge breve gesand, dat he scolde sinen paves to Avion berichten unde manen, dat

2. Nach 'Mereren' folgt getilgt: 'unde'. 2—3. 'margreven'. 14. 'de' fehlt.

canonico et civili juribus ac etiam in medicina, philosophia et qualibet alia licita facultate vigeat; 1392 post dominicam misericordia Domini (nach Apr. 28) wurde die Universität eröffnet: Weißenborn, Acten der Erfurter Universität Th. I (Geschsqu. d. Prov. Sachsen Bd. 8), S. 1—5, 36; vgl. S. X—XIV.

1. § 981 = KaA § 709 zu 1394, B § 1053 b zu 1393.

2. Ka: Magna controversia erat inter Jodocum marchionem Moravie et fratrem ejus Procopium. Jodoco namque favebat Sigismundus rex Ungarie, Procopio vero adherebat Wenzeslaus rex Romanorum et Bohemie. Hii terras proprias mutuo destruxerunt. Vgl. Lindner 2, S. 186, 187; unten zu § 1004.

3. § 982 = KB § 1053 a.

4. Um Mai 25.

5. KB: Dissensio diu habita inter Fredericum archiepiscopum Coloniensem et civitatem Coloniensem exorta propter destruccionem monasterii Duz trans Rhenum situati, per cives incastellati primo et postea eversi, ne et episcopus similiter ipsum incastellaret contra civitatem, sopita est et sedata. Limb. Chronik S. 87 § 173: 'Unde furen di von Collen ober Rin in der palmenacht (1393 März 29—30) unde machten ußer dem monster unde closter ... ein burg, di nanten si Palmenstein, want ez zu palmen begriffen wart'. Städtechron. 12, S. 294, 295, 303, 304; 13, S. 81, 137; 14, S. 729.

6. KB: et civitas ipsa archiepiscopo suo dampna sua auro et argento compensavit. Limb. Chron. S. 88 § 174: 'Unde wart daz alles gesonet binnen eime jare, unde vur die gefangen wart gegeben me dan zwenzig dusent gulden'. Sühne zwischen Erzb. Friedrich v. Saarwerden und der Stadt Köln v. 1393 Juni 11: Lacomblet 3, S. 874.

7. § 983 = KaA § 708, BD § 1068 zu 1394.

8. Ka: Bonifacius papa 9. misit litteras regi Francie, ut antipapam

he sik bekerde unde lete van siner dwelinge; anders moste he den konink laten swerliken bannen. hir umme sende de konink desse boden an den paves to Rome, to holdene enen menen raat. mer als men sprak, so antworde de paves den boden aldus: he en wolde dat nicht setten an twivel, dat en ganz wisheit were unde warheit; degedinge unde raat handelnden de dink, de dar weren unwis unde twivelaftich; he were en wis und en recht paves; dat wolde he ok bliven.

72b. 984[1]. | In deme jare Cristi 1394 in der drudden weken na passchen do wart de Romesche konink, de dar is de Behmische konink, mit walt gevangen in sime eghenen lande van sinen egenen mannen, unde wart gevoret up sin egene slot to Prage. se geven en schult, als men sprak, dat he neme war siner welicheit, unde vorsumede recht unde richte unde ovinge der erbaren ridderscap. hir umme dat se nicht recht bi eme behelden, so vingen se ene. hertoge Johan van Gorlisse, syn broder, de wiste des koninges stad wol; de besammelde alto grot volk unde brachte de van Prage unde andere stede dar to, dat se de huldinge vorleten unde huldegeden ereme rechten heren, deme koninge van Behmen. unde also wart lôs de sulve konink[2].

1. 'he sik': 'he' übergeschrieben. 6. 'gene' getilgt; 'dink' übergeschrieben.

suum compelleret ad obedienciam ecclesie Romane et ad resiliendum ab erroribus; alias tam contra antipapam quam contra ipsum procedere vellet per censuram ecclesiasticam. Cui respondens rex suis litteris, solempniter remisit ambasiatores religiosos viros de ordine Carthusiensium, exhortans papam Romanum, ut pro unione fienda poneret generale consilium, ubi decerneretur, quis duorum verus esset papa, et illi tunc ipse vellet adherere et alium deserere. Bonifacius vero sibi rescribens dixit, se verum esse papam nec dubium in hoc velle ponere. Die Kartäuser-Prioren Peter v. Asti und Bartholomäus von der Insel Gorgona gehen 1392 als Gesandte Bonifacius' IX zu Kg. Karl, überreichen ihm ein päpstliches Schreiben, nehmen dessen Antwort mit sich zurück und überbringen 1393 ein neues Schreiben, in dem der Papst die Abdankung des Gegenpapstes als den einzigen Weg zur Union bezeichnet: Hefele 6, S. 696—699.

1. § 984 = KaA § 710; vgl. BD § 1065.

2. Ka: Wenzeslaus ... a fratre suo Sigismundo, ex parte patris, sed non matris, rege Ungarie, propter suam correccionem, quia innumera mala fecerat, capitur et turri includitur, consencientibus Jodoco marchione Moravie et baronibus Bohemie. Sed per Johannem ducem de Gorlitz fratrem ejus in manu valida est ereptus. B: captus est a proceribus regni Bohemie et in castro Pragensi est vinculis mancipatus et propter levitates suas et facta enormia, que per ipsum fieri dicebantur. Et quia non curabat facta regni disponere et regna sua cum debita providencia, honestate et sagacitate gubernare, idcirco alium in locum suum ordinare cogitabant. Sed Johannes dux de Gorlitze frater suus maximum exercitum colligens, violenter compulit nobiles regni Bohemie et cives Pragenses ad restituendum regem libertati pristine. 1394 Mai 5 verbindet sich Markgr. Jost mit dem Herrenverein, den die aufständischen böhmischen Barone unter Leitung Heinrichs v. Rosenberg gebildet haben; Mai 8 wird Kg. Wenzel auf dem Wege von Schloß Bettlern nach Prag von Jost und den Aufständischen aufgehoben und nach Prag geführt;

985[1]. In deme sulven jare bi sunte Jacopes dage[2] wůnnen de vitalienbroder den Elbogen uppe Scone; den vorheerden se unde vorbranden ene deger[3].

986. In deme sulven jare wart berichtet ene grote schelinghe | tusschen den heren van Luneborch unde eren steden. de heren, stede unde de besten van deme lande hadden underlanges gesworen ene ganse vorbindinge des vredes; unde de vorsten des landes vorbunden sik, de olden rechticheit to holdene[4], alse was bi hertogen Otten unde Wilhelmes tiiden[5]; wen se dat breken, so scholden se erer herscop vorboret hebben. in desser vorbindinge weren gesåd 16 saten, de scholden sin richtere over de gene, de dar breken; der weren achte van guder hande luden ute deme lande, veer van Luneborch, veer van Honover[6]. des weren viande der

2. 'Scone' korr. aus 'Sconen'.

Juni 4 schließt das Anfangs widerstrebende Prag Frieden mit Jost, der sich Mai 15 von Wenzel zum Starosten v. Böhmen hat ernennen lassen; Juni 7 erläßt aber Johann v. Görlitz von Kuttenberg aus einen Aufruf zur Bekämpfung der Aufständischen; bei seinem Erscheinen vor Prag entführen diese den König in der Nacht von Juni 21—22 und bringen ihn erst auf Rosenbergische Schlösser, dann nach Schloß Wildberg bei Linz, wo er Juli 5 den Herren von Stahrenberg zur Verwahrung übergeben wird; Aug. 2 wird er Johann v. Görlitz ausgeliefert. Palacky 3, 1, S. 70—81; R. A. 2, Nr. 236—238; Lindner 2, S. 195—201. Vgl. Joh. v. Posilge S. 193; Städtechron. 7, S. 290—291; 18, S. 225.

1. § 985 = KA § 717 zu 1395, B § 1065a zu 1394.

2. Um Juli 25.

3. KA: Elleboghen in Scania a pyratis capitur et per incendium destruitur et depopulatur; B: Vitaliani ... venientes in insulam Scanie demoliti sunt Elboghen, vastantes igne locum illum totaliter. Vgl. H. R. IV, S. XV; Daenell S. 116.

4. Die sog. 'Sate' von 1392; voran gehen, von Sept. 14 datiert, der 'prelatenbreef', Sudendorf 7, Nr. 97, u. der 'stedebreef', Nr. 98; dann folgen der 'ghemene breff', Nr. 99, die eigentliche Sate, der 'satebreff', Nr. 100, und der 'hetebreff', Nr. 101, von Sept. 20. Vgl. das. 8, S. 140: 'unde de endracht, to sate vredes in dem lande, behagbede den heren de wol, und se annameden de na langem berade, und boden muntliken und in eren breven allen der herschop undersaten, dat se de endracht und sate to vrede annamen, vorbreven, loven und sweren und ewighen und erfliken holden scholden, de de heren ok sulven vorbreveden, loveden und sworen ewichliken to holdende, sunder hulperede und alle list. Und dar umme kerede en land und lude und wy mede vyfftich dusent mark pennynge, uppe dat se uns alle truweliken beschermen und sik vurstliken holden mochten'. Über die Sate vgl. Havemann 1, S. 539—543; v. Heinemann S. 161—163. Daenell S. 53 Anm. 1 hat diese Nachricht Detmars übersehen.

5. Auf Otto den Strengen, gest. 1330 Apr. 10 (Havemann 1, S. 462), folgten seine beiden älteren Söhne, Otto der Jüngere, gest. 1352 Aug. 19 (das. 1, S. 463), und Wilhelm, gest. 1369 Nov. 23 (das. 1, S. 469; Bd. 19, S. 542 Anm. 3).

6. Sudendorf 7, Nr. 100: 'To satesluden schal me kesen vive ut der mandschop bi dem Dester, bi der Alre und bi der Leyne, dre ute der manschop bi Luneborg unde in den jegenen und bi der Yesne, vere ute dem rade to Luneborg, twe ute dem rade to Honovere unde twe ute deme rade to Ullessen'. Das Zusammentreten der 16 Sateslente erfolgt 1392 Sept. 29: Sudendorf 7, No. 109; Beschlüsse von 1393 März 19 zu Lüneburg: Nr. 134; Neuwahl der Sateslente von 1394 Juli 25: Nr. 273.

stad to Luneborch, de dar alle dage roveden unde nemen uppe de stad; se weren undersaten der vorsten unde breken den bant des vredes. de vorsten weren en ghunstich unde mochten dit wol hebben gesturet, unde deden des nicht. desse 16 saten quemen tosamene unde richteden, dat de vorsten weren unrecht. hir wart vele kriges af, so langhe, dat hertoge Frederik van Brunswik, en broder hertogen | Berendes unde Hinrikes van Luneborch, quam dar to unde makede ene gude sone overal[1]; allene dat se nicht lange gans blef, mer wart gebroken kortliken dar na[2].

987[3]. In deme sulven jare ghaf paves Bonifacius grote gnade an vele steden Dudesches landes, in etliken aflat van allen sunden, in etliken steden van pine unde van schult[4]. desse genade vorhof sik erst van Prage unde stund 4 mant[5], dar na to Mysen unde stund 8 mant[6], dar na to

1. Bestätigung der Sate durch Kg. Wenzel v. 1393 Juli 26: Sudendorf 7, Nr. 186; vgl. Nr. 200, 204—207; Beschluß der Satesleute, Gewappnete zu halten, v. Aug. 5: Nr. 191, vgl. 192; Vertrag mit Herzog Otto u. seinem Sohn Otto v. 1394 Jan. 5: Nr. 224, vgl. Nr. 209; Beschluß, Gewappnete anzunehmen, von Jan. 6: Nr. 225, vgl. Nr. 215; Vertrag mit Markgraf Jost v. Brandenburg von Mai 7: Nr. 253, vgl. 232, 233, 251, Riedel II, 3, Nr. 1232, Sudendorf 7, Nr. 254; Schutzbrief Herzog Friedrichs v. Juni 30: Nr. 267. Das. 8, S. 141: 'Dar to lesten ere broder, hertoge Frederik, unde erlike lude ute den raden to Brunswik, to Hildensem und to Gotinge toquemen, also dat de unwille do also gebroken wart, dat we hertogen Frederike unse ghelt dar umme gheven, dat he uns vorbidden scholde, wor he unser mechtig were to eren unde to rechte, des wy syne opene beseghelden breve hebbet'. — Schon 1393 März 16-18 waren 16 Klageschriften gegen die Herzöge eingereicht worden: Nr. 135; Klageschrift der Herzöge gegen Lüneburg v. Apr. 11: Nr. 139; Antwort Lüneburgs v. Apr. 12: Nr. 140; Vertrag wegen des Kalkbergs v. Apr. 30: Nr. 156; Schiedsspruch des Ritters Ortgis Klencke zwischen Lüneburg u. Ritter Heinrich v. Veltheim v. Juni 10: Nr. 206, vgl. 207; Vergleich zwischen den Satesleuten u. den Herzögen v. 1394 Jan. 9: Nr. 227; Lüneburgs Zurückgabe von Schuldbriefen im Betrage von 50000 Mark an die Herzöge v. Juni 4: Nr. 235. Vgl. das Schreiben der Satesleute v. 1395 Apr. 20: 'Alze juwen gnaden wol witlik is, dat de zateslude, de neghest vor uns weren, gik menniger stucke zatebrake bezecht hebben, de gi wedderdon scholden, und doch de tyd vorghan is, also dat gi de zatebrake nicht wedderdan hebbet, und synd ok dar vore nicht inreden, noch hebbet dat gheld utegeven, dat uppe de zatebrake steit'; vgl. die Anlage dazu, Nr. 35, 37. 44.

2. S. v. Heinemann 2, S. 164, der es aber übersieht, daß Detmars Nachricht über die Vermittelung Herzog Friedrichs urkundlich bestätigt wird, u. unten § 1028.

3. § 987 = KB 1090a zu 1396, D § 1063 zu 1393; vgl. aA § 706, B § 1056a zu 1393; aA § 715, B 1081c zu 1395.

4. KB § 1090a: Bonifacius papa dedit indulgencias ad instar in pluribus locis, durantes in aliquibus locis per annum, in aliquibus per medium annum et in aliquibus minus vel magis secundum aptitudinem locorum; D § 1063: Bonifacius papa in diversis mundi partibus et presertim Alemannie contulit ecclesiis remissionem plenariam peccaminum, salutem hominum, ut pie creditur, pocius quam pecuniam siciens. Vgl. unten § 1031.

5. KaA § 706: Annus jubileus positus est per papam in civitatem Pragensem et stetit per integrum annum. Das Prager Jubeljahr begann 1393 März 16: Palacky 3, 1, S. 58.

6. KaA § 715: Annus jubileus positus est in Misna; A: et duravit per annum.

Dussendorppe in ener andern wise unde stunt 8 dage[1], dar na to Hamborch unde stunt 8 dage[2], do to Kolne unde stunt en jar[3].

988. In der sulven tiid wart vormordet de hertoge van Pomeren over Swin van sime viande, de dar was en grot rover[4].

989[5]. In deme sulven jare bi unser vrowen dage assumpcionis[6] do weren overtogen de van Lubeke unde andere stede ute der hense to Denemarken an de koninghinnen umme de losinge des koninges van Sweden[7]. se quemen to Helsingenborch, dar de | koninghinne was[8]. dar scach en grot jamer. in eme stoven weren vorgaddert Dudeschen unde Denen unde wurden kivende, erst mit worden, na mit slegen, dat se sik underlanges mordeden swarliken[9]. des was eyn borgermester van deme Sunde, geheten her Ghorius Swertink; de wolde lopen up dat slot to der koninghinnen, to wervende ene schedinge unde vrede[10]. in deme wege

1. Limb. Chron. S. 88 § 178 zu 1394: 'Item in dem selben jare vurgeschreben da ging das abelaß unde Romesche fart ane zu Dusseldorf, daz da liget in Nederlant unde ist des herzogen von dem Berge. Unde was daz von gnaden Bonifacien des nunden, babestes czu Rome'.

2. Rynesberch-Schene S. 127: 'In deme jare des Heren 1395 do was dat erste Romessche afflat binnen Bremen uppe sunte Peters unde sunte Pauwels dage (Juni 29) van pyne unde van schult achte daghe umme unde bleff to Bremen 8 jar, eer it de paves wedderrep'.

3. Städtechron. 13, S. 82 zu 1394: 'Item in dem selven jare gink die Romvart an zu Kolen up sent Egidius dach (Sept. 1) ind werde ein gantz jar'.

4. Ann. Thor. (S. 197): Eodem anno dux Stolpensis a vasallis suis est interfectus. Joh. v. Posilge (S. 192): 'Item wart herczog Warczlow von der Stolpe irschossen vor eyme slosse, das gehorte czu eyme siner manne; und das geschach vor vastnacht' (vor Febr. 18). Zum Tode Wartislavs VII von Stolp vgl. Barthold 3, S. 551, 630—634, der aber S. 551 Anm. 5 Detmars 'de — rover' irrthümlich auf Wartislav bezieht.

5. § 989 = KBD § 1066.

6. Um Aug. 15.

7. KB: Circa festum assumpcionis Marie Lubicenses cives cum aliquibus civitatibus maritimis transierunt mare in classe pulcra et venerunt in Daciam ad Margaretam reginam propter redempcionem Alberti regis Sueorum.

8. KB: Hii cum venissent Helschinburg, ubi regina residebat. Bericht über die Verhandlungen zu Helsingborg 1394 Juli 22: H. R. 4, Nr. 236 I u. IV. Das. III § 7: 'Des spreken desse vorgescreven sendeboden mit herthoge Johan van Mekelborch unde met zinem rade, umme synen rat mede in Denemarken tho senden, und to spreken umme dy losinghe koning Albrechtis von Sweden met der koningynnen von Denemarken. Under velen worden zo vorsaworde dy herthoge, dat hee synen rad dar zande'. Hierher bezieht Daenell S. 114 Anm. 3 den Vorwurf der Lübecker Bürgerschaft: 'Item do men vorramede mit vulbord der borghere, 10 schepe in de zee to makende, dar zyk de borgher up redden mit groten kosten, dat do to Rozstok overgheven wart sunder volbord der borgher; dar de raed 4 schepe tho daghe mede nam to Helsingborch, unde de anderen stille leghen up der stad koste, unde de kopman allike wol berovet wart'.

9. KB: contigit ibidem flebilis casus. Nam quidam Dani in stuba quadam existentes cum Teuthonicis inceperunt brigare insimul, primo verbis contumeliosis et postmodum verberibus tam duris, ut plures ex utraque parte interficerentur.

10. KB: Quod percipiens Gregorius Swerting proconsul urbis Sundensis festinavit currere ad castrum, ut regine indicaret sedicionem exortam. Unter den Theilnehmern macht der angeführte Bericht Gregor Swerting namhaft.

quam en bose Dene mit sinen swerde unde how den borgermester vor den kop, dat he starf altohantes[1]. dat beclageden vele guder lude[2].

990[3]. In deme sulven jare enes dages binnen den achte dagen unser leven vrouwen der hemelvart[4] do vil to Lubeke hagel so grot alse kleine
5 eygere in der viften stunde na mitdage, unde hadden in vele stucken steltnisse des mynschen. in itliken jegenen vūnden de lude dat bilde des minschen antlate mit crusen doken, in itliken jegenen mit eme klenen barde: aldus vant men dar inne bilde der vrowen unde der mannen[5]. wat dat
3b. bedudede, dat | weth God best.

10 991[6]. In deme sulven herveste des sulven jares do starf de unrechte paves Clemens to Avion[7]. to der tiid vorbôt de konink van Brancriken des Clementis cardinalen, dat se nicht scolden kesen enen anderen paves. des deden se wedder dat bot des koninges unde koren enen edelen heren[8]. den wolde de konink nicht steden; ok en was deme cardinale dar nicht
15 umme. so gerne hadde de konink ghesehen endrachticheit der hilgen kerken[9].

8. 'bilde der': 'der' fehlt. 14. 'deme cardinale' korr. aus: 'den cardinalen'.

1. KB: Cumque sic cursitaret per plateam, obviavit quidam Danus furiis invectus, evaginatum tenens gladium in manibus suis. Quem mox elevans percussit capud proconsulis et continuo ipsum interfecit.

2. KD: Quod videntes ceterarum urbium stagnalium ambasiatores ascensis navibus reversi sunt ad propria. Erfindung Korners.

3. § 990 = KaA § 718, BD § 1084 zu 1395.

4. Aug. 16—22.

5. Ka: Infra octavam beate virginis assumpcionis cecidit supra Lubeke in quantitate parvorum ovorum grando, habens formam humanorum virorum et mulierum. Quedam illarum ymaginum erant barbate et quedam velate crispis velaminibus, que cruze dûke vugariter nuncupantur. Übersetzung.

6. § 991 = KBD § 1064 zu 1393; vgl. aA § 721 zu 1395.

7. Ka: Defuncto Gebenensi antipapa, quem quidam in hoc miserabili scismate Clementem 7. vocabant; B: Clemens antipapa obiit in Francia in autumpno. Joh. v. Posilge S. 198: 'Item in den cziten starb Clemens der unrechte pabist czu Avion'. Klemens VII starb 1394 Sept. 16: Hefele 6, S. 703.

8. Ka: substitutus est per pretensos cardinales Petrus de Luna anticardinalis, quem Benedictum 12. appellaverunt. Seditque Avionis etc. A: usque in presens. B: Quod percipiens Karolus rex Francorum prohibuit cardinales, ne ad eleccionem alterius pontificis accederent. Sed ipsi regis prohibicionem non curantes elegerunt alium, quem Benedictum 13. nuncupaverunt, alias dictum Petrum de Luna, virum nobilem de sanguine regis Arragonie. Joh. v. Posilge: 'und sy worfin eynen andern weder uff an sine stad, cardinalis de Luna'. Karl VI erfährt den Tod Klemens' VII Sept. 22 und sendet seinem Gesandten Renaud de Roye einen Eilboten voraus, um die Kardinäle von einer Neuwahl zurückzuhalten. Sept. 28 wurde Peter, aus der adeligen Familie der Luna in Aragonien, Kardinal-Diakon von S. Maria in Cosmedin, als Benedikt XIII erwählt, erhielt Sept. 29 die Priesterweihe und wurde Okt. 11 zum Bischof konsekrirt und darauf gekrönt. Hefele 6, S. 703—706.

9. 1395 Febr. 2—18 zu Paris fand das erste französische Konzil in Sachen der Kirchen-Union statt: Hefele S. 708—711.

992[1]. In deme sulven jare in den feste des hilgen cruces vor Michahelis[2] do habben de predikerbroder to der borch en scone capittel, dar Gode ere schach an missen unde an predicat. ok habbe dar de provincial, mester Diderik Colle, gebracht anderhalf kint van Meran to Venedien van den hilgen kinderen, de Herodes leth doden. dit hillichdom vor- warf de sulve provincial mit des raades breven van Lubeke van deme hertogen van Venedie, de mit siner bullen sende dat deme raade van Lubeke. dit entfengen de vorbenomeden bro|dere mit hochtliker processien; dat hele kint quam tor borch, dat halve to sunte Gertrude vor der stad[3].

993[4]. In deme sulven jare bi sunte Andreas dage[5] do starf hertoge Otto van Brunswik, den se nomeden hertoge over wolt, de in sinen dagen vele kriges makede unde werres[6], alse van em is vore schreven in vele stucken.

994[7]. In deme sulven jare do was in der stad to Halle in Sassen grot bedrufnisse[8]: de koge was dar swinde grot von mercliken luden, de

12. Nach 'werres' folgt getilgt: 'in sinen dagen'.

1. § 992 = KBD § 1069; vgl. A § 728 zu 1396: In festo exaltacionis sancte crucis fratres Predicatores suum habuerunt provinciale capitulum in civitate Lubicensi in urbe. In quo quidam devotus homo veniens dedit cuilibet fratri sex solidos Lubicensis monete propter Deum, ut expendere haberet in via redeundi ad propria.

2. Sept. 14.

3. KB: In festo exaltacionis sancte crucis fratres Predicatores in civitate Lubicensi suum solempniter celebraverunt provinciale capitulum. Et tunc provincialis eorum nomine Tidericus Kolle magister in theologia introduci fecit alterum dimidium puerum de sanctis innocentibus. Quas sanctas reliquias sibi donaverat inclitus dux Veneciarum Anthonius ad promocionem consulatus dicte civitatis. Quorum puerorum integrum corpus mansit apud fratres Predicatores in urbe; dimidium vero corpus ad capellam sancte Gertrudis extra muros civitatis translatum est. 1395 Nov 26 gestattet Bonifaz IX den Dominikanern zu Lübeck, denjenigen qui ecclesiam vestram ac capellam sancte Gertrudis eidem ecclesie quasi contiguam in festo invencionis sancte crucis et per septem dies dictum festum immediate sequentes besuchen würden, denjenigen Ablaß zu ertheilen, quam ecclesiam sancti Marci de Veneciis ... in festo ascensionis domini Jesu Christi visitantes annuatim quomodolibet consequuntur: Lüb. U. B. 4, Nr. 633; 1396 Febr. 4 macht der Doge Antonio Venieri dem Lübecker Rath auf dessen per ... fratrem Theodoricum, ordinis predicatorum, sacre theologie professorem et provincialem Saxonie geäußertes Begehren Mittheilungen über die der Marcus-Kirche 1177 von Alexander III verliehenen Indulgenzen und März 1 wird dem Rath von demselben dessignatio ystorie, die bei der Anwesenheit Dietrichs nicht habe vollendet werden können, per ... fratrem Johannem de Colonia übersandt: Lüb. U. B. 4, Nr. 633—635. Vgl. Manteis, Die Reliquien der Rathskapelle zu St. Gertrud in Lübeck (Beiträge zu Hans.-Lüb. Gesch.) S. 335—340.

4. § 993 = KBD § 1070.

5. Um Nov 30.

6. KB: Otto dux Brunswicensis dictus trans silvam obiit, homo valde brigosus. Otto der Quade stirbt 1394 Dez 13 zu Hardegsen: Havemann 1, S. 431 Anm 1.

7. § 994 = KaA § 720 zu 1395, KD § 1071 zu 1394.

8. Ka: In Hallis maxima viguit

dar sturven; ok was to der sulven tiid grot brant van erme eghenen vure,
also dat dat drudde dêl der stad vorbrande.

995[1]. In deme sulven jare bi sunte Mertins dage[2] do wan de bis- um Nov. 11
scop van Meydeborch de stad Rathenowe, de dar licht in der Olden Marke[3].
5 dit quam to van erer sulven vorretnisse wegen. den vorrederen wart des
73d. wol ghelonet, wente, do de bisscop de stad gewůnnen habde, do en wol|de
he nicht liden, de vorredere weren. he leth tomaken en her van sinen
volke unde sprak: 'so we nu my willen truwen sin, de besammelen sik hir
togaddere, dat wy vordriven unse viande'. do menden de ghene, de vor-
10 raden hadden de stad, se weren de truwesten unde de levesten, unde wor-
pen sik tosamende. do mende de bisscop, hadden se de stad vore vorraden
to siner hant, se mochten se ok wedder vorraden van der hant, unde vor-
dref se uter stad. ok des sulven dages vordref he ere wive[4] unde gunde en
des, dat se mit sik nemen, wat se kunden draghen. wor de vorreder
15 quemen, tho Stendel edder in andere stede, so wolde men se dar nicht
untfân. also wurden se struchonre unde rovere.

996[5]. In deme jare Cristi 1395 in deme ambeghinne der vasten[6]
do starf de vrome here Albrecht, en ersebisscop to Bremen, de dar was
des slechtes der vorsten van Brunswik. he habde bi 30 jaren dat stichte
20 beseten[7] unde habde vele smeliker ansprake geleden van sinen domheren[8],

8. 'unde sprak' übergeschrieben.

pestilencia et quasi tercia pars civitatis igne consumpta est; A: media pars; B: ita ut vix tercia pars remaneret tam hominum quam domorum; D: Flamma namque vorax domos pene omnes absumpsit et pestilencia seva homines delevit. Hertzberg, Gesch. d. St. Halle an der Saale Bd. 1 erwähnt dieses Sterbens nicht. Vgl. Limb. Chron. S. 90 § 185 zu 1395: 'Item in den selben jaren da waren große sterben in Duschen landen. Unde der großen pestelencien han ich vir gesehen unde irlebet'; Städtechron. 7, S. 294 zu 1395 über das Sterben in Magdeburg; 13, S.82 zu 1394: 'Item in der selver zit pokden de leut jung unb alt tuschen sent Johans misse (Juni 24) ind sent Bartholomeus missen' (Aug. 28).

1. § 995 = KBD § 1083; vgl. aA § 716 zu 1395.

2. Um Nov. 11.

3. Ka: Rathenowe civitas Marchie Nove sita circa fluvium Obelam, id est Havele, per Albertum archiepiscopum Magdeburgensem per tradicionem capitur in aurora et depredatur in vigilia sancte Barbare virginis (Dez. 3). Städtechron. 7, S. 292: 'Des sulven jares eins midwekens in dem advente (Dez. 2) wart Ratenow gewunnen'. Chron. Magdeb. S. 351: Item anno quo supra 94 in nocte sanctae Barbarae (Dez. 3—4) dominus Albertus archiepiscopus cepit oppidum Rathenow. Heidemann S. 53 Anm. 6.

4. KB: Traditores vero illos, postquam dictus archiepiscopus opidum ceperat, expulit de terra cum uxoribus et filiis, timens circa illum eos facturos, sicud erga suum fecerant dominum. Vgl. Heidemann S. 54 Anm. 1.

5. § 996 = KA § 722, BD § 1072.

6. Aschermittwoch fiel auf Febr. 24.

7. Er begegnet seit 1361 Okt. 9 als Erzbischof: Lappenberg, Brem. Geschsqu. S. 50 Anm. 5; Rynesberch-Schene S. 128: 'unde hebbe seten 32 jar'.

8. KA: Albertus archiepiscopus Bremensis, frater ducis Magni junioris

alſo vore beſchreven is [1]. dar quam he al over, | unde levede menich jaar dar na in groten vrede, unde ſtarf to Vorden [2].

997. By der tiid hadde de ſtad to Parchem [3] grote krige mit den Prigniſſeren. erer viande hovetlude weren de van der Capellen, de mit eren geſellen moyden de borgere ſwarliken [4]. de borgere treckeden en enjegen unde jageden erer vele in de Eldena, dat ſe vordrunken, unde kregen vele perde; ok vingen ſe ſoſſe unde ſlogen en af ere hovede, unde werden ſik jegen de viande alſe gude lude.

998 [5]. In deme ſulven jare vor paſchen [6] do wart de twedracht berichtet, de dar was binnen deme Sunde tuſſchen deme rade unde der menheit, dar erſt de raat wart vordrucket van der menheit unde en deel uter ſtad vlogen unde mit groten eren unde recht wedder in quemen, alſo vore dar van geſchreven is [7]. do ſe menich jar not geleden hadden van binnen, dar makede God openbare ere vorredere, de al der twedracht weren en orſake; der leten ſe etlike koppen, etlike radebraken unde quarteren, etlike vor|veſten uter ſtad [8]. alsdus kregen ſe guden vrede [9].

999 [10]. Ok gaf God van ſiner gude wegen der ſulven ſtad groten heyl, dat ſe mit eneme endrachtegen mode togen up de zee jegen de vitalienbrodere, de ere borgere unde andere koplude dicke hadden berovet. to allen tiden ghaf en God den ſeghe, dat ſe etlike overſeghelden; vele ſlogen ſe erer dot; ok vingen ſe erer vele, ſo 30, ſo 60, ſo hundert, de ſe alle ſetten up den perdeſtal unde gheven en eten brot unde dunnebêr drinken edder water, ſo lange dat ſe ſturven edder vorlameden an den beynen. ok

4. 'erer' korr. aus 'ere'. 16. 'vorveſten': 'vorveſtet'. 20. 'God' fehlt.

de Sanghershusen, obiit. Cui successit Otto frater Bernhardi et Hinrici ducum Luneburgensium. B: in principio 40. D: ille videlicet qui turpi infamia denigratus extiterat per Johannem de Tzestefled decanum dicte ecclesie.

1. Bd. 19, S. 554 § 762, S. 555 § 769.

2. Albrecht II ſtarb 1395 Apr. 15 zu Bremervörde: Hist. archiepp. Brem. S. 54.

3. Parchim gehörte zur Herrſchaft Werle.

4. Vgl. unten § 1052.

5. § 998 = KBD § 1073.

6. Vor Apr. 11.

7. KB: Sundenses cives, qui jam dudum cum suo consulatu discordaverant, concordati sunt cum eodem et reversi sunt in urbem, qui longo tempore exilium passi sunt de consularibus, et in locum pristinum sunt repositi. Vgl. oben § 944, wo aber die Rückkehr der Ausgewichenen nicht erzählt wird.

8. Vgl. Fock S. 98—105.

9. KB: Quidam vero defuncti de illis, qui exulaverunt, similiter introducti sunt et in monumentis patrum suorum sunt sepulti. Unus quoque eorum cognomento Wulflam, defunctus in exilio, ad urbem est reductus et (D: ex praticacione filii sui Wulfardi) Wulflam in locum suum, quem in consistorio tenere solitus fuerat, est locatus, ac si actualiter viveret, in recompensacionem injuriarum sibi per cives illatarum. Zuſatz nach mündlicher Überlieferung. Fock 4, S. 99 folgt ihm.

10. § 999 = KaA 701 (a zu 1395, A zu 1392), BD § 1054 zu 1393.

houwen se er vele de koppe af, dar umme se leden grote veyde van den hoveluden[1].

1000. In der sulven tiid bi passchen do was over bergete in Lumberdien en here, de het de Mala testa, dat is in Dudeschen: 'mit den quaden hovede'. de here sette sik jegen den paves unde wan em af vele landes, sunderliken de stad Narnighen[2].

4c. 1001[3]. In deme sulven jare des drudden sundages na osteren[4] do quam en grot volk ute der | Prighnisse unde van anderen landen, der hovetlude weren Clawes Mallyn unde Molteke. se quemen togaddere vor Gutsekowe[5], dat de van den Gripeswolde inne hadden. do se menden dat slot to winnende, do quemen de Gripeswoldeschen mit hulpe der Sundeschen unde der anderen stede, unde vorjageden se unde slogen se dot. dar wart geslagen Clawes Mallyn, en hetelik viant der Lubeker, den he untseget hadde. de wolde bewaren de brughen, de se maket hadden over de Rekenitz, unde dar over wart he gheslagen[6].

1002[7]. Dar na nicht lange quam de vorbenomede Molteke mit den

1. 'veyde': korr. aus 'veede'. 8. 'volk': 'wolk'. 'der': 'dar'. 9. Nach 'unde' folgt getilgt 'Otte'. 12. 'slogen se': 'se' fehlt.

1. Ka: Cives Sundenses magnam multitudinem piratarum mare infestancium ex parte civitatum Rostok et Wismer comprehendentes, eos ad suam civitatem duxerunt et pre multitudine in turribus mancipare non valentes, plures intra tunnas concluserunt, colla eorum fundis tunnarum cingentes. Et sic unam tunnam super aliam locantes, inclusos raptores jacere fecerunt per diem et noctem sine non modico ipsorum incommodo et cruciatu. Sequenti vero die omnes extra civitatem trahentes decollaverunt. Ausführung nach mündlicher Überlieferung. 1395 Aug. 19 verhandeln die preußischen Städte über ein Danziger Schiff, das die Stralsunder den Seeräubern abgenommen haben: H. R. 4, Nr. 290 § 6; vgl. das. S. XVII; Daenell S. 124 Anm. 2.

2. Die Malatesti haben die Signorie zu Rimini inne: Simonde Sismondi 7, S. 312. Nachdem Andrea de' Malatesti sich Todi's bemächtigt hat (1392), wird sein Bruder Pandolfo von Bonifacius gegen einen Lehnszins als Herr desselben anerkannt; die Brüder greifen darauf die Herren von Forli, Francesco und Pino degli Ordelaffi, an und nöthigen sie zur Zurückgabe Bertinoros an den Papst, der es jenen überläßt; da aber Pandolfo, der von Todi aus ein Malatestisches Fürstenhaus zu gründen sucht, Narni zum Abfall vom Papste reizt, wird er von diesem mit dem Bann belegt: Leo 4, S. 551 Anm. 4. Vgl. §§ 1018, 1069.

3. § 1001 = KBD § 1074.

4. Mai 2.

5. KB: Nicolaus Mallin et Otto Molteke capitanei raptorum strate communis et mercatorum colligentes exercitum de consortibus suis, perrexerunt ad castrum Gutzekowe, ipsum expugnare proponentes.

6. KB: At ubi cum essent et expugnacione fortiter insisterent, supervenerunt Sundensium et Gripeswaldensium cives et raptores illos in fugam vertentes occiderunt de ipsis plures, cum quibus occubuit et dictus Nicolaus Mallin. Über diesen Zug gegen Gutzkow an der Peene, das nach dem Aussterben des dortigen Grafengeschlechtes von Greifswald besetzt worden war, s. Fock 4, S. 64, der ihn 'um einige Jahre' früher datieren möchte, u. Heidemann S. 57.

7. § 1002 = KBD § 1074.

sinen unde wolde wreken den schaden up de Sundeschen, umme dat se sine vrunde, de zeerovers, hadden afghehowen[1], unde toch vor den Sund unde wolde nemen dar vore de koo[2]. de Sundeschen makeden sik ût alse gude lude unde vorjageden se, unde vingen den sulven Molteken unde vele anderer hovelude mit em[3].

1003[4]. | In deme sulven jare binnen den achte dagen to pinxsten[5] hadden de van Erphorde sware viande. den van Heldrunghen deme hulpen hemeliken de marcgreven van Mysen, de hertoge van Brunswik unde Luneborch unde vele anderer heren, dat se brochten vor de stad wol twe dusent perde, unde menden de wingharden umme de stad to vordervende[6]. de borgere binnen der stad mit vromeden soldeneren weren stark mit wapene unde bussen sunder tal. do en dit wart vormeldet, do vlogen se besiden, unde branden der stad af teyn dorpe unde twe vordingheden se. de bure nemen cleynen schaden, wente se hadden ere gud al vore to der stad ghevlochent; mer de hovelude nemen groten scaden an perden, de se vorloren[7].

1004. By der sulven tiid weren grote krige in Merheren tusschen den twen broderen, marcgreven Joste und Procopius. de junghește hadde belecht de stad Snoym, unde vorherde des broders gud in allen landen; dat sulve dede de oldeste wedder up den jungesten[8].

1. Nach 'se' folgt: 'ok dar mede weren, dat se'; 'dar—weren' getilgt. 5. 'hovelude': korr. aus 'guder lude'. 7. 'deme' am Rande. 9. 'unde Luneborch': 'unde' übergeschrieben.

1. S. § 999.

2. KB: Sed non diu post Otto Molteke vindicare volens socios suos et consanguineos, quos Sundenses in mari captos decollaverant, apprehendit vaccas urbis illius.

3. KB: Quod audientes burgenses mox insecuti sunt hostes et dictum Ottonem captivantes secum in civitatem suam (D: et altera die suspenderunt), ceteris vel interfectis vel fuga turpe elapsis. Vgl. Fock 4, S. 78; Heidemann S. 57.

4. § 1003 = KB 1074a.

5. Mai 31 bis Juni 5.

6. KB: Comes de Heldrunghen terre Thuringorum, adjutus presidio ducis Frederici de Brunswik et Wilhelmi marchionis Misnensis, Erphordensem urbem obsedit cum ducentis armatis et amplius.

7. KB: Cives autem premoniti multos stipendiarios conduxerant et eciam ad intra multas petrarias habebant. Quibus cum exeuntes urbem jacerent in hostes, ipsi ab urbe recedentes in via circa 12 villas cremaverunt, non habentes amplius quid facerent. 1395 Juli 31 nimmt Herzog Friedrich v. Braunschweig-Lüneburg die Städte Erfurt, Mühlhausen u. Nordhausen bis 1398 Sept. 29 in seinen Schutz: Sudendorf 8, Nr. 65, vgl. Nr. 80. Vgl. C. Beyer, Die Händel d. St. Erfurt mit den Lengenfelds u. dem Markgr. Wilhelm v. Meißen 1393—1401 (Erfurt, 1889).

8. Nur hier erzählt. Während Markgr. Jost 1393 Dez. 18 zu Znaim sich mit Kg. Sigismund, Herz. Albrecht v. Österreich u. Markgr. Wilhelm v. Meißen verbündet hatte, hatte Markgr. Prokop auf der Seite Kg. Wenzels gestanden und Herz. Johann v. Görlitz Beistand gegen die Aufständischen geleistet: Palacky 3, 1, S. 71, 78. 1394 Dez. 17 zu Weitra verbünden sich die Herzöge v. Österreich mit Jost und dem Herrenbund; 1395 Juni 9 läßt Wenzel den zu ihm nach Karlstein gekommenen Jost verhaften (R. A. 2, Nr. 241—245); Juli 13 sagen Albrecht III, Wilhelm und Albrecht IV

5a. 1005. | Ok was bi der sulven tiid grot orloge tusschen den bisscop van Werzeborch unde den jungen heren van Misen, den Koborch tohort[1]; ute der stad krigeden se jegen den bisscop[2].

1006[3]. In der sulven tiid was grot krich in Ytalien over bergete in 5 der stad Ferraria. en del der stad stunden mit ereme rechten heren; de anderen stunden mit sime unechten brodere, de geheten is bastard. dor desser twier willen slogen sik de borgers unde morbeden sik underlanges[4].

1007. To der tiid bi sunte Johannes dage baptisten[5] stund open de krich tusschen deme hertogen van Barth unde sinen steden; deme hertogen 10 was behulpen de van Wenden. unde des orloges hadde de hertoge nenen vromen noch eere[6].

1008[7]. In deme sulven jare bi der tiid des hilgen lichames daghe[8]

6. Nach 'brodere' folgt getilgt: 'ok'.

Kg. Wenzel wegen der Gefangennehmung Josts ab (das. 2, Nr. 229); Aug. 9 verpflichten sich Jost und Heinrich v. Rosenberg für sich und die jetzt mit Wenzel in Krieg stehenden Landherren, dafür thätig zu sein, 'daz der gewalt und die vicarey des heiligen Romischen reichs' auf Herzog Albrecht III v. Österreich übergehe (das. 2, Nr. 230); Heinrich v. Rosenberg zieht mit den Bundestruppen gegen Wenzel zu Felde, zerstört Kugelweit, belagert Budweis und nimmt Wodnian ein; Aug. 10 wird Johann v. Görlitz, der Apr. 2 mit Stephan v. Baiern, Jost v. Mähren und Wilhelm v. Meißen ein ewiges Bündniß eingegangen und Juli 15 dem Herrenbunde beigetreten ist, von Wenzel zum obersten Hauptmann Böhmens ernannt: Palacky 3, 1, S. 85, 90—91. In Beziehung auf den Zug Heinrichs v. Rosenberg sagt Lindner 2, S. 215: 'Während Jost seinen Bruder Prokop in Znaim belagerte'.

1. Friedrich d. Streitbare (geb. 1369 März 29), Wilhelm d. Reiche (geb. 1370) und Georg (geb. 1380), Söhne Friedrichs d. Strengen (gest. 1381 Mai 26) u. der Katharina v. Henneberg, die ihrem Gemahl Koburg zugebracht hatte: Voigtel-Cohn Taf. 61. Brüder Friedrichs d. Strengen waren Balthasar, Landgr. v. Thüringen seit 1382 Nov. 13 (Allgem. D. Biogr. 2, S. 27), und Wilhelm v. Meißen.

2. Bisch. Gerhard v. Würzburg, Gr. v. Schwarzburg, wird 1395 vor Koburg durch Landgr. Balthasar zurückgeschlagen: Allgem. D. Biogr. 8, S. 751.

3. § 1006 = KB 1074c.

4. KB: Ferrariensis civitas in se divisa pars contra partem pugnabat et se invicem crudeliter mactabant propter illius urbis dominos, quorum unus legitimus erat et naturalis illius civitatis dominus, alter vero bastardus frater dicti domini, et pars una civitatis favebat uni et altera alteri. Dem 1393 Juli 31 verstorbenen Albert v. Este folgt sein unehelicher Sohn Nikolaus III, der von der Bevölkerung anerkannt, aber von dem nächsten Verwandten Alberts, dem mit Johann v. Barbiano verbündeten Azzo v. Este, bekämpft wird: Simonde Sismondi 7, S. 355—358.

5. Um Juni 24.

6. Wartislav VI, seit 1377 im Besitz des Fürstenthums Rügen, bezeichnet als Herzog von Stralsund oder von Barth, stirbt nach Barthold 3, S. 541 am 13. Juni 1391 zu Wolgast mit Hinterlassung zweier Söhne, Barnims VI und Wartislavs VIII, von denen 1395 Jan. 9 Stralsunds Privilegien bestätigt werden: s. das. 3, S. 543. Der Bruder Wartislavs VI war Bogislav VI, Gebieter des Herzogthums Wolgast im engsten Sinne, bezeichnet als Herzog von Wolgast, Schwiegervater Erichs von Meklenburg und Balthasars von Werle, ohne männliche Erben verstorben 1393 März 7 zu Wolgast: das. 3, S. 490. 540. Cohn, Tafel 147; Mekl. Jahrb. 50, S. 176. Die genaue Zeitangabe ist auffällig, vielleicht sollte v. Tode Wartislavs geredet werden; doch liest die Rufus-Chronik ebenso.

7. § 1008 = Ka 721a.

8. Um Juni 10.

do was grot ertbevinghe to Kolne, to Aken bi deme Ryne unde in Westfalen [1]; mer God si lovet, dat id nenen groten schaden en dede.

1009. In deme neghesten daghe des vorbenomeden festes [2] do | sanden de van Lubeke ut tho der zee wart 20 grote hovetschepe mit anderen schepen unde snycken unde mit vele weraftigen luden. den weren ghesetet veer hovetmanne ute deme rade, unde bleven in der zee bet na sunte Mycheles daghe [3], unde stureden, dat van den vitalienbroderen nyn schade en schach [4]. unde also wurden de vitalienbroder ghekrenket.

1010 [5]. By der sulven tiid do wart vorsettet to pande de marke to Brandenborch marcgreven Wilhelme to Mysen vor 40 dusent schok krossen [6]. deme huldegeden do itlike stede uter Marke; mer de anderen dorsten des nicht don sunder vulbort eres heren. mer umme sunte Matheus tiid [7] do huldegeden se tomale [8]. desse marke horde van rechte tho deme koninghe van Ungheren; de vorsette se marcgreven Joste to Mereren, unde was vorstan, alse vore schreven is [9]; de vorsette se vort.

1011 [10]. Dar na bi sunte Margareten dage [11] do toghen ut de van

9. 'tiid' fehlt.

1. Ka: Terremotus magnus fuit in Colonia, Aquisgrani et Westphalia, sed sine dampno. Limb. Chr. S. 89 § 184: 'Item ... uf sente Barrabas dag (Juni 11), daz was uf den fridag nach unsers herren lichams dage, da wart ein groß ertbebunge, also daz di lude sere irschrocken unde worden irferet'. Städtechron. 13, S. 82: 'des vridagz na dez hilgen sacramentz dag dez morgens zu drin uren was ein ertzbesung .... dat werde zu Kolen wal 1 paternoster lange'; vgl. S. 137.

2. Juni 11.

3. Bis nach Sept. 29.

4. Die urkundliche Beglaubigung fehlt; doch bezieht Daenell S. 124 Anm. 1 hierauf die Beschwerde der Lübecker Bürgerschaft, L. U. B. 5, S. 184: 'Item do de grote were in de zee ghemaket wart, dar de borghere do umme uppe grote koste gebrocht worden, unde synt der tyd verfaren is, dat men mit der were nicht doen moste'.

5. § 1010 = KaA § 724, BD § 1075.

6. Ka: Marchia Brandeburgensis impignoratur Wilhelmo marchioni Misne pro 40 milibus sexagenarum Bohemicalium grossorum. B: Jodocus marchio Moravie et de Brandeburg mutuo accepit a Wilhelmo marchione Misne 40000 sexagenarum Bohemicalium. In cujus pecunie pignus tradidit sibi marchionatum Brandeburgensem. 1393 Sept. 8 verpfändet Jost v. Mähren seinem Schwager Wilhelm v. Meißen für 12000 Gulden die Städte Brietzen, Belitz, Mittenwalde, Trebbin und Saarmund: Lindner 2, S. 145, 465—466; Heidemann S. 44, 49; 1395, vermuthlich Apr. 2, überträgt ihm Jost die Vorsteherschaft der Altmark und der Mittelmark: Lindner 2, S. 146, 466—467; Heidemann S. 49—50. Vgl. Magd. Schöppenchronik (6, S. 294): 'In dessem sulven jare nam de markgreve van Missen in de Olden und Nien Marke'. Die Summe ist urkundlich nicht beglaubigt: Lindner 2, S. 467; Heidemann S. 50 Anm. 2.

7. Um Sept. 21.

8. KB: Et sic iterum cessit alteri domino dicta marchia, cui tandem omnes civitates et castra ominium fecerunt. Die Gehorsamungsversprechen wurden erst seit Nov. 25 ausgestellt: Lindner 2, S. 147; Heidemann S. 51.

9. S. § 972.

10. § 1011 = KBD § 1076.

11. Um Juli 13.

Rostok mit dusent weraftich unde | breken nedder enen vasten berchvrede to den Arneshope, dat dar licht in der scede up Sant Wustrowe tuschen der herscop Rostock unde Sund. dit habde de hertoge van den Sunde gebůwet vast mit berchvreden unde mit graven, dar en deep scholde hebben to ghan; nu quemen de Rostoker unde breken dat in de grunt, also se vore ok twie hadden ghedan, unde dammeden to de graven like der erden [1].

1012 [2]. Dar na bi sunte Jacopes dage [3] starf de bisschop van Rasseborch; in sine stede wart ghekoren de provest darsulves, gheheten her Detlef Parkentyn [4].

1013. By der sulven tyd deden de Prusesschen heren ene reyse in Lettowen unde nemen dar nenen schaden [5].

1014 [6]. In der sulven tyd was en here van den Tateren, de habde besammelt wol twe hundert dusent volkes, als de pelegrimen spreken; dar weren |mede Armenier unde ander vele guder kristenen; unde togen up de Sarracenen | unde wůnnen deme soldane af vele guder mercliker stede, slote unde land, unde jageden den soldan van steden to steden, wente so groten volke en kunde he neen wedderstant don. dar umme moste he vórwiken [7].

8. 'ghehrten': 'geheheten'.

1. KB: Cives urbis Rostoccensis exeuntes cum mille armatis circa festum sancte Margarete destruxerunt funditus municionem fortem Arneshope dictam, juxta Santwustrowe sitam. Hanc municionem Bugzlaus dux de Wolgast construxerat et eam fossatis latis et profundis circumdederat, proponens ibidem quendam portum navibus se facturum in prejudicium civitati Rostoccensi. Sed cives castellum hoc evertentes fossata solo repleverunt. Für die Errichtung und Zerstörung des Bergfrieds zu Arenshoop sind wir ausschließlich auf Detmar angewiesen; vgl. Koppmann, Zur Gesch. d. meklenb. Klipphäfen in Hans. Geschsbl. 1885, S. 121—123; Barthold 3, S. 539 Anm. 1 versteht unter Detmars 'hertoge van dem Sunde' den verstorbenen Wartislav VI (s. S. 65 Anm. 6).

2. § 1012 = KBD § 1077.

3. Um Juli 25.

4. KB: Ratzeburgensis episcopus obiit circa festum sancti Jacobi. Cui successit prepositus illius monasterii Ditlevus Parkentin nominatus, vir multum sumptuosus et prodigus. D: Ditlevus prepositus ecclesie Razeburgensis eligitur in episcopum ejusdem ecclesie et confirmatur. Hic vir valde beneficus extitit et largus, suis amicis in necessitatibus subveniens pariter et egenis. Bisch. Gerhard Holtorp starb 1395 Juli 20; Detlev v. Parkentin ward Aug. 3 erwählt: Masch S. 297, 300—301.

5. 1394 fand nach einem Zuge des Marschalls Werner v. Tettingen ein großer Zug des Hochmeisters Konrad v. Jungingen gegen Wilna statt: Joh. v. Posilge S. 191, 193—194; Voigt 6, S. 10—11. 21—31; Caro 3, S. 155. Diese Kriegsfahrt Konrads 'blieb für lange Zeit die letzte' (Caro a. a. O.).

6. § 1014 = KB § 1077a.

7. KB: Rex Tartharorum congregato exercitu 200000 armatorum, inter quos Armeni et cristiani, transivit contra Sarracenos et intrans terram ipsorum vastavit igne et gladio multas urbes et villas et expugnavit castra plura. Soldanus autem Saracenorum non valens resistere multitudini hostium, fugatus est de urbe ad urbem et tandem extra fines regni sui ejectus est. Was der Chronist von dem Sultan erzählt, wird sich auf Tochtamisch, den

1015[1]. In deme sulven jare up de hochtid to pinxsten[2] weren twe borghermester van Lubeke, alse her Hinrik Westhof unde her Johan Nyebur, unde sendeboden van anderen steden overgesant in Schonen unde degedingheden to Valsterbode unde to Schonor mit vrouwen Margareten, koninghinnen to Denemarken, umme de losinghe koning Albertes unde sines sones vorgeschreven[3]. des wurden int leste degheddinghe to deme Lintholme in jeghenwordigheit des koninghes unde sines sones besloten in desser wys[4], dat de sendeboden van Lubeke unde der anderen stede mit wysheit unde groten arbeide dar to brachten, dat de koninghinne des volghaftich wart, dat se den konink unde sinen sone wolde | to borghe don den seven steden, alse Lubeke, Stralessund, Gripeswold, Thorun, Elvink, Dantzeke unde Revele, unde wolde dem koninghe unde sinen sone dach geven bet to sunte Mychels dage neghest to komende unde vort dre jar dar negest volgende, mit dessen vorworden unde underschede[5]: werit also, da-

etwa 1376 von Timur-Lenk eingesetzten Chan von Kaptschak, beziehen, der sich gegen Timur empört, aber 1395 von ihm besiegt und mit dem Rest seiner Anhänger in die bulgarischen Wälder gescheucht wird: Caro 3, S. 196—197. Vgl. § 1059.

1. § 1015 = KaA § 725, BD § 1078.

2. Mai 30.

3. KB: Circa festum penthecostes civitates stagnales miserunt suos ambasiatores ad Margaretam reginam Danorum pro liberacione Alberti regis Sweorum et aliorum secum captivatorum practicanda. D: Sweorum et filii sui; alii autem principes secum capti jam redempti erant. Lubicensium nempe nuncii erant Henricus Westhof et Johannes Nygebur ambo proconsules. S. den Receß zu Skanör u. Falsterbo v. 1395 um Mai 20: H. R. 4, Nr. 26.

4. KB: Hii cum ceteris nunciis civitatum predictarum navigantes mare, venerunt in Scaniam et inde procedentes versus castrum Lyntholm, reginam ibidem invenerunt. Placitantes ergo cum ea per dies aliquot, in hunc tandem concordabant conclusionem. S. H. R. 4, Nr. 261 § 8, 275 u. die zu Lindholm ausgestellten Urkunden v. 1395 Juni 17: das. 4, Nr. 262—264. Juni 19 berichten die preußischen Sendeboten aus Skanör: 'Wisset, das wir her of Schonen qwamen an dem montage nach Johannis ante portam Latinam (Mai 10) und legen by 14 tagen, ee dy konginne qwam .... Of dy cziet, do is do qwam an dy tegedinge von dem Holmen, do sties sich is, also das man des nicht eyns gewerden konde ane bywesen des konges. Dorof so wart dy konginne, herczog Johan und wir alle mittenander des czu rate, das dy koniginne lies den konyng und sinen soen brengen of den Lyntholm, und wyr czogen ouch dar, und legen wol 14 tage do czu felde vor dem huse, und tedingeten alle tage, sunder eynen'; Nr. 261 § 8: 'Vortmer umme desse degedinghe tho volghende und vul to teende, so reden de sendeboden tho deme Lintholme. Dar wart vor deme koninghe und syneme sone, vor der koninginnen und vor erem rade, in beyden siden up de vorscreven degedinge en vrede begrepen'; vgl. Daenell S. 118 Anm. 4.

5. KB: Quod regina ad preces et instancias civitatum Lubicencis, Thoronensis et Sundensis Albertum regem et filium suum ac alios principes cum eis vinctos ad tres annos licenciare vellet immediate sequentes sub tali pacto et condicione, quod tres ille civitates cum quatuor adjungendis aliis, puta Elvigensi, Revaliensi, Gripeswaldensi et Danensi, pro dicto rege et suo filio fidem facere deberent. Willkürliche Abänderung. S. die Entwürfe der 1395 Sept. 8 auszustellenden Urkunden: H. R. 4, Nr. 266—273, in denen die sieben Städte in derselben Reihenfolge wie eben namhaft gemacht werden. Ka: Albertus dictus rex

de konink unde ſin ſone ſik binnen der tiid mit der koninghinnen nicht vorenighen kunden[1], ſo ſcolden de vorbenomeden ſtede ſe beide wedder yn-antworden levendich, efte ſe beide levendich weren, edder men ſcholde der koninghinnen gheven ſeſtich duſent lodige mark vor ere loſinghe, edder men
5 ſcholde er antworden den Stockesholm, ſlot, veſte und ſtad, in Sweden belegen[2]. unde dar umme, dat de ſtede vorbenomet den konink unde ſinen ſone nicht utborgen en wolden, it en were, dat ſe tovorn den Stockholm hadden in erer were to bewaringhe unde to pande[3], ſo wart gheramet enes
6b. anderen dages, to holdene tho | Helſinghenborch up unſer vrowen dach
10 erer bort negeſt to komende[4], dat men binnen der tiid der ſtede hovetluden den Stocholm antwerden mochte, unde dat der ſtede ſendeboden denne quemen up den dach to Helſinghenborch, dar to nemende unde to ghevende breve, unde den konink unde ſinen ſone dar to entfande, alſe dit in den degedingen begrepen was[5]. des wart de Stokholm, ſlot, veſte unde ſtad,
15 der ſtede hovetluden geantwordet[6], unde der ſtede ſendeboden ᵃquemen to

a. 'dat' korr. aus 'dit'.

Swecie redimitur de captivitate regine Dacie cum filio suo et aliis captivis a civitatibus Lubicensi, Sundensi, Gripeswaldensi, Thoronensi, Elbingensi, Revaliensi et Danzcke.

1. KB: ut infra expressum tempus se cum prefata regina pro se et ceteris captivis nobilibus et non nobilibus amicabiliter componeret et ipsius voluntati pareret cum effectu.

2. KD: et in casu si hoc interim non fieret, quod extunc predictum regem et filium suum cum omnibus suis concaptivis non redemptis prelibate civitates ipsi Margarete regine personaliter presentare tenerentur et deberent in eodem loco, semotis omni excusacione, dolo et fallacia quacumque, aut regine 60000 marcarum argenti puri. B: aut sibi ad manus presentarent urbem Stockholm et castrum cum suis pertinenciis perpetuo possidendam. H. R. 4, Nr. 266: 'dat wy den vorbenomeden koning Albrechte und ſinen ſone, hertogen Erike, ſcholen levendich wedder in antworden twiſſchen dit und ſunte Michels dage nu negeſt komende und vort bynnen dren jaren negeſt volgende (1398 Sept. 29), edder 60000 lodige mark betalen vor de loſinge, edder ſlot veſte und ſtod Stokholm, in Sweden belegen, antworden vry und unbeworen in der vruwen koninginnen hant'.

3. KB: Et licet antedicte civitates in hanc conclusionem consensissent cum regina et regi Alberto ac Erico filio suo omnia placuissent, tamen ipsum regem Albertum et Ericum filium suum atque ceteros captivos solvi aut libertati dari debere nolebant, nisi ipse civitates certificate essent et ad manus eorum prius resignata esset urbs Stokholmensis et castrum ejus ac omnia pertinencia. H. R. 4, Nr. 275: 'Und wiſſet, das der konyng noch blibet by der konginne eyne kortze cziet, wente ſe wil dy brive, dorof der konyng us ſal komen, von den ſteten, dy vor in geloben, vor beſegilt haben, ee ſy in von ir laſſen wil; ouch wellen dy ſtete, wir und alle dy andren, den Stokholm vor in unſere were haben'.

4. 1395 Sept. 8: vgl. H. R. 4, Nr. 261 § 21.

5. KB: Et quia hoc protunc fieri commode non poterat, idcirco alium diem placitandi sibi statuebant in Helschinkborg profesto nativitatis virginis gloriose proxime futuro celebrandum.

6. KB: Quo die veniente sepedictis septem civitatibus prenominata civitas Stokholm et castrum cum omni-

Helsinghenborch, dar de koninghinne up der stede breve den sendeboden antworde den konink unde sinen sone up alsulke vorwort, alse vore schreven is[1]. unde se wurden ghevoret van denne; den vader vorde men in to Rostok, unde den sone vorde men in to der Wismer[2].

4. 'Wismer' steht allein auf Zeile 7 von unten; das Uebrige ist leer.

bus pertinenciis sunt presentata sub litteris et sigillis predictorum Alberti regis et Erici filii ejus et a fidejussoribus ad hoc postulatis. Unverständige Ausmalung. 1395 Aug. 31 wird den Städtern von Rath u. Gemeinde gehuldigt und das Schloß übergeben: H. R. 4, Nr. 292, 295. Vgl. Daenell S. 194—210.

1. KB: Quibus ad singula expeditis, rex ipse Albertus et filius suus Ericus et ceteri omnes captivi soluti sunt et civitatibus presentati. 1395 Sept. 26 bekennen die Städter: 'wi borgermestere und ratmanne erbenomet hebben geannamet und entfangen hir to Helsingborch von der vorbenomeden vrowen koniginnen und eres rikes raade de vorscreven heren, alze den koning Alberte und synen sone'. Joh. v. Posilge S. 197—198 zu 1394 verbindet mit der Freilassung Kg. Albrechts gegen ein von den Städten verbürgtes Lösegeld von 60000 Mark die Auslieferung Stockholms (s. unten § 1074).

2. KB: cum quibus ipsi principes ad propria sunt reversi.

V.

Erste Fortsetzung der Detmar-Chronik

von

1395—1399.

Einleitung.

Die Nachrichten der Lübischen Chronisten von 1395—1399.

§ 1. Die handschriftliche Ueberlieferung der Detmar-Fortsetzungen von 1395—1400.

Die nachfolgenden Nachrichten sind nur durch die Rathshandschrift und die Hamburger Handschrift überliefert. Aus der früher gegebenen Beschreibung der ersteren (Bd. 19, S. 129) wiederhole ich, daß erstens von der selben Hand, die den Text bis § 1015 (Bl. 176b) geschrieben hat, dem Anschein nach auch drei weitere Eintragungen auf Bl. 176c (§§ 1016—1018) herrühren, während mit Bl. 176d (§ 1019) eine zweite Hand beginnt und auf Bl. 181b (§ 1052) eine andere Hand oder Tinte eintritt, die bis Bl. 188d (§ 1107) reicht, und daß zweitens — abgesehen von kleineren leer gelassenen Räumen auf Bl. 176c, 177a, 179d, 182c, 187d — in der Mitte des Jahres 1399 auf Bl. 186d (nach § 1095) 6 Zeilen und am Schluß des Jahres 1400 auf Bl. 188d (nach § 1107) 5 Zeilen nicht beschrieben worden sind. Wollte man mit den hierin dargebotenen Anhaltspunkten operiren, so würde der in den §§ 1016—1107 enthaltene Stoff sich in vier Gruppen ordnen: §§ 1016—1018, 1019—1051, 1052—1095, 1096—1107.

§ 2. Begründung des für die Ausgabe gewählten Endtermins 1399.

Daß nicht dieser ganze Stoff auf einen und denselben Mann zurückgehen kann, ist sicher, denn die erste Nachricht des Jahres 1400 (§ 1104) enthält einen so groben Fehler, wie sie dem Verfasser der Nachrichten von § 1016—1103 nicht zugetraut werden darf, macht ganz den Eindruck, als ob hier ein späterer Fortsetzer die Feder ergreife, und zeigt

Verwandtschaft mit denjenigen Nachrichten, die in der Hamburger Handschrift bis zum Jahre 1413 reichen. Aus diesen Gründen sondere ich die §§ 1104—1107 von den §§ 1016—1103, die ich als Ein Stück, als Fortsetzung der Detmar-Chronik von 1395—1399 behandle, indem ich es weiterer Forschung überlasse, es festzustellen, ob etwa noch zwischen den §§ 1016 (resp. 1019) —1095 und den §§ 1096—1103 ein Unterschied gemacht werden müsse: jedenfalls scheint mir das Freilassen von 6 Zeilen größere Beachtung zu verdienen, als der Wechsel der Hand.

§ 3. Bemerkungen über den Verfasser und die Abfassungszeit der Detmar-Fortsetzung.

Ueber die Persönlichkeit des Fortsetzers ist Nichts zu ermitteln. Auf die Detmar-Chronik bezieht er sich in § 1074 und § 1090, an letzterer Stelle wiederholt er, daß Hedwig von Polen den Jagiello 'wol half ane eren dank' geehelicht habe; in § 1059 spricht er dagegen von dem in jener oft genannten Witowt wie von einem dem Leser noch Unbekannten, 'eneme vorsten der Lettowen, de heet Alexander, een mechtich unde clok here' und sagt erst in § 1091: 'coning Witaut eder Alexander van Lettowen'. Wie Detmar § 1000 übersetzt er § 1018 'Malatesta', wie jener § 983 ein 'generale consilium', erklärt er § 1020 eine 'mene consilium'. Mehrfach gebraucht er lateinische Wortformen, § 1018: 'de tyrannus', § 1046: 'landesheren, de tiranni heten', § 1060: 'de heren, de tiranni heten', § 1077: 'landesheren, de tiranni heten', § 1058: 'dre priores', § 1087: 'auditor des hilgen palatii, 'Hinrik Wolleri', § 1102: 'de edele stad Constantinopolim'. In dem schon von Grautoff (1, S. 371 Anm.*) als 'abentheuerlich' bezeichneten Bericht über die Vitalienbrüder (§ 1019) läßt er dieselben 'under dat hilghe lant to den berghete to Kaspien' kommen und sie dort 'de roden joden' vermuthen; nicht weit davon finden sie 'wilde lude, bewussen alumme mit hare'; die Türken beabsichtigen seiner Angabe nach (§ 1036) von Ungarn aus einen Zug 'dor Slavonyen unde Ytalien bet to Troyen, dar se weren erst ut ghesproten'. Der Schlußsatz: 'men God van hemele gaf, dat ere bose wille wart nicht vullenbracht' scheint darauf hinzuweisen, daß der Verfasser schon weiß, was er in § 1102 zu 1399 erzählen will[1]: 'ok worden vorjaghet de Turke, van dar se weren unne komen'[2]. Da aber die in § 1102 gegebene Nachricht ebenfalls in das Jahr 1396 gehört, so kann an eine gleichzeitige Aufzeichnung der Ereignisse nicht gedacht werden sondern der Verfasser erst

1. S. aber oben über §§ 1096—1103. 2. Vgl. auch § 1035 mit § 1055.

nach 1399 geschrieben haben[1]. In § 1044 sagt er: 'ok vele ander stede, de ik nicht konde al beholden', und in § 1081 erwähnt er eines so starken Frostes, 'also ye bi den daghen unses levendes was vornomen'. In § 1062 heißt es: 'alse men sprak, so sckkede he dar clenen vromen'.

§ 4. Verhältniß der älteren Korner-Recensionen zum Detmar-Fortsetzer.

Was das Verhältniß Korners zu dieser Fortsetzung anlangt, so hat er sie bei der Ausarbeitung seiner ersten Recensionen, Ka und KA, wohl nicht gekannt. Den 88 Nachrichten des Fortsetzers stehen in ihnen nur 14 gegenüber, von denen eine (KA § 728) noch in den von Detmar behandelten Zeitraum fällt. Mit der Fortsetzung berühren sich acht; aber wenigstens eine derselben, Ka § 729, beruht unzweifelhaft auf anderer Grundlage, wohl einer Lüneburger Quelle, aus der also auch §§ 730 und 731 geschöpft sein könnten, während § 726 sich auf eine Magdeburger Quelle zurückführen ließe.

§ 5. Uebersicht über die Nachrichten des Detmar-Fortsetzers.

	Fortsetzer:	Korner:
1395:	1016: Siege Sigismunds über die Türken	
	1017: Krieg zw. Wenzel u. Prokop	
	1018: Biordo de Michelotti und Pandolfo de' Malatesti	BD 1082
	1019: Irrfahrten der Vitalienbrüder	BD 1079
	1020: Versammlung zu Aachen	
1396:	1021: Unruhen in Köln	BD 1086
	1022: Austretung der Trave	
	1023: Perleberger Landfriede	BD 1087
	1024: Erich wird Kg. v. Schweden u. Dänemark	B 1087a
	1025: Bischofsweihe Detlevs v. Ratzeburg	
	1026: Vermählungen Kg. Albrechts u. Herz. Erichs	BD 1090
	1027: Albrecht v. Stargard kommt nach Dorpat	BD 1088
	1028: Vergewaltigung Uelzens	BD 1090
	1029: Bedrängung Lüneburgs	BD 1090
	1030: Otto v. Stettin kommt nach Livland	BD 1089
	1031: Ablaß zu Magdeburg	
	1032: Neue Preußenfahrt Wilhelms von Geldern	
	1033: Ablaß im Burgkloster u. zu St. Gertrud	B 1090a
	1034: Austretung der Elbe bei Hamburg	

1. Vgl. auch § 1090 den Tod der Maria (1395) zu 1399.

§ 7. Uebersicht über das Verhältniß der jüngeren Korner-Recensionen zum Detmar-Fortsetzer.

Sicher benutzt hat Korner die Fortsetzung in seinen späteren Recensionen, KB und KD. Die neu aufgenommenen 53 Nachrichten gehen bis auf zwei sämmtlich auf sie zurück.

Die Nachrichten Korners von 1395—1399 in B, D verhalten sich zur Detmar-Fortsetzung folgendermaßen:

Korner:		Fortsetzer:
B 1084b:	aA 726 :	
BD 1085:	aA 727 :	
BD 1086:		§ 1021.
BD 1087:		§ 1023.
B 1087a:		§ 1024.
BD 1088:		§ 1027.
BD 1089:		§ 1030.
BD 1090:		§§ 1026.28.29.
B 1090a:		§§ 987. 1033.
BD 1091:		§ 1035.
BD 1092:	aA 732 :	§ 1036.
BD 1093:		§ 1038.
BD 1094:		
BD 1095:		§ 1039.
BD 1096:	aA 733 :	§ 1039.
BD 1097:		§ 1041.
B 1097a:		§ 1042.
B 1097b:		§ 1045.
BD 1098:		§ 1049.
BD 1099:		§ 1050.
BD 1100:		§ 1051.
BD 1101:		§ 1052.
BD 1102:		§ 1053.
BD 1103:		§ 1054.
D 1104:		§ 1040.
BD 1105:		§ 1057.
B 1105a:	aA 734 :	
B 1105b:	aA 735 :	
BD 1106:		§ 1056.
BD 1107:		§ 1055.
BD 1108:		§ 1058.
BD 1109:		§ 1059.
BD 1110:		§ 1060.
BD 1111:		§ 1061.
BD 1112:		§ 1062.
B 1112a:		§ 1063.
BD 1113:		§ 1064.
B 1113a:		§ 1064.
B 1113b:		§ 1068.
BD 1114:		§ 1071.
B 1114a:		§ 1070.
BD 1115:		§ 1073.
BD 1116:		§ 1075.
B 1116a:		§ 1076.
BD 1117:		§ 1080.
BD 1118:		§ 1081.
BD 1119:		§ 1082.
BD 1120:		§ 1083.
BD 1121:	aA 737:	§ 1087.
BD 1122:		§ 1090.
BD 1123:		§ 1091.
BD 1124:		§§ 1084.85.94.
BD 1125:		§ 1086.
BD 1126:		§ 1098.
B 1126a:		§ 1100.
BD 1127:	aA 736:	
BD 1128:		
BD 1129:		§ 1101.
B 1129a:		§ 1102.
BD 1130:	aA 738:	§ 1103.
BD 1131:	aA 739:	

§ 8. Neue Nachrichten der jüngeren Korner-Recensionen.

Die beiden selbstständigen neuen Nachrichten betreffen:

BD § 1094: Eroberung der Hindenburg durch Herz. Otto v. Braunschw.-Lüneburg.
BD § 1128: Lobpreisung Kg. Richards v. England.

1016. In deme sulven jare was groet krich twisschen deme koninghe van Ungeren unde den Turken. dar ghaf God van hemele groten zeghe deme koninghe van Ungeren, dat he der viende vele doet sloch und venk wol in dren striden[1].

1017. Ok was vele krighes twisschen deme koninghe van Behemen unde deme eldesten marcgreven van Merheren. dem weren behulpen de hertoghe van Osterrike unde de ghuder hande lude in deme rike tho Behemen jeghen den koningh[2].

1018[3]. In deme sulven jare hadde de hilghe kerke sware viende, nicht allene van des unrechten paveses weghen, men ok van den gennen, de myt der hilgen kerken scholden en zyn, alse Bigorgius, eyn hovedhere der van Perus, unde de tyrannus, de dar hed de Malatesta[4], dat is 'myt dem quaden hovede'[5], de vore vorliket weren myt den pavese. de weren nu wedder den paves unde wunnen eme af stede unde slote, wor se konden[6].

1019[7]. | In deme sulven jare nach der losinghe des koninghes van Sweden do vornemen de vitaligenbrodere, dat se up der ze nicht mer mochten roven[8]. des worpen sik verhundert tosamende in schepe unde zeghel-

1. 'J' fehlt. 4. Eine Zeile frei. 14. Eine Zeile frei. 15. Hier beginnt eine andere Hand.

1. 1395 zieht Sigismund, nachdem er März 7 zu Kronstadt mit dem walachischen Woiwoden Myrtsche einen Vertrag geschlossen hat, durch Siebenbürgen in die Walachei ein und erobert Klein-Nikopolis aufs Neue: Aschbach 1, S. 96. Vgl. §§ 971, 1036.

2. Vgl. oben zu § 1004; Lindner 2, S. 215.

3. § 1018 = KBD § 1052.

4. KB: Bygorgius Perusinorum dominus et dominus de Malatesta ecclesie Romane ... plura gravamina intulerunt.

5. Vgl. oben § 1000.

6. KB: Plura quoque castra et civitates ad patrimonium sancti Petri pertinentes ecclesie abstulerunt, expugnando eas. Biordo de' Michelotti, das Haupt der guelfischen Faction Perugia's, bemächtigt sich 1395 den Malatestis gegenüber Todi's und Orvieto's, ist 1397 auch in Assisi und Nocera Signore und nöthigt Bonifacius 1399, ihn in diesen vier Städten zu seinem Vikar zu ernennen: Simonde Sismondi 7, S. 403—404; Leo 4, S. 261 Anm. 2. Vgl. unten § 1069.

7. § 1019 = KBD § 1079.

8. KB: Postquam igitur Albertus

den vor de Růssen in dat water, dat dar hetet de Nu; dar nemen se altogroten rôf [1]. ze wolden enen anderen wech theen wedder to lande, unde vorbisterden in deme mêr unde quemen to Undudeschen luden, de se nicht vornemen, der se vele dot sloghen unde nemen en ere spise unde ere quyk, dar se sik mede vodeden [2]. se seghelden vort, dat se quemen under dat hilghe lant to den berghete to Kaspien, dar se ummetighen vele volkes seghen, unde ghisseden, dat dar weren de roden joden [3]. se sloghen erer vele doet up dem ôvere, men se en dorsten nicht to en sprenghen up dat land, wente erer was to vele [4]. nicht verne ok van der sulven jeghene vunden se wilde lude, bewassen alumme mit hare [5]. so langhe seghelden se, wallende umme de | werlt, dat se vunden enen Dudeschen man [6], de was untforet [7]; de wisede se to weghe nach der kenninghe der sunnen [8]. also quam de helfte wedder to lande nach jartiid; de ander helfte was vorstorven in stride unde in hunghere [9].

1020. By der sulven tiid was een grot raed to Aken der prelaten unde der vorsten unde der korheren [10], dar de Romesche koningh van Behemen unde de coningh van Vrankrike hadden ere sendeboden, umme ene voreyninghe willen der hilghen kerken. dar wart wol ghehandelt, dat men scolde holden een mene consilium, dat is en mene raet, wo men brachte de hilghen kerken an ene gantze voreyninghe to eneme hovede; dar

rex reversus esset in terram suam, Vitaliani sive pyrate perpendentes, se amplius non posse mare infestare.

1. KB: circiter 400 cum navibus suis se mari commiserunt in Russiamque tandem pervenerunt, ubi rapinis operam dantes multa bona mercatorum rapuerunt. Über die Gefangennahme von sechs Nowgorodern durch die Vitalienbrüder und deren Freilassung durch Jakob Abramsson s. H. R. 4, Nr. 330 von 1396 Jan. 6 und über die Schädigung hansischer Kaufleute durch Arnd Stuke das. 4, Nr. 334, 336, 337, S. XVII.

2. KB: in Alemaniam reverti laboraverunt. Sed oberrantes in mari devenerunt tandem ad quorundam hominum partes, quorum nec ritum nec ydioma intellexerunt; cum quibus cum pugnarent, plures de ipsis interfecerunt et pecora ac victualia eorum rapuerunt.

3. KB: Inde vero navigantes attigerunt terram illam, ubi montes Caspii situantur. Ubi invenientes inestimabilem populum, putabant eos fore Judeos rufos montibus illis inclusos.

4. KB: Cum istis iterum pugnantes in litoribus multos peremerunt, non tamen in plana terra cum ipsis bellum aggredi ausi fuerunt, eo quod innumerabiles essent.

5. KB: Non procul autem ab illa plaga navigio transeuntes invenerunt homines totaliter hirsutos in litoribus maris cursitantes velud bestie indomite. Quas in pace relinquentes.

6. KB: navigaverunt tam diu vagando et oberrando itinere ignoto, quod tandem hominem Teuthonicum invenerunt; D: nacione Westphalum.

7. KB: per raptores forte a finibus suis abductum.

8. KB: Hic predictos Vitalianos dirigens per solis consideracionem in notas partes tandem perduxit.

9. KB: Et sic vix media istorum predonum pars ad terminos Teuthonicos rediit, ceteris sociis amissis vel in preliis in via habitis aut morte preventis.

10. Über diese Versammlung geistlicher u. weltlicher Herren zu Aachen s. Lindner

scolde al de papheit to gheven; anders scolde men se beroven al eres titliken ghudes. mer dar wart nicht aff to der tiid, wente vele prelaten unde vorsten weren dar nicht al besamelt, de dar scolden hebben to ghekomen.

77b. 1021[1]. | In deme jare Cristi 1396 do was grot krych to Colne twis-
5 schen den enghen rade unde deme widen rade. dat quam also to, dat ute dem widen rade was vorvestet uter stad een merklik man van den enghen rade[2], dat dem anderen dele wol leet was. he quam mit bede unde mit minne wedder in de stad[3], unde dachte mit den sinen dat wrekende, unde bewiseden deme enghen rade mennighen hoen, unde beredden sik, den sul-
10 ven raed to slande[4]. des wart de enghe raed overheresch, unde vinghen den widen raed unde deden en, also se wers mochten[5]. des wart de menheit gherevset jeghen beide rade, unde vinghen se tomale unde vorstorden se to beiden siden[6], unde setten do enen nyen raed, van den riken en deel, van den guden kopluden een deel unde van den amptluden een deel. unde
15 wart een raed overal unde een gantz vrede[7].

3. 2½ Zeilen frei; von hier an die Initialen weniger reich. 9. 'bewiseden': 'bewisende'.

2, S. 341. Erzb. Albrecht v. Magdeburg war von Wenzel zu Kg. Karl v. Frankreich geschickt worden, dessen Abgesandte in Mastricht vergeblich auf Botschaft aus Aachen warteten.

1. § 1021 = KBD § 1086.

2. KB: In Colonia Agrippina magna dissencio orta est inter consulatum strictum et latum, que quidem discordia tale fertur habuisse exordium. Quidam notabilis civis de lato consilio per strictum consilium dicte civitatis exilio dampnabatur. Verbannung Heinrichs v. Stave 1394 Juli 17: Stein, Akten z. Gesch. d. Verf. u. Verw. d. St. Köln 1, S. 162—164.

3. KB: Quod egre ferentes illi de lato consilio tantum effecerunt apud principes et communitatem, quod propter eorum preces et instancias inportunas exulatus ille revocabatur et ad pristinum statum et locum reponebatur. Verwendungsschreiben König Wenzels und Johanns von Görlitz; Antwort des sitzenden (engen und weiten) Raths an den Mundschenken des Königs Dietrich Kray, 'dat si des coengs und herzougen Hantz beden gerne hoeren weulden'; Rückkehr Heinrichs von Stave 'van geheisse hern Hilgers' von der Stessen; 1395 Dez. 26 erzwungene Zustimmung des zweiten (engen und weiten) Raths: 'ind des selven aventz so gienk der vurß her Heinrich van geheisse hern Hilgers, sins neiven, sent Laurenzis in die gaffel': Städtechron. 12, S. 297—299; 13, S. 82; Stein 1, S. 168.

4. KB: Qui ... cum suis laboravit occulte ad vindicandum se de contumelia sibi facta; et tantum practicavit inter illos de amplo consilio, quod illi conjurarent in interfeccionem illorum de arto consilio.

5. KB: Que conspiracio tandem innotuit illis de stricto consulatu. Unde sine mora amicis convocatis, cum valida manu irruerunt super eos de lato consilio et captivantes omnes incarceraverunt. 1396 Jan. 4 'gebot' des weiten (sitzenden) Raths 'buissen den rait oiven'; Versammlung der Schöffen im Gebürhause Arsburg; Überwältigung der Partei der Greifen; Febr. 13 Enthauptung Heinrichs von Stave; Städtechron. 12, S. 300—301; 13, S. 83; Stein 1, S. 167-178; Limb. Chron. S. 90 § 187.

6. KB: Quo facto mox communitas exacerbata utrumque consilium cepit et turribus mancipavit. Sturz der Schöffenpartei 1396 Juni 18: Städtechron. 13, S. 83; 12, S. 308 Anm. 1. Vgl. Limb. Chron. a. a. O.

7. KB: ac novum consulatum ex integro instauravit, quosdam de pocioribus urbis, quosdam de mercatoribus et quosdam de mechanicis

1022. In dem sulven jare in sunte Antonius nacht na wynnachten[1] was so grot upstowinghe der Travene, dat men mochte varen | mit schepen binnen der muren, unde dede alto groten scaden. des ghelikes was in anderen steden bi der sê, sunderliken to Rostock unde to dem Sunde.

1023[2]. In dem jare was gemaket ok dosulves een dach to Parlebergh. dar quemen to de koningh van Sweden, marcgreve Willem van Misen, deme do de Marke stont to pande, unde vele ander landesheren[3]; ok weren dar borghermestere unde raedheren unde andere sendeboden van den zeesteden und der Marke[4]. dar wart een mene landvrede begrepen to sos jaren[5], dar sik mennich man an vrowede, sunderlike de koplude, de do velich mochten ere gued dor de land voren.

1024[6]. In dem sulven jare na twelften[7] vrowe Margrete, coninginne to Dennemarken, Norwegen unde to Sweden, leet up alle dre rike erer susterdochter sone, de en sone was des hertoghen van Pomeren, dem se vore gheven hadde dat rike to Norweghen allenen[8].

1025. In dem sulven jare an lichtmissen daghe[9] do sangh bisscop

12. 'dem' fehlt.

eligendo, decernens et statuens de communi consensu tocius communitatis, nunquam amplius esse debere duplex concilium, sed unicum et simplex. Verbandbrief v. 1396 Sept. 14 u. Entwurf eines Eidbuchs v. Dez. 26: Stein 1, Nr. 52, 53.

1. Jan. 17.

2. § 1023 = KBD § 1087.

3. KB: Albertus rex Sweorum et Wilhelmus marchio Misne, cui protunc marchia Brandeburgensis stabat pro pecunia, convenerunt in opidum Parleberg terre Prignitz. S. oben § 1010.

4. KB: Ad quorum conventum missi sunt solempnes nuncii de civitatibus maritimis, ut cum prefatis principibus tractarent de pace communi terrarum suarum.

5. KB: Ubi tandem cooperante Deo, firmata est pax generalis terrarum duratura ad sex annos. 1395 Dez. 9 zu Perleberg beurkunden Kg. Albrecht und Markgr. Wilhelm den von ihnen auf sechs Jahre geschlossenen Landfrieden: Riedel II, 3, Nr. 1241; Heidemann S. 56; Rubloff 2, S. 535.

6. Nach Jan. 6.

7. § 1024 = KB 1087a.

8. KB: Margareta regina Norwegie, Dacie et Swecie resignavit hoc anno tria predicta regna in manus filii filie sororis sue, qui filius erat ducis Pomeranie. Cui perantea dederat regnum Norwegie solum. 1396 Febr. 25 meldet Lübeck den preußischen Städten, 'dat de koninginne uns in eren breven gescreven heft, dat ze dat koningryke van Dennemarken deme koninge van Norwegen, alse des herthogen sone van der Stolpe, uppgelaten heft, unde ere manschap in Denemarken eme meenliken gehuldiget hebben': H. R. 4, Nr. 337; März 27 antwortet Konrad von Jungingen dem Könige auf dessen Anzeige, 'das des riches manne czu Denmarken euch gehuldet und czu eren heren und konig entphangen haben': das. 4, Nr. 343. Aus Stockholm meldet Hermann von der Halle Juli 6, 'dat de koninginne werd komen to Upsal uppe sunte Marien Magdalenen dagh (Juli 22), unde ok kumpt dar des rykes rad, alzo umme den koningh to kesende' (das. 4, Nr. 368) und Sept. 9, 'wo de koninginne hir is gewesen to Upsal unde heft gekoren to enem konynge des hertogen sone van der Stolpe, unde dar is mede gewesen des rikes raed unde de Sweden, unde hebben dar vulbort tho gegeven, unde hebben em gehuldiget unde gesworen': das. 4, Nr. 370.

9. Febr. 2.

74. | Detleff van Parkentin[1] in dem münster to Razeborch sine erste bisscopes missen. he was ene clene tiit vore confirmeret to Wilsnacke van drén bisscopen; dat was de bisscop van Havelberghe unde sin sprengelbisscop unde een sprengelbisscop van Megdeborg[2].

5 1026[3]. In dem vastelavende des sulven jares[4] do helt de coning van Sweden enen groten hoff to Zwerin. dar quemen thogaddere vele vorsten unde noch mer vorstinnen[5]. dar brachte men to bedde de suster der hertoghen to Lunenburch unde Brunswik, ene wedewen, de vore hadde enen greven van Mansvelt, dar na den hertoghen van Wolghast, nů den 10 koningh van Sweden[6]. ok wart sinem sone, koning Erik van Sweden, darsulves bracht de dochter des hertoghen van Wolghast[7]. in deme hove was grot vroude unde hoverent[8], als de wise is in vorstenhoven. ok wart dar vele quades betrachtet up der stede arch, alse men dat wol na bevant.

78a. 1027[9]. | By der sulven tid wart hertoghen Johans broder van Me-15 kelenborch mit groter macht inghebracht to Darpte[10]; den untfenk de biscop van Darpete in groter ere unde vroude, unde leet em up dat gantze stichte[11].

1. Vgl. oben § 1012.
2. Nach unserem Bericht Masch S. 301.
3. § 1026 = KBD § 1090.
4. Febr. 15.
5. In carnisprivio Albertus rex Sweorum curiam solempnem tenuit in Zwerin. Ad cujus curie festum plures convenerunt principes et nobiles.
6. KB: Protunc eciam celebrabantur nupcie solempnes regis Alberti et sororis ducum de Luneburg et Brunswic vidue. Agnes (s. oben § 912) war Wittwe Bogislaws VI seit 1393 März 7: s. oben zu § 1007. 1396 Febr. 13 gelobt Kg. Albrecht, die 6000 Mark, die ihm die Herzöge Friedrich, Bernhard und Heinrich v. Braunschweig 'to brutschatte mit erer suster, vrouwen Agnese' Sept. 29 zu bezahlen versprochen haben, eine Vogtei einzulösen, 'de wille wy unde scholen ghunnen unde laten unser leven husvrouwen, vrouwen Agnese, erer suster, to erer liftucht': Sudendorf 8, Nr. 93; vgl. Nr. 94.
7. KB: et Erici filii dicti regis Alberti ac filie ducis de Wolgast virginis. Sophie, Tochter Herz. Bogislavs VI v. Pommern-Wolgast: Cohn, Tafel 147; Mekl. Jahrb. 50, S. 184.
8. KB: et sic ex causa multiplici curia illa jocunditate et leticia erat referta.
9. § 1027 = KD § 1088.
10. KD: Henricus frater Johannis ducis de Stargardia introductus est cum exercitu pulcro in Darbatum civitatem Lyvonie. Joh. v. Posilge S. 203: 'Ouch hatte her (Bisch. Dietrich II Damerau v. Dorpat) eynen jungen herrin by ym von Mekilnburg'; 1395 Jan. 9 beschwert sich Konrad v. Jungingen bei Herz. Erich v. Meklenburg-Schwerin über die Unterstützung Bischof Dietrichs II durch Herz. Albrecht I v. Meklenburg-Stargard, 'der iczunt czu Darpte in Liiflanden ist': H. R. 4, Nr. 652; Juni 19 schreibt er an Albrechts Bruder, Herz. Johann II, Albrecht sei heimlich nach Reval und von dort nach Dorpat gekommen, 'do her ist by dem bischoff', und es heiße, 'das im eyn gros volk der vitalienbruder nochvolge': das. 4, Nr. 279; vgl. S. XVII u. 373 Anm. 3 u. 4.
11. KD: Quem Darbatensis episcopus vir decrepitus gratanter et reverenter recipiens, ecclesiam suam sibi resignavit et in filium ipsum adoptavit. Joh. v. Posilge: 'deme wolde her resigniret habin sin bischthum czu Darpte'. Lambert Slaggert (Mekl. Jahrb. 50, S. 210): 'Albrecht ys gheesket unde gekoren in enen byscop der kerken unde des stichtes Tarbatensis in Lyflant'. 1396 März 20 schließt Bischof Dietrich II ein

1028[1]. Na der tid, also de vorstinnen van Brunswik unde Luneborg toghen over de heyde to hus unde quemen to Ülsen mit groten volke, do quam na hertoghe Hinrik van Luneborg in de sulve stad, unde bedodede den raed van Ülsen uppe dat hus. do weren up dem raedhuse se alle besloten. do leet se de hertoghe wol bewaren van sinen mannen, dat se nicht af mochten komen[2]. binnen der tid bemannede he een dore, unde wan also de stad. dat dore leet de hertoghe also begraven unde vesten[3], dat he des brukede to siner walt alse enes slotes.

1029[4]. To der sulven tid leet de benomede hertoghe Hinrik upnemen al de scepe mik solte, de he vant to Winsen[5]. ok scref he to velen steden unde also | wiit, alse sin land was, dat man nyn gud scolde bringen to Luneburch; so we dat dede, de scolde hebben verloren liff unde gud[6]. also bosliken mende jhe de stad, dat he se gantzliken wolde underbreken; unde also were he mechtich worden der sulten, unde hedde ok uter stad ander stede

Friedensbündniß mit Witowt v. Litauen 'mit wolbedachtem mode, rechter witschop, volbort und rade ... hern Albrechtes, hertogen to Meklenborch rc., unses leven gestlikes sones, unses capittels, ridderre unde knechte und unser stat to Darbte': v. Bunge 4, Nr. 1415.

1. § 1028 = KBD § 1090; vgl. aA 729.

2. KB: Cum autem uxores ducum de Brunswic et Luneburg ... reverterentur ad proprias edes et venissent in Ultzen civitatem cum magno populo, supervenit et Henricus dux de Luneburg ex preordinacione sua et eandem urbem ingressus est. Et convocans consulatum dicte civitatis ad consistorium, quasi tractaturus cum eis de negociis dicte urbis, precipit suis militibus et militaribus, ut eosdem ibidem custodirent, ne dictum locum mutarent. Bernhards Gemahlin war Margarethe, Tochter des Kurf. Wenzel v. Sachsen, Heinrichs Gemahlin Sophie, Tochter Wartislavs VI v. Pommern: Cohn, Tafel 86, 87. aA § 729, fälschlich zu 1397, giebt das richtige Datum: Sabbato post cineres duces Bernhardus et Hinricus de Luneburg obtinuerunt civitatem Ulsen, et unam ipsius civitatis valvam incastellantes, exercuerunt ex ea diversas expediciones contra civitatem Luneburgensem. 1396 Mai 14 beschwert sich Lüneburg über die Herzöge Bernhard u. Heinrich, daß sie 'des ersten sondages in der vasten negest vorghangen (Febr. 20), alze se des negesten sonnavendes dar bevoren (Febr. 19) de stad Ulczen gewunnen hadden, ... beghunden ok erer sulfwold iegen uns': H. R. 4, Nr. 346.

3. KB: et ipse interim cum ceteris sibi faventibus quandam urbis valvam cepit et incastellavit, muniens muris novis et fossato. Quo castro bene firmato, consulares de captivitatis loco licenciavit. Über das Gudesthor s. unten zu § 1055.

4. § 1029 = KBD § 1090.

5. KB: et ipse pariter de urbe recessit et opidum Winzen accessit. Ubi omnes naves repertas sale onustas arrestavit. H. R. 4, Nr. 346: 'Besunderen hebbet desse sulven heren uns unse schepe, solt, korn unde andere ghued up der Elmenow, de ze un vorpalet unde mit schepen versenket hebben, rostliken nomen unde nemen laten uth eren sloten unde dar weder yn'.

6. KB: scribens singulis civitatibus sui ducatus et prohibens, ne aliquis quecumque bona urbi Luneburgensi apportaret sub pena privacionis vite. H. R. 3, Nr. 346: 'unde vorbeden dar na tohant openbare muntliken unde in eren breven wecre unde afwere thu unde van der stad Luneborg'.

bedwungen [1]; men Got van hemmele wolde sinen bosen willen nicht thosteden [2].

1030 [3]. By der sulven tid vor vastnachten [4] do brochten in Liflande de Lettowen unde Rusen mit groter craft enen bisscop, utghesand van dem Romeschen koninge; de was broder des hertogen van Stetin [5]. dessen bisscop mit den sinen untfenghen de van Darpete unde weren eme behulplich, dat stichte to der Rige to besittene unde to vordrivende der krusheren bisscop, de dar was van erme orden ghegeven van deme pavese, mit deme se beseten des stichtes stede, borghe unde land [6]. hir umme was in Lifland vele orloghes unde krighes.

1031 [7]. In dem sulven jare do gaff | de paves Bonifacius dat jar der gnade, als dat is tho Rome, van pine unde van scult, in de provincien to Megdeborch unde vort alumme der provincien veftich Dudesche mile. dar mede wart dat over bracht tho der Wismer, to Rostoke, unde vort in Denemarken unde in vele anderen jeghenen. dat stunt an van sunte

1. KB: Cogitabat enim dictus Henricus dux humiliare Luneburgenses et ex consequenti ceteras sui ducatus civitates. 1396 März 10 sagt Herzog Friedrich seinen Brüdern Bernhard u. Heinrich Hülfe zu 'uppe de borgere van Luneborg unde uppe alle, de de to dessir tiid ere hulpere sin unde umme eren willen in de veyde komen': Sudendorf 8, Nr. 98; Apr. 12 befehlen die Herzöge Bernhard und Heinrich dem Ludolf v. Estorff, 'dat he upsecghe den zatesluden de zate umme unse und des gantzes landes to Luneborch besten willen': das. Nr. 103; Mai 5 u. 10 verbünden sich Lüneburg u. Hannover zu gegenseitiger Hülfeleistung wegen der Gewaltthätigkeiten der Herzöge Bernhard und Heinrich: das. Nr. 105; Mai 14 bittet Lüneburg die Hansestädte, sich seiner anzunehmen: H. R. 4, Nr. 346; vgl. Nr. 347, 350 § 3.

2. S. § 1035.

3. § 1030 = KBD § 1089.

4. Vor Febr. 15.

5. KB: Pro eodem tempore Lithuani et Rutheni in magna multitudine venerunt in Lyvoniam. secum ducentes fratrem ducis Stetinensis, quem rex Romanorum miserat in archiepiscopum Rigensem assumendum. Joh. v. Posilge S. 203: 'der bischoff von Darpte .... hatte czu ym geladen beyde Littowen und Russin, und wolde mit macht geholfin habin des herin son von Stetin in daz ertzbischthum'. Über die Wahl Ottos v. Stettin s. oben S. 52 Anm. 4; er war der älteste Sohn Herz. Swantibors III († 1413), der mit seinem Bruder Bogislav VII († 1404) zusammen regierte. Schon 1395 Dez. 3 schreibt Konrad v. Jungingen, er habe erfahren, daß Bischof Dietrich II 'ingelossen hat mit hulfe der ungloubigen Littouwen und Russen den irluchten fursten, herczoges Swantibors sone von Stetyn; und in semelicher wise meinet her in zu fordern in der kirchen von Rige'; v. Bunge 4, Nr. 1399; vgl. Nr. 1400.

6. KB: Hunc ducem cives Darbatenses eciam honorifice receperunt et ei adherentes promiserunt, quod auxilio sibi esse vellent totis conatibus pro acquirenda possessione sedis sue et ad expellendum ejus adversarium, qui jam ecclesie castra et civitates possidebat, de ordine fratrum de domo Teuthonica existens. D stellt voran: contra datum archiepiscopum a papa Bonifacio. Über Johann Wallenrod s. S. 52 Anm. 4.

7. Zu § 1031 vgl. KaA § 726; B § 1084b.

Ylien dage[1] bette vort overme jare to Meghdeburch unde korter tid in anderen steden, dar na dat id dar spader quam[2].

1032. By der sulven tid do togen de godesriddere van Prutzen in Lettowen. in deme here was de hertoghe van Gelren mit vele volkes, unde deden dar nynen vromen, wente alto vele snees hinderde en in deme weghe[3]; ok quemen en untjeghen de Lettowen unde dreven se to rugghe.

1033[4]. In dem sulven jare na mydvastene[5] do quam dat aflaet van allen sunden hir tho der borch unde to sunte Ghertrude; unde dit aflaet is ghestichtet up dat aflat, dat dar to Venedien is in sunte Marcus kerken[6].

1034. By der sulven tid do was so groet upstowinghe der Elve in Nedderlande bi Hambůrch, dat vele dorpe unde landes vorghingen mit luden unde mit queke, unde scach sere groet scade.

1035[7]. In deme sulven jare des anderen sundages na paschen[8] do sanden ut de Lubeker unde Hamborgher een groet heer jeghen den hertoghen van Luneburch, wente he de stad to Luneburg wolde vorkrenken, also vore is gheredet[9]. dit heer toch erst vor Horborch, unde beleghheden

4. Nach 'Gelren' folgt schwarz getilgt 'mit'.

1. Sept. 1.

2. Ka: Annus jubileus fuit in Magdeborg per integrum annum positus. Städtechron. 7, S. 291 zu 1395: 'In dem sulven jare dar na van sunte Egidien dage an wente an den sulven dach over ein jar leide unse hilge vader, de pawes Bonifacius, de Romischen vart to Magdeborch, dat men heit dat gnadenrike jar. Dat was also vullenkomen als dat guldene jar to Rome, und hir was aflat van allen sunden, den de ed vorwerven konden. Und dit aflate was gesecht hir to sokende van vestich milen al umme dit godeshus. ... Dit sulve jar der gnade habde bischop Albrecht van Quernforde erworven van dem pawese, de wile he kenzeler was des Romischen koninges'. Vgl. oben § 987.

3. Ann. Thorun.: Eodem anno (1395) die sancti Joannis evangeliste (Dez. 27) dux Gelrie iterum venit in Prussiam. Anno 1396 non fuit reysa propter multitudinem et profunditatem nivium. Joh. v. Posilge: 'Anno Domini 96 qwam der herczoge von Gelre in das lant, und man hette gerne gereyset; man mochte nicht, wend vil sne was, und undir deme snee was is ungefroren; und woren komen mit deme here in dy wiltnisse, und musten weder keren'. Vgl. dazu Strehlke S. 202 Anm. 1.

4. Zu § 1033 vgl. KB 1090a.

5. Nach März 12.

6. KB: et presertim dedit eas in Lubeke fratribus Predicatoribus in urbe profesto invencionis sancte crucis (Mai 2) et ejus octava. Post hoc dedit eisdem fratribus indulgencias pro festivitatibus innocentum (Dez. 28) et sancti Thome doctoris (Dez. 21) et ejus octava. Vgl. oben § 992.

7. 1035 vgl. KBD § 1091; vgl. aA § 730 zu 1398.

8. Apr. 16.

9. S. oben § 1029. Ka: Magna gwerra fuit inter duces Luneburgenses, Bernhardum scilicet et Hinricum, ex parte una, et civitates Lubicensem, Hamburgensem et Luneburgensem, parte ex altera. Briga autem hec erat ducum Luneburgensium et civitatis Luneburgensis, cui civitati alie due civitates prenominate in sui defensionem venerant. Civitates autem iste habuerunt pro capitaneo strennuum armigerum et nobilem Stacium de Manslow et invitis duci-

dat unde vorstorden een grot deel des slotes mit vůre[1], unde toghen vort
int dem lande unde vorherden dat alumme. se vunden groet gud unde
een vul land[2], wente dar nÿ heerscilt was ghewesen in dem lande. ok
ute Luneburch toghen ut hovetlude unde vele gudes volkes, de se dar to
5 helden, to vorherende de heyde unde alle de lande, dar se mochten to
komen[3]. wente nů de hertoghen Bernd unde Hinrik hadden ghesenket
79a. schepe in de Delmenowe unde hadden bestoppet dat | water[4], dat de
schepe nicht komen konden mit solte beth over de Elve[5], do utsenden de
benomeden stede Lubek und Hamborch een grot volk, unde groven een nye
10 deep unde vorstorden der viande al ere unnůtte arbeit. se makeden enen
vryen gank, af unde to to komende, unde vorden up spise to Luneburch
unde brochten dat solt hir nedder wedder ane al der heren willen[6]. dar
na stalden se vor Winsen unde beleghheden dat, unde deden dar den vian-
den groten scaden[7]. dar wart dat orloch dre jar in daghe ghesettet unde
15 nicht langhe dar na, do id gedaget was, do wart it altes vorliket mit ener
guden zone[8]. desses krighes weren hovetlude van der stad weghene to
Lubeke her Conrad van Alen und her Reymer van Kalven, de dit orloch
mit groter wisheit vorstunden.

5. 'vorherende': 'vorherde'. 7. 'schepe': 'schepen'.

bus sal Luneburgense de Luneborg ad civitatem Lubicensem deduxerunt.

1. KB: Civitates Lubeke et Hamburgh adherentes urbi Luneburgensi contra duces ejus Bernhardum et Henricum exinanire cupientes eandem urbem suam, miserunt exercitum trans Albiam et obsederunt Horborg et ipsum, ut vulgabatur, indubitanter cepissent, si Johannes Hoyer proconsul sue civitati Hamburgensi fidelis extitisset. Johann Hoyer war 1389—1402 Bürgermeister. Sudendorf 8, S. 158: 'Vortmer gheve we schult dem rade to Hamborg, dat se untruweliken ene vorwaringhe an uns deden, also dat se de vorwaringe santen to der Nyenstad des sondages en avent, alse de zunne underghan was, und in der sulven nacht quemen se up unse slot Horborg, dar se uns to der sulven tyd eyn stenwerk breken, unde branden unse wicbelde darsulves'; vgl. das. S. 162. Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 2, S. 482: Recepimus 972 tt a civibus pro eo quod non tenuerunt armigeros et sagittarios pro tempore gwerre. 168 tt de captivis.

2. KB: Ipsum tamen castrum in magna parte machinis et petrariis destruentes, intraverunt ducatum Luneburgensem et vastantes mericam inestimabilia ducibus illis intulerunt dampna.

3. KB: Cives vero Luneburgenses cum suis stipendiariis aliam mirice plagam invadentes, depredate sunt villas plures.

4. S. oben S. 84 Anm. 5.

5. KB: Interim Henricus dux ostium aque Delmenowe obstruere volens, dimersit naves lapidibus plenas in ipsum, ne sal Luneburgense ad dictas veheretur civitates.

6. KB: Sed Lubicenses et Hameburgenses cum copiosa multitudine armatorum venientes aliud fossatum fecerunt, exhibentes per hoc aquis novum meatum, per quem naves cum sale faciliter et comode transire valerent.

7. KB: Quo expedito inde recesserunt et prope Winzen opidum se locaverunt ipsum obsidentes.

8. KB: Cum autem dux predictus seriem civitatum cerneret, placita cum eis iniit et treugas ad triennium

1036[1]. In dem sulven jare do was dar grot orloch tusschen dem koninghe van Ungheren unde den Turken, de do swarliken vorvolgheden de hilgen kerken | unde sunderliken dat rike to Ungheren[2]. dar umme was ghekündeghet ene mene hervart der cristenen jeghen de Turken[3]; dar umme grot voll sik besammelde van Vrankriken, Engelande unde ute allen landen[4]. dem koninge van Ungheren unde den cristenen genk it tho deme ersten wol to handen, also dat se wunnen twe hovetstride unde vele landes in Turkerie[5]. dar na bi unser anderen vrowen dage[6] do wolden de Franzoyser unde de Enghelere yo hebben den vorestrid jeghen des coninges willen. do se streden, den striid vorloren se[7]. dar worden de heidene over-

ad invicem statuentes ad propria redierunt. 1396 Aug. 7 nimmt Herzog Friedrich für sich, seine Brüder und alle, die um ihretwillen 'mit der manschop unde den borgheren to Honover' in Fehde gekommen sind, 'de guden lude unde ratmanne', die den auf Aug. 10 zu Lüneburg anberaumten Tag besuchen wollen, in sein Geleit: Sudendorf 8, Nr. 128; Aug. 19 urkunden Lübeck, Hamburg, Lüneburg u. Hannover über einen mit den Herzögen Friedrich, Bernhard und Heinrich bis Sept. 10 geschlossenen Stillstand, sowie auch über einen bis dahin zu besiegelnden, von Herz. Erich v. Sachsen-Lauenburg vermittelten dreijährigen Frieden: das. 8, Nr. 131, 132; Aug. 29 beurkunden Herz. Erich v. Sachsen-Lauenburg für die Herzöge Friedrich, Bernhard und Heinrich, sowie auch die Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg u. Hannover den von ihnen bis 1399 Sept. 8 geschlossenen Frieden: das. 8, Nr. 136. Kämmereirechn. d. St. Hamburg 1, S. 483: 48 ß ad celebrandum missas in honorem Dei; Mittheil. f. Hamb. Gesch. 1, S. 128—129. Vgl. unten § 1055.

1. § 1036 = KBD § 1098 zu 1396. Vgl. aA § 732 zu 1397: Sigismundus rex Ungarie et dux Burgundie cum forti manu armatorum terram intraverunt paganorum, sed victi ab inimicis Cristi succubuerunt; A: Wilhelmus dux Burgundie; vgl. S. 89 Anm. 1.

2. S. oben § 971.

3. KB: Sigismundus autem rex Ungarie a papa tandem obtinuit generale passagium fieri contra inimicos fidei.

4. KB: Ad quod multi principes diversarum provinciarum, puta de Francia, Anglia, Burgundia, Germania et Alemannia confluxerunt. Joh. v. Posilge S. 207—208: 'der konig von Ungern ... hatte vil geste von Frankrich, Engeland und Dutschen landen'. Über die Fürsten u. Herren, welche Sigismund aus Deutschland, Burgund und Frankreich zuzogen, s. Zinkeisen 1, S. 288, 291—292; Aschbach 1, S. 97—99; über die Sammlung des Heeres Zinkeisen 1, S. 294, Aschbach 1, S. 99.

5. KB: Qui cum exercitu quasi infinito regnum Thurcorum intrantes, innumerum paganorum populum ... prostraverunt pluresque urbes, castra opida et municiones expugnantes ceperunt. Einnahme Orsowa's, einiger anderer kleinen Festungen, Widins und des von den Franzosen angegriffenen Rachowa: Zinkeisen 1, S. 296; Aschbach 1, S. 99—100.

6. Um Sept. 8. Die Schlacht bei Nikopolis fand 1396 Sept. 28 statt: Aschbach 1, S. 108 Anm. 62; Joh. v. Posilge: 'umb sente Michaelis tag'; Städtechron. 2, S. 855: 'umb sant Michels tag'. Den Ort der Schlacht nennt Joh. v. Posilge: 'Nicopolis', mit deutschem Namen Limb. Chron. S. 92 § 196: 'Schiltawe', Städtechron. 2, S. 855: 'Schiltach'; vgl. Aschbach 1, S. 100 Anm. 38.

7. KB: Sed quia omnis superbia casum meretur, illi de Francia et Anglia arroganter agentes contenderunt de prima facie obtinenda et congressu, dicentes ipsis de jure deberi ex regnorum suorum dignitate. Rex vero Ungarie ob bonum pacis eis de congressu fovit et illi stomachando in hostes irruentes triumpho destituti sunt. Joh. v. Posilge: 'Des hattin die geste den vorstrit, und slugen yn czwene

...rich unde slogen al de cristenen doet. se vinghen dar enen hertoghen van Burgundien, de dar was greve to Vlanderen, unde vele guder hande ...de[1]. se toghen vort in Ungeren unde wunnen dar borge, stede unde ...de[2], unde sloghen dar dot unmathen vele cristenen, unde vormeten ...des, se wolden vortan theen dor Slavonyen unde Ytalien bet to ...ngen, dar se weren erst ut ghesproten, | unde wolden so bedwinghen al de cristenen. men God van hemele gaf, dat ere bose wille wart nicht ...llenbracht[3], wente dat orloghe wart ghedaget, dat se to beident ziden ...weden ene wile.

1037. Men scal weten van dessen Turken, dat se sik vul sere vor...meren dor vele wive willen, de se moghen nemen to echte; hir umme is er unmathe vele. ere wapene sint licht unde ringhe; id sint rocke, gesticket van ziden edder van bomwullen, dat nyn swert dar dore ofte scot komen ...n. ere spise is rô vlesch van dyerthen, de se vanghen in der jacht. se sint snel unde in arbeide unormodelik unde unghemakes wol bewone; hir umme sint se jo verdich to orloghe unde to stride.

1038[4]. In dem sulven jare do togen in Vreslande de Enghelschen unde de Hollander to helpe dem greven van Hollande, up dat he mochte bedwinghen de Vresen, de sine rechten manne weren unde em nyne plicht wolden dôn, mer jo wedder em kivende. dar scaffede de greve nicht vele gudes. wente altovele volkes | van des greven wegene vorgenk in watere, dat de Vresen wedder se hadden geleidet[5].

...pte abe'. Über den Verlauf der Schlacht s. Zinkeisen 1, S. 297—312; Aschbach 1, S. 100—108.

1. KB: Tunc animati pagani viriliter egerunt ... et quasi totum christianorum exercitum crudeliter interfecerunt, captivantes Philippum ducem Burgundie et plures alios principes et nobiles. Nicht Philipp der Kühne, sondern sein Sohn, Johann von Nevers: s. Zinkeisen 1, S. 292; Aschbach 1, S. 98; Schmidt 2, S. 189. Der gleiche Irrthum Städtechron. 2, S. 855; ..., S. 296; 18, S. 228; richtig Joh. v. Posilge S. 208: 'des herczogen son von Burgundien'.

2. KB: Sigismundus autem rex cum paucis evasit, quem insequentes Thurci Ungariamque intrantes, depopulati sunt urbes, expugnaverunt castra ac villas ac monasteria multa destruxerunt. Vgl. Zinkeisen 1, S. 314—317; Aschbach 1, S. 113—114.

3. KB: Et nisi Deus de sua clemencia speciali aliter disposuisset, omnes illas partes usque ad mare gladius barbarorum vorasset.

4. § 1038 = KBD § 1093.

5. KB: Albertus dux Bayoarie et comes Hollandie cum adjutorio Anglorum intravit Frisiam sue dominacioni eam cupiens subicere. Sed parum et prope nichil agens, ymmo pocius paciens, multos de suo exercitu amisit, quos mare absorbet per Frisones introductum latenter. Joh. v. Posilge S. 206—207: 'Item uf den herbist was der herczoge von Hollant gezogen uf dy Frysin; und sie irboten sich wol, das sy ym gerne thun welden, als sy synem vater getan hetten, und woldin im synen czins gerne geben. Do wolde her ym nicht ane lossin genugen, und czog uf sie und nam grosin schadin mit den sinen'. Über diesen Zug s. Berwijs, 'De oorlogen von hertog Albrecht van Beieren', S. XIII—LXI, 3—96. Albrecht bricht Aug. 16 aus dem Haag

1039[1]. In dem zommere des sulven jares do was alto grot koghe in Nedderlande, sunderliken to Lubeke unde to der Wismer, dar alto vele volkes starff[2], unde vort ummelanges bet in Sassen. de pestilencia warde to Lubeke van sunthe Jacobes dage bet to sunte Mertens daghe[3]; noch en vorletet nicht de stede degher, it en helde jo an dat jar doregandes[4]. unde dat mêste der lude storven in den drosen dat jår dore; sunderliken storven alto vele vrowen an der bort, wente it was do een scoltjar, dat sere is to vruchtende.

1040[5]. In deme jare Cristi 1397 do was in Breslande beseten een Brese, unde was een guder hande man unde hadde veer slote, hetende: ton Broke, Witmunde, Aurikhove, Marienhove. desse Brese besammelde der vitalienbrodere wol soes hundert theghen de Hollander[6]. desse deden mit eren scepen | alto groten scaden unde beroveden alle koplude, de dar segelden to Vlanderen, to Engelande edder to Norwegen[7]. se nemen sunderliken een schip mit buntwerke unde mit wasse, dar to losende wart vore geven achte dusent nobelen; mer me sprak, dat it were wol theyn werve so gud[8].

8. Eine Zeile leer. 10. 'hetende': 'heten'.

nach Enkhuizen auf (S. 27, 47, XLII); Aug. 27 thut er 'den upganc in Ostvrieslant' (S. 21, 56, XLIV); Aug. 29 kommt es bei Schoterzijl zum Kampf (S. XLVII); Sept. 8 ist Albrecht bereits in Egmond (S. 48, 61, LV; vgl. S. 19, 39, L).

1. § 1039 = KBD § 1095 zu 1397; vgl. aA § 733, BD § 1096 zu 1398.

2. Ka: In Bremensi civitate magna fuit mortalitas, que incipiens circa festum Johannis baptiste terminabatur circa festum sancti Martini; obieruntque infra illud tempus circiter duo milia hominum utriusque sexus; B: circiter tria milia hominum; D: plus quam 8000 hominum; B § 1095: Pro eodem tempore in Lubeke et Wismaria desevit gravis et duravit similiter ad idem festum; D: plura milia hominum de medio tollendo; H: bi twolff dusend.

3. Von Juli 25 bis Nov. 11.

4. Limb. Chron. S. 90 § 185 zu 1395: 'Item in den selben jaren da waren grosse sterben in Duschen landen'.

5. § 1040 = KD § 1104.

6. KD: Hitzeke prepositus Friso, quatuor habens castra Brůke, Wumunde, Aurikeshove et Marienhove, collegit ad castra predicta pyratas et raptores maris et defensavit eos, partem suam de rapinis recipiens. Hii raptores mare infestabant sub illo pretexto, quod Hollandrinis insidiari et nocere vellent, quorum hostes erant. Witzold, natürlicher Sohn Ockos tom Broke (§ 950), führte die Regierung für seinen unmündigen Bruder Keno: Nirrnheim, Hamburg u. Ostfriesland in d. ersten Hälfte des 15. Jahrhs. S. 7; Klinkenborg S. 7. Schon 1396 schreibt Bremen an die preußischen Städte, es habe zwar von 'Wytzolde, vormunde to dem Broke' die Zusage erhalten, sich der Seeräuber nicht annehmen zu wollen, aber 'he is de jene, de se untholt': H. R. 4, Nr. 359.

7. KD: Quicumque tamen mercator in mari occidentali reperiebatur, ille Hollandrinus ab eis putabatur et sic per eos spoliabatur. Nachrichten über die Räubereien der Friesen giebt das Schreiben von 1397 vor Juni 23: H. R. 4, Nr. 408.

8. KD: Una autem vice magna navis onusta vario et cera per eos rapiebatur, pro cujus redempcione predicti predones receperunt a mercatoribus 8000 nobilium, sed valuit in se ultra 40000.

1041[1]. By der tit des sulven jares do starf de gude greve Clawes to Holsten[2], een leshebbere der rechticheit unde des vredes, unde een vrund in stad Lubeke.

1042. Dar na bi der tit unses heren hemelvart[3] was ene grote vorsammelunghe der korherren, der prelaten unde der fürsten to Frankenvort[4] umme ene voreynünghe der hilgen kerken unde ene vorbeteringhe des Romeschen rikes; mer dar wart do nicht wisses gheendiget, wente se en weren nicht alle jeghenwardich, de dar weren to dem daghe geladen; unde alse wart een ander dach gheleget[5].

1043[6]. Dar na bi pinxsten[7] do quemen tosamende vele fursten unde landesheren to Odeslo, dar mede was de koning van Sweden, unde degedingheden umme ene scedinghe der drier brodere, de dar weren greven to Holsten. se kiveden umme dat hertichdome tho Sleswik unde umme andere land[8]. do de landesheren se nicht konden sceden, dat en neghede[9], do legeden de guder hande lude des landes enen anderen dach[10]; dar scolde nemant anders to komen, mer Holsten. in deme daghe beleden se mit

2. 'Hol' schließt Bl. 158b in H; ein Blatt ausgerissen.

1. § 1041 = KBD § 1097.

2. KB: Nicolaus comes Holtzatorum obiit, vir magne astucie et pacis amator. Er starb 1397 vor Juni 14: Waitz 1, S. 283—284.

3. Um Mai 31. Joh. v. Posilge S. 212: 'Item off dese czijt noch ostern worin die kurfursten gesammelt czu Frankinford uf dem Meyn uf den sontag jubilate' (Mai 13). Ausschreiben der Kurfürsten von Köln, Trier und Pfalz auf Mai 13: R. A. 2, Nr. 251.

4. Die Akten des Fürsten- u. Städtetages zu Frankfurt s. R. A. 2, S. 415—457.

5. Nach dem Abschiede der Fürsten u. Städte soll Juli 25 zu Frankfurt ein neuer Tag stattfinden: R. A. 2, Nr. 275. S. die Akten dieses Tages das. 2, S. 458—472.

6. § 1043 = KBD § 1097.

7. Um Juni 10.

8. KB: Quo (Nicolao) defuncto fratres ejus inter se discordare ceperunt de successione tam ducatus de Sleswic quam comitatus Holtzacie. Ad quam sedicionem removendam dies placitorum locata est in Todislo opido dicte terre profesto penthecostes (Juni 9). Quo veniente convenerunt ibidem Albertus rex Sweorum, Henricus dux de Luneburg, Ericus dux de Louenburg, Adolfus comes de Schowenburg et comites Holtzatorum. Graf Nikolaus v. Holstein hinterließ nur eine Tochter, Elisabeth, Wittwe Herzog Albrechts IV v. Meklenburg: § 891; Mekl. Jahrb. 50, S. 182, 183. Da weder er mit den Söhnen seines Bruders Heinrich II, noch diese unter sich abgetheilt hatten, so war nunmehr eine Auseinandersetzung nothwendig: Waitz 1, S. 284. Der Tag zu Oldesloe ist sonst unbekannt. 1397 Juni 17 zu Gottorf urkundet Herzog Gerhard v. Schleswig über die von ihm übernommene Vormundschaft der Elisabeth: Sudendorf 8, Nr. 174; vgl. Waitz 1, S. 285; Mekl. Jahrb. 50, S. 183.

9. KB: qui simul tractantes de concordia fratrum comitum predictorum nichil concludere potuerunt, quod dictis comitibus placeret. Quod videntes principes cum indignacione recesserunt.

10. KB: Nobiles autem terre Holtzatorum percipientes, principes nichil conclusisse in concordia et pace fratrum, alium diem placitorum per se statuerunt.

vulbort der heren unde des landes, dat de oldeste broder scolde bliven hertoghe to Sleswik neghen jar unde hebben dar to dat derden deel des landes to Holsten, unde de anderen twe brodere scolden hebben de anderen twe deel des landes[1]; so wanner de neghen jar ummequemen, wes se denne ens worden, dar na mochte ment schicken[2]. dit behaghede en wol tomale, unde en islik leet sik ghenoghen.

1044[3]. Na der tid do was in Dudeschen landen an velen steden alto mertlik brand: dat druddendel wol van Erforde dat vorgink in brande; ok vorbrande de stad Malchyn; ok in Misen vorbranden | Aldenborch unde Oßezt[4]; ok vele ander stede, de ik nicht konde al beholden.

1045. By der sulven tid weren echter sware orloge tusschen den Ungeren und den Turken, dar it den cristen genk sere towedder[5].

1046. In dem zommere des sulven jares do was grot orloch in Ytalien in Lumbardien tusschen den hertoghen van Meylan, de dar heet comes Virtutum, an eme dele, unde den steden Florencie und Bononie in eme anderen dele. mit den steden stunden desse landesheren, de tiranni heten: de here van Padowe, de here van Montua, de here van Remele unde vele anderer heren, de deme van Meylane nicht volgen wolden sines bosen willen, dat he wesen wolde een koning unde een here over se alle[6].

1047[7]. In dem sulven zommere by der tid sancti Johannis baptiste[8] was een grot striid in Westphalen tusschen deme hertoghen van dem Berghe unde den greven van Westfalen. in dem stride wart | de hertoge van deme Berghe ghevanghen mit vele guder hande luden[9].

4. 'deel' fehlt. 17. 'heten': 'heren'. 20. 'sancti': 'santi'. 23. 'hande': 'handen'.

1. KB: et in illo soli nobiles cum suis comitibus convenientes, ad hanc tandem conclusionem negocium perduxerunt cum beneplacito comitum, quod ille, qui major natu inter eos esset, pronunc et semper dux de Sleswic fieret et ducatum ad 9 annos possideret cum tercia parte terre Holtzacie, alii vero fratres alias duas partes in sortem reciperent. Landestheilung v. 1397 Aug. 28 auf dem Geviert zu Bornhöved: Schl. Holst. Lauenb. Urkk. 2, Nr. 299; vgl. Waitz 1, S. 285—287.

2. KD: Novem autem annis elapsis, ille, qui dux esset, contentus esse deberet in solo ducatu ad suam vitam. Willkürliche Entstellung.

3. § 1044 = KB § 1097a.

4. KB: Plures civitates hoc anno perierunt confragacione ignis, puta Erphordia terre Thuringorum, Malchin opidum ducatus de Wolgast, Aldenburgh terre Misne et Oszezt ejusdem terre. Limb. Chron. S. 94 § 204: 'Item in disem meige unde ziden vorgeschreben vorbrante zu Erforte van eigem fure me dan dusent gehuise' 2c.

5. Die Nachricht wird, wenn sie nicht überhaupt falsch ist (vgl. § 1102), sich nur auf Streifzüge der Osmanen nach Ungarn beziehen; vgl. Zinkeisen 1, S. 314—317; Aschbach 1, S. 113—114.

6. Zweimal erzählt: s. § 1060 zu 1398.

7. § 1047 = KB 1097b.

8. Um Juni 24.

9. KB: Circa festum Johannis baptiste fuit bellum grande in Westphalia inter ducem de Monte et comi-

1048. Na der tid santen de raed van Lubeke ut enen borgermester, heren Gosswyn Clyngenberghe, mit siner selscop in Prutzen, to vorlikende de scelinge tusschen dem stichte van Rige unde den godesridderen. dar wart en gud ende besloten, also dat de bisscop van Darpte dede do horsam deme ertzebisscope van Rige[1], dar umme vele kriges gewesen was, er dat sach.

1049[2]. In dem sulven jar bi der tid unser vrowen der bord[3] do starff coning Erik, een sone koningh Albertes van Sweden, uppe Godlande[4]. in dem dode grot bedrofnisse scach dem vader unde alle dem lande[5].

1050[6]. Dar na starf her Johan van Synten[7] to Gartze bi Stettin[8], de vore was ertzebisscop gewesen to Rige unde dar na primas in Lettowen[9]. by der tiid quam dat stichte to Rige an de godesriddere, also vore is gheredet[7]. soes dom|heren van Rige[10] weren in ener jeghene buten landes; de vorsomeden des nicht, se en koren enen nyen bisscop an sine stede[11], alleneghen dat it en nicht vele halp[12].

1051[13]. Dar na bi sunte Micheles dage[14] do dreven de domheren van Swerin den guden heren bisscop Radolphe, enen broder der hertoghen van Stargarden, van sinen sloten, de dar weren des stichtes van Swerin, unde

11. 'primas' beginnt wieder H.

der Westphalie, et dux de Monte captus est cum multis nobilibus. Herzog Wilhelm III v. Berg befehdete seine Schwestersöhne, die Grafen Adolf II v. Cleve u. Dietrich v. d. Mark, und ward 1397 Juni 7 vor der Stadt Cleve besiegt und gefangen genommen: Limb. Chron. S. 94 § 205; Städtechron. 13, S. 48, 81—84; 18, S. 229—230. Vgl. Lindner 2, S. 301.

1. Durch Vermittelung des von Kg. Wenzel nach Livland gesandten Bischofs Heinrich v. Braunsberg (H. R. 4, Nr. [illegible]; v. Bunge 4, Nr. 1438, 1440) hatten sich Johann v. Wallenrode u. der Deutsche Orden einerseits und Bisch. Dietrich v. Dorpat andererseits einem Schiedsgerichte unterworfen, das Juni 24 zu Danzig zusammentreten sollte (v. Bunge 4, Nr. 1445); die Schiedssprüche erfolgten Juli 12—15; unter den Schiedsrichtern befanden sich Juli 12 u. 14 der Stadtschreiber Mag. Gottfried Krempe (Nr. 1454, 1457), unter den Zeugen Juli 15 Bürgermeister Goswin Klingenberg u. Rathmann Henning v. Rentelen (Nr. 1459). Vgl. Ann. Thor. u. Joh. v. Posilge S. 209—211; Voigt 6, S. 76—78; Strehlke S. 210 Anm. 2; H. R. 4, S. 388.

2. § 1049 = KBD § 1098.

3. Um Sept. 8.

4. KB: Ericus filius Alberti regis Sweorum obiit in Godlandia. Erich starb 1397 (feria quinta post Marie Magdalene) Juli 26: Mekl. Jahrb. 50, S. 184; H. R. 4, S. XIX.

5. KD: et periit spes Alberti regis de recuperacione regni sui.

6. § 1050 = KBD § 1099.

7. S. oben § 976.

8. Nur hier berichtet.

9. Vielmehr Patriarch v. Alexandrien; s. S. 52 Anm. 5.

10. Die Zahl nur hier.

11. Otto v. Stettin; s. S. 52 Anm. 4.

12. KB: Pro eodem tempore obiit et dominus Johannes de Synthen, qui archiepiscopus Rigensis fuerat et per Bonifacium papam factus patriarcha et primas terre Lyvonie et Lithuanorum. Quo defuncto sex canonici ejusdem ecclesie Rigensis in exilio constituti, in loco, ubi degebant, alium novum episcopum elegerunt. Sed electus ille nec confirmatus est nec ad sedem suam pervenit.

13. § 1051 = KBD § 1100, 1101.

14. Um Sept. 29.

beroveden ene siner titliken walt[1]. desser welder, de dit deden, was een hovetman Berchteheile, en dômhere des sulven stichtes[2]. desse scande unde hoen was leet des bisscopes vrunden, also den hertoghen van Sassen unde den greven van Holsten. se makeden sik uth umme sunte Gallen daghe[3] in dat stichte to Zwerin; se vorbranden alle de dorpe unde vorherden alle dat gud der doemheren, de desse misdaet hadden bewiset dem bisscope, eren rechten heren[4].

1052. By der sulven tit treckeden ut de van Parcham vor Lense jeghen ere viande, mit ver hun|dert scutten unde dusent weraftich, unde vorbranden ere molen to grunde unde deden en groten scaden, hir umme dat se de koe hadden ghenomen vor erer stad to Parcham[5].

1053[6]. In dem sulven jare was ok grot krich tusschen dem coninghe in Engelant unde sinen mannen, also dat he siner besten manne, heren unde knapen, leet vele doden unde vorvesten. desse wrank was van olden saken, unde quam so to[7]: do de koning nam sine ersten vrowen, des Romeschen koninges suster[8], do quam mit der brut ene stolte vrowe van Behemen; de krech so leef de hertoghe van Hibernien, dat he vorleet sin echte wiff unde nam desse vrowen to echte[9]. dit was leet eren vrunden. de coning hadde lef den hertoghen van Hibernien[10]; he sande em boden, dat he scolde

1. KB: Canonici ecclesie Swerinensis circa festum Michaelis privaverunt Rodolfum episcopum eorum fratrem ducum de Stargardia castro Butzowe cura temporali et auctoritate totali, solum pro prebendario ipsum nutrire proponentes.

2. KB: Cujus quidem contumelie actor et impositor extitit Berchteheyle canonicus ecclesie predicte, qui postea ulcione divina visitatus ad plenum luit suum peccatum, quod in suo commiserat prelato. Johann Berchteheile war Senior des Domkapitels: Rudloff 2, S. 527.

3. Um Okt. 17.

4. KB: Hanc violenciam percipientes amici dicti Rodolfi episcopi, puta Ericus dux de Louenburg et Albertus comes Holtzatorum, intraverunt cum exercitu forti bona canonicorum dicte ecclesie Swerinensis et demoliti sunt igne et rapuerunt pecora multa, ea abducentes.

5. Über Parchim s. oben § 997; über Lenzen s. Heidemann S. 69. Vgl. Rudloff 2, S. 545 u. unten §§ 1085, 1094.

6. § 1053 = KBD § 1102.

7. KB: Maxima controversia orta est in Anglia inter Richardum regem Anglorum et nobiles ac proceres regni ejusdem hac de causa.

8. KB: Tempore enim illo, quo Richardus rex receperat uxorem sororem Wenslai regis Romanorum et eam in Angliam susceperat. Die Vermählung Richards II mit Anna, Tochter Karls IV, fand 1382 Jan. statt: Pauli 4, S. 538—539.

9. KB: portaverat secum regina quandam pulcerrimam dominam. In cujus amorem inardescens dux Hibernie, duxit eam in uxorem, prima uxore repudiata. Robert de Vere, Graf v. Oxford, 1385 zum Marquis v. Dublin, 1386 zum Herzog v. Irland ernannt, war vermählt mit einer Enkelin Eduards III, Tochter der Isabella und Ingelrams de Coucy, verstieß dieselbe und vermählte sich mit einer böhmischen Landgräfin: Pauli 4, S. 558, 565, 571.

10. KB: Quod amici illius abjecte multum egre ferentes, cogitabant vindicare injuriam mulieris illius, sed

komen to em up een slot, dat heet Dowar; he sande em untjegen to sekerheit sin banner[1]. dit wart vormeldet den vrunden der hertoghynnen. se quemen dem hertoghen entjeghen; se retten dar nedder des coninges | banner; se slogen doet des coninges volk unde al, dat up dem velde was, also dat de hertoghe kume enwech quam mit sinen bichter[2]. se toghen vort in de stad tho Lunden unde slogen dar doet al, de dar weren dem coninge vruntlik[3]. se helden dar een parlament unde koppeden veler guder edeler lude, sunderliken enen tuchtigen ridder, de heet her Symon Bewerley, dar de coning unde de coninginne up eren knén vor beden unde wurden nicht untwidet[4]. in der tit wart de coning sere gescant[5], also dat de hertoge van Glovernien toch eme in enem daghe drye de cronen van sineme hovede unde segede, dat he nyn recht coning were geboren[6]; unde alse men sprak, so legede sik de coning naket vor enen olden louwen, de em do nicht arges en dede, to enem tekene, dat he were een recht coningh gheboren[7]. desse wrank hadde mer dan neghen jår alumme ghewaret.

1054[8]. In desem sulven jare, daer men scrift 1397, to toch | koning Richart van Engelant in Vrancriken, unde nam dar na dem dode siner ersten vrowen conninghes Karoli dochter van Vrancriken[9]. unde dar wart mede een stede vrede ghedegdinget, dat dat orloge, dat tusschen Vrancriken

ne audebant in continenti hoc attemptare, quia dux ille a rege valde diligebatur.

1. KB: Accidit autem, ut Richardus rex timens periculum duci Hybernie imminere ex amicis sprete uxoris, vocaret ipsum ad se et ne sibi timeret de insidiis, misit sibi banerium suum cum multis armatis. Richard war 1387 Nov. 10 nach London gekommen: Pauli 4, S. 573. 'Dowar': der Tower.

2. KB: Cujus transitum observantes, amici dicte mulieris cum exercitu magno super ipsum irruerunt et totum illum regis exercitum peremerunt in ore gladii, solo duce cum suo confessore evadente. Ein Zusammenstoß Roberts de Vere mit Graf Heinrich v. Derby und Herzog Thomas von Glocester fand statt Dez. 20 an der Brücke von Radcot in Berkshire; Robert entkam nach Holland und Brabant und fand 1392 seinen Tod auf der Jagd: Pauli 4, S. 573—576, 580.

3. KB: Procedentes quoque ulterius isti in furia sua, Londoniarum urbem intraverunt et fere omnes regis amicos interfecerunt bonaque eorum abstulerunt.

4. Der Ritter Simon Burley, der Richard erzogen und die Verhandlungen über seine Vermählung geführt hatte, wurde 1388 Mai 5 zum Tode verurtheilt: Pauli 4, S. 582—583.

5. KB: ac regem Richardum, qui tunc in urbe illa presens erat, contumeliis gravibus dehonestaverunt.

6. KB: Dux autem Glovernie tribus vicibus coronam de capite regis rapuit, cum indignacione dicens, ipsum non esse corona dignum, eo quod non esset verus rex natus. Que omnia rex pacienter sustinens dedit locum vesanie eorum.

7. Vgl. Presb. Brem. S. 79: Est natura leonum, quod nobiles principes non ledant.

8. § 1054 = KBD § 1103.

9. KB: Eodem anno defuncta uxore sua, sorore Wenzlai regis Romanorum, Richardus rex in Franciam transfretavit et duxit in uxorem filiam regis Francorum Karoli. Anna starb 1394 Juni 7; Richard II vermählte sich 1396 Nov. 4 mit Isabella, Tochter Karls VI von Frankreich: Pauli 4, S. 600.

unde Engeland hadde mennich jar ghestan, dar menich dusent volkes was umme gestorven, scolde hir nů hebben enen guden ende[1]. desse vrede was den guder hande luden unde al der meynheit in Engelant leit, wente se vruchteden, dat des koninges walt boven se wurde to grot[2]. des vorsochten se hemelike, dat se wolden ene afsetten unde wolden enen anderen gekoren hebben; dit en luckede en nicht. do nemen se vor sik, dat se den coningh wolden morden, wente was ere hat vore grot ghewesen, he was nů noch groter. des wart de coningh ghewarnet: it en were dat he wol toseghe, so wurde he berovet sines rikes binnen vyrten dagen. de coning nam raet mit | sinem vedderen, den hertogen van Lankcastel, unde mit clenen anderen, de in sineme rade weren[3]. na dem rade toch ut de coning vor een slot, dar de hertoge van Glovernien uppe was, de dar was een hovet al siner vorvolgere. he eschede enne van dem slote; he leet ene vangen unde binden; he leet ene voren to Calis unde let ene in dem torne worgen[4]. dar na leet he upgripen den greven van Worvis unde vorvestede enne ute sineme rike in een elende, dar he starf[5]. dar na leet he vangen den greven van Arundel; do he wart vorwunnen, dat he were en vorreder des coninges unde des rikes, so wisede he enen bref mit des coninges inghesegele; daer stunt ynne, dat em de coning vorgheven hadde al sine scult unde missedat. desse bref was valsch, wente sin broder, de bisscop van Cantelberge, hadden eme ghegheven sonder witscop des coninges; hir

3. 'hande': 'handen'. 10. 'sinem': 'mit sinem'. 21. 'hadden' = 'hadde en'.

1. KB: Et sic cum illis nupciis sopita et terminata est lis et discordia inveterata inter dictos duos reges. Verlängerung des Stillstandes auf 28 Jahre, 1396 März 9: Pauli 4, S. 599.

2. KB: Sed concordia illa non multum letificavit principes Anglie timentes, quod per hoc connubium nimis roboretur potestas ejus super illos; quod ut formidabant, postea evenit.

3. KB: Proceres ergo regni videntes regem Francorum confederatum regi suo, occulte machinati sunt in mortem ejus, querentes ipsum interficere. Sed rex ammonitus per amicos suos habuit consilium cum duce Lancastrie patruo suo et cum paucis aliis de consiliariis sui. Johann von Gent, Herzog von Lancaster: Pauli 4, S. 601.

4. KB: et de consilio illorum congregavit exercitum et obsedit castrum, in quo dux Glovernie residebat, qui capud erat omnium inimicorum regis, et postulans ducem sibi presentari sub pena privacionis vite omnium in castro existencium, traditus est ei. Quem vinciens precepit duci in castrum Caliz extra Angliam et ibidem strangulari. Quod et sic factum est. Thomas von Glocester wurde von seiner Burg Plessy in Essex gelockt, gefangen genommen, nach Calais geschickt und dort zwischen Sept. 11 u. 24 ermordet: Pauli 4, S. 604, 606, 608.

5. Fecit eciam capi comitem Worms et similiter ipsum exilisvit. Thomas von Warwick, Juli 10 verhaftet, wurde Sept. 28 zu lebenslänglichem Gefängniß auf der Insel Man verurtheilt: das. 4, S. 603, 611.

umme wart de bisscop vorvestet, unde sinem brodere, dem greven, wart de up afgehouwen[1]. aldus heft | de coning vorwunnen al sine viande[2].

1055[3]. By der sulven tit na sunte Gallen dage[4] nach vele degdinghe do wurden vorliket de hertoghe van Luneburgh mit den steden Lubek, Hamborg, Luneborg, Hannover[5]. in der vorlikunge wurden den steden antwordet to wissinge unde to pande Horborg, Blekede unde Ludershusen[6]. ok wart ghesettet Ülsen in sine vryheit, also dat dat slot gebroken wart unde de torne bleff een dore der stad, alse dat vore was. ok wart gebroken een slot, dat dar was gebouwet vor der stad to Hannover[7].

1. KB: Deinde captivavit comitem Arundel et convicit ipsum publice coram omnibus de tradicione sua. Quo convicto ille extraxit litteram regio sigillo insignitam continentem, quod rex omnem offensam ei misericorditer condonasset et in amicum sincerum ipsum recepisset. Hanc, inquam, litteram archiepiscopus Cantuariensis cancellarius regni fratri suo comiti predicto, rege ignorante, sigillaverat. Propter quod archiepiscopus ille exilio dampnatus est et comes ille capite truncatus. Graf Richard von Arundel ward Juli 12 verhaftet und unter der Zusicherung, daß er an Leib und Leben, Hab und Gut nicht geschädigt werden solle, nach Carisbrock auf der Insel Wight geführt; trotz seiner Berufung auf diese Zusicherung wurde er Sept. 21 zum Tode verurtheilt: das. 4, S. 604, 608. Über Thomas von Arundel, Erzbischof von Canterbury, wurde lebenslängliche Verbannung verhängt: das. 4, S. 610.

2. KB: Et sic rex expeditis suis inimicis pacifice ad tempus breve regnum suum possedit.

3. § 1055 = KBD § 1107 zu 1398; vgl. Ka § 731 zu 1397.

4. Nach Okt. 16. Ka: Cum gwerra hec ultra annum durasset et plures expensas et labores utraque pars fecisset, duces videntes perseveranciam pariter et pertinaciam civitatum et sciam ponderantes virtutem et potenciam earum, quod nec armis nec sumptibus eas vincere possent placitaverunt cum eis pariter et pacem; vgl. S. 87 Anm. 8.

5. KB: Gwerra, que ad tres annos et amplius habita fuit inter Henricum et Bernhardum duces Luneburgenses ex una parte et civitates Lubeke, Hammeburg et Luneborg ac Hannover ex altera parte, sedata est jam et sopita cum gravibus expensis et laboribus. D: ad tres annos sub induciis statuta exstitit, prout precedenti anno tactum est, que inter ducem de Luneburg Henricum et suam civitatem vertebatur. Die Aussöhnung erfolgte 1397 Okt. 21 zu Lüneburg: Urkunden der Herzöge Bernhard u. Heinrich und der Städte Lüneburg u. Hannover: Sudendorf 8, Nr. 195; Urkunden der Herzöge u. der Städte Lübeck u. Hamburg: Lüb. U. B. 4, Nr. 660; Sudendorf 8, Nr. 197.

6. Ka § 731: Unde factum est, ut civitatibus predictis duces tria castra impignorarent et summam pecunie super eis reciperent; et sic cessit Lubeke castrum Ludershusen, Luneborg castrum Blekede et Hamborg Horborch (A: Glindesmor) in sortem. B: et in majorem firmitatem pacis et concordie impignorata sunt castra infrascripta per Henricum ducem et fratrem ejus Bernhardum ad tempus civitatibus infrascriptis, puta Horborg Luneburgensibus, Blekede Hammeburgensibus et Ludershusen Lubicensibus. S. die Verpfändungsurkunde der Herzöge und den Revers der Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg u. Hannover von Okt. 21: Lüb. U. B. 4, Nr. 661; Sudendorf 8, Nr. 196.

7. KB: Civitati vero Honnover in hoc satisfaciebant, quod castrum contra se constructum funditus destruebatur. Et similiter castrum in Ultzen erectum eversum est preter turrim antiquam, que mansit valva civitatis, sicud prius fuerat. Revers Ülzens wegen des Gudesthors v. 1397 Okt. 24: 'dat ze uns hebbet weder antwordet und mechtich gemaket unser stad

1056[1]. Dar na in der nacht sunte Elzaben[2] do vorbrande de marstal bi deme borchdore tho grunde; mer de perde wurden al gheredded[3].

1057[4]. Dar na in der nacht sunte Cecilien[5] was unmetelik groet wint, de groten scaden dede in clocktornen unde in anderme buwe, dat he dar nedder warp[6].

1058[7]. Dar na bi sunte Clementen dage[8] quemen to Lubeke dre priores van der Carthûser orden unde togen vort to der Arnesboken, unde untfenghen dar een nye closter to erme orden, | unde setten darin to dem ersten veer moneke, vrome hillege lude[9]. ok entfengen se ene stede bi Rostoke, Mergheneve, to buwende darsulves een closter[10].

1059[11]. In dem sulven jare do leet de keiser der Tatheren grothe vorvolginghe van sinen mannen, wente se wolden ene van der herscap vordriven. des toch he in Lettowen to enem vorsten der Lettowen, de heet Alexander, een mechtich unde clok here[12]. de besamelde uthe Lettowen unde

3. 'in der nacht in der nacht' L, 14. 'Lettowen unde': 'unde' fehlt.

dôr, dat dat Hôdesdor genomet is': Sudendorf 8, Nr. 202. Versprechen der Herzöge wegen der vor Weihnacht auszuliefernden Wilkenburg v. 1397 Okt. 22: 'unde slot Welkenborch mit der kerken unde mit deme kerktorne, dar wi dat slot by gebuwet hadden': das. 8, Nr. 201.

1. § 1056 = KBD § 1106 zu 1398.

2. Nov. 19.

3. KB: Marstallus urbis Lubeke apud fratres Predicatores positus comburitur jam secundario, sed equi pro majori parte salvati sunt ab incendio, in nocte beate Elizabeth.

4. § 1057=KBD § 1105.

5. Nov. 22.

6. KB: Pro eodem tempore in nocte sancte Cecilie tantus ventus extitit, ut plures turres et domus reverterentur in diversis urbibus et villis et infinite arbores in nemoribus evulse sunt radicitus.

7. § 1058 = KBD § 1108 zu 1398.

8. Um Nov. 23.

9. KB: Priores tres ordinis Carthusiensis venerunt in die sancti Clementis in urbem Lubicensem et ulterius procedentes in villam Arnesboken terre Holtsatorum dyocesis Lubicenses, acceptaverunt ibidem locum ad fundandum monasterium ordini suo. Et relinquentes in loco predicto 4 fratres religiosos et exemplares dicti ordinis, qui incepta perficerent. 1386 Febr. 1 beurkunden Gr. Adolf v. Holstein u. Jakob v. Krumbek, Archidiakonus zu Tribsees, 'dat wy mit beradem mode unde mit willen hebben lovet unde loven an dessem breve to stychtende ein junckvrouwencloster tho der Arnesboken'; 1387 Dez. 14 macht Jakob v. Krumbek sein Testament; 1397 Mai 2 bestimmt Herzog Gerhard v. Schleswig nach Vereinbarung mit Bischof Eberhard v. Lübeck u. den Testamentarien Jakobs v. Krumbek, quod dictus locus Arnsboke pro monasterio ordinis Premonstratensis competens non existat, daß aus den Gütern ein monasterium ordinis Cartusiensis errichtet werde: Schl. Holst. Lauenb. Urks. 3, Nr. 14, 20, 28.

10. KB: ultra progressi sunt prope Rostok urbem ducatus Magnopolensis, dyocesis Swerinensis, ubi et alium locum acceptaverunt pro monasterio construendo, cui nomen Marjeneve. Das Kartäuserkloster Marienehe ward 1396 Febr. 2 durch Bürgermeister Winold Baggel u. Mathias v. Borken, Bürger zu Rostock, gestiftet; Febr. 27 gab Kg. Albrecht v. Schweden seine Einwilligung dazu und Sept. 8 erfolgte die Bestätigung Bischof Rudolfs v. Schwerin: Meckl. Jahrb. 27, S. 1—10.

11. § 1059 = KBD § 1109 zu 1398.

12. KB: Tartharorum imperator magnus passus est persecuciones a proceribus regni sui, qui ipsum depo-

der Tatheren, de noch erme heren gunstich weren, een grot heer unde toch mit dem volke al Thateren dore bette vor Capha, unde venk unde floch dot unde bedwank se tomale. alsо makede he vele Tatheren underdanich den Lettowen[1].

1060[2]. In dem jare 1398 do was grot orloch in Lumbardien, dat in Ytalien is: de here van Meylan, de kortliken was hertoghe worden, de stont dar na, dat he wolde alle stede unde landesheren bedwingen unde wolde so werden coning | over alle land in Ytalien[3]. deme wedderstunden de stede van Banonien unde Florencie menliken, ok de heren, de tiranni weren, alse de van Padowe, de van Monthowe, de van Ferrar unde de van Remele, unde dreven ene torugghe, dat sin homot wart ghekrenket[4].

a. Eine Zeile leer.

re nitebantur. Sed tandem compulsus transtulit se ad Alexandrum ducem Lithuanorum, conquerens ei super injuriis et gravaminibus sibi a subditis suis exhibitis. Tochtamisch (s. zu § 1014) wendet sich, nachdem er vergeblich den von Timur-Lenk an seine Stelle gesetzten Kairidschak-Aghlen und dessen Nachfolger Kotlogh-Timur Widerstand zu leisten gesucht, an Witowt, der sich inzwischen Smolensks bemächtigt hat: Caro 3, S. 196—199.

1. KB: Cui Alexander compaciens magnum exercitum collegit de quibusdam Tartharis suo imperatori faventibus et Lithuanis; et pertransiens totam Tarthariam usque Capha vastavit igne, gladio mactavit et captivavit, quosquos invenit proceres et nobiles. Nec desistebat a persecucione et devastacione, donec totum regnum subjecisset prelibato imperatori. Joh. v. Posilge S. 222 zu 1398: 'Item in desim somer czog Witowt mit syme großin here von Littawin, Russin und cristin ... ken Tatern wol 200 myle jensit der Wille; und buwete eyn hus of dem Repper, das flys, und die lant dorumb irgabin sich im'. Über diesen ersten Feldzug Witowts gegen die Tataren im Sommer 1398 s. Caro 3, S. 201—202.

2. § 1060 = KBD § 1110; zweimal erzählt: s. § 1046.

3. KB: Comes Virtutum factus est dux a Wenzlao rege Romanorum. Qui mox exaltatus in tantam prorupit superbiam, ut omnes principes Ytalie sue dicioni subicere niteretur, ut rex eorum fieri laboraret et ut urbes humiliare attemptaret. Galeazzo Visconti, bisher Reichsritter, wurde 1395 Mai 11 durch Wenzel zum Herzog von Mailand ernannt und durch dessen Gesandten Beneß v. Chaustnik Sept. 15 investirt: Lindner 2, S. 334—335; 1396 Okt. 13 wurde er als Herzog bestätigt und zum Grafen von Pavia ernannt, 1397 Febr. 3 investirt: das. 2, S. 350—351; seine Ernennung zum Grafen von Anglavia erfolgte 1397 Jan. 25: das. 2, S. 490—491; über die Urk. v. 1397 März 30, in der er zum Herzog der Lombardei erhoben wird, s. das. 2, S. 491.

4. KB: Quod attendentes nobiles et principes Ytalie et Lombardie ac civitates, confederacionem et ligam quandam in invicem fecerunt contra dictum ducem novellum, bella infatigabiliter contra ipsum moventes et tandem ipsum viribus destituentes. Adversarii autem sui erant tyranni, puta Paduanus, Mantuanus, Florentinus et Remelus, ac civitates, videlicet Florencia, Bononia, Ferraria, Padua, Mantua et Remula. Bündniß zwischen Florenz und Frankreich v. 1396 Sept. 29 unter Einschluß Bolognas, des Markgr. v. Ferrara und der Herren von Padua, Mantua u. Rimini: Simonde Sismondi 7, S. 382; Leo 3, S. 336; Lindner 2, S. 349. Johann Galeazzo eröffnet den Kampf gegen Francesco Gonzaga v. Mantua 1397 März 31; Aug. 28 bei Governolo besiegt, geht er nach neu errungenen Vortheilen 1398 Mai 11 einen zehnjährigen Waffenstill-

1061[1]. In dem sulven jare na midvastene[2] do togen de godesriddere van Prutzen mit velen scepen unde groten volke uppe Gotlande, unde wunnen de stad Wysbú unde al dat land mit heerscilde sunder wedderstant[3], unde dreven utem lande de vitalienbodere[4], unde besitten dat land in guden vrede[5].

1062[6]. Dar na bi sunte Gallen dage[7] was de coning van Sweden over thogen in Prutzen mit twen borgermesteren van Rostoke unde der Wismer, to entfande vor dat land to Godlande golt unde sulver, of umme ander sake willen[8]; men, alse men sprak, so scikkede he dar clenen vromen: em wart dar myn, wen he gerne nomen hadde[9].

1063[10]. | In dem sulven jar na paschen[11] was to Lubeke en grot samelinge der raetheren unde sendeboden ut allen steden der hense umme mennigerleie unde merkliker sake, de dar wurden gehandelt umme vromen enes menes gudes der koplude[12]. of wart darsulves ghescikket, dat men to der zee utmaken scolde vredekogghen jeghen de zerovere, dat de Lubeker unde Prutzen scolden besorgen, dar alle stede nach erem dele scolden to

stand ein: Simonde Sismondi 7, S. 389—394; Leo 3, S. 336—337; Lindner 2, S. 351. — 1398 Sept. 5 stirbt Jacopo Appiano, der Signore v. Pisa, und sein Sohn Gherardo Appiano verkauft die Signorie an Johann Galeazzo, dessen Truppen die Stadt 1399 Febr. besetzen: Simonde Sismondi 7, S. 398—401; Leo 3, S. 337. Dann wird derselbe Signore v. Siena und Perugia: s. zu § 1069.

1. § 1061 = KBD § 1111.

2. Nach März 17.

3. KB: Fratres de domo Teuthonica terre Prutenorum cum magno exercitu exeuntes circa medium 40. venerunt in Gotlandiam et expugnantes urbem . . ., Wisbu dictam, ceperunt eam. 1398 nach Febr. 25 fährt die Flotte von Danzig aus: Voigt 6, S. 109 Anm. 1; Apr. 5 werden Wisby u. das Land Gotland durch Herz. Johann IV unter denjenigen Bedingungen, über die sich Kg. Albrecht u. der Hochmeister einigen würden, dem Orden übergeben: H. R. 4, Nr. 437. Vgl. die Parteischrift des Hochmeisters: das. 4, Nr. 438 u. S. XIX; Ann. Thorun. u. Joh. v. Posilge S. 217—218; Voigt 6, S. 107—111.

4. KB: Et procedentes inde subjugaverunt sibi totam terram illam, expellentes Vitalianos, qui ibidem dominabantur. Parteischrift des Hochmeisters: H. R. 4, Nr. 438 § 14.

5. KB: Et sic facti sunt domini illius terre et manent usque in hodiernum diem. Gedankenlose Übersetzung. Die Auslieferung Gotlands erfolgt 1408: H. R. 5, Nr. 422, 504, 507. D: illius terre de consensu et practicacione Alberti regis Sweorum.

6. § 1062 = KBD § 1112.

7. Um Okt. 16.

8. KB: Post hoc circa festum Galli dictus Albertus rex terram Prutenorum ingressus est cum duobus proconsulibus civitatum Rostoccensis (D: et Wismariensis), sperans magnam summam pecunie se sublevaturum pro dicta terra Godlandie. 1398 Okt. 6 hatten die zu Breslau versammelten deutschen Städte vernommen, 'das der irluchte furste, koning Albrecht von Sweden, czu Danczk ist': H. R. 4, Nr. 502; über seine Verhandlungen mit dem Hochmeister s. das. 4, Nr. 438 §§ 16, 17, 509—512, 521, 528 § 2.

9. KB: Sed nemo ei aliquid dabat, unde vacuus et frustratus spe sua reversus est. Über die Verpfändung Gotlands v. 1399 Mai 15 s. unten zu § 1096.

10. § 1063 = KB § 1112 a.

11. Nach Apr. 7.

12. KB: Congregacio magna civitatum de Hanza facta est in urbe Lu-

gheven[1]; dar so wurden de Rostoker unde de Wismerschen buten besloten[2].

1064[3]. Dar na bi der tiit sunte Johannis baptisten[4] do habde de hertoghe van dem Sunde besamelt grot volk in schepen to der zee, unde sprak,[a] he wolde overtheen in Dennemarken to hulpe der coninginnen jeghen ere viende. dat he des nicht en mende, dat bewisede he wol, wente he toch in den Noressunt unde berovede de koplude, de dar seghelden, unde dede hertliken groten scaden[5]. men Got gaff, dat it nicht langhe warde, | wente een vlokke scepe quam em entjegen unde vorscuchterde se[6], dat erer een deel quam in Breslande; wol achtentich quemen erer in Dennemarken, de de coninginne leet upgripen unde leet se alle koppen[7]; unde de hertoge quam mit clenen enwech wedder to dem Sunde unde habde der reyse ryne ere[8].

a. Nach 'sprak' folgt getilgt 'he sprak'.

dage post festum pasche, in qua tractabantur diverse rei publice utilia et presertim mercatoribus proficua. S. den Receß zu Lübeck v. 1398 Apr. 12: H R. 4, Nr. 441.

1. KB: Ibidem tunc concludebatur, quod Lubicenses et Pruthenorum civitates magnas naves coghones dictas preparare deberent et eas plenas armatis mittere in mare ad expugnandos pyratas et raptores maris. Ad quarum navium preparaciones et ad expensarum sublevaciones omnes civitates de Hanza proporcionabiliter contribuere deberent. Es sollten 8 Schiffe mit 750 Gewappneten in die See gelegt werden, von Lübeck und den preußischen Städten je 2 Schiffe mit 200 Gewappneten: § 1; vgl. S. XX.

2. KB: Rostoccensis tamen et Wismariensis a consorciis predictarum civitatum protunc fuerunt secluse propter demerita et forefacta per illas duas civitates commissa in depredacionibus mercatorum tempore captivitatis Alberti regis Sueorum, mediantibus Vitalianis suis. Mit Rostock u. Wismar wurde nur wegen des von ihnen zu leistenden Schadensersatzes verhandelt: §§ 24—27; den Ausdruck 'buten besloten', hier etwa: bei Seite gelassen, mißversteht Daenell S. 165 Anm. 2 als: verbannt.

3. § 1064=KBD § 1113, B § 1113a.

4. Um Juni 24.

5. KB: Barnhem dux de Wolgast cum collecto exercitu naves est ingressus, simulans se iturum contra hostes et perturbatores maris. Sed iter suum in alium finem dirigens, transivit in Nŏrsunt et ibidem mercatorum naves spoliavit ac plures mari inmersit. Über die Hegung der Vitalienbrüder durch die Herzöge Barnim u. Wartislav s. H. R. 4, Nr. 435, 436; 1398 Mai 10 verpflichten sie sich dem Deutschen Orden gegenüber, denselben keine Unterstützung zu leisten: das. 4, Nr. 468, S. XIX—XX. Vgl. Fock 4, S. 59—60, 106; Daenell S. 159 Anm. 3.

6. KB: Cumque commissa preda reverti niteretur, ecce navium magna classis mercatorum, in Bergam regni Norwegie ire tendens, sibi obviat et prelium cum eo durum agens omnes illos sic dispersit, ut nec una navis juxta aliam maneret, multis submersis. Compulsique sunt raptores illi in diversas mundi partes et plagas fugiendo declinare. Willkürliche Ausschmückung. Über die Einschließung Barnims im Hafen Kopenhagens s. H. R. 8, Nr. 980—984; Daenell S. 159 Anm. 3.

7. KB: Quidam igitur de sociis ducis Frisiam apprehendunt, quidam Norwegiam ingrediuntur et quedam navis cum 80 armatis de predictis raptoribus in Daciam vi ventorum pellitur, que a Margareta regina capitur et omnes in ea inventi decollantur.

8. KB: Dux autem vix cum paucis periculum mortis evasit.

1065. In der tit achte dage na sunte Peters unde Pawels dage[1]
was so grot blixem unde donre, als lange vore was nẙ vornomen. dat
unnewedder warde sosten stunde; it begunde sik veer stunde vor middnacht
unde warde bet in den middendach des neghesten dages. ok was in der tit
unbegripelik grot regen unde warde twe daghe alumme. van dem regen
quam so grote upstowinghe der watere, dat van der groten vloet dreven de
molen enwech wol veer mile umme Lubeke.

1066. By der sulven tit was grot samelinge der zeerovere under
Vreslande, de een mechtich Vrese heghede. desse rovere hadden beleget vele
guder wepener, utghesant van heren unde van | steden, dar de Lubeke
mede hadden ere volk[2]. se en konden der rovere nicht bekiven noch ver-
winnen, wente erer was alto vele; ok beschermede se ere here, de Vrese,
de se hadde ghеladen unde gheleidet jegen sine viande, de Hollander[3].
des wart ghedegdinget, dat se scolden vorlaten ere scepe unde ere wapen
unde theen vry to lande, war se wolden; ok sculden se nicht mer roven[4];
deden se dar entjegen, so scolde me en mit den anderen wreken.

1067. In dem sulven jare bi sunte Marien Magdalenen[5] dag
do was rede de nye graven, dar men seven jar hadde over arbeidet[6], al-
dat bi der sulven tit quemen uter Elve van Lunenburch mer dan dert
scepe, vul ghеladen mit solte unde mit calke, bet an de Travene vor
Lubeke, dat der gansen stad en grot vrowede was.

1068[7]. By der sulven tit do toch de greve van Hollande mit sin
mannen unde mit den Engelschen, wol mit hundert werve dusent volk
als me redede, an de Wester-Vresen unde bekivede de. | dar scach gro
mord to beiden ziden. he vorwan se to dem lesten, alSo dat en grot del

1. 'achte dage': 'dage' am Rande. 6. 'groten': 'grot'. 9. 'rovere': 'rover'. 20. 'scepe': 'sc
'unde' fehlt.

1. Juli 6.

2. 1398 Juni 23 meldet Bremen an Hamburg, daß die Seeräuber sich bei Nanke und Lübbe Sibets, dem Schwestersohn und dem Schwiegersohn Ede Wümmekens, aufhalten, und begehrt, daß es auf deren Vertreibung bedacht sei: H. R. Nr. 465; vgl. jetzt auch Sello, Studien z. Gesch. v. Oestringen u. Rüstringen (Varel 1898) S. 12—19. Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 485: Ad expedicionem navium contra piratas Vitalienses in Wysera 769 ℔ 9 ß 3 ₰.

3. 'De spreken, dat ze entseden viande weren der Hollander, der Vleminghher, der Enghelschen und der Schotten, de ze be schedighen wolden, wur ze konden': H. R. 4, Nr. 465.

4. 1398 Juli 4 gelobt Ede Wümmeken, Häuptling zu Rüstringen, den Städten Lübeck, Bremen u. Hamburg, die Vitalienbrüder binnen acht Tagen zu entlassen: H. R. 4, Nr. 654. S. die Bürgschaft Gr. Christians v. Oldenburg von demselben Tage: das. 4, Nr. 46[illegible]; vgl. S. XXI.

5. Um Juli 22.

6. S. oben § 940 u. unten § 1069.

7. § 1068 = KB § 1113b.

der Vresen worden em underdanich unde wörden so sine manne[1], dat he se scolde laten in der olden rechticheit[2].

1069. By der sulven tit do wart ok vorsonet dat svar orloch tusschen dem pavese unde den van Pirus. er der vorlikinge do sloch doet en abbet van den orden der Benedictiner den hovetman der Pirusiner, de heet Bigorgius; dar na wart dat orloch kortliken vorliket[3].

1070[4]. By der sulven tit do hadden de Romere enen svaren viant, de heet Paulus van Ursin; de sloch den Romeren af in enem stride wol over hundert[5].

1. 'he' fehlt.

1. KB: Albertus dux Bayoarie comesque Hollandie cum magno populo intrat Frisiam occidentalem, habens in suo exercitu ultra centum milia armatorum, et viriliter pugnans cum Frisonibus tandem sibi subjugat, occisis ex utraque parte hominibus multis. Über den zweiten Zug Herzog Albrechts gegen Friesland s. Berwijs a. a. O. S. 67—310, LXII—XCIII. Graf Wilhelm v. Ostervant landet Juli 17 (S. 188, LXXX—LXXXI); Juli 9 schließt er im Lager vor Staveren mit den Abgeordneten von Ostergo und Westergo einen Frieden (S. LXXXII-LXXXIII), den der inzwischen angekommene Herzog Albrecht Aug. 11 zu Staveren bestätigt (S. LXXXV); Aug. 14 erfolgt die Huldigung (S. LXXXVII); Sept. 11 nehmen Sywold von dem Broke und Folkmar Allena ihre Lande von ihm zu Lehn: Friedländer 1, Nr. 167; 2, Nr. 1706, 1707. Vgl. Johann v. Posilge S. 221; H. R. 4, Nr. 502 u. S. XXI; Nirrnheim S. 11; Klinkenborg S. 10.

2. Joh. v. Posilge: 'des sie doch bleben die ir ersten fryheit, die sie vor hattin von alders'.

3. Zu Perugia läßt der Abt von S. Pietro Biordo de' Michelotti (s. oben § 1018) 1398 März 10 als Tyrannen seiner Vaterstadt niederstoßen; doch muß er fliehen und der von Bonifacius den Verschworenen zur Hülfe gesandte Malatesta de' Malatesti den Rückzug ergreifen. Nachdem Biordo's Bruder, Ceccolino de' Michelotti, Assisi an einen andern Condottiere des Papstes, Broglio, verloren hat, wird Perugia durch diesen auf der einen und Ugolino de' Trinci auf der andern Seite bedrängt und denkt daran, sich Johann Galeazzo Visconti zu ergeben; aber die Florentiner verhindern dies und bewirken eine Aussöhnung Perugia's mit Bonifacius (1399): Simonde Sismondi 7, S. 404—407; Leo 4, S. 261 Anm. 2. Indessen folgt Perugia, als Siena 1399 Sept. 22 Johann Galeazzo zum Signore angenommen hat, dessen Beispiel am 21. Jan. 1400 u. Galeazzo's Statthalter, Ottobuono Terzio, bemächtigt sich auch Assisi's, Spoleto's und Nocera's: Simonde Sismondi 7, S. 408—410; Leo 3, S. 338.

4. § 1070 = KB § 1114a.

5. KB: Paulus de Ursinis gwerram gerens cum Romanis in prelio cum eis congreditur et de ipsis circiter 400 occidit. Diese Nachricht ist dunkel. Paolo degli Orsini gehört zu den Hauptleuten des Condottieren Alberigo de Barbiano und ficht als solcher auf der Seite des Johann Galeazzo Visconti gegen Florenz, tritt aber 1397 mit Biordo und Ceccolino de' Michelotti zu den Florentinern über: Simonde Sismondi 7, S. 384, 389; dann folgen 1397 Aug. 28 der Sieg bei Governolo und 1398 Mai 11 der Waffenstillstand (s. zu § 1060). Später steht Paolo in päpstlichen Diensten: als die Römer 1405 den vor den Colonnas nach Verona entflohenen Innocenz VII zurückrufen, erscheint Paolo Aug. 26 vor Rom und zieht, nachdem Johann Colonna erschlagen worden ist, im Namen des Papstes in die Stadt ein: Leo 4, S. 557—558; Gregorovius 6, S. 563—565. — In Rom wird dem zu Ende des Jahres 1393 von Perugia dorthin zurückgekehrten Bonifacius IX 1398 vom Volk das volle Dominium übertragen, worauf er im Juli oder August eine gegen ihn geplante

1071[1]. In dem sommere des sulven jares do was de Romesche koningh, de ok coning was tho Behemen, bi deme Rine unde vorsonede dar vele kriges tusschen den landesheren unde heren, tusschen den heren unde den steden[2]. ok sande he ut erbare boden over berghete in Italien[3], unde leet vorliken de swaren krighe, de dar weren tusschen den heren | van Meylan unde den steden Bononia unde Florencie unde anderen landesheren, de tiranni heeten, dar vore is van gescreven[4].

1072. In dem sulven zommere wart en grot vrede unde ene veeme gestichtet der landesheren unde der stede in Sassen unde an Doringhen; de veeme scolde bestan twelff jar alumme[5].

1073. In dem sulven jare bi sunthe Bartholomeus daghe[6] do wart vullenbracht al ghebrek in dem nyen graven, alſo dat do af unde to ginghen de schepe vrÿ mit mennigerhande kopenscop unde in groten vlocken vor de Elve.

1074[7]. Na der tit bi unser anderen vrowen daghe[8] do toghen raetheren van Lubeke unde van anderen steden over in Dennemarken, to antworden vrowen Margareten, der coninginnen to Dennemarken, dat slot unde de stad Stockholme[9]. unde er se noch dat van sik wolden antworden, do senden se ersten enen borgermeister van sik, de heet her Wulflam unde was van dem Sunde. dessen sanden se an den coning van Sveden unde leten em vragen, eft he noch wolde | utgheven vor sine losinghe soestich

Verschwörung dazu benutzt, um das Regiment der Banderesi abzuschaffen; 1399 bekämpft er Gr. Honoratus v. Fundi: Gregorovius 6, S. 534, 537, 538, 542 -544. — Vielleicht war Paolo degli Orsini bei der Zurückwerfung Malatesta's de' Malatesti (S. 103 Anm. 3) betheiligt.

1. § 1071 = KBD § 1114.

2. KB: Wenzlaus rex Romanorum prope Renum consistens dissenciones et gwerras plures sedavit. Sed quod in pacificando hostes apud Deum promeruit, hoc in illicito quodam facto ex toto amisit etc. Wenzel, der 1397 Sept. 13 noch in Eger urkundet, weilt Sept. 17 zu Nürnberg; hier wird Sept. u. Okt. ein Reichstag gehalten: R. A. 2, S. 473—498. Diesem folgt Dez. 1397 u. Jan. 1398 der Reichstag zu Frankfurt: R. A. 3, S. 1—76; Wenzels Schreiben wegen des Streits der rheinischen mit den schwäbischen Städten datirt v. 1398 Jan. 8, seine Entscheidung der Streitigkeiten Bisch. Gerhards v. Würzburg mit seinen Städten von Jan. 21: das. 3, Nr. 20—22.

3. 1398 Jan. 12 schreibt Wenzel an Erzb. Werner v. Trier: 'euch weist du wol, daz wir große koste tragen haben itzunt und ouch durch ufrichtunge willen aller botschaft an dem pabst geen Franckeriich und geen Lamperten': R. A. 3, Nr. 24.

4. Stillstand v. Pavia v. 1398 Mai 11: s. S. 99 Anm. 4.

5. Die Landfriedensordnung König Wenzels v. 1398 Jan. 6 sollte allgemeine Geltung und eine zehnjährige Dauer haben; im rheinisch-wetterauischen Landfrieden wurde aber die Dauer auf fünf Jahre beschränkt: R. A. 3, Nr. 10—19 u. S. 6—12.

6. Um Aug. 24.

7. § 1074 = KBD § 1115.

8. Um Sept. 8.

9. KB: Civitates ille septem, que pro redempcione regis Alberti fidejusserunt Margarete regine Danorum ... intra duo festa assumpcionis videlicet et nativitatis virginis gloriose (zw. Aug. 15 u. Sept. 8) se disponentes

...ent mark sulvers, edder he lever wolde wedder gan an de venknisse, ... he moste umberen des Holmes[1], als dre jâr vore bebrevet was in ... degringhen unde hir vore bescreven is[2]. des sende he an de heren der ..., besammelt tho dem Holme, enen losen breff unde scref also: 'wi ... noch, dat uns vrunde nicht vorlathen'[3]. wente se nû anders nyn ...erde mochten van em hebben, so helden se ere lovede also vrome lude, ... antworden in der coninginnen besittinge de stad unde dat slot in dem ...sten daghe sancti Michaelis[4]. aldus vorlos de coning Albert sin rike[5].

1075[6]. In dem zommere des sulven jars do wurden besloten de deg...inge der prelaten, der vorsten unde der landesheren, de dar mennighe tit ... weren handelt to Paris jeghen den unrechten paves, den se hetten Benedictum. unde dit scach in dem negesten sundage na sunte Jacobes ...ge[7] in aldusker wise[8]: de hertoge van Biturien, een olt here, de stech ... in der jeghenwardicheit der | papen unde der leyen unde kundeghede van des conninges wegene van Francrike, van aller prelaten wegene in Francrike, unde van al der menen papheit wegene, dat universitas heet ... Paris, dat men Benedictum, de dar heet de Luna, scolde nicht mer ...lden vor enen paves, wente he were vorbannen unde were en meyneder unde een kettere; ok scolde men nene sake to em noch to sinem hove soken, noch nyn leen van eme untfan; so we dat dede, de scolde vorboret hebben sin levent[9]. in desme ghesette weren vorenighet de coning van Vrankriken,

6. 'se': 'de'. 7. 'dat' fehlt. 15. 'des' fehlt. 17. 'scolde': 'scolde men'.

...ad explendum promissum. S. den ...aß zu Kopenhagen v. 1398 Aug. 1: H. R. 4, Nr. 482.

1. KB: miserunt Wulflam burgimagistrum Sundensem ad Albertum regem Sweorum, sciscitantes ab eo, ... solvere vellet 60000 marcarum argenti, prout Margarete regine Danorum spospondisset, vel an redire vellet cum suis in captivitatem. S. ... 4 u. Nr. 495 v. Aug. 12.

2. S. oben § 1015.

3. 'des wetet, dat wi mit Godes hulpe hopen, dat wi sunder unser mach unde vrunde hulpe nicht en bliven': H. R. 4, Nr. 496 v. Aug. 13. Korner berichtet hier von angeblicher Treulosigkeit Kg. Albrechts.

4. Sept. 30. Der Entwurf des Privilegs für Stockholm (H. R. 4, Nr. 490) datiert von Aug. 29; Sept. 29 war der 1395 bestimmte Termin der eventuellen Auslieferung: das. 4, Nr. 268.

5. KB: Et sic rex Albertus regno Sweorum privatus est.

6. § 1075 = BD § 1116.

7. Juli 28.

8. KB: Die octava post festum sancti Jacobi apostoli (Aug. 1) concludebatur deposicio Benedicti antipape fienda in regno Francorum. Dem ersten französischen Konzil (s. S. 59 Anm. 9) folgten das zweite im Spätjahr 1395 (Hefele 6, S. 719) und das dritte, das 1398 Mai 22 begann (das. 6, S. 727). Nachdem dieses die totale Substraktion von der Obedienz Benedikts III beschlossen, entschied auch Kg. Karl sich für eine solche und deren alsbaldige Durchführung und setzte davon Juli 28 die Versammlung in Kenntniß: das. 6, S. 729.

9. KB: Sane dux Bithuriensis ambonem ascendens de mandato regis Karoli et consensu universitatis Parisiensis ac principum et prelatorum regni pronunciavit, prefatum Bene-

de coning van Engelant, de coning van Castellen, de coning van Portugalien, de coningh van Naverren[1] mit eren undersaten, papen unde leyen. ok wart darsulves gesettet en patriarche, de scolde heiten Alexandrinus; deme wurden toghevöget twe ersebiscope; de scolden vorlyen biscopdome, dekenye, provestye unde alle geistlike provene; ok so scolden se richten unde alle | dingh scikken alse de pavest[2].

1076[3]. In dem herveste des sulven jares do wart vorsonet en lank svar krigh twisschen den godesridderen van Prutzen unde Liflande unde den Lettowen in aldusker wise[4], dat dat land, dat de godesriddere ghewunnen hadden unde mennich jar beseten unde bebuwet[5], dat scolde ere bliven; wat over wuste leghe, dar doch ere heerschilt were ghewesen, dat scolden se mit den Lettowen deilen[6]. desser sone wart mennich man ghevrowet. also wart en vrÿ strate allen kopluden, to wanderne tusschen Lettowen und Prutzen. up dat desse sone ewich bleve, so wart se bebrevet wol mit druttich inghesegheln.

1. 'de koning van Castellen de coning van Castellen'. 11. 'doch': 'dorch'. 12. 'scolden': 'scolde'.

dictum antipapam depositum fore legitime et ipsum esse perjurum et hereticum. Propter quod dixit regem mandare et prelatos universis subditis regni, quatenus amplius prelibato Benedicto heretico et legitime deposito nullam reverenciam aut obedienciam exhiberent sub pena privacionis vite et malediccionis eterne nec quamcumque causam in posterum ad suam curiam deducerent sub eadem pena. Den Vorsitz im Konzil führten die Herzöge von Berry, Burgund und Orleans, von denen die beiden ersteren für totale Subtraktion votirten: Hefele 6, S. 727, 729.

1. KB: Reges autem, qui regi Francorum adheserunt in causa ista, fuere Anglie, Castelle, Porthugalie et Navarre. Kg. Karl v. Navarra und Gesandte Kg. Heinrichs III v. Kastilien waren anwesend; von der Obedienz Benedikts trat der letztere Dez. 12, der erstere 1399 Jan. 13 zurück: Hefele 6, S. 727, 729, 732.

2. KB: Positus est eciam tunc per regem Francorum et prelatos regni Alexandrinus patriarcha et duo archiepiscopi cum eo, qui beneficia conferrent et prelatos inferiores instituerent. Patriarch von Alexandrien war Simon v. Cramaud, der im Konzil die Eröffnungsrede hielt: Hefele 6, S. 727.

3. § 1076 = KB § 1116a.

4. KB: Gwerra illa periculosa et multum dampnosa omnibus mercatoribus diu habita inter fratres de domo Teuthonica Prutzie et Lyvonie ex una parte et Lithuanos ex altera parte deleta est totaliter et sopita sub hoc modo. Der Friede zwischen Konrad v. Jungingen und Witowt ward 1398 Okt. 12 auf dem Werder Salyn abgeschlossen: v. Bunge 4, Nr. 1478, 1479. Vgl. Ann. Thorun. (zu Okt. 10) u. Joh. v. Posilge (zu Okt. 5) S. 222—224; Voigt 6, S. 97—101; Caro 3, S. 169 bis 175.

5. KB: ut omnia castra, civitates et terre, quas dicti fratres justo bello acquisivissent et ea edificassent ac reparassent et jam inhabitarent, sua esse deberent et manere. Joh. v. Posilge: 'alle grenitzen der lande, die dem ordin czu ewigen tagen czugehoren, und von den Wytowt dem ordin hat entwichen'. Über die Grenzen s. Strehlke 3, S. 223 Anm. 2.

6. KB: illas vero terras, que adhuc deserte essent, quas tamen acquisivissent bello justo, condividere cum Lithuanis deberent. Quod sic factum est.

1077. By der sulven tit do wart ghevunden en pape to Meas, dat in Vrankrike licht by Paris; de genk des dages in dat holt heymeliken unde las misse weddersinnes. de hadde bi sik stande enen esel unde enen wolff unde enen breden worm; so wan de misse ute was, so gaf he de ostien allen | dessen dren, unde van werkinghe des duvels so entfingen se de ostien alse minschen. dit wart beseen unde quam vor den koningh van Vrankriken. de prester wart vorhoret uppe desse sake; he meldede up enen ersten binnen Paris, de em hadde gegeven de anwisinghe also to donde, lichte umme den doet des koninges, edder, als etlike spreken, so was sin andacht, dat he mit der toverye were gerne worden paves. de arste wart binnen Paris vorbrand umme sine missedat in deme vůre.

1078. In dem sulven jare bi sunte Martens[1] dage do toch markgreve Wilhelm to Misen ut der Marke, went eme do de Marke stont to pande, in dat land des hertoghen to Stargarde unde vorherde dat tomale dor des slotes willen Boysenborghes, dat he besat mit mannscraft, wente dat oldinges was der Marke[2].

1076. By der sulven tit do toghen de hertoghen van den Sunde[3] mit vuller craft in dat land to Wenden unde vorherden dat in enem groten dele.

1080[4]. | In dem sulven jare habden underlanges enen kyf twe hertoghen van Enghelande umme den coning, eren heren: dat ene was de hertoghe van Norfols, de andere was de hertoghe van Derbi. de ene sprac to dem anderen, dat he wolde hebben vorraden den coning unde dat gantze rike; de ander sprac, id were gelogen, he were sulven de vorreder. mit desme krighe besculden se sik vor den coning unde berepen sik, men ewich to vechtende[5]. do de tit quam, dat se tosamende quemen an

1. 'der': 'der der'. 10. 'were': 'were he'. 25. 'besculden se': 'besculde he'.

1. Um Nov. 11.

2. Nur hier erzählt. Boitzenburg in der Ukermark gehörte zu den von Brandenburg an Meklenburg für 18000 Mark Silbers verpfändeten Besitzungen (Rudloff 1, S. 315, 347), die bei der Landesteilung v. 1352 Nov. 25 an Meklenburg-Stargard gefallen waren (M. U. B. 13, Nr. 7679), und blieb, während die übrigen nach und nach abhanden kamen, bis 1398 in dessen Besitz (Rudloff 2, S. 644; Lisch, Mekl. Jahrb. 11, S. 221). Über die Eroberung Boitzenburgs s. Rudloff 2, S. 644; Barthold 3, S. 500; Boll 2, S. 87; Heidemann S. 66, 68.

3. Barnim VI u. Wartislav VIII; vgl. Barthold 3, S. 500.

4. § 1080 = KBD § 1117.

5. Dux Norfols et dux Derbi regni Anglie discordias graves ad invicem habebant, eo quod unus alteri traditionem regis et regni imponeret, et ut veritas facti tam flagiciosi evidenter elucesceret, duellum certo die ad invicem agere conpromiserunt.' 1397 Sept. 29 hatte Richard II Thomas Mowbray zum Herz. v. Norfolk, u. Heinrich v. Derby zum Herz. v. Hereford ernannt: Pauli 4, S. 612.

den krete, do mochte de coning den mort nicht ſeen in alſodanen vorſten; hir umme vorbot he den ſtrit wedder, unde vorveſtede beide hertoghen ute ſinem rike[1].

1081[2]. In den jaren Criſti 1399 do was ſo grot vroſt in deme wintere, alſe ye bi den daghen unſes levendes was vornomen; men mochte in der tit wanderen up deme yſe van Roſtoke bet in Dennemarken; dat ſulve dede men van Lubeke ut over ys went to dem Sunde[3].

1082[4]. In dem ſulven wintere bi licht|miſſen[5] deden de goddesriddere van Liflande eine gude reyſe jegen de Sameyten. ſe treckeden ut van Rige mit vifteyn duzent weraftich, dar mede weren de Curen unde vele vromer lude, bet tomiddeſt in de Sameyten, unde ſlogen erer doet wol vèrdehalf duſent unde fenghen ok wol twelf hundert. ſe weren dar wol twelf dage in dem lande, unde deden dar mortliken ſcaden[6]. alſo ſe enwech togen, do quemen de godesriddere van Prutzen intem lande; ſe ſlogen doet unde fenghen der Sameyten alto vele[7].

1083[8]. By der ſulven tit do togen ok de Holſtenheren in Breslande,

2. 'vorveſtede': 'vorveſtedede'.

1. KBD: Cumque dies statuta pugne adesset et ambo in campum venissent pugnaturi, rex pius hanc crudelitatem abhorrens ambos duces perpetuo exilio condempnavit. 1398 Sept. 16 zu Coventry wurde der Zweikampf von Richard II ſiſtirt und Heinrich v. Hereford auf 10 Jahre, Thomas v. Norfolk auf Lebenszeit des Reiches verwieſen: Pauli 4, S. 613—620.

2. § 1081 = KBD § 1118.

3. KB: asperitas maxima hyemis fuit, diu ultra consuetum durans, nec alicujus tunc viventis hominis memoria (!) intencius frigus fuisse recolebat. Ambulari enim tunc poterat a Lubicana urbe ad civitatem Sundensem in solida glacie et de Sundis in Daciam etiam. Similiter eciam creditur tunc potuisse fieri in aliis maris partibus. Joh. v. Poſilge S. 225—226: 'wend dat weter gar unſtete was geweſt, das kein froſt nicht redelich was, wen uf ſente Lucien tag (Dez. 13) hub is an czu fryſen und warte bis invocavit' (Febr. 16).

4. § 1082 = KBD § 1119.

5. Um Febr. 2.

6. KB: In hac autem hyeme fratres de domo Teuthonica terre Lyvonie cum 15000 armatorum occupantes terras Sametharum, interfecerunt ex eis 4000 et plures ex eis captivaverunt. De pecoribus autem et jumentis predam inmensam abduxerunt secum ad propria revertentes. Ann. Thorun. u. Joh. v. Poſilge S. 226 erzählen den Zug des Ordensmarſchalls Werner von Tettingen nach Samaiten (vgl. Voigt 6, S. 166; Caro 3, S. 213), Letzterer auch den gleichzeitigen Zug der Livländer: 'Ouch hetten die von Lyffland 10 nacht geheret in deme lande und brochtin tuſunt gefangen und 500 pferd, und ſlugen ir vil tot'.

7. KB: quibus exeuntibus terram predictam, fratres ordinis ejusdem terre Pruthenorum maximo exercitu intraverunt eandem terram et infinitam hominum multitudinem peremerunt pariter et captivaverunt. Die Samaiten verfolgen die Livländer und hüten ſich nicht vor den Preußen: 'alſo qwomen ſie (die Pr.) von dannen ſunder ſchaden'; auf die Kunde von deren Einfalle wenden ſich die Samaiten gegen dieſe 'und vorſumeten ſich alſo undir in beyden, das ſie ſunder ſchaden von dannen qwomen von der hulffe unſers herrin'. Vgl. Voigt 6, S. 166—167; Caro 3, S. 213.

8. § 1083 = KBD § 1120.

unde bedwüngen se unde makeden se sik underdanich unde beschatten se in soesteyn dusent marken[1], de se mosten betalen hir umme, dat se vore weren bedwungen unde hadden den loven nicht gheholden.

1084[2]. Dar na des anderen sondages in der vastene[3] do weren besamelt in degdingen coning Albrecht van Sweden, markgreve Wilhelm van Misen, de marcgreve van Meereren unde de heren van Wenden | to Parleberghe, unde vultogen den landvrede[4], den se tovoren hadden ghesettet[5].

1085[6]. Bynnen der tit weren de rovere binnen Lenzen unde breken nedder de vesten, de de coning hadde gebuwet jegen se[7]. do worden de heren sere gereiset unde togen vor de stad to Lensen unde wunnen beide, slot unde stad, unde jageden de rovere van dem lande, dat se van danne weken[8].

1086. By der sulven tit weren besamelt de zeestede to der Wismar[9] unde makeden mank sik enen bant jegen ere viande. in den bant togen se to sik de stede van Rostock unde van der Wismar[10] hir umme, wente, alse men gissede, so dachte de coning desse stede hebben getoghen to den Prutzen, dat ere havene hadde den Pruzen open wesen, to bedrovende den kopman, wen se wolden[11]. hir umme quemen de stede Lubeke, Sund, Gripeswold, Hamborg, Luneborch tovoren in ene voreninghe to viff jaren[12].

1. KB: Nicolaus comes Holtzatorum cum multo populo Frisiam juxta Dithmarciam intrans, depopulatus est eam subjecitque eam sibi, colligens de ea 16000 marcarum Lubicensis monete. D: Albertus comes. Unterwerfung der Eiderstedter: Waitz 1, S. 289.

2. § 1084 = KBD § 1124.

3. Febr. 23.

4. KB: Albertus rex quondam Sweorum, Wilhelmus marchio Misnensis et de Brandeburg et Laurencius dominus Slavorum congregati in opido Parleberge, pacem generalem terrarum suarum, quam alias inceperant ibidem, protunc concluserunt, firmantes eam litteris et juramentis suis. Die urkundliche Bestätigung fehlt: Rudloff 2, S. 545; Heidemann S. 69. Gemeint sind Wilhelm v. Meißen, Jost v. Mähren, Balthasar u. Johann VII v. Werle-Güstrow, deren Vater, Lorenz, schon 1393 Sept. 15 gestorben war: Mekl. Jahrb. 50, S. 244.

5. S. § 1023.

6. § 1085 = KBD § 1124.

7. KB: Cum autem predicti principes in tam salubri occupacione essent constituti, raptores dyabolica instigacione agitati, qui in opido et castro Lentzen residebant, exeuntes castrum, quod Albertus rex contra eos erexerat, destruxerunt traditorie ipsum capiendo et oppidum dictum Lentzen intraverunt.

8. KB: Quod audientes principes ibidem congregati, cum manu valida prefatum oppidum obsiderunt et ipsum tandem expugnantes ceperunt. Raptores vero in ea repertos patibulis appenderunt et ceteros elapsos proscripserunt. Vgl. §§ 1052, 1094; Rudloff 2, S. 545—546; Heidemann S. 69 bis 70.

9. Die Versammlung zu Wismar bezeugen H. R. 4, Nr. 519, 542; vgl. das. 4, S. 461.

10. Über Rostock u. Wismar s. §§ 1063, 1098.

11. Vgl. Daenell S. 156 Anm. 1.

12. Hierher gehört, wie Daenell S.

1087[1]. In dem sulven jare des vrydages vor palme[2] do starf bisscop Everd to Lubeke[3], de van guden vrunden was uter stad borsdich unde vorstont dat stichte 11 jaer in groten eren[4]. in sine stede wart ghekoren van enem dele der kanoneke mester Johann Dulmen, eyn auditor des hilgen palatii to Rome; dat ander deel der kanoneke koren meister Hinrik Wolleri[5]; men de erste wart confirmeret in dem hove unde bleff biscop[6].

1088. In dem sulven jare bi der tit unses Heren hemmelvard[7] do vorbrande de Nyestad in dem lande to Holsten al tomale.

1089. Na der tit begunden sik svare orloghe tusschen vrowen Margreten coningynnen van Dennemarken, van Sveden unde Norwegen, up ene halve, unde den Rusen, up de anderen halve, wante de Rusen hadden der vrowen groet ungelik bewiset in dem, dat se weren in Norwegen siden, dar men raf venk, unde hadden al den raf unde andere vissche upghenomen, den men scolde ghevoret hebben to allen zeesteden. in dem orloge vorwarff de sulve coningynne groten vromen, dat de Undudeschen, alse de Lappen unde de Vynnen unde vele ander wilde | lude, makede se underdanich erer walt. in dem orloge hadden de van Revele so grothen vruchten, dat se in erer stad můrden to dree dere.

1090[8]. In dem sulven jare do starff de erbare koninginne van Krakowe[9], de dar was ghegeven deme coninge van Lettowe wol half ane eren dank, alse hir vore screven steit van er[10]. God van hemmele gaff er grot ghevel, dat bi erer tit wart nicht allene bekeret de coning, ere here,

185 Anm. 1 annimmt, der undatirte Entwurf eines Bündnisses der Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg u. Greifswald: H. R. 8, Nr. 1104; vgl. Daenell S. 156 Anm. 2.

1. Zu § 1087 vgl. KaA § 737; BD § 1121.

2. März 21. Zu diesem Tage verzeichnet der Lib. memor. den Tod Bisch. Eberhards v. Attendorn: Leverkus 1, S. 129.

3. Ka: Dominus Everhardus episcopus Lubicensis obiit; B: feria sexta ante dominicam palmarum.

4. S. oben § 887.

5. Ka: Cui successit dominus et magister Johannes Dolman (A: doctor utriusque juris et auditor curie Romane); B: In cujus sedem electi sunt duo, puta magister Johannes Dulmen auditor causarum Romane curie et magister Henricus Wolleri. Bisch. Johann v. Dulmen urkundet 1401 Jan. 28: Lüb. U. B. 5, Nr. 9; der Domherr 'mester Hinrik Wolleri' wird 1391 Mai 26 genannt: das. 4, Nr. 538.

6. KB: Sed magister Johannes confirmatus est.

7. Um Mai 8.

8. § 1090 = KBD 1122.

9. Hedwig, Gemahlin Jagiellos (Wladislavs II) v. Polen starb 1399 Juli 17 zu Krakau. Vgl. Ann. Thor. u. Joh. v. Posilge S. 228; Caro 3, S. 177 Anm. 1.

10. Über ihre Vermählung s. Bd. 19, S. 590—591 § 862.

mer dat gantze land tho Lettouwen[1]. dar na starf ere suster, de coninginne van Ungheren[2], en salich vrowe to Gode.

1091[3]. Na der tit by pinxsten[4] weren alte svare stride tusschen den Lettowen unde den Tatheren. coning Witaut eder Alexander van Lettowen sloch af dem coning van Tatheren twe stride, de he wan; mer in dem drudden weren de sine vormodet unde wurden dar nedder slagen, unde he quam kûme sulf achte van der banen. men sprak in den daghen, dat de Tatheren in den dren striden vorloren dre hundert dusent | volkes unde de Lettoûwen hundert dusent[5].

1092. Dar na toghen de crusheren van Prusen unde Liflande in Lettouwen uppe de Sameyten, unde deden ene quade reyse, wente erer wart vele geslagen unde vorjaghet[6].

1093. By der tit sunte Johannis baptisten[7] was ok grot orloghe tusschen den heren van Sassen, van Brunswik unde van Lunenborch, up ene halve, unde den bisscopen van Meydeburch, van Halverstad und Hildensem, up de ander halve. desse krigh was umme dat slot to Hesnum, dat des hertogen is van Brunswik; mer de wûrt sprak an de biscop van Halverstad van sines stichtes wegene[8]. ok weren olde krighe tusschen den bisscop van Meydeburch unde den hertoghen van Sassen.

3. 'weren': 'weren weren'. 15. 'bisscopen': 'bisscop'.

1. KB: Eodem tempore obiit et regina Crakovie, que, ut supra patuit, invite nupserat duci Lithuanorum. licet postea per eam tam ipse dux quam totum ejus territorium conversum sit ad Cristum. KD: Hadewigis regina Polonie filia Lodewici quondam regis Ungarie plena virtutibus. Per hanc Bolezlaus rex Polonie factus est cristianus, qui ante ipsius connubium Yagail dictus rex erat vel dux Lithuanorum et paganus.

2. KB: Post hoc eciam obiit et soror ipsius regina Ungarie, sancta mulier. Maria, Gemahlin König Sigismunds, war schon 1395 Mai 17 verstorben: Strehlke S. 200 Anm. 2, 228 Anm. 2; vgl. Aschbach 1, S. 83 Anm. 22.

3. § 1091 = KBD § 1123.

4. Um Mai 18.

5. KB: Alexander, qui et Withaut dictus, dux Lithuanorum collecto exercitu maximo intravit regnum Tartharorum, ubi prelia grandia agens cum ipsis victoriam a celo obtinuit de duobus certaminibus, in quibus Tarthari amiserunt 300000 armatorum. Sed in tercia pugna succumbens Alexander vix cum octo viris evasit manus hostium. Perierunt autem de toto Lithuanorum exercitu 100 000 armatorum. Im Juli 1399 zieht Witowt von Kiew aus mit Toktomyß dem Kotlogh-Timur (s. oben zu § 1059) entgegen; Aug. 12 an der Worskla siegt dieser über ihn und vernichtet sein Heer. Kurz berichten über die Schlacht die Ann. Thor., ausführlich Joh. v. Posilge S. 229—231; vgl. Caro 3, S. 202—206.

6. Über diesen Sommerfeldzug von 1399 s. Joh. v. Posilge S. 228: 'Item am sontage vor Petri et Pauli (Juni 22) sprengete der meister mit eyme mechtigen heere czu Samaythin' u. s. w.; vgl. dazu Strehlke S. 228, Anm. 3; Caro 3, S. 213.

7. Um Juni 24.

8. Nicht wegen des Bergfrieds bei Hessen (s. darüber Hans. Geschsbl. 1896, S. 76—77), sondern wegen des südwestl. von Wolfenbüttel belegenen Schlosses Gramme. 1399 Mai 4 ersucht Bischof Johann III v. Hildesheim den Rath um

1094[1]. Na der tit bi sunte Margreten daghe[2] do toghen coningh Albrecht van Sweden unde de heren van Wenden vor de rofflote, dar de rovere groten scaden hadden aff ghedaen, | unde weren beleghen by Lentzen, unde wunnen der vyre; de heten: Wusterowe, Mesekowe, Mankemus unde Cumloze. se vunden nemande up den sloten; hir umme sunder wedderstaent brenden se de bet an de grund[3].

1095. In den sulven jare bi unser ersten vrowen daghe[4] do besameldeu sik raetheren unde sendeboden van allen steden uter hense. se quemen tosamende to Lubeke unde hadden dar groten raet umme eyn mene gud des kopmans[5]. dar na toghen se over in Dennemarken to deghedinghen mit der coninginnen umme eyn mene gud des kopmans[6].

1096[7]. Dar na in den achte daghen des vorbenomeden festes[8] do quemen godesriddere to der Wysmer unde brachten den schat deme koninghe Alberte van Sveden | vor dat gantze lant to Godlande[9]. boven dessen schat rekenden se dertich dusent nobelen, de se vordeden, do se dat land wunnen[10]. aldus vorkofte de coningh dat edele land to ewigen tiden

2. 'unde de': 'unde de de'. 11. 6 Zeilen frei. 14. Nach 'Gotlande' folgt: 'unde weren

seine Vermittelung bei Herzog Friedrich v. Braunschweig wegen der von diesem 'to Cramme in unses stichtes domprovestie gud' erbauten Burg: Doebner, U. B. d. St. Hildesheim 2, Nr. 1083 (vgl. Nr. 1084); 1399 Juli 8 beurkunden Erzbischof Albrecht v. Magdeburg und die Bischöfe Ernst v. Halberstadt u. Johann v. Hildesheim, einerseits, und Herzog Friedrich v. Braunschweig, andererseits, ein bis 1400 Aug. 24 geschlossenes Friedensbündniß: Sudendorf 9, Nr. 23 (vgl. Nr. 24); Juli 10 beurkunden die Herzöge Friedrich, Bernhard u. Heinrich ihren mit Bisch. Johann v. Hildesheim geschlossenen Vergleich, 'dat we gebroken hebbet dat hus to Cramme, dat ek, hertoge Frederik, dar ghebuwet und ghevestent hadde': das. Nr. 25 (vgl. die Erklärung Bischof Johanns v. Juli 22: das. 9, S. 238 Anm. *); Juli 11 bewilligt Herz. Friedrich, daß Bisch. Johann v. Hildesheim bei jeder Fehde mit ihm sechs von denen 'de vanghen worden by Binum' trotz der von ihnen geleisteten Urfehde zu Helfern haben solle: Nr. 26; Nov. 30 verpfändet Herz. Friedrich dem Hans v. Hardenberg seinen Antheil 'an dem hove to Cramme', wie er denselben von Burchard v. Saldern gekauft hat: Nr. 45.

1. § 1094 = KBD § 1124.

2. Um Juli 13.

3. KB: De Lentze autem procedentes ultra ad castra et municiones de prope jacentes vallaverunt et, nemine in eis invento, ea succenderunt. Nomina autem dictarum municionum protunc destructarum sunt Wusterowe, Mezekowe, Mankemûs et Kummeloze. Rudloff 2, S. 546; Heidemann S. 70. Wustrow und Mankemus bei Lenzen, Meseckow und Kumlosen bei Perleberg.

4. Um Aug. 15.

5. S. den Receß der Versammlung zu Lübeck v. 1399 Juli 25: H. R. 4, Nr. 541.

6. S. § 1098.

7. § 1096 = KBD § 1125.

8. Aug. 16—22.

9. KB: Nuncii fratrum de domo Teuthonica terre Prutzie venerunt in Wismariam, secum deferentes thesaurum magnum, quem Alberto predicto dederunt pro terra Godlandie.

10. 1399 Mai 25 zu Schwaan verpfänden Kg. Albrecht und Herz. Johann IV v. Meklenburg dem Deutschorden Gotland für 30000 Nobeln, von denen sie 10000 baar empfangen haben und 20000

esribberen[1], bat teyn werve so gut was, als he dar vore

97. Dar na in sunte Dyonisius daghe[2] do wart bisscop Johan
lmen[3] buten dem holstendore untfanghen mit ener hochliken pro-
er papen unde der gheistliken personen, alse sik dat wol voghede.

98[4]. By der sulven tit was ene grote besamelinghe der borger-
raetheren unde der sendeboden van den zeesteden up Zeelande in
narken[5], de dar hadden degedinghe mit der coninghynnen van
narken umme enen vrede unde voreyninghe des kopmans mit eren
en[6], unde sunderliken to vorstorende de vitalienbrodere, war men
e[7]; ok wurden dar vorenet de stede Rostok unde | Wysmer mit
benomeden coninghynnen[8].

'borgermestere': 'bormestere'. 8. 'degedinghe': 'degedinghen'.

1 Hochmeister Konrad von Jun-
lr die Befreiung des Landes aus
alt der Seeräuber ausgegeben
find: H. R. 4, Nr. 657. Vgl.

D: Quam quidem terram eis-
tribus resignavit cum omni
, quod in ea habuerat, perpe-
idendam.
lt. 9.
gl. § 1083.
1098 = KBD § 1126.
B: Civitates stagnales navi-
in Daciam convenerunt in
. Hier werden, wie es scheint,
von 1398 Aug. 1 zu Kopenhagen
) und von 1399 Sept. 8 zu
z durcheinander gemischt.
B: ubi placitantes cum Mar-
egina pacem firmam fecerunt
rcatores suos et tria illa regna
wecie et Norwegie. Et con-
sunt ibidem. 1398 Aug. 28 zu
en werden den Städten ihre Pri-
n Dänemark, Schweden u. Nor-
tätigt (H. R. 4, Nr. 484-488); doch
Lübeck, Stralsund u. Elbing,
ellenburgischen Städte u. Wisby
nicht genießen sollen, so lange
...cht mit Kg. Erich u. Kgin. Mar-
etha verglichen haben: das. 4, Nr. 489.
7. KB: et compromiserunt pariter,
d totis viribus satagere vellent ad
tirpacionem Vitalianorum. 1399
t. 8 vereinbaren Kgin. Margaretha
und die Städte, 'dat se mit Godes hulpe
in beyden siden ere were in der zee hebben
willen jegend jar, sodanne zeerovere to
sokende, wor se de vorvresschen. Dar to
sik de vrowe koninginne vorboden heft to
donde na dem, dat den steden dunket be-
hof wesen': H. R. 4, Nr. 550 § 4.

8. KB: Recepte eciam sunt pro-
tunc ibidem in graciam regine civi-
tates Rostoccensis et Wismariensis.
Vorläufiger Vergleich der Kgin. Marga-
retha mit den beiden Städten 1399
Sept. 29 'utghenomen al dat lovede, dat
se lovet unde bebrevet hebben mit den rid-
deren unde knechten ut deme lande to
Mekelenborch vor eren heren, unde uet-
ghenomen, oft icht an beyden syden bin-
nen vredes gheschen sy': H. R. 4, Nr. 554.
Hier wird auch bestimmt: 'Unde de van
Rostok unde Wismar scolen bruken alle
privilegien unde vryheyt, de se van oldin-
ghes in den dren riken Denemarken, Swe-
den unde Norweghen ghebruket hebben,
unde alse den steden unde deme kopmanne
van den dren riken beseghelt is'; schon
August 26 begehrt die Versammlung
zu Lübeck vom Deutschen Kaufmann zu
Bergen, daß er die Angehörigen Rostocks
u. Wismars vorläufig mit dem Rechte
des Kaufmanns vertheidige: H. R. 4,
Nr. 546; Kg. Erich aber gestattet den-
selben die Theilnahme an den hansischen
Privilegien erst 1404 Juni 27: das. 5,
Nr. 191—193.

1099[1]. In deme sulven jare wart ghevanghen de koningh van [illegible] lant van sinen eghenen mannen[2]. wente he vele der besten [illegible] hadde doden laten dodet unde vordervet, als hir vore screven [illegible] jaren 1397[3]; dar umme wart he ghedodet[4].

1100[5]. Ok was groet krich tusschen dem rade unde der [illegible] to Dorpmunde. in dem krighe wart de raet upghegreven [illegible] vanghen[6].

1101[7]. In dem sulven jare vorhoff sik eyn sette der mann[illegible] wive in witten clederen, unde hadden sik vormeret boven achtentich[illegible] unde wanderden in Ytalien van der enen stad to der anderen[8]. [illegible] quemen vor ene stad, dar ghink men en untjeghen mit processien; [illegible] se quemen in de stad, so repen se: 'Misericordia et pax!' unde [illegible] van unser vrowen lidende, dat se hadde under dem cruce: 'Stabat [illegible] dolorosa juxta crucem lacrimosa'[9]. so we sik denne [to en[illegible] de moste mank en bliven to dem mynnesten neghen daghe, so [illegible] nummermer des gahen dodes edder van dem soghen, de do groet [illegible] deme lande[10]. aldus worden vele lude gherevset, dat se en [illegible]

3. 'hadde': 'hadde he'.

1. Zu § 1099 vgl. aA § 736, a 736a, BD § 1127, 1128.

2. Ka § 736: Hinricus dux Lankastrie regni Anglorum crudeliter et traditorie captivavit Richardum regem Anglie et turri ipsum includens miserabiliter occidit.

3. S. § 1054.

4. Herzog Heinrich v. Hereford landet 1399 Anfang Juli zu Ravenspur an der Küste v. Yorkshire; Richard II wird Aug. 18 gefangen genommen, muß Sept. 30 abdanken und stirbt im Febr. 1400 im Gefängniß. Vgl. Pauli 4, S. 625, 631, 636; 5, S. 10; Joh. v. Posilge S. 231—232.

5. § 1100 = KB § 1126a.

6. Ka: Cives urbis Tremoniensis ..., discordantes cum suo consulatu ceperunt omnes in consilio existentes et turribus eos mancipaverunt. Über die sog. Revolution in Dortmund s. Frensdorff in Hans. Geschichtsqu. 3, S. CVIII—CX.

7. § 1101 = KBD § 1129.

8. KB: Quedam hominum multitudo magna promiscui sexus [illegible] bata, puta 80000 hominum vel [illegible] albis indumentis vestitorum, [illegible] in Ytalia terras peragrans.

9. KB: Hec turba cum [illegible] civitati apropinquaret, reci[illegible] solempniter ab incolis urbis [illegible] cessione devota cleri et po[illegible] cum ipsam urbem ingrederet[illegible] mabat voce sonora: 'Pax et mi[illegible] dia' et cantabat carmen illud [illegible] sione virginis gloriose: 'Stab[illegible] dolorosa' etc. KH: 'unde [illegible] denne van deme lidende der mo[illegible] ene loysen, de begunde sik so: [illegible] stunt vil drovelik bi deme cruce [illegible]. Joh. v. Posilge: 'sy gingen mit [illegible] gerustzin tag und nacht: Miser[illegible] et pacem! Unde gingen ym[illegible] eynir kirchin czu der andern, [illegible] Stabat mater dolorosa'.

10. KB: Quicumque autem [illegible] illis jungebat ex illa civitate, [illegible] miserunt fratres et sorores illius [illegible] quod nunquam moriturus esset [illegible] tanea morte nec eciam ex illa [illegible]

VI.

Zweite Fortsetzung der Detmar-Chronik

von

1400—1413.

Einleitung.

Die Nachrichten der Detmar-Fortsetzung von 1400—1413.

§ 1. Die handschriftliche Ueberlieferung der Detmar-Fortsetzung von 1400—1413.

Von den 57 Nachrichten (§§ 1104—1160), welche die zweite Fortsetzung der Detmar-Chronik für die Zeit von 1400—1413 enthält, stehen die drei ersten auch in der Rathshandschrift, während uns die übrigen nur durch die Hamburger Handschrift überliefert worden sind.

Beschrieben habe ich diese Handschrift schon früher[1]. Ueber den Bd. 19, S. 193 erwähnten früheren Besitzer 'her Clawes Sangenstede' theilt mir Herr Dr. F. Crull in Wismar gütigst mit, daß derselbe nach Büttner, Genealogiae . . . d. vornehmsten Lüneb. adelichen Patricien-Geschlechter 1456 Sülfmeister, 1458 Rathmann, 1467 Bürgermeister wurde, 1493 starb und in erster (kinderloser) Ehe mit Ilsabe Uplegger, in zweiter mit Beata von Bodendorf verheirathet war; von den beiden Wappen finde sich das erste (mit den Mohrenköpfen) auf Tafel II unter Fff, das zweite scheine meiner Beschreibung nach das auf Tafel XIII unter der Ueberschrift 'Die von Godenstede' abgebildete zu sein.

Daß diese Hamburger Handschrift nicht das Original-Manuskript des Verfassers sein könne, erhellt, wie bereits früher von mir bemerkt worden ist[2], daraus, daß derselbe sich in § 1120 auf die erste Fortsetzung § 1099 mit den Worten bezieht: 'alſo van em vore ſchreven is in dem anderen boke'.

1. Bd. 19, S. 3—4, 192—193; vgl. das. S. 598 u. Hans. Geschichtsbl. 1897, S. 149—151.

2. Hans. Geschichtsbl. 1872, S. 158; vgl. auch Strehlke in SS. rer. Pruss. 3, S. 404.

§ 2. Die Abfassungszeit der Detmar-Fortsetzung.

Vermuthlich ist die Fortsetzung von 1399—1413 in Einem Zuge, jedenfalls vor 1419 geschrieben. Meine früher auf Grund des Vergleichs von § 1131 mit § 1150 und von § 1136 geäußerte Ansicht[1], daß der Verfasser an ihr in den Jahren 1412 und 1413 gearbeitet habe, läßt sich nicht halten. In § 1131 zu 1408 erzählt der Verfasser den Tod König Ruprechts (1410 Mai 18) und die Wahl Sigismunds (erst 1410 Sept. 20, dann 1411 Juli 21), Sigismunds Anwartschaft auf Böhmen, 'dat nu syn broder, de koningh, besyt' (Tod Wenzels 1419 Aug. 16), seinen Besitz der Markgrafschaft Mähren, 'de dar vorstorven was van synen vedderen, Jost unde Procopius' (Tod Josts 1411 Jan. 8), und der Mark Brandenburg, 'de he na vorgaff den burgraven van Norenberch (Friedrich), de syne suster heft (Konrad), alſo hir na gescreven is in sinen jaren'; in § 1150 zu 1412 berichtet er: 'In deme sulven jare do vorghaf de Romesche konnigh de marke to Brandenborch dem burgreven van Norenberghe (Friedrich) unde sinen kinderen to ewigher tiid to besittende (1411 Juli 8 u. 11), wente syn wiff (Konrads) was des Romischen koninghes suster; dar umme hadden de kindere dar gud recht to. dar na toch de burgrave van Norenberghe in de marke unde leth sik huldeghen unde synen kinderen (1412 Juli 10)': aus dem Zusammenhalten beider Paragraphen kann man also nur folgern, daß § 1131 nach 1411 Juli 11 und vor 1419 Aug. 16 niedergeschrieben sei. An der zweiten Stelle berichtet der Verfasser in § 1136 zum Jahr 1410 von Johann Hus: 'de stad to Praghe hadde he in dessem jare, als men schrift 1412, wol halff vorkeret' und sagt zum Schluß 'also ik dat vore hebbe gheroret in deme jare 1410[2], trotzdem von Hus früher überhaupt nicht die Rede war und der ganze Bericht erwähntermaßen unter 1410 gebracht wird. Ebenso heißt es in § 1156 zu 1413, der von der Verurtheilung der Lehren Wicliffs und Hus' (1413 Febr. 4?) handelt, in Bezug auf letzteren: 'dar van vor is ghesproken in deme jare 1410'. Diese Widersprüche sind wohl nur durch die Annahme zu heben, daß der Verfasser eine Vorlage, die von Hus zu den Jahren 1410, 1412 und 1413 handelte, an den beiden letzten Stellen ausschrieb und das eine Excerpt falsch einreihte, in das andere aber Dinge einmischte, die erst dem Konstanzer Konzil von 1415 anzugehören scheinen.

1. Hans. Geschsbl. 1873, S. 158 Anm. 3.

2. Die Handschrift liest 1110, was natürlich nur ein Schreibfehler sein kann, von Grautoff 2, S. XX aber beibehalten worden ist.

Für eine schriftliche Vorlage scheint insbesondere die Tagesangabe in § 1156 zu sprechen. Daß das Konstanzer Konzil den bisherigen Papst Gregor XII am 14. Juli 1415 zum ersten Kardinalbischof einsetzte, wird uns in § 1145 zu 1412 erzählt und zwar mit der falschen Angabe, es sei dies geschehen, nachdem er sich 'paves Johannes, unsem rechten paves', unterworfen habe. Jedenfalls darf also der Verfasser nicht als ein 1412 —1413 schreibender Zeitgenosse aufgefaßt werden, sondern kann nicht vor 1415 geschrieben haben. Noch etwas weiter scheint es uns zu führen, daß in § 1157 zu 1413 der Brand zu Erfurt erzählt wird, der nach der mit dem Jahre 1416 abschließenden ersten Korner-Recension erst in eben diesem Jahre stattfand, denn wenn auch, wie mir Herr Archivar Dr. Beyer gütigst mittheilt, in handschriftlichen Chroniken Erfurts neben einem auch von Johann Rothe berichteten großen Brande des Jahres 1416 ein Feuer auf dem Anger im Jahre 1413 verzeichnet wird[1], so scheint doch die Angabe des Verfassers nur auf das erstere Ereigniß bezogen werden zu können.

§ 3. Die Persönlichkeit des Detmar-Fortsetzers.

Die im Hinblick auf § 1159 von mir ausgesprochene Vermuthung[2], daß der Verfasser dem Franziskanerorden angehört habe, wird durch die von Grautoff ausgelassenen §§ 1121, 1139 als richtig erwiesen. Uebersehen wurde dagegen von mir, daß Strehlke die Handschrift benutzt, die von Grautoff ausgelassenen §§ 1113, 1138 und 1149 veröffentlicht[3], und, wenn auch ohne Begründung, geradezu von 'Eines lübeckischen Franciskaners Fortsetzung zu Detmars Chronik' gesprochen hat[4]. Den in § 1138 gegebenen Bericht über die Schlacht bei Tannenberg schreibt der Verfasser seiner Angabe nach 'utem munde der personen, de do weren in Prutzen, en up der Marienborch een bussenschutte unde een ander, de was lezemester to dem Culmen, en waraftich man, de alle dingh sach unde hörde', und Strehlke bemerkt dazu, es liege die Vermuthung nahe, daß der Lektor des Franziskanerklosters zu Kulm an dem in § 1159 erwähnten Provinzialkapitel zu Lübeck theilgenommen habe. In § 1139 beruft sich der Verfasser auf eine aus Schweden gebürtige geistliche Person, die die betreffende Spukgeschichte 'manck velen personen to Lubeke in sunte Katherinen convente' erzählt und bezeugt habe.

1. Seebach, Erfurtische Feuerchronik (Erfurt, 1736) S. 5.
2. Hans. Geschsbl. 1873, S. 158 Anm. 2.
3. a. a. O. 3, S. 405—407.
4. Das. S. 404.

§ 4. Verhältniß der Korner-Recensionen zur Detmar-Fortsetzung.

Zwischen den Nachrichten des Franziskaners und denen des Hermann Korner besteht, wie schon Waitz bemerkt hat[1], keinerlei Verwandtschaft, wenn natürlich auch, wie aus der nachstehenden Uebersicht erhellt, beide Chronisten vielfach über die gleichen Ereignisse berichten. Allerdings ist es befremdlich, daß beide — unser Fortsetzer in § 1140 zu 1411, Korner aA in § 1213 zu 1413 — von einer Belagerung Venedigs berichten, doch meint jener den Feldzug des Pippo von Ozora und hat das eine der von Sigismund bei seinem Ausschreiben an die Hansestädte namhaft gemachten Streitobjekte, Tervis, während dieser von dem Feldzuge Sigismunds redet.

§ 5. Uebersicht über die Nachrichten der Detmar-Fortsetzung.

Fortsetzer:	Korner:	
1104: Fortdauer des Schisma's		
1105: Wahl Ruprechts und Absetzung Wenzels	aA 740.	BD 1132
1106: Tödtung Friedr. v. Braunschweig	aA 741-743.	BD 1133. 34. [illegible]
1107: Streit wegen des Stecknitz-Kanals	A 695	BD 1041
1108: Aachen verweigert Ruprecht den Einzug		D 1132
1109: Denkschrift d. Univ. Paris		
1110: Kampf Lübecks mit den Werlern		
1111: Einfall der Werler in d. Lüb. Gebiet	A 744	BD 1135
1112: Tod Ernsts v. Hohenstein v. Halberstadt		
1113: Pierre-Olar	aA 762	BD 1153
1114: Einfall der Werler in d. Lüb. Gebiet	aA 752	BD 1145
1115: Lübische Besatzung in Sternberg	aA 779	BD 1166
1116: Streit zwischen Venedig u. Padua		
1117: Sonnenfinsterniß	aA 784	BD 1173
1118: Tod Innocenz VII u. Wahl Gregors XII	aA 787 u. 89.	B 1175b. BD 76. 87. [illegible]
1119: Pest in Lübeck	aA 775	BD 1167
1120: Gewaltthaten Richards v. England	aA 736	BD 1127

1. Ueber Hermann Korner S. 31.

Fortsetzer:	Korner:	
Nachrichten über Pietro Filargi	aA 807	BD 1192
Konzil zu Pisa	aA 807	BD 1192
Landestheilung der Meklenburg-Schweriner		
Ermordung Herz. Ludwigs v. Orleans		
Pfaffenverbrennung in Stralsund	aA 797	BD 1184
Brand in der Marienkirche zu Lübeck		
Aufstand in Lübeck	aA 802	BD 1190
Einfall der v. Plessen in Travemünde		
Schlacht v. Othée bei Lüttich		
Zug Gerhards v. Schleswig nach Ditmarschen	aA 774	BD 1164
Tod Ruprechts u. Wahl Sigismunds	aA 829. 30	BD 1215. 16
Erdbeben	aA 809	
Krieg Lübecks mit den Lauenburgern	A 803. 12	BD 1194. 97 D 99
Straßenraub v. Gorlosen aus		
Niederbrechung Gorlosens		
Johann Hus	aA 843	BD 1227c
Treffen zu Delbrück		
Schlacht bei Tannenberg	aA 814	BD 1202
Spuk in Schweden		
Belagerung Venedigs	aA 827	BD 1213
Sieg Adolfs v. Schauenburg bei Eggebeck	aA 816	BD 1203
Ladislaus v. Neapel vor Rom		
Belagerung Strietfelds		
Friede zwischen Johann XIII u. Ladislaus		
Resignation Gregors XII		
Hansetag zu Lüneburg		
Brand im Dom zu Lübeck	aA 824	BD 1210
Befestigungsarb. Johanns XIII		
Schiedsspruch Sigismunds zw. Polen u. Deutschorden		
Verpfändung der Mark an Friedrich v. Nürnberg	aA 889	BD 1276
Brand zu Skanör		
Krieg zwischen Sigismund u. Venedig		
Tod Margarethas v. Dänemark	aA 820	BD 1207
Sturmwind	aA 821	B 1207a

Fortsetzer:	Korner:	
1155: Bologna unterwirft sich Johann XIII		
1156: Verdammung der Lehre Wicliffs u. Hus'	aA 843. B 1227c D 36-	
1157: Brand zu Erfurt	aA 862	BD 125
1158: Friede Sigismunds mit Venedig		
1159: Franziskaner-Kapitel zu Lübeck		B 121
1160: Ladislaus v. Neapel in Rom	aA 825	BD 121

§ 6. Chronologie und andere Irrthümer des Detmar-Fortsetzers.

In der Chronologie herrscht große Verwilderung und auch an [...] sehen und groben Irrthümern ist kein Mangel:

§ 1104 zu 1400: Innocenz VII (seit 1404);
§ 1105 zu 1400: unrichtige Nachrichten über die Wahl Kg. Wenzels;
§ 1109 zu 1401: Denkschrift der Universität Paris (1394);
§ 1110 zu 1401: Krieg Lübecks mit den Lüneburgern (1396);
§ 1111 zu 1402 u. § 1114 zu 1403 wird der Besetzung Sternbergs durch Lübecker zweimal gedacht;
§ 1112 zu 1402: Tod Ernsts von Hohenstein v. Halberstadt (1400);
§ 1113 zu 1403: Verbrennung des Pseudo-Olav (1402);
§ 1116 zu 1404: Hinrichtung des Francesco Carrara (1406);
§ 1120 zu 1406 Verwechselung Heinrichs IV mit Richard II († 1400);
§ 1122 zu 1406: Konzil zu Pisa (1409);
§ 1123 zu 1406: angebliche Landestheilung in Meklenburg-Schwerin;
§ 1130 zu 1408: Zug Herz. Gerhards v. Schleswig nach Ditmarschen (1404);
§ 1131 zu 1408: Tod Kg. Ruprechts u. Wahl Sigismunds (1410);
§ 1137 zu 1409: Treffen zu Delbrück (1410);
§ 1140 zu 1411 angebliche Belagerung Venedigs;
§ 1141 zu 1411: Sieg bei Eggebeck (1410);
§ 1142 zu 1411: Ladislaus v. Neapel vor Rom (1408);
§ 1145 zu 1412: Resignation Gregors (1415);
§ 1150 zu 1412: Verpfändung der Mark an Friedrich v. Nürnberg (1411);
§ 1156 zu 1413: Verdammung der Lehre des Johann Hus (1415);
§ 1157 zu 1413: Brand zu Erfurt (1416).

§ 7. Reichthum des Detmar-Fortsetzers an italienisch[en] Nachrichten.

Bei dem Vergleich unsers Chronisten mit Korner macht sich na[ment]lich sein größerer Reichthum an italienischen Nachrichten bemerkba[r] §§ 1116, 1142, 1144, 1148, 1152, 1155, 1158 bietet Korne[r] Parallelstellen. An eine zusammenhängende schriftliche Vorlage fü[r] Nachrichten ist aber wohl kaum zu denken.

8. Parteistellung des Detmar-Fortsetzers zum Verfassungskampf in Lübeck.

Wie es auffällt, daß die Fortsetzung, obwohl sie zwischen 1416 und 1419 verfaßt worden sein muß, in der Hamburger Handschrift nur bis 1413 reicht, so befremdet es auch, daß in ihr des Lübecker Aufstandes [...] 1408 nur mit der dürren Nachricht der Einsetzung eines neuen Raths [...]acht, aber ein Raum von fast zwei Seiten, offenbar doch zum Zweck [...]er nachzuholenden ausführlichen Schilderung leer gelassen ist. Grau[...]ff (2, S. XX) meint, Beides sei 'sichtbar aus keinem andern Grunde' [ge]schehen, 'als weil der Verfasser noch nicht mit sich selbst einig war, [w]ie er die damals ausgebrochene innere lübeckische Fehde, die sich im J. 1412 noch immer nicht entschieden hatte, darstellen sollte. Mußte er sich [...] scheuen, die nackte Wahrheit aufzuführen, weil sie ein Zeugniß gab gegen diejenigen, welche damals noch das Schwerdt in Händen hatten'. [Ab]er wir wissen nicht, ob schon der Autor oder erst der Abschreiber bei 1408 einen Platz freigelassen, ob jener oder dieser nach dem Abschluß des Jahres 1413 die Feder niedergelegt habe. Ja, wir vermögen nicht einmal mit Sicherheit zu sagen, ob der Verfasser auf Seiten des 1408 aus[ge]wichenen alten oder auf Seiten des 1416 beseitigten neuen Rathes [st]and. Für das Erstere scheint es freilich zu sprechen, daß er das Gelin[g]en des ersten Einfalls der Werler in das Lübische Gebiet, das die Bür[g]erschaft dem alten Rathe zum Vorwurf machte, durch die Angabe erklärt (§ 1111), 'de borghermestere weren ghetoghen to baghe, unde de kopman was nicht to hûs', während Korner A § 744 das scharfe Urtheil fällt: Gladius namque Lubicensium civium protunc proch dolor obtu[s]us factus et rubiginosus de vagina extrahi non valuit, et animositas eorundem pro eo tempore in meticulositatem versa fuit, ein Urteil, das zwar die Bürger nennt, aber nur den Rath meinen kann. Für das Letztere ist dagegen anzuführen, daß dem Verfasser der 1408 ein[g]esetzte 'nye raad to Lubeke' (§ 1127) einfach 'de rat van Lubeke' (§ 1133) heißt und daß bei Gelegenheit der Verhandlungen 'tusschen dem olden rade to Lubeke unde dem nigen' (§ 1146) auf dem Hansetage zu Lübeck die Mitglieder des neuen Raths von ihm als 'de borgermester unde de ratheren' bezeichnet werden. Das über König Sigismund (§ 1131) [g]efällte Urtheil 'jodoch wo rike, wo mechtich he was, zo annamede he den [...]re der rechtichheyt willen unde recht to sterkende. He was in sick een rechtverdich here' kann je nach der Zeit sowohl von einem Anhänger des neuen, wie von einem Anhänger des alten Rathes gesagt worden sein, da

Sigismund die zu Gunsten des neuen Raths ausgestellten Urkunden 1416 Apr. 22 für kraftlos erklären ließ. Entstand aber die Chronik, wie es doch scheint, erst zwischen 1416 und 1419, so kann es nicht die Scheu vor den bisherigen Gewalthabern gewesen sein, was ihn die Ereignisse von 1408 und die Stellung Sigismunds zu dem alten und dem neuen Rath zu schildern verhindert hat. Entweder sie ward vor dem Umschwung der Dinge in Lübeck vollendet und es war nicht der Verfasser, sondern der Abschreiber, der den Bericht über den Aufstand von 1408 und die Nachrichten über die Jahre 1414—1416 ausließ oder aber er schrieb nach jenem Umschwunge und wurde durch irgend welche, uns unbekannte Gründe von der Vollendung zurückgehalten. Eine urkundliche oder doch zweifellos glaubwürdige Nachricht über den Brand von Erfurt, die diese Frage entscheiden würde, scheint leider zu fehlen.

§ 9. Parteistellung des Veranstalters der Hamburgischen Handschrift.

Sicher erst nach der Restitution des alten Raths entstand, wie schon der Charakter der Schrift bezeugt, der uns allein erhaltene Hamburger Codex und ebenso sicher erscheint es mir, daß sein Hersteller aus seinem Manuskript der Detmar-Chronik den ersten Theil absichtlich herausriß, um ihn durch eine Abschrift der Chronik von 1105—1276 zu ersetzen: enthielt doch nur diese die angebliche Rathswahlordnung Heinrichs des Löwen, die 1408 bei Seite geschoben worden war und 1416 ihre Gültigkeit wieder erlangt hatte.

§ 10. Register zur Detmar-Chronik und ihren Fortsetzungen.

Das Register, das ich an den Schluß dieser Fortsetzung setze, reicht in der Rathshandschrift natürlich nur bis 1400, während es in der Hamburger Handschrift in fünf Artikeln bis 1412 fortgeführt wird. Doch hat es offenbar schon in jener einen Nachtrag gefunden: zu 1400 wird außer Acht gelassen, daß das Register sich auf die Lübeck betreffenden Nachrichten beschränken soll, und zu 1399 werden in sonst nicht vorkommender Weise zwei Ereignisse mit einander verbunden.

1104. In deme jare Cristi 1400 do was noch grot kriich tusschen paves unde pawes, de sik begunde van Urbanus tiden unde hadde stan in [illegible] jare benomet 22 jare[1]. also do was twistinghe tusschen Urbanum, de dar was de soeste in dem namen[2], unde Clementem, de dar heyt [illegible]nensis[3], also was nu itusschen Innocencium[4], unsen paves, unde Benedictum[5]; de erste hadde sinen stoel to Rome, recht paves, de andere to Avion, so dat paves Innocencius de gaf den ban unde cruce over den anderen; dat sulve dede Benedictus over unsen paves Innocencium. paves Innocencius vorlenede stichte unde provene an al de cristenheit; dat sulve dede ok de andere. aldus scach dit vaken, dat twe personen kyveden umme [illegible] stichte unde provene, alse tovoren ok schach[6].

1105[7]. In dem sulven jare scach, dat hertoghe Robert van Heyls-berge, de ok palandesche greve was, wart ghekoren to Romeschen koninghe to Vrankenvort[8], de wile dat de Romesche coningh van Behemen, noch levede[9], den de korheren nicht lenger wolden liden. dit was de sake: wente he sik selden ovede in ridderliker ere, alse sik wol borde, mer in lichtverdicheit unde in welicheit, hir umme scolde he nicht lengher bliven Romesche coningh[10]. ok vorhen|ghede Got dit in eme, wente wat mit walt

15. 'vorhenghede': 'verhengheden'.

1. Bd. 19, S. 561 § 791 zu 1378.
2. Bd. 19, S. 561 Anm. 6.
3. Bd. 19, S. 561 Anm. 7.
4. Grober Fehler. Bonifacius IX [illegible] § 917) starb erst 1404 Okt. 1 und erhielt Okt. 17 Innocenz VII zum Nachfolger.
5. S. § 991.
6. Bd. 19, S. 567 § 806,
7. Zu § 1105 vergl. KaA § 740, BD § 1132.
8. Ka: Ropertus dictus Clem, dux Bawarie et palatinns comes Reni ... in Frankenvord est electus in regem Romanorum, alio adhuc vivente. Pfalzgraf Ruprecht III ward 1400 Aug. 21 zu Rense erwählt: R. A. 3, Nr. 208—210; Lindner 2, S. 430.
9. Wenzels Absetzung ward 1400 Aug. 20 zu Lahnstein verkündet: R. A. 3, Nr. 204—207, 212—218; Lindner 2, S. 429, 430.
10. Ka: propter desidiam et negligenciam. Über die für die Absetzung geltend gemachten Gründe vgl. Lindner 2, S. 434—438.

unde mit snelheit upkümpt, dat en heft nyn lank blivent. syn vader was keyser vor eme; de ilde dar mede, wo he ene mochte maken to enen Romeschen coninghe in sinen jungheu jaren[1]. he loet korheren des Romeschen rikes tosamende unde legheden en vore sine begheringhe, unde bat dar umme, dat se sinen sone wolden keysen to enem Romeschen coninge. des nemen de korheren enen rat. des weren se en deels dar wol to ghenegbet dorch gunst willen des keysers. des was de olde here mank en, de ersebisscop van Trere, dar se alle rát ane sochten. ok sprak he: 'wo willen gy juwe ere unde juwen eet bewaren? jo hebbe gy gesworen to alme kore, dat gii willen to enem Romeschen coninge keizen den alder duchteghesten ridder unde den wisesten, de dar is in Dudeschen lande: dit is noch en kint, dar nyne wisheit noch duchticheit ane is'. dar mede satte he sik up sin pert unde de anderen alle mit em, unde redden enwech; alse vorgenk | de raet[2]. de keyser Karolus settede enen anderen dach unde brachte se mit listicheit weder tosamende. dar wart de kore vullenbrocht, dat he scolde syn Romesche koning[3]. dit unde mennich ander ding bewegede de korheren in dessen vorbenomeden jaren, dat se den coning van Behemen wolden af hebben.

1106[4]. In dem sulven jare, alse de heren enwech redden, do wart hertoghe Frederik van Brunswik mit enem swerde rucgelinges dor sin lif gheschoten unde starf. etlike de spreken, dat id de morder nicht en wiste, dat it hertoghe Frederik was; etlike spreken so: he wistet wol, wente de bisscop van Meghentze de heitet em doen[5]. ok wart in dem weghe de hertoghe van Sassen gevanghen unde vele heren mit em dar to, mer se worden alle lôs; ere clenode unde schat blef achter[6]. umme den mord her-

6. 'se' fehlt. 22. 'wente de': 'de' fehlt. 25. 'blef' roth übergeschrieben.

1. Wenzel war 1361 Febr. 26 geboren worden: Lindner 1, S. 17.

2. Die hier dem Erzb. Kuno v. Trier zugetheilte Rolle entspricht, wie die ganze Erzählung, den Thatsachen nicht; vgl. Lindner 1, S. 26, 27, 37—40. Die Annahme Hans Tenkners (Über die Wahl Kg. Wenzels, Diss., Halle 1873, S. 85) der Verf. 'berichte als Augenzeuge', um 'aus seinen persönlichen Erinnerungen den auffallend kurzen Bericht Detmars über die Erwählung Wenzels nachträglich zu vervollständigen', ist unhaltbar. Über die Glaubwürdigkeit des Fortsetzers hätte ihn § 1104 belehren sollen.

3. Über die Wahl Wenzels 1376 Juni 10 zu Frankfurt s. Bd. 19, S. 555 § 766.

4. Zu § 1106 vgl. KaA § 741, BD § 1133; aA § 743, BD § 1134, B § 1134a.

5. Ka § 741: Fredericus dux Brunswicensis, visitato novo rege Roperto in Frankenfordia, prope Fritzlariam gladio interficitur a Frederico filio Frederici de Herteghesbusen militis 5. die mensis Junii et erat vigilia penthecostes.

6. Ka § 743: Rodolfus vero dux Saxonie in eadem reysa cum multis nobilibus captivatur ex fabricacione Johannis de Nassow archiepiscopi Moguntini, prout dicebatur. Kurf. Rudolf v. Sachsen u. Herz. Friedrich v. Braunschweig hatten die zur Absetzung Kg. Wenzels anberaumte Versammlung

ghen Frederikes wart grot kif tusschen den heren van Brunswik unde dem bisscop van Megentze[1].

1107[2]. In dem sulven jare was ene upstotinghe hertoghen Alber|tes van Mekelenborch, koninges to Sweden, unde der stad tho Lubeke umme den nyen graven. de hertoghe van Louenborch hadde vorkoft dat land, dar de grave dore gink, den Lubeschen mit aller vryheit umme reyde ghelt. des quam de coning van Sweden unde sprack des landes en deel an unde seghede, dat de grave were dorch syn land ghegraven. hir van quam grot kyff van beiden partien. de Lubeschen meyden guder hande hovelude ute dem lande to Sassen to soldeneren, de to Lubeke leghen mer to trosse unde deden nynen scaden, men hoverden; gherne hadden se wat ghedan to kive, mer de raet woldes nicht steden; aldus nemen se eren solt unde toghen weder to lande. mit dem coninghe wart id wol vorliket, dat he salde nemen en deel des tollen van dem gravene. dar mede wart id gud werde.[3]

1108[4]. | In deme jare Christi 1401, also de Romesche konnigh

15. Hier folgt in L das Register. 16. 'mccccprimo'.

zu Frankfurt verlassen und wurden Juni 5 bei Kl. Englis unweit Fritzlars von Gr. Heinrich VI v. Waldeck überfallen; Friedrich ward hinterrücks von dem Ritter Friedrich v. Hertingshausen erstochen, Rudolf gerieth in Gefangenschaft. Vgl. R. A. 3, Nr. 186—196; Joh. v. Posilge S. 237; Städtechron. 1, S. 50—51; 7, S. 297; 18, S. 238; Lindner 2, S. 425; v. Heinemann 2, S. 167—168.

1. Ka: Propter cujus mortem hostiles gwerre, devastaciones terrarum et homicidia plurima commissa sunt tam Saxonum quam Moguntinensium. Der Krieg zwischen den mit den Landgrafen v. Hessen und v. Thüringen verbündeten Herzögen Bernhard u. Heinrich und Erzb. Johann II v. Mainz wurde erst durch den Vertrag v. Friedberg 1405 März 18 beigelegt: v. Heinemann 2, S. 169—171. Vgl. R. A. 4, Nr. 190, 209—250, 327—335.

2. Zu § 1107 vgl. KA § 695, BD § 1041 zu 1391.

3. KA: Cum autem Albertus rex Swecie de captivitate Danorum ereptus esset, Lubicenses de predicto fossato impeciit, quasi per terram suam fodissent et ei eam terre partem abstulissent. Cujus voluntatem et benevolenciam civitas Lubicensis captans, magnam pecunie summam obtulerunt. Fruchtlose Vergleichsverhandlungen: Lüb. U. B. 5, Nr. 645; 1402 Okt. 22 urkunden Kg. Albrecht v. Schweden und Herzog Johann II von Stargard über die Vermittelung ihres Streites mit Lübeck 'van des graven gravendes unde waters wegen, dat de Delvene geheten is', durch Bischof Detlev v. Ratzeburg: das. 5, Nr. 56. In der Beschwerdeschrift der Bürger v. 1408 heißt es: 'Item do zyk de raed den graven bezeghelen leed van deme hertoghe van Zassen uppe dem zynen, unde leten syk dat zyn nicht wysen, unde leten syk mit worden vernoghen, unde grůven den heren van Mekelenborch ere land af, dar se unrecht over worden unde doch den borgheren alle weghe zeden, dat se recht habben, dat den borgheren to groteme schaden komen ys': das. 5, Nr. 188 S. 184. Lübeck gestattet den Meklenburgern, von jeder auf dem Stecknitz-Kanal verschifften Last Salz 6 Pfennig zu erheben, und leiht ihnen 6000 Mark, um bis zu deren Rückzahlung den Zoll für sich erheben zu können: Nr. 57—59. Vgl. Rudloff 2, S. 548—549; Hoffmann 1, S. 143—44.

4. Zu § 1108 vgl. KD § 1132.

hadde vorworven de ersten cronen nach utwisinghe keyserliker werdicheit[1], do toch he vor Aken, de anderen kronen to vorwervende. dar lach he vor der weken unde was beyvende strides. de van Aken wolden ene nicht inlaten; se spreken, se en mochten des nicht don, de wile dat de konnigh van Behmen sine werdicheit nicht overgeve[2]. dit quam en to groter beswernisse; se weren vro, dat se sik vorlikeden mit dem Romeschen koninghe myt ghelde unde mit gude[3].

1400. In dem sulven jare do arbeyde de universitas edder de schole to Paris unmaten vlitighe umme ene voreninge der hilghen kerken; se screven breve to konnighen, vorsten unde heren, sunderliken to deme koninghe van Vrankrike, dat se alle dachten up ene voreninghe; se schreven breve to allen universiteten, to Colne, to Enghelant, tho Praghe, to Erforde, dat se al beloveden mit en de vereninghe der hilghen kerken. [illegible] se mit vlite wente de schole to Paris is overstreven alle schole der [illegible] se gheven ere weghe, in welker wis de eninghe mochte [illegible] werdicheit overgheven [illegible] se beyde nicht [illegible] in enen. [illegible]

[illegible]

deme hertoghen van Luneborch unde der stad Luneborch. se nemen hulpe van Lubeke; se hulpen en mit groten truwen [1]. he wolde en benemen dat water [2], dar se mochten dat solt utvoren; se bewerden dat also gude lude. binnen der tiid do leyden de Lubeker to sik den heren van Wenden, eft des hadde not ghewesen, dat he hadde ere orloghe ghevoret. he quam in Lubeke unde was dar bynnen wol . . . weken. bynnen der tiid do wart eme syn broder afghevanghen [3]; also toch he enwech van Lubeke, unde dankede deme rade grot [4], wente se hadden ene wol begavet, wente he nochtant nicht ghedan hadde jeghen de viende, unde men wiste nicht ener gud. na manede he umme grot gud, dat eme scholde syn gelavet; des en stunt eme de rat nicht by [5].

a. Nach 'wol' Lücke.

1. S. oben §§ 1029, 1035 zu 1396.
2. Die Ilmenau.
3. Von einer Gefangennahme Johanns VII ist Nichts bekannt.
4. Soldquittung Balthasars von Werle von 1396 Sept. 15: 'alse van des kryghes weghene twischen en unde den Luneborgheschen heren, also dat wy em danken unde laten se des quit, ledich unde los': Lüb. U. B. 4, Nr. 638.
5. 'Item do de raed den krych anslan wolde in deme lande to Wenden . . ., de doch boven 20 dusent mark kostede': Lüb. U. B. 5, S. 185; 1400 Juni 4 beurkundet Balthasar von Wenden einen zwischen ihm und Lübeck durch Kg. Albrecht von Schweden vermittelten Stillstand bis Juni 24: das. 4, Nr. 702; 1401 Sept. 8 zu Lund vereinbaren die wendischen Städte einen Tag, Okt. 23 zu Lübeck, 'to sprekende unde to ramende, wes de heren van Lubeke to en vormoden mogen umme den hoen und hemoet, de de here van Wenden en gedan heft jegen recht': H. R. 5, Nr. 33 § 1; 1402 Nov. 3 beurkundet Balthasar für sich und seine Brüder Johann und Wilhelm, die Herzöge Barnim und Wartislav von Stettin, die Grafen Ulrich und Günther von Lindow und seine Vettern Nikolaus und Christoph von Werle-Waren einen Stillstand mit Lübeck 'unde al den eren, de van erer wegen in de veyde mit uns komen sint', bis Jan. 6: Lüb. U. B. 5, Nr. 61; 1403 Jan. 15 zu Wismar vereinbaren die wendischen Städte einen Tag, Febr. 5, entweder zu Wismar oder zu Lübeck, je nachdem Friede bestehe 'twischen den van Wenden unde den hertegen van Bard, up de ene syde, den van Lubeke unde eren vrunden, up de anderen siid', oder nicht: H. R. 5, Nr. 114 § 1; Sept. 11 verspricht Jasper Gans von Putlitz den Lübeckern gegen Empfang von 500 Mark Beistand 'jegen de heren van Wenden unde alle de, de se an eren krych unde veyde togen hebben unde noch theen werden': Lüb. U. B. 5, Nr. 80, 84; Nov. 16 beurkunden Balthasar und Johann für sich, die Herzöge Barnim und Wartislav und die Grafen Ulrich und Günther einen mit Lübeck bis Ostern geschlossenen Stillstand: das. 5, Nr. 85; Beistandsversprechen 'jegen alle de heren von Wenden, al ere hulpere unde alle, de se in eren krich unde veyde togben hebben edder noch theen werden', leisten den Lübeckern Hartwig von Bülow 1404 Juli 11 (das. 5, Nr. 102), Klaus und Hans Rohr Juli 29 (Nr. 105), Klaus Quitzow Juli 29 (Nr. 106); Okt. 12 versprechen ihnen Balthasar und Johann für sich, die Herzöge Barnim und Wartislav, die Grafen Ulrich und Günther und ihre Vettern von Waren Stillstand auf 14 Tage: Nr. 108; Nov. 21 quittirt Helmold von Plesse wegen des 'in ereme krighe tyeghen den van Wenden' verdienten Soldes: Nr. 193; Dez. 18 kompromittiren Lübeck, Balthasar und Johann, Barnim und Wartislav und Nikolaus und Christoph von Werle-Waren auf beiderseits ernannte Schiedsrichter: N. 115—118.

1111[1]. In deme jare Christi 1402 do hadde de van Wenden[2] by sik enen vorredere, de dar was ghewesen in der heren denst van Lubeke; de wiste wol al de weghe over de lantwere der stad; de leyde den van Wenden over de lantwer heren Slukup[3], dar se krankest was. dar brak he over mit den sinen umme primetyt daghes, do de lude noch meist slepen, unde nam de koe vor der stad nicht verne[4], unde venk dar vele lude, unde brande to Slukop unde to deme Lowen unde to Wissele[5] itlike hovere, unde quam alse enwech sunder schaden; unde nemant jaghede na[6], wente de borghermestere weren utghetoghen to daghe, unde de hovetman was nicht to hus[7]. dit moyede sere den heren van Lubeke[8]; se kreghen in de stad to Sternenberch[9] van dem hertoghen van Nyen Brandenborch[10] mit bede unde mit gave, unde setten dar in gude schutteners, de den lant vorhoeden, unde deden em [illegible] unghelike groteren schaden, dan he hadde nomen vreme[11].

1112. In dem sulven jare do was en erbar bisschop to Halverstat, van der greveschop van Henesten geboren; dem wart vorgheven, dat he starff[12]. de dat dede, des en konde nemant ervaren; mer men vunde dat

[illegible]

1. Zu § 1111 vgl. KA § 744. BD § 1165, zu 1400.

2. KA: Dominus Balthazar de Slavia cum exercitu satis modico et exili clausura Lubicensium intravit.

3. Schlutup.

4. KA: Vaccas quoque ejusdem civitatis apprehendit et deduxit.

5. [illegible] und Wesloe, Kr. Schlutup. [illegible] 5. Nr. 61. KA: et prope civitatem usque Wislo villam veniens, ipsam igne incendit et incineravit.

6. KA: sine impedimento et molestatione cujuscunque.

7. [illegible] 1402 [illegible] 144.

8. Das Folgende ist zweimal erzählt: s. § 1115.

9. [illegible] Lübeck [illegible] Sternberg [illegible] Lüb. II. S. 5. Nr. 105. 106.

10. Die Brüder Johann II und Ulrich I regierten bis 1408 zusammen; Johann in Sternberg, Ulrich in Neu Brandenburg: [illegible] S. 98—100; Meckl. Jahrb. 50, S. 207. 209.

11. 1402 [illegible] Albrecht von Schweden, die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg, Johann und Ulrich von Stargard, Johann IV von Schwerin, Bernim und Wartislav von Stettin, Graf Otto von Hoya und Bruchhausen und die Herren Balthasar und Johann von Werle [illegible] die Grafen Ulrich und Günther von Lindow [illegible] 9. Nr. 154. 162. [illegible] Albrecht und Johann IV von Schwerin [illegible] Lübeck 1402 [illegible] S. 129 Anm. [illegible]

12. Ernst von Hohnstein, Bischof von Halberstadt [illegible] 1400 Dez. 6 zu [illegible] Halberstädter [illegible] S. 399 Anm. 2 [illegible]

wol hemeliken, dat ik let don en mechtich perſone, en domvrowe, en ebtiſche, in ener ſamelinghe, dar ſe ere preſterſchap konde nicht vorleſen [1].

1113 [2]. In deme jare Chriſti 1403 do wart ghebrant in Denemarken een man, de ſprak, he were en erve des rikes unde were der konnighinnen Margareten ſone. he was in Prutzen unde ſeghede unmaten vele warheit der dinghe, de dar ſchen weren in Denemarken unde anderswar, alſo dat he vele lude hadde bracht in enen loven, dat he ware konnigh were to Denemarken. do nemen ene up de godesriddere unde brachten en in Denemarken to der konnighinnen, dat ſe ſcholde ene vorhoren unde proven, oft de man were ere ſone eder nicht. ſe vraghede em, oft he bekende, dat he were ere ſone. do ſprak he, ja, he weret. ſe dref to rughe al ſine rede unde vorlochede ene unde bewiſede dat mit vele betuchniſſe, dat ere ſone were redeliken gheſtorven unde begraven. he ſprak, dat was in ander dode, wente he vruchtede, wente ſe em quad was dor ſiner regnacien willen, dat ze hadde ene to dode gebracht, up dat ſe mochte allene hebben dat rike. dit bewiſede he mit velen ſtucken, alſo dat vele lude hadden loven. dar to de konnighynne ſprak to allen reden, dat were gheloghen, unde let maken een grot vůr unde let ene vorbernen [3].

1114 [4]. In dem ſulven jare do quam de van Wenden [5] mit ganſer macht vor dat berchvrede to des Criſtoffers kroghe [6], unde | warp den dar neder mit macht. he wolde den Lubekeren de koe nemen unde deden en echter hon; mer dat luckede em nicht, wente al de menheit van kopluden unde amptluden makeden ſik ut tho were [7]. dar weren itlike mede to haſtich; de worden dot gheſlaghen. do de van Wenden ſach den hupen volkes, ſo blank gewapent alſo en ſpegel, do gruwede em, unde begunde do to

1. Unverſtändlich.

2. Zu § 1113 vgl. KaA § 762, BD § 1153 zu 1402.

3. Ka: Margareta regina Dacie, Swecie et Norwegie cremari fecit quendam trufatorem tempore, quo allecia capi solent, in Scania in loco qui dicitur Valsterbode. Qui se pro filio ejus gerens ab ea non cognoscebatur, licet a plerisque filius ejus putaretur; A: et adhuc putatur usque in presens. Über den angeblichen Olav ſ. Joh. v. Poſilge zu 1402 S. 260—261, die Erklärung genannter Ritter und Knappen von 1402 Juni 17, den Marienburger Receß von Juli 7 und das Schreiben Konrads von Jungingen an die Königin Margaretha von Juli 21: H. R. 5, Nr. 102, 100 § 6, 103. Vgl. Voigt, Geſch. Preußens 6, S. 228—230.

4. Zu § 1114 vgl. KaA § 752, BD § 1145 zu 1401.

5. Ka: Barnhem dux de Wolgast et dominus de Slavia secundario venerunt prope Lubicensem civitatem cum quadringentis equis.

6. Ka: Et intrantes municiones civitatis juxta Kerstofers kroghe per ductorem quendam nomine Distelvink, exercitum suum duxerunt retro sanctum Georgium; D: incenderunt prope municionem dictam Vredeburg tabernam quandam sancti Christoferi, auctore eorum existente Henrico Distelvink.

7. Ka: Cives autem eorum adventum prescientes, ad arma se ad invicem concitaverunt.

vleghende. de borgher uter stad weren unvorsichtighen utghekomen; hir umme en dorsten se nicht volghen; se vruchteden vor en achterholt. de van Wenden vloch unde quam enwech, unde sprak dar na, dat he newerlde so vele stolter wepener hadde geseen in enem hupen, alse he sach vor Lubeke; em wart so leyde, dat he zik gherne wolde hebben vanghen gheven, dat he hadde seker wesen sines levendes[1].

1115[2]. Im dem sulven jare do nemen de Lubeker in to sik de stad to dem Sterneberch van den hertoghen van Stargarde mit gave unde mit bede, ere viande dar ut to sokende unde to krenkende. se setten dar in gude wepener unde . . . dar dat utrident in dat land to Wenden up ere viende; se roveden unde branden unde deden den van Wenden alsso we unde sinen lande, dat se dat langhe nicht vorwunnen[3].

1116. In deme jare Christi 1404 do hadden de van Venedie grot orloghe mit den heren, de by em ummelanghes weren besetten, sunderliken mit den heren van Padowe, deme se starkest weren. se senden ut eren hertoghen, mit eme to stridende. do se streden, do wart de here van Padowe jeghelos unde wart ghevanghen in dem stride; mer he en wolde sik nicht gheven deme hertoghen, he en lovede eme velicheit vor syn levent. dat dede de hertoge; he nam ene in dat schep, unde brachte ene ghevanghen in de stat to Venedie. do se ene dar in de stat brechten, | do wart de potestas eder rat uppe den hertoghen tornich, war umme he hadde ene nicht ghedodet. do boden se eme, dat he ene scholde weder eder doden unde vorwynnen ene in enem anderen stride. dat dede he, unde vorwan ene in deme stride to dem anderen male, unde brachte ene so eder: dar let em de rat syn hovet afhouwen[4].

10. [illegible] 18. [illegible] 23. [illegible]

1. Nach Korner sagt Herz. Barnim: '[illegible] det Deus, quod non carpamus rosas cruentis manibus nostris' u. Balthasar antwortet ihm: 'Scio hos cives tam generosos esse quod non sitiunt sanguinem nostrum, sed receptis nobis captivatis bene facient'. Über diesen zweiten Einfall vgl. Hans. Geschbl. 1874. S. 171 [illegible] 1404 [illegible] ; nach Manns Annahme [illegible] S. 170 folgte ihm der Einfall von 1405 Nov. 16, vgl. Hoffmann I. S. 144.

2. Zu § 1115 vgl. KaA § 779 zu 1403, RD § 1166 zu 1404.

3. Zweimal erzählt [illegible] § 1111. Nach Korner wandten sich die Lübecker gegen Parchim, apprehenderunt vaccas civitatis et eas abducentes introduxerunt in opidum Sternberg, quod eis tradiderat Olricus de Mekelingborch. Secundario exeuntes dictum opidum A: Sterneberg intraverunt etc.

4. Giovanni Galeazzo, Herz. v. Mailand § 1080, war 1402, nachdem er Juli 10 [illegible] Herr v. Bologna geworden war, [illegible] gestorben und seine Witwe Katharina [illegible] Regentschaft [illegible] mit den Carraras [illegible] Venedig [illegible] Francesco Carrara 1405 Aug. 12 [illegible]

1117[1]. | In deme jare Christi 1406 in sunte Vites daghe viff stunde ter middaghe do wart de sune schinelos unde warde wol dat verndel van ener stunde[2].

1118[3]. Dar na in deme sulven jare do starff paves Innocencius[4], den wy helden vor den rechten paves. na sinem dode weren de cardinale sorchvoldich, wo se enen hilgen menschen mochten kesen to pavese, de dar menede vrede unde voreninghe der hilgen kerken. do sprak en klok wis cardinal: 'wy hebben mank uns enen wisen lereden heren, de mester is in der hilgen schrift, ghehėten mester van den Enghelen; kese wi den. eme was je-werlde to herten de voreninghe den hilghen kerken; ok bestraffede he vake den paves Innocencium, war umme he nicht arbeydede umme den vrede der hilgen kerken in enem pavese, up dat de ungheneghede rock Christi so jamerliken nicht toretten ene bleve'. ok sprak de cardinal: 'he is en olt

3. 'ener': 'er'. 6. 'menschen': 'mensche'. 'mochten' fehlt.

Brescia's, das er aber nicht zu behaupten vermag, verhilft dem Guglielmo della Scala zum Besitz von Verona, 1404 Apr. 17, und belagert Vicenza. Katharina, die 1403 Aug. 25 unter Abtretung von Bologna, Perugia u. Assisi Frieden mit dem Papst geschlossen hat, verbindet sich mit Venedig, dessen damaliger Doge (1401—1413) Michele Steno ist, überliefert ihm Vicenza und verspricht ihm auch Verona und Bassano. Da die Söhne des bereits 1404 Apr. 18 gestorbenen Guglielmo della Scala, Brunoro und Antonio, sich den Venetianern ergeben, läßt Carrara, dessen Truppen noch Verona besetzt halten, sie gefangen nach Padua führen und sich zum Herrn der Stadt ausrufen. Nun ergeben sich Belluno (Mai 18), Bassano (Juni 10) und Feltre (Juni 15) den Venetianern und diese schicken ihren Feldhauptmann Malatesta von Pesaro gegen Carrara aus, der sich, um Geld zu erlangen, mit Genua verbindet. Aber 1405 Juni 22 ergiebt sich Verona, Nov. 16 verlangen die Einwohner Paduas die Übergabe ihrer Stadt und Francesco muß in einen Stillstand willigen, während dessen sich die Stadt den Venetianern ergiebt. Francesco und sein gleichnamiger Sohn kommen Gnade bittend nach Venedig, sein anderer Sohn, Giacomo, der Vertheidiger Veronas, wird gefangen eingebracht; 1406 Jan. 17 werden sie hingerichtet. — Die durch Katharinas Abtretungen an den Papst und an Venedig beschränkte Herrschaft Giovanni Galeazzo's zerbröckelt durch das Zugreifen seiner ehemaligen Feldhauptleute und geräth durch Parteiungen in Verwirrung; in Mailand stehen die Ghibellinen, die den jungen Herzog Gian Maria für sich gewonnen haben, den Guelfen gegenüber; Katharina begiebt sich nach Monza, wird durch den Befehlshaber des Kastells ihren Gegnern Francesco degli Visconti und Castellino della Beccaria verrathen und stirbt in der Gefangenschaft 1404 Okt. 17. Leo 3, S. 342—351, 110—115.

1. Zu § 1117 vgl. KaA § 784, BD § 1173 zu 1406.

2. Ka: Eclipsis solis facta est sequenti die sancti Viti (Juni 16), que fuit feria quarta, hora primarum; A: hora quasi sexta de mane. Städtechron. 1, S. 367: 'an der nesten mittwoch post Viti et Modesti' (Juni 16); 18, S. 241—242: in festo sanctorum Auree et Justini martyrum (Juni 16) infra sextam et septimam horas ... de mane; vgl. das. 13, S. 140 Anm. 4. Die falsche Angabe: 'an sunte Vites dage' auch Städtechron. 7, S. 325.

3. Zu § 1118 vgl. KaA 787a, B § 1175b, aA 789 (zu 1407) BD § 1176 zu 1406. aA § 800, BD § 1187 zu 1407.

4. Ka § 787a: Innocencius papa 7. obiit in die sancti Clementis (Nov. 23). Vgl. Joh.'s v. Posilge Forts. S. 283: 'am tage Leonardi' (Nov. 6); Städtechron. 9, S. 608: 'am sameztage noch aller heilgen tage' (Nov. 6). Cosimo Migliorati, als Papst Innocenz VII. erwählt 1404 Okt. 17, gekrönt Nov. 11, stirbt 1406 Nov. 6: Hefele 6, S. 748, 753; Gregorovius 6, S. 554, 559, 569.

1120[1]. In deme sulven jare schach grot jamer in Enghelanď, dat
bisschope, proveste, papen, moneke, gheistlike personen unde werltlike wor-
den entlivet[2] dor desser sake willen, dat over teyn jaren eder elven do
wart syn vorvaren ute deme rike geschoven, also van em vore schreven is[3]
in dem anderen boke[4]. de quam also van deme rike: he scholde then ute
dem lande to stridende wedder de Scotten[5]; des weren eme de stede in
Enghelant quat unde leyden to sik den hertogen von Lanccastel, den he
vore hadde vordreven van ziner herschap wol over vif jaren[6]; den her-
toghen, Richart, de nu regneret, leyden to zik de erliken stede in Enghe-
lant, alse Lunden, Kantelberghe unde vele ander stede, unde koren her-
toghen Richarde to enen konnighe[7]. do de konnigh van dem stride quam
unde wolde weder komen an sin rike, do was he alumme vorraden; syne
manne, de do by eme weren, de worden do ghedelet; en del stunden by
em, en del jeghen em. also wart de konnigh van den zinen ghevanghen[8]
unde wart jamerliken bracht to deme dode[9], unde hertoghe Richard bleff
konnigh. des vruchtede he nu, dat eme scolde des ghelikes overghan, wente
alle worden eme vormeldet, de mit siner vorretnisse scholden ummeghan.
de nû worden eme vormeldet, de let he al upgripen, gheistlik unde werlt-
lik; en del let he ze coppen, alse den bisschop van Jork, en deel let he ze
henghen, en deel radebraken. | hir schonede he nemandes an; he let wrake
gan ok over mester der hilghen schrift; dat hovet des bisschopes van Jorke
let he steken up enen hoghen staken[10]. aldus makede he zik vrede alumme.

1121[11]. In deme sulven jare also de cardinal hadden zik utgheno-

2. 'welisike': 'werltlike'. 18—19. 'werltlik': 'wertlik'. 20. 'schonede': 'schowede'. 23. 'hadde'.

noch alde lute vorstorbin; und was doch nicht obiral'; zu 1406 S. 282: 'Item in desim jare was eyne pestilencia in deme lande czu Pruẞin, und was doch nicht gemeyne obiral ..... wend sie qwam in das land us der Marke, do ouch gros sterbin was gewest'. Vgl. Strehlke S. 727—728.

1. Zu § 1120 vgl. KaA 736, BD § 1127 zu 1399. Über die in § 1120 gegebenen Nachrichten s. Hans. Geschsbl. 1872, S. 158 Anm. 4.

2. Ka: Hic Hinricus factus rex multos principes, episcopos, abbates et magistros alios diversorum ordinum, fauctores predicti regis Richardi peremit. Heinrich IV regiert von 1399—1413.

3. S. § 1099 zu 1399 von Richard II.

4. S. oben S. 119 Anm. 2.

5. Richard II zieht 1399 nach Irland, um den Häuptling Arthur Mac Morogh zu züchtigen, schifft sich Mai 29 in Milford ein und landet Juni 1 zu Waterford; Juni 23 zieht er in das feindliche Gebiet, kehrt aber nach wenigen Tagen nach Dublin zurück: Pauli 4, S. 622-624.

6. Über Heinrichs Verbannung im Jahre 1398 s. oben S. 108 Anm. 1.

7. Heinrich v. Hereford besteigt 1399 Sept. 30 mit Zustimmung des Parlaments den Thron: Pauli 4, S. 633—639.

8. 1399 Aug. 18: S. 114 Anm. 7.

9. 1400 Febr.: S. 114 Anm. 7.

10. Richard Scrope, Erzb. v. York, wird 1405 Juni 8 hingerichtet, sein Haupt auf dem Thurm v. York angebracht: Pauli, 5 S. 38—39.

11. Zu § 1121 vgl. KaA § 807 zu 1409, BD 1192 zu 1408.

men van des paves horsam, de dar het Gregorius[1], dat se eme nummermer wolden underdanich wesen, wente ze spreken he were en meneder unde ketter, also se weren besamelt to Pisa in dem feste unser leven vrowen der bodeschap[2], do betrachten se mit dessem rade, wo er andacht, de hilgen kerken to voreninghende, mochte vullenbracht werden. mank en was en cardinal, de het mester Peter van Candia, en wis gotlik mensche; hir umme wil ik en cleine van eme reden. desse cardinal mester Petrus de was een Greke, gheboren van Candia, dat Grekes is unde de van Venedien nů hebben[3]. desse Petrus van Candia gaf sik van junghen jaren to ynnicheit; he toch in den orden sancti Francisci unde wart en barvot broder; he nam to so sere in kunst unde an lere, dat he ward en mester der hilgen schrift[4] unde was overstreden in wisheit unde in dogheden veler mestere, also dat dorch sines guden levendes unde siner wisheit willen kôs en de here van Meylan[5] to enem bichter. de schikkede, dat he erst wart bisschop, dar na ercebisschop to Meylan, do cardinal[6]. dessem cardinale gaff God de ghenade, dat vormiddelst siner wisheit unde arbeyt scholde de hilge cristenheit werden voreneghet. he en schonede nicht sines levendes eder siner suntheit; he toch van cardinalen to cardinalen, de dar weren van dem anderen dele, van bisschopen to bisschopen, van vorsten to vorsten, van prelaten to prelaten, dat he se al in en gemode brachte, ok in ene stede to Pisa, dar dat meyne consilium eder raet scholde wesen; he was rechte also dat vlůghe benete, | dat dat honnich drecht tosamende. desse voreninghe habde de duvel gherne ghehindert hir mede, dat de Romesche konnigh let bidden, dat se den råt leten beståu; he wolde paves Gregorius berichten, dat he scholde syn pavesdôm upgheven[7]. des entwiden ze em to ener tiid beth van unser leven vrowen daghe erer bodeschop wente sunte

5. 'voreninghede de mochten wullenbracht'. 10. 'ynnicheit': 'ynicheit'. 13. 'sines': 'sinen'. 15. 'dar': 'da'. 17. 'schonede': 'schowede'. 19. 'van bisschopen': 'van bisscopen'. 22. 'benete': 'bennete'. 23. 'de' vor 'duvel' fehlt.

1. S. § 1118.

2. März 25 (s. S. 136 Anm. 3) nahm das Konzil zu Pisa seinen Anfang: Hefele 6, S. 853—855.

3. Ka: Alexander, qui et Petrus, de Candia nacione Cyprus. Pietro Filargo, als Papst Alexander V, stammte von der griechischen Insel Candia, die damals Venedig gehörte: Hefele 6, S. 893.

4. Ka: Hic fuit frater ordinis Minorum, magister in theologia; D: Fuit eciam solempnis magister et pulcre scripsit super libros 4 sententiarum. Er war Minoritenbruder gewesen, hatte in Oxford und Paris studirt, wurde dann Professor an letzterer Universität und soll sehr scharfsinnig über die Sentenzen des Petrus Lombardus geschrieben haben: Hefele a. a. O.

5. Herzog Johann Galeazzo Visconti.

6. Ka: Mediolanensis archiepiscopus. Er ward erst Bischof v. Vicenza, dann v. Novara, 1402 Erzb. v. Mailand und wurde von Innocenz VII zum Kardinalpriester von den zwölf Aposteln erhoben: Hefele a. a. O.

7. 1409 Febr. 17 hatten die Kardinäle durch Landulf v. Bari mit Wenzel einen Vertrag abgeschlossen, nach dem

Johannis daghe des lichten [1]. do dar nicht van ene wart, dat de paves wolde overgheven syn papatum, do ginghen se al in den råt.

1122 [2]. In deme sulven jare do al de cardinalen unde prelaten van beyden delen hadden sik besamelt to Pisa, to holdende generale consilium, dat is en mene råt, dar de hilge kerke scholde voreneghet werden, do worden dar ghesettet twe bloke; de ene blok betekende paves Gregorium, de ander paves Benedictum. do wart ghevraghet to den ersten: oft dat tid unde not were, dat men helde dat generale consilium; dar segheden se alle do: 'ja' [3]. to dem anderen male wart ghevraghet: oft Gregorius unde Benedictus, de sik vor pavese helden unde hadden vorsproken dessen hilgen menen råt unde weren dar to geladen unde quemen nicht, oft ze weren vorbannen kettere; dar wart geantwordet: nicht allene weren se kettere, mer ok meneder unde afgesundert van dem licham der hilgen cristenheit. to deme drudden male wart ghevraghet: oft de kettere weren to richtende, de dar up den rat spreken schimprede unde vorsmaden den saligen raet; dar wart to gheantwordet: 'ja' [4]. to deme verden male worden vorhort tughe, de dar scholden geven betüchnisse jeghen Gregorium unde Benedictum, de sik vor paves helden, unde wart ghevraghet: oft ere betughe nicht weren war unde nogaftich [5]; dar wart ghesproken: 'ja'. do worden upghenomen de twe bloke unde wůrden gheworpen | in en grot vůr to eme teken, dat se scholden syn kindere des ewighen vures, weret zo, dat se sik nicht bekerden. ok worden twe bloke to Rome in dat water ghesenket to enem teken, dat al ere walt unde al ere macht, de se hadden, scholden

10. 'dessen': 'desse'. 11. 'menen': 'in enem'. 20. 'vur': 'wur'. 21. 'vures': 'wures'.

seine Gesandten zu Pisa als die des wahren Römischen Königs anerkannt werden sollten: Hefele 6, S. 800. In der vierten Sitzung des Konzils, 1409 Apr. 15, trugen die Gesandten Ruprechts, Erzb. Johann v. Riga, Bisch. Matthäus v. Worms und Bisch. Ulrich v. Verden 23 Bedenken gegen das Verfahren der Kardinäle und der Pisaner Versammlung vor und ließen dieselben Apr. 16 schriftlich einreichen; ohne die für Apr. 24 in Aussicht genommene Antwort abzuwarten, verließen sie Pisa Apr. 21 mit Hinterlassung einer Appellation an ein künftiges allgemeines Konzil: Hefele 6, S. 858—862.

1. Von März 25 bis Juni 24.

2. Zu § 1122 vgl. KaA § 807 zu 1409, BD § 1192 zu 1408.

3. In seiner achten Sitzung, 1409 Mai 10, bestätigt das Konzil die Einigung der beiden Kardinalskollegien und erklärt sich für ein zur rechten Zeit und am rechten Orte rechtmäßig berufenes, allgemeines Konzil: Hefele 6, S. 879-880.

4. Mai 28 fand eine von Pietro Filargi berufene Versammlung sämmtlicher Doktoren, Licentiaten und Magister der Theologie statt, in der die beiden Fragen, ob Peter von Luna und Angelo Corrario für Schismatiker und Häretiker zu halten und ob sie titulo haeresis aus der Kirche und von der Verwaltung des Papstthums zu verjagen seien, bejaht wurden: das. 6, S. 783.

5. Über die Ergebnisse des Zeugenverhörs wurde in der zehnten, elften und vierzehnten Sitzung, Mai 22, 23, Juni 1, Bericht erstattet: das. 6, S. 882—884.

syn vorsenket[1]. dar na de cardinale van beyden siden ghinghen an den kore unde koren endrechtliken mester Petrum de Candia, wente he alle dingh tovoren hadde geschicket to voreninghe, der hilgen kerken to gude. aldus wart de Petrus van Candia, vor en barvotbroder, na paves, ghekoren[2]; mer he enne levede leyder nicht langhe na, mer dre verdendel jares[3]. men sprak van groten tekenen, de do to Vanonien schegheu, dar he begraven is[4], unde noch schen in dessen jaren.

1123. In deme sulven jare do weren konnigh Albracht van Sweden unde hertoghe Johann van Mekelenborch nicht wol en. des delden se ere land, dat Rostok, Wismer unde Zwerin scholde en beyden mene syn; ander stede, voghedie unde dorper scholde malkes sunderlikes syn[5].

1124. In deme jare Christi 1407 do wart de hertoghe van Orlens jamerliken ghemordet bynnen Paris. dat quam also to: he hadde en unreyne levent mit wyven, he enne schönde dar nemandes wiff, ok nicht der konnighinnen van Vrancriken, de dar was sines broders wiff, des konnighes van Vrancriken[6]. sunderghen was he angheworden enes ridders wiff, de vil schone was; eren man, den ridder, sende he umme werff in verne land, uppe dat he mochte hebben zinen willen. do de ridder was enwech getoghen, do quam he up de borch mit listicheit, dar de vrowe was,

1. In der funfzehnten Sitzung, Juni 5, wurden Peter von Luna und Angelo Corrario als Schismatiker, Häretiker und Meineidige für abgesetzt erklärt: das. 6, S. 684—685.

2. Der Wahltag wird verschieden angegeben. Nach Hefele 6, S. 892—893 dauerte das Konklave von Juni 15—26. Für Juni 26 entscheidet sich auch Hegel (Städtechron. 9, S. 615 Anm. 1). Nach Königshofen (das. 9, S. 914) gingen die Kardinäle Juni 15 ins Konklave und beendigten den Wahlakt nach 12 Tagen, nämlich (S. 615) Juni 24; letzteres Datum beruht also wohl nur auf einem Rechen- oder Schreibfehler. Ka: intraverunt in die sancti Viti sabbato (Juni 15) post cenam in conclave ... et ibidem steterunt diebus 12. In die autem 12, que erat dies sanctorum Johannis et Pauli (Juni 26), concorditer elegerunt dominum Petrum de Candia, qui 7 die mensis Julii, que fuit dies dominica, est coronatus in maxima solempnitate. Ebenso nennt die Forts. Joh.'s v. Posilge S. 299 als den Tag der Wahl Juni 26 ('am tage Johannis et Pauli der merterer') und als den der Krönung Juli 7 ('am sontage post octavas Petri et Pauli'); über letzteren s. Hefele 6, S. 835.

3. Ka: sedit anno et mensibus duobus. Städtechron. 9, S. 616: 'der bobest starp am dirten tage des Meyen ..., als er kume 10 monote was bobest gewesen'. Alexander V, der das Konzil zu Pisa unter Ansetzung eines neuen Konzils auf 1412 April am 7. Aug. 1409 aufgelöst hatte, starb 1410 Mai 3.

4. Städtechron. 9, S. 216: 'zu Bononie, do starp er ouch'.

5. Kg. Albrecht führte bis zu seinem Tode die Regierung mit seinem Neffen, Herzog Johann IV, zusammen. Mekl. Jahrb. 50, S. 174.

6. Joh.'s v. Posilge Forts. S. 288: 'Item in desim jare wart der herre von Orlyens tot geslagin czu Parys von eyme ritter, deme hatte der sin wib gesmet weder erin willen, und hatte ouch vil bosheit begangin an frouwin und juncfrouwin'. Ludwig, jüngerer Bruder Karls VI, Herzog v. Orleans seit 1392, war vermählt mit Valentina, Tochter Giovanni Galeazzo's, Karl VI mit Isabella, Tochter Herz. Stephans v. Baiern.

unde bekorde se to untúcht. de kusche reyne vrowe wolde eme to der untucht nene vulbort gheven; des vor|druckede he se mit walt, unde toch enwech. do de riddere to hus quam, do schriede se unde wende, unde enne dorste vor eren man nicht komen van schemede weghen. do de ridder, ere man, dit vornám, wo dar gevaren was, do troste he syn wiff unde sprak: 'hebbe guden mót! dit schal wol gewrocken werden; du enne hevest nene schult'. do toch de ridder to deme hertoghen van Burgundien; de horet dem hertoghen van Orlens na to[1] unde was eme quad dorch siner untoghede willen. he bat van em hulpe unde rát; de hertoghe gaff emme to hulpe 20 manne, jo dem manne ene kulen in de hant; he leth em smeden mennich duzent votanghel. dar mede trat de ridder in de stad to Paris unde nam des war, wan de hertoghe van Orlens queme ute deme báde. alse he quam dar út, do weren rede syne denere unde stickeden de stad an in den vúren, dar do de lude na lepen. de ridder was de wile by dem hertoghen, unde sloch en mit der kúlen an sinen kóp, dat he nederstórte van dem perde; dar na stak he ene dore, dat he up der stede dot bleff[2]. dar mede lep he enwech, unde de knechte, de by eme weren, stroweden de votangele in den wech, dat en nemant konde navolghen, unde quemen so uter stad. de hertoghe van Burgundien helt dar vor mit twen duzent perden, unde brachte den ridder an syn land, unde gaff em dar een gud slot, dar he uppe wonen scholde mit sinem wyve. aldus wart de untucht ghewrocken[3].

1125[4]. In deme sulven jare do was en rik perner to dem Súnde, her Bonowe gheheten[5]; de hadde schellinghe mit deme rade. unde he was lene; he vorde dicke 3 hundert eder verhundert mit glevyen jeghen de stad; he vor|brande ere dorpe unde ere vorwerke. do wúrden de rátheren enwar, dat eme grot hulpe unde starke wart gedan uter stad van papen, de dem perner weren gunstich. se senden eme hemeliken to hulpe schot unde wapene, dar he sik mochte van sterken jeghen de stad. dit was

5. 'gevaren': 'ervaren'. 20. 'brachte': 'brachten'.

1. Johann der Unerschrockene folgte seinem 1404 Apr. 27 gestorbenen Vater Philipp, dem jüngsten Bruder Karls V (1364—1380), Herz. v. Burgund seit 1363 Sept. 6.

2. Ludwig v. Orleans wird im Auftrage Johanns v. Burgund durch eine Schaar Bewaffneter, an deren Spitze Raoul v. Auquetonville steht, auf dem Wege nach der Wohnung der Königin, 1407 Nov. 23 Abends, überfallen und ermordet: Schmidt 2, S. 208.

3. Rechtfertigung der Ermordung durch Johann Petit 1408 März 8, Rechtfertigung des Ermordeten durch den Abt v. St. Fiacre Sept. 8; in Folge eines mit Karl VI, Isabella und den Prinzen geschlossenen Vertrags räumt Johann v. Burgund 1409 Febr. 1 das von ihm seit Nov. besetzt gehaltene Paris: das. 2, S. 208—215.

4. Zu § 1125 vgl. KaA § 797, BD § 1184 zu 1407.

5. Ka: domini Conradi Bonowen plebani in Voghedeshaghen.

den dregheren der stad[1] leet; se worpen sik tosamende[2] unde botten en grot vúr up den Nyen Market to dem Sunde[3]; se nemen dre papen, de se rekenden schuldich, alse den official, enen kerckheren unde ock enen anderen[4]; se worpen se in dat grote vur, dat se al vorbranden[5]. oft dit de råt mede wiste, dat late ik al ungeseghet wesen. hir quam grot ban na; mer dat wart wol vorliket mit dem richter, dem bisschop van Kamyn, also dat de dreghere scholden holden openbare bóte, dat se scholden gan vor den crucen umme den hoff; ok scholde men setten en cruce up de stede, dar de papen gebrant worden; ok scholde de rat grote stucke schicken to godesdenste[6], alse in vickerye unde peregrimacien, den zelen, de dar brant worden, to troste unde to hulpe. hir mede scholden de misdeder syn ghelosét unde alle dink scholden quit syn. hir en let sik de bischop van Zwerin nicht an ghenoghen; he let se noch bannen in dessem jare buten der stat in vele stichten.

1126. In deme sulven jare Christi in der nacht der apostele Philippi et Jacobi[7] do vorbrande to unser leven vrowen uppe deme hoghen altare de taffele, unde achter dem altar de zeygher mit al der syrheit, unde umme dat altar de cancellen in deme sanctuario al umme. dit quam also to, dat de prester in der sulven nacht ging | mit den hilghen sacramente to enem seken. do he weder quam in dat kór unde beslot dat sacrament, do was de

2. 'vur': 'wur'. 4. 'vur': 'wur'. 10. 'unde' fehlt.

1. Ka: seniores de officio portitorum, id est dregere, civitatis Stralesundensis.

2. Ka: Septima die mensis Octobris, que fuit octava sancti Jeromini. Vgl. Fock 4, S. 127 Anm. **.

3. Ka: 16 presbiteros ceperunt manu violenta et traxerunt eos in domum Lubberti Thenin consulis residentis in novo foro.

4. Ka: Quorum tres, puta dominos Johannem Colne officialem archidyaconatus Tribuzes plebanum sancte Marie, Hinricum Gergenowe sancti Jacobi et Wilhelmum capellanum sancti Nicolai.

5. Ka: ligatos in tribus scalis in ignem projecerunt et usque ad pulveres concremaverunt, aliis 13 dimissis, tempore Rodolfi episcopi Swerinensis et ducis Magnopolensis. Vgl. Fock 4, S. 126—129.

6. KA: Quod factum cum Rudolfus . . . percepisset, generale posuit in predicta civitate interdictum et interim causam illam destinavit ad curiam. Et terminata postea fuit per satis levem emendam, quam tamen hucusque Sundenses non compleverunt. Verhängung von Bann u. Interdikt durch Bischof Rudolf 1407 Okt. 26; Ertheilung der Absolution auf Befehl Gregors XII durch Bisch. Nikolaus von Kammin 1409 Apr. 23 und durch den Dominikaner Gerhard von Ruppin als Delegirten des Kardinal-Legaten Antonius Apr. 26; Verschärfung der Kirchenstrafen durch Bischof Rudolf im Oktober, Ausgleich zwischen ihm und der Stadt, wahrscheinlich im November, Absolution Dez. 19; Exkommunikation Bischof Rudolfs durch Gregor XII 1410 Mai 16. Fock 4, S. 129—136. Die Zeit des endlichen Ausgleichs ist urkundlich nicht bekannt; nach Fock S. 135 wäre er 'spätestens i. J. 1416' erfolgt.

7. Mai 1.

der luchten begherich des slapes; he sette de luchten neder by dat
der bernden luchten, unde warp varlosen dat rüchelen uppe de
at wart untfenghet unde vorbrande al, dat vor benomet is.

7[1]. In deme jare Christi 1408 do wart ghesettet de nye rad to
n der gansen menheyt, beyde der koplude unde der amptlude[2].

8. | In deme sulven jare by der tiid sancti Mathei[3] do was vient
ubeke Helmolt van Pletzen[4]. de nam to sik de Gans van Potles
r ruckers uter Prikni̇tze, unde toghen in der nacht over den Pri-
over de Traven mit schepen, unde beroveden Travemunde, unde
r ynne, wat se vunden in ingedome, unde brenden nicht, up dat
vorde ghesen in der stad; ok venghen se itlike, mer de quemen
enwech.

9[5]. In deme sulven jare by sunte Michaelis daghe[6] do was en
vor Lubeke tusschen der menheit der stad unde erme heren, dem
de bisschop was gheboren van dem slechte der heren van Hol-
nde hadde en unreyne levent mit vrowen unde mit juncvrowen,
nkende, wor he konde. do he dit levent 6 jar hadde gheovet[9],
omheren ene vacken hadden ghemanet mit den ratheren, dat he
nde sünghe sine ersten misse, he en kerde sik nicht dar an; he
undoghet allike wol. do he nicht wolde aflaten, do treden se
eyde domheren unde ratheren, mit ernste, unde spreken to eme:

nd fast zwei Seiten leer geblieben. 18. 'hadden': 'hadde'.

§ 1127 vgl. KaA § 802,
0.
Quo facto de unanimi co-
nsu novos proconsules et
creaverunt .... Concilium
d noviter et pretense crea-
partim de mechanicis et
mercatoribus et reddditu-
er den Aufstand von 1408
a. a. O.; Reimar Kock bei
S. 615—663; Wehrmann in
hsbl. Jahrg. 1878, S. 103—
. 5, S. 400—401; Hoffmann
—150.
Sept. 21.
Mai 25 schließen die Brüder
nd Vicko Plesse auf Müsel-
die Brüder Bernd, Mar-
ns und Raven Barnekow
el mit der Stadt Lübeck eine
gen aller 'unschicht ....,
langhe twischen uns is ge-
versprechen, deren 'vyende,
rovere, vorvestede lude, noch vette
Helmolde van Plesse, dewyle he ere
vyent is', in keiner Weise zu unterstützen:
Lüb. U. B. 5, Nr. 367; vgl. zu § 1110.

5. Zu § 1129 vgl. KaA § 804, BD § 1191 zu 1408.

6. Um Sept. 29.

7. Schlacht von Othée bei Lüttich 1408 Sept. 23: Städtechron. 9, S. 911—913; 13, S. 50—51, 141; 14, S. 744—745. Rynesberch-Schene S. 140: 'In deme jare des heren 1408 in deme dage sunte Tecle der hilgen juncfrouwen (Sept. 23) twischen twelewen unde twen stunden na middendage boven deme dorpe to Elch'.

8. Ka: super domino Johanne, filio Alberti ducis Bawarie et comitis Hollandie, Hannonie et Zelandie ac domini Frisie. Herz. Johann v. Baiern, Sohn Herz. Albrechts, Gr. v. Holland.

9. Johann war seit 1390 Bischof.

'here, wy ene willen uns nicht vorhaften an juwer werdicheit; w
ju to dre jar, dat gi bynnen desser tiid ju noch bedenken unde s
juwe bisschopesmisse; do gi des nicht, so wille wi kesen enen a
heren'. de bisschop kerde sik nicht dar an. do de 9 jare weren
komen, do vordreven se ene[1] unde koren enen nyen heren[2]. de
quam uter stad unde claghede zinen hoen clegeliken. des quam de
van Holland mit enem groten volke | unde de hertoghe van Burgu
vor de stad, syn leet to wrekende. uter stad Ludeke quemen noch
volkes, alse dat se nen rûm hadden to stande up dem velde, mer de
steghen up de ersten unde tredden erer vele dôt. dar vorhoff sik
to beyden siden. in deme stride worden dot geslaghen to beyden de
unde dertich dusent volkes, de benomet weren; mer des menen volke
der votghengher was neyn tål[4]. dar worden de borgher van
zeghelos unde verloren den strid. also quam de bisschop weder in d
de viende de legheden de mûren der stad neder; se koppeden den bi
den se koren hadden; syn hovet stecken se up enen ståcken unde b
dat in dat heer[5]; de domheren vordrenkeden se in dem watere[6].

1130[7]. In deme sulven jare Christi[8] do besammelde de hertogh

16. 'hadden': 'hadde'.

1. Ka: nolente presbiterari ex dispensacione facta cum eo ad annos 12. Städtechron. 9, S. 911: 'die von Lütiche vorderteut an iren bischof, der ein leyge und ungewihet was, das er sich solte wihen und prister werden, also eime bischofe zugehorte, und vordertent ouch ander ding an in'; vgl. das. 14, S. 741.

2. Ka: Causa autem obsidionis erat, quia pars cleri Leodiensis cum civibus ejusdem civitatis elegerunt filium domini de Parwis in episcopum. Dietrich, Archidiakonus von Lüttich, Sohn Heinrichs von Horn, Herrn von Parwez. Vgl. Rynesberch-Schene S. 140: 'twischen deme edelen heren von Perwys, des sin sone was von den Ludekeren gekoren to enen bisscope'.

3. Ka: Obsidione autem cessante, idem dominus Johannes episcopus Leodiensis cum fratre suo Wilhelmo comite Hollandie et cum duce Burgundie Leodienses pugna aggreditur. Herz. Wilhelm v. Baiern, Gr. v. Holland, war Johanns Bruder; die Schwester beider, Margaretha v. Baiern, war mit Johann d. Unerschrockenen v. Burgund vermählt.

4. Ka: et interfecit ex eis c
35 milia hominum et quadrin
D: circa 36000. Vgl. Ryn
Schene: '36000 menschen unt
allene ute der stad to Ludeke un
Hoyge'; Städtechron. 9, S. 91
34 tusent man'; 13, S. 50: '
man inb 600 ind 5 man'; S
'23000 und 900 und 17 man';
745: '30 duisent man'.

5. Ka: peremptis eciam d
de Parwis et filio ejus, A: q
capita in particis deferebant.
Dietrich fiel in der Schlacht. S
chron. 9, S. 912—913: 'den w
zu haut ire kleider und barnsch
zogen, also noch den striten gen
ist, und furent donoch in die
Lütiche'.

6. Städtechron. 9, S. 913:
wart der pfaffen und andere lu
erdrenket'.

7. Zu § 1130 vgl. KaA §
BD § 1164 zu 1404.

8. Ka: In die beati confessor
tris Dominici (Aug. 4) ac Oswaldi
et martiris (Aug. 5), que erat

lewick[1] finer manne, guder Holsten, by veer hunderden[2], unde toch Dethmerschen[3], dat land to wynnende. se hadden kume twe dorp eder ghewunnen, de Detmerschen quemen en enjeghen[4]; der weren nicht vert; unde slogheu den hertoghen mit al sinem volke dot, ane dre, de nemen vanghen; dar se mede vorworven, dat de starke berchvrede, de ere lant was gebuwet, scholde weder neder werden gebraken; dat ch dor der vangen losinghe willen[5].

1131[6]. In deme sulven jare starff hertoghe Robracht, de Römesche nigh[7]; in des stede wart geforen endrechtliken van den forheren de

—a. 'de ver': 'de' fehlt.

(Aug. 4); Rynesberch-Schene S. zu 1404: uppe sunte Dominicus unde sunte Oswaldes. Presb. s. S. 107: in die Oswaldi regis martiris anno Domini millesimo ringentesimo quarto; Chronik d. elb. Sachsen S. 106 zu 104: 'in Oswaldes dage'.

. Ka: Erikus dux Sleswicensis et s Holtsacie; A: Erikus dux wicensis et Albertus et Nicolaus ites Holtsacie; Herzog Gerhards der, Graf Albrecht, war 1402 Sept. der Oheim, Graf Nikolaus, schon gestorben. Rynesberch-Schene: nge Adoleff van Sleswyck unde to Holsten'; Presb. Brem.: dux rardus; Chron. d. nordelb. Sach- hertoch Gert, heren Hinrikes sone, ge to Sleswik, greve to Holsten Stormeren'.

. Ka: cum quingentis militibus rmigeris.

. Ka: terram Dithmarcie intrave-, eam igne et rapinis vastantes. esberch-Schene: 'vnt lant to Detmer-'; Presb. Brem.: in Suderhamme o ordinato cum pluribus intravit: m. der nordelb. Sachsen: 'in Dit-chen'. Über die Süderhamme s. b. Brem. u. v. Schröder u. Bier-i 2, S. 391.

. Ka: Sed cum exire vellent per tum artum Delbrugge, Dithmarsi inde in nemore latitantes, inter-i sunt quasi omnes; paucissimis lentibus; D: Sed cum exire vellent meatum strictum Hamme dictum. esberch-Schene 'Under des quemen Ditmerschen uppe die lant ... b. Brem.: duce autem Gherardo in dicto loco Hamme manente ... Ditmarticis super fossatum advenientibus; Chron. d. nordelb. Sachsen: 'De Ditmerschen ... leden sik bi enen engen wech, de de Hamme genomet is. .... De hertoge quam bi den engen wech'.

5. Rynesberch-Schene: 'Unde twe ritter ... nemen sie vangen, unde wolden die quyt wesen myt deme live, so mosten sie sick mechtighen, dat die Holsten scolden dat nyge slot Marienborch dale nemen, dat sie dar vor dat land vorteliken hadden gebuwet'; Presb. Brem. S. 109: inventi fuerunt duo, scilicet Wulff Poggewisch junior et unus Rantzouw, inter interfectos viventes ... per quorum redempcionem castrum in Delfbrugge constructum viceversa fuit demolitum; Chron. d. nordelb. Sachsen S. 111: 'Ok vengen unde greven de Ditmerschen ... 30 gude man unde enen ridder, genomet her Wulf Poghewische. In ere losinge nodigeden de Ditmerschen de Holsten, dat se bregen dat slot Marienberch, dat in deme jare dar bevoren gebuwet was, unde vorstoreden dat wedder in de grunt'. Über die Burg s. Presb. Brem S. 101: castrum ante Meldorpe in Delfbrugge; Chron. d. nordelb. Sachsen S. 105 Lappenberg, das. Anm. 3. Delfbrücke, jetzt Windmühle und Wirthshaus an der Norderau in Süderdithmarschen: v. Schröder u. Biernatzki 1, S. 325. Zum Ganzen s. Waitz 1, S. 291–292.

6. Zu S. 1131 vgl. KaA S. 329, BD S. 121 zu 1413; aA S. 330 zu 1414, BD S. 121 zu 1413.

7. Ka: Rupertus rex Romanorum obiit. Vgl. z. Weltzge Zeit. S. 327:

konnigh van Ungheren, konnigh Zeghemunt[1]. umme de werdicheit was em nicht vele, wente | he so rike eyn here was, alse by unsen daghen ghewesen is. to den ersten so was syn dat mechtighe rike to Ungheren[2]; dar mede is he erffname des rikes to Behemen, dat nu syn broder, de konnigh, besyt[3], dar mede de marcgreveschap to Mereren, de dar vorstorven was van synen vedderen, twen broderen, Jost unde Procopius[4]; dar mede hadde he de marke to Brandenborch, de syn erve was, de he na vorgaff den burgraven van Norenberch, de syne suster heft[5], alse hir na gecreven is in sinen jaren[6]. jodoch wo rike, wo mechtich he was, zo annamede he den kóre dor rechtic heyt willen unde recht to sterkende. he was in sik een rechtverdich here; hir umme er he untfenghe de kronen to Rome[7], so wolde he erst alle dingh to rechte bringhen, alse wat were affgebroken van der hilgen kerken unde van gheistlikem gude unde van des rikes gude, dat scholde men alle wedergeven. hir umme let he Venedie beleghen unde ok ander stede, de des gudes vele hadden underbrocken[8].

1132[9]. In deme jare Christi 1409 in der negesten nacht des daghes sancti Bartholomei[10], ene stunde vor middernacht, do was so grot ertbevinghe in velen landen tolike, alse bi unsen daghe giwerlde vornomen is[11]. dat begunde zik hirut van Prutzen, unde ghink bet dor de zestede al bilanghes, unde warde kume dre paternoster lank; scholde dat lengher waret hebben, de lude weren alto bedrovet geworden.

1133[12]. In deme sulven iare vorhoff zik en ¦grot orloghe tusschen

'In desim jare vorstarb herczoge Clement von Beyern, der Romissche koning was, und hys Rupertus'. Er starb 1410 Mai 18 zu Oppenheim: Höfler S. 466.

1. Ka 830: Sigismundus rex Ungarie in die sancti Martini (Nov. 11) Aquisgrani coronatur in regem Romanorum ab archiepiscopo Coloniensi; A: prius electus in Frankenvord ab electoribus imperii. Zu Frankfurt 1410 Sept. 20 wurde Sigismund, Okt. 1 Jost v. Mähren erwählt; nachdem Jost 1411 Jan. 18 gestorben war, fand die abermalige Erwählung Sigismunds Juli 21 zu Frankfurt statt. Vgl. Joh.'s v. Posilge Forts. S. 327: 'und dy irwelunge geschach an dem 21. tage Julii des monden'; Aschbach 1, S. 290, 293, 306—307; Allgem. D. Biogr. 34, S. 270; Heidemann S. 205—207; Brandenburg, Kg. Sigmund u. Kurf. Friedrich I v. Brandenburg S. 16—19.

2. Seit 1387 März 31; s. oben S. 36 Anm. 5.

3. König Wenzel von Böhmen starb 1419 Aug. 16: Palacky 3, 1, S. 422.

4. Prokop von Mähren starb 1405 Sept. 24, Palacky 3, 1, S. 208, über Jost s. Anm. 1.

5. Nicht Friedrich, sondern sein Bruder Konrad, war mit Margaretha, Karls IV Tochter, vermählt.

6. S. unten § 1150.

7. Die Kaiserkrone erlangte Sigismund erst 1433 Mai 31.

8. S. unten § 1140.

9. Zu § 1132 vgl. KaA § 809 zu 1409.

10. Aug. 24—25.

11. Ka: Terremotus factus est in partibus stagnalibus orientalibus et Saxonia in nocte sancti Bartholomei, alias in illis partibus numquam perceptus.

12. Zu § 1133 vgl. KA § 803 zu 1409, BD § 1194 zu 1409, D 1199 zu 1410; vgl. auch aA § 812, BD § 1197 zu 1410.

der stad to Lubeke unde dem hertoghen | van Louenborch. dit quam also to: de unvorsichtighe mensche, hertoghe Erike, en sone des olden hertoghen [1], de besammelde vele volkes, dar mede was de van Wenden [2] unde syn volk, unde toch vor de stad to Molne sunder vor to entsegene [3]. unde van den berghe vor der stad schot he vur in de stad, unde vorbrande degher de stad ane de kerken unde dat rathus [4]. unde mit dessen brande quam he vorretliken in de stad [5] mit den synen, unde bekummerde de kerken unde dat rathus to ziner wonninghe [6]. do dit de rat van Lubek erveren, do senden se na guden hoveluden ute dem lande der Holsten, de mit em dat orloghe vurden [7], mit den toghen se in dat land to Rasseborch by 5 dusenden, ses duzenden, teyn dusenden; se branden, se roveden; den roff brochten se to der stad Lubek unde buteden den aldar [8]. des volkes,

4. 'vor to': 'to' fehlt. 11. 'teyn dusenden': 'teyn dusende'.

1. Söhne Erichs IV, des Älteren, deren Erich V, der Jüngere, und Johann III.

2. Balthasar von Werle (s. S. 131 Anm. 5) schließt 1410 Sept. 3 Frieden mit Lübeck bis nach Sept. 29: Lüb. U. B. 5, Nr. 336; vgl. Nr. 342, 344, 356, 371, 372. Als Helfer Erichs V wird er urkundlich nicht genannt.

3. Ka: Circa festum sancti Michaelis (um Sept. 29) Erikus dux de Lowenborg cepit opidum Molne. 1409 Okt. 14 meldet Lübeck an Lüneburg, 'dat uns de heren Erik unde Johan, brodere, hertogen to Sassen, alse dalling vor middage ene entseegebreve gesand hebben .... Unde tohand darna ... quam uns tidinge, wo dat se Molne belecht hebben unde hebben darvore gebrand': Lüb. U. B. 5, Nr. 273; 1418 Aug. 3 behauptete die Stadt: 'do he Molne alrede gewunnen unde wol half vorbrand hadde, quam sin entseghebreff erst to Travenmunde': das. 6, S. 41.

4. 1410 März 29 leisten Eckard Holtenbotel und Klaus Cordeshagen den Lübeckern Urfehde 'van der wegen, dat wo brouweden ze to veydende unde to beschedigende umme des schaden willen, de uns schude, do ene Molne affgebrand unde gewunnen ward': Lüb. U. B. 5, Nr. 312. Ein Schadensverzeichniß Lübecks, 'in deme dat he unser stad den hoff bynnen Molne affbrande mit siner tobehoringe', der Möllner Bürger 'in dem vorsatliken brande unde rove', des h. Geist-Hospitals und der Lübischen Diener u. s. w. s. das. 6, S. 41—45; darin heißt es S. 44: 'Vortmer so vorbranden vrowen unde manne bynnen usem wicbelde Molne in dem vorscrevenen brande'.

5. Ka: per tradicionem Johannis Moller, proconsulis ejusdem oppidi, ut dicebatur. Vgl. unten den Bericht über den Verlust Möllns.

6. Ka: et incastellavit parochialem ecclesiam, ut se contra Lubicenses defenderet, quibus erat ab olim pro magna pecunia inpignoratum a suis progenitoribus.

7. 'to unseme krige, den wii hebben mit den Sasseschen heren unde eren medehelperen' (Lüb. U. B. 5. Nr. 286) nimmt Lübeck 1409 Dez. 6 die Knappen Henneke Ratlow, Klaus Rave u. Detlev v. Buchwald (Nr. 284), Ludeke v. Buchwald (Nr. 287), Eckard und Lorenz Hake (Nr. 283), Heinrich Alverstorp, Eler Mistorp und Otto Mummendorp (Nr. 285) auf 6 Monate in seinen Dienst. 1410 Jan. 28 werden Soldquittungen ausgestellt von Ludeke von Buchwald (Nr. 301), Eckard und Lorenz Hake (Nr. 300), Heinrich Alverstorp (Nr. 302), Hinrich Meinerstorp (Nr. 303) und Ludwig Boß (Nr. 304); März 5 von Otto v. Buchwald (Nr. 309).

8. 1410 Febr. 12 leisten die Knappen Bolquin Scharpenberg, Raven v. Penz, Jakob Preen, zwei Bürger von Ratzeburg und 15 andere Personen den Lübeckern Urfehde 'van der wegen, alse wy in der Sasseschen heren kryge ere gewangene geworden weren': Lüb. U. B. 5, Nr. 306.

dat uter stad toch, was unmaten vele, een deel to perden wol ghewapent, en del to vote, beyde van kopluden unde van amptluden, de vele were hadden in guden wapen, dat meste del jo in guder were. se toghen ut umme den drubben dach eder umme den verden, also eme dat evenne duchte; se wunnen vesten, alse Risserow[1] unde ander vesten; se vorbranden der hovelude hove wol achte eder teyne, unde deden unghelike groteren schaden deme hertoghen van Louenborch, dan he nam vrome. ok toghen se vor Molne, dar se vor leghen mit bussen unde mit schöte; unde hadden se nicht enen dach dar vore leghen, alse men seghede, se hadden dat al ghewunnen; mer mit valschen reden worden se vorveret, dat se aftoghen weder in de stad. de Lubeker hadden erer viende land gans vorderver, were nicht ghewesen de hertoghe van Lüneborch; de quam to Lubeke unde undernám dat[2], unde sette dit in deghedinghen, dat | de stad to Molne, ere pánt, moste he to den ersten wederghevèn[3], unde to ewighen tiden to holdende, wat dar were ghedeghendinget. do de hertoghe Erik toch uter stad, do bewisede he sik untruweliken den armen luden, de vor weren vorbrant; wat se heghet hadden van inghedome, alse bedde, grapen, ketele unde kannen, dat let he werpen uppe waghen unde vórde dat so uter

14. 'moste he': 'mosten se'. 15. 'to' fehlt. 18. 'ketele unde': 'unde ketele'.

1. KD § 1199: Cives Lubicenses cum multo populo exeuntes vallaverunt municionem Ritzerowe et ipsum fortiter impugnantes eam tandem ceperunt et solo equaverunt. Postea vero civitas ipsa ipsum castellum reformavit et ipsum fortiter muniens, armatos in eo locavit. Danach Becker 1, S. 338; v. Kobbe 2, S. 114; Hoffmann 1, S. 156. — Vermuthlich handelte es sich um eine Wiedereroberung. Ritzerau gehörte 1403 Nov. 20 den Gebrüdern Henneke und Vollrad und den Kindern des Otto Ritzerau und der Mette: Lüb. U. B. 5, Nr. 86; erstere verpfänden der Mette und deren Kindern ihren Antheil für 400 Mark: das. 5, Nr. 160; und Mette verpfändet denselben 1407 Febr. 2 für 360 Mark der Stadt Lübeck, 'well gantze deel des slotes vorscreven ... de sulven heren borgermestere unde borgere inne hebben unde ere were darup leegen mogen, wo vaken en des behuf is': das. 5, Nr. 161. 1410 Apr. 4 leisten Otto Wackerbart und sein Sohn Hinrich der Stadt Urfehde 'hirumme, dat wy in dem Sassesschen krige Ritzerow avergheven unde sunder ere gehete dar aff toghen': das. 5, Nr. 313.

2. 1409 Nov. 3—7 fanden wegen Möllns Verhandlungen Herzog Heinrichs von Braunschweig-Lüneburg und der Städte Hamburg, Lüneburg, später auch Rostock und Wismar, mit Lübeck statt; vorher war ein Stillstand mit den Lauenburgern geschlossen, dessen Verlängerung Lübeck ablehnte, da letztere 'bynnen den deghedinghen de ere gheroved': H. R. 5, Nr. 626 §§ 1—10; vgl. Lüb. U. B. 5, Nr. 289. Dez. 13 beurkundet Erich seine Aussöhnung mit Lübeck 'umme veyde, de unse vader, hertoghe Albert seliger dechtnisse, unde wy na mit en hadden': das. 5, Nr. 290; die eigentlichen Sühnbriefe datiren von 1410 Jan. 19: das. 5, Nr. 294, 295, desgleichen die Nebenverträge mit Herzog Heinrich von Braunschweig-Lüneburg und mit Herzog Erich: das. 5, Nr. 293, 296.

3. 'also dat wy en Molne mit siner tobehoringe van stund wedder inantwerden willen unde scolen, unde en de borgere panthuldinge don laten': Lüb. U. B. 5, Nr. 294; Erklärung Möllns über den geleisteten Huldigungseid von 1410 Jan. 20: das. 5, Nr. 297.

stad[1]. dit orloghe warde van sunte Dyonisius dage bet to sunte Agneten daghe[2].

1134. In deme somer des sulven jares do was dat viantlike slot Gorlosen; dar van schach vake roverye in den straten, dar men de gorren losede[3]; sunderliken een geistlik persone, de dar was koster in sinem orden, den de rovere van Gorlosen beroveden jamerliken. se toghen em ut al naket; se besochten en al umme, ok in der hemeliken stede; se sloghen en mit vlaken swerden unde deden em so we, dat men en sek brochte in dat convent to Lubeke unde zinen kumpan. dit sulve schach tusschen Grevesmollen unde Darsowe in der veleghen straten in dem avende Michaelis[4]. dit quam mit groter claghe vor konnigh Albrecht van Zweden unde vele ander grote claghe; dit was em sere to herten.

1135. In dem jare hir na gescreven 1410 he besammelde vele guder lude unde hovelude, ok ut den steden Rostok unde Wismer, ok den hertoghen van Luneborch, unde quam vor dat slot mit bussen unde mit blyden, unde wan dat unde brak dat in de grunt. de bozen lude, Hans von deme Kroghe[5], de quemen aff mit enem kane unde stickeden an vúr. he buwede dat slot weder up en werder in der Eldena, dar dat vore hadde gheleghen, unde ledde de Eldena drye umme dat hús, unde ster|kede dat mit rennebomen unde mit velbrughen, dat dar nicht mer arghes schal van schen, wil God.

1136[6]. In deme sulven jare vorhoff sik to Praghe in Behmen een secte der ketterye, de dar dorsten predeken jeghen den hilghen loven unde alle salicheit unde de hilgen sacramente, sunderliken jeghen dat sacramente des hilgen lichammes unde dat sacramente der ruwe. se würden ghemerket in 70 artickelen, de se lerden, de dar weren dat meste del ketterye. se hadden boven sik enen mester, nicht der hilghen schrift, alsọ men en hete, mer der swarten schrift; de hadde 12 utekoren, alsọ Christus syne jungheren, dar he mede predeckede syne erringhe. de stad to Praghe hadde he in dessem jare, als men schrift 1412, wol halff vorkeret, nicht allene de stad, mer dat ganse rike tho Behemen[7]. he makede de lude so vorgiftich, dat we

1. 'sunte': 'sunten'. 25. 'ketterye': 'kettere'. 26. 'hete': 'heten'. 30. 'vorgiftich'.

1. Ka § 803: Sed cum Lubicenses hoc perciperent, venerunt cum machinis et pixidibus et impugnantes, ducem cum suis exire opidum compulerunt. Sed illi exeuntes ipsum opidum incenderunt et pro majori parte incineraverunt.

2. Von 1409 Okt. 9 bis 1410 Jan. 21.

3. Vgl. Bd. 19, S. 526 § 689.

4. Sept. 28.

5. Auch 1354 werden 'Claus und ander von deme Kruge' als Inhaber Gorlosens genannt: Bd. 19, S. 526 Anm. 2. Über einen Raubzug derer de Taberna gegen Mölln s. KA § 885, B § 1273a zu 1417.

6. Zu § 1136 vgl. KaA § 843, B 1227c zu 1415.

7. Ka: Ad quod concilium quidam magister universitatis Pragensis venit

myt eme sprak eder ene horde, de wart vorkeret. dat gude lude hebben in warheit der doghede, dat hadde he in deme schine; wart eme gelt gheghe-ven, dat gaff he vort dor Got. sin name het Husa[1]; so wen men dar to schrift ye, so hette Husaye; de aye, wat se süt, dat wil se nadon; also wat he sach gudes, dat ovede he na in dem schine. de unmilde konnigh van Behemen unde ander vorsten unde heren heghheden ene unde de synen, wente he predeckede en stücke, dat en wol behaghede, dat alle vorhenginghe des gheistliken gudes scholde nicht komen van den prelaten, mer van vor-sten unde heren, also ik dat vore hebbe gheroret in deme jare Christi 1410[2].

1137. In deme sulven jare was en grot strid in Westphalen by lichtmissen[3] tusschen den bisschop van Colne[4] unde den bisschop van Pader-borne[5]. de bisschop van Colne mit dem | greven van der Marke[6] brachte to velde 8000 wepener; de bisschop van Paderborne men 800 unde wan den strid, unde vengh 4000 siner viende[7].

1138[8]. In deme jare Christi 1410 do was so grot unbegripelich orloghe tusschen den heren van Prutzen, up ene halff, unde den konnigh van Krackowe unde Witolt, syn veddere, konnigh in Lettowen, up ander halff[9]. so we desse historien lest, den mach mer lusten to wenende wen to lesende. war umme se schelende weren, dat wil ik hirna schriven. desse beyden konnighe van Krackowe unde Lettowen hadden behodet volk van verne lande, dat se scholden komen uppe ene wisse tiid in dat land to Prutzen, ere viande to vordelghende. des worpen sik tosamende van den ungeloveschen volke en alsodäne schare, dat se mochten untellik wesen. dar worden vorgaddert Sarracenen, Turken, Tateren, de heyden van Damas-

1. 'ene' fehlt. 3. 'Husay'. 4. 'wil se': 'wil sey'. 7. 'vorhenginghe': 'vorhenghe'. 24. 'en': 'in'. 25. 'heyden': 'heyde'.

heresiarcha pessimus et inceptor destruccionis universitatis illius ac seminator errorum diversorum, qui-bus infecta est nedum civitas Pragen-sis, sed et tota illa patria, nomine Hüz. Johann Huß, geb. 1369, lehrt in Prag seit 1398, wird durch Erzb. Sbynko 1410 Juli 18 exkommunicirt und verläßt Prag 1412 Dez.: Palacky 3, 1, S. 190—192, 252, 288.

1. Nach seinem Geburtsort, dem Markte Husinec, der theils zur königlichen Burg Hus (Gans), theils unmittelbar zur königlichen Kammer gehörte: Palacky 3, 1, S. 190—191.

2. Vorher ist nicht von ihm geredet worden.

3. Um Febr. 2.

4. Friedrich III, von Saarwerden.

5. Wilhelm von Berg.

6. Adolf IV von Cleve-Mark.

7. Treffen zu Delbrück 1410 Dez. 18; Friedensschluß 1411 Sept. 6: Allgem. Deutsche Biogr. 43, S. 169.

8. Zu § 1138 vgl. KaA § 814, BD § 1202 zu 1411, auch A § 815, B § 1202a.

9. Schlacht bei Tannenberg 1410 Juli 15 zwischen Ulrich v. Jungingen einerseits und Wladislav v. Polen und Witowt andererseits: vgl. Ann. Thor. u. Joh.'s v. Posilge Forts. S. 314—317; Städtechron. 9, S. 913—915; Caro 3, S. 324—329.

len, van Persen, van Meden [1]. ok sprak men, dat se dar to quemen van Caspien, dar de roden joden wonet [2]. de quemen tomale to hulpe deme konnighe vorbenomet in alsodane groten schare unde mennichvoldicheit, dat dat ertrike mochte beven van schichte unde beweghinghe des volkes, dar de hoveslude mede weren de konnigh van Krackowe eder van Polenen unde de konnigh van Lettowen. in desser schare hadde de konnigh van Krackowe 17 werve hundert dusent volkes; de konnigh Witolt van Lettowen 2800 dusent volkes; ok was dar to gekomen de konnigh van Nougarde mit den Rusen; de brachten unmaten vele volkes ute Rusen to hulpe; in deme sulven heere was de keyser van Tatheren, de dar hadde 15 werve hundert dusent: dat men gissede, dat des volkes tosamende was viftich werve hundert dusent unde hundert werve dusent. hir is nu en vraghe, wat᾽er spise was in deme weghe. men antworde hir to: wat se vunden in deme weghe, perde, ezele, mûlen, ossen, schape; dat vlesch eten se rô, dat blot drunken se; dar des en brâk in den derthen, dar grepen se an de menschen; sunderliken vrowen unde juncvrowen de unerden se, unde wenn se eren snoden willen hadden mit en vullenbracht, se stecken se dore, se soghen ut ere blot unde dat vlesch vreten se rô; wor se vunden kindere, den sloghen se aff ere koppe, se sneden up ere buke, se worpen uth de kalbûnen unde eten dar van de helfte, de anderen helfte henghen se in den zadel unde ettent dar na, wen en hungherde. mit alduslíker greseliker wunderlichkeit toghen se dor de land bet in Prutzen [3]. noch in Prutzen oveden se desse unmenscheit aldermest. de edelen vorsten mank en, also konnighe, hertoghen

1. 'quemen van': 'quemen to'. 4. 'mochte': 'mochten'. 21. 'wen': 'wente'.

1. Ka: Boleslaus rex Polonie cum valida manu armatorum tam Polonorum quam paganorum, Witoldi ducis eorum fretus auxilio, intravit terram Prutzie. Ann. Thor. S. 314: Sed dominus rex Polonie congregato magno exercitu, stipendiariis multis de Bohemia, Moravia et aliis terris, Wytoldo cum tota potencia sua, imperatore eciam Tartarorum cum populo innumero sibi assistentibus. Joh.'s v. Posilge Forts.: 'sunder her besamelte sich mit den Tatern, Russin, Littowin und Samaythin weder die cristinheit .... Also sich der koning von Polan wol besammelt hatte mit den cristin und mit Wytold ..., mit den Polan und Walachin mit so eyme grossin here, das is unsprechlichen ist'. Städtechron. 9, S. 914: 'In disem krige uf den vorgenanten dag (ahte dage vor sant Margreten tage) samete sich der künig von Krackowe mit unzellichem grossen volke der heiden, mit künig Witolde, mit künig Sygemunt Witolfes brûder, den heidenschen künigen unde mit dem keyser von Tartarye'.

2. Vgl. oben § 1019.

3. Ann. Thor. S. 315: Tartari civitatem Gilgenburg invaserunt, mulieres et virgines violantes et interficientes totum populum. Joh.'s von Posilge Forts.: 'und slugin tot jung und alt, und begingen so grosin mort mit den heyden, das das unsegelich ist, und an kirchin und an juncvrowen und frouwin, dy sy smethin und yn ere broste abesnetin und jemerlichin pynegeten und czu eyginschaft weg lyssin trybin'. Städtechron. 9, S. 914: 'und zûgent zûm ersten uf die stat genant Luterberg: die gewunnent sû und erstochent was in der stat was, manne wibe und kint ... aber die frowen und juncfrowen die tribent sû us der stat in das her und dotent mit in was sû woltent, und slûgent sû do anstette zû tode'.

unde greven, de habben ses eder 10 wive bi sik, der men wol plách, dat se alle tiid weren vul melkes; de soghen se alse kindere to erer vodinghe. hir moghe gi proven de unmenscheit des volkes. horet nu den gresesliken togank into dem lande to Prutzen! do se quemen, do schickeden se sik to stride. de godesriddere mit deme lande to Prutzen unde mit vele guder hande luden, de em van verne landes weren komen to hulpe, se schickeden ere spisse dar enjeghen. in dem ersten toghande eres vureghen modes so sloghen se dôt erer viende 32 duzent; ok storte vele volkes van erer schare dar neder. se hadden wol beholden den zeghe[1]; mer, do se weren alto sere vermodet, do quam en versch volk der viende, de dar hadden gheholden de achterhoede by der landwere. de sloghen do up de Prutzen, dat se dar worden alle zeghelos. in dem ersten togande des strides unde in dem andern wurden dot gheslaghen van den christenen 24 duzent, dar mede weren 5 hundert and viftich der godesriddere, de den mantel droghen[2]. mer der heydene was neyn tål, de dar slaghen worden. up der sulven stede bleven noch de Undudeschen twe daghe, unde delden den roff unde nemen alto stolte have van wapene unde van sulveren gordelen, dat de edelen heren by zik hadden[3]. dar na treckeden se vort in deme lande. alle stede beveden vor se, war se henne toghen, unde huldegheden deme konnighe van Pöllen, de dar konnigh is to Krackowe[4],

4. 'togank': 'togant'. 7. 'spisse': 'spise'.

1. Joh.'s v. Posilge Forts.: 'Des czoch dy heydinschaft von irstin in den stryt; und von den gnadin des herrin wordin sy vor suse weg geslagin. Und dy Polan qwamen in czu hulse, und wart eyn grosir stryt, und der meister mit den synen slugin sich drystunt durch mit macht, und der koning was gewichen, also das dese sungen: 'Crist ist entstandin'.

2. Das.: 'Des quomen syne geste und soldener, als dese nu vormuet worin, und troffin mit yn uff dy syte, und dy heydin uf dy ander, und umbgobin sy, und slugin den meister und dy grostin gebiteger und gar vil bruder des ordins alle tot . . . und dy lute wurdin in der flucht geslagin von Tattern, heydin und Polan ane were, also das der koning das feld behild mit den synen'. Ann. Thor. S. 315: et interierunt nostri; interfectique fuerunt dominus magister, marscalcus, magnus commendator, thesaurarius et notabiliores et seniores tocius ordinis (cum 350 fratribus ordinis). Et pauci de ordine evaserunt, de quibus aliqui fuerunt capti; et multi de nostris preter jam dictos in fugam sunt conversi. (De parte ordinis fuerunt cesi ad 40000.) Städtechron. 9, S. 914: 'das ir uf zweihundert werbe tusent man irslagen wurdent und vil gefangen'. Ka: et interfectis ibidem pene (omnibus) cruciferis; B: interfecit ex ipsis fratribus circiter 300; D: circiter 400, sed de Prutenis ceteris innumeros.

3. Joh.'s v. Posilge Forts. S. 317: 'und als deser stryt was vorgangen, do bleib der konig legin czwene tage by der walstab, und lys plundirn di irslagin und bewarin dy gefangin'. Städtechron. 9, S. 914: 'do blibent die heiden vier tage do ligen und zugent die doten cristen us, das sie nacket logen'.

4. terram ipsorum devastavit, castra, opida, civitates in dedicionem recepit. Joh.'s v. Posilge Forts. S. 317: 'Und wart gros jamir obir alle das lant czu Prussin, wend sich rittir und knechte und dy grosten stede des landes alle ummetatin czu dem konige . . . und swuren im alle manschaft und truwe'.

eme de Marienborch unde de Konnighesborch. do toghen ſe mit unmaten vele volkes vor de Marienborch [1], de to wynnende dor des groten ſchattes willen, de en was vormeldet. dar leghen ſe vore in twen heeren mit aller macht unde ſchotten mit buſſenſchote unde mit bliden into der borch. mer, de up der borch weren, de weren des ſchottes unvorſchricket. up der Marienborch weren guder weraftiger lude 15 duſent van binnen landes, of van vrömeden landen [2], den nenes arbeydes ene vordrot. deſſer en deel, duſent oder tweduſent, makeden ſik in dat heere unde ſloghen in enen orden den vienden aff 400 eder 500. did deden ſe vaken, wol 11 weken alumme, dat ſe vor de borch leghen. ſo wen deſſe guden lude weder to rūge vlogen in de borch unde de viende en nalepen, dat ſe wolden ſe gripen, ſo weren mte 300 buſſen oder mer unde ſchotten van der borch en de koppe aff, dat de Undudeſchen mer volkes verloren vor der Marienborch, dan ſe verloren in dem ſtride. do ſe dit ſpel 11 wekene alumme hadden gheovet unde der viende huepe ſik vúſte vorminnerde, do treden de heren unde de vorſten to den konnighe van Krackowe unde ſpreken zo: ‘here, wor umme wil gi juwe volk tomale vorleſen? ze gi wol, dat wi nenen vromen mer ſchicken? gi hebben dat ganſe land ghewunnen; de ſtede hebbet ju gehuldeghet; thet nu aff! des is tiid’. de konnigh dede na rade unde toch mit den ganſen heere enwech by dem feſte ſancti Michaelis [3]. deſſe rat was van deme hilgen geiſte, de des unghelovеghen tunghen beweghede, de tunghen Cayphe, de dar de warheit rорde to dem lidende Chriſti, alleyne dat he der warheit nicht vornám. dit ſchrive ik hir umme, wente men ſprak to der tiid, dat wol 80 duſent volkes van Tatheren unde Turken hadden ſik beſammelt, unde, wan de konnigh van Krakowen hedde en mer ghewenket, ſo weren ſe al ghekomen. ere ſecte begunden ſik mit ertbevinghe, alſo dat beſchreven is in der króneken in den jare Chriſti 1202 unde 42, 43, 45, 46, 56,

3. ‘heeren’: ‘heere’. 24. ‘unde’: ‘van’. 26. ‘ertbevinghe’: ‘ertbevighe’.

1. Ks: Margenborch quoque castrum obsidione cinxit fortissimum, ita ut ve et lamentum esset in omni terra illa plus quam memoria hominum continet. Ann. Thor. S. 315—316: Dominus itaque rex post paucos dies cum toto exercitu suo processit versus Marienburg et in die s. Jacobi (Juli 25) venit ante Marienborg; Joh.'s v. Poſilge Fortſ. S. 320: ‘Des czoch der koning von Polan mit ſynir macht vor das hus Marienborg und belegite is an dem 10. tage noch dem ſtrite’. Städtechron. 9, S. 914: ‘donoch zugent ſie für Mergenburg und ſtürmetent das’.

2. KA: Sed non expugnavit propter virilitatem et strennuitatem domini de Plawe, qui ipsum cum suis defensavit ad intra existens; vgl. Joh.'s v. Poſilge Fortſ. S. 318. Daſ. S. 320: ‘alſo das das hus bemannet wart wol mit 4000 werhaftigen man, dy do blebin uf dem huſe’.

3. Um Sept. 29. Daſ. S. 320: ‘Und der koning lag dovor 8 gancze wochin’; S. 322: ‘Und als her dachte, das her der lande wol mechtig were und gelegin hette 8 wochin vor Marienburg, do czoch her von dannen’.

unde greven, de habben ses eder 10 wive bi sik, der men wol plách, dat se alle tiid weren vul messes; de soghen se alse kindere to erer vodinghe. hir moghe gi proven de unmenscheit des volkes. horet nu den greseliken togank into dem lande to Prutzen! do se quemen, do schickeden se sik to stride. de godesriddere mit deme lande to Prutzen unde mit velenguder hande luden, de em van verne landes weren komen to hulpe, se schickeden ere spisse dar enjeghen. in dem ersten toghande eres vuregheu modes so sloghen se dôt erer viende 32 duzent; ok storte vele volkes van erer schare dar neder. se hadden wol beholden den zeghe[1]; mer, do se weren alto sere vermodet, do quam en versch volk der viende, de dar hadden gheholden de achterhoede by der landwere. de sloghen do up de Prutzen, dat se dar worden alle zeghelos. in dem ersten togande des strides unde in dem andern wurden dot gheslaghen van den christenen 24 duzent, dar mede weren 5 hundert and vistich der godesriddere, de den mantel droghen[2]. mer der heydene was nevn tál, de dar slaghen worden. up der sulven stede bleven noch de Unrudeschen twe daghe, unde delden den roff unde nemen alto stolte have van wapene unde van sulveren gordelen, dat de edelen heren by zik hadden[3]. dar na treckeden se vort in deme lande. alle stede heveden vor se. war se henne toghen, unde huldegheden deme konninghe van Pollen, de dar konnigh is to Kracowe[4],

[illegible]

1 [illegible] ... et multi de nostris preter jam dictos in fugam sunt conversi. De parte [illegible] ad 40000. [illegible] S. 317: [illegible] et interfectis [illegible] cruciferis; [illegible] ex ipsis fratribus circiter [illegible] sed de [illegible]

2 [illegible] S. 317: [illegible]

3 [illegible]

4 [illegible] devastavit, [illegible] S. 317: [illegible]

ute der erden. dit wunder to sende unde tho horende, lep dar to | al dat land. des was in Sweden eyn erbar ridder, geheten her Abraham, de wolde des spokes en ende maken unde wolde ok zeen, oft dat ok were eyn naturlik mensche eder en droch. he let dat vake werpen in dat vúr, dat emme vorbrande nicht; he stak dat dicke dor mit swerden unde mit speten, dat en gaff dar nicht umme. do dit hadde ghewaret wol dre verdendel jares, do wolden se dat bringhen to den perner, dat he scholde dat besweren. also ze quemen by des perners hus, also vorswant dat spok unde wart nicht mer ghesén. dessen reden en hadde ik nummermer gelovet noch dar van gescreven, en hadde nicht en waraftich gheistlik persone, ute Sweden gheboren, desse rede van sik gesproken manck velen personen to Lubeke in sunte Katherinen convente, de dat swór, dat he dat spók hadde ghesceen unde hórt unde mit eme were ghewesen in dem stóven unde em betastet al zine wunden, unde by deme was de spok gerne.

1140[1]. In dem jare Christi 1411 do was de erbar stad Venedie beleghet noch swarliken van den Ungheren, des Romeschen konnighes mannen, und mit anderer landesheren volke, unde was unmate dure tyd binnen der stad. ok by der sulven tyd wart beleghet Terviś, dat den van Venedien tohoret, dat de konnigh van Ungheren, desses konnighes vorvarer, in vorjaren en hadde affgewunnen unde ze do weder wunnen[2].

4. 'var': 'wur'. 5. 'nicht': 'en nicht'. 17. 'anderen'. 20. 'hadde in'.

1. Zu § 1140 vgl. KaA § 827 zu 1414, BD § 1213 zu 1413.

2. Ka: Sigismundus rex Romanorum electus Venecianos obsidione cinxit et incendiis, rapinis, interfectionibus et devastacionibus terrarum ac plurimis aliis incommodis graviter plus quam per annum vexavit. 1411 Nov. 11 schickt Sigismund gegen Venedig, das 1409 Juli 18 Zara und alle Ansprüche auf Dalmatien von Ladislaus gekauft hat, ein ungarisches Heer unter Pippo von Ozora aus, der Nov. 28 in Friaul einbricht, bis an das Gebiet von Treviso vordringt und 1412 Jan. 3 zwischen Conegliano und Sacile die Venetianer besiegt, nach einer vergeblichen Bestürmung der Hauptstadt aber das Trevisische Gebiet verläßt und sich bis auf Udine zurückzieht: Aschbach 1, S. 232—233, 337—339. 1412 schickt Sigmund wiederum ein ungarisches Heer unter dem siebenbürgischen Woiwoden Nikolaus Marczaly aus, der in Friaul bei Motta gegen Carlo Malatesta fiegt, aber fällt: das. 1, S. 339—340; Aug. 9, ebenfalls bei Motta, wird Pippo von Ozora von Carlo Malatesta geschlagen: das. 1, S. 343—344. Mitte Novembers bricht Sigismund selbst auf und langt Dez. 18 in Udine an; nachdem Pippo Padua und Verona, Bassano und Vicenza vergeblich angegriffen, bricht Sigismund im Febr. 1413 gegen Istrien auf, gewinnt Muglia und Valle d'Istria und kehrt nach Friaul zurück, wo inzwischen Feltri durch Pandulfo Malatesta in Asche gelegt worden ist, und geht dann nach Triest, wo Apr. 17 ein fünfjähriger Waffenstillstand abgeschlossen wird: das. 1, S. 345—349. Vgl. Leo 3, S. 118—119. Am 12. Febr. 1412 hatte Sigismund den Hansestädten allen Verkehr mit Venedig untersagt, 'und wann sy auch unsse und des richs stete, slosse, land und lute, als Bern, Padaw, Vincencz, Terviser marke und anders, wider uns und das ryche und wider rechte lange czyte freveulichen ingehalden haben und halden': W. Stieda, Hans. Vene-

1141[1]. In deme sulven jare vorhoff sik en orloghe tusschen Margareten, der konnighinnen to Denemarken unde den Holsten. de Denen unde de Holsten storten vake tosamende unde sloghen sik umme de koppe. sunderliken in ener tid do vlûn de Denen; de Holsten jagheden se, unde venghen erer vele guder lude, unde nemen en wol 70 sadelde perde[2]; dar mede hadden se langhe guden vrede. de stad to Vlensborch hadde der Holsten wesen; der en wolde de konnighinne en nicht laten[3]. se bekummerde den berch, de boven der stad licht; se let breken neder en closter, dat up den berghe der stad lach unde was der barvoten brodere, unde schôt ryne an de stad, unde vordelghede vele gude lude[4].

1142. In dessem sulven jare hadde de konnigh van Neapolis beleget de stad Rome wol mit 80 dusent spethen, unde hadde dure tid ghemaket van bynnen; mer dat warde nicht langhe, wente he wart dar mit craft af ghejaghet mit macht des paveses unde der Romere[5].

1143. In deme sulven jare in dem somer by sunte Margareten dage[6] do lach de konnigh van Sweden mit vuller macht siner manne unde

2. 'de' fehlt. 11. 'jare' fehlt.

tianische Handelsbeziehungen im 15. Jahrh. S. 139—142; vgl. H. R. 6, Nr. 99. Wegen der Mark Treviso s. Bd. 19, S. 577 Anm. 3.

1. Zu § 1141 vgl. aA § 816, BD § 1203 zu 1411.

2. Ka: Erikus rex Dacie ... litem gessit cum Hinrico duce Brunswicensi et Luneburgensi, tutore ducatus Sleswicensis, eo quod filii sororis sue ducisse Sleswicensis pueri essent et impuberes. Qui dictus Hinricus dux veniens cum magno exercitu, auxiliantibus ei fratre suo Bernhardo duce et comite de Schowenborg, regi et Danis grande intulit excidium, plures occidendo et captivando. Cujus tamen victorie prosperitatem virtute et strennuitate comitis de Schowenborg magis quam propria habuisse manifestum extitit. B: et non Henricus dux, eo quod ipse Henricus in illo conflictu personaliter non fuerit, sed solus Adolfus cum paucis de exercitu Saxonum. Sieg Adolfs IX von Schauenburg über die Dänen bei Eggebeck auf der Sollerupper Heide 1410 Aug. 12: Presb. Brem. S. 116—117; Michelsen, Staatsb. Magazin 8, S. 572; Dahlmann 3, S. 92; Waitz 1, S. 299; Erslev S. 399, 501. Über Korners Bericht s. Waitz, Über Hermann Korner S. 37—38.

3. Flensburg und Niehuus waren Kg. Erich 1409 Sept. 21 von Graf Heinrich, Bisch. von Osnabrück, auf ein Jahr verpfändet worden: Presb. Brem. S. 114; Dahlmann 3, S. 91; Waitz 1, S. 297; Erslev S. 397—398, 501.

4. Presb. Brem.: Rex autem, habitis civitate et castro, statim fecit civitatem fossato profundissimo, sicut hodie apparet, et alciori muro circumduci ac eciam montem, qui est super civitatem, consimiliter circumfodi fossatis et palis et aggere invincibiliter precludi. Von der Duburg ist die Ruine noch erhalten.

5. Kg. Ladislaus von Neapel erscheint 1408, während Gregor XII in Lucca, Benedikt XIII in Portovenere weilt (s. zu § 1118), vor Rom, das Paolo degli Orsini (s. zu § 1070) besetzt hält, gewinnt diesen und hält Apr. 25 seinen Einzug: Leo 4, S. 561—562. Ludwig II von Anjou, den Alexander V (s. zu § 1122) mit Neapel belehnt und zum Gonfaloniere der Kirche ernannt, kommt 1409 Okt. 1 vor Rom und Malatesta de Malatestis und der zu ihm übergetretene Paolo degli Orsini ziehen 1410 Jan. 1 in Rom ein: Leo 4, S. 563, 271; Gregorovius 6, S. 594—596.

6. Um Juli 13.

siner stede Rostok unde Wismer [1] vor den Stritvelde, dat slot to wynnende unde de Moltheken sik underdannich to makende. des en konde he nicht gedon, wente se werden sik so menliken van dem slote mit bliden unde mit bussenschote, dat der anderen arbeyt unde er anvechtinghe ene vorsloch nicht. de Lubeschen hadden dar vore ene blyden; de wart vorbrant. se hadden up den Stritvelde spise ennôch unde senden vaken in dat heer erer wedersaken vissche unde ander spise; ok mochten se van dem slote up unde aff komen, dat ene kunde en nemant beweren. do de konnigh wol twe mânt vor dem slote hadde gheleghen unde nicht schaffen enne konden, do toch he dar aff mit den synen sunder vrome.

1144. In deme jare Christi 1412 do wart vorsonet dat orloghe tusschen den pavese unde deme konnighe van Neapolis; do was des unrechten paves Gregorii macht al enwech [2].

1145 [3]. | Dar na by des hilghen lichammes dage [4] do gaff sik to genaden paves Gregorius [5], dat he mer wolde underdannich syn paves Johannes, unsem rechten paves [6]. also wart de hilghe kerke en, beyde in

1. 1409 werden die Ritter Otto Beregge, Hinrich Reventlow, der Rostocker Bürgermeister Hinrich Witte, Henneke Moltke to dem Strytvelde Henneke Moltke to dem Zůwan, Woldemer Moltke, Everd Moltke, Jurges Moltke und 3 andere Knappen wegen Ermordung und Beraubung des Bürgermeisters Nikolaus Vinke (Juni 2) zu Wismar verfestet: Mekl. Jahrb. 23, S. 352—353. — KaA § 839 zu 1414, BD § 1233 zu 1416, berichtet von einem Kriege zwischen Johann II und Ulrich I von Stargard, Albrecht V von Schwerin und den Städten Rostock u. Wismar, einerseits, und Balthasar und Johann von Werle, andererseits, in welchem Balthasar militem prepotentem nomine Hinricum Moltike gefangen nimmt, quem exaccionare ad ultimum volens in tormentis occidit, während die Herzöge v. Schwerin den Vetter der Werler, Christoph von Waren zum Gefangenen machen. Der Name Heinrich steht wohl irrthümlich für Johann; Boll 2, S. 106 Anm. 2 bringt Korners Nachricht mit dem 1415 Sept. 8 gestorbenen und zu Doberan bestatteten Heinrich Moltke v. Toitendorf in Verbindung.

2. Der Fortsetzer berichtet nicht, daß nach dem Tode Alexanders V (s. zu § 1122) Balthasar Cossa, als Papst Johann XXIII, am 17. Mai 1410 erwählt ward: Hefele 7, S. 7. Nachdem dieser 1411 Apr. 13 nach Rom übergesiedelt ist, zieht Ludwig von Anjou (s. zu § 1142) Apr. 28 von hier aus gegen Ladislaus, siegt über ihn Mai 19 bei Rocca Sicca, verfolgt aber den Sieg nicht, sondern kehrt dem von Ladislaus aufgebrachten neuen Heere gegenüber Juli 12 nach Rom zurück und zieht 1412 Juni 25 nach der Provence heim. Nachdem dann Juli 25 Johann XXIII mit Ladislaus Frieden geschlossen hat, läßt dieser den bisher von ihm geschützten Gregor XII fallen, der Okt. 31 das Königreich verlassen muß und bei Carlo Malatesta in Rimini ein Asyl findet. Vgl. Leo 4, S. 273; Gregorovius 6, S. 603—609; Hefele 7, S. 14—17.

3. Dieser verworrene Bericht gehört in das Jahr 1415.

4. Der Tag fiel 1412 auf Juni 2, 1415 auf Mai 30.

5. Am 15. Mai 1415 wird zu Kostnitz Gregors XII Erklärung verlesen, daß er abzudanken geneigt sei; in der vierzehnten allgemeinen Sitzung, Juli 4, verzichtet Carlo Malatesta in seinem Namen auf die päpstliche Würde: Gregorovius 6, S. 333; Hefele 7, S. 125, 182-183.

6. Johann XXIII verspricht zwar 1415 März 1 die Resignation, entflieht aber März 20 nach Schaffhausen und wendet sich März 29 nach Laufenburg,

enem pavese[1] unde ok in enem keyser[2]. den paves Gregorio wart do gegeven en gud bisschopdom, unde he scholde syn de hogheste cardinal[3].

1146. In deme sulven jare achte daghe na paschen[4] do was en hochlik samelinghe to Luneborch der koplude ute der hense. de deghedinghe weren dar van velen stucken, sunderliken van ener voreninghe tusschen dem 5 olden rade to Lubeke unde dem nyen. de voreninghe wolde sik dar nicht vinden; alſo toghen se al enwech[5]. de borgermester unde de ratheren, do se quemen up de Netze, do worden se gevanghen; scholden se los werden, so mosten se dat loven, dat se enen vanghenen, den se hadden to Lubeke in eren sloten, mosten lôs gheven; dar loveden vore de ratlude van 10 Rostok unde van der Wismer.

1147[6]. In deme sulven jare in der nacht na sunte Peters daghe in der arnen[7] do vorbrande to deme dome to Lubeke boven de ummegank van dem kore an bet in dat ende der kerken unde nedene de schole unde der schlapscholer ghemâk, unde kortliken gesecht, wat boven den welfte was, 15 alse reventher, der prester kameren, dat vorbrende tomale; dat welfte bleff alleyne stande. alto vele dûres gudes vorbrande dar mede, also sulveren gordele, sulveren schalen unde ander ingedome, dat den presteren was gedan to holdende; ok stunt en dat wol een deel to pande; ok mochte dat wol en del er eghene zin. dit vûr quam to weghe van welicheit 20 der slapscholer, de des daghes tovoren weren meyghen varen, unde quemen | des avendes to hus vordrunken, unde vorsumeden dat licht, dat se 22

16. 'prester': 'presters'. 20. 'welicheit': 'velicheit'. 22. 'vorsumeden': 'vorsummeden'.

Apr. 10 nach Freiburg, Apr. 16 nach Breisach, Apr. 25 nach Neuenburg; von Neuenburg nach Breisach zurückgekehrt, wird er bewogen nach Freiburg zu gehen, muß März 17 die Gesandten des Konzils nach Radolfszell begleiten und wird in der zwölften allgemeinen Sitzung, Mai 29, für abgesetzt erklärt; nachdem ihm das betreffende Dekret Mai 31 überreicht worden ist, wird er Juni 3 gefangen nach Gottlieben, dann nach Heidelberg und Mannheim geführt; 1417 Dez. 28 beschließt das Konzil seine Freilassung; er demüthigt sich vor Martin V, wird 1419 von ihm zum Kardinalbischof von Tusculum erhoben und stirbt noch in demselben Jahre: Hefele 7, S. 85, 91, 101, 107, 112—113, 133—134, 139—141, 331—332.

1. Nachdem das Konzil in seiner 37. allgemeinen Sitzung, 1417 Juli 26, die Absetzung Benedikts XIII ausgesprochen hatte, gingen die Kardinäle Nov. 8 ins Konklave und erwählten Nov. 11 Otto Colonna, als Papst Martin V. Hefele 7, S. 314, 328.

2. Tod Wenzels 1419 Aug. 16; Sigismunds Kaiserkrönung 1433 Mai 31: s. zu § 1131.

3. In der 17. Sitzung des Konzils, 1415 Juli 14, wird das Dekret verkündet, durch welches Angelo Corrario zum ersten Kardinalbischof und beständigen Legaten in der Mark Ankona ernannt wird; 1417 Okt. 18 stirbt er zu Recanati bei Ankona: Hefele 7, S. 230, 184.

4. Apr. 10.

5. S. den Receß von 1412 Apr. 10 zu Lüneburg: H. R. 6, Nr. 68. Der neue Rath war durch die Bürgermeister Eler Stange und Thidemann Steen vertreten, deren Gefangennehmung nur hier berichtet wird.

6. Zu § 1147 vgl. KaA § 824 zu 1412, BD § 1210 zu 1413.

7. Aug. 1—2.

des nicht uth en deden. do dat vúr degher brende, do quemen se naket mit eren herhen hirvore lopende to speghe aller schande[1]. de armen prester, de dar boven wonden, de villen naket hernedenne uten vúre unde deden sik gar we.

1148. In deme sulven jare do buwede de paves Johannes zin palas to Rome unde vestede dat gar stark. he makede ute sinen palas enen starken gank mit borstwere unde mit tynnen bet in de Engelborch[2]. de borch licht umme enen stenberghe unde is so stark, dat se is unwynnelik. in dem berghe is sodane mak to stallinghe der perde, dat men mach dar ynne stallen 3 hundert perde. he beschattede de Romer, dat se mosten geven eres gudes den verden pennigh. aldus hadde he vulle macht alles dinghes.

1149. In deme sulven jare do hadde de Romesche konnigh enen dach gheleghet up sunte Jacopes dach[3], to Ova in Ungheren to komende, to sprekende dar en recht al den jenen, de dar schellinghe hadden. dar quam uppe de tiid alto vele volkes tosamende, vorsten unde landesheren, ridder unde knapen, sunderghen de konnigh van Krackowe mit den cruceheren van Prutzen, de noch grote schellinghe hadden umme lantschichtinghe, dar vore van geschreven is[4], unde worden dar vruntliken unscheiden[5], dat se mer scholden blyven ewighe vrunde, unde nen upstot schal mer mank en syn; so we den vrede breke, de scholde in dat Romische rike wedden dertich dusent mark gheldes.

1150[6]. | In deme sulven jare do vorgaf de Romesche konnigh, de marke to Brandenborch dem burgreven van Norenberghe unde sinen kinderen, to ewigher tiid to besittende[7]; wente syn wiff was des Romeschen

14. 'to komende': 'to to komende'. 19. 'is': 'ist'.

1. Ka: In civitate Lubicensi prope ecclesiam cathedralem incinerata est scola et dormitorium canonicorum per negligenciam cujusdam coralis ecclesie; A: coralis cum scorto dormientis.

2. Über die Verbindung des Vatikans mit der 1379 zerstörten und 1389 wiederhergestellten Engelsburg mittels eines bedeckten Ganges durch Johann XXIII s. Gregorovius 6, S. 677—678.

3. Juli 25.

4. S. § 1138.

5. Schiedsspruch Kg. Sigismunds v. 1412 Aug. 24 zu Ofen. Joh.'s v. Posilge Forts. S. 330: 'was gutes willen der herre koning von Ungern vor bewyset hatte, das tat her alles dorumb, das der ordin im gut und geld solde habin gegebin. Und do das nicht geschach, do sprach her deme koninge von Polan czu dy beczalunge, dy der ordin im noch nicht hatte vergoldin, mit der busse, dy doruff was vorscrebin'. Bericht der Sendeboten der preußischen Städte v. Aug. 24: Toeppen 1, Nr. 158. Vgl. Voigt 7, S. 180; Caro 3, S. 395.

6. Zu § 1150 vgl. aA § 889, BD § 1276 zu 1417.

7. Ka: Sigismundus Romanorum rex in Constancia cum magna solempnitate fecit comitem de Clivis ducem et Fredericum borggravium Noren-

enem pavese[1] unde ok in enem keyser[2]. den paves Gregorio wart do gegeven en gud bisschopdom, unde he scholde syn de hogheste cardinal[3].

1146. In deme sulven jare achte daghe na paschen[4] do was en hochlik samelinghe to Luneborch der koplude ute der hense. de deghedinghe weren dar van velen stucken, sunderliken van ener voreninghe tusschen dem olden rade to Lubeke unde dem nyen. de voreninghe wolde sik dar nicht vinden; also toghen se al enwech[5]. de borgermester unde de ratheren, do se quemen up de Netze, do worden se gevanghen; scholden se los werden, so mosten se dat loven, dat se enen vanghenen, den se hadden to Lubeke in eren sloten, mosten lôs gheven; dar loveden vore de ratlude van Rostok unde van der Wismer.

1147[6]. In deme sulven jare in der nacht na sunte Peters daghe in der arnen[7] do vorbrande to deme dome to Lubeke boven de ummegank van dem kore an bet in dat ende der kerken unde nedene de schole unde der schlapscholer ghemâk, unde kortliken gesecht, wat boven den welfte was, alse reventher, der prester kameren, dat vorbrende tomale; dat welfte bleff alleyne stande. alto vele dûres gudes vorbrande dar mede, also sulveren gordele, sulveren schalen unde ander ingedome, dat den presteren was gedan to holdende; ok stunt en dat wol een deel to pande; ok mochte dat wol en del er eghene zin. dit vûr quam to weghe van welicheit der slapscholer, de des daghes tovoren weren meyghen varen, unde quemen | des avendes to hus vordrunken, unde vorsumeden dat licht, dat se

16. 'presteren': 'presters'. 20. 'welicheit': 'velicheit'. 22. 'vorsumeden': 'vorsummeden'.

Apr. 10 nach Freiburg, Apr. 16 nach Breisach, Apr. 23 nach Neuenburg; von Neuenburg nach Breisach zurückgekehrt, wird er bewogen nach Freiburg zu gehen, muß März 17 die Gesandten des Konzils nach Radolfszell begleiten und wird in der zwölften allgemeinen Sitzung, Mai 29, für abgesetzt erklärt; nachdem ihm das betreffende Dekret Mai 31 überreicht worden ist, wird er Juni 3 gefangen nach Gottlieben, dann nach Heidelberg und Mannheim geführt; 1417 Dez. 28 beschließt das Konzil seine Freilassung; er demütigt sich vor Martin V., wird 1419 von ihm zum Kardinalbischof von Tusculum erhoben und stirbt noch in demselben Jahre: Hefele 7, S. 83, 91, 104, 107, 112—113, 133—134, 138—141, 330—332.

1. Nachdem das Konzil in seiner 37. allgemeinen Sitzung, 1417 Juli 26, die Absetzung Benedikts XIII. ausgesprochen hatte, gingen die Kardinäle Nov. 8 ins Konklave und erwählten Nov. 11 Otto Colonna, als Papst Martin V.: Hefele 7, S. 314, 328.

2. Tod Wenzels 1419 Aug. 16; Sigismunds Kaiserkrönung 1433 Mai 31: s. zu § 1131.

3. In der 17. Sitzung des Konzils, 1415 Juli 14, wird das Dekret verkündet, durch welches Angelo Corrario zum ersten Kardinalbischof und beständigen Legaten in der Mark Ancona ernannt wird; 1417 Okt. 18 stirbt er zu Recanati bei Ancona: Hefele 7, S. 220, 184.

4. Apr. 10.

5. S. den Rezeß vom 1412 Apr. 19 zu Lüneburg: H. R. 6, Nr. 68. Der neue Rath war durch die Bürgermeister Eler Stange und Tidemann Steen vertreten, deren Gefangennehmung nur hier berichtet wird.

6. Zu § 1147 vgl. KaA § 824 zu 1402, RD § 1209 zu 1412.

7. Aug. 1—2.

t uth en deden. do dat vúr degher brende, do quemen ſe naket
i herden hirvore lopende to ſpeghe aller ſchande[1]. de armen
de dar boven wonden, de villen naket hernedenne uten vúre
en ſik gar we.

48. In deme ſulven jare do buwede de paves Johannes zin palas
: unde veſtede dat gar ſtark. he makede ute ſinen palas enen
jank mit borſtwere unde mit tynnen bet in de Engelborch[2]. de
ht umme enen ſtenberghe unde is ſo ſtark, dat ſe is unwynnelik.
berghe is ſodane mak to ſtallinghe der perde, dat men mach dar
llen 3 hundert perde. he beſchattede de Romer, dat ſe moſten
es gudes den verden pennigh. aldus hadde he vulle macht alles

19. In deme ſulven jare do hadde de Romeſche konnigh enen dach
: up ſunte Jacopes dach[3], to Ova in Ungheren to komende, to
: dar en recht al den jenen, de dar ſchellinghe hadden. dar quam
iid alto vele volkes toſamende, vorſten unde landesheren, ridder
pen, ſunderghen de konnigh van Krackowe mit den cruceheren van
de noch grote ſchellinghe hadden umme lantſchichtinghe, dar vore
reven is[4], unde worden dar vruntliken unſcheiden[5], dat ſe mer
blyven ewighe vrunde, unde nen upſtot ſchal mer mank en ſyn;
en vrede breke, de ſcholde in dat Romiſche rike wedden dertich
ark gheldes.

50[6]. | In deme ſulven jare do vorgaf de Romeſche konnigh, de
Brandenborch dem burgreven van Norenberghe unde ſinen
to ewigher tiid to beſittende[7]; wente ſyn wiff was des Romeſchen

komende': 'to to komende'. 19. 'is': 'iſt'.

: In civitate Lubicensi prope cathedralem incinerata est dormitorium canonicorum igenciam cujusdam coralis A: coralis cum scorto dor-

r die Verbindung des Vati- der 1379 zerſtörten und 1389 eſtellten Engelsburg mittels dten Ganges durch Johann Gregorovius 6, S. 677—678.

i 25.

§ 1138.

hiedsſpruch Kg. Sigismunds Aug. 24 zu Ofen. Joh.'s v. rtſ. S. 330: 'was gutes willen koning von Ungern vor be- wyſet hatte, das tat her alles dorumb, das der ordin im gut und geld ſolde habin gegebin. Und do das nicht geſchach, do ſprach her deme koninge von Polan czu dy beczalunge, dy der ordin im noch nicht hatte vergoldin, mit der buſſe, dy doruff was vorſcrebin'. Bericht der Sendeboten der preußiſchen Städte v. Aug. 24: Toeppen 1, Nr. 158. Vgl. Voigt 7, S. 180; Caro 3, S. 395.

6. Zu § 1150 vgl. aA § 889, BD § 1276 zu 1417.

7. Ka: Sigismundus Romanorum rex in Constancia cum magna solempnitate fecit comitem de Clivis ducem et Fredericum borggravium Noren-

se nicht unrecht'. hir antwordet to de anderen unde spreken so: 'allene dat de orsprunk unde de anbeghin was recht, se makede recht to unrechte in twen saken; to dem ersten, dat se de sône unde den dach, in veligen daghen begrepen unde bestedeghet, den brâk se; dat andere, dat se dat richte sât, beyde over papen unde leyen, dat er nicht toborde'.

1154[1]. In deme sulven jare Christi in der nacht sunte Cecilie[2] do was so grot wynt in allen landen, alse je by unsen daghen is ervaren[3]. de wynt warp neder pinappel van dem torne, de gevele van den husen; he warp dar neder ganse hûs, dar vele lude under bevillen; he warp aff dake van kerken unde van huseren; he vorkerde de bôme mit den wortelen. desser stucke schach vele in der stad Lubeke unde der Zwerinen. ok schach grot jamer in schepen unde in pramen, beyde to Lubeke, tor Wismer unde Hamborch, ok in vele landen, dar de schepe vorgingen in der haven. ok schach alto grot jamer in watere; de Elve stowede up van vlote des meres unde van den wynde, unde brak ut de dicke unde vorbrenkede de gansen mers, lant, dorpe, lude unde quik, alse dat geschen is in Dethmerschen, dar al ere graven synt togewasschen van den vlote der Elve. ok is grot schade geschen an wyntmollen, de dar synt ummeghewegbet van storme des wyndes, alse to der Wismar is geschen in velen wyntmollen.

1155. In deme sulven jare de van Banonie deden paves Johannes en hochlike sone unde beteringh vor den schaden unde schande, de se eme bewiseden, do he was cardinal van Banonien[4]. se breken em neder ene borch, de he hadde mit en; dar boven wisden se ene mit hône unde mit schanden uter stad. dit beterden se nu in dessem jare aldus: se buweden eme weder en vast slot; dar droghen to steene unde kalk, ok ander gherede, wes not was, de hoghesten in der stad, beyde ridder unde ratheren; dar na quemen veer hundert vrowen unde juncvrowen mit baren | vôten unde villen uppe ere knê, unde beden umme ghenade; dar na quemen van allen

23. 'se' fehlt.

1. Zu § 1154 vgl. KaA § 821, B § 1207a zu 1412.

2. Nov. 22.

3. Ka: Ventus magnus fuit in vigilia Cecilie virginis cum fulgore et tonitruis, incipiens hora quarta post meridiem et durans usque ad octavam horam sequentis diei; Rynesberch-Schene S. 141: 'In deme jare des heren 1412 in deme avende sunte Cecilien, so die lude wolden slapen gan, weygede it so groten storm, dat des ghelikes nement denken mochte'.

4. Kardinal Baltasar Cossa von S. Eustachio war als Legat Bonifazius' IX 1403 Sept. 2 in Bologna eingezogen und hatte es erst als Papst 1411 Apr. 1 verlassen; Mai 12 hatte sich die Stadt erhoben und den Kardinalvikar verjagt; 1413 Sept. 22 unterwarf sie sich wieder der Kirche und 1414 Febr. hielt Johann XXII seinen Einzug: Gregorovius 6, S. 552, 602, 604, 619, 621.

o ver unde vere mit strenghen umme eren hals ghebunden, unde
ade; dar mede wart alle dingh vorsonet.
[1]. In deme jare Christi 1413 do helt paves Johannes, de 23.
men, en grot consilium eder rát to Rome in deme verden daghe
Februarii[2]. dar wart vor ghebracht de ketterye des mesters
es lere vore vorbannen was, unde syne boke unde lere wurden
e hoghesten grade des berghes vorbrant[3]. ok wurden dar vor-
de discipele unde navolgher siner lere, der vele is in Behemen,
en kettermester to Praghe, de mit 12 siner jungheren, dar van
proken in deme jare 1410[4], hadde dat rike to Behmen wol half
l würden desse kettere unde ere navolghere unde ere lere vor-
de vormaledict[5]. in dessem groten rade weren besammelt car-
chope, abbete, vele mester der hilgen schrift.
[6]. In deme sulven iare des anderen vrydaghes na paschen[7]
de wol dat verdendel der stad to Erforde van erem eghenen

': 'discipelere'. 9. 'van' fehlt.

1156 vgl. KaA § 843, B
1415, D §§ 1236—1240.
Römische Synode trat Ende
Anfang 1413 in Thätigkeit;
verkündete Johann XXIII,
ungenügender Betheiligung
Konzil im Dezember abzu-
ssen habe: Hefele 7, S. 17-18.
Zustimmung der Synode
nn XXIII im Febr. ein
t die Wicliffitischen Bücher,
t Lesung und Erklärung ver-
erbrennung befohlen wurde:
17—18. In gleichem Sinne
s Konstanzer Konzil in seiner
neinen Sitzung, 1415 Mai 4:
116—119. Darauf bezieht
236: Quorum quidem er-
et origo extitit maledictus
us Johannes Wiklef, ma-
eologia et presbiter indig-
.. Hujus inquam heretici
onei apud Constanciam in
ilio sunt denuo dampnati
i.
1136.
Dekret von 1413 Febr. be-
r, daß etwaige Vertheidiger
nnen neun Monaten vor
Konzil erscheinen müßten, da
s Wicliff als Häretiker ver-
dammt werden werde: Hefele 7, S. 18.
Hus kommt 1414 Nov. 3 nach Konstanz,
wird Nov. 28 verhaftet, Dez. 6 eingeker-
kert und nach dreimaligem Verhör, 1415
Juni 5, 7 und 8, in der funfzehnten all-
gemeinen Sitzung des Konzils, Juli 6,
verurtheilt und darauf verbrannt: Palacky
3, 1, S. 317, 322—326, 346—368;
Hefele 7, S. 64, 69—70, 149—173,
193—212. KD § 1238: Hos articu-
los erroneos et scandalosos tenuit
et docuit predictus Johannes Wiklef
et multos in eis habuit discipulos et
sequaces, quorum precipuus extitit
magister Johannes Hûs Bohemus, qui
eosdem tenuit et defensavit et plures
de propriis addidit. § 1240: Qua
cedula lecta confestim potestas urbis
accessit et ipsum hereticum rapiens
extra urbem duxit et ignibus ibidem
paratis tradidit ad conburendum.

6. Zu § 1157 vgl. KaA § 862, BD
§ 1255 zu 1416.

7. Mai 5.

8. Erphordensis civitas Thuringie
pro magna sui parte igne consumpta
est. Johann Rothe's Düringische Chronik
(herausgeg. v. Liliencron) S. 655 zu 1416:
'In dem selbin jare hub sich zu Erfforte
in D. eyn großer brant under sente
Petersberge, also das die stat wol das

1158. By der sulven tiid do wart dat sware grote orloge tusschen dem Romeschen konnighe unde den Venedier in daghe gesettet 6 jar, alse dat se scholden wedergeven al, dat se hadden underbroken, wat tohorde der hilgen kerken unde dem Romeschen rike; wat se aver sulven hadden ghewunnen in vromeden landen, dat scholde ere blyven; dar mede scholden se uprichten den schaden des konnighes van Ungheren, de do was Romesch konnigh, mit 10 milien goldes[1].

1159[2]. In deme sulven jare to pinxsten[3] do was en hochlik capittel to Lubeke der barvoten brodere, dar wol 400 brodere quemen tosamende van der provincien to Sassen[4]. dar schach Gode grot ere unde denst in missen, in sanghe, in predeken, unde warde 8 daghe alumme; ok wart dar schone aflat gekundiget, dat dar wart bewiset mit paves- unde bisschopes-breven.

1160[5]. By der sulven tyd do wart paves Johannes vorvluchtich unde toch van Rome to Viterbien, hir umme, wente de mure to Rome wart dorebroken, unde dar in wart ghelaten de konnigh van Neapolis, de do Rome wan[6]. dit schach hir umme, alsmen sprak: de paves hadde to Rome syn pallas unde de Engelborch unmaten vast gemaket mit lopende were van dem enen to dem anderen, alse vore is gescreven[7], unde mit der

dritte teil vorbrante, unde do geschach groß schade den lewten obir den brant der husunge'.

1. Nach dem Waffenstillstand von 1413 Apr. 17 zu Triest (s. zu § 1140) sollte jeder Theil behalten, was er hatte und Venedig 200000 Dukaten an Sigismund bezahlen: Aschbach 1, S. 349.

2. Zu § 1159 vgl. KB 1211b.

3. Pfingstsonntag: Juni 11.

4. Ka: Fratres Minores tenuerunt Lubeke capitulum provinciale in festo penthecostes et fuerunt ibidem congregati circiter 300 fratres, licet populo predicassent, 700 fore venturos.

5. Zu § 1160 vgl. KaA § 825, BD § 1211.

6. Ka: Dominus Johannes papa metu regis Neapolitani de Roma Bononie se transferens cum suis cardinalibus, maximum suorum bonorum sustinuit detrimentum. Nam rex post recessum pape Romam intravit et palacium pape spolians, omnes cortisanos et clericos de Roma fugavit, quosdam occidens et vulnerans, et bona eorum diripuit. Joh.'s v. Posilge Forts. S. 334: 'Ouch geschach in desim jare uf den obent der hymmelfart unsers herin (Mai 31), das koning Ladislaus von Napils, der do bylag Gregorio deme vorworffin pobist, quam mit grosir macht yn czu Rome, und geschach gros mort, also das der heylige vater Johannes der pabist kume von dannen quam; und worden vil corthisani geslagin tot, und vil prelatin und ouch des ordins procurator wordin gefangin und beschatzt umb gros gut'. Vgl. Städtechron. 9, S. 618. Ladislaus rückt im Mai in die Marken ein, erscheint Mai 31 vor Rom und hält, nachdem sein Feldhauptmann Tartaglia in der Nacht von Juni 7—8 mittels Durchbrechung der Mauer in die Stadt gedrungen ist, seinen Einzug; Johann XXIII, der die Weinsteuer aufgehoben, Juni 5 das Stadtregiment in die Hände der Konservatoren und Regionenkapitaine gelegt, sich selbst aber mit der Kurie aus dem Vatikan in den Palast des Grafen Orsini von Manupello begeben hat, flüchtet aus Rom über Sutri nach Viterbo: Gregorovius 6, S. 612—615.

7. § 1148.

vestinghe wolde he de Romere hebben vordrucket; des wolde Got nicht. ok hadde he ghesettet en grot zise unde beschattinghe, dat men scholde geven van alleme gude jo den 6. penning; des en wolden de Romer nicht vulborden, unde leyden hemeliken to sik den konnigh van Neapolis mit groten volke [1].

So we dar wil weten, wat der erliken stad Lubeke is bejegent van lucke unde van anvechtinge, de se an, wat hir na screven is, unde soke en jewelk stucke an sime jare, dar vint he dat wol utedrucket, alset is geschen an siner wise; he vint it in der columpnen, also de tal is na screven, an der jegene dar dit teken steit: Nota.

Lubeke is begrepen bi keiser Hinrikes tiden, de dar de vêrde was in den namen: in den jaren Cristi 1105. 1.

Lubeke behelt ere kerken, do alle kerken ummelanghes van den Wenden weren vorstøret; se lach bi der Swartowe, dar vele koplude to quemen dor der guden havene willen: in dem jare Cristi 1106. 7, 8.

Lubeke in korten jaren dar na wart oversettet in de stede, dar se nu licht, unde wart beleghet van den Ruyaneren: in den jaren Cristi 1106. 9.

Lubeke nam merkliken tho: in den jaren Cristi 1117. S. 216.

Ute Lubeke wart de hilge love predeket unde vormeret in dessen landen: 1125. 12, 13.

Lubeke wart ghewunnen van den Ruyaneren unde Wenden: in den jaren Cristi 1125. 14.

Lubeke wart ghebetert van hertoghen Knute: 1126. 19.

Lubeke krech enen heren, de heite Priwezlaus: 1130. 21.

Lubeke in dem loven wart ghesterket van dem keiser: 1135. 25.

Lubeke unde de borch worden degher vorstøret van den Ruyaneren: 1138. 30.

5. In H folgt das Register. 9. 'de' fehlt. 'tal': statt der Anführung der betreffenden Kolumne gebe ich am Rand Verweisungen auf Paragraph oder Seite unserer Ausgabe. 11. 'dar de': 'de' fehlt. 18. 'Ruyaren'. 20. 'merkliken': 'merliken'. 23. 'Ruyaren'.

1. Ka: ac castrum Angeli traditorie cepit, interfectis qui in eo inveniebantur. Die Engelsburg hielt sich vielmehr und ergab sich, nachdem Ladislaus schon Juli 1 über Ostia nach Neapel zurückgezogen war, erst Okt. 23: Gregorovius 6, S. 617.

Lubeke wart wedder buwet in enem werdere tusschen der Travene unde der Wokenitzen van greven Alve: 1139. 32.

Tho Lubeke worden vorbrant der koplude schepe van Niclotus, der Wende coning: 1145. 36.

Lubeke beterde sik sere van tosokende in marketdaghen: in den jaren Cristi 1151. 48.

Tho Lubeke quemen to markede des sundaghes de heydene, den predekede bisscop Gerold den cristen loven: 1155. 52.

Lubeke vorbrande unde wart weder buwet: 1157. 56.

Lubeke wolden de Wende hebben ghewunnen: 1157. 61.

Tho Lubeke wart dat stichte geleghet van Oldenborg: 1163. 66.

Tho Lubeke gaf ummelanges de hertoghe vry vele dorper unde landes unde ander vryheyt: 1163. 68.

Tho Lubeke wurden de ersten raetmestere geset: 1163. 69.

Tho Lubeke wart gelecht dat dingh up dat market in den jaren Cristi 1163. 70.

Tho Lubeke wart de nye dom gewyet: 1164. 72.

Tho Lubeke worden gesettet van Brunswik swarte monneke in dat closter to sunte Johannes: 1172. 97.

Lubeke wart belecht van dem keisere; do se ere here, de hertoge vorlet, do untfenk se de keiser, bi dem Romeschen rike to blivende: 1180. 109.

By Lubeke wart dat closter Reynevelde ghestichtet: in den jaren Cristi 1186. 118.

Tho Lubeke gaf vry de keiser veltmarke unde ander vryheit beleghen, alse hertoghe Hinrik der stad hadde ghegeven: 1187. 122.

Lubeke wart in noden dar to ghebracht, dat se sik mosten setten under dat rike to Dennemarken: 1201. 143.

By Lubeke tho Travenemunde wart ghebuwet en vast torn van greve Alberte; do wart de borch unde de stad Lubeke ummemuret unde stark gevestet: 1217. 173,174.

Tho Lubeke wart begrepen dat closter to sunte Kathrinen: 1225. S. 304.

Lubeke sochte wisen raed, wo se wedder quemen an eren rechten heren, den keiser: 1226. S. 305.

Lubeke wart wedder untfanghen van dem keisere in Romesche rike mit aller vryheit, als it tovoren was; dit besegelde he mit syner guldenen bullen: 1227. 198.

In dem jare Cristi 1278 do sende paves Nicolaus, de derde in dem namen; dit vint men ꝛc.

In dem jare Cristi 1280 do vorlikede de cardinal; dit vint ꝛc.

Tho Lubeke quam eyn man, de sprak he were keiser: 1287. 368.

De Lubeschen unde de Wendeschen heren mit eren steden besvoren enen landvrede: 1288. 371. 5

Tho Lubeke wurden erst gande ver unde twintich grinde in den nyen molen: 1289. 373.

Lubeke orloghede up dat hertichdom van Sassen; se branden, se vordingheden unde deden groten scaden: 1290. 377. 10

Tho Lubeke wart der utrider voghed vorraden unde gheslaghen sulff achteynde in dem dorpe Lubowe: 1297. 396.

In deme jare Cristi 1298 in dem teynden dage des Meymanen do vorhoff sik en grot kiff tuschen bisscop Borchard unde den domheren; dit vint men achter in desme boke in fine. 15

In dem jare Cristi 1299 do wart de ersepiscop Gilbert van Bremen ovel anghewiset; dit vint men achter ꝛc.

In dem jare Cristi 1300 in dem achten dage unser ersten vrowen do sande de ersepiscopp van Bremen; dit vint men.

Vor Lubeke branden unde roveden hertoghe Otto van Lunenborg mit dren hundert mannen mit rossen: 1301. 417. 20

Tho Lubeke de ratmanne vorlikeden eyn grot orloch tusschen den heren van Sassen unde den Holsten: 1303. 423.

De Lubeker orlogheden treftliken mit den Holsten umme enen torn, de lach to Travenemunde, den greve Gerd van Holsten leed sere vesten: 1306. 437. 25

De Lubeker breken dat hues up den Priwalke, dat de van Mekelenborch hadde ghebuwet: 1307. 440.

Lubeke wart vorliket mit den Holsten van konink Erik van Dennemarken: 1307. 441. 30

In dem jare Cristi 1308 do wart vereneghet de bisscop unde de domheren mit dem rade to Lubeke; dit vint men achter in desme boke in fine.

Lubeke wolde sik nicht vorbinden mit den steden edder mit den landesheren dor des coninges willen van Dennemarken: 1310. 457. 35

Der Lubeker gud nam de koning van Dennemarken: 1311. 462.

9. 'orloghede': 'orloghe'. 18. 'jare': 'jaren'. 'achten': 'achte'. 24. 'orlogheden': 'orloghen'. 'treftliken': 'trefliken'. 27. 'van' fehlt.

1. 'genomen': 'genommen'. 9. 'vanghen' fehlt. 11. 'it' fehlt. 14. 'vere': 'were'. 'ver' fehlt. 24. 'to': 'sik to'.

Den Lubeschen nam de coning van Sweden ere gud, war he dat hebben mochte in syneme lande: 1342. 624.

Tho Lubeke vele hovetlude quemen der stad tho hulpe upp de Holsten, men se deden clenen vromen: 1342. 628.

Tho Lubeke dat orloghe wart in vrede settet: 1343. 628. 5

Tho Lubeke wurden berovet de vorwaghene van hertoghen Erike van Sassen, unde dat wart em nicht to gude: 1343. 630.

Tho Lubeke was grot hoff van landesheren, den dar helt de here van Mekelnborch: 1346. 644.

De Lubeker wurden vorliket mit den Holsten: 1346. 645. 10

De Lubeker habben enen landvrede ghesvoren mit heren unde vorsten unde mit anderen steden, unde wunnen des jares mit erer hulpe vele slote unde veste; ok wart do tobroken dat hues to der Lynowe und ander vele rofslote: 1349. 672-74.

Lubeke en wolde nicht untfan de gheiselbroder: 1349. 679. 15

Tho Lubeke was dat grote stervent unde de erste koghe, unde vele lude storven van vruchten: 1350. 681.

Tho Lubeke wart dat sperete ghehouwen tho unser leven vrowen torne: 1350. S. 522.

Tho Lubeke wart dat olde closter to sunte Kathrinen ghebroken, unde wart binnen dren jaren eyn nye ghebuwet: 1351. 683. 20

De Lubeker wunnen vele roffslote: 1353. 685.

De Lubeker wünnen Gorlosen: 1354. 689.

Tho Lubeke was capittel der broder van Kathrinen: 1356. 690.

Tho Lubeke was grot hoff der vorsten unde heren: 1356. 691. 25

Tho Lubeke vorbrande dat rathues: 1358. 695.

Tho Lubeke was grot pestilencia unde alumme in den zeesteden: 1359. 698.

Tho Lubeke de ratheren worden vormundere der herschopp tho Sassen: 1362. S. 533. 30

De Lubeker mit den anderen steden toghen jeghen den coning van Dennemarken; de Lubeschen dar vifteyn hundert volkes spiseden: 1363. 708.

De Lubeker habben grot orloch mit den Vokwolderen: 1366. 714. 35

Tho Lubeke was dure tit; de scepel roeghen golt vif schillinghe: 1366. 723.

37. 1366: 1364.

Der Lubeker voghede mit anderen der stad denren worden dot gheslagen van den Godendorperen unde eren holperen: 1386.

Tho Lubeke wart her Johan Clendenst to biscope koren unde bestedeget: 1386.

Tho Lubeke was en grot dach van landesheren unde van den steden; dar was coning Albrecht van Sveden, de coninghynne van Dennemarken unde vele ander heren: 1386.

Tho Lubeke was schelinge tusschen dem capittele unde biscop Clenedenstes vedderen, also dat to Lubeke dar van de sangh legert was viff weken: 1387.

Tho Lubeke weren de stede tosamende unde vorboden de Vlameschen reyse; ok wart in dem jare vorboden de Nougardesche reyse: 1388.

Tho Lubeke was groet pestilencia: 1388.

De Lubeker mit greve Alve van Holsten wunnen dat roveslot Weninghe: 1389.

Der Lubeker denre wunnen ene sake, dat den van Odeslô werden wedder perde unde kove, de en ghenomen weren: 1389.

De Lubeker sworen enen lantvrede mit heren unde steden dre jar: 1389.

Der Lubeker denre slegen dot Detleff Godendorpe, enen hovetman der stat vorretnisse: 1389.

Tho Lubeke de radheren de senden to Molne, do de stat was neger vorbrand, spise unde were, unde leten de stat wol weder buwen unde vesten: 1391.

De Lubeker begunden to gravende den [illegible] graven bi Molne mit grotem arbeide unde kost: 1391.

De Lubeker [illegible] mit den [illegible] in [illegible] [illegible]: 1391.

De Lubeker [illegible]: 1391.

De Lubeker [illegible]: 1391.

Tho Lubeke [illegible]: 1391.

Der Lubeker [illegible]: 1392.

[illegible]

4. 'deghedinghende': 'deghende'. 31. 'wint' fehlt. 37. 'den' fehlt.

Van Lubeke toghen ut ratheren in Dennemarken, den Stokholm to antworden der koninghynnen: 1398. 1074.

Tho Lubeke starf biscop Everd van Attenborn: 1399. 1087.

Tho Lubeke weren besammelt de ratheren unde boden van den zeesteden bi unser ersten vrowen dage umme eyn mene gud des copmans, und togen in Dennemarken: 1399. dar na in dem 1095. sulven jare bi sunte Michelis dage togen se umme nutte deghedinghe over to der coninginnen, dar se vele gudes vorworven. 1098.

De hertoghe van Heilsberch de wart to Romeschen coninghe gekoren bi dem levende des anderen coninghes, wente he nicht ritterlike vorstont dat hillege rike, als dem Romeschen coninge wol themet: 1400. 1105.

De van Wenden nemen de koe vor Lubeke: 1402. 1111.

De Lubeker nemen in den Sterneberch: 1403. 1115.

To Lubeke vorbrande de taffele to unser leven vrowen uppe deme hoghen altar: 1407. 1116.

To Lubeke vorhoff sik en grot orloghe tusschen der stad Lubek unde den Rasseborgheren: 1409. 1133.

To Lubeke vorbrande de ummegangh to dem dome van deme kor an wente an dat ende der kerken, unde dat quam van welicheit der slapscholer: 1412. 1147.

12. 1400 fehlt. Das Folgende aus H.

VII.

Der sogenannten Rufus-Chronik

erster Theil

von

1105—1395.



Einleitung.

Der erste Theil der sog. Rufus-Chronik von 1105—1395.

§ 1. Die Handschriften der sog. Rufus-Chronik.

Als von ihm benutzte Rufus-Handschriften zählt Grautoff im ersten Bande der Lübischen Chroniken (S. XXV—XXVI) nur vier auf, von denen jedoch eine erst mit dem Jahre 1395 beginnt. Wenn er trotzdem von den drei übrigen mehrfach so redet, als ob er über eine größere Anzahl von Handschriften habe verfügen können[1], so darf man sich dadurch nicht irreführen lassen.

Aus einer holsteinischen Privatbibliothek, sagt er, sei ihm 'ein Manuscript neuerer Zeit' mitgetheilt worden, das vielleicht auf das Kopenhagener zurückgehe oder — wie er sich ausdrückt — 'vielleicht aus diesem entstand'. 'Dies Heft in Quarto von 127 Seiten enthält die Rufische Chronik nur von da an, wo sie gänzlich von der Detmarschen abweicht, d. h. vom Jahre 1395 bis 1430, gehört aber nach Sprache und Orthographie so ganz in die Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts, daß ich es für eine sehr treue Copie wenn nicht der Urschrift, doch einer ganz alten Abschrift halten muß, wie mir dies auch die Vergleichung mit einzelnen, mir aus dem Kopenhagener Codex mitgetheilten Stellen noch deutlicher erweiset'. Leider ist es Mantels nicht gelungen, die holsteinische Privat-

1. S. XXIX: 'diese Jahreszahl (1106) ist jedoch in allen Handschriften falsch geschrieben, in einigen liest man 1006, in andern 1066'; S. 201: 'Das Chron. Ruf. liest: 'von enen unreynen bredere', doch weichen andere Abschriften davon wieder mannichfach ab'; S. 254: 'Dieser Punkt fehlt in den meisten Abschriften des Chron. Ruf.'; S. 311: 'Chron. Ruf. in einigen Abschriften: 'jeghen des graven besegbelinge' '; vgl. S. 323: 'denn in drei späteren Abschriften steht noch jetzt die Jahrzahl 1388 statt 1383'.

bibliothek ausfindig zu machen, welche diese Handschrift besaß und vielleicht noch besitzt.

Die von Grautoff angeführte Hamburger Handschrift besaß das dortige Stadtarchiv. 'Diese Handschrift, bemerkt er, ist viel jünger als die lübeckische, aber ungleich sorgfältiger corrigirt'. Leider ging sie durch den Brand von 1842 verloren; in der Beilage zu einem Schreiben, das Mantels 1863 Sept. 16 an Lappenberg richtete, heißt es: 'Die Abschrift des Hamburger Archivs (Grautoff 1, S. XXV) ist 1842 zerstört' und, wie mir Herr Senatssekretär Dr. Hagedorn mittheilt, ist einestheils die Handschrift weder in den Repertorien des Archivs, noch in dessen Bibliothekskatalog verzeichnet und gehört anderntheils die Sammlung Schröder-Rulantina, in der sie sich befunden haben wird, einer Nachweisung Lappenbergs zufolge zu den damals zu Grunde gegangenen Archivbeständen. Dahingegen bewahrt das Stadtarchiv das Koncept von Aufzeichnungen Ulrich Hübbe's[1] über dieses Manuskript, für deren Uebersendung ihm Grautoff 1825 Febr. 6 seinen Dank ausspricht. Diesen Aufzeichnungen nach war dasselbe 'Chronicon Lubicense' betitelt, umfaßte 136½ Bogen in Folio, war etwa zu Anfang des 18. Jahrhunderts geschrieben und durch die Hand des Bürgermeisters Dr. Gerhard Schröder († 1723 Jan. 28) korrigirt. Zur Charakteristik der Vorlage des Manuskripts bemerkt Hübbe, daß dieses bereits das sch vor Konsonanten (z. B. 'schlagen'

1. Ulrich Hübbe (s. Lexikon der Hamb. Schriftsteller 3, S. 408—409), 1805 Juni 1 geboren, damals also noch nicht zwanzig Jahr alt, hat sich in das Studium namentlich des ersten Theils der Rufus-Chronik sehr liebevoll versenkt; im Gespräch mit Lappenberg (Archivar seit 1823) über die von ihm gemachten Beobachtungen wird er von diesem auf die verlorene Stadeschronik aufmerksam gemacht worden sein, denn die Detmar-Chronik hat er offenbar nicht näher gekannt. Ein erster Theil jener Chronik, sagt er, reiche bis 1350; ursprünglich sei dieser 1347 geschrieben, aber von demselben Verfasser bis 1350 (§ 691) fortgesetzt; daß im Eingange statt 'dusent hundert' 'dusent dre hundert' gelesen werden müsse, werde dadurch erwiesen, daß es 1318 (§ 597) von König Philipp heiße. 'de nu is koning to Vrankriken' in der Ausführung richtiger, als Grautoff 1, S. XXVIII), der Verfasser, ein Geistlicher, vermuthlich ein Prediger- oder Barfüßer-Mönch aufgeklärt — wie es scheine — durch Schulbildung in Frankreich, längeren Aufenthalt am päpstlichen Hofe zu Avignon und Reisen, werde 1347 seinem 60. Jahre nahe gewesen sein (vgl. Hans. Geschsbl. 1897, S. 169—173, 180); sein eigentlicher Plan sei darauf hinausgegangen, den Bürgern Lübecks das Werden ihrer Stadt zu schildern; eine Muthmaßung sei es, daß dieser Theil der Chronik die Stadeschronik sei, deren der Franziskaner-Lesemeister gedenke. Der Fortsetzer, ein Predigerbruder, habe 1356 begonnen; das ergebe sich aus einer Stelle zu 1357 (§ 693), welche laute: 'unde stund noch in deme jare, alse desse kronica wart geschreven; dat was in deme jare Christi 1356' (vgl. Grautoff 1, S. XXII); ein Exemplar der älteren Chronik sei von ihm benutzt worden, um im Anschluß an sie die Ereignisse bis 1356 aus dem Gedächtniß zu erzählen und die neuen Zeitereignisse Jahr für Jahr zu verzeichnen; ob bis 1430, möge der Verfasser nicht zu entscheiden.

statt 'ſlan') gebrauchte und 'bisweilen Sätze ohne Zuſammenhang' enthielt. Eine Abſchrift des erſten Theils 'bis zu jenem erſten Seeſiege für die junge Freiheit' (von 1235, §§ 210—211) wurde 1825 Febr. 16 von Hübbe an Grautoff als Geſchenk geſandt und kam nach deſſen Tode mit der Reinſchrift der genannten Aufzeichnungen zuſammen an die Stadtbibliothek zu Lübeck. Ich habe ſie bei der von mir auf Grund der Kopenhagener Handſchrift vorbereiteten Ausgabe benutzt, doch iſt ſie, wie mir Herr Stadtbibliothekar Dr. C. Curtius mittheilt, zur Zeit nicht aufzufinden. Nach einer Anfrage Wehrmanns an mich iſt ſie betitelt: 'Ulrich Hübbe, Abſchrift des Chronicon Lubicense auf dem Hamburger Stadtarchiv nebſt einer Abhandlung darüber, aus Grautoffs Nachlaß'; katalogiſirt iſt ſie als Bibl. Deeckiana Nr. 41 fa, fb.

'In Lübeck ſelbſt, ſagt Grautoff, habe ich nur eine Abſchrift dieſer Chronik entdecken können, die gegen die Mitte des ſechszehnten Jahrhunderts genommen zu ſeyn ſcheint, und ſchon im Jahre 1594, wie auf dem Titelblatte bemerkt iſt, an Heinrich Rodewalde verſchenkt wurde; ſie iſt ſonſt treu, nur in Wortform und Orthographie ſchon etwas moderniſirt'. Dieſe damals noch in Privatbeſitz befindliche, jetzt der Stadtbibliothek zu Lübeck gehörige Handſchrift ſtammt aus der Schnobelſchen Sammlung, umfaßt 323 Blätter, trägt die Widmung: 'Viro consultissimo et integerrimo domino Hinrico Rodewolt amico percharo dedit G. T. d. H. p. m. 1 Sept. 1594' und ſchließt mit den Worten: 'dem leten ſe ſein hovet affſlan'. Es iſt irreführend, wenn Grautoff 1, S. 208 Anm. * bemerkt: 'Statt dieſer unverſtändlichen Worte iſt wohl die Gervasii et Protasii martyrum zu leſen, wie ſchon Reimar Kock im Chron. Ruf. corrigirt; dort ſcheinen aber die Worte urſprünglich ganz gefehlt zu haben'; denn Reimar Kock hat nicht dieſe Rufus-Handſchrift, ſondern die Rathshandſchrift in ſolcher Weiſe zu korrigiren gemeint; Schnobel aber, der ſein Rufus-Exemplar durchgehends mit der Rathshandſchrift der Detmar-Chronik kollationirt hat und z. B. bei dem unmittelbar vorangehenden § 500 anmerkt: 'Lector Franc. fol. 98b', hat auf Bl. 74b Rufus § 501 aus dieſer durch die Worte ergänzt: 'die Gervasii et Protasii martyrum, de dar leghet waß in dat negenteinde jahr'.

Die Kopenhagener Handſchrift Grautoffs iſt 'eine ältere Abſchrift unſerer Rufiſchen Chronik auf der königlichen Bibliothek zu Kopenhagen, ein Codex in klein Folio, in Mönchsſchrift auf Papier, 228 Blätter ſtark, der allen Anzeichen nach in die Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts gehört'. Dieſe Handſchrift befindet ſich in der Alten Kgl. Sammlung, Folio, Nr. 310, Papier, in mit braunem, gepreßtem Leder überzogenem

Holzband; die in vier Kolumnen von je 35—39 Zeilen beschriebenen Blätter sind als 1—223 foliirt, die sieben ersten leer gelassenen und drei herausgeschnittene (nach unserer Bezeichnung Bl. 5, 6, 148) sind nicht mitgezählt. Die Rufus-Chronik endet auf Bl. 218 (221) a: 'deme leten se syn hovet afffslan'; dann folgt: 'Sit laus et gloria Cristo'. Auf Bl. 218b—223a steht eine geistliche Ermahnung, überschrieben: 'Ysaias'; der Anfang lautet: 'O gy, myne vrunde, etet unde drincket unde werdet druncken, nicht van wyne (getilgt: alse Ysahias), men van mennigherhande vrolicheyt unde van der hemmelschen glorien. werliken, dat is dat hus des heren, overvlodich van rikedom'.

Eine zweite, von Grautoff nicht benutzte Handschrift der Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen befindet sich in der Alten Kgl. Sammlung, Folio, Nr. 682, ein starker, doch nicht eng beschriebener Band ohne Blattbezeichnung, aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Sie ist eine gute Abschrift, in der Orthographie etwas modernisirt, doch mit richtigen Lesarten; der Schluß lautet: 'deme leten se sin hövet affschlan'; dann folgt: 'ende'.

Nach dem Erscheinen des ersten Bandes der lübeckischen Chroniken wurden Grautoff, wie er Bd. 2, S. XVI berichtet, 'noch mehre andere' Rufus-Handschriften mitgetheilt. Näher bezeichnet wird von ihm aber nur die Handschrift der Stadtbibliothek zu Hamburg, auf die ihn Lappenberg aufmerksam gemacht hatte und die sich 'als sehr correkt erwies'. 'Offenbar stammt sie noch aus dem 15. Jahrhundert; auch stimmt sie bis auf einzelne Abweichungen in der Orthographie (namentlich hat sie 'und' für 'unde') sehr genau mit der schon früher genannten Abschrift des Kopenhagener Codex überein'. Mantels bezeichnet diese Handschrift folgendermaßen: Hamburger Stadtbibliothek, Folio, Nr. 107; von verschiedenen Händen des 16. Jahrhunderts geschrieben; ältere Foliirung unten 1—263, neuere Paginirung oben 1—528 (S. 468, 469 doppelt gezählt); der Text hört S. 524 (Fol. 263b) auf, S. 524—527 sind leer; auf S. 528 stehen von einer Hand des 17. Jahrhunderts vier Hamburg betreffende Auszüge 'E Saxonia Alberti Crantzii' und auf dem inneren Schlußdeckel steht: 'Hanß Krogman in der Bruwerstraten 1 Verthel meyester (?) Bier 16 ß'.

Der nachfolgenden Veröffentlichung ist die älteste, auf der Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen aufbewahrte Handschrift (K) zu Grunde gelegt; verglichen sind die Handschrift der Stadtbibliothek zu Hamburg (H), die Hübbesche Abschrift der verlorenen Handschrift des Stadtarchivs

zu Hamburg (H H für §§ 1—210) und die Handschrift der Stadtbibliothek zu Lübeck (L).

§ 2. Der Name Rufus-Chronik.

Der Name Rufus-Chronik wird durch keine der uns erhaltenen Handschriften beglaubigt und ist auch Reimar Kock[1] noch unbekannt. Erst der 1664 März 4 gestorbene Heinrich Bangert, Rektor des Gymnasiums zu Lübeck[2], war es, der sowohl in seiner 1659 erschienenen Ausgabe der Slavenchronik Helmolds, wie in den erst lange nach seinem Tode veröffentlichten Origines Lubicenses[3] unter seinen Gewährsmännern neben dem Autor Chronici 1385 exarati, qui fide publica scripsit, auch einen Johannes Rufus aufführte.

Worauf es beruht, daß dieser Autornamen gerade auf unsere Chronik bezogen wurde, ergiebt sich aus der angeführten Handschrift der Lübecker Stadtbibliothek. Auf einem ihr lose einliegenden Blatte versucht nämlich Schnobel den 'Beweiß, daß Johannes Rufus der wahre Verfasser dieser alten plattdeutschen Chronik sey, aus dem Bangerto in notis ad Helmoldum et Originibus Lubicensibus' zu erbringen. Offenbar ist daraufhin die später in den Besitz der Stadtbibliothek übergegangene Handschrift als Rufus-Chronik angesehen und bezeichnet worden, trotzdem der beabsichtigte Nachweis weder in Schnobels unvollendet gebliebenem Aufsatze erbracht worden[4], noch vielleicht überhaupt zu erbringen ist, da Bangert über das Jahr 1350 nicht hinausgeht und den Wortlaut nur in ganz vereinzelten Fällen mittheilt[5].

Bestätigt wird diese Folgerung durch einen Brief Hachs an Lappenberg von 1825 Febr. 12, der in einer Abschrift Ulrich Hübbe's dem vorhin angeführten Manuskript des Hamburger Stadtarchivs beiliegt. Die Nachricht über die in Hamburg vorhandene Chronik, schreibt Hach, sei ihm neu und überraschend gewesen; nachdem er das Mitgetheilte wiederholt

1. S. das Verzeichniß der von ihm benutzten deutschen Chroniken bei Grautoff 1, S. 459.

2. Allgem. D. Biogr. 2, S. 40—41.

3. Ern. Joach. de Westphalen, Mon. inedita T. I (Lipsiae 1739), Sp. 1159—1338.

4. Schnobel vergleicht Bangert zu Helmold S. 157 und § 40, S. 204 und § 66, S. 298 und § 113, S. 495 und § 377, S. 496 und § 410 und giebt außerdem nur noch einen Hinweis auf Bangert bei Westphalen I, Sp. 1213, 1214 § 24. Die ersten drei Stellen und Westphalen I, Sp. 1215, 1216 citirt auch Grautoff 1, S. XXIV Anm. *.

5. Westphalen I, Sp. 1270: 'Dorn weren nahten nicht de burmestern; de helden dat ding tho, rechte alß in enem dorpe'; vgl. unten § 69.

gelesen und mit Detmar verglichen habe, sei er nahe daran gewesen, 'mit Ihnen anzunehmen, daß die Stades-Chronik, welche Detmar benutzt, hier aufgefunden sey'; bei weiterem Prüfen sei er aber doch zweifelhaft geworden. Aus seinen Notizen habe er nämlich ersehen, daß der Kantor Schnobel eine Chronik besessen habe, die in Bezug auf das Anfangs- und das Endjahr mit der Hamburger übereinstimme, und da er darauf von dem Prediger Petersen, Schnobels Schwiegersohn, erfahren, daß dieser die Chronik besitze, aber seit einigen Tagen an Grautoff verliehen habe, so sei er mit Grautoff, 'der durch den jungen Herrn Hübbe und eigene Collectaneen auf den selben Weg geführt worden', vorläufig auf ein Stündchen zusammengetreten. Die Lübecker Handschrift, 1594 geschrieben, sei in der Sprache weniger korrekt, habe aber dadurch Werth erhalten, daß Schnobel 'das Original des Minoriten-Lesemeisters, das wir leider noch immer mit Schmerzen vergeblich suchen', kollationirt und die Stellen, 'wo Bangert diese Chronik benutzt hat', verzeichnet habe. Das Wichtigste sei, daß Schnobel 'diese Chronik ganz bestimmt für die des Johann Rufus erklärt'; in der ihm (Hach) bekannten Litteratur werde eine solche Chronik wohl erwähnt, aber nicht näher beschrieben, denn der Senior von Melle, auf dessen Nachrichten die Litteratur der Lübischen Geschichte meistens beruhe, habe erklärt, 'jene Chronik sey ihm nie zu Gesichte gekommen'; er könne daher auch nicht glauben, daß es Grautoff, wie dieser meine, gelingen werde, 'hier noch mehrere Exemplare Ihrer Chronik und wohl gar das Original selbst aufzufinden'. Die völlige Uebereinstimmung derselben mit Detmar, soweit dieser nicht weitere Nachrichten bringe, sei allerdings sehr auffallend; Grautoff wolle aber bereits auch wesentliche Abweichungen gefunden haben und daraus Folgerungen ziehen; seinerseits maße er sich kein Urtheil an 'und bemerke nur noch, daß beide Chroniken in dem Zeitraum, der zwischen dem Ende der Stadeschronik und der Zeit da Detmar selbst schrieb in der Mitte liegt, gleich dürftig sind und auch hier wörtlich übereinstimmen'.

Vier Jahre später bezeichnet Grautoff unsere Chronik als 'die Chronik des Rufus'; 'denn, sagt er (Bd. 1, S. XXIV) zur Begründung, unter diesem Namen habe ich hier dieselbe auf Bangerts Autorität überall angeführt, obwohl höchstens nur die Fortsetzung derselben vom J. 1396 bis 1430 wirklich von Johann Rufus stammen kann'. In Bezug auf die Persönlichkeit dieses vermeintlichen Verfassers oder Detmar-Fortsetzers fügt er (Bd. 1, S. XXVII) hinzu: 'Die einzige, freilich kaum hinlänglich verbürgte Nachricht, welche wir über sein Leben und seinen Stand besitzen' sei die, 'daß er zu Anfange des funfzehnten Jahrhunderts Franzis-

kanermönch im St. Catharinen-Kloster in Lübeck gewesen sey'. Mit Recht wird aber dazu von Waitz[1] bemerkt: 'und wenn ein solcher lebte, ist es doch durchaus noch nicht erwiesen, daß er an dieser Chronik Antheil hatte'.

§ 3. Die Struktur der sog. Rufus-Chronik.

Nach ihren Grundlagen betrachtet, zerfällt die sog. Rufus-Chronik zunächst in zwei verschiedenartige Bestandtheile.

Von dem zweiten Bestandtheile, der von 1395—1430 reicht, hat schon Lappenberg nachgewiesen, daß er im Wesentlichen nur eine deutsche Ueberarbeitung der lateinischen Chronica novella des Dominikanerbruders Hermann Korner sei, und neuerdings hat Schwalm diesen Nachweis dahin präcisirt, daß er auf der verlorenen C-Recension des genannten Werkes beruhe. Für uns kommt er also an dieser Stelle überhaupt nicht in Betracht und hat folglich auch der angebliche Franziskanerbruder Johann Rufus aus dem Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts kein Interesse.

Einen hohen Werth für den Stadeschronik-Detmar-Kreis hat dagegen, wie bereits von Waitz betont worden ist, der erste, von 1105—1395 reichende Bestandtheil. 'Das Vorhergehende, sagt er, stimmt so genau und wörtlich mit dem Detmar überein, daß es fast nur als eine Abschrift oder ein Codex desselben angesehen werden kann' und zwar 'giebt es in diesem Stellen genug, welche dafür sprechen, daß derselbe älter und ursprünglicher ist als was der Lübecker Codex des Detmar bietet'.

Dieser für uns allein in Betracht kommende erste Theil der sog. Rufus-Chronik zerlegt sich insofern wieder in zwei Haupttheile, als die ersten, von 1105—1349 reichenden Nachrichten meiner Meinung nach unmittelbar auf die Stadeschronik zurückgehen, jedenfalls für deren Rekonstruktion von größter Wichtigkeit sind, während die späteren von 1350—1395 nur für die Beurtheilung der Detmar-Arbeiten in Betracht kommen können.

§ 4. Schwalms Ansicht über das Verhältniß der sog. Rufus-Chronik zu Detmar und Korner.

In der Einleitung zu seiner Ausgabe von Hermann Korners Chronica novella hat Schwalm über das Verhältniß der sog. Rufus-Chronik zu Detmar einerseits und zu Korner andererseits Ansichten geäußert,

1. Über Hermann Korner und die Lübecker Chroniken S. 27.

deren hier, wenn auch nur in aller Kürze, im Zusammenhange gedacht werden muß. Detmar, meint er, habe bis 1350 reichende ältere Lübische Aufzeichnungen überarbeitet und zumal mit Auszügen aus Vincenz und Haython ergänzt, von 1351—1360 wegen der Ermangelung offizieller Aufzeichnungen wenig zusammenbringen können, von 1360 aber 'aus der Erinnerung' immer genauere Aufzeichnungen entstehen lassen. Es habe aber in Lübeck nicht näher bekannte ältere Aufzeichnungen gegeben, die 'nicht nur bis 1350', sondern 'bis 1386 und darüber hinaus' gereicht hätten und 'deren sich Korner von vornherein als Quelle bedient'; diese hätten 'jedoch jedenfalls viel Spärlicheres geboten, als jetzt die Detmar-Chronik für diese Zeit aufweist'; möglicherweise hätten 'diese Anfänge der ursprünglichen offiziellen Aufzeichnungen dem Detmar ebenso oder in ähnlicher Gestalt vorgelegen, ohne daß sie jetzt aus seinem Werke heraus erkenntlich wären'. Der unbekannte Verfasser der sog. Rufus-Chronik habe 'für irgend einen Besteller erst eine Abschrift des Detmarstoffes im Zustand vor der Bearbeitung, die nun in der Lübischen Rathshandschrift vorliegt, angefertigt, nicht ohne seinerseits hie und da eine charakteristische Färbung zu geben, und hiernach auf Grund der (verlorenen Korner-) Fassung C unter Einsicht in Korners Materialien die Darstellung für die Jahre 1395—1430 angehängt'; da nun die allerhand kleinen Abweichungen des Rufus gegen Detmar sich 'alle in Korners früheren Fassungen' wiederfänden, so mache das es 'höchst wahrscheinlich', daß auch der frühere Theil des Rufus (bis 1395) 'im Lübischen Predigerkloster zur Burg entstanden' sei. 'Und jene Zusätze zum Detmar, die auch bei Korner sich finden, beruhen, wenn sie sich nicht als bloße Interpolationen aus Korners früheren Fassungen erklären, auf denselben Klostertraditionen oder Aufzeichnungen, die auch dem Korner zu Gebote standen'. Letzteres sei deshalb wahrscheinlicher, weil die Parallelen immer mit Korners früheren Fassungen, a und A, nicht etwa mit B sich deckten.

Diesen Ansichten Schwalms oder doch einem Theil derselben bin ich in meinem Aufsatze 'Die Lübische Stadeschronik und ihre Ableitungen' entgegengetreten, indem ich nachzuweisen suchte, daß jenes erste Hauptstück der sog. Rufus-Chronik, von 1105—1349, aus Auszügen bestehe, die nicht durch die Vermittelung einer Detmar-Arbeit, sondern unmittelbar aus der Stadeschronik genommen worden seien, und daß die zwischen ihm und den ersten Korner-Recensionen obwaltende Uebereinstimmung in den Abweichungen von Detmar sich daraus erkläre, daß Korner ebenfalls unmittelbar aus der Stadeschronik geschöpft habe.

§ 5. Das Verhältniß der sog. Rufus-Chronik von 1105—1349 zu der Stadeschronik, Detmar und Korner.

Die in dem genannten Aufsatze, freilich vielfach nur durch Vermuthung erlangten und von mir selbst nicht für unzweifelhaft richtig erachteten Ergebnisse in kurzen Sätzen hierher zu stellen, wird um so mehr gestattet sein, als die Natur der behandelten Fragen ein Ausgehen von verschiedenen Standpunkten aus bedang, wodurch das Verständniß erschwert wird.

Die aus dem verstümmelten ersten Theil der Hamburger Detmar-Handschrift (Bl. 7a—37b) und aus der Bremischen Chronik von Rynesberch-Schene — soweit thunlich — rekonstruirte und in Bd. 19 an erster Stelle abgedruckte Chronik von 1105—1276, die sowohl die beiden Detmar-Recensionen von 1386 (M) und 1395 (L), als auch die sog. Rufus-Chronik (R) an Reichthum und Ursprünglichkeit der Nachrichten übertrifft und folglich als deren Grundlage angesehen werden muß, ist nicht, wie ich in Bd. 19 annahm, eine Detmar-Arbeit, sondern ein Werk und zwar das Erstlingswerk des Verfassers der Stadeschronik.

Die verlorene Stadeschronik wurde 1347 abgefaßt und reichte von 1105—1346, wurde aber und zwar nach 1350 Febr. 7 bis 1349 fortgesetzt. Ihren Verfasser, der, wie es scheint, 1300 in Orleans studierte und 1313—1330 am päpstlichen Hof zu Avignon lebte, haben wir uns wegen seiner Benutzung der Lübischen Urkunden später in städtischen Diensten zu denken. Vermuthlich war er der Rathsnotar Johann Ruffus, der dieses Amt von 1337 bis Ostern 1349 bekleidete. Ist diese Vermuthung richtig, so muß die Fortsetzung von 1347—1349 von anderer Hand beschafft worden sein.

Im Unterschiede von Detmar, der darauf ausgeht, aus jedem Jahre Nachrichten zu bringen, kommt es dem Verfasser der Chronik von 1105—1276 und der Stadeschronik nur auf ihm besonders wissenswerth scheinende Nachrichten an, die er nach Möglichkeit chronologisch ordnet, und zwar verfährt er dabei mit Vorliebe dergestalt, daß die von ihm mit Jahreszahlen versehenen Nachrichten je zwei andere, chronologisch auseinander liegende verbinden, indem ihr erster Theil noch hinter der früher angegebenen Jahreszahl steht, während der zweite mit der neuen Jahreszahl beginnt. Diese Verbindungsweise hat Detmar nicht erkannt oder doch nicht genügend beachtet und deshalb häufig die mit Jahreszahlen versehenen Nachrichten auseinander gerissen und den ersten Theil dem früheren, den zweiten Theil dem späteren Jahre zugewiesen.

Die Stadeschronik, bei deren Ausarbeitung der Verfasser für die Zeit von 1105—1276 natürlich auf sein Erstlingswerk zurückgriff, war in zwei verschiedenen Recensionen, X und Y, vorhanden. Durch die zweimalige Ueberarbeitung, die der Verfasser bei Herstellung dieser beiden Recensionen der Stadeschronik mit der Chronik von 1105—1276 vornahm, erhielt auch diese zweimal eine neue Gestalt, gewissermaßen zwei neue Recensionen, x und y. Die y-Recension der Chronik wurde nicht nur als Theil der Y-Recension der Stadeschronik, sondern auch selbstständig verbreitet.

Detmars Chronik von 1105—1386, von der uns ein Auszug in der Melleschen Handschrift erhalten ist, beruht bis 1349 auf der X-Recension der Stadeschronik, in ihrem ersten Theile also auf der in dieser enthaltenen x-Recension der Chronik von 1105—1276.

Detmars Chronik von 1101—1395, die uns in der Rathshandschrift und verstümmelt (von 1277 an) in der Hamburger Handschrift vorliegt, beruht bis 1349 auf dem Konzept seiner früheren Arbeit, doch hat er dessen ersten Theil auf Grund der y-Recension der Chronik von 1105—1276 einer Ueberarbeitung unterzogen.

Die sog. Rufus-Chronik geht für die Zeit von 1105—1349 nicht auf Detmar zurück, sondern auf die Y-Recension der Stadeschronik, in ihrem ersten Theile also auf die in dieser enthaltene y-Recension der Chronik von 1105—1276; der Verfasser hat aber seine Vorlage nicht vollständig abgeschrieben, sondern nur Auszüge aus ihr genommen und sie stellenweise willkürlich verkürzt wiedergegeben.

Die beiden ersten Recensionen der Korner-Chronik, a und A, gehen für ihre die Zeit von 1105—1349 betreffenden Nachrichten gleichfalls nicht auf Detmar zurück, sondern ebenfalls auf die Stadeschronik.

Jeder Versuch einer Rekonstruktion der Stadeschronik hat demnach von der sog. Rufus-Chronik auszugehen und zur Kritik deren Textes, wie zur Ergänzung ihrer Lücken einerseits die nachweisbaren Quellen der Stadeschronik, insbesondere die Chronik von 1105—1276, andererseits ihre anderweitigen Ableitungen, die beiden Detmar- und die beiden älteren Korner-Recensionen, heranzuziehen.

aus dargestellt wird als in L. Verurtheilt wird der Aufstand, wie in L, so in R; was aber R 'der menheit' zuschreibt, geschieht nach L 'van den ampten'; was R 'er olde recht' nennt, bezeichnet L als 'eren willen' und 'ere upsate' und wenn nach R die Gemeinde Manches 'in erer vrigheit' aufgeben muß, so müssen es nach L die Aemter nur 'in eren degebinghen'; auf der andern Seite wird dasjenige, was der Rath in das Stadtbuch eintragen zu lassen sich erbietet, von R nur als 'dat' bezeichnet, in L dagegen als 'ere rechticheit und vryheit', wo R nur von einer Sühne redet, spricht L von einer Sühne 'umme dat unvůch, dat se bewiset hadden deme raade'; nach R versammeln sich die Bürger und Kaufleute 'by hundert', nach L 'bi hunderden unde by twen hunderden', und wenn sich nach R 'en ruchte' in der Stadt erhebt, so ist es nach L nur 'en blerre'.

Ein gleicher Unterschied in der Färbung zeigt sich in den Berichten über den Aufstand von 1384. Wo R (§ 843) sagt: 'do was en vorgiftich volk bynnen der stad Lubeke; mank en weren viande des cruces Cristi unde aller salicheit', da heißt es in L: 'en vorgistich volk bynnen Lubeke, alse de van den ampten', und wenn nach R die Aufrührer darauf bedacht sind, 'wo se wolden slan den erbaren rad tho Lubeke', so verändert sich das in L in: 'den erbaren raad, rike koplude unde de rike van gude weren; se wolden morden wif unde kindere'.

Ist die planmäßige Umgestaltung, die bei dieser Vergleichung zu Tage tritt, in R oder in L vorgenommen worden? Meiner Meinung nach sind die Worte 'alse de van den ampten' ein ungeschicktes Einschiebsel L's; in M steht: 'also de ampte', in L stand ursprünglich 'alse de van ampten'; es sollte doch wohl nur gesagt werden, daß das 'vorgiftich volk' den Aemtern angehört habe; statt dies etwa durch Abänderung des 'mank en weren' in: 'mank den ampten, de weren' zu erreichen, wurde ein Zusatz gemacht, durch den die Aemter: 'de ampte', 'de van den ampten' als ein 'vorgiftich volk' und 'vyande des cruces Cristi unde aller salicheit' hingestellt werden.

In R wie in L schließt § 843 mit der Angabe, daß damals 'her Thomas Murkerke unde her Herman Langhe' Gerichtsvögte gewesen seien und 'beyde richteswise unde in bekummernisse eres gudes' große Mühe gehabt hätten, und im Vorwort von L berichtet der Verfasser, im Jahre 1385 seien die damaligen Gerichtsvögte, 'her Thomas Mürkerke unde her Herman Langhe' darauf bedacht gewesen, daß nicht nur 'de grote jamer ... der vorretnisse binnen Lubeke', sondern auch, 'dat gheschen were bekentliken sodder deme groten dode', 'an ewighe dechtnisse' komme; auch sei die Stadeschronik, heißt es dann weiter, 'brekastich' gewesen 'der ding, de

Korner:		sog. Rufus:	
Ka 157	1250	§ 259	1249.
Ka 158	—	§ 260	— .
Ka 162	—	§ 264	1250.
Ka 182	1255	§ 286	1255.
Ka 183	—	§ 286	— .
Ka 188	1257	§ 290	1257.
Ka 194	1259	§ 305	1258.
Ka 198	1260	§ 307	1261.
Ka 200	1261	§ 308	— .
Ka 203	1263	§§ 310—11	— .
Ka 209	1264	§ 312	— .
Ka 210	—	§ 314	1262.
Ka 211	1265	§ 324	1266.
Ka 212	1266	§ 325	— .
Ka 217	1267	§ 326	1267.
Ka 218	1268	§ 329	1268.
Ka 218a	—	§ 330	1269.
Ka 224	1272	§ 334	1272.
Ka 226	1273	§ 336	1273.
Ka 227	—	§ 337	— .
Ka 230	1274	§§ 340—41	1274.
Ka 239	1276	§ 346	1276.
Ka 240	—	§ 351	— .
Ka 246	1279	§ 355	1279.
Ka 249	1280	§ 356	1280.
Ka 250	—	§§ 354. 57	1278.80.
Ka 251	1281	§ 359	1281.
Ka 256	1283	§ 360. 61	1282.83.
Ka 258	1284	§ 362	1284.
Ka 260	1286	§ 366	1286.
Ka 269a	1289	§ 373	1289.
Ka 270	—	§ 376	—
Ka 272	1290	§§ 377. 79	1290.91.
Ka 277	1292	§ 384	1293.
Ka 287	1297	§ 395	1297.
Ka 288	—	§ 396	— .
Ka 292	1299	§§ 390. 401	1295.98.
Ka 299	1300	§ 402	1298.
Ka 300	—	§ 405	1299.
Ka 305	1301	§ 413	1300.
Ka 306	—	§ 417	1301.
Ka 310	1302	§ 419	1302.
Ka 318	1306	§ 434	1305.
Ka 321	—	§ 435	1306.
Ka 325	—	§§ 436. 37	— .
Ka 334	1308	§ 444	1308.
Ka 335	—	§ 451	— .
Ka 337	1309	§ 452	1309.
Ka 340	—	§ 453	— .
Ka 341	—	§ 454	— .
Ka 344	1310	§ 455	1310.
Ka 348	1311	§ 460	1311.
Ka 249	—	§ 460	— .
Ka 350	—	§ 461	— .
Ka 351	—	§ 462	— .
Ka 354	1312	§ 468	1312.
Ka 355	—	§ 469	— .
Ka 358	1314	§ 478	1314.
Ka 362	1315	§§ 481. 82	— .
Ka 375	1316	§ 484	1315.
Ka 376	—	§ 485	— .
Ka 378	1317	§§ 500. 01	1317.
Ka 382	1319	§ 488	1315.
Ka 383	—	§ 489	— .
Ka 384	—	§ 492	1316.
Ka 386	—	§ 494	— .
Ka 388	—	§ 495	— .
Ka 393	1321	§ 503	1318.
Ka 395	—	§ 506	1319.
Ka 396	—	§ 509	1320.
Ka 397	—	§ 510	— .
Ka 398	—	§ 513	1321.
Ka 399	1322	§ 515	— .
Ka 400	—	§ 517	— .
Ka 401	—	§ 520	1322.
Ka 402	—	§ 522	— .
Ka 405a	1323	§ 526	1323.
Ka 406	—	§ 527	— .
Ka 409	—	§ 539	1325.
Ka 411	1325	§ 523	1323.
Ka 412	—	§ 524	— .
Ka 413	—	§ 531	1324.
Ka 414	—	§ 534	— .
Ka 415	—	§ 536	— .
Ka 416	—	§ 537	— .
Ka 417	—	§ 538	— .
Ka 418	—	§ 543	1325.
Ka 419	—	§ 545	1326.
Ka 420	—	§ 546	— .
Ka 426	—	§ 555	1328.
Ka 427	1329	§ 557	— .
Ka 428	—	§ 558	. . .
Ka 429	—	§ 560	— .
Ka 430	—	§ 561	1329.
Ka 431	—	§ 562	— .
Ka 432	—	§ 564	— .
Ka 434	1330	§ 566	1330.
Ka 435	1331	§ 568	1331.
Ka 436	—	§ 570	— .
Ka 437	1332	§§ 571. 72	1332.
Ka 438	—	§ 573	— .
Ka 439	—	§ 577	1333.
Ka 444	1334	§ 578	1334.
Ka 445	1335	§ 582	1335.
Ka 446	—	§ 583	— .
Ka 447	—	§ 584	— .
Ka 448	1336	§ 585	1336.
Ka 449	1337	§ 589	1337.
Ka 451	—	§ 593	— .
Ka 452	—	§ 594	— .
Ka 453	—	§ 597	1338.
Ka 458	1338	§ 595	— .
Ka 459	1339	§ 598	1339.
Ka 459a	—	§ 599	— .

Korner:		sog. Rufus:	
Ka 461	1339	§ 603	1340.
Ka 462	—	§ 605	— .
Ka 463	—	§§ 606—8	— .
Ka 464	1340	§ 609	— .
Ka 465	—	§ 611	— .
Ka 467	1341	§ 612	1341.
Ka 468	—	§ 613	— .
Ka 468a	—	§§ 613. 14	— .
Ka 469	—	§ 616	— .
Ka 470	—	§ 617	— .
Ka 471	1342	§ 620	1342.
Ka 472a	—	§ 621	— .
Ka 472	—	§ 622	— .
Ka 473	—	§§ 623. 5. 8	— .
Ka 474	1343	§ 634	1344.
Ka 476	—	§ 630	1343.
Ka 478	—	§ 631	— .
Ka 479	—	§ 632	— .
Ka 480	—	§ 633	— .
Ka 481	1344	§ 635	1344.
Ka 486	1345	§ 636	1345.
Ka 489	1346	§ 649	— .
Ka 490	—	§ 657	1346.
Ka 491	—	§ 639	1345.
Ka 492	—	§ 644	1346.
Ka 493	1347	§ 646	— .

Korner:		sog. Rufus:	
Ka 494	1347	§ 652	1346.
Ka 495	—	§ 643	— .
Ka 496	—	§ 651	— .
Ka 497	1348	§ 664	1348.
Ka 498	—	§ 665	— .
Ka 499	—	§ 663	1347.
Ka 499a	—	§ 658	— .
Ka 500	—	§ 661	— .
Ka 501	—	§§ 653. 66	1346.48.
Ka 502	—	§ 654	1346.
Ka 504	—	§ 655	— .
Ka 505	—	§ 656	— .
Ka 506	—	§ 657	— .
Ka 507	—	§ 657	1347.
Ka 508	—	§ 662	— .
Ka 509	—	§ 668	— .
Ka 510	1349	§ 679	1349.
Ka 511	—	§ 670	— .
Ka 512	—	§ 671	— .
Ka 515	—	§ 672	— .
Ka 516	—	§ 673	— .
Ka 518	1350	§§ 666. 67	— .
Ka 519	—	§ 674	— .
Ka 522	—	§ 676	— .
Ka 524	—	§ 677	— .
Ka 525	1351	§ 667	1348.

§7. Ueberſicht über das Verhältniß der beiden älteren Korner-Recenſionen zur ſog. Rufus-Chronik von 1350—1386.

Das angeführte Ergebniß der Vergleichung der beiden älteren Korner-Recenſionen mit der ſog. Rufus-Chronik könnte zu dem Gedanken führen, daß es nur ein Exemplar der letzteren ſei, was den erſteren zu Grunde liege, wenn nicht eine Vergleichung dieſer mit den Detmar-Nachrichten von 1350—1386 zu einem weſentlich andern Ergebniß führte.

In ähnlicher Weiſe wie das erſte geht nämlich auch das zweite Hauptſtück der ſog. Rufus-Chronik in näherer Verwandtſchaft mit den beiden älteren Korner-Recenſionen neben den beiden Detmar-Arbeiten (M und L) her, aber aus der Vergleichung erhellt, daß die von Korner benutzte Vorlage mehr enthielt als die ſog. Rufus-Chronik (R).

Die nachfolgende Ueberſicht nimmt auch auf diejenigen Stellen Rückſicht, an denen Korner Lübiſche Nachrichten bringt, die weder R noch M und L kennen, oder Zuſätze zu R macht, beziehentlich anderweitig von R abweicht, oder aber von Dingen redet, die zwar in M und L, aber nicht in R berichtet werden.

hießen[1]. Nach § 588 befanden sich unter dem Gefolge Karls IV: dux Magnopolensis et marchio Brandeburgensis, was durch die erhaltenen Urkunden nicht beglaubigt wird[2], und das Datum des Einzuges, in Wirklichkeit Okt. 20[3], nach R § 756: 'in deme negesten daghe der elven dusent meghede (Okt. 22)' wird als in die milium virginum (Okt. 21) wiedergegeben[4]. In § 644 werden die Aufrührer namhaft gemacht und die Sage von der Warnung Johann Persevals durch einen der Verschworenen erzählt. Auf eine schriftliche Quelle läßt auch keine dieser Nachrichten schließen.

Auf eine Lüneburger Quelle scheinen drei Nachrichten hinzuweisen. In § 559 heißt es von König Waldemar: pertransiens Luneborgh devenit usque in Prinslaviam[5]; § 580 kennt den Todestag des Herzogs Magnus: in die sancti Magni[6], § 582 das Datum des Aufstandes in Braunschweig: feria secunda post misericordias domini[7]. Auf mündlicher Tradition beruht der Zusatz in § 576: fertur unus dixisse in muro sedens, vermuthlich auch die auf Segeband von dem Berge bezügliche Nachricht in § 675: occidentes portarium in porta et militem, castri custodem, Sigibandum nomine[8]. Ob die Angabe in § 646: quod erat Tiderici de Manslo auf einer schriftlichen Quelle oder auf der Willkür Korners beruht[9], lasse ich unentschieden.

Das Datum des sog. Bannerlaufs in Bremen wird in § 561 richtig angegeben[10]; der Zusatz 'Fertur' weist auf mündliche Ueberlieferung hin.

Ebenfalls auf mündliche Tradition werden zurückgehen die Nachrichten in Ka § 557 über die Gefangennehmung Wedege's von Buggenhagen, in Ka § 598 über Bischof Nikolaus Ziegenbock: et fuerat alias prior Liptzensis ordinis fratrum Predicatorum und in § 623 über die angebliche Vergiftung Bischof Melchiors von Schwerin.

Aus einer Magdeburger Quelle scheint geschöpft zu sein in Ka § 562: (bellum durum gessit) cum Tiderico Kogelwit archiepiscopo Magdeburgensi, während das Verderbniß des Datums: feria sexta post (R § 730: des vrigdages vor[11]) wohl Korner selbst zur Last fällt. Vielleicht stammen aus jener auch in § 593 die Anwesenheit Bischof Adolfs von Nassau in Erfurt[12] und in § 655 die näheren Nachrichten

1. Schäfer, Die Hansestädte u. Kg. Waldemar S. 466.
2. Mantels in Hans. Geschbll. 1873, S. 115.
3. Das. 1873, S. 115.
4. Das. 1873, S. 126: 'mit gewohnter Pünktlichkeit'.
5. Vgl. Bd. 19, S. 533 Anm. 3 u. H. R. 8, Nr. 571.
6. Vgl. Bd. 19, S. 549.
7. Vgl. Bd. 6, S. 330.
8. Vgl. Bd. 19, S. 545 Anm. 2.
9. Vgl. Bd. 19, S. 566 Anm. 1.
10. Vgl. Bd. 19, S. 537 Anm. 4.
11. Vgl. Bd. 19, S. 254.
12. Vgl. Bd. 19, S. 555 Anm. 1.

Otto van Bavenberghe hertogen Wentslaum unde dat land to Pomeren; de worden do cristen.

11. In deme jare unses Heren 1124 do wart in deme lande to Holsten begrepen Faldera, dat stichte, dat sedder wart geheten Nyenmonster.

12. Des jares dar na sande bisscop Albrecht van Bremen den guden prester Vyciline to Faldera — u. s. w. wie L. — dar by em mochte[1] hebben velige tovlucht[1] vor den Wenden, wen se in deme lande hadden predeket.

13. Nicht lange dar na, do se des vol|kes vele hadden bekeret — u. s. w. wie L. — ovel over en, beth se de land deleden to erem unheyle.

14. Bii den tiiden qwemen over de Ruyanere — u. s. w. wie L. — stad to Lubeke.

15. Nicht langhe dar na wart to deme ersten slagen — u. s. w. wie L. — do was in Dennemarken hertoge Knut, de arbeyde ok umme dat land to besittende.

16. Also was in der tiid gestorven keyser Hinrik. na eme[2]

17. In deme jare na Gades bort 1126 qwam hertoge Luder van Sassen in dat rike. by deme warff | de hertoge Knut[2] — u. s. w. wie L. — myt em ovel aver een.

18. By der sulven tiid starff ok de sulve greve Alff van Holsten — u. s. w. wie L. — myt syner moder, vrowen Mechtilde.

19. Do hertoghe Knut in de land qwam — u. s. w. wie L. — unde leet wyen de kerken vor der stad uppe den hogen berch, de[3] vore heet Alberch[3], en hus — dat wart em affgesleken van den Holsten. dar na[4]

20. In deme jare unses Heren 1130 do wart in Dennemerken bynnen guden truwen mor|det — u. s. w. wie L. — we des Knutes doghede mer weten wille, de lese dat passionale.

21. Do he dot bles, do deleden Niclotus unde Pribezlaus de lant. Niclotus behelt terram Obodritorum, dat nu het Mekelenborch — u. s. w. wie L. — unde de rechte love kranck[5]

22. In deme jare unses Heren 1134. do voren de Wende uppe Zeelande — u. s. w. wie L. — unde dat lant al umme.

23. Do hadde de pawes Innocencius keyser Luder wiget — u. s. w. wie L. — groten schat.

24. | Dar na legede — u. s. w. wie L. — unde untfenk dat rike van deme keysere.

25. Des jares dar na[6] quam de keyser to Segeberghe unde stichtede dar — u. s. w. wie L. — unde de anderen kerken an synem lande.

10. 'ovel': 'woll' L; 'over': 'over een' H. 14. 'Knut': 'Hinrik' K, H, HH; 'Heinrich' L. 21. 'moder' fehlt K, H, HH, L. 23. 'wyen de': 'buwen' K, H, HH, L. 'stad uppe den': 'stad, he buwede ok ersten an deme lande uppe den' H. 25. '1130': '1100' K, H, HH, L. 28. 'dot—Niclotus' fehlt K, H, HH, L. 29. 'Obodritorum': 'Obodritore' K, HH, L; 'Obodrytezo' H. 31. 'voren': 'weren' K. 37. 'stichtede': 'schickede' K, H, HH, L.

1. L: mochte de weligher wesen: vgl. aber H.
2. Vgl. L §§ 16, 17.
3. de—Alberch fehlt L.
4. Dar na fehlt L.
5. L: cranck in den landen.
6. L: In deme jare 1135.

§ 9. Die überschüssigen und selbstständig gefaßten Nachrichten der sog. Rufus-Chronik von 1350—1386 gegenüber den Detmar-Recensionen von 1386 und 1395.

Wenn die Vergleichung der sog. Rufus-Chronik mit den beiden älteren Korner-Recensionen zu dem Ergebniß führt, daß auch die erstere die gemeinschaftliche Vorlage beider nur unvollständig wiedergiebt, so lehrt ihre Vergleichung mit den beiden Detmar-Recensionen M und L, daß sie auf der andern Seite Nachrichten enthält, die diesen entweder gänzlich fehlen oder von ihnen in anderer Fassung gebracht werden.

Von den sechs neuen Nachrichten der sog. Rufus-Chronik kehren zwei in den beiden älteren Korner-Recensionen wieder:

§ 703: Erscheinen eines Kometen . . . . Ka 544;
§ 733: Gegenwart des Autors beim Ketzergericht zu Erfurt[1];
§ 734: Erscheinen eines Kometen;
§ 750: Provinzial-Kapitel der Dominikaner zu Lübeck;
§ 755: Überschwemmung in Lübeck . . . . Ka 582a;
§ 787: Karl IV in Lüneburg, Hervord, Dortmund, Frankreich.

In einer von M und L abweichenden Fassung erscheinen in der sog. Rufus-Chronik zehn Nachrichten:

§ 743 : Eroberung des Kalkbergs durch die Lüneburger L. S. 545 : Ka 575.
§ 744 : Schlacht bei Bisweiler . . . . L. S. 545 : Ka 578.
§ 745 : Überrumpelungsversuch gegen Lüneburg . . . L. S. 548 : Ka 576.
§ 747 : Tod Herz. Magnus' v. Braunschw.-Lüneburg. L. S. 549 : Ka 580.
§ 785 : Zug Karls IV gegen Dannenberg . . . . . . L. S. 561 : Ka 597.
§§ 813, 14: Knochenhauer-Aufstand in Lübeck . . . . . . L. S. 569—71: Ka 543a.
§ 817 : Einnahme Wolfenbüttels durch Herz. Friedrich L. S. 573 : Ka 620.
§ 827 : Tod Kinstuts . . . . L. S. 575 : Ka 631.
§ 855 : Zerstörung von Raubnestern . . . . L. S. 588—89.
§ 864 : Erschlagung der Vögte Lübecks u. Möllns . . L. S. 593 : Ka 667.

Von diesen Nachrichten hat Korner § 855 ausgelassen; § 747 bringt er nach anderer Quelle, §§ 743—745 mit Zusätzen; die übrigen berichtet er in Uebereinstimmung mit der sog. Rufus-Chronik. Die ausführlichen §§ 813, 814 giebt er freilich mit nur 15 Worten wieder; wenn aber L von einer 'twedracht tusschen deme raade unde den ampten', R von einer 'twydrachticheyt tuschen deme rade unde der menheit' redet, heißt es bei ihm: discordia … inter cives et consules.

§ 10. Der Verfasser der Vorlage der sog. Rufus-Chronik für die Zeit von 1350—1386.

Die Vergleichung R's mit L ist an der zuletzt angeführten Stelle besonders lehrreich, denn aus ihm ergiebt es sich, daß in R nicht nur über den Ausgleich des Knochenhauer-Aufstandes viel ausführlicher berichtet, sondern auch der Aufstand selbst von einem etwas andern Standpunkte

1. Waitz S. 28 Anm. 3.

aus dargestellt wird als in L. Verurtheilt wird der Aufstand, wie in L, so in R; was aber R 'der menheit' zuschreibt, geschieht nach L 'van den ampten'; was R 'er olde recht' nennt, bezeichnet L als 'eren willen' und 'ere upsate' und wenn nach R die Gemeinde Manches 'in erer vrigheit' aufgeben muß, so müssen es nach L die Aemter nur 'in eren degedinghen'; auf der andern Seite wird dasjenige, was der Rath in das Stadtbuch eintragen zu lassen sich erbietet, von R nur als 'dat' bezeichnet, in L dagegen als 'ere rechticheit und vryheit', wo R nur von einer Sühne redet, spricht L von einer Sühne 'umme dat unvüch, dat se bewiset hadden deme raade'; nach R versammeln sich die Bürger und Kaufleute 'by hundert', nach L 'bi hunderden unde by twen hunderden', und wenn sich nach R 'en ruchte' in der Stadt erhebt, so ist es nach L nur 'en blerre'.

Ein gleicher Unterschied in der Färbung zeigt sich in den Berichten über den Aufstand von 1384. Wo R (§ 843) sagt: 'do was en vorgiftich volk bynnen der stad Lubeke; mank en weren viande des cruces Cristi unde aller salicheit', da heißt es in L: 'en vorgistich volk bynnen Lubeke, alse de van den ampten', und wenn nach R die Aufrührer darauf bedacht sind, 'wo se wolden slan den erbaren rad tho Lubeke', so verändert sich das in L in: 'den erbaren raad, rike koplude unde de rike van gude weren; se wolden morden wif unde kindere'.

Ist die planmäßige Umgestaltung, die bei dieser Vergleichung zu Tage tritt, in R oder in L vorgenommen worden? Meiner Meinung nach sind die Worte 'alse de van den ampten' ein ungeschicktes Einschiebsel L's; in M steht: 'also de ampte', in L stand ursprünglich 'alse de van ampten'; es sollte doch wohl nur gesagt werden, daß das 'vorgiftich volk' den Aemtern angehört habe; statt dies etwa durch Abänderung des 'mank en weren' in: 'mank den ampten, de weren' zu erreichen, wurde ein Zusatz gemacht, durch den die Aemter: 'de ampte', 'de van den ampten' als ein 'vorgiftich volk' und 'vyande des cruces Cristi unde aller salicheit' hingestellt werden.

In R wie in L schließt § 843 mit der Angabe, daß damals 'her Thomas Murkerke unde her Herman Langhe' Gerichtsvögte gewesen seien und 'beyde richteswise unde in bekummernisse eres gudes' große Mühe gehabt hätten, und im Vorwort von L berichtet der Verfasser, im Jahre 1385 seien die damaligen Gerichtsvögte, 'her Thomas Mûrkerke unde her Herman Langhe' darauf bedacht gewesen, daß nicht nur 'de grote jamer ... der vorretnisse binnen Lubeke', sondern auch, 'dat gheschen were bekentliken sodder deme groten dode', 'an ewighe dechtnisse' komme; auch sei die Stadeschronik, heißt es dann weiter, 'brekaftich' gewesen 'der ding, de

KA 1154.

53. Dar na, do hertoch Hinrik wedder quam — u. s. w. wie L. — dorpe, de noch heft dat stichte to Lubeke,

54. In deme jare unses Heren 1156. do worden dar na de kerken ersten buwet — u. s. w. wie L. — unde makede dar en wicbelde

55. Des selven jares 1156. do worden dre koninge in Dennemarken, Knut to Jutlande, Swen tho Zeelande, Woldemar tho Schone[1].

56. By der tyd vorbrande Lubeke. do wolden de koplude dar nicht wedder buwen, umme dat — u. s. w. wie L. — nicht mer up spreken noch zaken.

57[2]. Do let he em all de wische, dar de Travene plach over to vloyende, und let em also vele in sinem lande an weyde, also dat qwek edder dat ve van Lubeke[3] mochte began, des morgens ut und des sulven avendes wedder in[3]. ok gaf he de vrigheit in sinem holte unde in wolden, dat me mochte vuren dar in, holt to howende und van dannen to vorende, so vele, alse en wagen by eneme dage van deme morgen bet an den avent voren mochte. de greve let ok deme hertogen[4], so wat he rechtes habde wunnen in[4] Olden Lubeke und in all den wischen dar umme belegen, dar de vlot der Travene over gink.

58. Do de greve dessem hertogen de uplatinge habde dan — u. s. w. wie L. — dar se van der tid bette noch van der gnade Godes in eren is bestan.

59. Do gaf hertoge Hinrik to der stad vrigheit, so wat de greve Alf eme habde uppelaten. he gaf allen copluden mit erem gude — u. s. w. wie L. — mit planken unde mit porten.

60. Also vor de hertoge mit dem keysere — u. s. w. wie L. — und hertoch Hinrik wedder tho lande.

61. De konink Woldemer van Dennemarken unde hertoge Hinrik — u. s. w. wie L. — und lep snelliken to der bruggen, de towarp he, do de ersten dar up randen. dar begrep he de were, so langhe, dat de borgere eme — bet bewaren und vesten.

62. Dar na in der arne quam de hertoge — u. s. w. wie L. — myt deme lande dar to gelegen

63. In deme jare 1159[5]. do wart paves Alexander na — u. s. w. wie L. — de lach nochten vor Meylan; und[6] wart dar na wunnen[6]

10. 'Travene': 'Dravene' HH. 10—11. 'vloyende': 'vlogende' HH. 13. 'vrigheit': 'frigheit' H, HH. 22—23. 'so—copluden' fehlt H, HH, L. 28—29. 'de—were' fehlt H, HH, L. 33. 'paves' fehlt H, HH, L.

invenit de redditibus ecclesie sue nisi 14 marcas.

1. Überarbeitung von H; s. Bd. 19, S. 244 Anm. 2.

2. § 57 fehlt L, steht aber in H.

3. H: Lubeke, genoch to weydene hadden van deme morgen wente to dem avende.

4. H: hertigen al de vryheit, de he habde umme.

5. Vgl. L. §§ 62, 63.

6. L: unde wan dar na de stad mit groten arbeide; vgl. aber H.

64. In deme jare 1163[1]. do worden dar namen de hylgen dre koninge[2]; de brachte — u. ſ. w. wie L. — dar ſe noch ſint.

65. Binnen deſſer tid hadden Prybeſlav und Wertiſlav — u. ſ. w. wie L. — de was Niclotus broder.

66. In deme ſulven jare warff byſchop Gherold, dat hertoge Hinrik leghede to Lubeke van Oldenborch dat ſtichte — u. ſ. w. wie L. — unde malkeme ſynen hoff[3]. dar wart to proveſte ſettet — dat ſe de Wende nicht en wunnen.

67. Do gaff de hertoge den ſtichten Lubeke — u. ſ. w. wie L. — in breven beſeghelt.

68. Do gaff ok de hertoghe ſyner ſtad Lubeke — u. ſ. w. wie L. — ane an Hirſaleſtorpe unde Lewen — dar mede vorghinghen de jarmarkede.

69. Do en weren nochten nicht[4] men burmeſtere[4] — u. ſ. w. wie L. — by eren unde by gude. he ſettede, dat me[5] na der tiid meer radmanne ſcholde keſen[5], — alſo id noch is en ſede unde en wonheit.

70. Do ſettede ok de hertoghe, dat me ſcholde holden — u. ſ. w. wie L. — drie jewelkes jares.

71. In deme jare unſes Heren 1164 dorch bede willen byſchop Gheroldus — u. ſ. w. wie L. — alſe id ſedder behelt den namen. Ka 1161.

72. | In deme oweſte dar na ſtarff de gude byſchop Gherold — u. ſ. w. wie L. — er na twelſten.

73. Bynnen der tiid do lach Wartiſlav to Brunswick — u. ſ. w. wie L. — Zwerin unde Ylow.

74. Des ſulven daghes vordarff — u. ſ. w. wie L. — vele duſent volkes.

75. Do de hertoge vornam den jamer — u. ſ. w. wie L. — over do he ſach der heydene ſo vele doet, do untſachtede em de moet.

76. De konynk van Dennemarken quam drade dar na — u. ſ. w. wie L. — des konynghes baden van Conſtantinopolis.

77. Bynnen der tiid ſchop de hertoghe, dat to Lubeke wart gekoren byſchop Conrad — u. ſ. w. wie L. — biſchop Hartwich to Stade.

78. Do was greve Alff geſlogen unde to Demmyn[6] mank ſynen olderen begraven — u. ſ. w. wie L. — junckheren Alve.

79. Dar na quamen de konynk Woldemer unde de hertoge toſamende, unde loveden under ſik, wat ze zeder mer wunnen van den Wenden[7], dat — u. ſ. w. wie L. — ſe en dorſten nicht vor deme keyſere.

1. '1162' L. 33. 'Demmyn' K, HH; 'Demyn' H, L; in K von ſpäterer Hand am Rande: 'Minden'.

1. Vgl. L §§ 63, 64.
2. L: koninghe van Meylan; vgl. aber H.
3. L: hof, unde deme biſcope ſinen hof; H: ebenſo.
4. L: nicht de ratmeſter, mer de burmeſtere; vgl. aber H.
5. L: men ſcolde vortmer rathmanne dar keſen.
6. L: 'Mynden'; H: ebenſo.
7. 'van den Wenden' fehlt L; vgl. aber H.

krencket, dat se na den tiiden den Hinrike mosten holden vor eren heren. nicht lange dar na[1]

3. In deme jare unses Heren 1106 do sterff de hertoge Magnus van | Sassen.

4[2]. In deme sulven jare quam konynk Hinrik de vefte in deme namen in dat rike na synem vader keyser Hinrike, den he vordreff van deme rike.

KA 1106. 5. De konynk Hinrik gaf do dat hertichdom tho Sassen deme vramen greven Ludero, greven Gheverhardus sone van Zuppelinghborg, de na em keyser wart, umme dat de hertighe Magnus nenen sone leet.

KA 1106. 6. Des sulven jares roveden de Wende vor Hamborg. deme jaghede na de greve van deme lande Godefrid, unde wart dot gheslagen. do gaff hertighe Luder de grevescop deme eddelen greven Alve van Schowenborg; de droch do wol over en myt der Wende konynge Hinrike.

KA 1106. 7. De Hinrik buwede do wedder de kerken in den landen, wente do in Nordalbingia nerghene ene kerke bleven was unvorstoret, ane to Lubeke. dar plach de Hinrik myt synem inghesinde dickest to ligghende; dar hadde he ene borch[3] unde begrep dar ene stad, de[3] wart ghehelen Lubek. dat was by der Swartouwe, dar noch de stede het Olde Lubeke.

8. | Etlike hebben bescreven, dat de stad worde nomet na enem Wende, de hete Lubemar, unde hete an Wendeschen Bugevytze; over dar van scrift[4] mester Helmolt nicht in syner croniken[4], de[5] he screff deme capitulo to Lubeke, do de dom dar ersten begrepen wart[5]; men dat[6] to der stad quemen de koplude dor der guden havene willen, unde wart by des Hinrikes tiiden wol besath myt riken[7] luden.

9. Korte jar dar na quemen Criten vrunt van Ruyen myt vele schepen in de Travene, unde belegeden de borch unde de stad to Lubeke. do de Hinrik sach de not anligghende, he leet sik an der nacht van der borch myt twen synen truwen mannen, unde jaghede in dat land. he claghede den Holsten unde den Stormeren syne nôt. de weren eme willich unde volgheden em drade beth an de vyende. der slogen se utermaten vele, unde vele drenckeden siik in der Travene. der doden heydenen weren dar do so vele tosamende worpen, dat dar aff wart en grot berch, de langhe jar sodder wart | geheten Ranenberch. na der tiid dwank he de Ruyanere unde andere Wende, dat se em mosten tyns ghelden, unde blef ere konyngh beth in de land Polonen unde Bohemen. bii synen tiiden[8]

10[9]. In deme jare unses Heren 1118 do bekerede de hilge bischop

3. '1106': '1148' K; '1066' H, L; '1106' HH. 7. 'do': 'to' K. 10. 'deme' H; 'to deme' K, HH; 'dem' L. 15. 'kerke': 'kerke de' K. 23. 'Korte': 'Dortich' K, H, HH; 'Dryttich' L. 27. 'nach' ... 'nach' H.

1. nicht — na fehlt L.

2. § 4 im L S. 205—206 durch andere Nachrichten ersetzt.

3. L: borch unde ene stad unde de kerken; de stad; vgl. aber H.

4. L: heft mester Helmoldus in siner croniken nicht bescreven; vgl. aber H.

5. de—wart fehlt L; vgl. aber H.

6. L: wû er de name worde Lube... mer he scrift, dat; vgl. aber H.

7. guden L; vgl. aber H.

8. Vgl. L §§ 9, 10.

9. § 10 hat Zusätze in L, ander... tige in H.

96. Do he to lande quam — u. s. w. wie L. — in deme dome to Lubeke plecht to lesende.

87. De bischop Hinrik stichtede | dat closter — u. s. w. wie L. — van Ka 1177. sunte Ylien to Brunswick. dat[1] schude

98[2]. In deme jare 1177[3]. aldar is ok de sulve bischop begraven.

99[4]. Des jares lach aver de keyser vor Meylan. dar was de hertoge Hinrik myt groter macht eme volghet. do de hertoge to lesten wolde to lande wedder varen unde dorch des keysers bede willen unde votvalles nicht wolde blyven, do warp de keyser up em syne unhulde.

100. De hertoge quam to lande unde let bernen Halverstad

101. In deme jare 1178 Mauricii. do wart byschop Ulrich — u. s. w. w. L. — vanghen.

102. De vorsten unde heren weren deme hertogen vil quad — u. s. w. wie L. — de sprak ene an myt kampe.

103. De keyser wan do Meylan — u. s. w. wie L. — umme | dat he dar inne bleff jar unde dach, des wart to Wertzeborch en hoff

104. In dem jare 1180[4]. dar wart em afghedelet echt unde recht, leen unde eghen — u. s. w. wie L. — de anderen land anderen heren.

105. De hertoge sik do sere werde mit den Wenden wedder de vorsten.

106. Over to lesten quam de keyser in Sassenland myt so groter macht, dat de hertoge weck vore over de Elve.

107. Dar toch eme de keyser na unde belede Lubeke. do was de hertoge Ka 1181. wedder teghen to Demmyn[5]. unde de borghere bynnen der stad to Lubeke — u. s. w. wie L. — unde de konynk van Behemen.

108. Dar quam ock to de konynk van Dennemarken Woldemer; de Ka 1181. wart dar des keysers man.

109. De borghere enboden deme hertogen ere anlieghende noet — Ka 1181. u. s. w. wie D. L. — dat scholde he myt synen nakomelyngen en beteren unde nicht ergheren | unde scholde dar up gheven syne hantvestinge, beseghelt myt synem keyserliken ynghesegheIe.

110. Dat vulborde unde belevede de keyser — u. s. w. wie d. L. — Ka 1181. by dem rike to blyvende.

111. In deme jare starff pawes Allexander, do he sik myt deme keysere vorevenet hadde. dar na wart pawes Lucius 4 jar 2 mant unde 18 daghe

112. In deme jare 1181[6]. dar[7] na in deme herveste brochte — Ka 1182. u. s. w. wie L. — unde vorzwor dat land to dren jaren. dar[8] na

113. In deme jare 1182 to[9] paschen do vor de hertoge to Enghelande — u. s. w. wie L. — dre jare.

114. Do starf de konynk Woldemer — u. s. w. wie L. — Knut besat vort dat rike

5. '1177': '1187' K, H, HH, L. 10. 'bernen': 'bowen' H. 15. 'wan do': 'wand to' K. '[illegible]': 'unde' K, H. 19. 'Wenden': 'wedden' K.

1. 'Dat schude' fehlt L, H.
2. § 98 fehlt L, steht aber in H.
3. § 99 in L in anderer Fassung; vgl. auch H.
4. Vgl. L §§ 103, 104.
5. L: to Staden; vgl. H § 109.
6. Vgl. L. §§ 111, 112.
7. Dar na fehlt L; vgl. aber H.
8. Dar na fehlt L; vgl. aber H.
9. to paschen fehlt L, steht aber in H.

115. In deme jare 1183. do was der keyser | to Erphorden — u.s.w. wie L. — de keyser unthelt stik kume in eneme vinstere.

116. In deme jare unses Heren 1185 do wart pawes Urbanus — u. s. w. wie L. — unde 25 daghe.

117. Des sulven jares makede de keyser sine twe sones to ridderen — u. s. w. wie L. — de to deme hove weren.

Ka c. 1186. 118. In deme jare unses Heren 1186 do wart — u. s. w. wie L. — stichtet dat closter to Reynevelde.

Ka c. 1186. 119. Dat wart gebuwet in dat vifte jar — u. s. w. wie L. — dar vorgabdert.

120. In deme jare dar na[1] in sunte Olrikes daghe — u. s. w. wie L. — dat he kortliken dar na starff.

121. Na dem pawese Urbano wart pawes Gregorius — u. s. w. wie L. — dar to vele vorsten unde heren.

122. In der tiid schelede greve Alve van Holsten — u. s. w. wie L. — dar up gaff he do, er he voer aver mer, syne hantvestinge, beseghelt myt syme keyserliken ingheseghele

123. In deme jare unses Heren 1188 kal. Octobris. dar weren jegenwardich ratmanne van Lubeke, de in der hantveste screven stad: Ghiselbrecht[2] van Warendorpe, Walbericus Zozat, Bernardus van Ertenebórch, Wise, Eyko, Egenolff, Godfrid van Schottorpe, Syfridus Stuve, Lubbert, Beringer, Eyseko van Badewik[2].

124. Dar na toch de hertoge Hinrik — u. s. w. wie L. — in sunte Symon Juden daghe[3].

125[4]. In deme jare 1191 do vordrank keyser Frederik de erste over meer in enem water, dar he zwemmen wolde. konynk Hinrik, syn sone | dat rike vort besat 7[5] jar.

126. In deme jare 1192 na[6] pawes Clemens ward pawes Celestinus 6[6] jar 8 mante 11 daghe; de wyede[7] keyser[8] Hinrike to Rome[8].

KA 1192. 127. In deme jare[9] veng de konynk van Dennemarken — u. s. w. wie L. — in swaren benden.

128. Do[10] wunnen de cristenen Ackers wedder. de[10] konynk Richard van Enghéland wolde do varen to lande unde wart schipbrokich; do quam he — u. s. w. wie L. — myt grotem gude loset —

5. 'sulven': 'sulves' K. 8. 'stichtet': 'settet' K. 11. 'dar na': 'dar na 87' L. 25. '1191': '1192' L. 32—34. § 128 fehlt L. 33. 'wolde do': 'wolde to' K.

1. L: In deme jare Cristi 1187; H: Dar na in deme jare 1187.
2. Ghiselbrecht—Badewik nur hier; aus der Urk. v. 1188 Sept. 19: Lüb. U. B. 1, Nr. 7.
3. Ueber das hier Ausgelassene vgl. H. S. 44, L. S. 267.
4. § 125 fehlt in dieser Fassung in L, vgl. aber H.
5. H: 8 jar.
6. na—6 kürzer als L u. H.
7. In L. anderweitig ausgeführt.
8. L: koningh Hinrike to keyser; H: ebenso.
9. L: In der sulven tyd; H: ebenso.
10. L: In deme jare Cristi 1193, do ghewunnen hadden de cristenen Ackers weder, unde de; H: In deme jare 1192 do wonnen de kristene Ackers wedder over mer, unde.

35a[1]. Do sammelde sik so vele volkes — u. s. w. wie L. — wart uppe de heydene sand in de land.

36. Eer dat heer vort quam, do toch der Wende here Niclotus — u. s. w. wie L. — vil drade weken van dennen.

37. Dar na thohant jageden de pelegrime — u. s. w. wie L. — umme ere vordeel, dat se dicke van en hadden.

38. By den tiiden was vele orloghes in Dennemarken

39. In deme jare unses Heren 1147[2]. do weren dar twe konynghe — u. s. w. wie L. — de hadden mannigen strid.

40. In der tiid nam de hertoge Hinrik sin erste wiff — u. s. w. wie L. — konynghes dochter van Enghelanb.

41. Des jares venk de hertoghe — u. s. w. wie L. — dar na, do he los wart, do starf he

42. In deme jare 1148[3]. do wart[4] bischop Hartwich de provest, des markgreven Rodolves broder — u. s. w. wie L. — myt hertoghen Hinrikes hulpe.

43. Do hadden Hamborch unde Bremen nene suffraganeos under siik; des arbeyde de byschop Hartwich. dat hertoge Hin|rik — u. s. w. wie L. — unde sande ene tho Oldenborch

44. In deme jare 1149. do sette he ok tho Mekelenborch — u. s. w. wie L. — markgreven Albert van Brandenborch.

45. In den tyden starf der Romere konink Conrad — u. s. w. wie L. — wygen wolde to keysere,

46. In deme jare 1151[5]. do quam an dat ryke sines broder sone Frederik — u. s. w. wie L. — unde Knute en del des landes.

47. Der Romere konink hedde do ok gerne — u. s. w. wie L. — synes willen dar nicht ane volghen.

48. By der tid hadde Lubeke sik sere betert — u. s. w. wie L. — unde let vorgan de sulten to Odeslo

49. In deme jare 1154[6]. do wart dat bischopdom vornyet to Ratzeborch — u. s. w. wie L. — Evermodus van Meydeborch.

50. Do de hertoge dat hadde vortgebracht — u. s. w. wie L. — over berch to Rome, dar he to keyser wyget wart van dem pavese Adriano.

51. In deme jare starf de gude bischop Vicelinus van Oldenborch — u. s. w. wie L. — unde quam wedder wyget tho lande KA 1151.

52. In dem jare 1155[7]. do[8] he quam[8] to Oldenborch, he vant dar ene kerken nicht grot mit enem altare; dar was it ok wuste van luden; dar[9] hadde he 14 mark geldes all siner gulde[9]. dat volk — u. s. w. wie L. — Vicelinus dar hadde gewyget. KA 1154

9. 'strid' fehlt K, H. HH, L. 14. 'de': 'des' K. 15. 'broder' fehlt K, H. HH, L. 18. In K fehlen 2 Blätter; die Ergänzungen aus HH. 21. 'Alberii' H, 'Albern' HH.

1. Diese Bezeichnung ist Bd. 19, S. 235 versäumt worden.
2. Vgl. L §§ 38, 39.
3. Vgl. L §§ 41, 42.
4. L: wart to Bremen.
5. Vgl. L §§ 45, 46.
6. Vgl. L §§ 48, 49.
7. Vgl. L §§ 51, 52.
8. L: do biscop Gherold erst quam.
9. dar—gulde fehlt L; KA: nichil

KA 1151.

53. Dar na, do hertoch Hinrik wedder quam — u. s. w. wie L. — dorpe, de noch heft dat stichte to Lubeke,

54. In deme jare unses Heren 1156. do worden dar na de kerken ersten buwet — u. s. w. wie L. — unde makede dar en wicbelde

55. Des selven jares 1156. do worden dre koninge in Dennemarken, Knut to Jutlande, Swen tho Zeelande, Woldemar tho Schone[1].

56. By der tyd vorbrande Lubeke. do wolden de koplude dar nicht wedder buwen, umme dat — u. s. w. wie L. — nicht mer up spreken noch zaken.

57[2]. Do let he em all de wische, dar de Travene plach over to vlotende, und let em also vele in sinem lande an weyde, also dat qwek edder dat ve van Lubeke[3] mochte began, des morgens ut und des sulven avendes wedder in[3]. ok gaf he de vrigheit in sinem holte unde in wolden, dat me mochte vuren dar in, holt to howende und van dannen to vorende, so vele, alse en wagen by eneme dage van deme morgen bet an den avent voren mochte. de greve let ok deme hertogen[4], so wat he rechtes hadde wunnen in[4] Olden Lubeke und in all den wischen dar umme belegen, dar de vlot der Travene over gink.

58. Do de greve dessem hertogen de uplatinge hadde dan — u. s. w. wie L. — dar se van der tid bette noch van der gnade Godes in eren is bestan.

59. Do gaf hertoge Hinrik to der stad vrigheit. so wat de greve Alf eme hadde uppelaten. he gaf allen copluden mit erem gude — u. s. w. wie L. — mit planken unde mit porten.

60. Alse vor de hertoge mit dem keysere — u. s. w. wie L. — unde hertoch Hinrik wedder tho lande.

61. De konink Woldemer van Dennemarken unde hertoge Hinrik — u. s. w. wie L. — [illegible] de bruggen. de towarp he, do de ersten dar up [illegible]. dar [illegible] de were, so langhe, dat de borgere eme — [illegible]

62. Dar na in der [illegible] quam de hertoge — u. s. w. wie L. — myt deme lande dar to gelegen

63. In deme jare 1159[5]. [illegible] Alexander na — u. s. w. wie L. — [illegible] dar na [illegible][6]

[illegible]

[illegible]

4) [illegible] hertogen al de vryheit, de hadde [illegible].
5) [illegible] §§ 62. 63.
6) [illegible] dar na de stad [illegible]

64. In deme jare 1163[1]. do worden dar namen de hylgen dre koninge[2]; de brachte — u. s. w. wie L. — dar se noch sint.

65. Binnen desser tid hadden Prybeslav und Wertislav — u. s. w. wie L. — de was Niclotus broder.

66. In deme sulven jare warff byschop Gherold, dat hertoge Hinrik leghede to Lubeke van Oldenborch dat stichte — u. s. w. wie L. — unde malkeme synen hoff[3]. dar wart to proveste settet — dat se de Wende nicht en wunnen.

67. Do gaff de hertoge den stichten Lubeke — u. s. w. wie L. — in breven beseghelt.

68. Do gaff ok de hertoghe syner stad Lubeke — u. s. w. wie L. — ane an Hirsalestorpe unde Lewen — dar mede vorghinghen de jarmarkede.

69. Do en weren nochten nicht[4] men burmestere[4] — u. s. w. wie L. — by eren unde by gude. he settede, dat me[5] na der tiid meer radmanne scholde kesen[5], — also id noch is en sede unde en wonheit.

70. Do settede ok de hertoghe, dat me scholde holden — u. s. w. wie L. — drie jewelkes jares.

71. In deme jare unses Heren 1164 dorch bede willen byschop Gheroldus — u. s. w. wie L. — alse id sedder behelt den namen. Ka 1161.

72. | In deme oweste dar na starff de gude byschop Gherold — u. s. w. wie L. — er na twelften.

73. Bynnen der tiid do lach Wartislav to Brunswick — u. s. w. wie L. — Zwerin unde Ylow.

74. Des sulven daghes vordarff — u. s. w. wie L. — vele dusent volkes.

75. Do de hertoge vornam den jamer — u. s. w. wie L. — over do he sach der heydene so vele doet, do untsachtede em de moet.

76. De konynk van Dennemarken quam drade dar na — u. s. w. wie L. — des konynghes baden van Constantinopolis.

77. Bynnen der tiid schop de hertoghe, dat to Lubeke wart gekoren byschop Conrad — u. s. w. wie L. — bischop Hartwich to Stade.

78. Do was greve Alff geslogen unde to Demmyn[6] mank synen olderen begraven — u. s. w. wie L. — junckheren Alve.

79. Dar na quamen de konynk Woldemer unde de hertoge tosamende, unde loveden under sik, wat ze zeder mer wunnen van den Wenden[7], dat — u. s. w. wie L. — se en dorsten nicht vor deme keysere.

1. '1162' L. 33. 'Demmyn' K, HH; 'Demyn' H, L; in K von späterer Hand am Rande: 'Minden'.

1. Vgl. L §§ 63, 64.

2. L: koninghe van Meylan; vgl. aber H.

3. L: hof, unde deme biscope sinen hof; H: ebenso.

4. L: nicht de ratmester, mer de burmestere; vgl. aber H.

5. L: men scolde vortmer rathmanne dar kesen.

6. L: 'Mynden'; H: ebenso.

7. 'van den Wenden' fehlt L; vgl. aber H.

80. Nicht lange dar na, | do de keyser was to deme verden male over
berch unde wan Tusculan, Rome unde Lateran unde vele andere stede —
u. s. w. wie L. — in beyden halven worden sere vordervet.

81. De byschop Hartwich van Bremen — u. s. w. wie L. — dar
umme greve Hinrik des byschop Conrades gud, wor he dat vand, nam.

82. De | keyser markede do, dat in Ytalien deme rike vele schedelik
was der vorsten orloghe. he sande boden unde let et bringen an enen ve-
lighen dach. under deme daghe lede he den heren enen hoff to Bovenberge
— u. s. w. wie L. — myt groter wisheyt.

83. De byschop Conrad quam do wedder in syn bischopdom to Lubeke
— u. s. w. wie L. — hadden vore dan.

84. De gnade hadde de hertoge van dem keysere — u. s. w. wie L. —
de langhe weren vorstoret.

85. Do quam ok bischop Hartwich to Bremen wedder — u. s. w. wie
L. — do starff he

86. In deme jare 1168[1]. do wart to Bremen en twikore — u. s. w.
wie L. — unde wart ghewyet.

87. Des sulven jares bedwank konynk Woldemer — u. s. w. wie L.
— de besten van deme lande.

88. Dar na sande hertoge Hinrik to deme koninge — u. s. w. wie L.
— unde[2] gaff eme[2] de helfte der ghisele unde des gudes, dat he van Ru-
yen brochte.

89. Do wart in deme lande gud vrede — u. s. w. wie L. — Rostock
unde Mekelenborch unde Ylow, de[3] sik do sere beterden, unde de nygen
stichte unde de godeshus. dar[4] na

90. In deme jare 1170 do leet siik dopen Jermer — u. s. w. wie L.
— myt synem volke.

Ka c. 1169. 91. Do quam ok to Dobberan — u. s. w. wie L. — der grawen
monnyke.

92. Des jares[5] dar na wart ghemarterd — u. s. w. wie L. — van
Cantelberghe.

93. In deme jare 1171 des achteden daghes na twelften — u. s. w.
wie L. — dar de leve Jhesus Christus sulven | hadde gan unde stan.

Ka 1171. 94. Do he wedder toch, do worden up der wedderreyse zeek bischop
Conrad van Lubeke unde de abbet Bertold van Luneborch — u. s. w. wie
L. — de abbet wart begraven to Accoron. dat[6] schude

95. Anno Domini 1172 kal. Augustii. de hertoge was myt den an-
deren vore varen — u. s. w. wie L. — dar aff is en ander wech vel
mer beschreven.

4—5. 'dar umme nam—sandt' L. 21. 'ghiseler' K, HH, 'ghysele' H; 'gyselle' L. 24. 'M[illegible]
lenborch': 'Mekelenborch unde Rostock unde Mekelenborch' K, H, HH, L. 34. 'weyderreyse' [illegible]

1. Vgl. L §§ 85, 86.
2. L: unde let eme antworden; H: ebenso.
3. L: Ylow. de land.
4. Dar na fehlt L, steht aber in [illegible]
5. L: Dre jar; H: In deme jare 1[illegible]
6. Dat schude fehlt L; H: dit wa[illegible]

96. Do he to lande quam — u. s. w. wie L. — in deme dome to Lubeke plecht to lesende.

87. De bischop Hinrik stichtede | dat closter — u. s. w. wie L. — van sunte Ylien to Brunswick. dat[1] schude Ka 1177.

98[2]. In deme jare 1177[3]. aldar is ok de sulve bischop begraven.

99[4]. Des jares lach aver de keyser vor Meylan. dar was de hertoge Hinrik myt groter macht eme volghet. do de hertoge to lesten wolde to lande wedder varen unde dorch des keysers bede willen unde votvalles nicht wolde blyven, do warp de keyser up em syne unhulde.

100. De hertoge quam to lande unde let bernen Halverstad

101. In deme jare 1178 Mauricii. do wart byschop Ulrich — u. s. w. w. L. — vanghen.

102. De vorsten unde heren weren deme hertogen vil quad — u. s. w. wie L. — de sprak ene an myt kampe.

103. De keyser wan do Meylan — u. s. w. wie L. — umme | dat he dar inne bleff jar unde dach, des wart to Wertzeborch en hoff

104. In dem jare 1180[4]. dar wart em afghedelet echt unde recht, leen unde eghen — u. s. w. wie L. — de anderen land anderen heren.

105. De hertoge sik do sere werde mit den Wenden wedder de vorsten.

106. Over to lesten quam de keyser in Sassenland myt so groter macht, dat de hertoge weck vore over de Elve.

107. Dar toch eme de keyser na unde belede Lubeke. do was de hertoge vorder toghen to Demmyn[5]. unde de borghere bynnen der stad to Lubeke — u. s. w. wie L. — unde de konynk van Behemen. Ka 1181.

108. Dar quam ock to de konynk van Dennemarken Woldemer; de wart dar des keysers man. Ka 1181.

109. De borghere enboden deme hertogen ere anlicghende noet — u. s. w. wie D. L. — dat scholde he myt synen nakomelyngen en beteren unde nicht ergheren | unde scholde dar up gheven syne hantvestinge, beseghelt myt synem keyserliken yngheseghele. Ka 1181.

110. Dat vulborde unde belevede de keyser — u. s. w. wie d. L. — by dem rike to blyvende. Ka 1181.

111. In deme jare starff pawes Allexander, do he siik myt deme keysere vorevenet hadde. dar na wart pawes Lucius 4 jar 2 mant unde 18 daghe

112. In deme jare 1181[6]. dar[7] na in deme herveste brochte — u. s. w. wie L. — unde vorzwor dat land to dren jaren. dar[8] na Ka 1182.

113. In deme jare 1182 to[9] paschen do vor de hertoge to Enghelande — u. s. w. wie L. — dre jare.

114. Do starf de konynk Woldemer — u. s. w. wie L. — Knut besat vort dat rike

5. '1177': '1187' K, H, HH, L. 10. 'bernen': 'bowen' H. 15. 'wan do': 'wand to' K. 'umme': 'unde' K, H. 19. 'Wenden': 'wedden' K.

1. 'Dat schude' fehlt L, H.
2. § 98 fehlt L, steht aber in H.
3. § 99 in L in anderer Fassung; vgl. auch H.
4. Vgl. L §§ 103, 104.
5. L: to Staden; vgl. H § 109.
6. Vgl. L. §§ 111, 112.
7. Dar na fehlt L; vgl. aber H.
8. Dar na fehlt L; vgl. aber H.
9. to paschen fehlt L, steht aber in H.

148. In deme jare 1205 de konynge twe[1], Philippus unde Otto — u. s. w. wie L.[2] — moste dem konynghe Otten affstan.

149. Des jares starff — u. s. w. wie L. — Hartwich van Bremen. darna[3]

Ka 25.

150. In deme jare 1206 do halp de nyge konynginne — u. s. w. wie L. — vil na viff jar; den untsatte de pawes dor des konynges Woldemers willen.

151. By der tiid sande de pawes — u. s. w. wie L. — dat erer nen deme anderen wolde wiken.

152. In deme jare 1207 do wart de konynk Philippus — u. s. w. wie L. — to Bovenberghe.

153. Do worden de vorsten endrachtich to Brankenvorde unde stedigheden konynk Otten; deme wart do lovet konynk Philippus dochter.

154. In deme jare 1209 vor he[4] to Rome. dar wyghede ene de pawes Innocencius[5] to keyser.

155. Ok stedighe de pawes des jares den orden des guden[6] sunte Francisci.

156. | In deme jare 1210 do starff — u. s. w. wie L. — wart en byschop[7] Bertold, de viste[7], ute deme capitulo koren.

157. Des jares wan de konynk — u. s. w. wie L. — Prusen unde Samelande.

158. In deme jare 1211 do wan he[8] — u. s. w. wie L. — buwede Demmyn wedder.

159[9]. In deme jare 1212 do ben de pawes den keyser, umme dat he siik underwant des landes, geheten vrouwen Mechtilde land. vore was he em gud, zedder wart he em boze, unde schop by den vorsten, dat erer vele siik van em deden to konynk Frederike, keyser Hinrikes sone.

160. De keyser[10] quam do wedder in Sassen — u. s. w. wie L. — Philippus dochter[11]; de starff — konynk Frederike.

161. In der tiid starff hertoge Wilhelm — u. s. w. wie L. — enen sone junk de leth, Otten, den hertogen van Brunswik.

162. De quam to Dudeschen landen — u. s. w. wie L. — de keyser starke; des worden de lande sere krencket.

5. konink [illegible] 6—7. 'Woldemars willen' fehlt L. 31. 'de leth': [illegible]
[illegible]

1. L: twe gekoren to keyser; vgl. [illegible] H.

2. Da in Ka § 22 der gefangene [illegible] ebenfalls: Adolfus genannt wird, [illegible] scheint dieser Irrthum auf die [illegible] der Ann. Stad. zurückzugehen.

3. [illegible]

4. [illegible] konyngh Otte.

5. [illegible]

6. L: ghuden heren: H: goden [illegible] vaders.

7. L: de viste biscop Bertold.

8. L: konyngh Woldemer.

9. § 159 fehlt in dieser Fassung [illegible] L. Detm. aber H.

10. L: In deme jare Cristi 12[illegible] keiser Otte.

11. L: [illegible], de eme levet was [illegible]

163. By der tiid — u. s. w. wie L. — biscop Gherd van Osenbrugghe na bischop Woldemer. Ka 41a.

164. In deme jare 1213 do buwede bischop Gherd van Bremen dat hus to Slutere.

165. Do worden ok de Stedingher seghelos by der Hoyge.

166. To der tiid wolde konynk Frederik — u. s. w. wie L. — den greven Gunter van Keverberghe.

167. In deme jare 1214 do toch de keyser[1] unde greve Ferrand — u. s. w. wie L. — ghevanghen unde mannich eddele man.

168. Des jares nam konynk Woldemer — u. s. w. wie L. — Ferrandes suster van Vlanderen.

169. By der tiid lep dat mene volk — u. s. w. wie L. — des lede he do en concilium to Lateran; dat[2] wart

170. In deme jare 1215. do dit consilium leden was, dar na starff pawes Innocencius

171. In deme jare 1216[3]. do wart Honorius pawes — u. s. w. wie L. — den orden der predikerbroder[4].

172. Des jares toch de konynk van Dennemarken — u. s. w. wie L. — umme dat se den keyser Otten des jares hadden vore laten komen in de stad[5] — dat se gheven de stad greven[6] Alberde wedder to des konynges Woldemers hand. Ka 53.

173. In deme jare 1217 do buwede de sulve greve Albert — u. s. w. wie L. — enen vasten torne von teghele. KA 54.

174. By der tiid wart ok de borch — u. s. w. wie L. — ummeghemuret unde starke vestet. Ka 52.

175. Des jares — u. s. w. wie L. — warde twe jar.

176. In deme jare 1218 do starff de keyser Otto — u. s. w. wie L. — van syner starke unde vromheit wart zedder vele sproken.

177. Des rikes vorsten quemen do — u. s. w. wie L. — konynk to blyvende.

178. Do leet to myddensomere konynk Woldemer — u. s. w. wie L. — synen sone Woldemer kronen to konynge; dat was de drudde konynk Woldemer.

179[7]. By der tiid wunnen ok des stichtes man van Bremen dat hus to Vorden — u. s. w. wie L. — dach by daghe sochten to unde van lude, en deel van verne landen; se sungen dicke lude[8] loysen — se sanden ok[9] dar

5. 'Stedingher': 'stede' K, H, HH, L. 14. '1215': '1216' K, H, L. 'leden': 'loden' K; 'leden' H. HH; 'lecht' L. 20. 'Alberde' 'Alve' L. 34. 'stichtes': 'stichten' K. 35. 'van lude': 'van luden' K, H; 'van allen luden' HH; fehlt L.

1. L: keiser Otto; vgl. aber H.
2. Dat wart fehlt L; vgl. aber H.
3. Vgl. L §§ 170, 171.
4. L: predekere broder unde der minneren broder orden; vgl. aber H.
5. Ka: pro eo quod Ottonem imperatorem intromiserant; vgl. Bd. 19, S. 58 Anm. 6.
6. greven Alberde fehlt L; vgl. aber H.
7. Vgl. Ka § 62 nach der reicheren Fassung der Ann. Stad.
8. L: kirie loysen; vgl. aber H.
9. L: makeden; H: makeden ok.

hen ene schar alse pelegrymen; up deme weghe, we en vragede. — 'id helpet so wol, alse broder Otbertes seghenynge'.

180. Dar na — u. s. w. wie L. — vele dusent volkes dar vordarf

181. In deme jare 1219. do starff — u. s. w. wie L. — Albert van Brandenborch.

182. Do quam ok der Romere konynk Frederik to Goslere — u. s. w. wie L. — Hinrike wolden vulborden[1] na eme konynk to blyvende. des wart he untwidet, allene dat he was junk[2] van jaren.

183. To deme hove[3] starff biscop Gherard van Bremen — u. s. w. wie L. — des heren sone van der Lippe, by deme tohant beterden sik de land.

184. Do ward vorsonet dat lange orloge — u. s. w. wie L. — myt syner guldenen hantvestinghe.

Ka 66. 185. In deme vorscreven jare vor de konynk van Dennemarken — u. s. w. wie L. — to syner cronen.

186. Do was[4] | ok de konynk van Ungheren myt groter macht — u. s. w. wie L. — over meer to varende; de[5] kerede ovele wedder[5]; over[6] hertoge Lippolt van Osterrike — de dede dar grote daet unde leste syne reyse myt groter ere.

187. In deme jare 1220 do wygede to Rome — u. s. w. wie L. — to konynge wyet.

188. In deme jare 1221 do wan de bischop van Bremen — u. s. w. wie L. — van der Welpe.

189. Ok starf do Beringaria — u. s. w. wie L. — konynge worden.

190. In deme jare 1222 do was Gregorius — u. s. w. wie L. — bode in Dennemarken.

191. Wy[7] willet wort reden van des keysers dingen[7]. do[8] he to Rome wiget was[8], he vor to Pulle, to Sicilien unde Calabre; de land he bedwank unde andere vele heydensche lande unde[9] olande, de dar weren belegen[9]. he vordreff unde vorderwede dar mennyghen eddelen man, umme | dat se sik hadden dan to keyser Otten, synen wedder-saken.

192. By den tyden starff — u. s. w. wie L. — Diderik van Misne.

193. Ok vordarff de Ysleve — u. s. w. wie L. — unde vele lude dar ynne.

194. By des keysers Frederikes tiiden — u. s. w. wie L. — meer wen hundert dusent[10].

17. 'wedder': wedder myt groter macht' K. H. HH. L. 29. 'heydensche' H; 'heydenschen' K; 'dem Deutschen' L.

1. L: untfan; vgl. aber DH.
2. L: vil jung; vgl. aber H.
3. L: to deme male; vgl. aber H.
4. L: In deme sulven jare do was; H: Do was.
5. De—wedder fehlt L; steht aber H.
6. L: al; vgl. aber H.
7. Wy—dingen fehlt L; vgl. aber H.
8. L: Na der tyd dat de keiser Vrederik van Stoufe van deme pawese to Rome wyget was; vgl. aber H.
9. unde—belegen fehlt L; vgl. aber H.
10. dre dusent L; vgl. aber H.

195. Dar na wan greve Hoyer van Valkenſten — u. ſ. w. wie L. — de veſte dar[1] an.

196. In deme jare 1223 do konynk Woldemares ſchyve in groten lucken hadde lopen — u. ſ. w. wie L. — myt grotem arbeyde. do de Denen des morghens[2] nicht en vunden | eren rechten[3] heren, unde ſe wolden najaghen, ſe vunden ere ſchepe tohouwen unde doreboret. tho Lentzen — des keyſers boden. Ka 74.

197. In deme jare 1226[4] ſtarff de gude ſunte Franciſcus — u. ſ. w. wie L. — gebetert is.

198. In der tiid hadden de van Lubeke ere boden over berch — u. ſ. w. wie L. — by de|me Romeſchen rike. ere vrigheit und alle ere recht — ere vrigheit unde ere recht. Ka 85.

199. By der tiid ſtarff de palansgreve hertoge Hinrik — u. ſ. w. wie L. — to Stade los.

200. Greve Alf van Holſten unde greve Hinrik van Zwerin unde de van Lubeke — u. ſ. w. wie L. — hertogen Hinrike[5] van Saſſen — de konynk van Dennemarken. Ka 90.

201. In deme jare 1227[6] do quemen to Lubeke myt groter macht — u. ſ. w. wie L. — hertoge Otte wart gevangen[7]. Alſo — des ſe alle gheven Gode loff unde ere, unde dont jummer mere, dar to der werden ſunten Marien Magdalenen. in ere ere de borghere van Lubeke do ſtichteden en cloſter der predikerbroderen in de ſtede, dar de borch lach, unde ghevet up den ſulven dach ene ewighe mene ſpende, jewelikem armen mynſchen en wit brot van enem halven pennynghe. Ka 93.

202. In deme jare 1228 do ſtarff de vrome greve Hinrik van Swerin — u. ſ. w. wie L. — he dachte ſyner meer gheneten.

203. Greve Albert van Orlemunde wart do loes — u. ſ. w. wie L. — zedder ſynt inne bleven.

204. | In deme jare 1229 wart hertoge Otto van Louenborch — u. ſ. w. wie L. — leet hertogen Alberde Hidzacker.

205. Des ſulven konynges ſone, Woldemar de junge[8], nam do — u. ſ. w. wie L. — to Ripen.

206. In deme jare 1230 ſtarff byſchop Bertold van Lubeke — u. ſ. w. wie L. — de deken des ſtichtes.

207. In deme jare 1234 wart dat biſchopdom — u. ſ. w. wie L. — in Eſtlande.

5—6. 'wolden': 'weneden' K, H, L. 6. 'tho Lentzen': 'tholeſten' K, H, HH, L. 11. 'ere— ere recht' fehlt K.

1. L: Dar na; vgl. aber H.
2. Ka: Dani vero cum evigilarent mane facto.
3. rechten fehlt L und H.
4. § 197 in L unter 1227; vgl. aber H.
5. L: Alberte; H: ebenſo; Ka: pro Hinrico.
6. § 201 in L unter 1228; vgl. aber H.
7. L: gevanghen; des koning volk ward almeſtighe ſlaghen unde vanghen; H: ebenſo.
8. L: de junghe koningh Woldemer; H: ebenſo.

Ka 111. 208. By den tiiden do sik greve Alff habde bevrundet — u. s. w. wie L. — sunder hinder.

Ka 111. 209. Do de grymmige konynk sach — u. s. w. wie L. — also id ovele bevoren dar in ghekomen was.

Ka 111. 210. Do de konynk vornam, dat de van Lubeke ere havene unde ere dep weren wolden, he wanede lichte, dat se mer hulper habden. myt synem schiphere[1] vor he vor de Warnouwe — u. s. w. wie L. — uppe deme lande, dar[2] de Denen[2] myt helpe der Holsten sterker mochten werden. se nemen to helpe — de konynk trech dar van clenen volke | schamen unde schaden — unde hebben loff unde ere, nu unde jummer mere[3]. dat[4] schude

211. In deme jare 1235. by[5] der tiid orlegeden de Romere wedder den pawes — u. s. w. wie L. — halp deme pawese up de Romere.

212. De konynk Hinrik habde sik do settet wedder synen vader — u. s. w. wie L. — van deme konynge to deme keysere.

213. Do vor de keyser to Wormete — u. s. w. wie L. — dar ane he starff.

214[6]. In der tiid habde de keyser enen hof — u. s. w. wie L. — undertwischen stik hadden vorvolghet.

215. Er den nu de keyser wedder quam to Dudeschen lande, do habden de van Lubeke eme over berch dicke myt breven unde myt boden kundiget — u. s. w. wie L. — 13 schillinghe Enghelsch.

216. Dat greve Alf up de stad to Lubeke zakede — u. s. w. wie L. — alzo | vore beschreven is.

217. Dar na in deme wintere toch de hertoghe Otto — u. s. w. wie L. — unde konde ene nicht wedderstan.

218. In deme sulven jare starff — u. s. w. wie L. — sunte Elzeben vader.

219. In deme jare 1236 in der vasten — u. s. w. wie L. — bischop Ludolf gekoren.

220. Dar na in sunte Walburge dage verheff me sunte Elzeben — u. s. w. wie L. — van mennighen landen.

221. To berenmisse dar na — u. s. w. wie L. — meer den twe dusent der pelegrimen.

222. By der tiid bevel de keyser dat rike syme jungen sone — u. s. w. wie L. — myt willen etliker vorsten.

223. Desse konynk Conrad gaff den borgheren to Lubeke — u. s. w. wie L. — [illegible] uppe deme Rine.

[illegible]

1. [illegible]
2. [illegible]
3. [illegible]
4. [illegible]
5. [illegible]
6. Vgl. Ka § 113.

224. Do de keyser syme sone Conrade[1] — u. s. w. wie L. — gheven de stad.

225. Des jares starff bischop Woldemar — u. s. w. wie L. — van Bremen.

226. In deme jare 1237 do starff de konynk Johan — u. s. w. wie L. — keyser wesen.

227. Dar na voren de van Meylan — u. s. w. wie L. — 'du lest dy uppe der Dudeschen manheyt unde ere ellent dumliken wedder so overgrote menye' — potestaten, den let he des anderen jares hengen boven dat meer. he gaff doch alle dage, also he at, en punt krossen.

228. De keyser legede do enen hoff — u. s. w. wie L. — so ne wart dar nicht af.

229. Des jares starf — u. s. w. wie L. — in der heerevart to Wene.

230. Des sulven jares — u. s. w. wie L. — to Reynevelde.

231. Do nam hertoge Abel — u. s. w. wie L. — also dat zedder schude

232. In deme jare 1238. do starff — u. s. w. wie L. — van Osenbrugghe.

233. Des jares wart markgreve Otto vangen — u. s. w. wie L. — 16 hundert mark sulvers[2] dem byschope.

234. Des sulven jares vor greve Alff — u. s. w. wie L. — abbet Alberte van Staden

235. In deme jare 1239. do se[3] to lande wedder quemen myt — u. s. w. wie L. — hertogen Abel, synen zwagher.

236. In dem jare nam konynk Erik — u. s. w. wie L. — verden lede besibbet[4]; des wart en dispensatio worven van deme pawese Gregorio.

237. In deme jare 1240 do let konynk Haquin — u. s. w. wie L. — unde synen sone.

238. In | der tiid starff de pawes Gregorius — u. s. w. wie L. — vil na twe jar. dar[5] na

239. In deme jare 1241 in guden donredage starff — u. s. w. wie L. — de grotliken meret hadde syn rike.

240. Do bleff konynk Erik — u. s. w. wie L. — wen id syn vader hadde hoget.

241. Des jares was broke in der sunnen — u. s. w. wie L. — unde wart duster ene langhe wile[6].

242. Do wart greven Johanne — u. s. w. wie L. — van Sassen.

8. 'dumliken'; 'dunliken' K, H; 'dunlichen' L. 9. 'den let he' fehlt K, H, L. 'hengen': 'hen' K, H, L. 10. 'dage' fehlt K, H, L. 18. 'do' fehlt K, H; steht L. 26. 'Erik': 'Erik eret' K. H.

1. L: koningh Conrade.
2. sulvers fehlt L, steht aber H.
3. L: do de greve Alf van Holsten unde sin wif Heylwich; vgl. aber H.
4. besibbet fehlt L, steht aber H.
5. dar na fehlt L, steht aber H.
6. L: stunde; H: ebenso.

Ka 209. 312. Ok wunnen de van Lubeke do de borch van Dartzouwe — u. s. w. wie L. — Dartzouwe unde Grevesmolen.

313. In deme jare 1262 do starf — u. s. w. wie L. — Rodolf van Zwerin.

Ka 210. 314. Do wart en dach to Quedelinborch[1]. dar quemen — u. s. w. wie L. — unde de vordreven Holsten quemen wedder up ere gud.

315. In deme jare 1263 do starff greve Johan van Holsten — u. s. w. wie L. — greve Ghert vorschreven de wan van syner vrouwen van Mekelenborch[2] — | dit weren al vrome, wise heren unde leveden acbarliken al ere daghe.

316. In deme sulven jare vorescreven do quam hertoge Albert van Brunswik — u. s. w. wie L. — unde ses wekene.

317. Des sulven jares do lenede de pawes deme greven van Provincien Karolo — u. s. w. wie L. — van Vrandriken.

318. In deme jare 1264 do wart konynk Erik van Dennemarken — u. s. w. wie L. — in syn rike.

319. Do wart schinende[3] en sterne — u. s. w. wie L. — vil na vif mante.

320. In deme jare 1265 do vor Karolus van des paweses weghene — u. s. w. wie L. — unde bleff dot in deme stride.

321. Des jares wart gekoren pawes Clemens — u. s. w. wie L. — do het he Gwido Fulcodii.

322. Des jares nam to Hamborch — u. s. w. wie L. — van Holsten unde van Schowenborch.

323. In deme jare 1266 do quemen in Hispania | Sarracene van Affrica — u. s. w. wie L. — unde wunnen doch wedder dat land.

Ka 211. 324. By der tiid quam to Lubeke Gwido cardinalis — u. s. w. wie L. — den ertzenbyschop[4] to Lunden.

Ka 212. 325. Des sulven jares starff hertoge Byrger van Sweden — u. s. w. wie L. — de quam zedder van deme rike dor undaet willen.

Ka 217. 326. In deme jare 1267 do schude to Lubeke — u. s. w. wie L. — unde mennich betert wart.

327. By der tiid quam to Rome — u. s. w. wie L. — dat was sere wedder den pawes. also starf de pawes Clemens to Viterbie

328. In deme jare 1268 in sunte Andreas dage[5] — u. s. w. wie L. — unde 9 mante.

Ka 218. 329. Des jares let konynk Erik van Dennemarken — u. s. w. wie L. — Erike van Sleswiick.

Ka 218a. 330. In deme jare 1269 do quam Conradinus — u. s. w. wie L. — unde slechte wedder slechte.

3. 'Rodolf': 'Gherolt' K. H. 8. 'van' fehlt K. H. 31. 'do': 'to' K. 40. 'wedder': 'wedder dat' K. H. L.

1. L: Quedelincborch' leghet; H: ebenso.
2. van Mekelenborch fehlt L, steht aber H.
3. L: De schen; vgl. aber H.
4. L: biscop; vgl. aber H.
5. Vgl. L §§ 327, 328.

de borghere van deme Ka 158.

. w. wie L. —

cht de greven van
r.
land — u. s. w. wie

ghes | Abels sone — Ka 162.
ulvers.
so ovele[3] morbede, vele
he se wedder eren willen

de keyser Frederik — u. s. w.

. — jare.
an verne landes was unde so
rdrevene keyser Frederik.
der Romere konynk Wilhelm her-
s. w. wie L. — twe knechte des

onrad, keyser Frederikes sone — u. s. w.

Paris en grot secta unlovescher lude —
dodet, unde worden vorstoret.
do starf konynk Conrad to Pullen — u. s. w.
awes alle wile.
et Feliciani starff de hertoge Otto van Bruns-
yschop to Hildensem.
et Pauli do bleff dot konynk Abel — u. s. w. wie
strides.
ak Abel dot was — u. s. w. wie L. — dar he be-
vore schreven is.
e ridder Herman van deme Kerkwerdere — u. s. w.
erlast dede.

'eren se deel' H; 'eren del' L. 7. 'noch ny edder ny' K, H, L.

tiid; vgl. aber H. 4. L: dochter; H: ebenso.
ooren myt kopenscop. 5. L: tyven over eneme spele; H:
elde unde mordede, ebenso.
mmelde.

352. In deme jare 1277 in der wekene to pinxten do sat de pawes Johannes in ener nygen kameren — u. s. w. wie L. — de sat twe jar unde 8 mante myn 4 dage.

353. In deme jare 1278 do quam konynk Woldemer wedder to Sweden — u. s. w. wie L. — vorzweren de ansprake der cronen. des[1] gaff he em to ghisele synen sone Erike, de na deme vader scholde hebben de cronen dragen[1]; de blef zedder noch mennich jar vanghen — dar he sik aff nerde.

Ka 250. 354. Des sulven jares | legherde de nye biscop[2] to Lubeke den fangh u. s. w. wie L. — dar bleven se, de wile dat de kiff warde[3].

Ka 246. 355. In deme jare 1279 in unser vrouwen dage der eren do starf hertoge Albert van Brunswik — u. s. w. wie L. — unde helden selden vrede. dar[4] na

Ka 249. 356. In deme jare 1280 des achteden dages[5] assumpcionis Marie[5] do starff de pawes Nicolaus — u. s. w. wie L. — na em blef de stol leddich sos mante.

Ka 250. 357. Tohand do de pawes dot was, do makede her Jacob van der Columpnia, cardinalis sancte Marie in via lata, ene eveninghe — u. s. w. wie L. — unde sunghen na also vore.

358. Des sulven jares vor konynk Philippus myt groter macht in Arrogun van Vrancriken — u. s. w. wie L. — Philippus de grote.

Ka 251. 359. In deme jare 1281 in kathedra Petri do wart pawes Martinus gekoren — u. s. w. wie L. — den Dudeschen[6] was he sunderliken boze, umme sake, de em schude to Paris. dar[7] na

Ka 256. 360. In deme jare 1282 do hoff sik echter en nyge orloghe in Denemarken — u. s. w. wie L. — dat warde ene wile.

Ka 256. 361. In deme jare 1283 do wart dat vorenet[8] unde hertoge Woldemer quam wedder in syn land — u. s. w. wie L. — also wart de konynk vorsonet myt synen eddelen mannen.

Ka 258. 362. In deme jare 1284 do was en grot orlich tuschen deme konynge van | Norweghene — u. s. w. wie L. — de en was an synem rike[9] schen. dat gud deleden de stede under sik.

363[10]. Des jares vorbrande de stad to Hamborch — u. s. w. wie L. — unde an gude.

364. In deme jare 1285 do starff de pawes Martinus — u. s. w. wie L. — Honorius de drudde koren[11]; de vor — unde sat twe jar.

5. 'vorzweren': 'bezweren' K. H. 17. 'Jacob' fehlt L. 21. 'na deme Philippo wart koning sin sone—grote' fehlt L.

1. des—dregen fehlt L; vgl. Bd. 19, S. 359 Anm. 1.
2. L: biscop Berchart.
3. L: warede; de kif stund in dat veerde jar.
4. dar na fehlt L.
5. L: daghes unser vrouwen.
6. L: Alemannen; Ka: Teuthonicos.
7. dar na fehlt L.
8. L: dat orloghe in Denemarken vorevenet.
9. L: lande.
10. Vgl. Ka § 257.
11. L: ghekoren, en Romere.

365. Des jares venk de konynk van Dennemarken — u. ſ. w. wie L. — ſynen droſten Tuken; ſe worden over beyde kortliken los. dar[1] na

366. In deme jare 1286 in ſunte Cecilien nachte wart konynk Erik (Ka 260.) van Dennemarken van ſynen mannen mordet — u. ſ. w. wie L. — deme[2] moyede vore[2], eer dat he mordet wart[3], dat de konynk makede enen vrede myt deme rike to Norweghene unde myt den ſteden unde ſunderliken myt der ſtad to Lubeke[3] — ok wart der vordrevenen in Dennemarken en del[4] jamerliken untlyvet.

367. In deme jare 1287 ſtarff de pawes Honorius — u. ſ. w. wie L. — to ſunte Peters daghe in der arne.

368. By der tiid quam to Lubeke en olt man — u. ſ. w. wie L. — de wart dar brand in ener kopen.

369. In deme jare 1288 do wart koren[5] pawes Nycolaus, en Lumbart, de hete vore Johanninus[6] — u. ſ. w. wie L. — beth in de ſtille weken[7].

370. Des ſulven jares brochte hertoghe Woldemere — u. ſ. w. wie L. — hertogen Johannes dochter van Saſſen.

371. In der tiid hadden de Wendeſchen heren unde de ſtede al by der ze lank — u. ſ. w. wie L. — den ſcholde men hengen liik enem deve.

372[8]. In deme jare 1289 do wart in ſunte Johannis decollationis daghe gevangen — u. ſ. w. wie L. — unde wart en hetlik orlich.

373. Des ſulven jares worden erſt gande 24 grynd — u. ſ. w. wie (Ka 269a.) L. — de grot gud koſteden to buwende.

374[8]. Des ſulven jares was hertoge Woldemer to Schelverſchore uppe Zeelande — u. ſ. w. wie L. — de vorde de hertoge uppe Alſen in den torne to Sunderborch[9].

375[8]. In deme kyve wart ghewundet en weldich rid|der Nickels Jones ſone van Ingelſtorpe — u. ſ. w. wie L. — der[10] zedder en wart marſchalck, de hete Lodewich unde was bedderve[10].

376. By den tiiden weren de greven van Holſten — u. ſ. w. wie L. (Ka 270.) — de en helper was der Ditmerſchen.

377. In deme jare 1290 do quemen de Wendeſchen heren unde de (Ka 272.) ſtede — u. ſ. w. wie L. — men ſe deden em groten ſchaden al umme.

378. In der tiid was Herman Ribe, en weldich ridder, hovetman des orloges — u. ſ. w. wie L. — hebben mochte, de was des vro.

2. 'ſynen droſten': 'ſyne dochter' K. H. L. 'dar na' fehlt K. 24. 'Schelverſchore': 'Schelverſchare' K. 26. 'Sunderborch': 'Nortborch' H. L. 28. 'Ingelſtorpe': 'Nygelſtorpe' K. H. L. 34. 'Ribe': 'Rike' K. H. L.

1. dar na fehlt L.
2. L: deme moyde voredat des koninghes.
3. L: wart, do de ſtede up ſin rike to Norweghen wolden orloghen, dat he makede enen vrede mit der ſtad to Lubeke.
4. L: del ſeder vanghen unde.
5. L: 1288 kattedra Petri do was ghekoren.
6. L: Johan minus; Ka: Jeronimus.
7. L: weken vor paſchen.
8. §§ 372, 374, 375 in L zu 1288.
9. L: Nortborch; vgl. aber Bd. 19, S. 369 Anm. 5.
10. L: de ſeder wurden weldighe riddere; der was en de bederve marſcalk Lodewich.

277. Nu merket: was[1] konynk Abel unde weren de twe riddere vore-ghenomet schuldich[1] des unschuldighen dodes — u. s. w. wie L. — so quam vil drade[2] uppe se de wrake des benedieden Godes, unses leven heren, qui[3] virum sanguinum et dolosum abhominatur[3].

278. In deme jare 1253 do sende de grevinne van Vlanderen — u. s. w. wie L. — unde worden seghelos.

279. Des jares stridde ok Hinrik van Emeldorpe — u. s. w. wie L. — dat me lange dar wet noch aff to sprekende in deme lande.

280. By der tiid entfenk Woldemer[4] — u. s. w. wie L. — van konynk[5] Cristofore to Koldinghe.

281. Ok buwede de hertoge | Albert van Brunswik — u. s. w. wie L. — dem byscope van Bremen.

282. Na des starff Innocencius quartus — u. s. w. wie L. — ander grote dink syne daghe.

283[6]. In deme jare 1254 na Innocencius wart pawes Alexander — u. s. w. wie L. — van deme levende sunte Franciscus[7].

284[6]. Ok dede[8] he der stad unde den borgheren — u. s. w. wie L. — grote[9] gnade, bevestet myt synen bullen[9].

285. In deme jare 1255[10] do leet de hertoge Lodewich van Beyeren — u. s. w. wie L. — der he er unrechte teech.

Ka 182. 183. 286. By den tiiden wart ok byschop to Lubeke en barvot broder, Johannes de Dest[11] — u. s. w. wie L. — warf de ertze van deme pawese. dar[12] na

287. In deme jare 1256 do vor de konynk der Romer myt grotem | heere — u. s. w. wie L. — eer se den wolden wedder geven.

288. Na dode konynk Wilhelmes wart konynk Richard — u. s. w. wie L. — myt syner vrouwen wyet unde cronet

289. In deme jare 1257 to unses heren Godes hemmelvart[13]. des jares nam byscop Gherd van Bremen — u. s. w. wie L. — dar wart do en dach under namen.

Ka 188. 290. Des sulven jares starf hertoge Woldemer — u. s. w. wie L. — Iermares, des heren van Ruyen, dochter.

291. Des jares setten siik de bunden — u. s. w. wie L. — wedder eren konynk.

4. abhominabitur H. 11. 'de Dest': 'Dedest' K. H. S.

1. L: wo koningh—schuldich weren; vgl. aber H.
2. L: quam harde openbare vil drade; vgl. aber H.
3. qui—abhominatur nur Her.
4. L: hertoghe Woldemer; vgl. aber H.
5. konynk fehlt L, steht aber H.
6. §§ 283, 284 in L unter 1253; vgl. aber H.
7. L: levende Francisscus; H: levende sunte Dominicus.
8. L: ghaf; vgl. aber H.
9. L: grote gnade unde vryheit in sinen breven beseghelt; vgl. aber H.
10. L: 1254; vgl. aber H.
11. L: van Dest; H: de Irste; Ka: Dedest.
12. Dar na fehlt L; vgl. aber H § 287.
13. Vgl. L §§ 288, 289.

393. De konynk van Enghelanb sande by der tiid vele sulvers unde goldes in Almania — u. s. w. wie L. — unde vor wedder in Enghelanb myt grotem schaden.

394. In deme jare 1297 do nam konynk Erik van Dennemarken — u. s. w. wie L. — des sulven konynges Erikes suster.

395. By der tiid quam hertoge Otto van Luneborch to Hannover in de stad — u. s. w. wie L. — do wart dat hus Lowenrohde muret van der stad[1]. do herto|ghe tolesten — unde leet de borghere by rechte. Ka 287.

396. By der sulven tiid hadden de van Lubeke enen vromen voghet, de Clawes Lindowe heet — u. s. w. wie L. — dar to wol 16 vrome knapen doet. Ka 288.

397. Des jares schen en sterne, de cometa heet[2]; der sterne[2] art — u. s. w. wie L. — nu merket, wat dar na schude

398. In deme jare 1298. hertoge Albert van Osterrike — u. s. w. wie L. — synen vrunden by deme Ryne to groten schaden.

399. De vorsten do koren den hertogen Alberte tho konynge — u. s. w. wie L. — de leghen dar unde konden nicht vele werven.

400. By der tiid starff hertoghe Albert van Sassen — u. s. w. wie L. — suster hadde.

401. Do sande de pawes anderwerve synen[3] legatum in Dennemarken — u. s. w. wie L. — de lach weder den byschop in deme hove den kiff el uth. Ka 292.

402. In deme jare in sunte Bartholomeus daghe quam to lande van over mer Hinrik, de here van Mekelenborch — u. s. w. wie L. — dar werde he den heren mede. do he quam ute der vengnisse — over meer komen. dar halp eme en vorste in deme lande — do he van Lubeke schedede, do toch he in syn land[4] to Mekelenborch, unde also vort vor[4] de Glesine — dat ene nen man bekande. Ka 299.

403. In korter tiid dar na gaff God — u. s. w. wie L. — de dar uppe werden vanghen.

404. Do de olde here to lande quam — u. s. w. wie L. — des wart dar na Mekelenborch wedder buwet uppe de van der Wismer.

405. In deme jare 1299 do lede de bischop to Lubeke den sank umme wische[5], holt unde land — u. s. w. wie L. — de domheren unde andere papen weken uthe der stad, de predekere unde de barveden brodere de[6] sunghen up er beropent[6]. dar vil na[7] over en half[7] jar — deden den luden kerstlike plicht uppe der stad beropent. Ka 300.

8. 'unde—rechte' fehlt L. 9. 'enen': 'de' K. 27. 'toch': 'doch' K. 29. 'dar na gaff': 'gaff dar na' K, H, L. 36. 'er': 'en' K, H; 'ein' L.

1. L: stat, also it seder bleven is buten der stat.
2. L: het, de ghaf van sic groten schin. des sternes.
3. L: Ysarnum, sinen.
4. L: land, unde quam vor.
5. L: wuste; Ka: prata.
6. de—beropent fehlt D, L; Ka: super appellacione per civitatem interposita.
7. L: anderhalf.

352. In deme jare 1277 in der wekene to pinxten do sat de pawes Johannes in ener nygen kameren — u. s. w. wie L. — de sat twe jar unde 8 mante myn 4 dage.

353. In deme jare 1278 do quam konynk Woldemer wedder to Sweden — u. s. w. wie L. — vorzweren de ansprake der cronen. des[1] gaff he em to ghisele synen sone Erike, de na deme vader scholde hebben de cronen dragen[1]; de blef zedder noch mennich jar vanghen — dar he sik aff nerde.

Ka 250. 354. Des sulven jares | legherde de nye biscop[2] to Lubeke den sangh u. s. w. wie L. — dar bleven se, de wile dat de kiff warde[3].

Ka 246. 355. In deme jare 1279 in unser vrouwen dage der eren do starf hertoge Albert van Brunswik — u. s. w. wie L. — unde helden selden vrede. dar[4] na

Ka 249. 356. In deme jare 1280 des achteden dages[5] assumpcionis Marie[5] do starff de pawes Nicolaus — u. s. w. wie L. — na em blef de stol leddich sos mante.

Ka 250. 357. Tohand do de pawes dot was, do makede her Jacob van der Columpnia, cardinalis sancte Marie in via lata, ene eveninghe — u. s. w. wie L. — unde sunghen na also vore.

358. Des sulven jares vor konynk Philippus myt groter macht in Arrogun van Branckriken — u. s. w. wie L. — Philippus de grote.

Ka 251. 359. In deme jare 1281 in kathedra Petri do wart pawes Martinus gekoren — u. s. w. wie L. — den Dudeschen[6] was he sunderliken boze, umme sake, de em schude to Paris. dar[7] na

Ka 256. 360. In deme jare 1282 do hoff sik echter en nyge orloghe in Denmarken — u. s. w. wie L. — dat warde ene wile.

Ka 256. 361. In deme jare 1283 do wart dat vorenet[8] unde hertoge Woldemer quam wedder in syn land — u. s. w. wie L. — also wart de konynk vorsonet myt synen eddelen mannen.

Ka 258. 362. In deme jare 1284 do was en grot orlich tuschen deme konynge van | Norweghene — u. s. w. wie L. — de en was an synem rike[9] schen. dat gud deleden de stede under sik.

363[10]. Des jares vorbrande de stad to Hamborch — u. s. w. wie L. — unde an gude.

364. In deme jare 1285 do starff de pawes Martinus — u. s. w. wie L. — Honorius de drudde koren[11]; de vor — unde sat twe jar.

5. 'vorzweren': 'bezweren' K, H. 17. 'Jacob' fehlt L. 21. 'na deme Philippo wart koning sin sone—grote' fehlt L.

1. des—dregen fehlt L; vgl. Bd. 19, S. 359 Anm. 1.
2. L: biscop Borchart.
3. L: warede; de kif stund in dat veerde jar.
4. dar na fehlt L.
5. L: daghes unser vrowen.
6. L: Alemannen; Ka: Teuthonicos.
7. dar na fehlt L.
8. L: dat orloghe in Denemarken vorevenet.
9. L: lande.
10. Vgl. Ka § 257.
11. L: ghekoren, en Romere.

365. Des jares venk de konynk van Dennemarken — u. s. w. wie L. — synen drosten Tuken; se worden over beyde kortliken los. dar[1] na

366. In deme jare 1286 in sunte Cecilien nachte wart konynk Erik van Dennemarken van synen mannen mordet — u. s. w. wie L. — deme[2] moyede vore[2], eer dat he mordet wart[3], dat de konynk makede enen vrede myt deme rike to Norweghene unde myt den steden unde sunderliken myt der stad to Lubeke[3] — ok wart der vordrevenen in Dennemarken en del[4] jamerliken untlyvet. Ka 260.

367. In deme jare 1287 starff de pawes Honorius — u. s. w. wie L. — to sunte Peters daghe in der arne.

368. By der tiid quam to Lubeke en olt man — u. s. w. wie L. — de wart dar brand in ener kopen.

369. In deme jare 1288 do wart koren[5] pawes Nycolaus, en Lumbart, de hete vore Johanninus[6] — u. s. w. wie L. — beth in de stille weken[7].

370. Des sulven jares brochte hertoghe Woldemere — u. s. w. wie L. — hertogen Johannes dochter van Sassen.

371. In der tiid hadden de Wendeschen heren unde de stede al by der ◊e lank — u. s. w. wie L. — den scholde men hengen liik enem deve.

372[8]. In deme jare 1289 do wart in sunte Johannis decollationis dage gevangen — u. s. w. wie L. — unde wart en hetlik orlich.

373. Des sulven jares worden erst gande 24 grynd — u. s. w. wie L. — de grot gud kosteden to buwende. Ka 269a.

374[8]. Des sulven jares was hertoge Woldemer to Schelverschore uppe Zeelande — u. s. w. wie L. — de vorde de hertoge uppe Alsen in den torne to Sunderborch[9].

375[8]. In deme kyve wart ghewundet en weldich rid|der Nickels Jones sone van Ingelstorpe — u. s. w. wie L. — der[10] zedder en wart marschalck, de hete Lodewich unde was bedderve[10].

376. By den tiiden weren de greven van Holsten — u. s. w. wie L. — de en helper was der Ditmerschen. Ka 270.

377. In deme jare 1290 do quemen de Wendeschen heren unde de stede — u. s. w. wie L. — men se deden em groten schaden al umme. Ka272.

378. In der tiid was Herman Ribe, en weldich ridder, hovetman des orloges — u. s. w. wie L. — hebben mochte, de was des vro.

2. 'synen drosten': 'syne dochter' K, H, L. 'dar na' fehlt K. 24. 'Schelverschore': 'Schelverschare' K. 26. 'Sunderborch': 'Nortborch' H, L. 28. 'Ingelstorpe': 'Nygelstorpe' K, H, L. 34. 'Ribe': 'Rike' K, H, L.

1. dar na fehlt L.
2. L: deme moyde voredat des koninghes.
3. L: wart, do de stede up sin rike to Norweghen wolden orloghen, dat he makede enen vrede mit der stad to Lubeke.
4. L: del seder vanghen unde.
5. L: 1288 kattedra Petri do was ghestedeghet.
6. L: Johan minus; Ka: Jeronimus.
7. L: weken vor paschen.
8. §§ 372, 374, 375 in L zu 1288.
9. L: Nortborch; vgl. aber Bd. 19, S. 369 Anm. 5.
10. L: de seder wurden weldighe riddere; der was en de bederve marscalk Lodewich.

406. Des jares wurden vyende der van Lubeke dor des bischopes willen unde der domheren — u. s. w. wie L. — do se horden unschuld der berghere.

407. By der tiid starff konynk Erik van Norweghen — u. s. w. wie L. — de was d o c h t e r d o c h t e r [1] des vorsten van Ruyen.

408. In deme jare 1300 do wart grot aflat to Rome; do hadden se dat hunderste [2] jar, d a t d a r h e e t annus jubileus [2]. d o [3] q u a m d a r [3] uth allen landen vele lude.

409. By der tiid hadde de pawes Bonifacius ene mene consilium to Rome — u. s. w. wie L. — in cledere na werliker [4] wyse in aller stalmisse als en keyser, unde sette sik in solium unde hadde en ceptrum in syner hand — de desse [5] w o r t h o r d e n u n d e dat seghen, des nen pawes dede [5].

410. Des jares in deme pinxsten nam konynk Albertes sone — u. s. w. wie L. — dar grot hoff was.

411. Dar bevoren to paschen wart de provestie to Lubeke — u. s. w. wie L. — de dar tho der schole weren, alse de wol wet, de dyt ersten bescref.

412. In der tiid hadde de konynk van Vrankriken syne boden to deme pawese — u. s. w. wie L. — des stedighede he em towedddere den Albert, der Romere konynk.

413. In deme jare orligeden de markgreven uppe den heren van Rostok — u. s. w. wie L. — de wile he levede.

414. Des jares starf in Norweghen der Noranere here, de werde vorste Woslaus — u. s. w. wie L. — van deme steke blef de vorste [illegible] syne dagbe.

415. By den tiiden was — u. s. w. wie L. — byschop to Campen.

416. In deme jare 1301 de starff byschop Conrad van Veerden — u. s. w. wie L. — de was ok an deme live en groet lang man.

417. In deme jare [illegible] hertoge [illegible] van Brunswik — u. s. w. wie L. — [illegible] en deel [illegible] in de stad al [illegible].

418. Des jares quam de konynk unde de [illegible] van Vrankriken — u. s. w. wie L. — ane [illegible]. [illegible] was en ene vrigdage, den se [illegible] [illegible] guden vrigdach.

419. In deme jare 1302 de quam de konynk van Vrankriken in Vlanderen to [illegible] mit groter macht — u. s. w. wie L. — de de konynk [illegible] [illegible] [illegible].

420. Des jares [illegible] — u. s. w. wie L. — [illegible] was en [illegible] [illegible] gebeten.

[illegible]

1) [illegible]
2) [illegible]
3) [illegible]
4) [illegible]
5) [illegible]

453. Des jares toch de konynk van Dennemarken to Sweden wol myt 2400[1] groten rossen — u. s. w. wie L. — do de lude wedder quemen to lande. Ka 340.

454. Des sulven jares do wart de nyge dom gestichtet — u. s. w. wie L. — in dem bischopdom to Lubeke. Ka 341.

455. | In deme jare 1310 do quemen to Ribenitze de konynk van Dennemarken unde markgreve Woldemer van Brandenborch — u. s. w. wie L. — meer wen en gantz jar up des konynges kost. Ka 344.

456. By der tiid begunde in Vlanderen unde in Enghelant dat korn dure to werdende — u. s. w. wie L. — by groter pyne.

457. Ok vorbunden sik de sulven stede to anderen groten saken — u. s. w. wie L. — over de van Lubeke wolden jo[2] nyne vorbindinghe maken wedder de landesheren, unde wedder den konynk van Dennemarken deghernene[2]. dat quam en to groteme vromen.

458. Des jares in deme herveste do vor over berch der Romere konynk — u. s. w. wie L. — de van Modoecia do nemen vor ene grote honheit — de schal wesen sulveren — also schal syne eddele doghet schynen boven allen.

459. In deme jare 1311 do hadde de pawes Clemens V sin consilium to Vienne — u. s. w. wie L. — doch so werede dat de pawes.

460. Do quam to myddensommer de konyngh over van Dennemarken myt syner besten ridderschop[3] — u. s. w. wie L. — en teldene perd, schilt[4] unde zwert[4] — in der stad[5]; dat se vruchteden, des en scholde de konynk en van rechte nicht hebben weten[5]. Ka 348. 349.

461. Des sulven somers do nam de van Mekelenborch syn andere wiff — u. s. w. wie L. — des warp he ok syne unhulde uppe se. Ka 350.

462. Dar na by sunte Michaelis daghe do worden de koplude kyvende van den Wendeschen steden — u. s. w. wie L. — wat[6] he eren borgheren hadde nomen[6].

463. De van Mekelenborch van des konynghes weghene des orloghes sick underwan — u. s. w. wie L. — dar aff se dachten ere dep meer beth tho warende. Ka 351.

464. In deme jare 1312 vor paschen sanden de van Lubeke ere boden wedder to deme konynghe — u. s. w. wie L. — in[7] deme quam hertoge Erik van Zweden to deme konynghe[7] — dar uth de manschop[8] weren

12. 'nyne': 'nyge' K. 20. 'werede': 'were' K.

1. L: 25 hundert; Ka: cum duobus milibus et quadringentis armatis..

2. L: jo nene vorbindinghe maken mit den heren unde den steden weder den koning Erike van Denemarken.

3. Hier: 'up deme widen velde' hat KB § 528: in campo magno et spacioso Rosengarde, KD: Ortus rosarum dicto.

4. schilt unde zwert fehlt L.

5. L: stad dor vruchten willen der heren unde der untellike groten sammelinghe, de dar werden scholde.

6. L: wat eren borgheren nomen were.

7. L: do quam hertoghe Erik van Sweden to Denemarken.

8. L: de viande.

Ka 325. 437. By der tiid let greve Gherd den torne to Travemunde sere vesten — u. s. w. wie L. — unde hertogen Woldemere van Sleswik.

438. In sunte Nicolaus avende, do de dach uthghink — u. s. w. wie L. — de schepe voren nochtent uth unde in de havene.

439. Dar bevoren by unser vrouwen daghe der lateren — u. s. w. wie L. — dat enen barveden brodere Vrederike van Bemen.

440. In deme jare 1307 in der vasten, do dat is vorgan was in der Travene — u. s. w. wie L. — also dat nummant konde komen to en in dat heer.

441. In dessеme krighe[1] provede ok de konynk van Dennemarken — u. s. w. wie L. — des nam ene de stad to 10 jaren to vorstande[2]; dat dede he sedder vromeliken[3], beth dat he starff.

442. Nicht langhe dar na sande de sulve konynk synen broder Cristoffe, den hertogen, unde hertogen Woldemer — u. s. w. wie L. — de clene dar wurven.

443. Des sulven jares | beden de markgreven van Brandenborch — u. s. w. wie L. — und dwank den konynk van Behemen tho ener zone nach synem willen.

Ka 334. 444. In deme jare 1308 do wart de konynk Albert — u. s. w. wie L. — van synes broder sone.

445. By der tiid hadde de pawes dat byschopdom to Trere gheven — u. s. w. wie L. — unde wart to Aken wiet dar na to twelften.

446. In deme jare | vorscreven na deme dode bischopes Bertoldes to Sleswik — u. s. w. wie L. — unde wart tho Hamborch[4] ghewyet.

447. Des jares hadde de pawes synen hoff to Pictavie in Poytowe — u. s. w. wie L. — etlike spreken dat schude umme den haet, dat se so weldich weren in Vrancriken[5].

448. In deme jare wart hertoge Albert van Sassen ridder — u. s. w. wie L. — unde des rovendes in deme lande was degher nen sture.

449. Des jares starf de gude greve Alff van Zegheberge — u. s. w. wie L. — greven Johanne.

450. Ok starff do junchere Woldemer — u. s. w. wie L. — en wis junchere.

Ka 335. 451. Des sulven jares voren de markgreven wol myt veer dusent groten rossen unde myt vele volkes in deme lande tho Wenden — u. s. w. wie L. — syn land vil up markgreven Woldemer, synes broder sone.

Ka 337. 452. In deme jare 1309 do leet de pawes dat cruce predeken — u. s. w. wie L. — unde boet en weder theen to lande[6].

1. L: orloghe.
2. L: jaren se voretostande.
3. L: vromeliken, koning Erik.
4. L: Raseborch.
5. L: Vrancriken unde wolden deme pavese Benifacio, er he starf, hebben holpen weder den koning to Vrancriken.
6. Wegen der Bezeichnung: Crucesignati id est Crucebrodere in Ka denkt Schwalm an eine Ableitung von Ka 337 aus einer Magdeburger Quelle (Städtechron. 7, S. 182); vgl. aber die mit Unrecht geänderte Stelle: quia viri a mulieribus et mulieres a viris segregati und unser: 'de man sommelle lepen van den wyven unde de wiff van den mannen'.

477. De Hunt van Berne — u. s. w. wie D. L. — unde slogen erer uter maten vele dot.

478. In deme jare 1314 do[1] vorevenden sik de byschop unde de domheren van Lubeke — u. s. w. wie L. — de dar lange vorboden was. Ka 355.

479. Do se to hove quemen, do starff de pawes Clemens quintus — u. s. w. wie L. — 2 jar 5 mante unde mer.

480. In der vasten, er de pawes starff — u. s. w. wie L. — dar to holdende synen stol in velicheyt vor den pawes.

481. By der tiid quam de konyngynne van Enghelant in Vrancriken — u. s. w. wie L. — myt mennighen swaren pynen dodet. Ka 362.

482. Dar na in sunte Andreas avende do stortede in der jacht koning Philippus van Vrancriken — u. s. w. wie L. — syn sone Lodewich na em dat rike besat. Ka 362.

483. In der tiid worden karen twe Romesche konynge myt twedracht — u. s. w. wie L. — do wart grot orlich in deme rike.

484. Na Godes bort 1315 do was so grot hungher in Ystlande — — u. s. w. wie L. — dat dar uter maten vele volkes van vordarff. Ka 375.

485. In der tiid wart grot orlich tuschen deme konynge van Dennemarken unde deme markgreven Woldemer[2] van Brandenborch — u. s. w. wie L. — dat wart sedder der stad to vromen unde to eren. Ka 376.

486. Des jares leet de konynk van Vrancriken henghen vor Paris den weldighen ridder Enghelramme — u. s. w. wie L. — umme dat he synes to weldich was.

487. De sulve konynk voer do myt groter macht in Vlanderen — u. s. w. wie L. — malk in syne stede.

488. In deme herveste wart dar na doet gheslaghen greve Alff to Zegheberghe — u. s. w. wie L. — dar levede he do nicht langhe in zwarer bedrofnisse. Ka 382.

489. Nu merket wat em in korten jaren moycheit overghink. enes daghes sat he vrolik over syner tafelen — u. s. w. wie L. — unde missede syner. over syn eldeste sone[3] — dar mede se behelden eres[4] vedderen land, de se under een delden. Ka 383.

490. In deme jare wunnen de van Pyse — u. s. w. wie L. — unde nemen dar uth grot gud.

491. In deme jare 1316 do was to Lubek greve Gherd — u. s. w. wie L. — | enen junghen sone[5] he leet aldar gheboren.

492. In deme jare stridden do by Nyen Brandenborch de van Mekelenborch unde de van Wenden — u. s. w. wie L. — noten erer vrund, dat se worden los. Ka 384.

493. Dar na toch de markgreve myt vil[6] groter macht in des van

11. 'jacht': 'jach' K; 'nacht', korrigiert in 'jacht' H. 20. 'dat': 'dar' K. 28. 'zwarer': 'zwaren' K.

1. L: by lichtmissen do.
2. Woldemer fehlt L.
3. L: over he rakede den greven, unde warp deme achbaren schonen heren en oghe uth. dar na wart sin eldeste sone.
4. L: erer.
5. L: sone Gherarde.
6. vil fehlt L.

toghen to lande, dar de hertoghe do was[1], unde myt deme volke des landes sloch he se wedder[1] van deme lande — des bleff id almeslich vorloren.

465. Des jares in deme pinxten makede de konyng van Brandriken — u. s. w. wie L. — dar was de konynk van Enghelaud, sin swagher.

466. Dar na in sunte Peters unde sunte Pawels daghe wart de keyser Hinrik van Lutzelenborch unde de keyserinne wyet — u. s. w. wie L. — unde wart to Pyse erbarliken begraven.

466a. In der tiid toch de keyser vor Brixe — u. s. w. wie L. — unde dede der stad unde anderen steden groten schaden, de siik wedder ene setteden.

467. Des sulven jares toch greve Gherd de blynde vor de Lynouwe — u. s. w. wie L. — do toch he dar aff ane vromen.

Ka 354. 468. In der tiid hadden de van Rostock eren torne vullen buwet to Warnemunde — u. s. w. wie L. — ene borch so herlik, dat in deme lande nicht was ere gheliik[2].

Ka 355. 469. By der sulven tiid starff greve Gherd van Holsten, de blynde worden was — u. s. w. wie L. — de des konynges broder was van ener moder.

470. By der tiid do wan de konynghynne ene junghe dochter — u. s. w. wie L. — erer untweken ok vele uthe deme lande[3].

471. De konynk underwant sik do des landes to Langlande — u. s. w. wie L. — also syn vader dede.

472. Do nam greve Gherd van Holsten — u. s. w. wie L. — Woldemeres wedewen van Sleswic.

473. In deme jare 1313 do wart vorenet de grote krich[4] — u. s. w. wie D. L. — unde den steden in Went|lande.

474. Do to paschen wart to Avyon vorheven sunte Peter — u. s. w. wie L. — unde up gaf dat pawesdom.

475. In der tiid schen en stern — u. s. w. wie L. — mer den 14 avende, rot, vlammenvar.

476. Na der tiid hadde de pawes myt den cardinalen vele rades — u. s. w. wie L. — van eynem unreynen brodere[5] Bernarde, de syn valsche bichtvader was[6]. wo grot dar beyde vroude unde drofnisse was, dar[7] mach me noch af spreken unde schriven, de do in des paweses hove was unde sach unde horde dat warliken[7]. do dem keysere was vorgheven — unde wart to Pyse begraven. wo grot de claghe wart umme synen doet[8] — he mendes nicht.

6. 'unde': 'unde in' K. 7. 'Hinrik' fehlt K. H. L. 9. Die Bezifferung dieses Stückes ist Bd. 19, S. 417 versäumt worden. 21. 'syk' H. L. 30. 'den' fehlt K. H. L. 31. 'vlammenvur' K. H. L.

1. L: was; de halp do den Denen, dat se de viande sloghen weder.
2. L: nen was der ghelik.
3. L: lande unde uteme rike.
4. L: orloghe.
5. Vgl. L.
6. Vgl. Ka § 364—369.
7. L: dar mach noch — de dat in des paves hove do wariiken sach unde horde.
8. L: umme sinen willen eder sinen dot.

berge van des konynges weghen[1], de[2] dicke zwarliken manet wart[2], dat[3] de konynk de vanghene loes makede — de wart em allentelen afgheſlaghen[4].

505. In deme jare 1319 to myddenſommere do quemen to der Wysmer konynk Erik van | Dennemarken — u. ſ. w. wie L. — alſo vorſtarf de marke an dat Romeſche rike.

506. Dar na vor unſer leven vrouwen avende der lateren do togen grеve Gherd unde greve Johan — u. ſ. w. wie L.[5] — unde uthe anderen landen dure riddere unde knechte ſere vele. Ka 395.

507. Dar na ſtarf in ſunte Brictius daghe de wiſe weldige konynk Erik van Dennemarken — u. ſ. w. wie L. — den vordrevenen[6] Criſtoffer. wedder in[6] dat rike

508. In deme jare 1320. do Criſtoffere in Dennemarken konynk wart, he ne beſtunt ſyme brodere greven Johanne nicht — u. ſ. w. wie L. — des wart eme de werlt vil gram.

509. Des jares in ſunte Andreas daghe do wart in den ſteden by der Oſterzee ſo grot ſtorm — u. ſ. w. wie L. — ſedder worden to Lubeke de hus by der Travene unde de ſtraten ſere hoghet. Ka 396.

510. Dar na des negheſten daghes ſunte | Thomas do quam greve Johan to Zuzele — u. ſ. w. wie L. — vorkofte unde upleet deme rade[7] to Lubeke de[8] vere unde dat dorp to Travemunde[8] vor veer duſent mark pennynge — alſo wart de torn der ſtad unde wart beſtan to brekende[9]. Ka 397.

511. In deme jare 1321 do hadde biſchop Johan van Bremen vil in deme hove vorworven — u. ſ. w. wie L. — unde bleff dar vil[10] na verdehalff jar.

512. Des daghes, do he toch ute Lubeke, do ſtortede ok de torne to Travemunde — u. ſ. w. wie L. — unde anderen heren.

513. Dar na in unſer vrowen avende in der vaſten do weren to Avyon twe Lumbarde — u. ſ. w. wie L. — in der ſtede leet do de pawes buwen ene capellen in de ere der werden juncvrouwen Marien. Ka 398.

514. In deme pinxten dar na quam de konynk Robert van Cecilien to Avyon — u. ſ. w. wie L. — de almeſtich dar worden dot geſlagen.

515. Des jares henghede de konynk van Dennemarken — u. ſ. w. wie L. — dat ſe ſynen broder[11] wolden hebben to eme heren. Ka 399.

516. By der tiid orlogede greve Ghert van Holſten wedder hertoghen Erike van Saſſen — u. ſ. w. wie L. — ſynen ſone juncheren Alberte[12]

21. 'vere': 'were' K, H. 33. 'Dennemarkes' K.

1. L: wheghene mit deme van Druhendingen.
2. de wart fehlt L.
3. L: alſo dat.
4. L: aveſlaghen deme koninghe.
5. Für: 'de enghen weghe' hat KB: strictum meatum denso nemore vallatum, dictum vulgariter in der Hame; vgl. S. 145 Anm. 4.
6. L: vordrevenen hertogen Criſtophere, an.
7. L: deme rade unde der ſtat.
8. L: dat dorp unde de vehre to Travemunde unde de vehre to des guden manne hus, dar to den torn to Travenemunde.
9. L: brekene in winachten avende.
10. vil fehlt L.
11. L: broder, greven Johanne.
12. L: Alberte unde ſin land.

Mekelenborch lant tho Woldecge — u. ſ. w. wie L. — dat makede vele ſyn unwiſe raed.

Ka 386. 494. Na paſchen do redde ſik de konynk van Dennemarken myt al den ſchepen — u. ſ. w. wie L. — de ſin land betalede myt groteme ſchaden.

Ka 388. 495. Dar na in deme oweſte do ſtridde de van Mekelenborch jeghen den markgreven to Granzoye — u. ſ. w. wie L. — des hertogen dochter van Glogowe.

496. In deme ſulven jare in pinxteavende do leet konynk Lodewich van Vranckriken beden ſyneme volke to Pa|ris, in de herevart to thende in Vlanderen — u. ſ. w. wie L. — he ſtarff ane erven.

497. Des wart na em konynk Philippus [1]; de was en gut bequeme here. He leet toſamende laden de cardinale, de wyder weghene delet weren; de quemen to Valence; dar worden ſe eendrachtich in deme beghynne des herveſtes unde koren enen pawes, de wart ghehete n Johannes XXII. he ſat — u. ſ. w. wie L. — cappellanus konynk Robertes van Cicilien. do wart em — biſchop Portuenſem. de dit ſchreff, de ſach ene do [2] uppe dat altare myt ſanghe ſettende [2] — he was en wis, clene, kal here.

498. He leet hertogen Lokede van Krackowe wigen to konynghe der Polenen — u. ſ. w. wie L. — dat warde langhe tiid.

499. In deme jare 1317 do was in Wallande[3] unde in alle Dudeſche land ſo grote dure tiid — u. ſ. w. wie L. — beyde na unde verne [4].

Ka 378. 500. Do ſtarf in der vaſten to Utyn byſchop Borchart — u. ſ. w. wie L. — in ſunte Lucas dage myt groter eere.

Ka 378. 501. Bynnen der tiid weren boden der domheren unde der ſtad van Lubeke to Avyon — u. ſ. w. wie L. — de dar legert was in dat 19. jar.

502. By der tiid hadde de greve Guncel van Wittenborch — u. ſ. w. wie L. — unde voret to Zegheberghe in den torn to greven Guncele.

Ka 393. 503. In deme jare 1318 do hadde konynk Birger van Zweden up deme hus to Nykopinghe — u. ſ. w. wie L. — in harden benden he ſe dar [5] beſmeden leet unde vorſmachten [5] bynnen den twelften. des rikes eddele man erer mylden vromen heren doet clagheden [6] ſo ſwarliken, dat de konynk unde de konynghinne weken [7] erſt to Gotlande [8], dar na to [8] deme konynghe van Dennemarken; de wuſte mede, alſo me ſprak, de zware doet — ſyner moder vader was konynk Haquin von Norweghen; de ſtarf des jares — in Zweden unde in Norweghen.

504. By der tiid hadde de Romeſche konynk [9] ſyne boden ſand — u. ſ. w. wie L. — do deghedingede de wyſe greve Bertold van Hennen-

11. 'gut': 'grot' K, H, L. 18. 'der': 'to' K, H, L. 20. 'Wallende' K. 25. 'jar': 'to Lubeke Processi et Martiriani, de—jar' fehlt L.

1. L: Philippus, ſin broder.
2. L: do ſetten uppet altar in palacio mit ſanghe.
3. L: Vlanderen.
4. L: verne, dat de milde Got by guden luden dar nerede.
5. L: dar vorſmachten let.
6. L: jamerliken dot claghen beghunden.
7. L: van angheſte weken.
8. L: Gotlande; do ſe dar nicht leng mochten bliven, do voren ſe to.
9. L: koning Lodewich.

533. In der tiid leet konynk Cristoffer — u. s. w. wie L. — myt syme sone Erike.

534. Do starf de byschop van Halverstad, geheten Anehalt[1] — u. s. w. wie L. — unde besat ane des pawes willen. Ka 414.

535. To Mynden | starf ok de byschop — u. s. w. wie L. — sustersone des Romeschen konynghes Lodewyges.

536. Dar na[2] starf ok de byschop van Camyn — u. s. w. wie L. — de dat stichte vromeliken vorestunt syne daghe. Ka 415.

537. In der tiid wart wunnen dat vaste hus to Volmesten[3] unde wart al tobroken. Ka 416.

538. Dar na to sunte Andreas daghe do quam to Lubeke greve Ber|tolt van Hennenberge — u. s. w. wie L. — dar umme begunde de konynk myt en to deghedinghende unde[4] wolde de land wedder hebben zyme zwaghere. to lesten in langhen deghedingen[4] deme van Mekelenborch — lande[5], borghe unde slote unde stede[5], de to der Marke horden[6]. Ka 417.

539. In deme jare 1325 do leet der Romere konynk Luder — u. s. w. wie L. — de leet van deme rike, nicht mer dar up to vorderne. Ka 409.

540. Des jares quam de biscop Borchard Lappe van Megedeborch in der sulven stad — u. s. w. wie L. — de was en junch here unde stund na gudem vrede.

541. Dar na by sunte Michaelis daghe do weren van Bononye, van Florencie unde van anderen steden grot volk vor Lucka toghen. dar wart | en grot[7] strid[8].

542. By der tiid plach de pawes den papen don vele gnade — u. s. w. wie L. — dor bede willen, de[9] he hadde do vornomen.

543. In der tiid starf Wyslaus de vorste van Ruyen sunder erven — u. s. w. wie L. — dat wart in korter tiid myt en so hoghe beworen, dat he let dar af. Ka 418.

544. In deme jare 1326 Lockete, de konynk van Krakowe, do he syne dochter hadde gheven — u. s. w. wie L. — syner nam he war unde sluch ene dot allene; van deme volke jaghede[10] malk synen wech[10] — do mochten de goddesriddere wol hindert hebben in erme lande de bosen Godes vyende[11].

545. | To der tiid hadde greve Johan buwet dat hus tho Trittowe — u. s. w. wie L. — unde toghen in Dennemarken to Pheune. Ka 419.

546. Bynnen der tiid hadde de konynk vorbodet den van Mekelenborch Ka 420.

12. 'Hynnenberge' K. H. 18. 'rike nicht, men dar up tho vorderve' K. H. L. 32. 'malk': 'mannich' L.

1. L: van Anehalt.
2. L: Do.
3. Ka: in Livonia nomine Volversten.
4. unde—deghedingen fehlt L: Ka: placita eam eo de porcione Marchie predicta.
5. L: lande, stede unde borghe.
6. L: horden. Dat schude.
7. L: mychel grot.
8. In L folgen weitere Nachrichten.
9. Auslassung.
10. L: jaghede he wol ghereden sinen wech.
11. L: vlande, hebben se des ghuden willen hat.

de moder vorestunt — beth dat se nam den jungheu konynk Erike van Dennemarken.

Ka 400. 517. In deme jare nam de here van Mekelenborch den papen unde allen ghestliken luden ere renthe — u. s. w. wie L. — dar van wart den van Reynevelde[1] de mole to Godebusse by abbet Herbordes tiiden

518. In deme jare 1322. do na dode konynk Philippus[2] syn broder Karl konynk worden was — u. s. w. wie L. — myt groter ere.

519. By der tiid vorevende sik de konynk van Dennemarken myt synem broder greven Johanne — u. s. w. wie L. — dat land to Rostoke ewichliken to ervende.

Ka 401. 520. Do wart greve Hinrik van Zwerin gevan|ghen — u. s. w. wie L. — unde wart beschattet umme veer dusent mark Lubescher munte.

521. Dar na in sunte Michaeles avende do quemen to stride myt groter macht Lodewich unde Frederik — u. s. w. wie L. — vanghen unde slaghen wart.

Ka 402. 522. Des wynters by sunte Andreas daghe stunt an grot vrost — u. s. w. wie L. — in der Osterzee wuste numment neue zunde edder water, se ne weren myt yze hart belecht.

Ka 411. 523. In deme jare 1323 in sunte Silvesters daghe stridde zeghe de van Mekelenborch — u. s. w. wie L. — gheheten Schavas.

Ka 412. 524. Do starf greve Nicolaus van Wittenborch — u. s. w. wie L. — geheten Pist.

525. In der tiid Lodewich der Romere konynk — u. s. w. wie L. — de markgreveschop van Brandenborch.

Ka 405a. 526. Do wunnen de van Brucghe de Slus — u. s. w. wie L. — des greven broder van Vlanderen.

Ka 406. 527. Umme de tiid gheven de van Rostok erem heren[3] vele gudes — u. s. w. wie L. — der ghelik nen in allen landen was.

528. Des jares 15 kal. Augusti wart vorhoven sunte Thomas van Aken, de wyse byschop — u. s. w. wie L. — viftich[4] jar na des, dat he storven was.

529. In der tiid quam de meere, dat de pawes unde de konynk Rubert hadden volkes vele sand — u. s. w. wie L. — so scholde he also vort wesen to banne.

530. Des neghesten dages sunte Lucas dar na do quam konynk Cristoffer[5] in de Travene — u. s. w. wie L. — unde spildede mennyge grote kost.

Ka 413. 531. In deme jare 1324 de Romere konynk Lodewich nam — u. s. w. wie L. — myt groter ere.

Ka 413. 532. In der vasten sande over de pawes unde de konynk Robert vele volkes — u. s. w. wie L. — vil zware articule jeghen den pawes.

6. 'do': 'dar' L. 17. 'zumpe' K. H; 'sumpe' L. 19. 'zeghe': 'zeghede' K. H; 'zegedede' L.

1. Ka ändert zweimal: van Reynevelde in: de Dobberan.
2. L: Philippus in Brancriken.
3. L: heren van Mekelenborch; Ka: domino suo.
4. L: 15; vgl. Ka § 405 nach Bern. Guid.: anno quinquagesimo.
5. L: Cristopher van Denemarken.

u. s. w. wie L.[1] — unde leet syner weddersaten dar unde anderswo vele vorderven zwares dodes.

559. By der tiid orlogeden undertuschen de hertoge van Osterrike, de bredere — u. s. w. wie L. — unde vorderveden synes landes vele.

560. In deme herveste toghen de Denen myt groter macht vor Gottorpe — u. s. w. wie L. — unde untsattede dat hus. Ka 429.

561. In deme jare 1329 in sunte Agneten daghe starf de eddele vrome Hinrik, de here van Mekelenborch — u. s. w. wie L. — nam des konynghes suster van Zweden. Ka 430.

562. Dar na quam konynk Cristoffer to Lubeke — u. s. w. wie L. — zettede he em vor achtentich[2] dusent lodeghe mark to losende — unde umme dat de konynk dar den zeghe wan ...... Ka 431.

563. To der tiid hadde greve Johann Schone, Zelant | unde Pheune, Lalande unde Valster vor syn land, unde vor schaden, den he hadde van deme konynghe[3], de em nicht weren[3] underdaen — u. s. w. wie L. — dat he deste beth de land mochte besitten wedder den konynk.

564. Des hervestes toghen de Juthen myt groter macht vor Gottorpe — u. s. w. wie L. — dat de Holsten wurden rike[4]. Ka 532.

565. In deme jare 1330 starf Vrederik van Osterrike — u. s. w. wie L. — also toch he vorgheves wedder to lande.

566. In der tiid begunden de Romere unde andere land unde stede[5] in Italien — u. s. w. wie L. — dar[6] de mene werlt ghesammelt was[6] — 'Erravi sicud ovis, que periit' — uppe de kerken hoghe uppe deme munstere[7] unser leven vrowen. — den Gelsen was dyt moyelik, de nicht moghen[8] liden, dat eyn arn an ener want sta ghemalet, se ne don em schempliken noch[9], wor se moghen. wo[10] mennich sik noch wundert[10] umme den arn, de to der tyd sik wysede — beth dat he starf. Ka 434.

567. In der tiid wolde konynk Cristoffer de voerworde nicht holden — u. s. w. wie L. — dat des greven land alle vrig wedder worden.

568[11]. In deme jare 1331 do orloghede de konynk van Krakouwe mit den godesridderen; dar toch he in ere land unde dede en groten schaden. Ka 435.

1. 'syner': 'synen' K, H, L. 7. 'Agneten': 'Margareten' K, H, L. 8. 'nam': 'van' K, H, L. 11. 'achtentich': 'achteyn' K; 'achtentich' H; 'lxxx' L. 12. Der Rest fehlt K, H, L. 25. 'ener': 'ere' K, H, L.

1. Für 'de van Ghent hat Ka: civitatem Andegavensem, KB § 651a: Gandavensem.
2. L: achtentich; Ka: 80 000.
3. L: koninghe, umme dat de land deme koninghe weren nicht.
4. Ka: ultra octingentos Danos occidit et diciores Danorum captivavit; B § 655: circiter 800; D: circiter 900 interficiens.
5. L: stede en del.
6. L: dar dat mene volk vorghaddert was.
7. L: berghe.
8. L: mochten.
9. L: nok.
10. L: noch wundert manighen.
11. § 568 in L in anderer Fassung; Ka: Rex Kracovie intravit cum exercitu maximo terram Prucie et eam devastans occidit multos. Et spolia magna diripiens recessit cum victoria.

569. In der tiid toch de konynk van Bemen over berch — u. ſ. w. wie L. — dar[1] van na vele quades quam[1].

Ka 436. 570. Des jares droch de konynk Criſtoffer myt ſyme brodere Johanne[2] over en — u. ſ. w. wie L. — do he dar na quam to deme Kile, he vand dar ſynen broder, den unluckigen konynk, bedrovet unde arm. dar[3] na

Ka 437. 571. In deme jare 1332 do worden vorenet greve Johan unde greve Gherd — u. ſ. w. wie L. — do was | over dat rike in der greven land almeſtich.

Ka 437. 572. Korte tiid dar na ſloghen de Denen[4] bynnen Lunden enes morghens vro vele Holſten in ereme lande[5] — u. ſ. w. wie L. — ſe behalveden[6] dat hus to Helſchenborch unde wunnen de anderen huſe[7] des greven.

Ka 438. 573. In der tiid ſtarf konynk Criſtoffer — u. ſ. w. wie L. — twe ſone he leet na, Otten unde Woldemer.

574. Do weren boden van[8] Lubeke, Roſteke unde Straleſſund unde van Gripeswold by deme[9] konynghe — u. ſ. w. wie L. — dat de van Lubeke dar | by hove weren in ſo groter gunſt.

575. In der tiid wart eme weldigen riddere to Bavehus toſproken in reden vorborghen — u. ſ. w. wie L. — vor alſo vele ſulvers mochte dat land wedder loſen.

576. In deme jare 1333 do quam de keyſer ute Lumbardie — u. ſ. w. wie L. — unde makede guden[10] vrede.

Ka 439. 577. In deme jare ſchuldeghede greve Borchard van Zwalenberge — u. ſ. w. wie L. — de vormetene juncher Otto van der Lippe — dar helt he ene vanghen, ſo langhe, dat em liik ſchude.

Ka 444. 578. In deme jare 1334 achte daghe na ſunte Mychaelis daghe — u. ſ. w. wie L. — to ſtride[11]. en vormeten rote Holſten van eren roſſen treden; de nemen ſick by den henden unde reyden tuſchen | den heren beyde; dar na weren ſe balde wedder[12] uppe eren roſſen; unvorſaghet vleden ſe do myt den vorneſten an ere vyande, der vele meer was, wan erer —. den junghen konyng ſe vengen[13]. greve Gherd de was dar do — to Zegheberghe[14]; dar na wart he brocht to Reynoldusborch.

579. Dar na in ſunte Clementis daghe ſtarf to Avyon pawes Johannes XXII — u. ſ. w. wie L. — dar umme by ſyner tiid mennich duſent volkes em dicke afgheſlaghen wart.

4. 'na': 'in' K, H, L. 4—5. 'dar vand he' K, H, L. 7. 'over' fehlt H. 16. 'Grypeswold by' fehlt K, H, L. 18. 'toſproken' fehlt K, H, L. 24. 'vormetene': 'vrome truwe' K, L. 27. 'en vormeten': 'vormeten en' K. 29. 'den roſſen' K; 'eren roſſen' H, L. 31. 'dar': 'der' L.

1. L: dar ſeder vele quades is ave komen.
2. L: greven Johanne.
3. dar na fehlt L.
4. L: to Schonen de Denen.
5. in ereme lande fehlt L.
6. L: belegden.
7. L: borghe.
8. L: van ſteden.
9. L: deme ſulven.
10. L: groten.
11. L: ſtride. vor deme ſtride.
12. wedder fehlt L.
13. L: venghen. de Denen worden vlenhde; alſo wart erer vele ſlaghen unde vanghen.
14. L: Segheberghe. dar blef he ene wyle.

580. Van deme pawese worven de papen vele gnade, de myt breven van[1] Dudeschen landen dor bede willen der vorsten[1] to em quemen — u. s. w. wie L. — unde makeden do to Lubeke in deme dome cleyne provene — dat was der ghirighen kretere grot ghewyn.

581. Na dem dode pawes Johannes wart pawes Benedictus XII gekoren 13. kal. Decembris[2] — u. s. w. wie L. — des sondages in den[3] twelften.

582. In deme jare 1335 do starf byschop Marquard to Ratzeborch — u. s. w. wie L. — unde wart ghewyet to Stade. Ka 445.

583. Dar na quemen to Lubeke juncher Johan, greven Bertoldes sone van Hennenberghe — u. s. w. wie L. — wente de greven helden sik harde unde wolden nicht wyken. Ka 446.

584. Des jares vor sunte Michaelis daghe do quemen in de Travene junghe walvissche vele — u. s. w. wie L. — dat er ny wart vornomen in deme watere. Ka 447.

585. In deme jare 1336 na paschen do sande de konynk Magnus — u. s. w. wie L. — dar wart he ridder van hertogen Erike van Sassen. Ka 448.

586. Dar na des negesten daghes sunte Johannis tho myddensommere do voer de here van Mekelenborg — u. s. w. wie L. — de vrome byschop Enghelbrecht[4] van Darpte — dar na wart dar dantz unde kussendes[5] vele — beyde myt arbeyde unde myt unghemake.

587. De boden van Lubeke bleven to deme Stockholm bet to unser vrouwen dage der eren — u. s. w. wie L. — dar up gaf he der stad unde den borgeren to Lubeke syne hantveste besegelt.

588. To der tiid was in Hallande en weldich man — u. s. w. wie L. — do se quemen to Hallande myt velicheit uppe dat hus to Valkenberghe, dar[6] quam ok des konynges ridder — den sloghen de Vresen dot van Stoveren in[7] der havene to Barderavorde. do dat dar na wraken wart uppe de van Stoveren[7], do begunden de Stoverlinghe dar umme to orlogende uppe de van Lubeke. alse des konynghes ridder — unde sande se myt leve van sik.

589. In deme jare 1337 do toch de greve van Ghuleke — u. s. w. wie L. — to Avyon, umme ene eveninghe tuschen en to makende. de konden | over der endrachtichheyt nenen trost dar to vorwerven. also quemen se wedder to lande mit vorloren arbeyde. Ka 449.

590. In der tiid, do Albert de here van Mekelenborch worden was mundich — u. s. w. wie L. — unde makede enen guden vrede over al dat land.

1. 'worven' fehlt K. H. L. 'de papen': 'den papen' K. H. L. 8. 'Marquard': 'Borchard' K. H; 'Borchardt' L. 14. 'dat': 'dar' K. H. L. 23. 'eren': 'erne' K. H; 'arne' L. 25. 'Hollande' K. L. 28. 'Bardenvorde' H. 29. 'begunde' K. H. L. 31. 'unde—sik' fehlt L.

1. L: der Dudeschen vorsten van velen landen.
2. L: 14 kal. Decembris.
3. L: na.
4. L: Ghiselbert.
5. L: zdustes.
6. Auslassung.
7. in—Stoveren fehlt L. Lüb. U. B. 2, Nr. 641: pro homicidio in Bardhafyordh.

Ka 473. 623. In der sulven tid [1] ghink de dach uth, den de heren makeden in Dennemarken — u. s. w. wie L. — dar he deme konynghe mer mochte helpen wedder de Holsten.

Ka 473. 624. To der tiid nam de konynk van Zweden den van Lubeke ere gud — u. s. w. wie L. — unde hadde deme kopmanne dar to deme herink-vanghe gherne schaden dan [2] — em to holdende, beth dat se dingheden.

Ka 473. 625. Na der tiid, dat de marschalk van Lubeke toch — u. s. w. wie L. — dat he der van Lubeke unde van Hamborch afghink to helpende, also he en lovet hadde.

626. By der tiid was greve Hinrick enes nachtes in dat wickbelde to Segheberghe | komen — u. s. w. wie L. — de ovele hadden toseen.

627. Se leten oc werven by deme abbete van Reynevelde — u. s. w. wie L. — also toghen se van dennen malk uppe syn deel.

Ka 473. 628. De [3] dar bleven, de weren vil lad to reysende van des keysers weghene unde des markgreven uppe eres sulves eventure — u. s. w. wie L. — unde de ratmanne van Lubeke unde van Hamborch de anderen halve.

629. In deme jare 1343 to twelften was de dach to deme Stralessunde leghet — u. s. w. wie L. — over dar wart nicht van. sedder [4] starf des markgreven weldighe hovemester — sture | brak an den kyndeschen landesheren.

Ka 476. 630. In der tiid berovede de junghe hertoghe Erik van Sassen — u. s. w. wie L. — synem vedderen [5], hertogen Alberte, was it leet — do starf de sulve gude hertoghe Albrecht to Lubeke [6].

Ka 478. 631. Dar na in sunte Gregorius [7] daghe do worpen sik van deme cristendome de Estone — u. s. w. wie L. — wurden sedder vele dodet an mennyghen steden.

KA 479. 632. Do starf to Lubeke an pinxteavende bischop Hellenbert van Sleswik — u. s. w. wie L. — to Lubeke in der mynre brodere koer.

KA 480. 633. By der tiid do wart deme konynghe van Dennemarken dat hus to Kallingborch — u. s. w. wie L. — all entelen groter in Zeelande.

Ka 474. 634. In deme jare 1344 do hadde de pawes apenbare en consistorium — u. s. w. wie L. — also blef de twidracht stande tuschen deme pawese unde deme keysere, also id vore stund.

Ka 481. 635. In der tiid hadde de byschop van Mentze myt des keysers ved-

2. 'mochte': 'moste' K. H; 'muste' L. 4. 'den': 'der' K; 'de' H. 6. 'em': 'en' K. H; 'ien' L. 24. 'sik' fehlt K. H. L. 30. 'groter' fehlt K. H. L.

1. L: dochtid.
2. Entstellung. L: hadde den copman gherne dar to deme harincvanghe.
3. Auslassung. L: Nicht langhe dar na des neghesten dagh es Bartholomei do quam in de stat volkes so vele, Beyere und Swaven, Marcmanne, dat erer en groet del weder to lande toghen: Ka: Tunc Ludowicus marchio de Brandeburg alios misit viros civitatibus predictis in auxilium et similiter imperator alios destinavit auxiliatores.
4. Auslassung.
5. L: vedderen sone; Ka: patruus suus; vgl. Bd. 19, S. 496 Anm. 1.
6. L: Lubeke unde wart begraven to Molne.
7. L: Georgius; Ka: sancti Gregorii.

deren, deme hertogen van Beyeren, schelinghe umme sake — u. s. w. wie L. — also id zedder wart apenbar.

636. In deme jare 1345 vor der vasten do weren de konynk van Ungheren, de blynde konynk van Behemen unde de greve van Hollande — u. s. w. wie L. — des toghen se wedder to lande ane vromen. Ka 486.

637. Dar was mede in der reyse greve Hinrik van Holsten — u. s. w. wie L. — eer he wedder quam in Holstenlant.

638. Do de brodere van dem Dudeschen huse horden — u. s. w. wie L. — unde setteden enen anderen in syne stede.

639. Des sulven jares in der vasten koften hertoghe Erik van Sassen | unde syne sone das hus tho der Lynowe — u. s. w. wie L. — unde dreven se van dennen. Ka 491.

640. Do de greve van Hollande uthe den Lettowen quam wedder to lande, do begunde he — u. s. w. wie L. — unde dede in deme bischopdome groten schaden.

641. Do dat orlich was in ene evenynghe bracht — u. s. w. wie L. — umme de woldaet des greven zele ewichliken[1] mote syn myt Gode in dem hemmelrike, amen[1].

642. Des jares wan de konynk van Dennemarken Korso — u. s. w. wie L. — dar van se sere wurden krencket.

643. In deme jare 1346 na dode des greven van Hollande — u. s. w. wie L. — umme dat he | nen kynt noch broder hadde. Ka 495.

644. To deme vastganghe hadde de here van Mekelenborch unde syn vrouwe — u. s. w. wie L. — de dar randen unde stoltliken breken mennich speer. Ka 492.

645. To der sulven tiid vorlikede de here van Mekelenborch — u. s. w. wie L. — dat scholden se stede holden.

646. Dar na in der lesten wekene vor paschen do was de blynde konynk van Bemen komen to Avyon — u. s. w. wie L. — des vruchteden ene syne vigende. Ka 493.

647. In der tiid na dode des byschopes van Lubeke — u. s. w. wie L. — dar he scholde werden der Romere konynk.

648[2]. Nicht langhe dar na quam konynk Edewart van Enghelande myt groter macht in Normandye — u. s. w. wie L. — des konynges broder[3] van Brandkriken — unde[4] wolde ene hebben sant in Enghelande to begravende[4]. also quam do Karl, de junghe konynk van Bemen, unde bat den konynk van Enghelande; de gaf eme synen doden vader; den let he to Lutzelenborch begraven.

649. In der sulven tiid toch in Engheland de konynk van Schotlande, Ka 489.

19. 'Korse' K. L. 22. 'he': 'se' K. H. L. 31. 'dode': 'dodes' K. 'Lubeck' L.
35. 'sant' fehlt K; 'sand' H; 'gesandt' L.

1. L: ewelike in vrouden.
2. Vgl. Ka 488.
3. L: sone; Ka: dominus de Altona, frater regis Francie; vgl. Bd. 19, S. 503 Anm. 3.
4. unde sant ene in Enghelande to begravene schließt L.

syner moder broder rike[1] to vordervende — u. s. w. wie L. — dar af was clene to redende.

650. Na sunte Michaelis daghe, do de konynk van Enghelande hadde in Pickardie groten schaden began — u. s. w. wie L. — dat dar nummant konde uth edder in komen[2]. dar lach de konynk myt den synen — also ne wart van der brutlach nicht.

Ka 496. 651. Dar bevoren des sulven sommers do hadden ichteswelke Holsten, greven Johannes man — u. s. w. wie L. — also wart de konynk weldich over alle Zeelande.

Ka 494. 652. In deme jare 1346 de vorsten, de do des keisers vyende weren — u. s. w. wie L. — wente se unvrunde undertuschen weren.

Ka 501. 653. Des sulven jares unstunt de grote plaghe der mynschevt des goyen dodes — u. s. w. wie L. — over al den cristendom.

Ka 502. 654. In deme sulven jare reth konynk Woldemer in[3] de stad[3] to Lubeke — u. s. w. wie L. — van hertoge Erik van Sassen.

Ka 504. 655. De wile desse heren uppe der reyse weren, do weren sommelke Holsten — u. s. w. wie L. — dar na stallede de greve vor dat hus to Kaleborch unde wan dat; dat[4] horde Marquard Westenze sulven. dar na toch de greve vor dat hus to Woltorpe unde wan dat[4]. dar na stalleden — unde leghen dar vore myt groter macht.

Ka 505. 656. In der sulven tiid wunnen Heyne Broktorp unde Ludeke Scharpenberch — u. s. w. wie L. — beyde[5] husmanne unde havemanne unde menneghem guden copmanne.

Ka 490. 506. 507. 657. Desse dink scheghen ok in deme 46. jare over meer, dar de peper unde engheuer wasset — u. s. w. wie L. — do ne wolde he nicht cristenen werden.

Ka 499a. 658. In deme jare 1347 in Paulus daghe der bekeringe was grot ertbevynghe — u. s. w. wie L. — unde vele | andere, der[6] ik by namen alle nicht en wet[6].

659. In deme sulven jare quam konynk Woldemar van Dennemarken wedder to lande — u. s. w. wie L. — sunder den willen der greven van Holsten.

660. In deme sulven jare vor[7] vastelavende weren vele Dudescher heren unde vorsten komen in Prutzen — u. s. w. wie L. — arch unde gud, de dar doet bleven.

Ka 500. 661. In deme sulven jare achte daghe na sunte Jacobus daghe do wan de konynk van Enghelant — u. s. w. wie L. — dat he de stad to Kalis untsetten mochte.

3. 'hadde' fehlt K. 7. 'sommers': 'jares' K. 'hadden': 'haddes' K. 20. 'stalleden': 'stallede' K, H; 'bestallede' L. 25. 'unde engheuer' fehlt L. 28. 'Darmela das daus Ecavm und das daus' schließt L. 31. 'der': 'des' K.

1. L: dat rike.

2. L: komen; en ne kunde oc nehn reddinghe komen.

3. in—stad fehlt L.

4. dat—dat fehlt L; Ka: castrum Lakeborg et cepit illud, quod erat ejusdem Marquardi. Post hoc obsedit castrum Woltorpe et iterum cepit illud.

5. beyde fehlt L.

6. L: der namen ik nicht en wet.

7. vor vastelavende fehlt L.

662. Des sulven jares an deme herveste in deme hilgen daghe des hilgen[1] ewangelisten sunte Lucas reth de keyser Lodewich jaghen — u. s. w. wie L. — apoplexia de grote suke sluch den keyser, dat is in der warheit. Ka 508.

663. Dar na, nicht langhe dat de keyser doet was, de vorsten — u. s. w. wie L. — nicht en mochte[2] alsulker handelinge leven[2] myt nener vrouwen, alfo de erste man[3] myt vrouwen[3] plach. Ka 499.

664. In deme jare 1348 in deme herveste de vorsten, alse de byschope van Mentze — u. s. w. wie L. — dat des nicht en schach. Ka 497.

665. Des sulven jares umme unser leven vrowen dach der bord reden de heren, her Albrecht van Mekelenborch | unde her Johan, sin broder — u. s. w. wie L. — groten schaden an ghevanghenen luden an deme orloghe. Ka 498.

666[4]. In deme sulven jare scref mester Johan Dannekowe — u. s. w. wie L. — was here des ascendentis desses eclipsis. Ka 501.

667. Nu hadden ok de joden grote meystere in der sulven kunst astronomia, de lange — u. s. w. wie L. — in mennigen landen unde in mennigher stad to dode. Ka 518. 525.

668. In deme sulven jare in pinxten toch konynk Magnus van Sweden — u. s. w. wie L. — unde leet wol 4 hundert man uppe deme hus. Ka 509.

669. In deme jare 1349 do togen de Russen vor dat hus Pekeser — u. s. w. wie L. — der was over nicht vele.

670. In deme sulven jare na sunte Walburgen daghe — u. s. w. wie L. — wente he was een wis unde en hard here. Ka 511.

671. | Do de konynk Gunter doot was — u. s. w. wie L. — in sunte Jacobes daghe. Ka 512.

672. In deme sulven jare wart en landvrede belovet unde ghestedighet — u. s. w. wie L. — dar bleven 30[5] man doot uppe deme huse der vyende van Lubeke, dat rovere weren. Ka 515.

673. Dar na tuschen pinxten unde sunte Johannis babtisten daghe de hertoge van Sassen unde de greve Johan van Holsten unde[6] juncher Gherd van Holsten[6] unde de stad van Lubeke wunnen desse negen vesten — u. s. w. wie L. — Nyendorpe[7] — dat hus dat horde den van Zulen. Ka 515. 516.

674. Dar na nicht langhe begherden greve Alf van Schowenborch unde de stad Hamborch — u. s. w. wie L. — beyde, er deme landvrede unde in deme landvrede, husmanne unde hovemanne — de stad van Lubeke hadden vor deme hus to der Lynowe 15 hundert man alle daghe to spisende. Ka 519.

3. 'apoplexia' fehlt L. 10. 'de heren, de here her' K, H, L. 13. 'scref': 'sterff' L. 14. 'was': 'was he' K, H, L. 15. 'grote': 'groten' K. 27. '30': 'druttich' H; 'dortich' L. 31. 'negen': 'negesten' K. 37. 'Lynowe' fehlt K; 'vor dem huse zu der zeit' L.

1. hilgen fehlt L.
2. L: mochte sulker leven handelinghe ... hebben.
3. L: man Adam mit vrowen Even.
4. Vgl. Ka 482.
5. L: druttteyn; Ka: 16.
6. unde—Holsten fehlt L und Ka.
7. L: Meydorpe; Ka: Nyendorpe; vgl. Bd. 19, S. 516 Anm. 4.

ane[1] ghesynde unde arbeydende lude, dar mede nyne vromde lude en weren[1], men ere eghene borghere.

675. Do dat hus to der Lynowe wunnen wart — u. s. w. wie L. — dat he untholden moste, we em queme.

Ka 522. 676. Dar na by sunte Nicolaus daghe Hartwich van Ritzerowe — u. s. w. wie L. — unde branden de vesten[2] Tessyn[2] beth an de grund — unde branden unde vorstorden se tomale.

Ka 524. 677. In deme sulven jare by sunte Jacobes daghe do sammelde sik de konynk Woldemer van Dennemarken — u. s. w. wie L. — | he moyede sik sere, als he wol mochte.

Ka 524. 678. Dar na toch de konynk Woldemer van Straceborch — u. s. w. wie L. — unde hertoge Albrecht[3] van Mekelenborch unde greve Albrecht van Anehalt — to deme Romere konyngh[4] spreken do de heren konynk Woldemer van Dennemarken[5] unde[5] hertoge Erik van Sassen — dat de baggerd nyn recht to der Marke hadde.

Ka 510. 679[6]. In deme sulven jare by paschen do quemen lude — u. s. w. wie L. — wente dat ghesette. dat se hedden, nicht[7] ghesettet was noch ghegheven van unsem ghestlikem vadere — dar se nerghen[8] jenighe rechte bewisinghe hadden — de spreken, dat id nen recht levent were, unde[9] dat it nicht stan mochte, unde dat id buten der ee der hilgen kerken were[9], unde me scholde se van rechte bannen — do leet he se bannen | over al de hilghen kerken.

B. Auszüge aus der Detmar-Chronik.

680. In deme jare 1350 do toch de konynk van Polen — u. s. w. wie L. — myt brande unde myt rove.

681. In deme sulven jare den zomer dore van pinxten beth to sunte Michaelis daghe — u. s. w. wie L. — 15 hundert[10] volkes bestellet — wente Gode is dat allen bekant.

682. Des sulven jares starf byschop Johan Mul — u. s. w. wie L. — in sunte Katherinen daghe, der[11] hilgen juncvrowen; de eerde he grod unde hadde se lef[11]. he vorstund dat stichte meer wenne[12] 26 jar — dar he an vormerde de renthe syner nakomelinghe.

20. 'der ee' fehlt L. 24. 'Polen' fehlt L. 27. '15': 'vefftein' L.

1. L: an ghesinde, an borgheren unde arbeideden luden.
2. vestene dar noghest ghewunnen se de vestene Tessyn unde branden se.
3. L: Johan.
4. L: koning Karle.
5. L: Denemarken, marcgreve Lodewich van Brandenborch unde.
6. Vgl. Ka 510.
7. nicht fehlt L.
8. nerghen fehlt L.
9. unde—were fehlt L.
10. L: 25 hundert; KD: mille et quingenti.
11. der—lef fehlt L.
12. mer wenne fehlt L; KB: et sedit annis 26.

683. In deme jare 1351 do was en erbar geiſtlik man — u. ſ. w. wie L. — wente dat was tomale worden inronnich; des en konde me nicht beweren, wente[1] dat hadde wol duſent voethe an rennen[1]; unde bouwede bynnen dren jaren wedder en ſchone cloſter — an deme groten dode.

684. In deme jare 1352 do was grot orloghe tuſſchen deme ſtichte van Halverſtad unde deme greven van Reghenſteen — u. ſ. w. wie L. — he wolde eme don des ghelikes.

685. In deme jare 1353 do toghen de van Lubeke myt deme van Mekelenborghe — u. ſ. w. wie L. — Muchenborch.

686. In deme ſulven jare, alſo greve Otto van Zwerin was ghevanghen — u. ſ. w. wie L. — do he ſik nicht konde underbreken der herſchop des landes[2], do bebuwede he Zwerin al umme myt teyn[3] veſten unde berchvreden — waneer dat ſe wolden, beyde tho | lande unde to watere.

687. In deme jare 1354 do wart los van der vengniſſe greve Otto — u. ſ. w. wie L. — unde levede leyder nicht langhe dar na, unde dat lant to Zwerin[4] vil uppe den van Tekenenborch, wente he was greve Roſen broder.

688. Bynnen der tiid leet de van Mekelenborch nicht af — u. ſ. w. wie L. — umme de ſtad to Zwerin buwede he nicht[5] allene bode unde berchvrede, alſo vore ſproken is, men[5] ok ſtichtede[6] he unde buwede[6] ene hele ſtad — ſe makeden ſik tho under wilen alſo landwiff[7] —; under tiiden makeden ſe ſik to alſo viſſchere[8]. do de van Mekelenborch — aldus quam he by dat land to Zwerin.

689. In deme ſulven jare wunnen de Lubeker de Gorlozen — u. ſ. w. wie L. — jo hebbe ik der ghorren | hiir gheloſet'.

690. In deme jare 1356 in[9] der hochtiid to[9] pinxten do was capittel der mynnerbroder to ſunte Katherinen to Lubeke; dar[10] weren beſammelt[10] meer wen verdehalf hundert preſtere ane andere brodere; dar ſchach Gode grote ere in ſanghemiſſen unde predicatien, unde warde wol 7 daghe al umme.

691. In deme ſulven jare na unſer vrouwen daghe der hemmelvart do was grot hoff to Lubeke — u. ſ. w. wie L. — de Mekelenborgeſchen heren[11] unde vele anderer, riddere unde knechte — de hadde dat ros vorloren.

1. 'jare' fehlt K. 16. 'van' fehlt K, H, L. 27. 'ja' ſprack her, 'woll het dat Gorlozen' fehlt K. fehlt H. L.

1. wente—rennen fehlt L; vgl. KD: et non bene provisus in sua constructione.
2. des landes fehlt L.
3. teyn fehlt L.
4. L: land unvermynnert.
5. nicht—men fehlt L.
6. ſtichte—buwede fehlt L.
7. L: landlude edder alze wive; KB: mulieris villanas se fingentes.
8. L: viſſcher, unde viſſcheden bi deme lande, unde vinghen under tiiden lude vor viſſche.
9. L: in den.
10. unde dar weren vele preſtere beſammelt ſchließt L.
11. L: heren unde de heren von Saſſen, de Wendeſchen heren.

692[1]. In deme sulven jare do was de grote strid by Potris — u. s. w. wie L. — van den Fransoyseren doet.

693. | In deme jare 1357 do brachte de ertzebischop van Ryghe — u. s. w. wie L. — also desse cronica wart gheschreven, dat was in deme jare Cristi 1386.

Ka 537. 694. In deme sulven jare Cristi do kreghen de van Hamborch wedder den zank — u. s. w. wie L. — vertich[2] jar al umme.

695. In deme jare 1358 bynnen twelften do vorbrande dat radhus to Lubeke; dat schach van vorsumenitze[3] der untfenghelikes materie des vures — u. s. w. wie L. — unde dede groten schaden.

Ka 541. 696. In deme sulven jare in deme daghe sanctorum Philippi et Jacobi do rumede de copman Dudescher[4] tunghen van Brugghe — u. s. w. wie L. — unde Johan Kordeliz van Torun.

Ka 539. 697. In deme sulven jare do was de erbare vorste konynk Petrus van Arragun — u. s. w. wie L. — he levede noch[5] in deme sulven orden in aller hillicheyt an deme jare Cristi 1386. dyt levent sluch he an — de eme hiir to reet.

Ka 538a. 698. In deme jare 1359 des zomers do was grot stervent — u. s. w. wie L. — beth na twelften.

699. In deme sulven jare by unser leven vrouwen daghe der hemmelvard do was so grot wynt in Prutzen, dat — u. s. w. wie L. — 16 vote gans unde untobroken.

700. In deme sulven jare des zomers do was so grot pestilencie — u. s. w. wie L. — dat by korter tiid sturven dar 13 dusent volkes.

701. In deme jare 1360 do besammelde de konynk Woldemer van Dennemarken — u. s. w. wie L. — unde sluch alto vele volkes dar nedder, liker[6] wyse, also me dat korne sleyt neddere myt der seysen uppe deme velde[6], wente de bunden weren unghewapent unde strides umbewonen — unde toch synen wech.

Ka 543. 702. Na der tiit wart hertoghe Albrecht van Mekelenborch konynk to Zweden — u. s. w. wie L. — in deme weghe vorghink he uppe deme meere.

Ka 544. 703[7]. In deme jare 1361 do bewisede sik en komete in deme osten.

Ka 544. 547. 704. Dar na starf pawes Innocencius — u. s. w. wie L. — also me secht.

705. In deme jare 1362 do begunde de konynk Woldemer van Dennemarken den copman to vorvolghende — u. s. w. wie L. — dit was den steden der[8] koplude allen leet, also se dat wol na bewyseden.

2. 'den' fehlt K, H, L. 5. '1385' L. 6. 'Criste' K, H. 7. 'zl' L. 10. 'dede': 'd' K. 13. 'Torn' K, H; 'Thorn' L. 28. 'kopluden' K, H.

1. Vgl. Ka 536: cum filio suo.
2. L: verthegyn; Ka: jam circa 40 annos.
3. L: vorsumenisse, dat de materia untfenk des vures.
4. Dudescher tunghen fehlt L; Ka: mercatores Alemannie.
5. noch fehlt L.
6. liker—velde fehlt L.
7. § 703 fehlt L; Ka: Cometa in oriente apparuit.
8. der—allen fehlt L; vgl. § 738.

706. In deme sulven jare des winters hadde belecht greve Clawes van Holsten — u. s. w. wie L. — de quemen enwech.

707. In deme sulven jare by paschen do weren de godesriddere van Prutzen — u. s. w. wie L. — twe dusent heyden.

708. In deme jare 1363 do toghen de koplude unde allerleye volk van allen steden by der zee in dat rike van Dennemarken — u. s. w. wie L. — unde voer enwech myt den schepen. Ka 548.

709. Desse strid wart deme konynge also sůr — u. s. w. wie L. — dre jar. Ka 548.

710[1]. By der tiid sende greve Hinrik van Holsten in Norwegen syne suster — u. s. w. wie L. — unde dar na nicht langhe begaff se sik in en kloster.

711. De wynter des sulven jares was so kolt — u. s. w. wie L. — vele volkes unde qwekes van vroste.

712[2]. By der tiid breken de beckere up der Mergenborch in Prutzen hemeliken in de trezekameren[3] — u. s. w. wie L. — deme wart syn recht gedaen. Ka 552.

713[4]. In deme jare 1364 do rumede de konynk van Dennemarken syn rike — u. s. w. wie L. — de quiteden syne kost.

714. In deme sulven jare do was dat orloghe tusschen den van Lubeke unde den Bochwolderen — u. s. w. wie L. — Wydole, Henningestorpe, Snichrode, Swynekule[5] — van groter pyne wegen, de[6] he gheleden hadde an deme staken[6] — hiir aff so vorhof sik dat orloghe. Ka 558.

715[7]. By der sulven tiid starf[8] hertoch Wilhelm van Luneborch; na dem male, dat he nene kyndere hadde, do koes | he by synem levende to erfnamen — u. s. w. wie D. L. — myt mode na synem dode[9]. Ka 555.

716[10]. By der sulven tiid do wart[11] en ertzebiscop ghegeven[11] to Bremen, de van deme slechte der heren to Brunswik was unde[12] de het Wentslaus; he was envoldich na tiitliker achte[12]. so[13] leth he sik dar to schunden — u. s. w. wie L. — unde ut allen doren uth gevoret; men[14] dyt arch wart na al tomale vorliket[14]. Ka 556.

2. 'de' fehlt K. H. L. 21. 'Wyndole' K. H. L. 21—22. 'Honungestorpe K. H. L. 22. 'Snichrode' K. H. L. 29. 'Wenslavus' später korrigiert in 'Albertus' H. 'entvoldich' K. H. L.

1. § 710 in L zu 1362.
2. Vgl. die Erweiterung der Nachricht in Ka.
3. L: Prutzen in den tresel; Ka: Gazophilacium, id est trezel ... fractum est ... per pistores.
4. Vgl. Ka 559.
5. L: Hemminghestorppe, Snicrode, Swinekule, Widdole; Ka: Wydole, Hennigstorpe, Snierode, Swynekule.
6. de—staken fehlt L.
7. § 715 in L zu 1365; Ka: ebenso.
8. L: was; Ka: obiit.
9. Der falsche Name Otto (s. Bd. 19, S. 536 Anm. 8) auch in Ka.
10. § 716 in L zu 1365: Ka 556: ebenso. Vgl. Ka 561 zu 1366.
11. L: was en erzebisscop; Ka: Albertus frater ducis Magni junioris de Sangerhausen factus est archiepiscopus Bremensis. Erzeb. Albrecht urkundet zuerst 1361 Okt. 9 als sancte Bremensis ecclesie electus et confirmatus: Lappenberg, Brem. Geschsqu. S. 50 Anm. 5.
12. unde—achte fehlt L.
13. L: unde let sik.
14. L: dar na wort id vorliket. Zu dem zweiten Theile des Berichtes vgl. Ka 561.

717. In deme jare 1365 vor vastelavende quemen de Lettowen in Prutzen — u. s. w. wie L. — unde vurden se uthe dem lande.

718. Dar na wart | in Prutzen so tydich en jar — u. s. w. wie L. — unde bloyede in sunte Urbanus daghe.

719. In deme sulven jare des dinghestedages na pinxten umme vespertiid dages do vil in Prutzen haghel so grot neddere, alse eyere — u. s. w. wie L. — unde dede deme korne groten schaden.

720. Dar na by sunte Jacobus daghe do quam Kinstutes sone — u. s. w. wie L. — unde untfink den cristenen loven.

721. Dar na in deme wintere do toch de meyster van Prutzen in Lettowen bette vor de Wilna — u. s. w. wie L. — unde deden den heyden alto groten schaden.

Ka 559a. 722. In deme jare 1366 do hadde de konynk van Cypren en grot volk sammelt — u. s. w. wie L. — | unde dreven se wedder to rugge.

723. In deme herveste des sulven jares do was dure tiid — u. s. w. wie L. — dat schepe vul kornes quemen, to[1] Lubeke erst. dar mede wart dat korne beth veyle.

724. In deme sulven jare Cristi bi sunte Gallen daghe do scheghen ostwart[2] in Prutzen so grote tekene — u. s. w. wie L. — van myddernacht[3] bet in den dach.

Ka 565. 725. In deme jare Cristi 1367 do wan de konynk van Cypren Tripolis — u. s. w. wie L. — in der heydenschop.

Ka 564. 726[4]. In deme sulven jare na paschen do toch pawes Urbanus — u. s. w. wie L. — unde quam wedder to Avyon.

727. In deme sulven jare des donredages vor pinxten do stak Clawes Bruscowe, en mystrostich mynsche, den erliken ratman her Bernd Oldenborch dot — u. s. w. wie L. — men God bewarde se.

728. In deme sulven jare weren de zeestede myt den steden uth der Zuderzee vorgaddert an enem groten rade[5] umme de wedderstandinghe — u. s. w. wie L. — unde claghede alderweghene sin leyd.

729. In deme sulven jare was grot pestilencie to Lubeke — u. s. w. wie L. — merklike lude[6] vul na so vele, alse in deme groten dode.

730[7]. In deme sulven jare des vrigdages vor unser vrouwen daghe der anderen do was en grot strid vor Hildensem. .....[8] in deme namen der hilghen juncvrowen Marien — u. s. w. wie L. — van Halverstad unde[9] andere vele riddere unde knechte; ok[10] worden dar vele dot gheslaghen, alse de[10] greve van Hademersleve unde vele guder lude.

21. 'wan': 'was' K. 16. 'dar mede': 'und' H. 26. 'Odelborch' K, H; 'Oldenberg' L.
28. 'den': 'de' K.

1. to—erst fehlt L.
2. ostwart fehlt L.
3. L: van der nacht.
4. Vgl. den Zusatz in Ka.
5. L: raat in der stad to Colne.
6. L: lude van den rikesten.
7. Vgl. Ka 562.
8. Auslassung.
9. L: Halverstad unde den van Medeborch; vgl. Bd. 19, S. 539 Anm. 2. Ka: cum Tiderico Kogelwit archiepiscopo Magdeburgensi.
10. L: unde dar wort gheslaghen de.

731. By der sulven tiid toghen de godesridder van Prutzen in Lettowen — u. s. w. wie L. — unde toghen enwech.

732[1]. Dar na, dre daghe na sunte Ghertrudis daghe, do was so grot dunner — u. s. w. wie L. — dar se beyde leghen in deme bedde.

733. In deme jare Cristi 1368 na twelften wart vorbannen dat levent Ka 569. der baggerde | unde der bagynen — u. s. w. wie L. — in deme soveden boke des gestliken rechtes unde[2] vor banne bant me mank en[2], se brochten vele volkes in dwelinghe, wente de lude — unde worden dar na gebrant[3]. de dyt artikel sette, de was dar jeghenwardich, do se worden verhoret; hiir umme heft he dar van gheschreven.

734[4]. In deme sulven jare na paschen do bewisede sik en sterne, de heet cometa unde betekent strid unde mort der lude unde stervent der vorsten unde heren; he bewysede sik 4 weken tuschen paschen unde pinxten.

735[5]. In deme sulven jare Cristi by sunte Martini do was en grot strid — u. s. w. wie L. — de dar weren in al[6] syme lande.

736. By der sulven tiid do hadde keyser Karolus besammelt wol 70 Ka 568. dusent volkes, unde toch jeghen den heren van Meylan .....[7] dyt volk to beyden siden — u. s. w. wie L. — dat he sik vorenede mit | em sunder synen willen.

737. In deme sulven jare do wart de konynk van Cypren — u. s. w. Ka 565. wie L. — synes broder weghen[8].

738[9]. In deme jare 1369 do treckeden de stede der koplude myt groter Ka 570. macht in Dennemarken — u. s. w. wie L. — de[10] tiid ghink uth in deme jare Cristi 1385, unde[10] do wart den Denen wedder geantwordet dat lant to[11] Schone.

739. In deme sulven jare Cristi in sunte Johannis daghe to myddensomere do quemen de Lettowen in Mazovien — u. s. w. wie L. — unde slughen doet manne unde wiff.

740. In deme sulven jare wart in Prut|zen ghebuwet Godeswerder — u. s. w. wie L. — unde vynghen dar uppe 3 hundert Lettowen, de[12] se alle doden.

741. In deme jare unses Heren 1370 achte daghe vor vastelavende Ka 573. do was en grot strid — u. s. w. wie L. — ok bleven dar Rutzen unde der Lettowers vele doet unde vorghinghen sunder tal, unde[13] de dar vorvloghen, vorghinghen in deme yse unde vroste[13].

6—7. 'in dem boke des rechtes soven, unde vorbanne bant men mancket ihn' L. 33. 'grot': 'god' K. 34. 'de dar' fehlt K.

1. § 732 in L zu 1368.
2. unde — en unverständlich; fehlt in L.
3. ghebrant in den vure schließt L.
4. § 734 fehlt L.
5. Vgl. Ka 577: cum duce de Wolgast et Wedekino de Bugghenhaghen.
6. al fehlt L.
7. Auslassung; L: Meylan, unde de paves Urbanus hadde wol dertich dusent volkes up de anderen siden, ok jegen den van Meylan.
8. L: sines sulves broder: Ka: a fratre suo.
9. Vgl. den Zusatz in Ka.
10. L: do de tyd umme quam.
11. to Schone fehlt L.
12. de—doden fehlt L.
13. unde—vroste Uebersetzung des

Ka 572. 742. In deme sulven jare do starf pawes Urbanus, deme vorgheven wart[1]. na eme[2] — u. s. w. wie L. — in groter sachtmo|dicheyt unde eren.

Ka 575. 743[3]. In deme jare 1371 in deme avende to unser leven vrowen to lichtmissen to vespertiid do treden de borghere van Luneborch uppe dat hus, dat boven erer stad lach, unde wunnen dat myt manneskraft, unde vynghen unde slughen doet, wat se dar vunden, ane geistlike personen unde vrowen, de se dar aff wyseden. se breken allentelen dat nedder unde brukeden des berghes to erme behove. eer dyt schach, do koren se hemeliken to erme heren hertich Albert van Wittenberge unde vorwyseden hertogen Magnus, de se myt walt vordruckede.

Ka 578. 744[4]. In deme sulven jare do was de strid vor Ghuleke tusschen deme hertoghen van Brabande unde deme hertogen van Guleke. ..... vynk[5] den hertoghen van Brabant unde sluch doet den greven van Simpole unde menighen guden man. unde van der anderen siden blef doet hertoghe Edward van | Ghelren, her Johan van Mittaere[6] unde andere vele guder lude.

Ka 576. 745[7]. In deme sulven jare an deme daghe der elven dusent meghede an der morghenstunde, also de borghere alle slepen, de de nacht aver hadden waket, do quam de here van Homborch to Luneborch wol myt 8 hundert ridderen unde knechten, unde steghen over de muren in de stad in veligen daghen, se to wynnende unde de borghere to dodende edder the krenckende. des gaf God enen zeghe van deme hemmele dar nedder den borgheren, dat se boven quemen, unde jagheden se unde vorschuchterden se, unde slugen unde vynghen se. unde wat angheclaghet wart vor rovere, deme deden se syn recht. unde dar wurden mer wen 80 ghekoppet der rovere; unde de anderen beschatteden se.

Ka 579. 746. In deme jare Cristi 1372 do gaf keyser Karolus marcgreven Otten, syme zwaghere, wol 16 stede unde slote — u. s. w. wie L. —

20. 'hadden': 'hadden aver' K. 24. 'vorsluchterden' H. 26. '80 so' H.

letzten der hier weggelassenen Gedenkverse: Et qui fugerunt geluque fame perierunt.

1. L: wart, to Avinion.

2. Vgl. Ka 574.

3. § 743 in L (Bd. 19, S. 545) in anderer Fassung. Vgl. Ka: occidentes primo portarium castri, deinde militem castri, custodem nomine Sigibandum.

4. § 744 in L (Bd. 19, S. 544—545) in anderer Fassung.

5. Auslassung; vgl. L: tusschen dem hertogen van Gulcke unde den van Brabant unde dem hertogen van Gelren. de van Gelren halp den van Gulcke unde hadde de Westfelinge to hulpe unde de hertogen venghen.

6. her—Mittaere fehlt L.

7. § 745 in L (Bd. 19, S. 548) in anderer Fassung. Vgl. Ka: dominus Iohannes de Homborg et Sifridus de Salderen.

se, unde[1] was nicht gud, dat he myt guden willen gaf over unde vorleet[1].

747[2]. By der sulven tiid do wart geslaghen doet hertoge Magnus an synen vyenden in syner herschop uppe der heyde to Luneborch.

748. In deme sulven jare begunde to regnerende konynk Hinrik in Hispanien, de bastard — u. s. w. wie L. — de konynk ok wart in Hispanien na des bastardes dode.

749. In deme jare 1373 do quam de konynk Karolus myt eme groten here thende in de Marke — u. s. w. wie L. — unde de Prignisse blef by der Marke.

750[3]. In deme sulven jare do was | capittel der predekerbrodere to Lubeke to der borch. dar weren besammelt wol 70 brodere unde hundert. Gode schach grot lof unde ere an myssen unde an predeghende, unde allen luden trost, de dar weren besammelet.

751. In deme sulven jare do was grot upstowinghe unde vlud by deme Ryne — u. s. w. wie L. — unde dede groten schaden.

752. In deme sulven jare was vele[4] stervent to Torn unde in velen anderen steden in Prutzen.

753[5]. In deme jare 1374 do was de duvel los geworden in der stad to Brunswik — u. s. w. wie L. — unde brenden dat to grunde. dar[6] na hoden se ene sulven[6] — buten der hense bleven de Brunswiker wol[7] vif jar.

754. | In deme sulven jare in sunte Mauricius daghe do quemen unversichtes de Lettowen in Prutzen bette[8] vor de stad to Soldowe[8] — u. s. w. wie L. — unde slughen doet 9 hundert lude.

755[9]. In deme sulven jare in sunte Barbaren nacht was dat water to Lubeke also grot, dat me voer myt schepen in de haringhboden unde up der Travene bynnen der stadmuren, unde dat dede groten schaden. Ka 582a.

756. In deme jare 1375 in deme neghesten daghe[10] der elven dusent meghede do quam de keyser Karolus — u. s. w. wie L. — de syn gud van deme keyser in[11] vanleen untfynk — do toch he an myt er syn keyserlike wede, also[12] en byschop — vor em reth en ratman, her[13] Her- Ka 588.

1. 'bose; he was en nicht gud' H, L. 25. 'Goldowe' K, H.

1. L: unde he was en nicht gud; hir umme gaf he se over mit guden willen.
2. § 747 in L (Bd. 19, S. 549) in anderer Fassung. Vgl. Ka 580: in die sancti Jacobi apostoli.
3. § 750 fehlt L.
4. L: grot.
5. Vgl. Ka 582: feria secunda post misericordias Domini.
6. L: unde dar na houwen se em den kop af.
7. L: in dat sovende.
8. bette—Soldow fehlt L.
9. § 755 fehlt L; Ka: Inundacio aquarum fuit tam magna in Lubeke, ut cum navibus pergeretur ad domum allecum, et intra civitatem navi oportebat uti, ut unus vicinus ad alium transiret.
10. Ka: in die.
11. in vanleen fehlt L.
12. also—byschop fehlt L.
13. her—Langhe fehlt L.

Ka 572. 742. In deme sulven jare do starf pawes Urbanus, deme vorgheven wart[1]. na eme[2] — u. s. w. wie L. — in groter sachtmodichevt unde Bl. eren.

Ka 575. 743[3]. In deme jare 1371 in deme avende to unser leven vrowen to lichtmissen to vespertiid do treden de borghere van Luneborch uppe dat 5 hus, dat boven erer stad lach, unde wunnen dat myt manneskraft, unde vynghen unde slughen doet, wat se dar vunden, ane geistlike personen unde vrowen, de se dar aff wyseden. se breken allentelen dat nedder unde brukeden des berghes to erme behove. eer dyt schach, do koren se hemeliken to erme heren hertich Albert van Wittenberge unde vorwyseden her- 10 togen Magnus, de se myt walt vordruckede.

Ka 578. 744[4]. In deme sulven jare do was de strid vor Ghuleke tusschen deme hertoghen van Brabande unde deme hertogen van Guleke. ..... vynk[5] den hertoghen van Brabant unde sluch doet den greven van Simpole unde menighen guden man. unde van der anderen siden blef doet 15 hertoghe Edward van | Ghelren, her Johan van Mittaere[6] unde andere Bl. vele guder lude.

Ka 576. 745[7]. In deme sulven jare an deme daghe der elven dusent meghede an der morghenstunde, also de borghere alle slepen, de de nacht aver habden waket, do quam de here van Homborch to Luneborch wol myt 8 20 hundert ridderen unde knechten, unde steghen over de muren in de stad in velighen daghen, se to wynnende unde de borghere to dodende edder tho krenckende. des gaf God enen zeghe van deme hemmele dar nedder den borgheren, dat se boven quemen, unde jagheden se unde vorschuchterden se, unde slugen unde vynghen se. unde wat angheclaghet wart vor rovere, 25 deme deden se syn recht. unde dar wurden mer wen 80 ghekoppet der rovere; unde de anderen beschatteden se.

Ka 579. 746. In deme jare Cristi 1372 do gaf keyser Karolus marcgreven Otten, syme zwaghere, wol 16 stede unde slote — u. s. w. wie L. —

20. 'habden': 'habden aver' K. 21. 'verschuchterden' H. 26. '80 se' H.

letzten der hier weggelassenen Gedenkverse: Et qui fugerunt geluque fame perierunt.

1. L: wart, to Avinion.

2. Vgl. Ka 574.

3. § 743 in L (Bd. 19, S. 545) in anderer Fassung. Vgl. Ka: occidentes primo portarium castri, deinde militem castri, custodem nomine Sigibandum.

4. § 744 in L (Bd. 19, S. 544—545) in anderer Fassung.

5. Auslassung; vgl. L: tusschen deme hertogen van Guleke unde den van Brabant unde dem hertogen van Gelren. de van Gelren halp den van Guleke unde hadde de Westfelinge to hulpe unde de hertogen venghen.

6. her—Mittaere fehlt L.

7. § 745 in L (Bd. 19, S. 548) in anderer Fassung. Vgl. Ka: dominus Iohannes de Homborg et Sifridus de Salderen.

bese. unde[1] was nicht gud, dat he myt guden willen gaf over unde vorleet[1].

747[2]. By der sulven tiid do wart geslaghen doet hertoge Magnus van synen vyenden in syner herschop uppe der heyde to Luneborch.

748. In deme sulven jare begunde to regnerende konynk Hinrik in Hispanien, de bastard — u. s. w. wie L. — de konynk ok wart in Hispanien na des bastardes dode.

749. In deme jare 1373 do quam de konynk Karolus myt eme groten heere thende in de Marke — u. s. w. wie L. — unde de Prignisse blef by der Marke.

750[3]. In deme sulven jare do was | capittel der predekerbrodere to Lubeke to der borch. dar weren besammelt wol 70 brodere unde hundert. Gode schach grot lof unde ere an myssen unde an predeghende, unde allen luden trost, de dar weren besammelet.

751. In deme sulven jare do was grot upstowinghe unde vlud by deme Ryne — u. s. w. wie L. — unde dede groten schaden.

752. In deme sulven jare was vele[4] stervent to Torn unde in velen anderen steden in Prutzen.

753[5]. In deme jare 1374 do was de duvel los geworden in der stad to Brunswik — u. s. w. wie L. — unde brenden dat to grunde. dar[6] na doden se ene sulven[6] — buten der hense bleven de Brunswiker wol[7] vif jar.

754. | In deme sulven jare in sunte Mauricius daghe do quemen unversichtes de Lettowen in Prutzen bette[8] vor de stad to Soldowe[8] — u. s. w. wie L. — unde slughen doet 9 hundert lude.

755[9]. In deme sulven jare in sunte Barbaren nacht was dat water tho Lubeke also grot, dat me voer myt schepen in de haringhboden unde by der Travene bynnen der stadmuren, unde dat dede groten schaden. Ka 582a.

756. In deme jare 1375 in deme neghesten daghe[10] der elven dusent meghede do quam de keyser Karolus — u. s. w. wie L. — de syn gud van deme keyser in[11] vanleen untfynk — do toch he an myt er syn keyserlike wede, also[12] en byschop — vor em reth en ratman, her[13] Her- Ka 588.

1. 'bese; he was en nicht gud' H. L. 25. 'Soldowe' K. H.

1. L: unde he was en nicht gud; hir umme gaf he se over mit guden willen.
2. § 747 in L (Bd. 19, S. 549) in anderer Fassung. Vgl. Ka 580: in die sancti Jacobi apostoli.
3. § 750 fehlt L.
4. L: grot.
5. Vgl. Ka 582: feria secunda post misericordias Domini.
6. L: unde dar na houwen se em den kop af.
7. L: in dat sovende.
8. bette—Soldow fehlt L.
9. § 755 fehlt L; Ka: Inundacio aquarum fuit tam magna in Lubeke, ut cum navibus pergeretur ad domum allecum, et intra civitatem navi oportebat uti, ut unus vicinus ad alium transiret.
10. Ka: in die.
11. in vanleen fehlt L.
12. also—byschop fehlt L.
13. her—Langhe fehlt L.

men Langhe — der stad doren[1], dar neghest de hertoghe van Luneborch[2]; vor der keyserynnen myt[3] syme tekene reth de bischop van Colne myt deme ghuldenen appele — 'ecce advenit etc.'[4], 'Deus judicium tuum regi da'. do[5] al desse hoveringhe was geschen[5], do trecteden se langhest de konynkstraten boven sunte Jostes straten[6] an ere herberghe, vore[7] bereet. dar weren se rowich; me[8] horde dar wol godesdenst, nummer pipen edder bunghen[8] — de van den keyseren[9] unde erme rade is de name der herschop gheghеven[10]. dat is[10] Rome, Venedye, Pisa, Florentie, unde Lubeke is[11] de vifte.

757. By der | sulven tiid wart ghevanghen byschop Wygbolt, de bischop was to deme Kulmesee an Prutzen — u. s. w. wie L. — dar se ere losynghe mede vorworven.

758. By der sulven tiid do bewysede sik by deme Ryne grot jamer — u. s. w. wie L. — se sprunghen unde sunghen[12]; se weren vrolik — grote wedaghe[13]; we denne by sik hadde enen guden vrund, de de em tobant dat lif edder | trat uppe dat lif, de dede em wol[13]. — beth an Westfalen. wen[14] se nedder villen, so seghen se wunderlike dynk, unde, also se spreken, se ne mosten des nummende segghen. so langhe warde dyt, dat[14] id uthquam[15], dat alle de lude, de[16] so reygeden[16], de weren bevanghen[17] myt dem bosen gheste. do[18] wurden rede de prestere unde bennen se al uthe. also[18] vorghink dit spil. Got[19] de stede des[20] speles umme grotes[20] homodes willen unde untucht, de dar is[21] in deme lande[22]. jodoch schal me weten, dat vele weren dar mede, de dat deden van ghyles weghene; de anderen weren, de dat deden van lichtverdicheit weghen[22].

Ka 589. 759. In deme sulven jare bei sunte Martens[23] daghe do starf konynk Woldemer — u. s. w. wie L. — uppe Zeborch.

760. In deme sulven jare do setten sik dre ertzebiscope, van Mentze, van Trere unde van Colne, jeghen den pawes — u. s. w. wie L. — den teighen to gheveride.

3. 'etc.' fehlt L. 7. 'nummer': 'jummer' K. H. L. 'den': 'deme' K. H; 'den' L. 11. 'Kulme' K. H. L.

1. doren fehlt L.
2. L: Luneborch mit sime teken.
3. mit—tekene fehlt L; vgl. Anm. 2.
4. etc. fehlt L.
5. L: do dit gescheen was.
6. L: sunte Johanne.
7. vore bereet fehlt L.
8. L: nummer hord me piпen edder bunghen, mer godesdenst.
9. L: van keiseren.
10. L: ghegheven, dat se mogen gan in des keisers raat, wor se sin, dar de keiser is. de vif stede sint.
11. is—vifte fehlt L.
12. sunghen, se fehlt L.
13. L: wedage; so lepen to eneme veer manne edder vive, unde treden em up dat lif ene gude wile; dat dede em sachte.
14. wen—dat fehlt L.
15. L: unde dit quam ut.
16. L: de dar danseden.
17. L: begrepen.
18. L: do dit vornam de papheit, de vorbennen se de ovelen geiste unde also.
19. L: Got van hemele.
20. L: der plage dor.
21. L: was.
22. L: landen. ok weren dar vele mede, de de lude treiselden.
23. L: Mauricius.

805. In deme sulven jare in der anderen nacht na alle Godes hilgen daghe do brande der heren perdestal van Lubeke myt[1] vele voders[1].

806. In deme jare 1380 do was grot twistunge tuschen pawes Urbanus unde pawes[2] Clemens — u. s. w. wie L. — tho Lubeke was[3] byschop Conrado gheven van pawes Urbano dat stichte to Lubeke; wedder den beheelt breve unde bullen een, de heet Wittenborch[3], van deme anderen pawese[3] — men dat halp em nicht ene[4] bonen — aldus was leyder de cristenheit ghedelet.

807. Ok weren vele andere kyve[5] unde orloghe des pawes myt[5] — u. s. w. wie L. — myt den vogheden[6] van Viterbyen.

808. Ok anstunt do en grot orlich tuschen deme konynghe van Ungheren — u. s. w. wie L. — men dar wolden se nicht to. Ka 616.

809. By der sulven tiid do was en grot strid by Blowasser — u. s. w. wie L. — unde slughen erer vele doet uppe deme velde. Ka 617.

810. In deme sulven jare do wart van deme unrechten pawes Clemens ghegeven en bischop to Darpte — u. s. w. wie L. — de godesriddere van Liflande[7] unde hulpen eme — mer dar wort en gekoren[8], de heet Tydericus van Damerowe[9] — to Darpte unde[10] des landes[10], unde brochte ene van sloten[11] unde van landen[11]. Ka 619.

811. In deme sulven jare do quam de Romesche konynk myt — u. s. w. wie L. — tho Aken in des hilghen lichammes daghe.

812. In deme sulven jare in deme daghe sunte Ypoliti do deden de Brunswikeschen ene hochlike[12] sone — u. s. w. wie L. — an de hense der koplude.

813. In deme sulven jare do entstund de ander twydrachticheyt tuschen deme rade unde der menheit[13] to Lubeke. de van der menheyt[14], sunderliken — u. s. w. wie L. — dyt wart vaken[15] to deghedinghen ghebracht — uppe de beslutinge der deghedinghe unde al eres olden rechtes[16] — dat me se scholde laten bi[17] erme olden rechte[17] — men se wolden dat[18] schriven laten in des stades boek — by hundert[19] in vele Ka 615a.

6. 'den': 'den he' K. 16, 18. 'Darpte': 'Darp' K, H.

1. Mehr ausgeführt in L.
2. L: unde den unrechten paves.
3. L: was eneme ghegheven dat stichte van Urbanum, de het Conradus; jeghen em was en van des Clemens wegene, de het Wittenborch.
4. ene bonen fehlt L.
5. L: kive van des paweses weghene, alse mit.
6. L: voghede.
7. L: Liiflande mit den ridderen unde knechten ute Wirlande unde ute Haryen.
8. L: ghesand; Ka: Capitulum vero alium elegit.
9. L: Tidericus Damerouwe; Ka: Tidericum de Damerowe.
10. unde des landes fehlt L; Ka: civitatis Darbatensis ac tocius terre.
11. L: sloten, unde he toch wedder ute dem lande; Ka: fugavit alium de partibus.
12. L: grote.
13. L: unde den ampten.
14. L: de van den ampten.
15. L: na.
16. L: eres willen.
17. bi ere upsate.
18. L: wolden ere rechticheit und vryheit.
19. L: bi hunderden unde by twen hunderden.

husen der stad — allene dat me in deme daghe sank to der myssen 'gaudete', so was in der stad nen vroude, men alle jammer unde bedrofnisse, wente beyde deele van den kopluden unde der menheyt[1] redden sik to morde unde to stride.

814. Des sulven benomeden drudden sundaghes in der advente deghedingheden de raed myt der meenheyt[2] — u. s. w. wie L. — unde in der deghedinghe mosten de van der meenheyt[3] — to[4] rugghe gan in erer vrigheyt[4] —. dar to mosten se loven, zone to donde deme rade[5]. hiir loveden vore 25[6] koplude unde also vele van der meenheit[6]; dat wart na vultoghen, dat van islikem deele scholden syn vestich. hir mede scholde alle twedracht hebben enen ende — en ruchte[7] over al de stad — dar se en mede vortornet hadden; so[8] scholde de rad en wedder de leede vorlenen myt guden willen. vortmer weret, dat na der tiid lede vorstorven in den vlesscharnen an den rad, so scholden de knokenhowere don ere morghensprake, unde dar scholden wesen jeghenwerdich twe uth deme rade; den twen scholden se apenbaren, wor erer alle wille an stunde, unde wene se hebben wolden an ere ammet; dat scholden de twe radlude bringhen an den rad. so scholden de mesterlude myt den jenen, de se wolden hebben an ere ammet, gan vor den rad, unde bidden se in de borgherschop unde in dat ammet unde umme de leede | to vorlyende, wente se scholden deme rade doen ere plicht; so wolde de rad erer bede nicht weygeren. vortmer scholden se wedder nynen man nemen in ere ammet, den se hadden vorwyset. al desse stucke benomet vulborden de knokenhowere gherne to donde. hiir hadde en de rad wol breve uppe gheven; men do se wolden alle ammete mede inthen, dat men ok ere olde rechticheyt scholde bezeghelen, do quam dar nye deghedinghe an deme sondaghe myt ernste, dat in der zone so scholden sick[8] de ammete, de sik vore hadden vorbunden wedder een, entwey[9] zweren[9], nynen band mer to hebbende jeghen den rad. dar mede[10] scholden de knokenhowere der stad denen myt 20 wapenden to lande unde to watere[11].

Ka 621. 815. In deme jare Cristi 1381 by lichtmissen quemen de godesriddere van Prutzen in Lettowen — u. s. w. wie L. — dat hus vorbranden se[12] alse dat erste[12].

1. 'by sele hundert en der stadt' L. 5. 'adventu' K. H. 9. '55' K. H. L. 17—18. 'an den rad': 'an den radt und bidden se in de bergerschop und in das ampt' L. 20. 'umme': 'ihm' L. 22. 'nynen': 'nenen' L. 27. 'scholden sick': 'sick' fehlt K. 'wedder een' fehlt L.

1. L: amptlude.
2. L: den amptluden.
3. L: den ampten.
4. L: to achter ghan in den degedinghen.
5. L: raade umme dat unvuch, dat se bewiset hadden deme raade.
6. L: 25 van den kopluden unde 25 van den ampten.
7. L: blerre.
8. so scholde—so scholden sik fehlt L.
9. L: de sworen.
10. L: ok.
11. L: watere, wo dat de raat esschede.
12. L: se ok.

786. In deme sulven jare in deme dage der teyn dusent riddere do hadden de hovetlude der menheyt to Lubeke to gaste beden den gantzen rad to Lubeke in[1] en erlike hus[1] — u. s. w. wie L. — und dar scholde alle ovelmod wesen mede nebder ghesslagen.

787[2]. In deme sulven jare quam de keyser Karl in sunte Martens avende in Luneborch, unde was dar twe nacht, unde reth vort to Hervorde, vort to Dortmunde, unde vort to Paris in Vrancriken.

788. Na der tiid quam de hertoghe van Osterrik in Prutzen — u. s. w. wie L. — bi Grogil unde bi Pastow. Ka 606.

789. Ok deden by der tiid de van Liflande — u. s. w. wie L. — reyse[3] uppe de Lettowen, de in deme winter wurden sere gekrencket; de heyden[3] — des se langhe nicht vorwunnen. Ka 607.

790. In deme jare 1378 do deden de godesriddere[4] ene gude reyse[5]. in der reyse was myt[6] den heren van Prutzen[6] de hertoghe — u. s. w. wie L. — riddere unde knapen; se[7] vinghen dar wol 7 hundert heyden[7].

791[8]. In deme sulven jare in[9] deme 27. daghe Marcii do starf de gude pawes Gregorius XI — u. s. w. wie L. — dat se hadden geboren den anderen van vruchten[10] des dodes wente — kyves unde strides unde ergheringhe den ghestliken luden unde[11] envoldigen herten.

792. In deme sulven jare in[12] der vasten do arrestereden de Vleminghe — u. s. w. wie L. — leden den copman al umme in den sten — sunderliken so was en erlik kopman geworpen an den steen dorch synes rechten gudes willen, dat he vorderde — also id hiir na is bescreven.

793. In der tiid hadde de keyser wol 16 stede vorsettet in Swaven — u. s. w. wie L. — so hebben se mede ghesworen in den bunt[13]; se hebben sik tynslos gemaket, vele slote hebben se heren unde vorsten afgewunnen, unde nyn her dor se angaen wedderstande. grote vrede is in deme lande[13].

794. In deme sulven jare do worden ghesand van den kopluden dre van Brugghe — u. s. w. wie D. L. — unde weren dar des sondaghes vor pinxten. ere[14] namen synt Hermen Hosant, Tydeke Rebber, Tydeke Greverode[14].

1. 'in deme dage' fehlt K. 9. 'Grogil': 'Grogil' K. 'Grogil' H. [illegible] K. 'unvoldigen' H; 'einfoldigen' L. 32. 'Rebben' K. H. L. 33. 'Grevrede' K. L; 'Greverode' [illegible]

1. L: in groten eeren in eme hus.
2. § 787 in L (Bd. 19, S. 560) in anderer Fassung.
3. L: reyse. in deme winter wurden sere gekrenket, wante se.
4. L: godesriddere van Prutzen.
5. L: reyse in Lettowen; se vingen wol seven hundert heidene.
6. myt—Prutzen fehlt L.
7. se—heyden fehlt L.
8. Vgl. Ka 601, 605.
9. in—Marcii fehlt L.
10. L. van unrechte.
11. unde—herten fehlt L.
12. in—vasten fehlt L.
13. L. tunt. dat marke menich jaar unde makede groten vrede in den lande.
14. ere—Greverode fehlt L.

Ka 612. 795. In deme sulven jare do was juncher Diderik van der Marke vor Dortmunde — u. s. w. wie L. — do vloghen se van der stad.

K 612a. 796. In deme sulven jare do was grot pestilencie — u. s. w. wie L. — blef dar levendich.

Ka 604. 797. In deme sulven jare do starf keyser Karolus van Bemen — u. s. w. wie L. — in der nacht sancti Andree.

798. By der sulven tiid, als me sprak, so weren boze lude, baggerde unde glisenere; de hadden[1] sik besammelt[1] unde hadden enen[2] paves gekoren — u. s. w. wie L. — achter lande; men[3] dat warde nicht langhe[3].

799. In deme jare Cristi 1379 des vrydages vor vastelavende do starf hertoghe Albrecht van Mekelenborch — u. s. w. wie L. — to Dobberan myt[4] groter hochlicheyt.

800. Dar na in der weken vor pinxten quemen de Lettowen vor de Memele — u. s. w. wie L. — de de stad unde dat hus vorbernen scholden, in[5] desser | andacht: wen sik de cristene[6] lude myt deme brande[6] hadden bekummert, so wolden se de stad hebben ghewunnen; men[7] se werden sik also gude lude, unde ere boze wille ghink nicht al vul[7].

Ka 613. 801. By der tiid in deme zomere do was ene grote plaghe by deme Ryne tuschen Nurenberghe unde Bavenberch; de lucht was vul wormete, also dat de rupen unde de losvorsche vloghen so dicht — u. s. w. wie L. — dat na was komende in deme lande.

Ka 611. 802. In deme sulven jare do gaf pawes Urbanus dat rike Neapolis Karolo Pacis — u. s. w. wie L. — in der venguisse myt[8] troste unde an eeren[8] beth an eren doet.

803. In deme zomere des jares in sunte Johannis baptisten daghe do was de rogghe al ripe in Prutzen — u. s. w. wie L. — alrede | ghemeyget.

Ka 614. 804. In deme sulven jare do quemen de Vlemeschen boden to Lubeke — u. s. w. wie L. — unde jeghen[9] des greven beseghelinghe — her Jorden[10] Plescowe uthe Lubeke — do hadde de meenheyt van Vlanderen[11] kortliken tovoren eren rechten heren vordreven; also mochte den Dudeschen boden nyn antworde werden wedder bynnen deme jare, dat me schref 1379[11].

9. 'achter lande': 'achterlanghe' K. 20. 'losverskrn' K. H; 'losvrosche' L. 22. 'Neapolis' K. H. 23. 'Karulo' K. 30. 'Jordan': 'Johan' L.

1. L: hadden bi Spolet sik bosamende worpen.
2. L: enen nyen.
3. L: mer dat wart drade vorstoret.
4. myt—hochlicheyt fehlt L, wo statt dessen ein größerer Zusatz.
5. in—andacht fehlt L.
6. L: cristenen mit den vianden.
7. L: men God gaf, dat ere bose wille nicht vort en gink; de cristenen redden sik beide des vures unde der viande, unde werden sik alse gude lude.
8. myt—eren sinnlos; fehlt L.
9. L: kreghen.
10. L: Jacob; Ka: Johannes; KB: Jacobus.
11. L: Vlanderen so grote schelinghe mank sik unde jegen eren herrn, den greven, dat den luden konde nyn antworde werden. Ka: Sed Flamingi protunc comitem Flandrie dominum eorum expulerant de terra, ideo illis malis implicati Flamingi, nuncii mercatorum nichil agere poterant.

829. By der sulven tiid tuschen unser vrouwen daghe beyde bewysede en cometa — u. s. w. wie L. — in Vlanderen unde an ander lande. Ka 632.

830. By der tiid hadde paves Urbanus[1] vrede maket tuschen den bysschopen Nassowen van Mentze unde deme bischope van Baven|berghe — u. s. w. wie L. — de anderen heren unde de vrouwen sprunghen uth den vinsteren unde deden sik gans we. Ka 626.

831[2]. In deme sulven jare do jagheden de van Breslawe — u. s. w. wie L. — unde bekummerden al ere gud. Ka 625.

832[2]. In deme sulven | jare do wart deme ertzenbischope van Lunden in Enghelland syn hovet afgheslaghen — u. s. w. wie L. — went he ne was des nicht mechtich.

833[3]. Na der tiid by sunte Lambertus daghe do starf de gude konynk Lodewich van Ungheren — u. s. w. wie L. — wart grot kiff umme dat rike.

834. In deme sulven jare do was grot orloghe tuschen den van Venedye — u. s. w. wie L. — hebben unde vordoen hundert werve dusent ducaten to[4] besoldende unde to kosten[4] — umme den strand unde dat land by deme mere; de konynk was nicht also[5] mechtich myt volke jeghen se, also he nu was, unde[6] brachte se[6] dar tho — also se sik pleghen vore to schrivende. Ka 616.

835. In deme jare 1383 do toch van Rome pawes Urbanus — u. s. w. wie L. — deme he alle gud hadde bewyset. Ka 635.

836. In deme sulven jare Cristi in der anderen weken na paschen do starf to Zwerin hertoghe Hinrik to Mekelenborch — u. s. w. wie L. — van den daghen[7]. Ka 638.

837. In deme sulven jare des vrigdaghes na[8] sunte Vitis daghe do schach en grot teken — u. s. w. wie L. — dor des wunder willen ....[9] de jedder synt geschen. Ka 639.

838. In deme sulven jare do quam de meyster van Prutzen myt twen byschopen unde myt vele kummeldure up en werder in Lettowen — u. s. w. wie L. — unde nicht de cristene, de God bewarde.

839. Dar na in deme daghe der 11 dusent meghede do wart ghedoft Wytaut — u. s. w. wie L. — also hir na is gheschreven.

840[10]. In deme sulven jare do wart ok en tosokent to der Wilsnacke in der Prignitze — u. s. w. wie L. — de na let de biscop van Havelberghe werken in ene cristallen. Ka 634.

841. In deme jare Cristi 1384 in deme zomere do vorbrande de stad Ka 643.

35. 'Havelsberghe' K. 37. 'in deme zomere' fehlt K.

1. Urbanus fehlt L.
2. §§ 831, 832 in L zu 1381.
3. Vgl. Ka 627: in Cirnach.
4. L: den soldeneren to ghevende.
5. L: half so.
6. L: hir umme brachte he se.
7. L: daghen. God vorgheldet siner sele.
8. L: vor.
9. Auslassung. L: willen unde vele anderer teken.
10. Vgl. die Zusätze in Ka.

husen der stad — allene dat me in deme daghe sank to der myssen 'gaudete', so was in der stad nen vroude, men alle jammer unde bedrofnisse, wente beyde deele van den kopluden unde der menheyt[1] rebben sik to morde unde to stride.

814. Des sulven benomeden drudden sundaghes in der advente deghedingheden de raed myt der meenheyt[2] — u. s. w. wie L. — unde in der deghedinghe mosten de van der meenheyt[3] — to[4] rugghe gan in erer vrigheyt[4] —. dar to mosten se loven, zone to donde deme rade[5]. hiir loveden vore 25[6] koplude unde also vele van der meenheit[6]; dat wart na vultoghen, dat van iseliken deele scholden syn vestich. hir mede scholde alle twedracht hebben ene ende — en ruchte[7] over al de stad — dar se en mede vortornet hadden; so[8] scholde de rad en wedder de leede vorlenen myt guden willen. vortmer weret, dat na der tiid lede vorstorven in den vleisscharnen an den rad, so scholden de knokenhowere don ere morghensprake, unde dar scholden wesen jeghenwerdich twe uth deme rade; den twen scholden se apenbaren, wor erer alle wille an stunde, unde wene se hebben wolden an ere ammet; dat scholden de twe radlude bringhen an den rad. so scholden de mesterlude myt den jenen, de se wolden hebben an ere ammet, gan vor den rad, unde bidden se in de borgherschop unde in dat ammet unde umme de leede | to vorlyende, wente se scholden deme rade doen ere plicht; so wolde de rad erer bede nicht weygeren. vortmer scholden se wedder nynen man nemen in ere ammet, den se hadden vorwyset. al desse stucke benomet vulborden de knokenhowere gherne to donde. hiir hadde en de rad wol breve uppe gheven; men do se wolden alle ammete mede inthen, dat men ok ere olde rechticheyt scholde bezeghelen, do quam dar nye deghedinghe an deme sondaghe myt ernste, dat in der zone so scholden sick[8] de ammete, de sik vore hadden vorbunden wedder een, entwey[9] zweren[9], nynen band mer to hebbende jeghen den rad. dar mede[10] scholden de knokenhowere der stad denen myt 20 wapenden to lande unde to watere[11].

Ka 621. 815. In deme jare Cristi 1381 by lichtmissen quemen de godesriddere van Prutzen in Lettowen — u. s. w. wie L. — dat hus vorbranden se[12] alse dat erste[12].

1 'de jele hundert en der stadt' L. 5. 'advente' K. H. 9. '35' K. H. L. 17—18. 'an den rat'. 'an den radt und bidden se in de bergerscher und in dat ampt' L. 20. 'umme': 'ihm' L. 22. 'nynen': 'nenen' L. 27. 'scholden sick': 'sick' fehlt K. 'wedder een' fehlt L.

1. L: amptlude.
2. L: den amptluden.
3. L: den ampten.
4. L: to achter ghan in den degedinghen.
5. L: raade umme dat unvuch, dat se bewiset hadden deme raade.
6. L: 25 van den kopluden unde 25 van den ampten.
7. L: blerre.
8. so scholde—so scholden sik fehlt L.
9. L: de sworen.
10. L: ok.
11. L: watere, wo dat de raat esschede.
12. L: se ok.

847. By der ſulven tiid do hadde de meyſter der[1] godesridder van Prutzen enen Lettoweſchen konnynk, de[2] heet Wytaut — u. ſ. w. wie L. — unde myt eneme ſchrichte, dat[3] dar was — dyt ſchude vor ſunte Margareten daghe. Ka 645.

848. | By der ſulven tiid do ſtarf de greve van Vlanderen to[4] Ryſſele — u. ſ. w. wie L. — de dar was tuſchen deme konynghe van Vranckriken unde den van Ghend. in[5] deme ſtride de ſulve greve was ſo ſere ghewundet, dat he dar nicht langhe na levede[5].

849. In deme jare 1385 des negheſten dages na nyen jare do venk de pawes Urbanus tho Lucerien — u. ſ. w. wie L. — dat ſe den pawes ovele hadden ghemeent. Ka 647.

850. In der vaſten des ſulven jares do hadden de joden ene grote ſamelinghe — u. ſ. w. wie L. — by Halle[6]. — hir umme wart he angheſproken[7] — he vorantworde ſik alſo, dat alle vyende Godes weren ſyne vyende; weren nu de joden vyende Godes, ſo hadde he dat gud ghenomen ſynen rechten vyenden. Ka 653.

851[8]. In deme ſulven jare do hadde hertoghe Albrecht van Luneborch under[9] ſik manne[9], de heten de Mandeslo[10] — u. ſ. w. wie L. — do[11] ſchot en myt enem noetſtal in dat heer, unde ſchot[11] den hertoghen in den knoken — nycht meer dar ynne to wonende by erme levende.

852. By der ſulven tiid na paſchen do ſtarf hertoge Magnus van Mekelenborch — u. ſ. w. wie L. — wente ſe vunden ene nicht truwe in noden, dar ſe ſynes bedroften.

853[12]. In deme ſulven jare by pinxten[13] do vink | en der heren van Meylan, de was geheten Comes Virtutum, ſynen vedderen Barnabum — u. ſ. w. wie L. — unde de gantze herſchop blef by deme vederen, de[14] ene vynk.

854. In deme ſulven jare an deme avende unſer leven vrowen der hemelvard do was en grod ſtrid tuſchen deme konynge van Portugalien unde deme konynge van Hiſpanien. de konynk van Portugalien de hadde[15] nicht meer wen achtein hundert volkes[15] — u. ſ. w. wie L. — mit den ſynen jegen den konynk van Hiſpanien, de dar ſtund myt deme unrechten pawes Clemens — de konynk van Portugalien myt[16] 18 hundert volkes wan den jeghe[16] unde ſloch de anderen al doet, ane clene volkes, dat dar vloch myt deme konynghe van Hiſpanien van deme velde. Ka 650.

7. 'den': 'deme' K, H. 10. 'Lucerien': 'Lutteren' K. H, L. 18. 'Manslo' K, H, L. 31. 'meer' fehlt H. 'wen': 'men' K; 'meen' H. 'achtein' fehlt K; 'xviiii' L. 31—32. 'mit—konynk': 'mit ſynen jeghenkonynge' K, H; 'mit ſeinem jegenkonnig L. 33. '18' fehlt K; 'negen' H. L. 34. 'de': 'den' K, L.

1. der goddesriddere fehlt L.
2. de heet fehlt L.
3. dat — was fehlt L.
4. to Ryſſele fehlt L.
5. in—levede fehlt L.
6. L: Halle, de heet Clawes Trote.
7. L: he gheladen to reden.
8. Vgl. Ka 646.
9. L: manſcop under ſik.
10. Vgl. Ka: quod erat Thiderici de Manslo.
11. L: do warp en mit ener bliden unde warp.
12. Vgl. Ka 648.
13. Ka: sequenti die Valentini (Febr. 15); vielmehr Mai 6. Zu Korners Datum vgl. unten § 862.
14. de—vynck fehlt L.
15. L: hadde 18 hundert manne.
16. L: mit ſiner hulpe wan den ſtrid.

855[1]. In deme sulven jare do was en vyentlik volk besethen in deme lande to Wenden unde der Prignisse. dat volk was nemendes vrunt, men nemende alle der jennen, de dar hadden to vorlesende. dat volk rovede, schinnede, brande, bodenstulpede; dat was stureloes unde achteden noch Got, noch mynschen, noch duvel. dyt was leet heren unde vorsten unde steden. dat moyede sunderliken den van Lubeke, wente de van der selschop nemen, alse Malyn, tho Gometowe beseten, unde Bulow, by Crisowe beseten, nemen de koe vor Molne. konynk Albrecht unde de stede van Rostock unde van der Wysmer, de grot van den sturlozen luden leden, de moyeden sik hiir umme, dat so grot walt schach in den landen. se ghinghen an enen raed myt den van Lubeke, wo se dyt wolden wreken; se toghen dar in andere heren unde stede, de van deme Sunde, de van Wenden, de van der Marke; se makeden ene grote besammelinghe. de Lubeschen hadden dar mede by vif hundert perden, vele waghene, schotes unde bussen. ere hovetlude weren uthe deme rade her Thomas Murkerke, her Hinrik Westhoff. se toghen myt deme konynghe van Zweden unde myt deme anderen volke erst to Gomethowe; se vorderveden al dat gud, dat dar tohorde deme Malyne, de de koe nam vor Molne. vort toghen se in dat land to Wenden; dar wunnen se veste unde berchvrede; de breken se nedder, edder se vorbrenden se al tomale. aldus breken se nedder wol 30 vesten. vele hovelude, de dar gud hadden to vorlesende, de gheven sik an gnaden des koninges und der stede und worden entvangen to gnaden; se zworen, truwe to holden, unde behelden ere gud.

[illegible] 856. In deme sulven jare des negesten daghes unser leven vrowen der hemmelvard do toch de meyster van Prutzen — u. s. w. wie L. — also he quam to Nergham, do[2] vloch to holte[2] de Scirgail — dar was so gud tiid, dat me kofte en rynd vor enen halven schild unde en schaep vor enen schillink — myt der hulpe Godes in groten noden, unde vordrunken in deme watere —. God was myt en in allen weghen.

[illegible] 857. By der sulven tiid by sunte Mychaelis daghe do quam pawes Urbanus myt den cardinalen — u. s. w. wie L. — dar leet he de 6 cardinale up sluten, to[3] smaheyt unde to speyghel aller werlde[3].

858. Dar na by sunte Gallen daghe do was dat meer also hoghe upghesteghen by Venedie — u. s. w. wie L. — eft id[4] ertbevynge were gewesen.

1. 'volk' fehlt K. H. L. 15. 'Hinrik': 'Johan' L. 22. 'des koninges—gnaden' fehlt M. 26. 'Nergham' K.

1) § 855 in L (Bd. 19, S. 588—589) in anderer Fassung.
2. L: Nergan, der vlot; dar helt; Ka.: ad fluvium Nergan.
3. 'to—werlde' fehlt L; Ka: omni populo exhibuit in confusionem ipsorum.
4. L: efte dar grot.

859. In deme jare 1386 do krech de konynghinne van Dennemarken alzo gantzliken[1] dat rike to Dennemarken — u. s. w. wie L. — myt[2] erme sone, deme junghen konynghe[2] — von deme enen slote uppe dat andere[3]. dit schach to male vor lichtmissen[4] nicht vele meer wen en[4] verdendel jares. werliken[5], dat is[5] hoch tho vorwunderende — dat eer nicht[6] | en brack. Ka 656.

860. In deme sulven jare do was to Rome na lichtmissen so grote dusternisse anderhalven dach enbynnen[7] — u. s. w. wie L. — dat God afflerde synen torn van een. Ka 657.

861[8]. By der tiid hadden de Ungheren vordreven den junghen konynk — u. s. w. wie L. — unde quam wedder to deme ersten, den se vore hadden vorwyset, unde huldegheden em al tomale.

862. In | deme neghesten daghe Valentini des sulven jares wart ghedoft konynk Jagail[9] van Lettowen[10] — u. s. w. wie L. — ghelovet to[11] echte de konynghinne van Krakowe[12]. desse kusche erlike vrowe — up dat dyt stucke in eer bleve | unvorkeret. de werschop der brutlacht was[13] in deme daghe[13] na der tiid, dat Jagail, de konynk van Lettowen, was ghedoft; dat was uppe den sondach, also me lede dat alleluja. Ka 651.

863. By der sulven tiid was de provest van Kuslyn gekoren unde confirmeret bisscop to Camyn — u. s. w. wie L. — dat he dar[14] aff starf. Ka 659.

864[15]. In deme sulven jare do habde de stad to Lubeke sware vyende, hemeliken unde apenbare, sunderliken hovetlude uth deme lande to Holsten, Godendorper geheten, de dar stunden myt den vorreders der stad. desse unde ere selschop böden der stad mennyghen hón; se slughen doet, se vordinghede n, se nemen perde uth den waghenen, ok uth | den hoven der borghere. dit was lede deme rade tho Lubeke unde allen bedderven luden in der stad. in den daghen was de uthrider en wolgheborene truwe man, Heyne[16] Scharpenberch; de bebodede dyt tobbent unde dyt anrident der vyende myt grotem vlite, allene dat he dar wart an deme boden vorraden. des drudden mandages na paschen[17] do was des duvels bode unde kundeghede em, dat de vyende weren in deme lande unde nicht starker wen by 16. des bebodede he den voghet Wendelborne, de dar was der uthridere Ka 667.

11. 'em': 'do' K, H, L. 13. 'Jagail' fehlt K, H, L. 16. 'daghe': 'jare' L. 19. 'bisscop': 'van deme bischope' K, H, L. 22. 'Gadenderper' K, H, L. 26. 'de' fehlt H.

1. L: ganslikcn wedder.
2. L: mit ereme sone Oleve.
3. L: andere, also de overste vorsend de monike van klosteren to klostere.
4. L: lichtmissen binnen enen.
5. L: wente id is.
6. L: nichtes en brak in al ereme ryke.
7. Ka: altera media die post purificacionem: falsche Übersetzung.
8. Vgl. Ka 637.
9. Ka: Pergel dux; A (auf Rasur): Yagail rex.
10. Ka: et Boleslaus vocatur; vielmehr Wladislaw.
11. to echte fehlt L.
12. L: Krakowe, des koninges dochter von Ungeren, unde dat rike to Krakowe. Ka: Hedwigis filia regis Ungarie.
13. L: was 4 dage.
14. dar aff fehlt L.
15. § 864 in L in anderer Fassung.
16. L: Henneke. Vgl. S. 266 Anm. 2.
17. Mai 7.

to Ribbenitze des[1] nenman weet[1] wo dat schach — u. s. w. wie L. — ane dat Claren kloster unde clene huse[2].

842. In der sulven tiid do besworen sik de heren unde de stede to Sassen — u. s. w. wie L. — van Halverstad[3], unde de hertoge Albrecht van deme salte — unde heelden to[4] deme jare[4] den vrede gantz strenghe, wente des wol noet was in deme lande, men[5] he ne warde nicht lange[5].

Ka 644. 843[6]. In deme sulven jare do was en vorghiftich volk bynnen[7] der stad to Lubeke, mank den[7] weren | vyende des cruces Cristi — u. s. w. wie L. — uppe deme Klingenberghe boven der Danckwardes groven[8], ok van butene — wo se wolden slan den erbaren rad[9] tho Lubeke, unde[9] underbreken — wen de zeyger sloghe 9, in der[10] stunde, wen alle de raet were besammelt uppe deme huse[10], so wolden se — den gantzen rad hebben ghemordet[11]. se hadden alle dink geschicket — so hemelisken, dat id[12] nummende was bekentlik[12]. de hovelude hadden van buten grote samelinghe unde toholde[13], nicht alto verne[13] van der stad, intokomende[14], wente en de vorredere van bynnen hadden togeboden. — se bemanneden de dore[15], unde leten upgripen de jenen, dar me mest wanes an droch — en deel ghesleped[16], quarteret unde radebraket, en deel gekoppet[16], en del ut der stad vorvestet — de do grot arbeyt hadden beyde in richtes wyse unde in bekummernisse eres gudes.

844. In deme sulven jare in deme avende sunte Mathei do starf de hertoghe van Andagho — u. s. w. wie L. — unde dat rike vorwerven.

845. In deme sulven jare by sunte Martens daghe do makede pawes Urbanus vele nyer cardinale — u. s. w. wie L. — unde noch etlike andere, als men sede.

Ka 635. 846. By der sulven tiid Karolus Pacis, de konynk van Neapolis, vorvolghede alto sere[17] unde swarliken pawes Urbanum — u. s. w. wie L. — wente se grote mysqueme leden.

12. 'wen alle': 'wente alle' K. H. 16. 'nicht': 'noch' K. H. L.

1. L: van vure, des nemen wuste.
2. L: huse bii den doren der stad; Ka: preter monasterium Clarissarum et ecclesiam parrochialem paucasque alias domos.
3. L: Halverstad, hertoghe Otte over wolt.
4. L: to korten jaren.
5. men—lange fehlt L.
6. Vgl. die Ausführungen in Ka. Zu: dico tibi vitro cum servisia et nulli homini viventi vgl. Korrespondenzbl. f. nd. Sprachforschung 2, S. 68.
7. L: binnen Lubeke, alse de van den ampten, de.
8. L: Marleves groven unde in anderen husen unde.
9. L: raad, rike koplude unde de rike van gude weren; se wolden morden wif unde kindere, unde.
10. der—huse fehlt L.
11. Auslassung?
12. L: dat des nemant en wuste.
13. L: unde helden in der wustenye nicht verne.
14. L: dat se mochten in komen.
15. L: bemanneden sik.
16. L: ghesleper, radebraket unde quarteret, en deel ghesleper unde radebraket, en deel ghesleper unde koppet unde up dat rat geleghet.
17. sere fehlt L.

868. By der sulven tiid makede de Romesche konynk myt allen steden i Bemen unde in Polen enen landvrede — u. s. w. wie L. — de tovoren ver | twintich jaren hadden rovet.

869. By der sulven tiid do was en grot strid tusschen deme hertogen ippolt van Osterrike unde den Tzvizeren — u. s. w. wie L. — vor de tede, de dar in deme bunde synt[1], dar ok de Tzvizere ane synt — 'ja' preken de Tzvizer, 'dat dot; wy willen uns allene wol wedder em weren' —; e sloghen erer vele unde dreven se to rugge beth an de enghen weghe der berghete. myt deme breken de Tzwizer enen anderen wech ute deme berghete, wol 30 dusent, unde quemen hinden to deme hertogen, unde slugen erer doet, also[2] me secht, wol 6 dusent — sulven doet geslaghen[3] unde, also me redet, wol[3] 18 landesheren myt eme. Ka 658.

870. In deme sulven jare by unser ersten vrouwen dage do was[4] de konynghinne van Dennemarken — u. s. w. wie L. — wan se beden. dar[5] mede zworen de Holstenheren myt des rikes raed[5], unde myt deme rike enen lantvrede to holdende to lande unde to watere jeghen de rovere. Ka 679.

871. By der sulven tiid do wart de hertoge van Landcastel — u. s. w. wie L. — konynk in Hyspanien. Ka 680.

872. In deme sulven jare in sunte Elizabeth avende — u. s. w. wie L. — here, her Johan Cleendenst, de[6] vore was gekoren unde confirmeret[6], ghewyget to bischope in deme dome to Lubeke. to[7] der wyginghe weren 3 byschope[7]; dat was de byschop van Raseborch, byschop Johan van Sleswik[8] unde byschop Hildemer, en suffraganeus van Bremen, de[9] alle dre weren ghestlike personen, de erste Premonstratensis, de andere[9] en meyster der hilghen schrift van[10] der barvoter orden, de drudde van deme sulven orden; desse 3[10] consecrerden den byschop Johan myt allen eren.

873. Dar na nicht langhe des dingesdaghes[11] in der drudden weken — u. s. w. wie L. — neddergeslaghen van deme weddere. Ka 681a.

874. In deme jare unses heren Cristi 1387 do wart her Wentslaf, hertoghe to Sassen unde to Luneborch — u. s. w. wie L. — in beyden | syden.

875. In deme sulven jare do setten sik de Zweden — u. s. w. wie L. — myt unrechte.

876. In deme sulven jare worden vyende de byschop van Colne — u. s. w. wie L. — unde wysen raed.

10. 'hertogen': 'hertichherer' K. H. 'slugen': 'sluch' K, H. 15. 'myt des': 'in des' K, H.
24. 'en suffraganeus' fehlt L. 29. 'des dingesdaghes' fehlt K. 28. 'Johan' fehlt K.

1. L: weren.
2. also—secht fehlt L.
3. L: geslagen, als men secht, unde.
4. L: was up eneme dage.
5. dar—raed fehlt L.
6. de—confirmeret fehlt L.
7. to—byschope fehlt L.
8. L: Sleswik, en mester der hilgen scrift.
9. de—andere fehlt L.
10. van—3 fehlt L.
11. L: Dar na des dinxtedages; Ka: Feria 3.

855[1]. In deme sulven jare do was en vyentlik volk besethen in deme lande to Wenden unde der Prignisse. dat volk was nemendes vrund, men vyent alle der jennen, de dar hadden to vorlesende. dat volk rovede, schynnede, brande, bodenstulpede; dat was stureloes unde achteden noch God, noch mynschen, noch duvel. dyt was leet heren unde vorsten unde steden. dat moyede sunderliken den van Lubeke, wente de van der selschop weren, alse Malyn, tho Gometowe beseten, unde Bulow, by Crisowe beseten, nemen de koe vor Molne. konynk Albrecht unde de stede van Rostock unde van der Wysmer, de grot van den sturlozen luden leden, de moyeden sik hiir umme, dat so grot walt schach in den landen. se ghinghen an enen raed myt den van Lubeke, wo se dyt wolden wreken; se toghen | dar in andere heren unde stede, de van deme Sunde, de van Wenden, de van der Marke; se makeden ene grote besammelinghe. de Lubeschen hadden dar mede by vif hundert perden, vele waghene, schotes unde bussen. ere hovetlude weren uthe deme rade her Thomas Murkerke, her Hinrik Westhoff. se toghen myt deme konynghe van Zweden unde myt deme anderen volke erst to Gomethowe; se vorderveden al dat gud, dat dar tohorde deme Malyne, de de koe nam vor Molne. vort toghen se in dat land to Wenden; dar wunnen se veste unde berchvrede; de breken se nedder, edder se vorbrenden se al tomale. aldus breken se nedder wol 30 vesten. vele hovelude, de dar gud hadden to vorlesende, de gheven sik an gnaden des koninges und der stede und worden entvangen to gnaden; se zworen, truwe to holden, unde behelden ere gud.

Ka 651. 856. In deme sulven jare des negesten daghes unser leven vrowen der hemmelvard do toch de meyster van Prutzen — u. s. w. wie L. — also he quam to Nergham, do[2] vloch to holte[2] de Scirgail — dar was so gud tiid, dat me koste en rynd vor enen halven schild unde en schaep vor enen schillink — myt der hulpe Godes in groten noden, unde vordrunken in deme watere —. God was myt en in allen weghen.

Ka 647. 857. By der sulven tiid by sunte Mychaelis daghe do quam pawes Urbanus myt den cardinalen — u. s. w. wie L. — dar leet he de 6 cardinale up sluten, to[3] smaheyt unde to speyghel aller werlde[3].

858. Dar na by sunte Gallen daghe do was dat meer also hoghe upghesteghen by Venedie — u. s. w. wie L. — eft id[4] ertbevynge were gewesen.

1. 'volk' fehlt K, H, L. 15. 'Hinrik': 'Johan' L. 22. 'des koninges—gnaden' fehlt K. 26. 'Mergham' K.

1. § 855 in L (Bd. 19, S. 588—589) in anderer Fassung.

2. L: Nergan, der vlot; dar helt; Ka: ad fluvium Nergan.

3. 'to—werlde fehlt L; Ka: omni populo exhibuit in confusionem ipsorum.

4. L: efte dar grot.

859. In deme jare 1386 do krech de konynghinne van Dennemarken alzo gantzliken[1] dat rike to Dennemarken — u. s. w. wie L. — myt[2] erme sone, deme junghen konynghe[2] — von deme enen slote uppe dat andere[3]. dit schach to male vor lichtmissen[4] nicht vele meer wen en[4] verdendel jares. werliken[5], dat is[5] hoch tho vorwunderende — dat eer nicht[6] | en brack. *Ka 656.*

860. In deme sulven jare do was to Rome na lichtmissen so grote dusternisse anderhalven dach endynnen[7] — u. s. w. wie L. — dat God affkerde synen torn van een. *Ka 657.*

861[8]. By der tiid hadden de Ungheren vordreven den junghen konynk — u. s. w. wie L. — unde quam wedder to deme ersten, den se vore hadden vorwyset, unde huldegheden em al tomale.

862. In | deme neghesten daghe Valentini des sulven jares wart ghedoft konynk Jagail[9] van Lettowen[10] — u. s. w. wie L. — ghelovet to[11] echte de konynghinne van Krakowe[12]. desse kusche erlike vrowe — up dat dyt stucke in eer bleve | unvorkeret. de werschop der brutlacht was[13] in deme daghe[13] na der tiid, dat Jagail, de konynk van Lettowen, was ghedoft; dat was uppe den sondach, alse me lede dat alleluja. *Ka 654.*

863. By der sulven tiid was de provest van Kuslyn gekoren unde confirmeret bisscop to Camyn — u. s. w. wie L. — dat he dar[14] aff starf. *Ka 659.*

864[15]. In deme sulven jare do hadde de stad to Lubeke sware vyende, hemeliken unde apenbare, sunderliken hovetlude uth deme lande to Holsten, Godendorper geheten, de dar stunden myt den vorreders der stad. desse unde ere selschop böden der stad mennyghen hón; se slughen doet, se vordingheden, se nemen perde uth den waghenen, ok uth | den hoven der borghere. dit was lede deme rade tho Lubeke unde allen bedderven luden in der stad. in den daghen was de uthrider en wolgheborene truwe man, Heyne[16] Scharpenberch; de bebodede dyt tobbent unde dyt anrident der vyende myt grotem vlite, allene dat he dar wart an deme boden vorraden. des drudden mandages na paschen[17] do was des duvels bode unde kundeghede em, dat de vyende weren in deme lande unde nicht starker wen by 16. des bebodede he den voghet Wendelborne, de dar was der uthridere *Ka 667.*

11. 'em': 'do' K. H. L. 13. 'Jagail' fehlt K. H. L. 16. 'daghe': 'jare' L. 19. 'bisscop': 'van deme bischope' K. H. L. 22. 'Gadendorper' K. H. L. 26. 'de' fehlt H.

1. L: ganslikon wedder.
2. L: mit ereme sone Oleve.
3. L: andere, alse de overste vorsend de monike van klosteren to klostere.
4. L: lichtmissen binnen enen.
5. L: wente id is.
6. L: nichtes en brak in al ereme ryke.
7. Ka: altera media die post purificacionem: falsche Übersetzung.
8. Vgl. Ka 637.
9. Ka: Pergel dux; A (auf Rasur): Yagail rex.
10. Ka: et Boleslaus vocatur; vielmehr Wladislaw.
11. to echte fehlt L.
12. L: Krakowe, des koninges dochter von Ungeren, unde dat rike to Krakowe. Ka: Hedwigis filia regis Ungarie.
13. L: was 4 dage.
14. dar aff fehlt L.
15. § 864 in L in anderer Fassung.
16. L: Henneke. Vgl. S. 266 Anm. 2.
17. Mai 7.

914. In deme sulven jare wart de hertoge van Ghelren los — u. s. w. wie L. — wolde he loes wesen.

915. In deme sulven jare slughen der van Lubeke denre — u. s. w. wie L. — alse vore screven steyt.

916. In deme sulven jare wart grot twydracht tusschen deme capittele van Lubeke — u. s. w. wie L. — kundigheden to banne by eren namen van deme predikstole.

917. In deme sulven jare starf unse ghestlike vader pawes Urbanus, de dat jar der gnade hadde kundighet laten. na eme — u. s. w. wie L.[1] — dat to Rome wart grot tosokent, also dat dar ok vele lude sturven.

918. In deme sulven jare was grot krich tusschen des kosnynghes mannen van Zweden — u. s. w. wie L. — dat de konynk van den synen luttik hulpe hadde.

919. In deme jare Cristi 1390 weren de Luneborgher heren — u. s. w. wie L. — dar wunnen se mede de Snakenborch unde de Gartowe.

920. In deme sulven jare dar na altohant toghen se vor Soltwedele — u. s. w. wie L. — wat dar was.

921. In deme sulven jare dar na toghen hertoghe Erik van Sassen[2] unde to Louenborch — u. s. w. wie L. — dar mennich jar nyn herschild hadde wesen.

922. In deme sulven jare vorlos de van Meylan enen strid — u. s. w. wie L. — den hadde de van Meylan vordreven.

923. In deme sulven jare weren de godesriddere in Lettowen myt vele luden — u. s. w. wie L, — unde nemen groten schaden.

924. Altohant dar na in ener zomerreyse weren se in Lettowen vor der Wylna — u. s. w. wie L. — unde dar[3] was nicht en[3] Lettowe mede, wente den Lettowen lovede he nicht.

925. In deme sulven jar starf hertoghe Magnus vrowe van Brunswik unde van Zanghehusen — u. s. w. wie L. — sunderliken hertoghen Hinrike.

926. In deme sulven jare starf greve Alf van Holsten — u. s. w. wie L. — unde he wart begraven to Reynevelde.

927. In deme sulven jare nam de koninghinne vele daghe — u. s. w. wie L. — dar de manne unde stede doch grote koste up deden.

928. In deme sulven jare quemen markgreve Jost unde markgreve Prokop van Mereren — u. s. w. wie L. — myt deme hertoghen van Luneborch.

929. In deme sulven jare dede de van deme Knesbeke sik umme — u. s. w. wie L. — to deme markgreven.

930. In deme sulven jare sette sik hertoghe Frederik van Brunswik — u. s. w. wie L. — dar gheven se em umme 13 hundert schock.

14. '1390': '1310' L.

1. Vgl. S. 33 zu Z. 2.
2. L: Sassen, here to Sassen.
3. L: dar en was nernen.

868. By der sulven tiid makede de Romesche konynk myt allen steden in Bemen unde in Polen enen landvrede — u. s. w. wie L. — de tovoren voer | twintich jaren hadden rovet.

Ka 658.
869. By der sulven tiid do was en grot strid tusschen deme hertogen Lippolt van Osterrike unde den Tzvizeren — u. s. w. wie L. — vor de stede, de dar in deme bunde synt[1], dar ok de Tzvizere ane synt — 'ja' spreken de Tzvizer, 'dat dot; wy willen uns allene wol wedder em weren' —; se sloghen erer vele unde dreven se to rugge beth an de enghen weghe der berghete. myt deme breken de Tzwizer enen anderen wech ute deme berghete, wol 30 dusent, unde quemen hinden to deme hertogen, unde slugen erer doet, also[2] me secht, wol 6 dusent — sulven doet geslaghen[3] unde, also me redet, wol[3] 18 landesheren myt eme.

Ka 679.
870. In deme sulven jare by unser ersten vrouwen dage do was[4] de konynghinne van Dennemarken — u. s. w. wie L. — wan se beden. dar[5] mede zworen de Holstenheren myt des rikes raed[5], unde myt deme rike enen lantvrede to holdende to lande unde to watere jeghen de rovere.

Ka 680.
871. By der sulven tiid do wart de hertoge van Landcastel — u. s. w. wie L. — konynk in Hyspanien.

872. In deme sulven jare in sunte Elizabeth avende — u. s. w. wie L. — here, her Johan Cleendenst, de[6] vore was gekoren unde confirmeret[6], ghewyget to bischope in deme dome to Lubeke. to[7] der wyginghe weren 3 byschope[7]; dat was de byschop van Raseborch, byschop Johan van Sleswik[8] unde byschop Hildemer, en suffraganeus van Bremen, de[9] alle dre weren ghestlike personen, de erste Premonstratensis, de andere[9] en meyster der hilghen schrift van[10] der barvoter orden, de drudde van deme sulven orden; desse 3[10] consecrerden den byschop Johan myt allen eren.

Ka 681*.
873. Dar na nicht langhe des dingesdaghes[11] in der drudden weken — u. s. w. wie L. — neddergeslaghen van deme weddere.

874. In deme jare unses heren Cristi 1387 do wart her Wentslaf, hertoghe to Sassen unde to Luneborch — u. s. w. wie L. — in beyden | syden.

875. In deme sulven jare do setten sik de Zweden — u. s. w. wie L. — myt unrechte.

876. In deme sulven jare worden vyende de byschop van Colne — u. s. w. wie L. — unde wysen raed.

10. 'hertogen': 'hertichterer' K. H. 'slugen': 'sluch' K. H. 15. 'myt des': 'in des' K. H.
24. 'en suffraganeus' fehlt L. 29. 'des dingesdaghes' fehlt K. 28. 'Johan' fehlt K.

1. L: weren.
2. also—secht fehlt L.
3. L: geslagen, als men secht, unde.
4. L: was up eneme dage.
5. dar—raed fehlt L.
6. de—confirmeret fehlt L.
7. to—byschope fehlt L.
8. L: Sleswik, en mester der hilgen scrift.
9. de—andere fehlt L.
10. van—3 fehlt L.
11. L: Dar na des dinxtedages; Ka: Feria 3.

949. In deme sulven jare voreneden syk de van Lubeke — u. s. w. wie L. — unde leden dar grote koste over.

950. In deme sulven jare wart en Vrese slaghen myt vorrethnisse — u. s. w. wie L. — se was ene erbare vrouwe.

951. In deme sulven jare voreneden sik de van Lubeke — u. s. w. wie L. — unde sunderliken dorch vrede der straten.

952. In deme sulven jare wart en dach upghenomen tusschen den steden van der hense unde den Russen — u. s. w. wie L. — he starf in der hilghen merteler daghe Cosme unde Damiani.

953. In deme sulven jare kofte de Olde Marke enen vrede — u. s. w. wie L. — nyne hulpe van eren heren.

954. In deme sulven jare quam de kommendur van Bremen to Lubeke — u. s. w. wie L. — unde vruchteden dar nummendes an.

955. In deme sulven jare makeden de here van Sassen, here to Luneborch[1], here to Louenborch[1] — u. s. w. wie L. — unde de[2] greven van Schowenborg.

956. In deme sulven jare toghen de heren, hertoghe Bernd van Luneborch — u. s. w. wie L. — men se deden groten schaden.

957. In deme sulven jare makeden de Sassesschen heren — u. s. w. wie L. — jeghen de stede.

958. In deme sulven jare was en doet hovet up deme kerkhove to Ghartze — u. s. w. wie L. — alse he vor ware sede.

959. In deme sulven jare wart de markgreve van Mytzen — u. s. w. wie L. — unde wan em af wol teyn gude slote.

960. | In deme sulven jare starf greve Enghelbrecht van der Marke — u. s. w. wie L. — dat warde beth an synen doet.

961. In deme sulven jare was en grot dach to Hamborch — u. s. w. wie L. — so scholde de kopman wedder in Vlanderen.

962. In deme sulven jare slughen de van Borken dot — u. s. w. wie L. — dat nam de hertoghe vor enen groten homoed.

963. In deme sulven jare deden de Dudeschen heren — u. s. w. wie L. — unde wunnen dre slote.

964. In deme jare 1392 do worden to Lubeke unde to Hamborch — u. s. w. wie L. — alse in der tiid.

965. In deme sulven jare wart en landvrede maket — u. s. w. wie L. — dat se den vrede holden wolden vif jar.

966. In der sulven tiid was een, de heet Himrik van Bulow — u. s. w. wie L. — vrunden, heren[3] unde steden — dat he dyt nicht verantwerden konde.

967. In deme sulven jare schach en wunderlik dynk in deme lande to

1. 'voreneden': 'voreden' K. 8. 'steden': 'gemeinen steden' L. 14. 'here van': 'hertoghe van' L. 'Sassen—Luneborch': 'Sassen here to Luneborch'; am Rand nach Sassen: 'here tho Louwenborch' H. 20. 'sede': 'stede' L. 27. 'dach': 'upgedacht' K. H.

1. L: Louenborch unde de Luneborgeschen heren.
2. L: den.
3. L: heren, vrunden.

895. In deme sulven jare toch de sulve here — u. s. w. wie L. — geheten Valkenborch.

896. In deme sulven jare was pestilencie alse grot to Lubeke — u. s. w. wie L. — dat id[1] upheeld.

897. In deme sulven jare nam hertoch Hinrik van Brunswik — u. s. w. wie L. — here to deme Sunde.

898. In deme sulven jare leet vrouwe Margarete, konynghinne van Norweghen — u. s. w. wie L. — grote noet van hunghere.

899. In deme sulven jare Cristi 1389 in sunte Mathias daghe was en grot strid in Zweden by Axewalde — u. s. w. wie L. — to Nyekopinghe — dat de strid vorloren wart.

900. In der tyd, als men stridde, do was de konynghinne tho Wartberge in Hallande — u. s. w. wie L. — wen en ander.

901. In deme sulven jare wart ghemordet de electus van Zwerin — u. s. w. wie L. — uppe de rade ghelecht.

902. In deme sulven jare schach to Praghe — u. s. w. wie L. — dat schach in deme paschen.

903. In deme sulven jare toghen de heren van Prutzen — u. s. w. wie L. — dar vorloren se enen strid.

904. In deme sulven jare toghen de heren van Liflande — u. s. w. wie L. — unde wunnen enen groten strid.

905. In deme sulven jare wunnen de van Lubeke — u. s. w. wie L. — do brenden se id.

906. In deme sulven jare leet unse ghestlike vader, de pawes, kundigen — u. s. w. wie L. — alse id vore was in deme veftighesten jare.

907. Do deme sulven jare quemen vele riddere unde knechte uthe deme lande to Luneborch unde uthe der Prignisse — u. s. w. wie L. — de Holsten hadden des daghes groten schaden nomen.

908. In deme sulven jare deghedingede[2] Margareta, de konynghinne van Norweghen — u. s. w. wie L. — Clawes de dede de slote der konynghinnen unde[3] bewerde sik dar ovele mede. dyt dede he umme gheldes willen, des em doch nicht vele wart; unde wart na der tiid vorsmad van Gode, alse me ghisset, unde sunderliken van der werlde[3].

909. In deme sulven jare toghen de heren van Prutzen vor Valkenberch — u. s. w. wie L. — alse vor screven is.

910. In deme sulven jare was grot pestilencie — u. s. w. wie L. — vorsat God myt synen gnaden.

911. In deme sulven jare wart ghemaket | en landvrede — u. s. w. wie L. — ene in den hilgen truweliken to holdende.

912. In deme sulven jare nam hertoge Bugheslaf van Stetyn — u. s. w. wie L. — de hochtyd was to Tzelle.

913. In deme sulven jare worden vorsonet de greve van der Marke — u. s. w. wie L. — also wyse, erlike, bedderve lude.

1. L: dat dat stervent.
2. L: begedinghede vrouwe.
3. In L in anderer Fassung.

914. In deme sulven jare wart de hertoge van Ghelren los — u. s. w. wie L. — wolde he loes wesen.

915. In deme sulven jare slughen der van Lubeke denre — u. s. w. wie L. — alse vore screven steyt.

916. In deme sulven jare wart grot twydracht tusschen deme capittele van Lubeke — u. s. w. wie L. — kundigheden to banne by eren namen van deme predikstole.

917. In deme sulven jare starf unse ghestlike vader pawes Urbanus, de dat jar der gnade hadde kundighet laten. na eme — u. s. w. wie L.[1] — dat to Rome wart grot tosokent, also dat dar ok vele lude sturven.

918. In deme sulven jare was grot krich tusschen des konynghes mannen van Zweden — u. s. w. wie L. — dat de konynk van den synen luttik hulpe hadde.

919. In deme jare Cristi 1390 weren de Luneborgher heren — u. s. w. wie L. — dar wunnen se mede de Snakenborch unde de Gartowe.

920. In deme sulven jare dar na altohant toghen se vor Soltwedele — u. s. w. wie L. — wat dar was.

921. In deme sulven jare dar na toghen hertoghe Erik van Sassen[2] unde to Louenborch — u. s. w. wie L. — dar mennich jar nyn herschild hadde wesen.

922. In deme sulven jare vorlos de van Meylan enen strid — u. s. w. wie L. — den hadde de van Meylan vordreven.

923. In deme sulven jare weren de godesriddere in Lettowen myt vele luden — u. s. w. wie L. — unde nemen groten schaden.

924. Altohant dar na in ener zomerreyse weren se in Lettowen vor der Wylna — u. s. w. wie L. — unde dar[3] was nicht en[3] Lettowe mede, wente den Lettowen lovede he nicht.

925. In deme sulven jar starf hertoghe Magnus vrowe van Brunswik unde van Zanghehusen — u. s. w. wie L. — sunderliken hertoghen Hinrike.

926. In deme sulven jare starf greve Alf van Holsten — u. s. w. wie L. — unde he wart begraven to Reynevelde.

927. In deme sulven jare nam de koninghinne vele daghe — u. s. w. wie L. — dar de manne unde stede doch grote koste up deden.

928. In deme sulven jare quemen markgreve Jost unde markgreve Prokop van Mereren — u. s. w. wie L. — myt deme hertoghen van Luneborch.

929. In deme sulven jare dede de van deme Knesbeke sik umme — u. s. w. wie L. — to deme markgreven.

930. In deme sulven jare sette sik hertoghe Frederik van Brunswik — u. s. w. wie L. — dar gheven se em umme 13 hundert schock.

14. '1390': '1310' L.

1. Vgl. S. 33 zu Z. 2.
2. L: Sassen, here to Sassen.
3. L: dar en was nernen.

931. In deme ſulven jare nam hertoge Gherd van Sleswik — u. ſ. w. wie L. — der hertogen ſuſter van Luneborch unde van Brunswik.

932. In deme ſulven jare ſchach grot ſchade — u. ſ. w. wie L. — in der zee.

933. In deme ſulven jare buweden de van Hamborch — u. ſ. w. wie L. — doch en leten ſe des dar umme nicht.

934. In deme ſulven jare wedderſpreken de domheren van Hamborch — u. ſ. w. wie L. — de he myt en hadde beholden.

935. In deme ſulven jare vorhof ſyk grot krich — u. ſ. w. wie L. — unde hadde in orloge grote eventure hat, ane vor Dortmunde.

936. In deme ſulven jare toch hertoghe Johan van Mekelenborch — u. ſ. w. wie L. — dyt deden ſe ſunder noet, men van rechter bosheyt.

937. In der ſulven tyd, do he over zeghelde to deme Holme — u. ſ. w. wie L. — dat des ghelikes nicht vele hort is.

938. In deme ſulven jare wart hertoge | Otto van Brunswik — u. ſ. w. wie L. — tuſſchen beyden ſinghelen — ſo wolden ſe ſe gherne wedder innemen.

939. Altohant dar na wart en dach tuſſchen hertogen Otten unde dem rade von Ghotinge — u. ſ. w. wie L. — alſus kreghen ſe enen gantzen ende myt erme heren.

940. In deme jare Criſti 1391 des donredaghes vor des hilghen lichammes daghe vorbrande Molne — u. ſ. w. wie L. — wente dore, torne, unde alle were weren afghebrand.

941. Tovoren in deme ſulven jare do wart begund de grave der Delvene — u. ſ. w. wie L. — myt grotem arbeyde unde koſten | der ſtad to Lubeke.

942. In der ſulven tiid uppe twe dage na vorbrande de ſtad in der Hilghenhavene — u. ſ. w. wie L. — dat dar ok nicht[1] 8 edder 10 huſe bleven ſtande.

943. In deme ſulven jare wart en vrede degedinghet tuſſchen dem markgreven van Mereren — u. ſ. w. wie L. — unde vort 4 weken tovoren uptoſegghende.

944. In deme ſulven jare wart grot twydracht to deme Sunde — u. ſ. w. wie L. — de ere here, hertoge Wartſlaf, vordeghedinghede.

945. In deme ſulven jare do vinghen de van deme Sunde — u. ſ. w. wie L. — de koppe affſlan[2].

946. In deme ſulven jare toghen de heren, de byſſchop van Meydeborch — u. ſ. w. wie L. — unde dar was mennich jar grot ſchade af geſchen.

947. In deme ſulven jare tuſſchen unſer vrowen daghe der erſten unde der leſten — u. ſ. w. wie L. — grot hungher to beyden ſyden.

948. In deme ſulven jare do toch de greve van der Marke — u. ſ. w. wie L. — dat ſe ere wynhold nicht nedder huwen.

18. 'Altohant wart en dach dar na' R. H. L.

1. L: men 8 hus edder 9. 2. L: afhouwen.

949. In deme sulven jare voreneden syk de van Lubeke — u. s. w. wie L. — unde leden dar grote koste over.

950. In deme sulven jare wart en Vrese slaghen myt vorrethnisse — u. s. w. wie L. — se was ene erbare vrouwe.

951. In deme sulven jare voreneden sik de van Lubeke — u. s. w. wie L. — unde sunderliken dorch vrede der straten.

952. In deme sulven jare wart en dach upghenomen tusschen den steden van der hense unde den Russen — u. s. w. wie L. — he starf in der hilghen merteler daghe Cosme unde Damiani.

953. In deme sulven jare kofte de Olde Marke enen vrede — u. s. w. wie L. — nyne hulpe van eren heren.

954. In deme sulven jare quam de kommendur van Bremen to Lubeke — u. s. w. wie L. — unde vruchteden dar nummendes an.

955. In deme sulven jare makeden de here van Sassen, here to Luneborch[1], here to Louenborch[1] — u. s. w. wie L. — unde de[2] greven van Schowenborg.

956. In deme sulven jare toghen de heren, hertoghe Bernd van Luneborch — u. s. w. wie L. — men se deden groten schaden.

957. In deme sulven jare makeden de Sassesschen heren — u. s. w. wie L. — jeghen de stede.

958. In deme sulven jare was en doet hovet up deme kerkhove to Ghartze — u. s. w. wie L. — alse he vor ware sede.

959. In deme sulven jare wart de markgreve van Mytzen — u. s. w. wie L. — unde wan em af wol teyn gude slote.

960. | In deme sulven jare starf greve Enghelbrecht van der Marke — u. s. w. wie L. — dat warde beth an synen doet.

961. In deme sulven jare was en grot dach to Hamborch — u. s. w. wie L. — so scholde de kopman wedder in Vlanderen.

962. In deme sulven jare slughen de van Borken dot — u. s. w. wie L. — dat nam de hertoghe vor enen groten homoed.

963. In deme sulven jare deden de Dudeschen heren — u. s. w. wie L. — unde wunnen dre slote.

964. In deme jare 1392 do worden to Lubeke unde to Hamborch — u. s. w. wie L. — alse in der tiid.

965. In deme sulven jare wart en landvrede maket — u. s. w. wie L. — dat se den vrede holden wolden vif jar.

966. In der sulven tiid was een, de heet Hinrik van Bulow — u. s. w. wie L. — vrunden, heren[3] unde steden — dat he dyt nicht verantworden konde.

967. In deme sulven jare schach en wunderlik dynk in deme lande to

1. 'voreneden': 'vereden' K. 8. 'steden': 'gemeinen steden' L. 14. 'here van': 'hertogen van' L. 'Sassen—Luneborch': 'Sassen here to Luneborch'; am Rand nach Sassen: 'here the Louwenborch' H. 20. 'stede': 'stadt' L. 27. 'dach': 'twydracht' K. H.

1. L: Louenborch unde de Lunebergschen heren. 2. L: den. 3. L: heren, vrunden.

Holsten . . . . .[1] na hemeliken deven — u. s. w. wie L. — unde levede mennighen dach na.

968. In deme sulven jare des mandages na oculi — u. s. w. wie L. — unde alle syne leven hilghen.

969. In deme sulven jare wart en landvrede ghemaket — u. s. w. wie L. — by truwen unde by eren.

970. In deme sulven jare was grot krich tusschen deme hertogen van Sassen, heren to Louenborch — u. s. w. wie L. — God vorghevet em.

971. In deme sulven jare do weren grote krige unde orloge — u. s. w. wie L. — unde deden gro|ten schaden, noch groteren[2], wen[2] se leden hadden.

972. In desseme orloghe was de markgreve Jost van Mereren — u. s. w. wie L. — aldus besit he de Marke huten noch[3] in desseme daghe.

973. In deme sulven jare weren ok grote krighe tusschen den godesridderen — u. s. w. wie L. — nach erem willen.

974. In deme sulven jare warp sik tosamende en sturlos volk van menneghes jeghen[4] uthe velen steden, van borgeren, van hoveluden[4], van amptluden, van buren — u. s. w. wie L. — de heringh vil dure.

975. In deme sulven jare wunnen de vytalienbrodere — u. s. w. wie L. — in Dennemarken.

976. In deme sulven jare was de ertzebysschop van Ryghe — u. s. w. wie L. — in allen enden[5]. aldus wart de byschop vorvluchtich — also quam dat byschopdom in der godesridder hand van Liflande.

977. It wart gehort van des sulven bysschopes[6] munde — u. s. w. wie L. — wente de godesriddere besitten dat land allen.

978. In deme sulven jare wart berichtet de krich tusschen den Franzeyseren — u. s. w. wie L. — de gantz strenghe was mennighe tiid.

979. In deme sulven jare worden vorenighet de Vlamynghe — u. s. w. wie L. — wart wedder lecht to Brugghe in Vlandren.

980. In deme sulven jare do quam de universitas der papheyt to Erphorde — u. s. w. wie L. — in den 7 vryen kunsten.

981. In deme jare Cristi 1393 do was grot krich unde orloghe tusschen den twen broderen, markgreven — u. s. w. wie L. — unde vorderveden vele landes.

982. In deme sulven jare bi pinxten do wart vorliket de twedracht — u. s. w. wie L. — unde bleven vrundes.

983. In deme sulven jare hadde de konynk van Vrankriken — u. s. w. wie L. — dat wolde he ok blyven.

984. | In deme jare Cristi 1394 in der drudden weken na paschen do

8. 'Louenborch': 'Lunebörch' K, H, L. 15. 'sturlos': 'striblos' K, H, L. 36. 'de' fehlt K.

1. Auslassung. L: Holsten. der heren hemre tho Lubeke reden in dat land tho Holsten.

2. L: groter, dan.

3. noch fehlt L.

4. L: jeghen van hoveluden, van borgheren ute velen steden.

5. L: enden unde nemen, wor se wolden.

6. L: bisscop Johannes.

wart de Romische konynk — u. s. w. wie L. — unde also wart los de sulve
konynk.

985. In deme sulven jare by sunte Jacobes daghe wunnen de vita-
lienbrodere — u. s. w. wie L. — unde vorbranden ene degher.

986. In deme sulven jare wart | berichtet ene grote schelinghe tusschen
den heren van Luneborch unde eren steden — u. s. w. wie L. — mer se
wart ghebroken kortliken dar na.

987. In deme sulven jare gaf pawes Bonifacius — u. s. w. wie L.
— unde stund en jar.

988. In der sulven tiid wart vormordet de hertoghe van Pomeren —
u. s. w. wie L. — de dar was en grot rover.

989. In deme sulven jare by unser vrowen daghe assumpcionis do
weren overtogen de van Lubeke — u. s. w. wie L. — dat beclagheden
vele[1] lude.

990. In deme sulven jare enes daghes bynnen den 8 daghen unser
leven vrouwen der hemmelvard — u. s. w. wie L. — staltnisse des mynschen
. . . . .[2] antlate myt krusen doken — dat wet God best.

991. In deme | herveste des sulven jares do starf de unrechte pawes
Clemens — u. s. w. wie L. — so gherne hadde de konynk endrachticheit
ghesen der hilghen kerken.

992. In deme sulven jare in deme feste des hilgen cruces vor Mycha-
elis do hadden de predikerbrodere — u. s. w. wie L. — dat heele kynt
quam to der borch, dat halve to sunte Ghertrude vor der stad.

993. In deme sulven jare by sunte Andreas daghe do starf hertoghe
Otto van Brunswik — u. s. w. wie L. — alse van em vore vele is schreven
in velen stucken.

994. In deme sulven jare do was in der stad to Halle in Sassen
grote bedrofnisse — u. s. w. wie L. — alzo dat dat druddendeel der stad
vorbrande.

995. In deme sulven jare to sunte Martins daghe do wan de byschop
van Meydeborch de stad Ratenowe, de dar licht in der Olden Marke. Dat
quam to van erer eghenen[3] vorrethnisse weghene — u. s. w. wie L. — also
wurden struckhonre unde rovere dar van.

996. In deme jare Cristi 1395 in deme anbeghynne der vasten do
starf de vrome her Albrecht — u. s. w. wie L. — unde levede | mennich jar
dar na in grotem vrede[4].

997. By der sulven tiid hadde de stad Parchem krich[5] mit den Prigh-
nisseren. erer viande hovetlude weren de van der Capellen — u. s. w.
wie L. — unde sloghen en af ere hovede, unde werden syk jeghen de vyende
also gude lude.

15. 'sulven' fehlt K, H, L. 33. 'vurden': 'wurden se' H, L. 'dar van' fehlt H, L.
39. 'hovede': 'hovetlude K, H, L.

1. L: vele guder.
2. Auslassung. L: minschen. in et-
liken jegenen vunden do lude dat bilde
des minschen.
3. L: sulven.
4. L: vrede, unde starf to Vorden.
5. L: grote krige.

998. In deme sulven jare vor paschen do wart de twedracht berichtet, de dar was bynnen deme Sunde — u. s. w. wie L. — aldus kreghen se guden vreden.

999. Ok | gaf God van syner gude weghene der sulven stad groten heyl — u. s. w. wie L. — dar se umme leden grote veyde van den hoveluden.

1000. In der sulven tiid by passchen do was over berghete in Lumbardien — u. s. w. wie L. — sunderliken de stad Narnighen.

1001. In deme sulven jare des dridden daghes[1] na osteren do quam en grot volk uth der Prigheniffe — u. s. w. wie L. — unde dar over wart he geslaghen.

1002. Dar na nicht langhe quam de vorbenomede Molteke — u. s. w. wie L. — umme dat se[2] syne vrunde — unde vele andere hovelude myt en.

1003. In deme sulven jare bynnen den achte | daghen to pinxten hadden de van Erphorde zware vyende — u. s. w. wie L. — an perden, de se vorloren.

1004. By der sulven tiid weren noch grote krighe in Mereren tusschen den twen broderen — u. s. w. wie L. — dat sulve dede de oldeste wedder upe den jungheſten.

1005. Ok was by der sulven tiid grot orlich tuschen den byschop van Wertzeborch — u. s. w. wie L. — ute der stad krigheden se jeghen den byschop.

1006. In der sulven tiid was grot krich in Ytalien over berghete in der stad Ferraria — u. s. w. wie L. — sloghen syk de borghere unde morden sik underlanges.

1007. In der tiid by sunte Johannis baptisten daghe stunt open de krich tusschen deme hertoghen van Bard — u. s. w. wie L. — unde des orloghes hadde de hertoghe nenen vromen noch eere.

1008. In deme sulven jare by der tiid des hilgen lichammes daghe do was grot ertbevynge to Colne — u. s. w. wie L. — dat it nenen | groten schaden dede.

1009. In deme negheſten daghe des vorbenomeden festes do senden de van Lubeke ut tho der zee wart — u. s. w. wie L. — also worden de vitalienbrodere krencket.

1010. By der sulven tiid do wart vorsettet to pande de marke van Brandenborch markgreven Wilhelme to Mitzen — u. s. w. wie L. — de vorsette se vort.

1011. Dar na by sunte Margareten daghe | do toghen de van Rostok — u. s. w. wie L. — unde dammeden to de graven liike der erden.

1012. Dar na by sunte Jacobes daghe starf de byschop van Raseborch — u. s. w. wie L. — geheten her Detleff Parkentyn.

5–6. 'hovelluden' K, H, L. 8. 'Marnighen' K.

1. L: sundages. 2. Vgl. L.



Einleitung.

Im Staatsarchiv zu Schleswig wurde im Jahre 1884 bei der Neuordnung des Lauenburger Regierungsarchivs das Fragment einer Lübischen Chronik entdeckt, das sich unter den bei den Grenzsachen mit Lübeck liegenden und bis 1655 reichenden Manualakten des Dr. Anton Köhler befand, der Anfangs lauenburgischer Kammergerichtsagent und Rath, darauf Vicekanzler und später Rathsmitglied und Bürgermeister zu Lübeck war[1] und als Urheber der Köhlerschen Sammlung durch Willebrandts 'Hansische Chronick' auch in weiteren Kreisen bekannt ist. Herr Staatsarchivar Dr. Hille hatte die Freundlichkeit, mir dasselbe im Oktober des genannten Jahres nach Rostock zu schicken, wohin ich damals so eben von Hamburg übergesiedelt war. Diese für mein Gedächtniß sehr ungünstige Zeit und die Reihe der seitdem verflossenen Jahre haben mich aber die Existenz eines solchen Fragments völlig vergessen lassen und erst eine briefliche Bemerkung Paul Hasse's gab mir Veranlassung, Herrn Dr. Hille um dessen Zusendung zu bitten. Seinem bereitwilligen Entgegenkommen habe ich es zu verdanken, daß das Bruchstück noch an der ihm gebührenden Stelle berücksichtigt werden konnte.

Es trägt die Bezeichnung: 'Manuscripte des Königlichen Staats-Archives zu Schleswig, Nr. 151, Fragment einer Lübeckischen Chronik, 1315—1349, 12 Folien' und besteht aus einer Lage von 6 Doppelblättern. Die Schrift, die von der Hand eines Berufsschreibers aus der ersten Hälfte oder der Mitte des 16. Jahrhunderts herrührt, endet auf Bl. 11b gegen Ende der vorletzten Zeile mit einem Schlußschnörkel; Bl. 12 ist leer gelassen.

'Ein festes Urtheil über das Fragment, so schrieb ich einem Archiv-

[1] Archiv-Vermerk v. 1884 Okt. 21.

… dessen Zurückgab
… aus Auszügen a…
… zar weder die Rath
… die Melleiche Har
… neues Stück in
… des Zusammenhanges
… Auffindung ist für
… Zur Begründung
… darauf hinzuweisen, daß e…
… der in den beiden De…
… und mit derjenigen
… das Fragment vier …
… Den positiven Theil recht…
… angestellten Studien
… Ableitungen' ihm geben ko…
… Auf einen Nachweis im Einze…
… was in dem genannten A…
… faßt worden ist, glaube ich eb…
… Hinweis darauf, inwiefer…
… das Fragment bestätigt werden, …
… Anfanges für die Erkenntniß der
… und ihres Verhältnisses z…
… Rufus-Chronik von einem un…
… 1885 annehmen konnte.
… Inhalts des Fragm…
… beseitigt.

| Sassen, Wislawe de vorste van Rujen, Gert und
van Holsten — u. s. w. wie L. — dat quam sodder der
und eren.

dem jare 1316 do was tho Lubeck in der stat greve Gert,
wie L. — enen jungen sone Gerard leth he, aldar gebarn.

In dem jare 1317 do was in Wallande unde aver alle Du-
nde so grote dure tit — u. s. w. wie L. — beide na und verne,
milde Got bi guden luden dar nerede.

500. Do starf in der vasten tho Utin bischop Borchart — u. s. w.
e L. — an sunte Lucas dage.

501. Binnen der tit weren baden der domheren und der stat tho
beck in des pawes es have tho Avinion — u. s. w. wie L. — de dar lecht
as in dat 19. jar.

504. In dem jare 1318 do hadde der Romer konink Lodewich syne
den gesant — u. s. w. wie L. — do degedingede de wise greve Bartold
n Henneberge van des koninges wegene, de dicke swarlichen vor-
anet wort, dat de konink de gevangen los makede — de wert eme ein
el afgeslagen.

509. In dem jare 1320 tho sunte Andreas dage do wart in den steden
der Ostersee so grot storm — u. s. w. wie L. — sodder worden tho Lu-
ck de huse bi der Traven und de straten seer gehoget.

510. Dar na des negesten dages sunte Thomas do quam de greve
ohan tho Susele — u. s. w. wie L. — vorkofte unde upleet dem rade und
r stat van Lubeck dat dorp und de vere tho Travemunde | vor veer dusent
ark penninge — also wert de torn der stat averantwordet und wart bestan
o brekende.

511. In dem jare 1321 do hadde bischop Johan van Bremen in
me have geworven — u. s. w. wie L. — und blef dar vele na veerde-
lf jar.

512. Des dages, do he vor uth Lubeck, do stortede ok de torn tho
ravemunde — u. s. w. wie L. — und andern hern.

530. In dem jare 1323 des negesten dages sunte Luce dar na do
am konink Christoffer van Dennemarken in de Traven — u. s. w. wie L.
— und vorspilde dar mannige grote unkost.

574. In dem jare 1332 do weren baden van den steden Lubeck,

1. 'Wislawe': 'Wirslauwe'. 2. 'sodder': 'so'. 14. 'syne': 'synen'.

Vermerk des Schleswiger Staatsarchivs zufolge bei dessen Zurückgabe am 11. Jan. 1885, habe ich noch nicht. Es besteht aus Auszügen aus einem größeren Werke, und dieses größere Werk war weder die Rathshandschrift des Detmar, noch die Hamburger oder die Mellesche Handschrift, noch der sogenannte Rufus. Es ist ein neues Stück in der Historiographie Lübecks und für die Erkenntniß des Zusammenhanges der verschiedenen Arbeiten von Interesse. Seine Auffindung ist für die Herausgabe der Lübischen Chroniken von Werth'. Zur Begründung des negativen Theils dieses Urtheils genügt es darauf hinzuweisen, daß einerseits die Reihenfolge der Nachrichten von der in den beiden Detmar-Recensionen M und L, H beobachteten abweicht und mit derjenigen R's vollständig übereinstimmt und daß andererseits das Fragment vier Nachrichten enthält, die in R vermißt werden. Den positiven Theil rechtfertigt der Titel, den ich auf Grund der inzwischen angestellten Studien über 'Die Lübische Stadeschronik und ihre Ableitungen' ihm geben konnte, sobald es mir wieder zu Gesichte kam. Auf einen Nachweis im Einzelnen, bei dem nur wiederholt werden könnte, was in dem genannten Aufsatze ausgeführt und oben kurz zusammengefaßt worden ist, glaube ich ebensowohl verzichten zu dürfen, wie auf einen Hinweis darauf, inwiefern die dort aufgestellten Hypothesen durch das Fragment bestätigt werden, dessen Auffindung trotz seines geringen Umfanges für die Erkenntniß der Beschaffenheit der verlorenen Stadeschronik und ihres Verhältnisses zu den beiden Detmar-Arbeiten und der sog. Rufus-Chronik von einem ungleich höheren Werthe ist, als ich im Jahre 1885 annehmen konnte.

Bei der nachfolgenden Kennzeichnung des Inhalts des Fragments ist die Buchstabenhäufung des Abschreibers beseitigt.

† Ok brachte he dar sinen swager Woldemer; deme lavede dar hertoch Woldemer von Sleswick syne suster — u. s. w. wie L. — ane de dar somlich wolden mede rennen und speerbreken.

613. In dem jare 1341 in der vasten dar na stark de wise bischop 5 Henrick van Lubeck — u. s. w. wie L. — des sulvigen dages wiede alsovort de nie bischop den dom tho Lubeck.

616. Dar na thohant belede de konink up Seeland dat hus tho Kalingborch — u. s. w. wie L. — also blef dat hus ungewunnen.

617. Do hadden somliche Holsten schaden dan up de von Lubeck unde 10 Hamborch — u. s. w. wie L. — dar sodder is schaden ave kamen.

† Do greve Hinrick sach syck und synen brodern dat orloge anwassende — u. s. w. wie L. — efte greve Hinrick unde syne broder van en worden bedrovet.

619. Do hertoch Albert van Sassen wedder qwam in syn lant — 15 u. s. w. wie L. — dar mede begrepen se de stede bi der see, eft se wolden, dat se mede stan mochten in der velicheit; de dach levede den steden — wo se ere sake wedder de Holsten vort mochten bringen.

622. In dem jare 1342 ad nonum idus Maji stark tho Avinion de gude pawest Benedictus. do wart na | eme — u. s. w. wie L. — dar na 20 pawest.

623. In der sulvigen hochtit do gink de dach uth, den de hern makeden tho Dennemarcken — u. s. w. wie L. — dar he dem koninge mochte bet helpen wedder de Holsten.

624. Tho der tit nam de konink van Sweden den van Lubeck ere gut 25 — u. s. w. wie L. — unde hadde den kopman gerne dar tho dem herinkfange — eme tho holdende, bet dat se dingeden.

625. Na der tit dat de marschalk von Lubeck toch — u. s. w. wie L. — dat he den von Lubeck und Hamborch afging tho helpende, alse he en gelavet hadde.

30 626. Bi der tit was greve Hinrik eines nachtes in dat wikbilde kamen tho Se|gebarge — u. s. w. wie L. — de ovel hadden thogeseen.

† Dar na kortlichen do togen de greven — u. s. w. wie L. — dat se mochten der stat schaden.

627. Se leten ok werven bi dem abbete von Reinefelde — u. s. w. 35 wie L. — also togen se van dannen, malk up dat syne.

† Nicht lange dar na des negesten dages Bartolomei do qwam in de stat volkes so vele — u. s. w. wie L. — dat erer ein grot del wedder togen tho lande.

628. De dar bleven, weren vele lat tho reisende van des keisers und 40 markgreven wegen up eres sulves eventur — u. s. w. wie L. — unde de ratmanne van Lubeck und Hamborch an de andern halve.

629. In dem jare 1343 tho twelften was de dach tho dem Stralesunde gelecht — u. s. w. wie L. — aver dar en wart nicht van; mer se bescheideden einen andern dach tho Rostoch — do wart aver dar nicht af.

8. 'ungewunnen': 'gewunnen'. 10. 'ave': 'aver'. 12. 'syne': 'synn'. 'en': 'ihn'. 28. 'en': 'ohne'. 39. 'lat': 'beth'.

sodder starf des markgreven weldige havemester — stures brack an den kindeschen landesherrn.

630. In der tit berovede de junge hertoch Erick van Sassen — u. s. w. wie L. — sines vedderen sone, hertogen Alberde, was it leet — do starf de sulvige gude hertoch Albert tho Lubeck und wort begraven tho Mollen.

645. In dem jare 1346 vorlikede de here van Mekelenborch — u. s. w. wie L. — dat scholden se stede holden.

672. In dem jare 1349 do wart ein lantfrede gemaket, gelavet unde gestediget — u. s. w. wie L. — dar bleven dortein man dot up dem huse, *dat* viende *weren der stat* von Lubeck und rover weren.

673. Dar na twischen pinxten und sunte Joannis dage baptiste de hertoch van Sassen und greve Johann van Holsten *und junker Gert* van *Holsten* und de stat von Lubeck wunnen disse negen veste — u. s. w. wie L. — *Niendorpe* — dat hus; dat horede tho den von Zulen.

674. Dar na nicht lank begerede | greve Alf von Schouwenborch in dem landfrede mede tho wesende; ok begereden sollkes de von Hamborch — u. s. w. wie L. — beide vor dem lantfrede unde in dem lantfrede, husmanne unde hovemanne — des sondages vor unser leven fruwen dage der lateren — de stat von Lubeck hadde vor dem huse tho Linouw 1500 manne alle dage tho spisende an gesynde, an borgern und an arbeidenden luden, dat mede neine fremede lude weren, men ere eigene borgere.

675. Do dat hus tho der Linouwe gewunnen wort — u. s. w. wie L. — dat he entholden moste, we eme qweme.

676. Dar na bi sunte Nicolaus dage Hartwich van Ritzerouw — u. s. w. wie L. — unde vorbranden de veste. dar negest wunnen se de veste Tessyn und branden se bet an de grunt — und vorbranden se und vorstoreden se all thomale.

679. In den sulvigen jare 49 do qwemen lude — u. s. w. wie L. — wente de gesette, de se hadden, en *nicht* gesettet weren noch gegeven von unsem geistlichen vader — dar se ergenswor eine rechte bewisinge van hadden — de spreken, dat it neen recht levent were *unde dat it nicht stan mochte und buten der ee der hilligen kerken were,* unde men schelde se tho rechte bannen — leth he se bannen aver alle de hilligen karken.

19. 'lateren': 'laterꞌing'. 21. 'men': 'wen'. 30. 'unsem': 'unserm'.

IX.

ufzeichnungen Albrechts von Bardowik

vom Jahre

1298.

sodder starf des markgreven weldige havemester — stures brack an den kindeschen landeshern.

630. In der tit berovede de junge hertoch Erick van Sassen — u. s. w. wie L. — sines vedderen sone, hertogen Alberde, was it leet — do starf de sulvige gude hertoch Albert tho Lubeck und wort begraven tho Mollen.

645. In dem jare 1346 vorlikede de here van Mekelenborch — u. s. w. wie L. — dat scholden se stede holden.

672. In dem jare 1349 do wart ein lantfrede gemaket, gelavet unde gestediget — u. s. w. wie L. — dar bleven dortein man dot up dem huse, dat viende weren der stat von Lubeck und rover weren.

673. Dar na twischen pinxten und sunte Joannis dage baptiste de hertoch van Sassen und greve Johann van Holsten und junker Gert van Holsten und de stat von Lubeck wunnen disse negen veste — u. s. w. wie L. — Niendorpe — dat hus; dat horede tho den von Zulen.

674. Dar na nicht lank begerede | greve Alf von Schouwenborch in dem landfrede mede tho wesende; ok begereden solkes de von Hamborch — u. s. w. wie L. — beide vor dem lantfrede unde in dem lantfrede, husmanne unde hovemanne — des sondages vor unser leven fruwen dage der lateren — de stat von Lubeck hadde vor dem huse tho Linouw 1500 manne alle dage tho spisende an gesynde, an borgern und an arbeidenden luden, dar mede neine fremede lude weren, men ere eigene borgere.

675. Do dat hus tho der Linouwe gewunnen wort — u. s. w. wie L. — dat he entholden moste, we eme qweme.

676. Dar na bi sunte Nicolaus dage Hartwich van Ritzerouw — u. s. w. wie L. — unde vorbranden de veste. dar negest wunnen se de veste Tessyn und branden se bet an de grunt — und vorbranden se und vorstoreden se all thomale.

679. In den sulvigen jare 49 do qwemen lude — u. s. w. wie L. — wente de gesette, de se hadden, en nicht ge|settet weren noch gegeven von unsem geistlichen vader — dar se ergenswor eine rechte bewisinge van hadden — de spreken, dat it neen recht levent were unde dat it nicht stan mochte und buten der ee der hilligen kerken were, unde men scholde se tho rechte bannen — leth he se bannen aver alle de hilligen karken.

19. 'lateren': 'latering'. 21. 'men': 'wen'. 30. 'unsem': 'unserm'.

IX.

Aufzeichnungen Albrechts von Bardowik

vom Jahre

1298.

Abfassung des Kopiars und der Bericht über die damalige Zusammensetzung des Rathes, sondern auch ein abgebrochenes Stück der sich daran anschließenden Erzählung [1].

In ganz ähnlicher Weise wie Albrecht von Bardowik den Urkunden-Kopiarius abschließt, hängt er auch dem Schiffrecht von 1299 die folgende Bemerkung an: 'unde dat alle desse dinch an schrift aldus tosamene komen sint, den arebeith heft ghedan mit ghudeme willen her Albrecht van Bardewic mit vulborde des ghemenen rades van Lubeke allen sinen ghemenen borgheren to eren unde to vorder nisse, unde wunschet en allen unde eneme jewelliken besunderen heiles unde iewigher selde. do dit privilegium to Lubeke wart utghegheven, do weren borgheremestere der stades to Lubeke her Marquart Hildemer unde her Johan Ruwenese'. Zwei anderen seiner Arbeiten ist eine entsprechende Bemerkung über die Urheberschaft vorangestellt. Die von Hach als Kodex II veröffentlichte Redaktion des Lübischen Rechts [2] beginnt mit den Worten: 'In dheme namen der hileghen drevoldigkeit. van Ghodes bort over dusent unde twe hundert unde vere unde neghenttich jaar leet dhit buch scriven har Albrecht van Bardewich to dher stades behuf. bi desen tiden was borgheremester der stades to Lubeke her Hinrich Steneke unde her Bernart van Kusvelde. in dessen silven tiden waren kemerere der stades to Lubeke her Johan de Olde, her Brun van Warendorp'. Und in dem neuerdings aufgefundenen Kolberger Kodex des Lübischen Rechts heißt es [3]: 'It si witlik allen den ghenen, de nu sint, dat an deme namen der hilghen drewaldicheit let schriven dit buk in deme jare van Godes bort over dhusent unde twe hundert in deme seven unde neghentihghesten jare to unser vruwen daghe to lichtmissen her Albrecht van Bardewic, en borghere van Lubeke, mit wulborde dher heren, der ratmanne der stades van Lubeke, deme unde dher menit van dher stat to Kolberghe dor vruntlike leve unde dor manighvolde woldat. in dessen sulven thiden was borgeremester der stades to Lubeke dhe here her Marquart Hyldemer unde her Johan Runese. in den tiden weren kemerere her Segebode unde her Alexander wan Luneborg'.

Wir besitzen also an Arbeiten, als deren Veranstalter Albrecht von Bardowik sich namhaft macht: von 1294 den in Lübeck bewahrten Kodex des Lübischen Rechts; von 1297 Febr. 2 den Kolberger Kodex desselben; von 1298 das Registrum mit der angehängten historischen Aufzeichnung; von 1299 März 8 das Lübische Schiffrecht. Er selbst nennt sich an allen

1. S. 286 u. B. 1, S. II—III.
2. Hach, Das alte Lübische Recht S. 229—376; vgl. das. S. 36—68.
3. Riemann, Gesch. d. St. Colberg (1873), Beilagen S. 100.

Einleitung.

'Imme jare van Godes bort overr dusent unde twehundert in deme achten unde neghentychgheften jare leyt scryven dyt registrum her Albrecht van Bardewic tho des rades unde der meynen stades nut. by desen tyden waren borgheremestere der stades tho Lubeke de heren: her Hinric Steneke unde her Marquart hern Hyldemers sone. dosulves waren kemerere der stades her Brun von Warendorpe unde her Alexander van Lunenborch. by desen tyden was cancelere de vorbenomede her Albrecht van Bardewic'. Mit diesen Worten beginnen nach voraufgesandter Invokationsformel die auf den folgenden Blättern abgedruckten Aufzeichnungen und nennen damit selbst den Mann, der sie veranlaßt hat und den Ort, an dem sie sich niedergeschrieben finden.

Das Registrum ist der noch heute im Staatsarchiv zu Lübeck bewahrte stattliche Kodex[1], in welchem für den Gebrauch der Rathsschreiberei (Kanzlei) die wichtigsten Privilegien der Stadt abschriftlich eingetragen wurden, um dieselben stets bei der Hand zu haben, ohne doch die auf der Tresekammer hinterlegten Originalien der Gefahr einer Beschädigung oder des Verlustes auszusetzen. In diesem Registrum folgen den gruppenweise zusammengestellten Privilegien auf Fol. 335—350 die historischen Aufzeichnungen und einige Blätter weiter das Lübische Schiffrecht vom Jahre 1299[2]. Alles Uebrige ist unbeschrieben, nur daß auf dem letzten Blatte der Anfang unserer Aufzeichnungen nochmals mit rother Schrift sorgfältig wiederholt ist, nicht nur die Angabe über die

1. S. über denselben Dreyer, Specimen juris publici Lubecensis ... circa inhumanum jus naufragii S. 327—328; Lüb. U. B. 1, S. XI; 2, S. II—III.

2. Dreyer a. a. O. S. 316—324; Lüb. U. B. 1, Nr. 105.

Abfassung des Kopiars und der Bericht über die damalige Zusammensetzung des Rathes, sondern auch ein abgebrochenes Stück der sich daran anschließenden Erzählung [1].

In ganz ähnlicher Weise wie Albrecht von Bardowik den Urkunden-Kopiarius abschließt, hängt er auch dem Schiffrecht von 1299 die folgende Bemerkung an: 'unde dat alle desse dinch an schrift aldus tosamene komen sint, den arebeith heft ghedan mit ghudeme willen her Albrecht van Bardewic mit vulborde des ghemenen rades van Lubeke allen sinen ghemenen borgheren to eren unde to vordernisse, unde wunschet en allen unde eneme jewelliken besunderen heiles unde iewigher selde. do dit privilegium to Lubeke wart utghegheven, do weren borgheremestere der stades to Lubeke her Marquart Hildemer unde her Johan Ruwenese'. Zwei anderen seiner Arbeiten ist eine entsprechende Bemerkung über die Urheberschaft vorangestellt. Die von Hach als Kodex II veröffentlichte Redaktion des Lübischen Rechts [2] beginnt mit den Worten: 'In dheme namen der hileghen drevoldigkeit. van Ghodes bort over dusent unde twe hundert unde vere unde neghenttich jaar leet dhit buch scriven har Albrecht van Bardewich to dher stades behuf. bi desen tiden was borgheremester der stades to Lubeke her Hinrich Steneke unde her Bernart van Kusvelde. in dessen silven tiden waren kemerere der stades to Lubeke her Johan de Olde, her Brun van Warendorp'. Und in dem neuerdings aufgefundenen Kolberger Kodex des Lübischen Rechts heißt es [3]: 'It si witlik allen den ghenen, de nu sint, dat an deme namen der hilghen drewaldicheit let schriven dit buk in deme jare van Godes bort over dhusent unde twe hundert in deme seven unde neghentihghesten jare to unser vruwen daghe to lichtmissen her Albrecht van Bardewic, en borghere van Lubeke, mit wulborde dher heren, der ratmanne der stades van Lubeke, deme unde dher menit van dher stat to Kolberghe dor vruntlike leve unde dor manighvolde woldat. in dessen sulven thiden was borgeremester der stades to Lubeke dhe here her Marquart Hyldemer unde her Johan Runese. in den tiden weren kemerere her Segebode unde her Alexander wan Luneborg'.

Wir besitzen also an Arbeiten, als deren Veranstalter Albrecht von Bardowik sich namhaft macht: von 1294 den in Lübeck bewahrten Kodex des Lübischen Rechts; von 1297 Febr. 2 den Kolberger Kodex desselben; von 1298 das Registrum mit der angehängten historischen Aufzeichnung; von 1299 März 8 das Lübische Schiffrecht. Er selbst nennt sich an allen

1. S. Lüb. U. B. 1, S. II—III.
2. Hach, Das alte Lübische Recht S. 229—376; vgl. das. S. 56—66.
3. Riemann, Gesch. d. St. Colberg (1873), Beilagen S. 100.

vier Stellen: 'her Albrecht van Bardewic', 1297 Febr. 2 mit dem Zusatz: 'en borghere van Lubeke', 1298 als 'cancelere'.

Der Titel Kanzler begegnet uns nicht nur für Albrecht von Bardowik, sondern in der Lübischen Geschichte überhaupt nur dieses eine Mal. Die Aufführung seines Trägers unter den Mitgliedern des Raths legte es nahe, ihn mit dem gleichzeitig vorkommenden Rathmann desselben Namens zu identificiren[1]. Erst der durch seine Stadtbuchforschungen wohlverdiente Dr. Hermann Schröder[2] suchte beide bestimmt von einander zu unterscheiden[3]: Albert von Bardowik, Rathmann, wohnhaft Königstraße Nr. 867, Schwiegersohn des Bürgermeisters Hinrich Steneke, wie es scheine 1308 mit der Wittwe des Rathmanns Alexander von Luneborch verehelicht, zuletzt genannt 1313, und Mag. Albert von Bardowik, wohnhaft Königstraße Nr. 643, unverheirathet, gestorben 1332, 'billig zu den Syndicis zu rechnen'; bei dieser Unterscheidung ist aber eine anderweitige Identificirung vorgenommen, nämlich diejenige des Kanzlers mit dem Presbyter Mag. Albert von Bardowik. In gleicher Weise wurden der Rathmann Albert und der Magister-Kanzler Albert von Leverkus[4] und Mantels[5] als zwei verschiedene Personen behandelt.

Was zunächst den Rathmann Albert von Bardowik betrifft, so haben wir über ihn die folgenden Nachrichten. Daß er das Geschäft eines Bandschneiders betrieb, ergiebt sich daraus, daß Albertus de Bardewic im Kämmereibuch von 1288—1298 als Miether eines Tuchgewölbes genannt wird[6]. Den Umfang seiner Handelsgeschäfte bezeugen zwei zusammengehörige Dokumente, eine um 1290 geschriebene Aufzeichnung[7], nach welcher Reinekin Mornewech in Flandern von Engelbert von Warendorp ex parte Willekini Brun et Alberti de Bardewic 400 Mark empfangen sollte, und eine dem Rath zu Lübeck von Reinekin Mornewech vorgelegte Abrechnung[8], nach welcher derselbe ex parte Alberti de Bardewic 200 Mark von Robert von der Burse erhalten hatte, der uns auch noch später in Geschäftsverbindung mit Herrn Albert von Bardowik begegnet[9]. Etwa aus derselben Zeit (1290) stammt eine Aufzeichnung über Gerichtsverhandlungen in Hamburg[10], die in Gegenwart mehrerer

1. Dreyer, Ius naufragii S. 326.
2. Vgl. Zeitschr. f. Lüb. Gesch. 1, S. 410, 413—416.
3. H. Schröder, Topogr. u. Geneal. Notizen aus dem vierzehnten Jahrhundert (Lübeck 1843), S. 27 Nr. 61.
4. U. B. d. Bisth. Lübeck 1, S. 519 Anm. ***.
5. Lüb. U. B. 2, S. 1148; Allgem. D. Biogr. 1, S. 207.
6. Lüb. U. B. 2, S. 1021 Anm. 11.
7. Das. 2, Nr. 76.
8. Das. 1, Nr. 568 S. 511.
9. Das. 3, Nr. 47 A.
10. Das. 3, Nr. 30.

Lübecker, zweier Rathmannen, des Vogtes, Alberts von Bardowik und sechs anderer Bürger stattfanden. Im folgenden Jahre wird Albert in den Rath erwählt worden sein, da er in einer 1291 Mai 19 ausgestellten Urkunde des Herzogs Albrecht von Sachsen unter den zwölf namhaft gemachten Rathsmitgliedern an letzter Stelle genannt wird[1]. 1292 wird in einem Verzeichniß der von den Bürgern gestellten Streitrosse dasjenige Alberts von Bardowik zu einem Werth von 16 Mark angegeben[2]. 1293 Sept. 29 erscheint derselbe in einer Urkunde der Grafen von Holstein unter vierzehn Rathsmitgliedern an zehnter Stelle[3]; 1293 Dez. 7 und 1294 Dez. 7 wird er in Urkunden Bischof Burchards von Lübeck genannt, dort unter sechs und hier unter sieben Rathsmitgliedern an fünfter Stelle[4]. 1297 Apr. 10 bekennt Erzbischof Giselbert von Bremen, daß er Volmar von Attendorn, Bruno von Warendorp, Alexander von Lüneburg, Albert von Bardowik und deren Genossen 1000 Mark Lübisch schuldig sei, die sie ihm bei der Herausgabe schiffbrüchiger Güter geliehen haben[5]. 1301 Aug. 9 bestellen zweiunddreißig Rathsmitglieder, unter ihnen Albert von Bardowik an zwölfter Stelle, einen Prokurator bei der päpstlichen Kurie[6]. Dann versagen für einige Jahre die bekannt gewordenen Urkunden: nach einer in den Jahren 1305—1307 gemachten Aufzeichnung war Albert von Bardowik damals der Stadtkasse 1000 Eichenschindeln (tegulas quercinas) schuldig[7] und als Pächter einer städtischen Travenwiese wird er 1307 genannt[8]. Am 6. Dez. 1308 schließen Johann Runese, Albert von Bardowik, Arnold Pape und Rathsnotar Johann Samekow im Namen des Raths und der Stadt einen Vergleich mit Bischof Burchard von Lübeck und dem Domkapitel, der von fünfundzwanzig Rathmannen bezeugt wird[9]: an der Spitze stehen Johann Runese, Segebode Crispin, Albert von Bardowik und Bruno von Warendorp, offenbar die damaligen Bürgermeister. Dieser wichtigste Akt Alberts von Bardowik ist der einzige, den er unsers Wissens in seiner neuen Stellung verrichtet und der letzte, von dem wir überhaupt Kunde haben. Bereits 1310 Dez. 4 wird dagegen sein damals noch unmündiger Sohn Arnold als filius quondam Alberti de Bardewic bezeichnet[10] und 1319 Febr. 25 wird Elyzabeth relicta quondam Alberti de Bardewic genannt[11]. Nach einer Bestimmung, welche quondam Albertus de

1. Lüb. U. B. 1, Nr. 577.
2. Das. 2, Nr. 1016 S. 939.
3. Das. 1, Nr. 607.
4. Leverkus 1, Nr. 322, 337.
5. Lüb. U. B. 1, Nr. 661.
6. Das. 2, Nr. 1023.
7. Das. 2, Nr. 1093 S. 1041.
8. Das. 2, Nr. 1095.
9. Leverkus 1, Nr. 429.
10. Das. 1, Nr. 438.
11. Das. 1, Nr. 477.

…ens durch mehrere Mitglieder einer und derselben …eins nach dem andern genannt werden, nichts …ch würde das Abbrechen unserer Aufzeich-…ch durch die naheliegende Vermuthung er-…cht von Bardowik gestorben sei, bevor noch der …ragene Abschrift habe beendigen können. Aber …bisherige Stadtbuchforschung einen dritten Albert …wir uns seiner Stellung nach doch sicher als Grund-…ustellen haben, nicht hat ermitteln können, erregt ein …s Bedenken. Und auf der andern Seite muß doch die …es Kanzlers nicht nothwendig als eine schöpferische, sondern …ht wohl als eine nur verwaltende, anordnende, fürsorgende auf-… werden. Wenn es heißt, Herr Albrecht von Bardowik 'leet dhit …ch scriven' (1294), 'let schriven dit buk' (1297), 'leyt scryven dyt re-gistrum' (1298), so findet sich eine dem entsprechende Bemerkung auch in der 1348 beschafften Handschrift des Lübischen Rechts: 'In deme namen der hilghen drevaldicheit. van Godes bort over dusent unde drehundert unde achtundevertich jar let desse boke scriven her Thideman Gustrowe, de borghermester, to des stades behof to Lubike, unde de heft gescreven Helmicus Thymonis, en vicarius in der kerken to deme dome'. Und auch die freilich bedeutungsvollere Angabe in Bezug auf das Schiffrecht: 'dat alle desse dinch an schrift aldus tosamene komen sint, den arebeith heft ghedan mit ghudeme willen her Albrecht van Bardewic mit vulborde des ghemenen rades' will doch für diesen nicht nach modernem Ausdruck ein geistiges Eigenthum, sondern nur das Verdienst in Anspruch nehmen, für die Sammlung, Sichtung und schriftliche Zusammenfassung eines zerstreuten und vielleicht zum Theil noch nicht aufgezeichneten Materials Sorge getragen zu haben, Mühe (arebeith) haben walten zu lassen.

Was den Wirkungskreis des Kanzlers Albrecht von Bardowik anlangt, so werden in unseren Aufzeichnungen neben oder richtiger nach ihm aufgeführt: 'her Ghert van Bardewic, de bewarede de tresecamere, dar der stades hantvestene inne lichget' und 'her Johan Klenedeynst bewarede de boke, dar der stades recht inne bescreven steyt'; sowohl die Urkunden, deren er für sein Registrum, wie die Rechtsbücher, deren er für die Herstellung der Rechtshandschriften und vielleicht auch für die Redaktion des Schiffrechts bedurfte, befanden sich also unter der Obhut anderer Personen.

Der hervorragenden Stellung innerhalb des Raths, die ihm unsere Aufzeichnungen anweisen, entspricht es, daß auch in den beiden Rechts-

1329 Nov. 29 schenkte derselbe im Hause des Rathmann ... Kämmerei-
deghot auf seinen Todesfall die in der Klostermühle zu ... nhaftmachen der
Hebungen an das Kloster Doberan[1]; 1332 verließ ... andere Auffassung
wohnte Haus in der Königstraße an Hermann v ... Kämmereiherren, vor
kaufte Hermann, Bruder des Rathmanns Br ... Bardowik wenigstens
in derselben Weise beschriebene Haus, in welc ... etwa derjenigen Stellung,
dowik gewohnt hatte, von dessen Testament ... Syndikern, unmittelbar nach
soren des h. Geist-Hospitals. — Als ho ... damaliger Zeit die Raths-
Albert von Bardowik 1309 von Bisc ... der Mitglieder des sitzenden
einem Attribut, das dem deutschen ... Stelle, gewissermaßen anhangs-
eine ausgezeichnete Stellung seine ... beruht die Bemerkung Schröders,
Wir kennen also einen Wo ... zu rechnen' sei[1].
mann seit 1291, Bürgermeist ... Jahrhunderts aufkommenden Syn-
ster Mag. Albert von Bard ... städtischen Beamten, aber eben doch
zu beantworten, ob de ... Nur ein einziges Mal kommt es
genannte Kanzler Albre ... von Lübeck zu führenden Prozeß ein
mit keinem von beiden ... wird. Das geschieht 1346 Apr. 22,
Durch das Be ... in Gegenwart von vierundzwanzig Rathmannen
Rechts ist diese F ... syndicum, actorem, factorem et nun-
seines Veranstal ... in omnibus causis realibus seu personalibus, civi-
cirung mit dem ... motis et movendis, tam criminaliter quam
liert zugleich ... von Güstrow bevollmächtigen[3]. Daß dieser
hat, als des ... bestellt wird, dessen Amt sonst städtische Beamten
Befremdlic ... trotz der Verschiedenheit der Nebenumstände immerhin
das Abbr ... Bezeichnung Albrechts von Bardowik mit dem in
Kanzler ... unbekannten Titel eines Kanzlers, ganz abgesehen von der
Rath v ... zufälligen Uebereinstimmung der Thatsachen, daß Thide-
Dienst ... darauf ebenfalls Bürgermeister wird und, freilich
zu we ... Stellung, ebenfalls Rechtshandschriften veranstaltet. Was
erst in dieser Stellung, ebenfalls ... Thidemanns von Güstrow Amtsführung meint[4],
aber Mantels von ... derjenigen Albrechts von Bardowik anzunehmen
werden wir auch von ... sich dieser als Laie rechtskundiger Hülfe
haben: 'Ohne Zweifel wird
bedient haben'.

Und eines ähnlichen werkthätigen Beistandes wird sich Herr Albre
von Bardowik auch für die nachfolgenden Aufzeichnungen erfreut habe

1. Vgl. auch Frensdorff, Stadt- u. Gerichtsverf. Lübecks S. 116.
2. Hans. Geschbl. 1897, S. 174—175.
3. Lüb. U. B. 2, Nr. 846.
4. W. Mantels, Beiträge z. Lü... Hans. Gesch. S. 123.

führen eines Vornamens durch mehrere Mitglieder einer und derselben ausgebreiteten Familie, die eins nach dem andern genannt werden, nichts irgendwie Ungewöhnliches. Auch würde das Abbrechen unserer Aufzeichnungen bei dieser Annahme sich durch die naheliegende Vermuthung erklären, daß der Kanzler Albrecht von Bardowik gestorben sei, bevor noch der Schreiber die ihm aufgetragene Abschrift habe beendigen können. Aber der Umstand, daß die bisherige Stadtbuchforschung einen dritten Albert von Bardowik, den wir uns seiner Stellung nach doch sicher als Grundeigenthümer vorzustellen haben, nicht hat ermitteln können, erregt ein schwerwiegendes Bedenken. Und auf der andern Seite muß doch die Thätigkeit des Kanzlers nicht nothwendig als eine schöpferische, sondern kann recht wohl als eine nur verwaltende, anordnende, fürsorgende aufgefaßt werden. Wenn es heißt, Herr Albrecht von Bardowik 'leet dhit buch scriven' (1294), 'let schriven dit buk' (1297), 'leyt scryven dyt registrum' (1298), so findet sich eine dem entsprechende Bemerkung auch in der 1348 beschafften Handschrift des Lübischen Rechts: 'In deme namen der hilghen drevaldicheit. van Godes bort over dusent unde drehundert unde achtundevertich jar let desse boke scriven her Thideman Gustrowe, de borghermester, to des stades behof to Lubike, unde de heft gescreven Helmicus Thymonis, en vicarius in der kerken to deme dome'. Und auch die freilich bedeutungsvollere Angabe in Bezug auf das Schiffrecht: 'dat alle desse dinch an schrift aldus tosamene komen sint, den arebeith heft ghedan mit ghudeme willen her Albrecht van Bardewic mit vulborde des ghemenen rades' will doch für diesen nicht nach modernem Ausdruck ein geistiges Eigenthum, sondern nur das Verdienst in Anspruch nehmen, für die Sammlung, Sichtung und schriftliche Zusammenfassung eines zerstreuten und vielleicht zum Theil noch nicht aufgezeichneten Materials Sorge getragen zu haben, Mühe (arebeith) haben walten zu lassen.

Was den Wirkungskreis des Kanzlers Albrecht von Bardowik anlangt, so werden in unseren Aufzeichnungen neben oder richtiger nach ihm aufgeführt: 'her Ghert van Bardewic, de bewarede de tresecamere, dar der stades hantvestene inne lichget' und 'her Johan Klenedeynst bewarede de boke, dar der stades recht inne bescreven steyt'; sowohl die Urkunden, deren er für sein Registrum, wie die Rechtsbücher, deren er für die Herstellung der Rechtshandschriften und vielleicht auch für die Redaktion des Schiffrechts bedurfte, befanden sich also unter der Obhut anderer Personen.

Der hervorragenden Stellung innerhalb des Raths, die ihm unsere Aufzeichnungen anweisen, entspricht es, daß auch in den beiden Rechts-

handschriften von 1294 und 1297 nur Bürgermeister und Kämmereiherren genannt werden, während das ausschließliche Namhaftmachen der beiden Bürgermeister im Schiffrecht von 1299 eine andere Auffassung zuläßt. Diese Stellung nach Bürgermeistern und Kämmereiherren, vor allen übrigen Rathsmitgliedern, die Albrecht von Bardowik wenigstens in den Jahren 1294—1298 einnahm, entspricht etwa derjenigen Stellung, die in späteren Jahren die Rangordnung den Syndikern, unmittelbar nach den Bürgermeistern, anwies, während auch in damaliger Zeit die Rathsschreiber oder Notarien bei Aufzählungen der Mitglieder des sitzenden Raths, wenn überhaupt, erst an letzter Stelle, gewissermaßen anhangsweise genannt werden. Eben darauf beruht die Bemerkung Schröders, daß Albrecht 'billig zu den Syndicis zu rechnen' sei[1].

Die in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts aufkommenden Syndiker waren damals die vornehmsten städtischen Beamten, aber eben doch nur in Jahrgehalt stehende Beamte[2]. Nur ein einziges Mal kommt es vor, daß für einen vor dem Bischof von Lübeck zu führenden Prozeß ein Rathmann zum Syndikus bestellt wird. Das geschieht 1346 Apr. 22, als zwei Bürgermeister in Gegenwart von vierundzwanzig Rathmannen im Namen ihrer aller als ihren syndicum, actorem, factorem et nuncium specialem in omnibus causis realibus seu personalibus, civilibus seu ecclesiasticis, motis et movendis, tam criminaliter quam civiliter, Herrn Thidemann von Güstrow bevollmächtigen[3]. Daß dieser hier zum Syndikus bestellt wird, dessen Amt sonst städtische Beamten verwalten, bildet trotz der Verschiedenheit der Nebenumstände immerhin ein Analogon zu der Bezeichnung Albrechts von Bardowik mit dem in Lübeck sonst unbekannten Titel eines Kanzlers, ganz abgesehen von der vielleicht nur zufälligen Uebereinstimmung der Thatsachen, daß Thidemann von Güstrow darauf ebenfalls Bürgermeister wird und, freilich erst in dieser Stellung, ebenfalls Rechtshandschriften veranstaltet. Was aber Mantels von Thidemanns von Güstrow Amtsführung meint[4], werden wir auch von derjenigen Albrechts von Bardowik anzunehmen haben: 'Ohne Zweifel wird sich dieser als Laie rechtskundiger Hülfe bedient haben'.

Und eines ähnlichen werkthätigen Beistandes wird sich Herr Albrecht von Bardowik auch für die nachfolgenden Aufzeichnungen erfreut haben.

1. Vgl. auch Frensdorff, Stadt- u. Gerichtsverf. Lübecks S. 116.
2. Hans. Geschsbl. 1897, S. 174—175.
3. Lüb. U. B. 2, Nr. 846.
4. W. Mantels, Beiträge z. Lüb.-Hans. Gesch. S. 123.

nicht nur für die mitgetheilten Thatsachen, sondern auch bei deren Ueberlieferung, in Wort wie in Schrift.

Stadtschreiber waren damals Alexander Huno und Johann Samekow. Der Letztere begegnet uns urkundlich von 1277 Nov. 26 bis 1308 Dez. 6 als notarius civitatis[1]. Am 7. Dez. 1277 schloß der Rath mit Johanne de Samekowe filio Ludolfi nostro notario einen Vertrag, nach welchem derselbe ihm, wie er das bisher gethan, in officio scriptoris et nuncii auf Lebenszeit dienen und dafür jährlich 16 Mark Gehalt, 6 Mark zur Kleidung und außerdem die Gebühren von der Führung des Nieder-Stadtbuchs (quicquid venerit de libro civitatis, in quo debita conschribuntur) erhalten sollte[2]. Eine Gesandtschaft Johann Samekows zu König Rudolf fällt in die Zeit von 1283—1287, vielleicht in das Jahr 1284[3], und bei König Albrecht zu Ulm befand er sich am 18. Jan. 1300[4]. — Seinen Kollegen Alexander Huno kennen wir als Rathsnotar von 1277 Nov. 6, beziehentlich 1284, bis 1311 Mai 4[5]. Mit Alexandro Hunone, nostro notario, schloß der Rath 1289 Juni 24 gleichfalls einen Vertrag, durch welchen derselbe in officio scriptoris et nuncii auf Lebenszeit angestellt wurde und jährlich 16 Mark Gehalt nebst 6 Mark zur Kleidung und außerdem die Gebühren von der Führung des Ober-Stadtbuchs (quicquid venerit de libro civitatis, in quo hereditates conscribuntur) beziehen sollte[6]. Am 3. Juni 1291 war Alexander als notarius und procurator des Raths und der Stadt bei König Rudolf in Mainz[7] und 1299 Nov. 17 schrieb König Albrecht an den Rath und die Stadt, daß er in Folge der Botschaft, welche ihm Nov. 12 ihr notarius Mag. Alexander ausgerichtet habe, Gesandte abordnen werde, um sich über ihren Streit mit Bischof Burchard nähere Kenntniß zu verschaffen[8]. Am 13. Okt. 1310 erwähnt der Marschall von Westfalen in einem aus Werl an Lübeck gerichteten Schreiben, daß Mag. Alexander ihn in Frankfurt verlassen habe[9], und 1311 Mai 4 finden wir denselben bei König Johann von Böhmen und Polen in Prag[10]. Vielleicht haben wir ihn noch unter dem Mag. Alexander, vester civis,

1. Leverkus 1, Nr. 264, 423. Deecke, Von der ältesten Lüb. Rathslinie S. 43 kennt ihn seit 1268; vgl. Lüb. U. B. 3, S. 22 Anm. 2.

2. Lüb. U. B. 3, Nr. 22.

3. Das. 2, S. 1027 Anm. 8; vgl. 1, Nr. 462, 463.

4. Das. 1, Nr. 716; vgl. 2, Nr. 1021; 1, Nr. 717.

5. Leverkus 1, Nr. 264; Lüb. U. B. 2, Nr. 281. Deecke a. a. O. S. 43 unterscheidet einen älteren, 1258 am Oberstadtbuch angestellten Alexander, der 1284 gestorben war und seinen Sohn Alexander, wahrscheinlich Alexander Huno, zum Nachfolger hatte.

6. Lüb. U. B. 1, Nr. 534.

7. Das. 1, Nr. 579.

8. Das. 1, Nr. 707.

9. Das. 2, Nr. 108; vgl. das. S. XLVII.

10. Das. 2, Nr. 281.

zu verstehen, dem ein Prokurator der Stadt, wie er 1323 Aug. 23 schreibt [1], eine frühere Meldung hat zukommen lassen: die Stellung eines Rathsnotars nahm er aber damals schon seit längerer Zeit nicht mehr ein [2].

Dieser Mag. Alexander Huno ist uns deshalb von Interesse, weil er 1298 mit Fürst Heinrich von Meklenburg, von dem uns die nachfolgenden Aufzeichnungen berichten, in Rom zusammentraf. In Rom, erzählt die Detmar-Chronik [3] von dem Fürsten, 'dar vant he Allexander Hunen, der stat scriver van Lubeke; mit siner helpe quam he vor den paves'. Unsern Aufzeichnungen zufolge kam Fürst Heinrich Mai 23 nach Rom und erlangte Mai 25 eine Audienz beim Papst. Urkundliche Nachrichten über Alexander Huno's Anwesenheit in Rom haben wir freilich nicht; wie aber die bestimmte Angabe an sich glaubwürdig ist, so wird sie indirekt durch eine in der Trese befindliche Urkunde des Papstes bestätigt, in welcher er am 1. Juni eine März 3 erlassene Milderung der Interdiktsbestimmungen transsumirt [4], die ja gerade für Lübeck damals praktische Bedeutung hatte. Auch ist daran zu erinnern, daß damals für Lübeck Privilegien ausgestellt wurden März 30 in Brüssel, Apr. 23 in Zierixee, Mai 10 in Ypern und Juli 11 zu Taverny bei Paris [5].

Dieses Zusammentreffen des Stadtschreibers Mag. Alexander Huno mit Fürst Heinrich von Meklenburg und das Verweilen des Letzteren in Lübeck deutet uns die Quelle an, aus welcher ein Theil der in unsern Aufzeichnungen mitgetheilten Nachrichten deren Verfasser zufloß. Es liegt nahe, auch für die Nachrichten über die Reichsgeschichte, insbesondere über die Anwesenheit König Albrechts in Köln, einen ähnlichen Ursprung anzunehmen, wenn sich auch ein solcher nicht nachweisen läßt [6], zumal da dem Verfasser auch die livländischen Nachrichten, wie schon früher erkannt worden ist [7], in gleicher Weise vermittelt wurden.

Mit Herrn Johann Keyser, erzählt der Bericht, sandten die Rathmannen nach Riga 'eren capellan, hern Ludere, eynen prester, den her Bertram Mornwech, deme Got ghnedich sy, belende eyr syneme dode myt eyneme oltare, dat is ghebuwet tho sunte Johannese tho deme vrouwencloster tho Lubeke'. Dieser Rathskaplan war der Vikar Lüder vom Ramesloh, der um 1299 von der Stadt als Luderus sacerdos, noster

1. Lüb. U. B. 2, Nr. 442.
2. Das. 2, S. 1077, 1078.
3. Bd. 19, S. 380 § 402; vgl. das. S. 153 u. oben S. 223.
4. Lüb. U. B. 1, Nr. 679; vgl. Pauli, Lüb. Zustände 2, S. 37.
5. Höhlbaum, Hans. U. B. 1, Nr. 1271, 1276, 1279, 1280, 1285.
6. König Albrecht urkundet zuerst für Lübeck 1299 Jan. 23 u. 25 zu Nürnberg: Lüb. U. B. 1, Nr. 689, 690.
7. Hans. Geschsbl. 1871, S. 74.

secretarius, bezeichnet wird[1]. Im Jahre 1274 hatte Bertram Mornewech, der seit 1271 als Rathmann genannt wird[2], von den Herzögen Albert und Johann von Sachsen ein Wehr im Ratzeburger See gekauft[3]; 1314 verließ sein Sohn, der Bürgermeister Bertram Mornewech, nach dem Willen und Wunsch seines Vaters und wie es von diesem bei seinen Lebzeiten angeordnet worden war, dem Johanniskloster ein Wehr im Ratzeburger See und 10 Mark anderer Einkünfte, damit daraus zwei Vikarieen errichtet würden[4]; 1317 verkaufte Lüder, Vikar des Klosters St. Johannis des Evangelisten, dessen Siegel die Umschrift '. . . Luderi deRameslo' führt, zusammen mit Hermann Mornewech und den übrigen Vormündern der Erben Meinrichs von dem Steine dem erwählten Bischof Burchard von Lübeck das Dorf Seretz, das die Grafen Johann II und Gerhard II im Jahre 1301 vom Kloster Cismar eingetauscht[5] und nach Gerhards Tode (1312 Okt. 25) dessen Söhne Gerhard IV und Johann III an Lüder und Meinrich vom Steine verkauft hatten[6].

Daß die von Herrn Albrecht von Bardowik veranlaßten Aufzeichnungen auf Mittheilungen des Rathsnotars Alexander Huno und des Rathskaplans Lüder von Ramesloh zurückgehen, ist die Hauptsache. Ob jeder das, was er zu berichten wußte, selbst niederschrieb, oder ob beide ihre Berichte einem Dritten zur Ueberarbeitung zustellten, ist weniger wichtig. Doch mag darauf hingewiesen werden, daß die auf Fürst Heinrich von Meklenburg bezüglichen, für Alexander Huno in Anspruch zu nehmenden Nachrichten, die den Hauptstoff des ersten Theils der Aufzeichnungen bilden, einestheils mit den Worten 'by desen tyden scude och vele wonders in der werlde' anheben, in den Worten 'aldus nymt de mere eyn ende' ihren Ausklang finden und dadurch gewissermaßen zu einem einheitlichen Ganzen zusammengefaßt werden, anderntheils das Zusammentreffen Alexander Huno's mit dem Fürsten in Rom verschweigen und seiner Person gar nicht gedenken, während der zweite, auf Lüder von Ramesloh zurückzuführende Theil diesen namhaft macht, ihn als Priester, Rathskaplan und Vikar zu St. Johannis bezeichnet, uns berichtet, wem er die Belehnung mit dieser Vikarie zu verdanken habe, und seinem verstorbenen Patron ein 'deme Got ghnedich sy' nachsendet. Auch mag des Umstandes gedacht werden, daß bei der Annahme, die Aufzeichnungen seien durch zwei Personen niedergeschrieben worden, die zur Erklärung

1. Lüb. U. B. 4, Nr. 10.
2. Leverkus 1, Nr. 215; vgl. unten S. 308 Anm. 5.
3. Leverkus 1, Nr. 239, 240; Lüb. U. B. 1, Nr. 350.
4. Leverkus 1, Nr. 448.
5. Hasse, Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urkk. u. Regg. 3, Nr. 13.
6. Leverkus 1, Nr. 461.

ihres plötzlichen Abbruchs von Leverkus aufgestellte Vermuthung zu ihrem Rechte gelangt, indem man das, was er in Bezug auf den Kanzler Albrecht von Bardowik äußert, auf den Rathskaplan Lüder von Ramesloh überträgt, nur daß wir über dessen Lebensverhältnisse viel zu wenig unterrichtet sind, um dies auch nur mit einiger Sicherheit thun zu können.

Wie aber das Verhältniß der beiden Personen zu unsern Aufzeichnungen auch aufgefaßt werden mag, immerhin wird man das Verdienst, sie veranlaßt, dem für den amtlichen Gebrauch des Raths bestimmten Registrum einverleibt und damit für ihre Erhaltung gesorgt zu haben, Herrn Albrecht von Bardowik zuschreiben müssen. Und so wird es keine Versündigung gegen das Andenken jener sein, wenn wir sie nach wie vor unter seinem Namen anführen.

An Reichthum und Genauigkeit des Inhalts, wie an sachkundiger Behandlung alles Formellen übertrifft dieser erste Versuch Lübischer Geschichtschreibung manche spätere Leistung. Die Titel der Herren und Fürsten, die Redewendungen der Geleits- und Kredenzbriefe, die Formalien des Friedloslegens sind in allen Einzelheiten ausgeführt. Der Streit Rigas mit dem Orden ist mit einer außerordentlichen Kenntniß der Details erzählt. Kann man auch nicht leugnen, daß in Folge eben dieses Reichthums an Nachrichten die anfänglich wohl angelegte Arbeit sich etwas formlos in dem breiten Bette der Rigischen Händel verläuft, so ist doch auch hervorzuheben, daß trotz desselben die Erzählung nirgendwo den Eindruck des Zusammengearbeiteten macht. Frisch, unmittelbar, in Reden und Gegenreden, dramatisch, erklingt sie fast wie aus dem Munde eines Volkserzählers; ja man möchte hinter Stellen, wie:

'an steghen und an weghen,
an kerken und an clusen
unde in allen godeshusen'

oder:

'myt sundeme lyve
tho syneme truwen leven wyve'

Reste eines gleichzeitigen Liedes auf die wunderbaren Tagesereignisse suchen und in den Worten: 'aldus nymt de mere eyn ende' den Schluß eines solchen oder den ausdrücklichen Hinweis auf eine Quelle dieser Art vermuthen.

Die Sprache wird korrekt und in sich konsequent gehandhabt; der Ausdruck hat große Frische und Anschaulichkeit; es finden sich alterthümliche epische Wendungen und Wörter, die im 14. Jahrhundert in Folge veränderter Sitte und Lebensanschauung hinschwanden, und volle, wenn

auch volksmäßig abgeschliffene, durch Kanzlei und Litteratur noch nicht geregelte Formen. So begegnen uns, um nur Einiges anzuführen, die Zusammenstellung: 'blyde, armborste und evenho', die Wendungen: 'de blyde (de armborste) worden ghande', 'de sperwescele lopen', 'achthundert schylde', 'eyn dyne leghen', 'dat rychte sytten', Ausdrücke wie: 'se yrquemens' (sie erschraken darüber), 'manqualm', 'mancracht', 'walch'; Formen wie: 'samenynghe', 'besamnen', 'sich besamnen', 'scyden' (syden) und das regelmäßig wiederkehrende 'der stades'. Das altsächsische ei ist dem e noch nicht gewichen, also: 'heyt', 'bleyf', 'theyn', 'beheylden', 'leyt', 'eyrst', 'veyrde', 'sveyrt', 'breyf', 'Deytleyf'. Ungemein häufig ist die enclitische Heranziehung der Pronomina und des Artikels an die vorhergehenden Wörter: 'unde' (= unde de), 'undes', 'inder', 'utter', 'totten', 'alseyt' (= alse yt), 'seyt' (= se yt), 'truwes' (= truwe is, des), 'brandene' (= branden ene) u. s. w.

Wo diese Zusammenziehungen das Verständniß erschweren, sind sie aufgelöst oder in Anmerkungen erklärt worden. Die im Original vielfach getrennt geschriebenen Präpositionen und Vorsatzsilben sind mit dem dazu gehörigen Worte nach heutigem Brauche vereinigt. Im Uebrigen giebt der Abdruck die Schreibweise der Handschrift unverändert wieder.

Geschrieben scheint die Aufzeichnung von derjenigen Hand zu sein, welche die Privilegien vor 1298 in den Kopiarius eintrug. Die Schrift ist sehr sorgfältig und so gut wie fehlerlos.

Auf die spätere Geschichtschreibung Lübecks haben die Aufzeichnungen vom Jahre 1298 keinen Einfluß ausgeübt, vermuthlich, weil der Kopiarius, in den sie Albrecht von Bardowik hatte eintragen lassen, den Lübischen Chronisten unzugänglich war. Erst Bürgermeister Marquard that in seiner handschriftlichen Chronik[1] der Annalen Albrechts von Bardowik Erwähnung[2]. Darauf beruht, was von Melle und Bünekau von diesen Aufzeichnungen zu erzählen wußten, bis endlich Dreyer genauere Nachricht von denselben gab und einzelne Stücke aus ihnen mittheilte[3]. Das Ganze wurde veröffentlicht von Grautoff im ersten Bande der Lübeckischen Chroniken[4]. Nach seiner Ausgabe hat C. E. Napiersky das Riga betreffende Stück in Bunge's Archiv für die Geschichte Liv-, Esth- und Curlands abdrucken lassen[5], nachdem dasselbe schon vorher in hochdeut-

1. Über dieselbe s. E. Deecke, Beiträge zur Lübeckischen Geschichtskunde S. 34—35.

2. 'Herr Albrecht Bardewik, Kantzler der Stadt Lübeck, so seine Stelle nach den Bürgermeistern und Camerariis gehabt, hat annales jussu senatus geschrieben anno 1298 und dem Privilegienbuch hinten annetiret'.

3. Jus Naufragii S. 328—332.

4. S. 413—428.

5. Bd. 2, 2. Aufl., Reval 1861,

scher Uebersetzung in den Rigaischen Stadtblättern vom Jahre 1840[1] mitgetheilt worden war.

Die hier dargebotene neue Ausgabe ist das Werk Wilhelm Mantels'. Auch die vorstehende Einleitung rührt großentheils, namentlich ihrer ganzen Anlage nach und in der Würdigung des Inhalts und der Form der Aufzeichnungen, von ihm her. Vor langer Zeit von ihm abgeschlossen, sollte sie nach einer Randbemerkung von ihm mit Rücksicht auf das im Meklenburgischen Urkundenbuch 8, Nr. 5097 mitgetheilte Dokument, den durch Riemann bekannt gewordenen Kolberger Kodex des Lübischen Rechts und den von mir in den Hansischen Geschichtsblättern, Jahrg. 1871, veröffentlichten Aufsatz umgearbeitet werden. Mit dieser Umarbeitung fiel mir eine erneuerte Untersuchung über den Verfasser der Aufzeichnungen vom Jahre 1298 und über die Persönlichkeit des Kanzlers Albrecht von Bardowik zu. Im Uebrigen glaubte ich, den von Mantels herrührenden Bemerkungen gegenüber mit Schonung verfahren zu sollen, ohne mich deshalb ängstlich an den Wortlaut derselben gebunden zu fühlen.

S. 213—224. In der ersten Auflage fehlt das Stück.

1. Nr. 13 ff., S. 97 ff.

ı deme namen der heylighen drevoldicheyt, des vader unde des
ndes vil heylighen gheystes.

nme jare van Godes bort over dusent unde twehundert in deme
ınde neghentychghesten jare leyt scryven dyt registrum[1] her Al-
ıan Bardewic tho des rades unde der meynen stades nut[2].

y desen tyden waren borgheremestere[3] der stades tho Lubeke de
ıer Hinric Steneke unde her Marquart hern Hyldemers sone.
ı waren kemerere[4] der stades her Brun van Warendorpe unde
ıxander van Lunenborch. by desen tyden was cancelere de vorbe-
her Albrecht van Bardewic. dosulves waren wynmestere[5] der
ıer Johan de Witte unde her Johan Visch. unde her Bertram
de junghe, dar tho her Radolf vanme Stene, de waren der stades
[6]. her Ghert van Bremen unde her Hinric de Rode de waren

ıı': 'overr'. 'twe': hier und sonst: 'tue'.

. S. 287, 320—321.
ı der nachfolgenden Aufzählung
ısämter, der Grundlage der bis
ueste Zeit gebliebenen jährlichen
ırtheilung, der sogenannten
ıung, vgl. Pauli, Lübeckische Zu-
ı Anfang des vierzehnten Jahr-
S. 93—95 und Frensdorff,
ıdt- u. Gerichtsverfassung Lübecks
ınd XIII Jahrhundert an den
ızuführenden Orten.
ürgermeister kommen urkundlich
ı 1256 vor; s. Frensdorff S. 109
.
ımmerer weist Frensdorff S. 113
seit 1257 nach.
einmeister, domini vinorum;
orff S. 115 Anm. 63.

6. Vögte heißen hier die beiden rathmännischen Beisitzer des Gerichtsvogtes; s. Frensdorff S. 87—89; Verfestungsbuch d. St. Stralsund S. XLIV—XLVIII; Lüb. U. B. 3, Nr. 3 von 1243 und später heißt es zuerst: ex parte domini imperatoris Hermannus Riquardus advocatus et ex parte civitatis Hermannus de Morum et Gerhardus de Heringe; ferner: Henricus domine Hildeswidis fuit advocatus. Dominus Henricus de Boyceneborg et dominus Iohannes Goldouge erant assessores advocati; endlich: Isti erant consules assessores advocati: dominus Henricus de Boyceneborg et dominus Henricus de Molne; vgl. Frensdorff, Verfestungsbuch S. XLV. Lüb. U. B. 3

marckmestere[1]. her Ecbrecht de Kure unde her Gotscalk de We
weren weddemestere[2]. her Ghert van Bardewic de bewarede de
meren, dar der stades hantvestene inne lichghet[3]. her Johan Cler
bewarede de boke, dar der stades recht inne bescreven steyt. unde
han van Dowaye unde her Rolf Gholdoghe de bewareden der stad
borste unde dat schot; en wart och bevolen de martstal, want de st
cost droch geghen ere hatlyke viende, de ryddere hern Otten un
Syverde, de brődere, van Plone gheheyten[4], unde theghen ander
vere. de stat hadde mer den 30 ors stedes ane andere perde
soldere dar tho; den gaf de stat solt. de hovetman der soldere de n
naradich unde kone; he heet Iwan van deme Crummendyke[5]
lande thoo Holsten; deme gaf de stat tho Lubeke riken[6] solt.

By desen tyden scude och vele wonders in der werlde[7].
man, de here her Hinric van Mekelenborch, de ghevangh
over mere an pelegrimaze uppe dem weghe tho deme heylyghen

8. 'unde': 'un'.

Nr. 29 von etwa 1290 fungiren neben dem Gerichtsvogt consules Gherardus de Brema, Iordanus Pingwis als consules judicio assedentes. Die lateinische Bezeichnung advocatus, advocatus judicii scheint in Lübeck erst später auf diese Beisitzer übertragen zu sein; Henricus Stenecho advocatus c. 1275, Lüb. U. B. 3, Nr. 18, und Reinerus advocatus, das. 4, Nr. 9, wird man für den eigentlichen Gerichtsvogt zu nehmen haben. — Die übrigen Rathsämter werden gleich dem vorhin genannten Weinmeisteramt hier zuerst genannt.

1. Markmeister, Markvögte, advocati marchie, die späteren Landherren; s. Frensdorff S. 114 Anm. 60.

2. Weddemeister, magistri vadii, vadiorum; s. das. S. 115 Anm. 65.

3. Die camera dominorum consulum, 'trezerie', in der Marienkirche; s. das. S. 114 Anm. 62; Wehrmann in der Zeitschr. f. Lüb. Gesch. 3, S. 385.

4. Die von Plone (Plön) mit den holsteinischen Geschlechtern v. Rixdorf, Ouwe, Schele, Wildberg nach ihrem Wappen (einem sog. Jungfrauenadler) verwandt, sind auch in Meklenburg und Pommern ansässig. Ihnen gehört Rönnau bei Travemünde, Sülsdorf im N.O. von Ratzeburg, wo noch die Volkssage von dem gewaltigen Räuber, dem Ritter von Plone, im Volksmunde erhalten ist. Otto lebt noch 1315. Sein Bruder Siegfried (s. S. 305) und Otto's beide Söh
1303 mit 100 Gewaffneten in
Dienst. Lüb. U. B. 2, Nr. 163,

5. Er kann nicht lange na
Amte geblieben sein, da 1301 s
Nachfolger, der Vogt Hane, bei S
dorf fällt: Bd. 19, S. 387 § 41

6. 1325 erhält der Ausr
40 Mark für sich, 20 M. für sein
Knechte. Später 80 M. für sich
Miethgeld, 10 M. für jeden Kn
Kleidung nach Belieben. Lüb.
Nr. 463, S. 1078. Ueber den A
vogt s. Pauli in der Zeitschr.
Gesch. 1, S. 219—20.

7. Zu dem Folgenden vgl.
Beitrag z. Gesch. Heinrichs I v
lenburg, Lübeck 1826 (auch i
Hist. Schriften 1, S. 85—117
Des Fürsten Heinrich von Me
Pilgerfahrt zum H. Grabe (Me
bücher 14, S. 95—105) und
Wigger, Pilgerfahrten meklenb
Regenten nach dem Orient im Zei
Kreuzzüge (Mekl. Jahrb. 40 S.

8. Nach Wiggers Darlegun
Heinrich der Pilger 1271 Juni 13
mar aus nach Palästina auf (S.
im September nach Akkon (S.
gerieth 1272 Jan. 25 in die G
schaft des Sultans Bibars (S. 6
Jan. 20 hatte seine Gemahlin
Kunde von dem Schicksal ihres
(S. 67); in Folge falscher Todes

unde ghevanghen lach 26 jar by Babelonie[1] up eneme torne, de heet Kere[2], den leyt de soldan[3] ledich unde los der vancnisse dor syne ghude, wente men sprach over al dat lant, dat he heylich were. unde de soldan de gaf eme och weder sinen knapen, de myt eme over mer ghevanghen wart, de heet Mertin Bleyer[4]. de soldan van over mere de leyt gheven deme heren van Mekelenborch rede ghut; dar mede quam he by dessyt des meres an de prinsinnen van der Moreyen[5]. de leyt eme gheven somere unde andere perde, dar tho twe par bunter cleydere unde rede ghut an groten tornoysen tho pantquittinghe. aldus untfench de prinsinne den edelen man an groter werdicheyt unde myt innygher leve. dar na farde he van dannen unde nam orlof van der prinsinnen. unde he quam tho Rome des vrigedaghes vor pinckesten[6]. unde in dem heylighen daghe tho pinckesten quam he vor den paves[7], unde de paves untfench ene myt innygher leve, unde he gaf eme synen seghen; dar na cundyghede he deme pavese des soldanes bodeschap; de horde de paves myt ghuden vlite. unde dar na nam orlof de here van Mekelenborch van deme pavese tho Rome, unde he vor van denne.

Hyr na scude aver eyn grot wunder in der cristenheyt[8]. coninc Rodolves sone, hertoghe Albrecht van Osterryke, de vor mit groter manmacht uppe coninc Alve, de na coninc Rodolve quam an dat Romesche ryke. de coninc van Behem[9] unde de coninc van Ungheren[10], de ertcebyscop van Meghence[11] unde mit dem pyle marcgreve Otte van Brandenborch unde anders vorsten unde heren ghenoch weren helpere des hertoghen van Osterryke. do coninc Alf dyt vernam, he bot syne zamnynghe; eme quam de hertoghe van Beyern[12] unde des rykes vorsten unde anderer heren vele; coninc Alf de samnede eyn wunderen grot heere. des coninc-

18. 'wunder': hier und später nach bekannter Schreibart: 'wnder'. 26. 'heere': hier und immer 'here', mit einer Abbreviatur über dem ersten e, die sonst für 'er, re, r' steht.

ten begannen aber erst 1287 Verhandlungen zu seiner Befreiung (S. 74); sie blieben erfolglos. 1297 Dez. 7 wurde Heinrich in Freiheit gesetzt (S. 81); über Morea, Rom, Thüringen und Magdeburg (S. 84) kam er nach Glaisin, traf Juli 28 in Wismar ein (S. 85) und war Aug. 24 (S. 86) zum Besuch in Lübeck.

1. Fostat am rechten Nilufer wurde von den Christen damals noch Babilonien genannt; s. Wigger a. a. O. S. 64, 65.

2. Kairo.

3. Ladjin, als Sultan Melik-Mansur genannt.

4. Wigger S. 53 weist ihn als Grundbesitzer in Wismar nach.

5. Isabella von Villehardouin hatte von ihrem Vater Wilhelm († 1278) das Fürstenthum Achaja (Morea) geerbt und war seit 1271 mit Prinz Philipp von Neapel († 1277) und seit 1289 mit Florence d'Avesnes von Hennegau († 1297) vermählt gewesen.

6. 1298 Mai 23.

7. Bonifaz VIII.

8. Zu dem Folgenden vgl. Böhmer, Regesten v. 1246—1313; Kopp, Gesch. d. eidgenössischen Bünde Bd. 3.

9. Wenzeslaw.

10. Andreas.

11. Gerhard von Eppstein.

12. Otto von Nieder-Baiern.

ghes lude der quam eyn deel uppe hertoghen Albrechtes lude van Osterryke. dar wart eyn strit. dar bleyf dot des hertoghen om, de greve van Heyerlo[1], en vrome ryddere, unde al de syne worden gheslaghen unde ghevanghen van des Romeschen coninceghes mannen. Hyr na tho hant[2] vor coninc Alf unde de syne geghen hertoghen Albrechte van Osterryke. de hertoghe unde de syne to|ghen eme untgheghen. dar wart eyn wunderen grot strit[3]. dat ryke wart seghelos, wante de syne ne quemen nicht al tho stryde; coninc Alf bleyf dot, unde almestych de syne worden gheslaghen unde ghevanghen an deme stryde.

Hyr na thohant vorgadderden sich de vorsten, de den kore hebbeth an deme ryke, de ertsebyscop van Colne[4], de ertsebyscop van Meyense unde de ertsebyscop van Trere[5], de hertoghe van Sassen[6] unde de hertoghe van Beyern[7] unde de marcgreve van Brandenborch[8]. se worden eyndrachtych des kores unde koren tho deme Romeschen ryke den vorbenemeden hertoghen Albrechte van Osterryke, coninc Rodolves sone[9], unde vorden ene myt groteme scalle uppen stol tho Aken. dar wart he ghewiget[10] myt groten eren, unde dar untfenghen de vorsten, de dar weren, ere leen myt vanen. dar na thohant thoch he van Aken myt groter herschap. tho Colne[11] dar wart he wol untfanghen van dem byscope unde den heren van Colne. de greve van Cleve[12] de bat den coninc, myt eme tho etende in der stat tho Colne; de maltyt coste|de deme greven van Cleve 8 hundert punt. dar na vor de coninch van Colne den Ryn up unde leghede tho sunte Martines daghe synen eyrsten hof tho Nurenberghe[13]. dar quemen des rykes vorsten.

19. 'unde': 'un'. 20. 'Cleve' korrigirt aus 'Cleven'.

1. Albrecht von Hohenburg-Heigerloh fiel 1298 Apr. 17 bei Oberndorf, als er Otto von Baiern den Zuzug zu König Adolf, der bei Kenzingen an der Elz lag, wehren wollte. S. Böhmer, S. 191; Kopp 3 I, S. 255. Es war der Bruder der Königin Anna, der Mutter Herzog Albrechts.

2. Dazwischen liegt der Fürstentag zu Mainz 1298 Jun. 23 mit der Absetzung König Adolfs und der Wahl Herzog Albrechts; s. Kopp 3 I, S. 263—267.

3. Bei Göllheim 1298 Juli 2; s. Böhmer S. 192; Kopp 3 I, S. 269—71.

4. Wigbold von Holte.

5. Boemund von Weinsberg.

6. Albrecht II.

7. Rudolf, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Ober-Baiern.

8. Markgraf Hermann von Brandenburg, Herr zu Henneberg, vermählt mit Anna, Albrechts Tochter.

9. Zu Frankfurt a. M. 1298 Juli 27; s. Böhmer S. 193; Kopp 3 II, S. 4—6.

10. Aug. 24; s. Kopp 3 II, S. 6—7.

11. Der König urkundet Aug. 27—29 zu Köln, Aug. 30 zu Andernach, Aug. 31 zu Köln und Sept. 1 zu Ingelheim; s. Böhmer S. 200 ff; Kopp 3 II, S. [illegible] Anm. 2.

12. Dietrich.

13. 1298 Nov. 11—1299 Jan. 30; der Hauptfesttag war Nov. 16. Kopp 3 II, S. 10—20.

Hyr under stalleden vor dat hus tor Glesyn[1] de edelen vorsten, her Johan unde her Albrecht de brodere, de hertoghen van Sassen, unde marcgreven Otten lude des langhen, her Konrat Wulf was syn hovetman, unde marcgreven Otten lude myt deme pyle unde sines broder, marcgreven Konrades, der edelen vorsten van Brandenborch, unde andere edele heren: greve Nicolaus van Zweryn unde greve Ghuncelyn van Zwerin, greven Helmoldes sone, unde de here, her Johan van Ghodebuus unde de junghe her Hinric van Mekelenborch, des olden hern Hinrickes sone, de over mere ghevanghen was, unde her Ghans van Potlast unde de stat van Lubeke. de hovetman des huses, dar dyt heere vore lach myt groter cost, dat was her Herman Rybe de junghe; de andere was her Johan van Slawekes|dorpe; dat drudde was her Syvert van Plone, heren Otten broder van Plone[2]. de uppe deme hus weren cundich unde sere vormeten. se lepen de sperwescele van deme hus; de dar vore leghen lepen geghen se; dar wart eyn grot walch. tojuncghest van deme hus wart ghevanghen Echart Rybe sulf veyrde, de dre waren blote knechte, an eyner sperwescele. dese sulve Echart was hern Hermannes broder Ryben, de des huses was eyn hovetman. de sulve Echart Rybe hadde ane eynen blawen roch, do he ghevanghen wart. den roch leten eme de heren utthen, unde leten eyneme van den dreyn, de myt eme ghevanghen worden, den roch antheyn. unde thohant dar na leten de vorsten unde de heren se haan vor dat hus dor den willen, dat de uppe deme hus des wenen scolden, dat yt Echart Rybe were, de dar hanghede myt dem blawen rochke. dese Echart Rybe wart ghevanghen in den torn to Zwerin ghevorth. de uppe deme hus weren, worden grymmich unde deden deme heere groten scaden; se thohouwen de lude unde schoten riddere | unde knapen dhot unde wundeden sere uter maten vele ghoder lude.

Do de vorsten unde de heren dit seghen, dat men se unde ere man so hatlyken menden, se ghinghen tho rade unde legheden eyn dync.

3. 'Wulf': 'vulf' d. i. 'wlf'. Vgl. S. 303 Z. 18. 12. 'Slawekesdorpe': 'Slauuekesdorpe'. 19. 'blawen': 'blauuen'. 20. 'leten': 'letenen'. 22. 'ha|an' in zwei Zeilen; neuere Korrektur der ersten Zeile: 'hang'; 'an' ist stehen geblieben.

1. Nach Lisch, Die Burg Glaisin und die Connoburg (Mekl. Jahrb. 26, S. 196—212), lag die Burg in der Nähe des Dorfes Glaisin an der Rögnitz (früher Walerow) eine gute Stunde von der Elbe entfernt (S. 203).

2. Die durch den Dutzower Vertrag 1291 aus dem Terrain östlich des Ratzeburger See's vertriebene Raubrittergesellschaft hatte sich mehr nach der Elbe hingezogen; nördlich von Dömitz und westlich von Ludwigslust. Unter den 1291 zerstörten Schlössern ist auch Schlagsdorf. 1296 schließen Nikolaus von Werle und Nik. von Schwerin ein Bündniß gegen den Ritter Ribe und seinen Mutterbruder Ribe von Schlagsdorf. Lüb. U. B. I, 572. Mekl. U. B. 3, Nr. 2380.

hertoghe Albrecht van Sassen de sath dat rychte; de heren worden cleghere. men loth se; se en quemen nicht vore tho gherichte[1]. do toch men eyn sveyrt unde scryede over se eyne warve, ander warve unde drudde warve, over de dufrovere unde over ere rechte vredebrekere, de up deme hus waren. dar na worden se vorvestent myt rechten ordelen; do worden se gheleghet vredelos unde rechtlos an landen unde an wateren, an steghen unde an weghen, an kerken unde an clusen unde in allen godeshusen[2]. hyr na voreyneden sich de heren myt den vorsten, wat se der vyende kreghen van deme hus, de mosten sterven krankes dodes.

Hyr under quam van Rome tho lande[3] de edele man her Hinric, de here van Mekelenborch, de 26 jar over mere ghevanghen was, myt sundeme lyve tho syneme truwen leven wive, vrowen Anasta|sian; se was hernn Barnemmes dochter, des hertoghen van Stetyn.

Thohant hyr na quam de hovetman, her Herman Ryde, sulf drudde by nachttyden van deme hus dor dat heere, dat yt neyn man en wiste; aldus so untlosede he sulf drudde. unlanghe dar na beheylden de anderen dat hus; yth wart ghewunnen van den ghenen, de dar vore laghen; unde worden al ghevanghen, almestich unthovedet unde ghehanghen. de edele man her Gans van Potlast, de henc sulven myt der hant den hovetman, hern Johanne van Slavkesdorpe. he was sin hatlyke vient, dor den willen dat de junghe Ryde, hern Johannes sone van Slavkesdorpe, hern Ganse vench tho Wittenberghe inme stoven. dese sulve Ryde van Slavkesdorpe unde syn cumpanye worden ghehanghen vor de Glesyn. de van Lubeke de hencghen och eynen bosen man, de heyt Wolteblock, unde synen cumpan vor dat sulve hus. aldus wart dat quade nest thovoret unde de bosen lude thostoret myt groter ghewalt.

Hyr na thohant quam tho Lubeke[4] de sulve he|re, her Hinric van Mekelenborch, de over mere ghevanghen was. do dyt de ratmanne vornemen und ere meynen borghere, se reden geghen ene myt scalle unde untfenghen ene myt groten eren, unde se sanden eme tho willekome ryke presante. hyr under dat de here van Mekelenborch tho Lubeke was, do starf syn truwe denestknecht, de myt eme over mere ghevanghen was, Mertin Bleyer, unde is tho der Wismere begraven. aldus nymt de mere eyn ende.

1. 'hertoghe' corr. aus 'hertoghen'. 3. 'sveyrt': 'sueyrt'. 8—9. 'steghen': 'seghen' mit der Abbreviatur für 'er'. 20. 21. 23. 'Slavekesdorpe'.

1. Frensdorff, Verfestungsbuch S. XLI.
2. Das. S. XLIX—LIII.
3. Nach Ann. Lub.: circa festum Bartholomei, nach Detmar: 'in sunte Bartholomeus daghe'; s. oben S. 302 Anm. 8.
4. S. oben S. 302 Anm. 9.

In deme anderen somere hir bevoren[1] buweden de borghere van der Ryghe eyne brucghen over dat water, dat de Ryghe gheheyten is, dat dar vlut vor de stat. dyt was deme mestere leyt unde den broderen van deme Dudyschen hus unde spreken tho den borgheren, buweden se de brucghen, se wolden se thobreken. de borghere spreken, se mochten se buwen myt rechte; dat wolden se bewisen myt hantvestenen; unde buweden se. dat was dem mestere unde den broderen torn unde sanden ere knechte uppe de brucghen unde leten se thowerpen unde houwen. do dyt de borghe|re vornemen inder stat, se quemen tho der brucghen unde wolden des mesters knapen thohouwen. se untloseden myt groter eventure. hyr van huf sich grot cummer unde jamer tuschen den broderen van deme Dudisghen hus unde der stat van der Ryghe, tho Liflande unde over al de lant.

Do de mester dyt vornam, he mannede wol sunte Juriens hof, den de brodere van deme Dudisghen hus hebbet in der stat tho de Ryghe. do de borghere dyt seghen, se richthen up in der stat ere bliden unde bewigheden sunte Peters torn unde begrepen der predekere kerken unde buweden dar ut erkenere theghen de brodere, de in sunte Jurianes hove weren. hyr under untsegheden de brodere der stat tho Ryghe.

Dar na thohant quam de mester vor de stat van der Ryghe myt eyneme groten heere unde thoworde bomgarden unde colgharden unde allet, dat de borghere hadden buten der stades muren, unde eyne molen, de horde tho den seken luden imme spittale. nu eyrst huf sich eyn walch tuschen den broderen, de dar weren | in sunte Juriens hove, unde den borgheren in der stat. de armborste worden gande an beyden syden; de

10. 'thohouwen': 'tho houwen'. 23. 'unde': 'un'.

1. 1297. Ein darüber nach Lübeck gesandtes] Schreiben [abgedr. Sartorius, Gesch. d. Ursp. d. Hansa 2, Nr. 93. Lüb. U.B. I, Nr. 747 und Bunge, Liv-, Esth- u. Curl. U.B. 2, Nr. 567 vgl. Regg. ebend. Nr. 649], zu datiren vom Juni 3. J., giebt als nächste Veranlassung des ausbrechenden Streites auch den Bau einer Ziehbrücke über die Düna an, zur Benutzung für die Arbeiter der Stadt, die bei Errichtung eines [illegible] beschäftigt waren. Der eigentliche Grund war die Absicht des Ordens, der sich schon [illegible] bis [illegible] des Privileg [illegible] ausgewirkt hatte, die Stadt Riga der Gerichtshoheit des Landmeisters von Livland zu unterwerfen, und man benutzte dazu die damalige Abwesenheit des Erzbischofs von Riga Johann III., Grafen von Schwerin, welcher, während er in Flandern ärztliche Hülfe für einen Beinbruch suchte, dem Orden seine Lande zur Verwaltung anvertraut hatte, mit Ausnahme der Stadt Riga, die des Erzb. Vogt und der Rath regierten. Daraus erklärt sich die Parteinahme der Städte für Riga, von welcher eine Menge Dokumente zeugen, die das Lüb. Urk.-B. mittheilt. Die entgegenstehenden Aktenstücke des Ordens bieten später zu [illegible] gekommene Zeugenverhöre v. J. 1312 und [illegible] (Vgl. U. B. 2). Am übersichtlichsten stellt die abweichenden Meinungen, mit Berücksichtigung von Albrecht's Bericht, zusammen Strehlke zu Hermann von Wartberge's Chronik SS. Rer. Pruss. 2, S. 54 f.

borghere schoten utter stat in den hof; de brodere schoten weder in de stat unde schoten doth eynen man uppe sunte Peters kerchove tho Ryghe. hyr schude grot jamer an beyden scyden. de blyde wart gande unde worpen utter stat totten in den hof; se worpen dat cruce van sunte Juriens torne. de borghere van der stat vorposeden myt schote unde myt der blyden de brodere so sere, de in deme hove weren, dat se dor not mosten rumen den hof unde quemen tho deme mestere in dat heere, dat vor der stat lach.

Dyt understunden de gheystlyken vorsten van deme lande, de ertsebyscoph van der Ryghe, de byscoph van Darbete[1] unde de byscoph van Leale, unde wart ghedaghet[2] myt groten pynen thuschen den broderen unde der stat tho Ryghe wente tho sunte Michaeles daghe[3], also dat de mester scolde trecken myt deme heere van der stat. de byschope wolden, dat men de brugghen neder legheden; | dar weren de borghere van der Ryghe sere untgeghen, wente se dar bevoren den byschopen ere vriecheyt hadden bewiset myt hantvestenen; de leten se do lesen, unde spreken, se mochten de brugghen myt rechte wol buwen. des maneden do de borghere, dat dyt de byscope ghesproken hadden. se spreken weder: 'wy radet ju dor Ghot, latet dessen dach vort gan, alse yt bedeghedinghet is; wi hopet des, dat alle dinc scholen comen tho eyneme ghoden ende; is des nicht, wi willet de brugghen laten weder buwen van unser kost'. aldus ghynch de dach vort an beyden scyden.

Tho deseme daghe sanden de heren, de ratmanne, van Lubeke dor eyndrachtycheyt an beyden scyden ere ghoden boden, hern Johanne Keysere[4] unde myt eme eren capellan hern Ludere[5], eynen prester, den her Bertram Mornwech, deme Got ghnedich sy[6], belende eyr syneme dode myt eyneme oltare, dat is ghebuwet tho sunte Johannese tho deme vrouwen clostere tho Lubeke[7]. do se quemen tho Ghotlande, de ratmanne van Wysbu sanden myt en tho der Ryghe ere | ghuden boden, hern Bertolde den Crusen unde heren Johanne van Werle. dese boden van Lubeke unde van Wisbu segheleden thogaddere van Ghotlande an eneme schepe unde

1. 'utter' = 'ut der'. 4. 'totten' = 'tot den'. 18. 'Ghot': 'ghut'. 'latet': 'lat'. 'alse yt': 'alseyt'.

1. Bernhard.

2. Nach einem aus diesen Verhandlungen erhaltenen Bruchstücke v. 17. Aug. sollte die Wiederanlage der Brücke gestattet, Wehren- und Mühlenanlagen aber, ohne Einwilligung des Ordens, verboten sein. Bunge a. a. O. 1, S. 168 ff.

3. Bis Sept. 29.

4. Rathmann von ca. 1290—1310.

5. von Ramesloh: Leverkus 1, Nr. 461.

6. Soll nach der Rathsmatrikel 1282 gestorben sein, wird aber noch später als Rathmann genannt.

7. Zwei Vikarieen stiftete 1314 Bertram's Sohn Hermann, zu welchen ein von Bertram erkauftes Wehr im Ratzeburger See mit verwandt ward. Lüb. U. B. 1, Nr. 350; Leverkus 1, Nr. 239, 448, 472.

quemen in de Dune in deme heylighen avende sunte Micheles[1]. de stat van der Wismer unde de stat van deme Gripeswalde hadden bevolen den boden van Lubeke ere werf tho deme mestere unde synen broderen unde gheven en credentien mede: wat se spreken van erent halven, dat de mester unde de brodere van deme Dudyschen hus des truwen scolden lyker wis, jof se sulven jeghenwardich vor en stunden. se quemen in deme hillyghen daghe sunte Mychels in de stat tho Ryghe; dar worden se wol untfanghen van deme rade unde van der meynen stat.

Dosulves ghync uth de dach, den de byschope ghemaket hadden thuschen den broderen unde der stat. thohant do sych dach unde nacht scheyde, do was de vrede ute. de borghere stycketen an myt brande der brodere marstal unde thovorden cortes unde clenes allet, dat de brodere hadden | buten der stades muren; se branden och alle de hus unde de clete unde spikere, de se hadden over deme watere uppe deme Rygheholmen: de borghere deden na, also de brodere vor ghedan hadden. des neghesten daghes sunte Mycheles[2] thovorden se sunte Jurians hof[3], den de brodere hadden bynnen der stat tho Ryghe. aldus wunderliken ghinch et in deme lande tho Liflande.

Hyr na thohant quemen de boden vor den rat tho Ryghe unde worven ere werf myt vlite, dat en bevolen was. unde dar na thohant larden se an den mester van deme Dudyschen hus. se worden van eme wol untfanghen; se antworden eme ere credentien unde worven ere werf dar na myt ganscen truwen; dat horde de mester vlitlyken unde de brodere, de by eme waren. dar na larden se van dennen unde reden tho der Ryghe.

Do de mester dyt vornam, dat de borghere van der Ryghe thovort hadden sunte Jurians hof unde den marstal vorbrant, dat moyde dem mestere unde den broderen sere. se hadden eyne vestene by der stat nicht vere, | de heyt broder Bertoldes mole.

Hyr thovoren hadden de borghere gheclaghet ereme heren, deme ertsebyscope van der Ryghe, unde dem byscope van Darbete unde deme byscope van Leale de groten ghewolt, de en de brodere van deme Dudisghen hus ghghen deme rechten thobrochten. dat sulve clagheden en de byschope weder. unde droghen over eyn: de stat scholde en bystan, se wolden der stad weder

17. 'ghinch et': 'ghinchet'. 34. 'en': 'eyn'.

1. Sept. 28.
2. Sept. 30.
3. Der S. Jürgenhof, nach dem Schutzpatron aller Ritterschaft, dem h. Georg benannt, lag in der Gegend zwischen der Petrikirche und der am Bache Riga hingehenden Stadtmauer. Strehlke a. a. O. S. 25 Anm. 7.

bystan, er gewelich dem anderen tho syneme rechte, also langhe, want se alle hadden erer sake eynen ghoden ende. dat de byschop van Darbete unde de byschop van Leale sich aldus vorredet hadden myt deme ertsebiscope van der Ryghe unde myt der stat, dat was deme mestere unde synen broderen nochten unwithlich.

De brodere unde ere knechte, de uppe der vestene weren, de broder Bertoldes mole heyt, de weren stedes vor der stat; se thohouwen de lude uppe deme velde unde vor den doren unde uppe der Dune, unde wor se mochten ere borghere afgan unde ryden; se deden groten | scaden der stat, swar se kunden unde mochten.

Hyr under quam to der Ryghe ere bode, der stades van Rozstoke unde der van deme Stralessunde, her Reyneke hern Reynbrechtes sone, tho den anderen boden der stede, unde vorgadderden sich dar. thohant dar na arbeydeden se myt ghuden truwen umme den vrede, unde se reden tho deme mestere unde den broderen van deme Dudisghen hus; unde dar sanden de byschope van deme lande ere ghuden boden tho. unde beden dar umme, dat se yt myt arbeyde underryden mosten, dat se yt dagheden under en unde der stat. dar wart en so gheantwordet, dat |se reden tho der Ryghe unde proveden, wat en dar begeghenen mochte. dat deden se. dat sulve spreken de ratmanne van der Ryghe, dat se karden an den mester unde proveden, wat en dar volghen mochte. tojuncghyst arbeyden de boden so langhe, dat yt quam an eyne dult by sunte Martines daghe[1]. unde yt wert ghedaghet dat orloghe tusghen dem mestere un der stat went tho twelften[2]; unde men scolde deghedinghen umme den vrede in nyen jars | daghe unde vort tho twelften; desen deghedinghesdach scolde men holden upper heyde tho mytweghe tusghen Darbete unde Ryghe. dyt wart ghewilloret in beyden syden.

Hyr na leyt bydden de mester de boden van den steden, dat se tho eme quemen tho der nyen molen by der langhen brugghen. dat deden se. do se dar quemen, se worden wol untfanghen. he sprach: 'gy heren, wete gy, wat ich wolde?' se spreken weder, se hordent gherne. 'ich byn des begherende van ju, dat gy willen nemen veyr ratmanne van der Ryghe an ju gheleyde unde voren de thon deghedinghen uppe de heyde, dor de sake dat alle dinc de beth comen tho eneme ghoden ende'. de boden antworden dem mestere do: yt were boven en; se en hadden neyn leyde, se en mochten neyn gheven; yt borde tho den heren van den landen, de moghen leyde gheven. de mester sprach to den boden: 'se scholen seker

2. 'hadden': 'haden'. 17. 'se yt': 'seyt'. 37. 'an iughelehde'.

1. Um Nov. 11. 2. Bis 1298 Jan. 6.

unde velich wesen vor my unde vor den orden van deme Dudischen hus unde vor al unse helpere, velich dar tho comende'. de boden nemen eyne achte unde spreken: | 'here, her mester, wille gy se velighen weder unde vort vor juch unde de juwe unde vor al de, de vor ju don unde laten willen, so wille wi se velighen van juer weghene, also beschedeliken, jof wy de volghe moghen hebben an deme rade van der Ryghe, unde willet des hebben, here, her mester, juwen openen breyf'. den gaf he en. hyr mede larden se tho der Ryghe unde cundyghеden deme rade, wat en begeghent was van deme mestere, unde dat se dar tho bachten, jof se ere boden dar senden wolden myt en oder nicht.

Hyr na thohant wart deme mestere unde den broderen eyrst tho wetende, dat syc de byschop van Darbete unde de byschop van Leale myt dem byschope van der Ryghe unde der stat vorredet habben, do yt nalde der tyt, dat men scolde ryden uppe de heyde tho den deghedinghen. dar na thohant sande de mester syne breve tho den boden van den steden unde an den rat van der Ryghe unde leyt den dach weberbeden. de bode, de de breve brachte, dat was eyn begheven man; de was eyn monich van unser vrou|wen clostere tho der Ryghe. he beheylt de breve under sich unde antwarde se nicht up tho rechter tit, neweder deme rade van der Ryghe, noch den boden van den steden. dar van was vyl na der stat weberwille unde grot moycheit untstan, also men nu wol vornemen scal.

Hyr under seten up de boden van den steden unde nemen myt en de boden van der Ryghe, de de ratmanne myt en sanden tho den deghedinghen. dat ene was her Gherlach de Rese, de andere her Wolter Rogghe; dat drudde was her Johan van der Ryghemundeporten[1]; de veyrde heyt her Lutbrecht van Munstere. desse boden alle, der stede unde der van der Ryghe, reden thogaddere des sunnendaghes in den heylighen daghen tho winachten[2] van der Ryghe unde wolden ryden eyrst tho Thoreyden an eren heren, den ersebyschop van der Ryghe, unde wolden myt eme spreken; dar na wolden se ryden uppe de heyde tho den deghedinghen. do se quemen tho der langhen brugghen, dar begeghende en broder Deytleyf unde broder Hinrich van Scipdorpe unde andere bro|dere unde myt en anders vele lude. se repen: 'holt!' se unthelden; se vragheden, wat se wolden. broder Detleyf sprach: 'gy boden van den steden, wi wolden wol, dat gy weren dar, dar gy beth weren, den gy hyr sint'. de boden der stede spreken: war umme?' 'vor de sake, gy hebbet hyr myt ju unse rechten viende, de ratmanne van der Ryghe; de wille wi antasten unde tho stuckelynen

1. Johann van Rigamünde ist 1287 Abgesandter nach Reval, zusammen mit Lübeckern und Gothländern. Lüb. U. B. 1, Nr. 520.
2. 1297 Dez. 29.

thohouwen unde laten se lesen thogaddere unde willet se senden der stat van der Ryghe myt sekken'. do de boden dyt horden, se yrquemens sere. se spreken: 'wi ne hopet des nicht, dat gy juch so sere willen vorgheten. wy hebbeth se ghevelyghet, unde up unse wort synt se here comen. dat wi des macht hebben, dat wy se velighen moghen vor juch unde de juwe, dat moghe wy bewysen myt des mesters openen breven'. broder Detlef sprach: 'ich truwes wol unde is war, dat gy den breyf hebbeth. vor dat sande ich tho der Ryghe des mesters breve by eneme monike van onser vrouwen clostere, beyde ju unde der stat, des sunnavendes[1], alse gy des sunnendaghes reden van | der Ryghe, unde bewarede den mester unde den orden van deme Dudisghen hus. dar by so wille wi se antasten unde moghent don mit rechte'. se spreken weder: 'do gy dat, men holt us vor vorredere, unde alle de ghene, de van uns comet, den scal ment smeliken vorwiten. dar umme wille wi lever myt en sterven, den wi er krenkeliken vorthyen'. se grepen tho den sverden; se wolden ere viende krenken. de boden spreken weder: 'gy heren, denket dar an, dat wy hebbet des mesters openen breyf, unde dat wi sint ghesant tho ju unde tho en dor eyndrachdicheyt an beyden sciden. dar umme so denket dar tho unde krenket nicht, beyde juch sulven unde uns, an den eren, unde hebbet des tho uns thoversichte myt ganssen truwen, dat se noch wi van den breven, de gy santen bi dem monike tho der Ryghe, nicht ne wisten'. do de brodere dyt horden, se bespreken sich unde leten de veyr ratmanne van der Ryghe tho der tyt ledich unde los dor der boden willen van den steden. de brochten se wol unde ghesunt weder in de stat tho der Ryghe.

Hyr na thohant both | de mester syne samnynghe tho Wenden unde gadderde en grot heere. unde thohant dar na untseghede de mester dem byschope van der Ryghe unde dem byschope van Leale unde beleghede ene up deme hus tho Leale, also langhe, wante de byscop unde de syne dynghedden myt ghanser have van deme hus. also quam do Leale an der brodere hant unde wart van en wol besat.

De wile dat de brodere leghen vor Leale, vorgadderden sich de van der Ryghe unde vorden myt en blyden unde evenho unde stalleden vor broder Bertoldes molen. de byschop van der Ryghe unboth syme voghede, eneme werden ryddere, hern Otten van Rosen, dat he queme myt allen den ghenen, de he vorghadderen mochte, unde comen den van der Ryghe tho helpe vor broder Bertoldes molen. dat dede he, alse eme de byschop, syn here, unboth, unde vorghadderde wol achte hundert schylde. dyt wart

5, 28. 'unde': 'un'. 15. 'viende': 'wiende'. 19. 'eren': 'erem'. 'hebbet': 'hebben'. 24. 'unde' fehlt.

1. Dez. 28.

den broderen tho wetende; ſe lagheden eme, hern Otten van Roſen, wol myt duſent mannen; des heres was eyn hovetman broder Bile, de voghet van Wenden. do her Otte van Roſen treckede myt den ſinen den van der Ryghe tho helpe, do treckede eme broder Bile unde de ſyne untgeghen. do wart dar eyn ſcarp stryt an beyden ſcyden. her Otte van Roſen wart dar ſeghelos unde almeſtych de ſyne; broder Bile ſloych doth den werden ryddere, heren Otten van Roſen, myt der hant. de brodere untfenghen dar och groten ſcaden, beyde an luden unde an perden. do de van der Ryghe dyt vornemen, ſe thogen thohant van dennen in de ſtat myt groter bedrofniſſe. alſo bleyf broder Bertoldes mole tho der tyt unghewonnen.

Hyr na thohant beſamnede ſych des byſchopes voghet van Leale, her Helmolt Lode, eyn wert ryddere[1], van Revele myt des byſchopes mannen unde myt den Oſeleren. ſe thoghen myt groter macht uppe de brodere van deme Dudyſghen huſ. de meſter unde de ſyne thoghen en untgeghen. dar wart aver eyn ſtryt. des byſchopes man worden ſeghelos unde gheſlaghen unde myt en der Oſelere vele, unde her Helmolt van Lode untquam | cume myt deme lyve van dennen. do de byſchop van Darbete dyt vornam, dat yt aldus ghync, he dede ſich umme tho deme meſtere unde den broderen van deme Dudiſghen huſ, unde he dede ſich van deme erſebyſchope van der Ryghe unde dem byſchope van Leale unde der ſtat van der Ryghe, dar he ſich eyrſt mede vorredet hadde by en tho blivende. he opende den broderen ſyne ſlote, unde ſyne man hulpen den broderen myt der hant.

Hyr under berande de meſter unde de ſyne dat hus tho Thoreyden unde quemen dar up myt behendychgheyt unde venghen den erſebyſchop van der Ryghe unde de ſyne unde leten ene voren vanghen van dennen uppet hus tho Vellyn; dar wart he van den broderen langhe gheholden an vanchnyſſe. de meſter unde de ſyne bemanneden Thoreyden, dat hus, unde beſattent wol. ſe wonnen och Kokenhuſen, de ſtat, deme byſchope af; de borghere worden ghevanghen in der ſtat unde ſere beſchattet van den broderen.

De meſter unde de ſyne leten hyr under buwen blyden unde ander werch by der nyen molen vor der langhen | brugghen. ſe leten dar och thogaddere vellen van groten balken eyn hus, dat eyn borch werden ſcholde, de ſe wolden buwen uppe de Dune, dar van ſe wolden beweren,

21. 'unde der': 'un der'. 27. 'unde de': 'un de'. 36. 'ſcholde': 'ſchede'.

1. Er wird 1296 Apr. 15 und Mai 25 genannt: Liv. U. B. 1, Nr. 649, 650.

dat nene schepe mochten comen van der se tho der stat, noch van der stat tho der se. do de borghere van der Ryghe dyt vornemen, yt mogede en sere. se loden de Rusen unde de Lettowen unde andere heydenen vele; se vorgadderden sych tho der Ryghe myt eneme wonderen groten heere unde treckeden van der Ryghe myt dem heere tho der nyen molen des mytwekens in den hylligen daghen tho pasghen[1]. se thohouwen unde thovorden deghere al dat werk, dat de mester en tho wederen hadde ghebuwet. se vorbranden darsulves eyn grot hus; dar was inne vele lantlude unde grot ghut an harnisghe, an perden unde in anderen dynghen. de brodere van deme Dudysghen hus untfenghen dar groten schaden. dar na karden de borghere van dennen ane schaden in de stat tho der Ryghe myt groteme scalle. der heren boden van Lubeke unde de anderen boden der stede karden hyr na thohant tho lande unde sche|den aldus van der stat tho der Ryghe an ende unde schopen nicht, dat drapende was tho den vrede.

Hyr na by pynchsten[2] vorgadderden sich de borghere van der Ryghe mytthen Lettowen unde myt al den ghenen, de ere helpere weren. sich samnede dar eyn untellich volch. dar na thohant treckeden se van der Ryghe over de Thoreydera unde thoghen uppe de brodere van deme Dudysghen hus. se verdegheden an myt rove unde myt brande kerken unde kerchof unde allet, dat se vonden. se vorstörden myt brande unde myt rove vif kerken, unde de Lettowen vordelgheden dar inne den hillyghen lychamen unses Heren. se nemen dat cruce van der martere unses heren Jhesu Christi unde houwent vor myddes untvey; se nemen darsulves unser vrowen belde unde houwen eme af dat hovet; se venghen de papen unde vorden se myt en. unde thoghen vort in dat lant unde quemen dar in unghewarnet unde venghen dat volch, lenlude myt wyve unde myt kynde; se venghen och vele der lantlude unde dreven se | ut deme lande unde vorden van dennen enen groten rof. se wunnen och den ghoden hof tho Karcus unde vanden dar inne vele ghudes, dat se nemen; se thovorden och vele vorwerke myt rove unde myt brande; unde den hof tho Karkus den vorbranden se unde deden dar groten jamer an der cristenheyt unde thoghen do van dennen.

Hyr under, do dit was, dat de van der Ryghe unde ere helpere, de Lettowen, by Vellyn in deme lande der brodere so weldich weren, do besamnede sich de mester unde de brodere myt eme. se vorgadderden eyn grot heere; se thoghen den vienden na wente uppe de Thoreydera. de

16. 'mytthen': = 'myt den'. 34. 'Lettowen': 'Letowen'.

1. 1298 April 9. 2. Mai 25.

mester unde de syne de reden se an. dar wart eyn grot manqualm an beyden syden[1]. de brodere van deme Dudisghen hus worden seghelos; de mester[2] bleyf doth an deme stryde unde broder Godevert, de ghude cummeldure van Vellyn, unde myt en wol veyr unde twintych brodere oder mer. do de strit aldus was erghan, se nemen den mester unde bunden en crucewys tusghen twe bome unde deden manyghe martere an syneme lyve; thojunghest houwen se ene | vor middes untwey. se nemen eynen anderen broder myt synen wapenen unde bunden ene uppe syn pert unde brandene ereme ghode tho eren. den drudden broder villeden se alse eyn rynt. de borghere van der Ryghe, unde ere helpere, de Lettowen, sloghen in deme stryde uter maten vele ghoder lude den broderen af; dat sulve deden se en weder. de wile dat de strit was, do untlepen vele kerstenen lude, de se ghevanghen hadden in der brodere lande; de anderen, de ghevanghen bleven, de dreven myt deme rove de heydene ut deme lande over de Dune in de Lettowen.

Hyr na thohant stalleden ander warve de borghere van der Ryghe unde ere helpere vor broder Bertoldes molen myt groter macht. thojuncghest wart se ghewonnen unde worden al gheslaghen unde ghevanghen, de dar uppe weren. unde se delgheden de vestene tho grunde unde vorden de vanghenen myt en in de stat tho der Ryghe.

Dar na tho sunte Johannes daghe tho middensomere[3] vorgadderden sich aver de borghere myt den Lettowen unde myt al eren helperen unde makeden tho eyn grot scypheere unde voren dar mesde van der Ryghe myt evenho unde bliden unde stalleden myt ghewolt vor de nyen molen by der langhen brugghen. de van der Ryghe unde ere helpere stormeden an de vestene dach unde nacht myt eyneme untelliken volke.

De wile dat dyt was, dat se leghen vor der nyen molen unde de anstormeden, do quam eyn grot heere van broderen unde van Semen over lant van Prucen[4], dat deme mestere van Liflande unde den synen tho helpe quam. dat heere toch over de Dune, dat de borghere van der Ryghe des nicht ne wisten. do de brodere van Liflande dyt vornemen, en was leve. se thoghen myt den eren theghen se, unde dar vorgadderde sich en grot heere, unde thogen do vor de nyen molen tho deme heere, dat dar

9. 'brandene': = 'branden ene'. 10. 'Lettowen': 'Letowen'. 18. 'ghewonnen': 'ghewonen'.

1. Am 1. Juni, der Pfingstoctave, nach der Kl. Dünamünder Chronik.
2. Bruno.
3. Juni 24.
4. Gesandt vom gerade in Preußen anwesenden Hochmeister Gotfried von Hohenlohe unter Führung des Komturs von Königsberg, Berthold Bruhave: Strehlke a. a. O. S. 55.

vore lach, unde quemen uppe se unghewarnedes. dar wart van en eyn unghevoghe stryt in sunte Peters unde sunte Pawels daghe[1]. de van der Ryghe unde ere helpere worden seghelos unde almestych gheslaghen; eyn deyl weken tho den schepen unde drenkeden sich sulven. dar blef dot van der Ryghe her Ghotmer de Swarte unde her Werner Spanan unde Volmer Dovynch, | her Ratgheve unde Conrat Rumelant, unde myt en manich erachtich borghere, unde uter mathe vele vromer Lettowen bleyf dar doth an deme stryde. de borghere van der Ryghe de nemen dar groten scaden; se vorloren dar ere blyden, evenho unde ander werk; se vorloren dar almestych ere harnisch unde andere wapene; dar bleyf ere schot myt den armborsten unde al de schepe, dar mede dat grote heere vor van der Ryghe tho der nyen molen.

Hyr na thohant sanden aver de heren van Lubeke dor eyndrachtychheyt des vredes eren werden boden ut erme rade, hern Syverde van Bochholte[2], myt der stede boden van Wentlande, de by der ze lanch gheleghen sint, Wismer, Rozstock, de Stralessunt unde de Grypeswolt. do dese boden quemen uppe dat lant tho Gothlande, do sanden de ratmanne van Wisbu eren ghuden boden, hern Mathyase Puke, myt en in de stat tho der Ryghe. desse boden arbeyden aver umme den vrede myt ghuden truwen unde spreken eyrst myt den ratmannen van der Ryghe unde karden dar na myt arbeyde an den mester unde ......

5. 'Swarte': 'suwarte'.

1. Juni 29.

2. Ist der nach der Rathsmatrikel 1313 gestorbene Rathmann (Deecke Nr. 307), ein Enkel des gleichnamigen Siegfried, der auch zu Rathe saß und 1292 schon gestorben war. Deecke Nr. 254, vgl. mit Schröder, Topogr. u. genealog. Notizen S. 23 Nr. 16.

X.

Geschichte

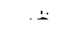
der

…itigkeiten der Stadt und der Mönchsklöster mit der Weltgeistlichkeit

unter

Bischof Burchard von Serken

von 1276—1319.



Einleitung.

Die Aufzeichnungen, welche die Streitigkeiten der Stadt und ihrer beiden Mönchsklöster mit dem Domkapitel unter Bischof Burchard von Serken behandeln, sind uns sowohl durch die Rathshandschrift, wie durch die Hamburger Handschrift überliefert; in beiden sind sie, gewissermaßen als Anhang zur Detmar-Chronik, dem Register, das die in ihnen berichteten Ereignisse gleichfalls aufnimmt, unmittelbar nachgestellt.

In der Rathshandschrift endet das Register unter Leerlassung der letzten drei Zeilen auf Bl. 193c; auf Bl. 193d beginnen unsere Aufzeichnungen, die mit blauen, dick aufliegenden Initialen verziert sind und bis Bl. 195d reichen. Am Schluß stehen folgende Verse:

Annos M tria C[1] presens liber docet ex se
Ut defendebat Lubek Deus atque regebat.

Da unser Bericht mit dem Jahre 1319, der ganze Band aber mit dem Jahre 1400 abschließt und das Jahr 1300 für Lübeck eine besondere Bedeutung nicht gehabt hat, so sind sie unverständlich, während sie einen guten Sinn erhalten, sobald man das M in per ändert: drei Jahrhunderte, die Zeit von 1101—1400 umfaßt der erste Band der Lübischen Chroniken in der Rathshandschrift.

Die Frage nach dem Verfasser dieses Berichts ist bisher noch nicht ausdrücklich aufgeworfen worden. Grautoffs Stillschweigen scheint darauf hinzudeuten, daß er den Bericht für ein integrirendes Stück der Detmar-Chronik gehalten haben will, während Leverkus bei seinen Bemerkungen über chronologische Irrthümer 'dieses Chronisten'[2] ebenso stillschweigend einen andern Autor vorauszusetzen scheint. Daß der Verfasser der Lübischen Klostergeistlichkeit angehört habe, ergiebt sich aus der Wahl und

1. tria CCC.

2. Leverkus 1, S. 422 Anm. *.

der Behandlungsweise seines Themas, und nach §§ 11 und 12 haben wir ihn sicher nicht im Burgkloster, sondern zu St. Katharinen zu suchen. Da er sich mehrfach (§§ 3, 5, 6, 10) auf 'breve unde registra' des Raths beruft, so muß ihm das Rathsarchiv zur Verfügung gestanden haben. Dieses aber öffnete man gewiß nicht einem beliebigen Franziskanerbruder, der über das betreffende Thema zu schreiben gedachte, sondern nur einem solchen, von dessen schriftstellerischer Thätigkeit man sich Nutzen für die Stadt, eine Chronik derselben, versprach. Ein solcher Franziskanerbruder und zwar, soviel wir wissen, der einzige, war der Lesemeister Detmar.

Der Zweck des Berichts liegt auf der Hand. Nachdem Detmar in seinem Hauptwerke die Geschichte der Stadt bis auf seine Zeit geschrieben und dabei auch auf Grund der Stadeschronik den Ausbruch der Streitigkeiten wegen des Beisetzungsrechtes der Klöster, 1278 (§ 354), und deren Beilegung, 1280 (§ 357), die abermalige Verhängung des Interdikts und die Niederbrennung Kaltenhofes, 1299 (§ 405), sowie die endliche Aussöhnung, 1317 (§ 501), erzählt hat, berichtet er anhangsweise und gewissermaßen zur Ergänzung seiner Chronik nochmals und im Zusammenhange von den erbitterten Kämpfen, welche die Stadt gegen Bischof und Domkapitel führen gemußt, von dem treuen Beistande, den ihr die Ordensbrüder, insbesondere die Franziskaner, geleistet haben, und von der schweren Bedrückung, die in dem Streit um die kanonische Quart (quarta canonica, quarta funeralis) die Ordensbrüder, vornehmlich wieder die Franziskaner, haben leiden müssen 'umme truwe willen unde bistant, de se hadden bewiset deme rade to Lubeke' (§ 11).

Wie der von Detmar gebrauchte Ausdruck 'registra' zu verstehen sei, kann zweifelhaft sein. Leverkus[1] weist darauf hin, daß, wie der älteste Kopiarius Hamburgs als Registrum civitatis Hammemburgensis[2] und der Kopiarius des Hamburger Domkapitels als Registrum Hamburgensis ecclesie[3] bezeichnet seien, so auch Albrecht von Bardowik sein Kopialbuch 'registrum' genannt habe, und folgert aus der Wortform 'registra', daß die Stadt Lübeck neben diesem 'am Ende des 13. Jahrh. noch mehrere andere registra derselben Art' gehabt habe. Aber die Existenz einer Mehrzahl von Kopialbüchern neben dem uns erhaltenen däucht mir um so weniger wahrscheinlich, als dieselben nach dem, was Detmar dann ihnen entnommen haben würde, zu urtheilen, einen zwar von diesem verschiedenen, unter sich aber gleichartigen Charakter gehabt haben müßten. Von dem Registrum Albrechts von Bardowik aber bemerkt das Urkunden-

1. Leverkus I, S. 7 Anm *.
2. Lappenberg, Hamb. U. B. 1, S. IX.
3. Das. 1, S. XIII.

buch der Stadt Lübeck (2, S. III): 'Päpstliche Urkunden fehlen auffallender Weise ursprünglich ganz; erst später sind einzelne eingetragen', und man könnte dadurch zu der Vermuthung geführt werden, Herr Albrecht von Bardowik habe außer dem uns erhaltenen noch ein zweites 'registrum' anlegen lassen, das sich ausschließlich auf die kirchlichen Verhältnisse bezogen und Detmar vorgelegen habe. Aber bei näherer Erwägung erhebt sich doch der Einwand, daß es nicht Urkunden im engeren Sinne des Wortes sind, auf die Detmar rekurrirt, sondern Aktenstücke, wie sie in einem Kopialbuche der Art, wie die von Leverkus angeführten, nicht gesucht werden dürfen. Es wird also Detmar das Wort in einem allgemeineren Sinne gebraucht haben und die Prozeßakten der Stadt, Originalien und Konzepte, in Fascikel, Volumina oder Rollen zusammen gelegt, geheftet oder geschrieben[1], werden dasjenige sein, was er als 'registra' bezeichnet.

Für die Geschichte der Lübischen Historiographie ist Detmars Bericht als eine ausschließlich auf Urkunden beruhende historische Monographie von Interesse. Eine urkundliche Geschichte im modernen Sinn muß man natürlich von unserm Franziskaner-Lesemeister nicht erwarten, sondern darf sich nicht wundern, wenn hier einmal der Hauptinhalt einer Urkunde gar nicht angegeben, dort aus einer solchen allerlei Rühmliches für die Franziskaner herausgelesen wird, was für unser Auge nicht darin steht. Sieht man vom Parteistandpunkt des Verfassers und der Tendenz seiner Arbeit ab, so wird man ihm dennoch nachrühmen dürfen, daß er bestrebt gewesen ist, aus dem ihm vorliegenden massenhaften Stoff die Hauptsachen herauszufinden, die Ursachen der Streitigkeiten klar zu stellen und den Verlauf der Händel in seinen wichtigsten Phasen zu kennzeichnen. Freilich aber muß man dabei in Betracht ziehen, daß Detmar den Gegenstand bei anderer Gelegenheit schon einmal behandelt hat und wohl das früher Erzählte, soweit thunlich unter Vermeidung von Wiederholungen, nur vervollständigen will; andernfalls hätte er namentlich dadurch eines groben Fehlers sich schuldig gemacht, daß er die Erzählung des Streits um Alt-Lübeck schon mit dem Vergleich von 1308 abschließt, während derselbe in Wirklichkeit und auch seiner Chronik zufolge (§§ 478, 501) erst im Jahre 1314, resp. 1317, endgültig beigelegt wurde.

Den Vergleich von 1308 bezeichnet er (§ 10) als bekräftigt 'mit

1. Es brauchen natürlich nicht gerade 'die Acten, an etwa 100 Ellen lang', gewesen zu sein, die Pauli (2, S. 41) 'nie ohne Grausen betrachten' konnte; vgl. Schlesw. Holst. Lauenb. Urkf. 1, S. 150—182 und Leverkus 1, S. 422 Anm. *.

breven unde inghesegeln, de noch sint in dem rade'; das Uebrige hat er offenbar nach Urkunden des Katharinenklosters erzählt.

Korner hat diese Aufzeichnungen erst für die Recension KA in §§ 291, 327 und zwar, da beide Nachrichten am Rande stehen, nachträglich verwerthet; immerhin muß also das von ihm für die Recensionen Ka und KA benutzte Exemplar der Detmar-Chronik (s. S. 196) dieselben ebenfalls enthalten haben.

Gedruckt ist der Bericht bei Grautoff 1, S. 406—410 nach der Rathshandschrift, die auch unserm Abdruck zu Grunde liegt.

Für die beiden ersten der drei Abschnitte, aus denen der Bericht besteht (§§ 1—3, 4—10, 11—12), ist ein von Pauli 1852 gehaltener und 1872 veröffentlichter Vortrag zu vergleichen [1]. Das Verständniß und die Beurtheilung des Streits um Alt-Lübeck, dessen ursprünglicher Lage ein Aufsatz Brehmers gewidmet ist [2], erfordern eine genauere Lokalkenntniß, als ich sie besitze; ich habe mich daher in den Anmerkungen darauf beschränkt, die Urkunden reden zu lassen, die leider in drei verschiedenen Urkundenbüchern nachgeschlagen werden müssen. Der letzte Abschnitt kann bei dem Verlust des Franziskaner-Archivs nur mangelhaft kontrollirt werden.

1. Ueber die Streitigkeiten der Stadt Lübeck mit dem Bischofe Burchard von Serken in: Lübeckische Zustände im Mittelalter 2, S. 24—45.

2. Ueber die Lage v. Alt-Lübeck in: Zeitschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 5, S. 1—13.

1[1]. In deme jare Cristi 1277 do worden de domheren ghewarnet van den raetheren, dat se toghen uter stad, wente de menheit sere were wedder se gherevset, unde mochten in groten scaden komen, weret dat se bleven. dit deden se unde togen van dennen[2]. desse unmôt quam dar van to, dat en wedewe, Rikburighe[3] ghenant, van groten vrunden, was vorstorven, unde koes openbár unde redeliken ere graff to sunthe Kathrinen to den broderen[4]. also se was began in der parren, do wolden de papen dat lik beholden unde begraven; des nemen dat de vrundes mit mannescraft, unde brochten dat to sunte Kathrinen[5], dar it ghekoren habde. unde

4. 'dar van' fehlt. 8. 'begraven': 'begravent'.

1. Detmar § 354 zu 1278; Ka § 250 zu 1280.

2. Detmar: 'de domheren voren ute der stad to Oytine'; Ka: expulsi sunt de civitate episcopus et omnes canonici. Leverkus 1, Nr. 260 v. 1277 Aug. 27: Novissime autem memorati consules, sue prudencie innitentes et suis civibus quantumlibet rebellibus deferre volentes, ad ecclesie rectores et suarum animarum curatores se atrociter converterunt: decanum quippe, qui curam gerit animarum omnium in civitate commorancium, et suos coadjutores, divinum officium exercentes canonicos et presbiteros, a civitate ipsa excludere decreverunt, prout ipsi consules in sua appellacione pupplice protestantur. 1277 Aug. 2 urkundet Bisch. Burchard schon in Eutin: das. 1, Nr. 259. Acta Burchardi de Serken (das. 1, S. 321): Iste tumultuantibus consulibus Lubicensibus et fratribus minoribus et majoribus et capitulum suum extra civitatem eicientibus, murum se opposuit.

3. Detmar: 'Richborch'; Ka: Rigbort; Leverkus 1, Nr. 266: Richburgis; Nr. 275, S. 274: Richburgis.

4. Leverkus 1, Nr. 266: que apud locum ipsorum guardiani et fratrum elegerat in sua voluntate ultima sepeliri; Nr. 275, S. 274: excommunicacionum vero sentencias ... cassas et irritas pronunciamus, si dicta mulier in dicto loco minorum sepulturam elegit; si autem non elegit, easdem sententias ad cautelam relaxamus.

5. KA (am Rand): quam finita missa parrochie clerici sancti Jacobi sepelire voluissent, nisi amici violenter eam rapuissent et fratribus detulissent. KD § 376: Quod fratres percipientes, cum processione venerunt ad ecclesiam parrochialem et missa defunctorum finita funus suum tulerunt de ecclesia et ipsum apud se sepelierunt. Leverkus 1, Nr. 266: contra eosdem guardianum et fratres ac cives ..., quod ipsi corpus ... ad locum detulerunt eundem et tradiderunt ibidem ecclesiastice sepulture; Nr. 260: pensantes ... Bertrami dicti Stalbug et Syfridi de Ponte excessus difficiles et enormes, qui cum suis complicibus in ecclesia forensi in parrochia majori rapinam sacrilegam ... irreverenter commiserunt. Vgl.

dar mede sculden se ere sake an den paves[1]. hir umme was bisschopp Borchard unde de domheren sere gereiset jegen den raet unde de meynen borghere unde geistlike lude van beiden orden, de tomale stunden tosamende in dessen saken, dorch willen der graft, de men dar openbare bewisede mit des paves breven unde mit dem menen rechte. hir mede halp dat nicht deme rade, der menheit unde den broderen; se | en wurden van den domheren smeliken vorbannen[2], besunderghen to Dude unde to Latine beruchtet mit breven na unde verne. dit was de schelinghe.

2. In deme jare Cristi 1278 do sande paves Nicolaus de derde in dem namen harde breve dem biscope Borcharde unde dem capittele to Lubeke, unde umboet en, dat se binnen teyn daghen wedderrepen, wat se hadden ghekundeghet unde stichtet weder den raet, de menheit unde de brodere van beiden closteren to Lubeke[3]. dat sulve umbot he ok deme ersebiscope to Bremen bi dem biscope to Camyn, deme he bevoel dat richte[4]. dar na bevol he de sake deme cardinale Jacobo de Columpna[5].

11. 'wedderrepen': 'wedderreden'.

das. 1, Nr. 128: in ecclesia forensi beate Marie virginis.

1. Die Appellationsschriften sind uns nicht erhalten.

2. 1277 Aug. 2 verbietet Bisch. Burchard den Franziskanern und Dominikanern zu Lübeck das Predigen und Beichtehören: presumitur vehementer, quod in occulto forcius excedatis tum infamando, tum detrahendo, tum ad sepulturam, que materia presentis discordie existit, simplices alliciendo: Leverkus 1, Nr. 259; Aug. 27 belegt er die Stadt mit dem Interdikt: das. 1, Nr. 260; Okt. 13 beurkundet Erzb. Giselbert v. Bremen seine Beilegung des Streits zwischen dem Bischof und dem Kapitel, einerseits, und dem Rath, den Dominikanern und den Franziskanern, andererseits: das. 1, Nr. 262; Okt. 29 beschwert sich Bisch. Burchard über den Bruch des Vergleichs: predicti fratres ... compositionem et pacem ruperunt et nos cum clamore valido wlgi et subsannatione maxima ab introitu civitatis atrociter repulerunt: das. 1, Nr. 263; Nov. 16 verhängt er über consules et majores civitatis Lubicensis die Exkommunikation: das. 1, Nr. 264. Vgl. Pauli 2, S. 25—28.

3. Ein Schreiben des Papstes an Bisch. Burchard und das Kapitel ist uns nicht erhalten, doch schreibt derselbe 1278 Juli 7 an Bisch. Hermann v. Kammin: dictum episcopum per nostras litteras citari mandavimus, ut propter hoc certo termino compareat coram nobis. Vgl. Acta Borchardi: Leverkus 1, S. 321 (unten S. 325 Anm. 3).

4. 1278 Jan. 28 hatte sich Erzb. Giselbert an seine Suffraganbischöfe, auch an den Erzbischof und das Kapitel zu Köln mit der Bitte gewandt, quatenus litteras efficaces ad curiam Romanam dignemini destinare, ut dominus papa de sua benignitate super premissis omnibus ... adhibeat consilium remedii salutaris: Leverkus 1, Nr. 265 u. Anm. *. 1278 Juli 7 befiehlt Nikolaus III Bisch. Hermann von Kammin, quatenus prefatum archiepiscopum per te vel per alium ex parte nostra moneas, ut hujusmodi processus per ipsum minus provide habitos infra quindecim dies post monitionem hujusmodi revocet provide per se ipsum; alioquin eum peremptorie citare procures, ut infra trium mensium spacium predictos quindecim dies immediate sequentium per se vel per procuratorem ydoneum apostolico se conspectui representet, facturus et recepturus super premissis, quod ordo dictaverit rationis: das. 1, Nr. 266.

5. tradita nobis ad hoc et super hoc ab eodem summo pontifice p-

3[1]. In dem jare Cristi 1280 do vorlikede de cardinal Jacobus de Columpna de sake tusschen dem biscope unde[2] den domheren, to ener siden, unde dem rade, den menen borgheren unde geistliken luden, to dem anderen dele, aldus, dat nyn deel scolde doen wedder dat ander mit worden edder werken, mit sik edder mit eme anderen, heymeliken efte openbare[3]; we dat breke, de scolde wedden twe dusent marck[4]. we hir mer wil van weten, de vindet dar up breve unde registra in deme rade[5].

4[6]. In dem jare Cristi 1298 in dem teynden dage des Meymanen[7]

2. 'unde den' fehlt. 3. 'den' fehlt. 7. 'dar': 'dat'.

testate sententiendi, arbitrandi, decernendi, ordinandi, statuendi, deponendi, per penas spirituales et temporales, ordinationes, statuta, depositiones, arbitria, arbitramenta, lauda et compositiones observari inviolabiliter faciendi: Leverkus 1, Nr. 275, S. 272.

1. Detmar § 357; Ka § 250.

2. Detmar: 'Tohant do de paves dot was, do makede her Jacob van der Columpna, cardinalis sunte Maria in via lata, ene eenunghe'; Ka: et mansit indiscussa usque ad obitum Nicolai pape. Quo defuncto dominus Jacobus de Columpna cardinalis sancte Marie causam determinavit. Leverkus 1, Nr. 275, S. 272: per felicis recordationis dominum Nicolaum papam tercium und in nos Jacobum sancte Marie in via lata diaconum cardinalem.

3. 1280 Okt. 27 fällt Kardinal Jakobus de Columna sein schiedsrichterliches Urtheil, beauftragt den Dompropst Heinrich von Ratzeburg und den Propst Johann von Segeberg mit dessen Veröffentlichung und ermahnt das Kapitel, sich gegen Dominikaner und Franziskaner, gegen Rath und alle Bürger versöhnlich zu erweisen, ut sit ad eos reditus vester pacificus, affatus humilis: Leverkus 1, Nr. 275, 274, 273. 1281 März 28 (sexta feria ante dominicam in passione) kommen Dompropst Heinrich und Propst Johann ad locum prefate civitati vicinum und veröffentlichen das Urtheil; März 30 (dominica sequenti) erläßt der Rath ein Mandat in Betreff der Rückkehr der Domherren, et sic ad nostram vocationem prepositus, decanus et capitulum, vicarii et servitores eorum sexta feria ante dominicam in ramis palmarum (Apr. 4) ad loca, bona et ipsorum ecclesias redierunt: das. 1, Nr. 277. Detmar: 'de domheren quemen weder in de stad in ere hove'; Ka: et sic lite cessante episcopus et canonici ad domus suas redierunt. Von Bisch. Burchard heißt es das. S. 321: propter quod ad curiam Romanam a papa citatus ad instantiam dictorum fratrum et consulum Rome comparuit, 4 annis sine intermissione ibidem constanter stetit, disputavit et pecuniam multam valde ibidem expendit; er urkundet (in Eutin) zuletzt 1278 Dez. 10 und 1281 Apr. 5 noch apud Urbem veterem Romana curia ibi existente: das. 1, Nr. 269, 276.

4. et sub pena nichilominus duorum millium marcharum argenti, quarum medietatem servantibus presentem nostram sententiam ..., reliquam vero medietatem Romane ecclesie decernimus applicari: Leverkus 1, Nr. 275, S. 275.

5. Apr. 26 (sabbato ante dominicam misericordia Domini) und Mai 10 (diem sabbati ante dominicam cantate) bringen die Parteien dubias questiones zur Sprache: Leverkus 1, Nr. 277, die der Kardinal 1282 Apr. 7 in einem neuen Laudum entscheidet: das. 1, Nr. 282. Ein letzter Streitpunkt, über das Präsentationsrecht des Raths in Bezug auf die Marienkirche ward erst 1286 Febr. 11 verglichen: Leverkus 1, Nr. 287, 293, 294, 296, 299. Vgl. Pauli 2, S. 28—33.

6. Detmar § 405; KA § 291 (am Rande).

7. 1298 Mai 10 ist das Datum des Kompromisses (s. S. 327 Anm. 1). Nach Ann. Lub. fand die Verhängung des Inter-

do vorhoff sik en groet kyff tusschen biscop Borchard unde den dom
in enem dele, unde dem rade to Lubeke, in deme anderen dele, umm
Lubek[1] unde alle tolach, alse wissche, watere, land, holt, ackere,
unde dike[2]. umme de schedinghe wart ghedeghedinghet unde wart

3. 'alle': 'aller'.

dikts 1299 März 29, die Niederbrennung Kaltenhofs Juni 12 statt; Detmar giebt nur das letztere, KA gar kein Datum.

1. Ein bischöflicher Hof Alt-Lübeck war 1215 neuerdings eingerichtet und der Stadt 1225, beziehentlich 1234 abgetreten worden. Nach der Urk. Gr. Alberts gehörten 1215 dem Stift: curia Alden Lubike juxta civitatem Lubicensem de nova edificata, molendinum Premnize, medietas molendini Zwartowe cum piscationibus suis et decursu aque ipsius et Butingeberge, Renzevelde, Utin etc.: Leverkus 1, Nr. 30; vgl. Nr. 31; Kg. Waldemar dagegen bestätigt demselben 1215 Juli 29: villam in Buttiggeberthe cum adjacente curia nuper edificata, que Olden Lubeke dicitur, cum omnibus attinenciis, pratis, silvis, molendinis, piscaturis, aquis aquarumve decursibus, cultis et incultis, piscaturas quoque in Szwartowe a nobis eidem exlesie collatas cum ejusdem aque sub molendino totali decursu: das. 1, Nr. 29. 1225 tritt Bisch. Berthold mansionem juxta civitatem in loco, qui dicitur Alden Lubeke, der Stadt ab, terminos distinctos infra Premezen et Premezen supra et (infra?) Zvartowe et Zvartowe supra nostris successoribus fideliter reservantes, hoc videlicet pacto, quod in dictis aquis nullum molendinum ad detrimentum nostrorum molendinorum construatur: Lüb. U. B. 1, Nr. 30, während 1234 März 15 Bisch. Johann und das Kapitel Verzicht leisten auf omne jus, quod habuimus in loco, qui dicitur Alden Lubeke, Zwartowe supra et Pramezen supra, inter aridam et paludem, secundum terminos ibi distinctos: das. 1, Nr. 59. Die Schwartau fließt östl. vom Flecken gl. Namens in die Trave; Premese ist der ehem. Bakkenbek, der das städtische Trems vom bischöflichen Stockelsdorf schied. — 1247 Febr. 22 verliehen alsdann Johann I und Gerhard von Holstein, die hier doch Nichts zu verleihen hatten, der

Stadt: Olden Lubeke cum
ciis suis cum prato, quod
Olden Lubeke et Premece:
Nr. 124. — Nach einem Güte
niß von 1263 war damals
Namens Alt-Lübeck vorhanden,
Tausch bischöfliches Tafelgut
war: Villa, que Alden Lube
tur, olim pertinebat ad pre
istam cum censu et decima,
silvis ibidem patenter distinct
kus 1, S. 160. Aus diesem Dorfe
den Bischof wiederum ein allodi
richtet worden: Verzeichniß der Ta
Rensvelde, Puttigkendorpe,
Lubeke: S. 296; Verzeichniß
künfte: Item in Rensvelde ..
in Puttekendorpe ..., Item
lendino Zvartowe ..., Item
lendino Gremece (l.: Premec
Item de molendino Uthin ..
in Olden Lubeke allodium,
8 mansos, silvas, fenum, pra
chua multa, diffusa supra
non bene distincta: S. 302;
niß der Gerichtsbezirke: Item i
velde et ibi attinent Olden
Puttekendorpe, molendinum i
towe et domus leprosorum:
im Verzeichniß der Fischereien:
Zvartowe juxta molendinum
curiam Olde Lubeke piscar
veniens: S. 303; Item de i
agriculture in Uthin et in Al
beke, equis, jumentis, porcis
animalibus et reliquis tu
S. 304. — Auf dem Allodium b
die mansio nova in Alden
nova curia, curia in Coldenh
von den Lübeckern zerstört wurd
Burchardi S. 320: Iste ma
novam in Alden Lubeke co
und Nachtrag (von etwas später
quam consules Lubicenses i
et ruinis funditus destruxe
fundum spoliaverunt.

2. Die Stadt hatte 1296
spruch genommen: molendinu
fundo in rivulo Premezen ol
structum et prata quedam et t

to truwer hant twen domheren, twen ratluden, dren geiſtliken perſonen, dem abbete van Reynevelde, dem coſtere van dem barvoten orden, dem prior van der borch [1]: wat deſſe ſeven perſonen ſpreken unde deleden, dat ſcolde vaſt ſyn ſunder wedderrede, ſunder beſcelden in den ſtoel tho Rome, ſunder handveſtinghe to beholdende wedder de untſcheydinghe.

5 [2]. In deme ſulven jare in ſunthe Marien Magdalenen dage [3], do de vorbenomeden heren unde geiſtlike lude hadden de jeghene woll beſên, dar de kyff umme was tuſſchen dem capittele unde deme rade, do untſcheden ſe nach Gode unde nach redellicheit, to bewiſene isliken dele, wat em mochte wboren [4], | alſo dat is wol bewiſet in des ſtades breven unde regiſtren.

juxta possessiones ... episcopi sita cum omni proprietate et dominio ..., quorum fines sunt, ubi fluminis inundatio, qui Travene dicitur, se extendit: Lüb. U. B. 1, Nr. 654. Nach dem Kompromiß v. 1298 Mai 10 handelt es ſich um den Streit super Olden Lubeke et attinenciis ejus, item pratis, territoriis, fluminibus, nemoribus, agris, jure molendinorum, terminorum distinctionibus in nova curia et terminis ac distinctionibus in Kyperehorst: Lüb. U. B. 1, Nr. 678. A. L.: pro quibusdam possessionibus et agris et terminorum distinctionibus; Detmar M, L: 'umme wüſte holt unde land'; R: 'umme wiſche, holt unde land'; KA: propter Antiquum Lubeke, apud Swartow villam alias locatum, et propter prata, aquas, mansos et nemora illi loco coherencia.

1. Kompromiß Biſchof Burchards und des Domkapitels einerſeits und der Stadt andererſeits von 1298 Mai 10 in duos canonicos ... et duos consules ... vel, eis discordantibus, in ... dominum Johannem abbatem de Reynevelde, fratrem Theodericum custodem fratrum minorum Lubicensium et fratrem Gerhardum priorem fratrum predicatorum ejusdem civitatis: Lüb. U. B. 1, Nr. 678. Unſer Bericht überſieht: vel eis discordantibus. KA unter Auslaſſung der Domherren: Dicta tamen dissencio sopiebatur per dominos (L.: duos) consules et tres ecclesiasticas personas, puta abbatem de Reynevelde, priorem ordinis predicatorum in urbe et custodem fratrum minorum.

2. KA § 291; ſ. Anm. 1.

3. Juli 22.

4. Nach dem Schiedsſpruch v. 1298 Juni 21 erhält die Stadt (das vom Biſchof als mons bezeichnete) Alt-Lübeck und als deſſen Zubehör die Wieſen zwiſchen den Flüſſen Schwartau, Premeſe und Trave einerſeits und der Geeſt andererſeits, der Biſchof die Wieſen an beiden Seiten der Schwartau bis an die neben dem Leproſenhaus belegene Mühle und die auf der Geeſt gelegene curia Coldenhove, deren Gebäude er jedoch abbrechen und nie wieder erneuern ſoll: Olden Luboke cum omnibus pratis, que sunt inter Zwartowe et Premzen et Travenam et aridam, super quam sita est curia, que dicitur Coldenhove, inconcusse possideant consules et commune predicti; episcopus vero memoratus omnia prata, que sunt super Zwartowe fluvium super utramque ripam a dicta curia usque ad molendinum, quod situm est juxta leprosorium, possideat, uti possidet, inconcusse; dictis autem fluminibus dicti consules libere utantur, sic tamen, ut nullum molendinum in flumine Zwartowe in alicujus prejudicium construatur. Curiam insuper in Coldenhove episcopus possideat, hoc apposito, quod omnia edificia, que in colle circumfosso sunt sita, infra sex menses a die presenti destruat et collem cum fossatis coequet, ita ut de cetero neque per eum neque per suos successores ... castrum vel municio in loco predicto vel consimili construatur. Außerdem ſoll die Stadt zur Entſchädigung für eine etwa von ihr zu beweiſende Benachtheiligung die Mühle an der Premeſe wieder herſtellen dürfen und dem Biſchof dafür 50 Mark Lübiſch entrichten: Lüb. U. B. 1,

6[1]. In den jaren Cristi 1299 do wart de erzebiscop Gilbert van Bremen ovele anghewiset unde verleidet, dat he dit weddersprac jeghen de vorsoninghe unde en wolde der nicht stede holden[2]. dar na des anderen vrydages in der vastene[3] do nam biscop Borchert van Lubeke sake jeghen den raet, unde screff wol teyn stucke wedder se, also men wol vint bescreven in den vorbenomeden registro[4], unde dar mede legede he den sank to Lubeke[5]. jeghen desse desvernitze so besculden de raet unde de borghere ere sake in den paves[6]. na dem male dat enem isliken duchte, dat des biscopes both was jeghen recht unde ordelinge des rechtes unde jeghen ere breve, so stunden in eren saken de brodere van beiden closteren[7] unde sunderliken hir umme, dat de vorsoninghe was vore ghescheen sunder allerleie utneminghe unde wedderrede.

7[8]. In deme sulven jare in den achten dagen Petri unde Pauli[9] in der tit, als der domheren hove weren toslaghen[10] unde se uter stad weren ghedreven[11], do sande bisschopp Borchard an de closter tho der | borch unde to sunte Kathrinen svare breve unde umbot en to, dat se scolden to banne kundegen al de ghenne, de de hove der domheren hadden toslaghen, se

Nr. 620. Diesem Schiedsspruch gegenüber behauptet der Bischof 1298 Dez. 7, ihm gehören die Mühlen- und Fischereigerechtigkeit an der Premese, alle Wiesen zwischen den Flüssen Schwartau, Premese und Trave einerseits und der Geest andererseits mit alleiniger Ausnahme des von Altersher mit einen Graben umzogenen Berges Alt-Lübeck und der Wiesen innerhalb dieses Grabens: Item omnia prata, que sunt inter fluvios Zvartowe et Premze, Travenam et aridam, super quam sita est curia episcopi, excepto tamen monte, qui Olden Lubeke dicitur, ab antiquo, ut apparet, circumfosso, et pratis et pascuis infra dictum fossatum dicto monticulo adherentibus contentis: Schl. Holst. Lauenb. Urkk. 1, S. 151; Juni 8 schreibt er dem Rath: Preter hec quedam sata, que apud nostram novam curiam in solo, quod semper possedit ecclesia, vestra propria appellatione pendente, violenter exarare et subvertere presumpsistis, similiter ligna in predicto loco succidistis; das geschah nach Angabe des Raths feria sexta proxima ante festum penthecostes et in vigilia (Juni 5 u. 6): Lüb. U. B. 1, S. 645. Dann folgt die Niederbrennung Kaltenhofs Juni 12: das. 1, Nr. 710; Erat autem locus ille, ubi laborabant, vicinus curie episcopi, que nova curia sive Koldehof dicitur, de qua eciam curia fit mencio in arbitrio, quod edificia deponi et fossata debeant coequari: das. 1, S. 645—646.

1. Detmar § 405; KA § 291.

2. KA: Gilbertum archiepiscopum Bremensem sinistre informaverunt. 1298 Sept. 18 war einer der beiden erzbischöflichen Delegirten in Lübeck anwesend: Leverkus 1, Nr. 356. Erzb. Giselberts Bestätigung ihres Urtheils v. Dez. 1: Schl. Holst. Lauenb. Urkk. 1, S. 150—151.

3. März 13.

4. Die monitio de 14 articulis v. Febr. 20: das. 1, S. 152—153.

5. KA: Qui (Gilbertus) revocans et annulans arbitratum et laudatum a pretactis arbitris, interdictum posuit in urbe Lubik. Bisch. Burchards sententia interdicti cum monitione super 14 articulis v. März 13: das. 1, S. 155—157.

6. Appellationen v. 1299 März 12 u. Apr. 14: das. 1, S. 157—161.

7. S. oben S. 223 § 405.

8. Korner A § 291.

9. Juni 29 — Juli 5.

10. Vgl. oben S. 327 Anm. 4.

11. KA: Stante hac discordia cives curias canonicorum invaserunt et eas spoliaverunt expulsis canonicis.

vorjaghet unde ander walt bewiset. des gelikes dede ok de bisscop van Bremen. de brodere van beiden closteren kerden sik dar nicht ane, wente se gude privilegia hebben, dat se nemand dorve bannen.

8. Dar na vyer daghe vor sunte Marcus daghe[1] do umbot bisschop Borchard den broderen van beiden closteren, dat se bewiseden ere recht unde vryheit, war umme se sunghen unde sin both vorsmaden. do wurden vyre erbare vedere, twe van enem closter unde twe van dem anderen, utghesant mit breven unde mit hantvestinghe tho Utin, to bewisende ere rechticheit. do en wolde he erer nicht horen. men als se enwech toghen, in deme weghe weren schelleke, de se anvoren; se worpen se van dem wagene, se sloghen se, se nemen en ere perde unde breve, unde handelden se gar ovele. dit en wart en thomale nicht to gude, wente dar wart en na begrepen van den denren des bisscopes, de des be|kande, dat he dat hedde ghedan van boser anschundinghe, unde dem wart sin hovet affgheslaghen.

9[2]. In dem jare Cristi 1300 in den achten daghen unser ersten vrowen[3] do sande de ersebiscop van Bremen to al den biscopen, de under em beseten weren, breve unde boden, dat men de brodere to Lubeke van beiden closteren scolde nerghene tolaten, noch to predekat, noch bicht to horende; men scolde se holden alse prophanen unde misdedere, hir umme dat se sungen up ere recht, unde stunden hart mit dem rade unde den borgeren to Lubeke[4]. in de sulven sake toch de biscop van Bremen den biscop van Verden, de mit den anderen viff bisscopen annamede dat both, unde vorvolgheden de brodere gar svarliken[5]. hir umme leden de brodere van beiden closteren grote noet, nicht allene in desme jare, mer achte jar

3. 'nemand dorve': 'nemande dorven'. 9. 'do': 'do se quemen vor den bisschop, to em unde vor de domheren, do' H; Auslassung L.'s. 23. 'annameden'.

1. Okt. 3.

2. KA § 291.

3. Aug. 16—22.

4. KA: Propter adhesionem autem fratrum divina celebrancium idem archiepiscopus prohibuit in tota provincia sua, ne quisque dictis fratribus elemosinas daret aut hospicio reciperet, sed eos tamquam prophanos et excommunicatos vitaret. Über dieses Verbot schreibt der Rath an seinen Sachwalter in Rom: Item sciatis, quod archiepiscopus Bremensis habuit concilium cum suis suffraganeis, in quo de instancia Lubicensis episcopi fuit statutum, ut Lubicenses fratres predicatores et minores vitarentur per totam provinciam in divinis, et quod non admitterentur ad predicandum vel ad confessiones audiendas: Lüb. U. B. 1, Nr. 712, S. 647. Dieses Konzil muß im Juli 1299 stattgehabt haben, denn Dominikaner und Franziskaner wurden schon Aug. 1 in Mölln und Gadebusch, Aug. 2 in Schwerin, Aug. 4 in Segeberg und Oldesloe und Aug. 10 in Eutin von den Kirchen zurückgewiesen: Leverkus 1, Nr. 360; vgl. das. 1, S. 422 Anm., Mekl. U. B. 4, Nr. 2567.

5. Das undatirte Verbot Bisch. Konrads v. Verden erfolgte auf Anhalten Bisch. Burchards v. Lübeck: Leverkus 1, Nr. 359.

dar na al umme in alle dessen stichten: Bremen, Lubeke, Rasceburech, Zwerin, Verden[1]; men vordên se, men vorwisede se ut den kerken, men wolde erer nerghen herberghen, men wolde en nicht dorch Ghod gheven, men berovede se in dem weghe, men sloch se, men handelde se rechte des|like alse misdedere. dit leden se truweliken dorch de leve Godes, dorch der rechticheit willen unde truwe willen der erbaren stad to Lubeke, unde hopeden so, dat en God makede eres lidendes enen vroliken ende, alse he dede to dem lesten.

10[2]. In dem jare Cristi 1308 do worden vorliket de biscop unde de domheren mit dem rade, mit den borgheren unde mit den geistliken luden, de bi en stunden in aldusker vorbindinghe[3]: dor de sake willen, dat de geistlike lude stunden mit dem rade unde der stad, so scolde men se nicht bedroven; gheve de paves breve unde privilegia dem enen dele ofte dem anderen, der scolde malk bruken, unde de brodere scolden stan in older vryheit unde rechte sunder anvechtinghe unde wedderrede, de men mochte bewegen van wrake unde van hate des kriges, de ghewesen were; unde wurde hir wat wedder ghesettet edder ghedan van dem biscope edder domheren, dat scolde machtlos wesen[4]. dit loveden beide, bisschop, domheren unde raed, unde bevesteden dat mit breven unde inghesegelen, de noch sint in dem rade, dat men scolde desse zone ewichliken holden unde nummermer vorgan laten[5].

4. 'beroveden'. 18. 'machtlos': später korrigirt aus: 'macht'.

1. KA: Quod et factum est et fratres dicti graviter persecuti sunt ubique in dicta provincia Bremensi.

2. KA § 327 (am Rande).

3. KA: Hoc anno Borchardus episcopus Lubicensis et canonici reconciliati sunt consulatui urbis Lubicensis et ad invicem concordati una cum religiosis, qui in predicta discordia cum consulatu et civibus steterant et interim divina celebraverant, sub tali forma.

4. KA: quod dictus episcopus et sui canonici in nullo facto se vindicare deberent erga fratres antedictos, sed eos stare permittere deberent in antiquis suis libertatibus et graciis, quas hactenus habuissent in predicta civitate, dyocesi et provincia, et quod ordinare deberent cum archiepiscopo Bremensi, ut pro fratribus scriberet ita favorabiliter, sicud perantea hostiliter contra eos scripsisset. Das Letzte ist Zuthat Korners.

5. KA: Que omnia facere promiserunt litteris suis, que usque in presenciarum habentur in scriniis civitatis. Der Vergleich Bisch. Burchards und des Domkapitels mit der Stadt ist gedruckt bei Leverkus 1, Nr. 429, der Entwurf dazu im Lüb. U. B. 2, Nr. 237 und ein geheimer Artikel, in welchem sich die Stadt zu einer Zahlung von 2000 Mark Lübisch an Bischof und Kapitel verpflichtete, das. 2, Nr. 238. Dieser Vertrag wurde vom Papst verworfen. Ein neuer Vertrag, nach welchem die Stadt an Bischof und Kapitel 4000 Mark Lübisch zu bezahlen hatte, wurde 1314 Jan. 6 abgeschlossen und in civiloquio verkündigt: Leverkus 1, Nr. 447; Ordinatum etiam fuit, heißt es in ihm, quod cooperatores et fautores utriusque partis, sive religiosi fuerint seu seculares, in predicta nostra ordinatione et amicitia debeant comprehendi. Hec au-

11[1]. In dem jare Cristi 1312 do vorhoff sik en nye kriich tusschen bisscop Borchard unde sinen domheren, to enem dele, unde den broderen van beiden clostern to Lubeke, an dem anderen dele. de bischop mit den domheren escheden de quarten van den liken, de to den closteren wurden begraven, dat is: se wolden hebben den vyrden penningh aller gift, de dar quemen van dem like[2]. in dem kríghe vorlikeden sik de brodere van der borch guet tit, wente se des krighes weren mode worden[3]; mer de brodere van sunte Kathrinen de brukeden eres rechtes unde vryheit unde sculden ere sake in den paves, unde stunden in dem krighe seven jare al umme, unde weren duldich in groteme lidende unde vorvolginghe, de se leden umme truwe willen unde bistant, de se habben bewiset deme rade to Lubeke, nicht allene desse seven jare, men ok vore wol twelff jare, also dat de gantze tiit des lidendes was bi twintich jaren, also langhe bet dat bisschop Borchard starff[4], unde do gaff des Ghod enen ende.

12. In dem jare Cristi 1319 | do was bisscop Hinrik van Bokholt; de vorlikede do den kriigh mit den domheren unde den broderen van sunte Kathrinen, unde gaff dar up sinen bref to ener steden sone, dat malk

7. 'worden': 'wurden'.

tem omnia et singula salva semper apostolice sedis auctoritate et obedientia sunt agitata et placitata. 1314 Febr. 2 wurde dieser Vertrag beschworen und der Rest der 4000 Mark bezahlt: das. 1, Nr. 449, 450; Lüb. U. B. 2, Nr. 326, vgl. Nr. 327. 1316 Sept. 23 verwandten sich Bischof und Domkapitel beim Papst für die Stadt wegen Aufhebung des Bannes und des Interdikts: Leverkus 1, Nr. 456; 1317 Mai 21 erfolgte diese Aufhebung gegen Zahlung von 5000 Gulden an die päpstliche Kammer: das. 1, Nr. 460; Lüb. U. B. 2, Nr. 342, 345.

1. KA § 327.

2. KA: Sed qualiter hoc observabant, patuit clare postea, dum quartam ab eisdem fratribus postularent, quod predecessores sui numquam fecerunt. 1300 Febr. 19 hatte Papst Bonifacius VIII bestimmt, daß die Dominikaner und Franziskaner de obvencionibus omnibus, tam de funeralibus quam quibuscumque et quomodocumque relictis, . . . necnon de datis vel qualitercumque donatis in morte seu mortis articulo aut in infirmitate den Pfarrgeistlichen quartam partem abgeben sollten: Leverkus 1, Nr. 367, S. 433; 1302 Juni 30 befahl er dem Propst, dem Dechanten und dem Thesaurarius zu Schwerin, die Dominikaner und Franziskaner der Stadt und des Stiftes Lübeck zur Entrichtung der kanonischen Quart anzuhalten: das. 1, Nr. 396.

3. Das Kapitel hatte concordiam conceptam nicht eingehen wollen, nisi prefati fratres a sentenciis excommunicationum, quas ipsos fratres incurrisse dicebant quibusdam ex causis, a suorum saltem ordinum superioribus et sub condicione, si qui incidissent, beneficium absolucionis reciperent: recusantibus hoc fratribus minoribus, fratres predicatores eisdem humiliter acquiescentes, tali protestacione premissa, quod, licet non crederent nec recognoscerent, aliquam se senteneiam incidisse a jure vel judice latam quacumque ex causa, tamen propter bonum pacis … prefatam absolucionem humiliter subire … elegerunt: Urk. Bisch. Heinrichs v. 1317 Nov. 25, Lüb. U. B. 2, Nr. 375.

4. Bisch. Burchard starb 1317 März 13: s. Bd. 19, S. 433 Anm. 2. Auch die Dominikaner verglichen sich erst mit seinem Nachfolger: s. Anm. 3.

scholde bruken in vrede aller olden rechticheit unde loveliker woenheit[1]. desse vrede wart openbare gekundeghet van dem predikstole, de do was an der muren des kerkhoves to sunte Kathrinen, van dren personen, van deme ministro, ok van enem doemheren, her Kreken, perner tho sunte Petre, unde van deme costere, de to like stunden uppe dem predikstole, 5 unde en jewelk mit siner collacien kundeghede den vrede[2]. de straten unde de kerkhoff was vul volkes, de mit groter vroude horden den sermoen, dat se van rechter vrowede weyneden.

1. 1319 Mai 20 beurkundet Bisch. Heinrich, daß der 1317 mit den Dominikanern geschlossene Vergleich keine ungünstigeren Bedingungen enthalte, als der 1319 mit den Franziskanern geschlossene; von den Bedingungen beider Verträge heißt es: forma utriusdue composicionis de assensu et beneplacito in publicum non prodiit, sed est usque hodie a quam pluribus ignorata: Lüb. U. B. 2, Nr. 375. Die Verträge selbst sind uns nicht erhalten.

2. Diese feierliche Verkündigung des Friedens ist uns anderweitig nicht bezeugt, entspricht jedoch der des Ausgleichs mit der Stadt: Leverkus 1, Nr. 447 und wird einen Theil dessen gebildet haben, was 1317 Juli 2 geschah; vgl. Ann. Lub., Bd. 19, S. 433 Anm. 4: in die beatorum, Processi et Martiniani martyrum, Detmar § 501: Processi et Martiriani, Korner a § 378: professo sanctorum Processi et Martiniani. Der Domherr Johann Krek, Propst zu Eutin, wird als Pfarrer zu St. Petri nur hier genannt.

XI.

Aufzeichnungen eines Unbekannten

vom Jahre 1320.

Die hier zum ersten Mal veröffentlichten Aufzeichnungen über die Jahre 1316—1320 finden sich in der von Albrecht von Bardowik veranstalteten Handschrift des Lübischen Rechts (s. S. 288) auf einem eingehefteten Pergamentblatt kleineren Formats, dessen zweite Seite leer gelassen ist. Wahrscheinlich sind sie 1320, genauer 1321 nach Jan. 13, in Einem Zuge niedergeschrieben worden, § 2 jedenfalls nicht vor 1318. Wie unbedeutend sie auch sind, so geben doch ihre Nachrichten über das Hungerjahr 1316 lehrreiche Auskunft.

1. In deme jare 1316 gholt hir de roche 7 schilling unde dat pennigbrot woch, alse de schonroche, 14 lot[1]. des anderen jaris gholt he 4 schilling. binnen den twen jaren starf to deme hilghen ghefte 2300 volkis unde de hunger was so grot[2], dat men over al in weghen unde bi stegen, in velden unde in busschen, in kerken unde in straten dat vollic dot vant over al. dese hunger unde dese kummer was en nicht vor dat, dat[3] was in Selant unde in Hollant unde in Vlanderen: de roche gholt in deme Swene 50 punt grot unde mer, dat was unse schepel 20 schilling[4];

6. 'huger'. 'dat' fehlt.

1. Vgl. die bei Mollwo, Die ältesten lübischen Zollrollen S. 69—70 abgedruckte Brotgewichts-Ordnung: 'Wo vele de rocge ghelt, d(a)r na scal weghen de schonrocge'. Diese beginnt mit einem und endet bereits bei 2 Schilling für den Scheffel, und der Schönroggen soll im erstern Fall 6, im letztern 3 Mark = 48 Loth wiegen. Danach gilt folgende Skala: 1 = 96, 2 = 48, 3 = 32, 4 = 24, 5 = 19, 6 = 16, 7 = 14 Loth.

2. Vgl. Detmar § 499 zu 1317, sowie auch § 484 u. Bd. 19, S. 427 zu 1315.

3. Ich verstehe: war ein Nichts gegen das, was.

4. Die Preisangabe gilt hier wie in § 2 für das flämische Hondert, dessen Verhältniß zum Lübischen Scheffel noch nicht ermittelt ist. Lübeck rechnete, wenigstens in späterer Zeit, ebenso wie Meklenburg, wo dieses Verhältniß früh nachweisbar ist (Mekl. U. B. 13, S. 299), 96 Scheffel auf die Last. Das Pfund flämisch, dessen Kurs im 14. Jahrh. allmählich sank (s. Stieda, Revaler Zollbücher u. Quittungen S. XI), ward 1341—1350 mit 9, 8½ u. 8 Mark bezahlt (s. Ztschr. f. Lüb. Gesch. 1, S. 60—61, 66—68, 52; Mekl. U. B. 10, Nr.

unde de wete gholt ene wile to Ghent it hondert 100 punt unde 20 punt[1]. dar weren vele dorpe, dar al vollic in vorstorven weren. de cummer unde de hunger, de dar was, de ne wart ni ghehort noch ghevresschit, noch nummer ene schal, jof Ghot ghebudit. unde dar na in deme jare 1318 jar gholt hir de roche 14 penning unde in deme Swene 7 punt grot[2]; unde hondert soltis gholt dar 50 punt grot, dat was unse last wol 125 mark[3], unde de last gholt hir do soltis 18 mark[4].

2. Unde in desen sulven jaren, alse in deme 1316., lot de conig van Sweden sine brodere, de hertoghen, to sic uppe dat hus to Nukopinge, alse hertoghen Erick unde hertoghen Woldemere, unde untfeng se hoflike unde ghotlicke. alse to ereme ghemake komen weren uppe ere bedde, let he se van unde in den torne werpen, unde dode se beide hungeris[5].

3. Dar na in deme jare 1320 in sunte Nicolaus daghe[6] was de Travene so grot van upwater van der se, dat de Travene stot uppe dem damme anderhalve elen ho, unde warde twe daghe unde twe nacht[7].

4. Dar na in des hilghen kerstes avende[8] wart de torne to Travenemunde gheantwordit den ratmannen van Lubeke unde wart neddene dorbroken unde ghestort dar na binnen 22 daghen[9].

1. 'it hondert': 'it C'. 'punt': 'grot'. 3. 'hunger': 'huner'. 4. 'ghebudit' = 'ghebude' [illegible] 6. 'hondert': 'C'. 9. 'Nukopige'. 10. 'untfeg'. 'boflicke'. 11. 'alse' = 'alse' [illegible] 15. Vor 'damme' ein Wort radirt. 17. 'neddene': 'netdene'.

7372; Koppmann, Joh. Tölners Handlungsbuch S. X). Das Hondert, zu 50 Pfund à 9 Mark = 450 Mark, gerechnet würde danach für Lübeck $3\frac{3}{4}$ Last à 96 = 360 Scheffel à 20 Schilling ausmachen.

1. Ein Hondert Weizen war = 330 preußischen Scheffeln; Sattler, Handelsrechnungen d. Deutschen Ordens S. 174: 'Item 300 unde 30 scheffil weys in Prüssen die machen in Vlandern 100 weyssen gerade'.

2. Da bei einem Preise von 50 Pfund der Scheffel 20 Schilling galt, so kostete er bei dem Preise von 7 Pfund: 34 Pfennig. Nach den obigen Annahmen ergäbe 1 Hondert zu 7 Pfund à 9 Mark = 63 Mark für Lübeck 360 Scheffel à 34 Pfennig.

3. Ein Hondert Salz zu 50 Pfund à 9 Mark = 450 Mark macht $3\frac{3}{5}$ Last zu 125 Mark.

4. Auch hier sind die Preise von 1318 gemeint. 1379—1384 wurde zu Reval das Hondert Salz zu 70 Mark Lübisch berechnet (Stieda a. a. O. S. LVIII—LIX); das ergiebt bei $3\frac{3}{5}$ Last: 19 Mark 7 Schilling für die Last.

5. Vgl. Detmar § 503 zu 1318, Bd. 19, S. 436 Anm. 1.

6. Dez. 6.

7. Vgl. Detmar § 509 zu 1320 Nov. 30 u. Ann. Lub. (Bd. 19, S. 439 Anm. 2) zu Dez. 6.

8. Dez. 24.

9. Vgl. Detmar §§ 510—512; Bd. 19, S. 439 Anm. 4, S. 440 Anm. 5.

XII.

Bericht

über den

Knochenhauer-Aufstand

im Jahre 1384.

Einleitung.

Ueber den Aufstand von 1384 Sept. 17, der die nächste Veranlassung zur Entstehung der Detmar-Chronik war, ist uns ein selbstständiger Bericht in zwei verschiedenen Fassungen erhalten, einer kürzeren in von Melle's handschriftlicher Geschichte Lübecks, die in der Lübecker Stadtbibliothek bewahrt wird [1], und einer längeren in der Chronik Hans Reckemanns, deren Original-Manuskript sich in der Stadtbibliothek zu Hamburg befindet. Die Mellesche Fassung wurde im Jahre 1748 durch Willebrandt veröffentlicht, während die Reckemannsche bisher nur in der hochdeutschen Uebertragung, in der Johann Friedrich Faust von Aschaffenburg die Chronik im Jahre 1619 herausgab, benutzt werden konnte [2].

In seiner Abhandlung 'Die Hochverräther zu Lübeck im Jahre 1384' (Lübeck, 1858) hat Dr. Ernst Deecke die Mellesche Fassung als ein 'altes, bald nach jener Zeit geschriebenes niederdeutsches Fragment' (S. 3) zu Grunde gelegt, die 'bei Regkman erhaltene Bearbeitung' dagegen, 'obgleich sie sichtlich kein Bruchstück ist', für 'weniger glaubwürdig' erachtet. Als Gründe für diese Minderwerthung der Reckemannschen Fassung giebt er an: 'sie zieht ... im Fortgange die Begebnisse des Jahres 1380 hieher und verlegt die Verschwörung in das Jahr 1385'.

1. v. Melle, Rerum Lubecensium tomus I, quo exhibetur Lubeca civilis, S. 439—441.

2. D. Schäfer, Die Lübeckische Chronik des Hans Reckemann in Hans. Geschbl. 1876, S. 61—73.

Von diesen beiden Gründen wird der letztere dadurch hinfällig, daß bei Reckemann ursprünglich 'in deme ver und achtygesten jare' stand und erst nachträglich das 'ver' in 'vef', wie die Marginalnotiz: 'anno 1384' in '1385' geändert wurde, daß also seine Vorlage ebenso wie das Mellesche Fragment die Verschwörung vom Jahre 1384 datirt hat.

In Betreff des zweiten Grundes liegt die Sache so, daß der Bericht in der Reckemannschen Fassung Dinge, die Detmar theils dem Jahre 1380, theils dem Jahre 1384 zuweist, unter 1384 erzählt und die ersteren den letzteren überhaupt nicht vorangehen, sondern folgen läßt. Hier wie da handelt es sich um Dinge gleicher Natur, um innere Unruhen, um den Gegensatz zwischen den Aemtern einerseits und dem Rath und den Kaufleuten andererseits, wie 'nach den freilich nicht überall ganz klaren Darstellungen der Chronisten' Wehrmann[1] meint, 1380 um um das Streben der Handwerker nach Unabhängigkeit ihrer gewerblichen Verbindungen, 1384 um deren Absicht, sich in das Regiment einzudrängen.

Jakob von Melle, der im Allgemeinen in dem Rufe eines zuverlässigen Gewährsmannes steht[2], theilt den 'alten teutschen Aufsatz' mit, nachdem er vorher die betreffenden 'alten Erzählungen' Detmars und Korners seinem Werke einverleibt hat; daß er seine Vorlage nur theilweise wiedergegeben, ist kaum, daß er sie willkürlich umgestaltet habe, ist schlechterdings nicht anzunehmen. Reckemann aber giebt seinen Bericht mit den Einführungsworten: 'Dit nagescreven ys de gansse historie; de se lesen wyl, mach seyn, wat ydt vor eyn gruwel gewessen ys tho Lubeck': auch er will also seine Vorlage abschreiben, vielleicht unter kleinen Veränderungen, wie sie sich der Abschreiber zu erlauben pflegt, gewiß nicht unter planmäßiger Umgestaltung. Und eine solche wäre es doch, wenn er eine Vorlage, wie die Mellesche gewesen sein muß, in die von ihm wiedergegebene Form umgemodelt hätte. Dazu kommt noch, daß seiner, nicht der Melleschen Fassung der Vorzug größerer Ursprünglichkeit eignet, wie sie in der Feierlichkeit und Förmlichkeit des Einganges zum Ausdruck gelangt. Es sind, so meine ich deshalb annehmen zu müssen, zwei verschiedene Fassungen eines und desselben Berichtes, die uns durch Melle und Reckemann erhalten sind.

Wenn Deecke die Mellesche Fassung als Fragment bezeichnet, so

1. Die älteren Lübeckischen Zunftrollen S. 41. Ganz anders freilich Pauli, Lübeck. Zustände 2, S. 49—53.

2. S. über ihn Ztschr. f. Lüb. Gesch. 1, S. 10—21. 414; Allgm. D. Biographie 11, S. 297, 298.

wird das auf der Wahrnehmung beruhen, daß dasjenige, was bei Reckemann zunächst folgt (§ 5), am besten verständlich wird, wenn man es als Ergänzung dessen auffaßt, was uns sowohl in jener, als auch von Detmar zu 1384 erzählt wird [1]. Die letzte Nachricht Reckemanns (§ 11) knüpft zwar ebenfalls an das auch von Detmar zu 1384 Berichtete an, macht aber den Eindruck eines Nachtrags oder einer Zuthat und wird wohl nicht dem Bericht angehören, sondern demselben von Reckemann angehängt worden sein, der auch an anderer Stelle (s. S. 349 Anm. 4) eine Bemerkung eingeschaltet zu haben scheint. Der diesem Nachtrage unmittelbar vorangehende eigentliche Schluß aber (§ 10) klingt gewissermaßen in demselben Ton aus, in dem der Eingang anhebt, und der ganze Bericht gewinnt dadurch den Charakter des Einheitlichen und Planmäßigen, der den Gedanken, daß die später gebrachten Nachrichten den vorher gegebenen erst nachträglich angehängt worden seien, nach meinem Dafürhalten von vornherein ausschließt.

Im Jahre 1384 müssen nach Reckemann (§ 4) und Detmar sämmtliche Aemter dem Rath einen Treueid leisten, das Amt der Knochenhauer aber wird Reckemann zufolge (§ 5) aufgehoben. Als die Erreger des Zwiespaltes von 1380 werden in R (§ 813): 'de van der meenheit, sunderliken de knokenhowers', in L: 'de van den ampten, sunderliken de knokenhouwer' bezeichnet, während die Urheber der Anschläge von 1384 nach R (§ 843): 'en vorghiftich volk bynnen der stad to Lubeke', nach L: 'en vorgiftich volk binnen Lubeke, alse de van den ampten' genannt werden. Nun heißt es aber bei Reckemann (§ 2) nur: 'also dat Godt des nycht hebben eyn wolde, dat de gude stadt vorraden worde', im Melleschen Fragment dagegen: 'alse idt Godt nicht hebben wulde, dat der knokenhower vorrederie nicht vortgan schulde'.

Nach der Aufhebung des Amts werden Reckemann zufolge die Scharren niedergebrochen und die Zahl der Knochenhauer beschränkt (§ 5); dann aber läßt der Rath Gnade walten, erneuert das Amt und will ihm 'ene nyge rechticheyt' geben (§ 6), über deren Beurkundung es zu demjenigen Zwiespalt kommt, der von Detmar zu 1380 erzählt wird. Die Beschränkung und die Wiedereinrichtung des Amts, folglich auch dessen Aufhebung bezeugt uns die Knochenhauerrolle von 1385 Apr. 2 [2], indem sie folgendermaßen beginnt: 'In deme jare Godes dusent drehundert in deme 85. jare to paschen, also der knokenhowere ampt vornyet

1. Vgl. Deecke S. 16—17. 2. Wehrmann a. a. O. S. 259.

was, do wart de rad des ens, dat der men veftich wesen schal, unde scholen ere rechticheit des amptes holden, alſo hir na gescreven steit, van gnaden weghen des rades unde up des rades behach, alſo langhe, alſe it deme rade behaghelik is'. In L wird dieser Dinge mit keinem Worte gedacht; in R aber wird mit den Worten 'so scholde de rad en wedder de leede vorlenen myt guden willen' die Wiedereinrichtung des Amts berichtet und damit auch dessen Aufhebung bezeugt und M kennt die in der Rolle angegebene Beschränkung auf 50 Personen: 'dat wart vullentogen, dat van den knokenhouweren scholde nicht mer wesen denne viftich'.

Die hier aus M angeführte Stelle ist allerdings verderbt. In L heißt es: 'dar tho mosten se loven, sone tho donde deme raade umme dat unvůch, dat se bewiset hadden deme raade. hir loveden vore 25 van den kopluden unde 25 van den ampten, dat na wart vůltogen, dat van islikem dele scholden wesen veftich'; in R: 'dar to mosten se loven, zone to donde deme rade. hiir loveden vore 55 (l. 25) koplude unde alſo vele van der meenheit; dat wart na vultoghen, dat van islikem deele scholden syn veftich'; in M gehen den ausgehobenen nur die Worte voran: 'dar mosten se loven sone tho donde'. Aber es ist doch wohl kaum anzunehmen, daß die den Thatsachen entsprechende Angabe M.'s nur durch Entstellung einer Fassung, wie sie in L oder R vorliegt, entstehen konnte.

Was die Angabe einer Stellung von je 25, beziehentlich 50 Bürgen anlangt, so entspricht ihr offenbar die Nachricht Reckemanns: 'dar umme mosten de knakenhouwer setten 24 borgen uthe den 12 besten ampten unde de rath mosten den knakenhouweren wedder setten 24 borgen van den besten kopluden', nur daß sie deutlicher und faßbarer ist als jene.

Am Schluß des Berichts über den Zwiespalt von 1380 heißt es in L: 'de ammete, de sik vore hadden vorbunden wedder en, de sworen, nenen band mere to hebbene jegen den raad. ok scholden de knokenhower der staad denen mit 20 gewapent to lande edder to watere, wo dat de raat esschede', in R: 'dat in der zone so scholden de ammete, de sik vore hadden vorbunden wedder en, entwey zweren, nynen band mer to hebbende jeghen den rad. dar mede scholden de knokenhowere der stad denen myt 20 wapenden to lande unde to watere'. Bei Reckemann entspricht diesen Angaben folgende Stelle: 'darbaven warth gedegynget, dat de ampte de eede scholden wedder entwe sweren, de se yn vortyden hadden thogader gesworen, alſo hyr vor gescreven steyt, und scholden na

r tydt mer neyne vorbyndynge maken tegen den rath; und men scholde yn juwelyck by synem olden rechte blyven laten; und de knakenhouwer holden der stadt denen myt 20 perden gewapent tho lande edder tho ater, war des der stadt behoff were'.

Fassen wir diese Bemerkungen zusammen, so erzählt der Verfasser nes offenbar einheitlichen Berichts, der die sämmtlichen Mitglieder des aths im Jahre 1384 namhaft zu machen weiß, ausführlicher als Detmar t, in Einzelheiten seiner Ergänzung durch die Knochenhauer-Rolle und urch Detmar selbst (in M und R) bestätigt wird und im Ausdruck sich it Detmar (in R und L) berührt, Ereignisse, die Detmar auf die Jahre 380 und 1384 vertheilt, zum Jahre 1384 und zwar so, daß die ersteren en letzteren nicht vorangehen, sondern folgen. Und dabei wird uns bei iner chronologischen Anordnung der Zusammenhang der Dinge, auf den ier natürlich nicht näher eingegangen werden kann, meines Ermessens erständlicher. Was ist die Lösung dieses Räthsels?

Gewiß ist die Annahme eines so groben Irrthums in der Chrono- gie bei dem Zeitgenossen Detmar völlig ausgeschlossen, aber ebenso aus- eschlossen, wie mir scheint, bei dem über die Ereignisse selbst so genau nterrichteten Verfasser unsers Berichts. Kann aber Detmar die Chro- ologie nicht absichtlich verwirrt haben? Daß er an seiner Erzählung erummodelt und bei der Abfassung jeder Recension mehr weiß, als er ittheilt, liegt klar zu Tage und so ungeheuerlich es uns vorkommen mag, einer 1386 geschriebenen Chronik Dinge, die sich erst 1384 ereignet aben, absichtlich in das Jahr 1380 zurückzuverlegen, Detmar hat es, ie mir scheint, gethan.

Detmar selbst, so ließe sich die zwischen den verschiedenen Recensionen einer Chronik und dem Bericht obwaltenden Uebereinstimmung der That- achen und Berührung im Wortlaut erklären, ist der Verfasser des Be- richts. Vermuthlich hat er diesen vor seiner Chronik unmittelbar nach em Ausgleich der Streitigkeiten abgefaßt und später überarbeitet; die rste Recension liegt uns vollständig in der Reckemannschen Fassung vor, ie zweite, in der geradezu von 'der knokenhower vorrederie' geredet wird, n der Melleschen; ob die letztere uns in dieser nur als Bruchstück erhalten st oder absichtlich früher abgeschlossen wurde, müssen wir dahingestellt ein lassen. Bei seiner Fortsetzung der Stadeschronik entstellte der Ver- asser aus politischen Gründen den chronologischen Zusammenhang der Ereignisse, wie er für deren Erzählung eine den Wünschen seiner Auftrag- eber entsprechende Form zu finden bemüht war.

Aber an dieser Annahme macht mich nachträglich die Vermuthung irre, daß die angeführte Divergenz der Angaben über die Zahl der Bürgen auf ein Mißverstehen des Berichts durch Detmar zurückzuführen sei. Dem Berichte zufolge werden zweimal 24 Bürgen gestellt (§ 9) und zweimal 24 Bürgen vereidigt (§ 10) und zwischen beiden Angaben steht (§ 9) die dritte: 'so scholden de 48 borgen dem rade dar tho behulplick wesen, dat se dat rychteden, alſo dat dar hundert an dachten'. Diese dritte Angabe hat Detmar, wie mir scheint, bei flüchtigem Lesen mißverstanden, auf eine Vereidigung von hundert Personen bezogen und mit der vorhergehenden Angabe dadurch willkürlich in eine scheinbare Harmonie gebracht, daß er angiebt, die Zahl habe ursprünglich zweimal 25, also 50, betragen und sei später auf zweimal 50, also 100, erhöht worden. Ist diese Vermuthung richtig, so kann der Bericht natürlich nicht von Detmar herrühren, sondern ist von ihm benutzt und nicht nur tendenziös verkürzt und verändert, sondern auch, theils unabsichtlich, theils absichtlich entstellt worden.

Die Ausgabe legt den Reckemannschen Text (R) zu Grunde und verzeichnet die Abweichungen des Melleschen (M) als Varianten. Für jenen benutze ich eine Abschrift, die Herr Dr. F. Techen in Wismar 1887 anfertigte und mir gütigst 1897 zur Verfügung stellte, für diese eine Kollation mit dem Willebrandtschen Abdruck, die Herr Dr. F. Bruns in Lübeck freundlichst für mich vornahm. Die Orthographie Reckemanns und von Melles habe ich beibehalten.

1. In Gades namen, amen. in deme jare, alß men schr|eff dusent dre hundert dar na yn deme verundachtygesten jare uppe sunte Lambertus dach[1], do desse heren yn deme rade weren, wo na gescreven, also myt namen: her Symen Swartynck, her Hermen Peppersack[2], her Johan Pertzeval, her Gerdt van Attendarn, borgemestere, und her Segebade Crispyn, her Johan Schepenstede, her Gotschalck van Attendorne, her Hermen van Ossenbrugge, her Hynryck van deme Loe, her Hinrick Constyn, her Alberth Travelman, her Johan Lange, her Gotke Travelman, her Thomes Morkerken, her Brun Warendorp, her Hermen Lange, her Hynryk Westhoff, her Gert Dassauwe, her Hynrych van Hachten, her Goswin Klyngenberch, her Bertelt Kerckrynck, her Tydeman Voradt, her Hermen Voet[3], her Hermen Yborch, her Hynryck Meteler, ratmanne tho Lubeke, was de stadt Lubeke buten und bynnen vorraden[4]; van bynen van etlyken ampten: dar weren hovetlude van Hynryck Paternostermaker[5],

1—2. 'In—uppe': 'Anno 1384 up' M; in R ist 'ver' durch den Rubrikator in 'vef' geändert. 3. 'wo—also' fehlt M. 4. 'her Symen': 'her' nur hier und beim ersten Rathmann M. 'Hermen': 'Hartman' M. 5. 'borgemestern' R. 7. 'Hinrik Constyn': 'Constyn'. 8. 'her Johan—Travelman' fehlt R; 'Johan Lange, Gotke Travelman' M. 10. Für 'uw' regelmäßig 'wu' R; 'Dassow' M. 'Hynrycht' R. 12—13. 'her Hermen Voet' fehlt R; 'Hermen Voet' M. 13—14. 'buten—ampten': 'buten unde binnen van ychteswelk ampluden verraden' M.

1. Sept. 17. L § 843: 'in sunte Lambertes dage an deme sunavende'; Ka § 644: ipso die sancti Lamberti martiris, que erat in sabbato. Der Eingang des Liber de traditoribus (s. Deecke S. 2—3) lautet, wie mir Herr Staatsarchivar Dr. Hasse freundlichst mittheilt, folgendermaßen: Inceptus est iste liber temporibus dominorum advocatorum Thome Mórkerken et Hermanni Langhen anno Domini m° ccc° octuagesimo quarto, continens in se de facto, quod contigit eodem anno sabbato post festum crucis et fuit dies beati Lamberti, scilicet de tradicione civitatis Lubicensis, ita quod quidam nefandi homines infrascripti civitatem Lubicensem voluissent tradidisse et consulatum et alios bonos homines interfecisse, et de bonis per eosdem traditores profugos et judicatos relictis inventarium.

2. Hermann ist das Richtige.

3. Nicht Voet, sondern Vorste: Deecke S. 5.

4. L: dat se weren vorraden binnen unde buten.

5. L: hir was sunderliken en bose

Gotke Wyttenborch[1] unde Hynryck van der Wysche[2], twe knockenhouwer[3], Hans Kalevelt[4] und Hermen van Mynden[5], twe van den beckeren, Arendt van Sost, eyn buntmaker[6]. desse habbent vele anderen wol wytlyck gedaen uth eren ampten, | de en dar tho helplyck scholden wesen[7], unde habben ydt aldus vore: wenere de radt thomale thosamen quemen up sunte Lambertes dach twyschen der negenden stunden des morgens unde der teynden stunden[8], so scholden vertych myt swerden syck hebben gesammelt tho der Olden Vere, in deme kroge[9], und hebben denne tho ene uppe dat rathus getreden und hebben den rath geslagen und wath vor deme huse hebbe gewest van deneren; und de anderen scholden warnemen, offte syck jemant daer jegen setten wolde, dat se den sturden; und denne dar under scholde men des buntmakers hus up deme Klyngenberge[10] hebben angesteken

1. 'unde' fehlt M. 2. 'Hans' fehlt M. 'twe—beckeren': 'beckers' M. 3—4. 'desse—wesen': 'disse hebben ein verbunt gemaket mit velen anderen eres amptes' M. 4. 5. 'wenere—thomale': 'wen eynmal de radt' M. 6. 'dach': 'dache' M. 6—7. 'twyschen—stunden': 'to negen up den morgen' M. 7. 'teynden': 'teyeden' M. 'scholden': 'schollen' M. 8—9. 'und—getreden': 'to dem rade up treden' M. 9—10. 'und hebben—deneren': 'unde den radt unde wat vor dem rathuse were verslan' M. 10. 'und—warnemen': 'wen duse so im wercke weren, schulden etlike van den anderen wachten' M. 10—11. 'offte—wolde': 'effte sick jemant worde wegen' M. 11. 'denne—under': 'wen se dut wolden anfangen' M. 12. 'hebben—gebranth': 'anstiken' M.

man mede, de het Hinrik Paternostermaker, de habde dat 14 jaar ghehandelt; Ka an dritter Stelle: Hinricus paternosterfex. S. Deecke S. 29—30 unter 1; Pauli 2, S. 62—65.

1. Godeke Wittenborch, Knochenhauer, Fleischhauerstraße: Deecke S. 31 unter 6; ein Detmar Wittenborch, Fleischhauerstraße 135: das. S. 33 unter 26.

2. Der Lib. de traditoribus nennt zwar keinen Heinrich, wohl aber einen Nikolaus von der Wisch: das. S. 7, 32 unter 17. Deecke's Vermuthung (S. 7), daß unter Heinrich einer der auswärtigen Verschwörer zu verstehen sei, ist abzuweisen; der Erzähler wird sich im Vornamen geirrt haben. Etwa 1382 beglaubigt der Rath Hinricum van der Wisch, servitorem nostrum et ad presens nuncium et negociatorem dominorum Johannis Schepensteden et Thome Murkerken, consulum nostrorum: Lüb. U. B. 4 Nr. 413.

3. Es fällt auf, daß Korner die beiden Knochenhauer nicht namhaft macht.

4. L: Kalevelt en becker'; Ka an zweiter Stelle Johannes Calevelt pistor. Der Lib. de traditoribus nennt ihn aber Heinrich: Deecke S. 30 unter 3.

5. Ka an vierter Stelle: Hermannus de Mynda; A: pistor; Deecke S. 30 unter 2.

6. Ka an erster Stelle: Arnoldus Sinninghe varifex; A: id est buntmaker. Der Lib. de traditoribus nennt einen Arnd Sonneke und einen Johann von Soest, beide Pelzer. Deecke S. 7 meint, Arnd Synneke müsse den Beinamen von Soest gehabt haben.

7. R, L: se weren van allerleye ampten, doch alder mest van den knokenhoweren. Ka: et sic de omnibus mechanicis sibi quosdam attraxerunt.

8. R: wen de zeyger sleghe 9, in der stunde, wente alle de raet were besammelt uppe deme huse; L: wente de zeyger slege negene: KB § 975: hora nona ante prandium.

9. 'Der Krug zur Oldevere lag bei dem im 14. Jahrh. so genannten Hause 944 hinterm Markt': Deecke S. 10. Nach Brehmer, Lübeckische Häusernamen (Abdr. aus d. Mittheil. f. Lüb. Gesch. Heft 3 und 4) S. 25 jetzt: Breitestraße Nr. 95.

10. R: von dem Berathungshause der Verschwörer uppe deme Klinghenberghe: deren der Dauckwardesgroven;

und gebranth, uppe dat de lude habben dar tho gelopen, dat se den rath myt gemake mochten geslagen hebben, und ock wanner de hovetlude van buten, de syck gesammelt habben dar tho[1] und helden dar up und segen dat vur, dat se denne dat dar by segen, dat se ene tho hulpe quemen, dat se dat ander volk bewelbyget habben yn der stadt. und van dessen saken weren havetlude: Gotschalck und Detleff, broder, geheyten Godendorp[2], und den habben se grot gelavet, uppe dat dat desse | vorretnysse habde vortgegaen.

2. Also dyt scholde hebben thogegaen up sunte Lambertus dach, also vor gescreven ys, also worth de rath des donderdages dar vor[3] gewarnet, also dat Godt des nycht hebben eyn wolde, dat de gude stadt vorraden worde. do se aldus gewarnet weren, do vorbaden se de koplude und ere frunde, und den leten se dat vorstaen, wo dar gevaren were, und frageden, wo se by en doen wolden. des antworde de kopman deme rade und seden, se wolden by en doen also derve lude und wolden ene behulplyck | wesen myt lyve und myt gude[4]. des wapende syck de rath und de kopman gementlyken und reden yn erem harnssche und wareden ere stadt; und ere eyn del legen thosamende yn erem harnsche yn den husen. und do wusten se noch nycht, we desse hovetlude weren van den vorrederen; men se leten Hynryck

1—2. 'de—geslagen hebben': 'wen de gemenle na dem vure to stillen lepe, de deste bet mit gemake dem radt mochten vorworgen' M. 2—5. 'und ock—stadt': 'ock dat ere vorwandten, de se buten bestellet hedden in deme lande to Holsten, wen se dat vure segen, eyne gewisse lose hedden, wen se schulden tothen, unde dar by weten, dat de radt geslagen were, der halven ylen schulden unde enen to hulpe komen, dat se de anderen ock muchten erworgen'. 6. 'havtlude' R. 5—7. 'und—Godendorp': 'unde de hovetlude der, de sik im lande to Holsten versammelt hedden, de weren Gotschalk unde Detleff Gudendorp'. 7—8. 'und—vortgegaen' fehlt M. 9. 'hebben thogegaen': 'togan' M. 9—10. 'also—also' fehlt M. 10. 'des—vor': 'des dages tovoren' M. 11—13. 'dat—frunde': 'dat der knokenhewer vorrederie nicht vortgan schulde. dar umme let de radt vorbodeschoppen de koplude unde ere vruntschop' M. 13. 'dar': 'dat' R. 14. 'und seden' fehlt M. 15—16. 'lude—wesen myt': 'lude toborede, mit' M. 17. 'erem' fehlt M. 'wareden': 'waren' R. 18. 'erem' fehlt M. 'und': 'averst' M. 19. 'we desse': 'wol de' M. 'men—leten': 'men tom lesten leten se' M.

L: up dem Klinghenberge boven der Marlevesgroven; KB: in cornu Marlevesgroven super foro Clingenberg; KD: in quadam domo in foro Clingenberg . . . quam dictus Arnoldus Synnighe inhabitabat. Wo Arnd Synnecke und Johann v. Soest gewohnt haben, ist bisher unbekannt: Deecke S. 32 Nr. 14. 15.

1. R: 'nicht alto verne'; L: 'in der Wustenye nicht verne'; KB: in parva domo Risebusch dicta. Wüstenei ein zum Dorfe Groß-Steinrade, Riesebusch ein zum Flecken Schwartau gehöriges Gehölz: Deecke S. 10; v. Schröder u. Biernatzki 2, S. 487, 429.

2. L: mit hoveluden, de heten de Godendorper; Ka: Ditlevus Godendorp. Bd. 19, S. 581 Anm. 3: 'mit Detleve unde Gotschalk Gotendorpe'. Brüder heißen sie nur hier.

3. Sept. 15; Melle: Sept. 16. L: des negesten dages tovoren (Sept. 16); Ka: in vigilia sanctii Lamberti (Sept. 16), que erat sexta feria, circa horam vesperurum.

4. R, L: se nemen raad an den kopluden, unde vunden se vast in al eren saken.

Paternostermaker antasten[1] unde leten ene yn des fronen hus setten yn de hechte; unde do gaff he syck thohant yn de schult unde sede, he wolde nummermer etten edder drynken, de wyle he levede, men wolde nychtes geyn edder seggen myt alle. sunder van | mystroste vant ene de frone doeth, also dat he syck sulven geworget habbe[2]. do worth he doet vor gerychte brocht und gesleppet und wort an veer enden up dat rath gesettet. under des makeden syck Wyttenborch und Arendt wech[3]. twe van de hovetluden, Kalevelt unde Hermen van Mynden, worden angetasteth; unde de sulvege Kalevelt bekande althohanth[4]; und do he vor gerychte wort bracht, do stech he up enen stoel und sede gans, wo se ere dynck wolden hebben angecleven. | dusse twe worden ock gesleppet unde up dat rath gesettet. und eyn deel entweck hemelyken uth der staet.

3. Do quemen de heren, her Symon Swertynck, borgemester, unde her Hermen Offenbrugge unde her Hynryck Westhoff, ratmenne tho Lubeke, unde mester Johan van der Haven van Schone[5]; de habben tho dage wesen myt den gemeynen seesteden tegen dem konynck van Norwegen unde des rykes rade van Denemarken[6]. na des worden er noch vele gerychtet, de gesleppet worden, up dat rath gelecht al hel, unde er vele worden de hovede affgehauwen unde worden vorth up dat rat gelecht, unde noch | vele de entlepen uth der stadt. ock de uppe Schone habben gewesen,

1—2. 'yn de hechte' fehlt M. 2. 'unde—syck': 'de gaf sik' M. 3—4. 'men—alle': 'want he wulde nichtes guden edder seggen nicht mit alle'. 7. 'Arendt wech': 'Arent van Soste ut der stadt' M. 'twe': 'ii' M. 10. 'angecleven': 'angeslagen' M. 13. 'her Symon': 'her' nur hier M. 14—15. 'tho Lubeke' fehlt M. 15. 'tho': 'dar tho' M. 19. 'de gesleppet worden': 'gesleppet' M. 20. 'habben': 'weren' M.

1. M, L: se bemanneden sik, unde leten upgripen Hinrik Paternostermaker unde de ghene, dar en mest wanes to brech. Nach Korner a, wird zuerst Johann Calevelt ergriffen, auf sein Geständniß hin die Mitschuldigen, quorum primus erat Johannes A: Hermannus de Mynda pistor, secundus vero Hinricus paternostermaker.

2. Ka. Quem quidem Hinricum cum tanta furia ceperunt, ut ductum ad domum lictoris eum in cellarium furum impetuose projicerent et sic preter intencionem occiderent.

3. KA: Quartus vero nequam, qui principalis hujus mali erat inventor, puta Arnoldus Zynnighe lapsus de manibus civitatis evasit. Godeke Wittenberch, Arnd Synneke und Johann von Soest wurden flüchtig: Deecke S. 31 Nr. 6, S. 32 Nr. 14, 15.

4. Ka: Et sic per confusionem et fassionem horum primo captorum plures fuerunt capti.

5. An dem Tage zu Falsterbo, 1384 Okt. 9, nahmen Theil: de Lubeke domini Symon Swerting, Hermannus Osenbrugge et Hinricus Westhoff: H. R. 2, Nr. 293. M. Johann von der Have notarius et secretarius 1384: Deecke, Rathslinie S. 44.

6. 'To dem irsten hebben de stede gesprdeken mit der vrouwen koninginnen van Norwegen unde des rikes rade van Denemarken': H. R. 2, Nr. 293 § 1.

nen tho hus und worden gerychtet; und eyn del bleven buten unde
nycht wedder yn de stadt[1].

Do dyt alle geschehyn was, do mosten alle ampte bynnen Lubeke
eyn jewlyk ampt bysunderen, vor den rath, unde sweren tho den
n, dat se deme rade und der stadt wolden truwe und holt wesen,
jenygerley argelyst, beyde buten und bynnen[2]. unde er vele, de
n eyn quadt worth hadden gesproken, de mosten de stadt vorsweren.
e wyff unde ere kynder, de gebodet worden, mosten althomale | uth
t, beyde groth unde kleyn[3].

Na des worth den fleschouweren dat ampt vorbaden und de boden
thomale nedder gebroken, (dar[4] ys nu eyn slecht stenwech twyschen

'und—stadt': 'ock veke bleven buten' M. 3. 'dyt alle': 'alle' fehlt M. 'bynnen':
M. 8. 'unde—kynder': 'unde wif unde kint der jennen' M. 'althomale' fehlt M.
'uth—groth': 'thor stadt hen ut, grot' M. 9. Hier endet M.

Nach dem Oberstadtbuch wurden
gesessenen Bürgern 11 hingerich-
19 verbestet: Schröder, Topogr.
u. Notizen S. 6; Pauli 2, S. 51.
S. 28—35 zählt außer Hinrich
stermaker 45 Personen auf, von
6 (2—5, 12, 17—23, 25, 32, 36,
gerichtet und 23 (6—11, 13—16,
—31, 34, 35, 39—41, 45) ver-
urden, während das Geschick der
6 (33, 38, 42—44, 46) nicht an-
ist. Der Beruf wird angegeben
Schneider (13), 1 Altflicker (43),
nostermachern (1, 18), 2 Pelzern
, 2 Reepern (32, 44), 2 Bäckern
nd 4 Knochenhauern (6, 8, 25, 46);
er Fleischhauerstraße wohnende
n (4, 10, 26, 29, 30, 34, 36, 39,
den ebenfalls Knochenhauer ge-
in.

: 'Desse vervolginge des richtes
et an de vastene (1385 Febr. 21).
elavende sworen alle ampte, deme
holdene loven unde truwe'. Zwei
haltene Eidesformulare (Lüb. U.
r. 447) sind leider undatirt; nach
en schwören die Kaufleute 'Umme
e, de ghedeghedinghet is twischen
de unde den ammeten umme dat
dat de ammete hadden ghesad
den rad', nach dem andern die
'Umme de zone, de de koopman
edinghet heft twischen deme raade
ns ammechtluden umme dat up-
t wy ammechtlude upghenomen
hadden yeghen den raad'; beide datirt
Wehrmann unter Hinweis auf die Nach-
richt Detmars v. 1385 Febr. 14. Die hier
ausdrücklich bezeugten beiden Thatsachen,
das 'upzet' der 'ammete', 'ammechtlude'
gegen den Rath und die Vermittelung
der Sühne zwischen dem Rath und den
Aemtern durch die Kaufleute, scheinen
mir nur als Folge dessen verständlich,
was der Bericht, der die Eidesleistung
vorwegnimmt (s. S. 352 Anm. 3), nun-
mehr erzählt.

3. L: 'unde desser benomeden (wive
unde kindere) mosten uter stad, nummer
in tho komende noch bi to wonende uppe
twintich mile na'. 1385 März 25 be-
urkundet Hamburg, 'welk mynsche in
der stad tho Lubeke vor grothe edder vor
klene sake vormyddest deme rechte vor-
vested wert, unde ofte de ghene, de also
vorvested were, in unse stad tho Ham-
borch queme, unde de klegher der sake
ene dar vünde unde anklaghede, were dat
syn vorvestinghe uns ghekundeghet worde
by breven des rades der stad Lubeke vor-
gheschreven, dat schal also stede unde vast
wesen, alse oft de sulven mysdedighen
lude myd tughen in unser stad vorwun-
nen worden'; vgl. H. R. 2, Nr. 302 (H.
U. B. 4, Nr. 823).

4. 'dar—boden' scheint mir ein Zu-
satz Reckemanns zu sein. Kock (Grautoff
1, S. 491): 'De radt leth ock den fleschou-
wern dat ampt vorboden, unde wurden
de boden unde lede, de midden upgingen,

beyden syden den boden,) wente se er nycht mer so vele hebben wolden, der fleschhouwer, alse er vor was, dorch der vorretnysse wyllen, de se wolden vullenbracht hebben.

6. Dar na begenadygede de rath de fleschhouwer wedder, und nemen dar uth, de ene behageden, de dat beste wort hadden, und makeden dat ampt wedder unde setteden ene nyge rechtycheyt althomale, wo se ere dynck holden scholden yn erem ampte[1], stede unde vast | tho holdende. unde dar up scholde de radt van Lubeke den knockenhoweren vorsegelen enen breff, desse vorgescreven stucke stede und vast tho holdende tho ewyger tydt; dat vulborde ene de rath althomale[2]. yn den vorbenomeden breve wolde de kopman hebben dat gesette, dat eyn yslyck man scholde by synem olden rechte blyven[3]. also dat gedegedynget was des mytweckens na sunte Nicolaus[4], so scholde men den breff scryven unde vullenteyn des frydages nar na[5].

7. Bynnen der tydt bedachten syck de ampte, dat men ock dat scholde schryven yn den breff, | dat alle ampte solden by erem olden rechte blyven, und wath ere mester unde ore oldesten wolden myt eren eden holden, dat ere olde recht were, dat scholden se vor eyn olt recht beholden[6]. dat wolden de hovetlude van deme kopmanne nycht vulborden; dar umme bleff de

6. 'unde': 'unde und'. 'setteden': 'seteden'. 17. 'unde ore': 'van oren'.

also de fronerie iß (dar iß nu ein schlicht stenwegk), wechgebraken, wente ein radt wolde der knokenhouwer so vele nicht hebben umme der vorreberie willen (und hebben do vehr regen der lede gewesen, der nu men twe sin)'.

1. R. Kock: 'Darna begnadigt ock ein radt de knakenhouwere wedder, und nehmen daruth, de ene gefillen, und makeden dat ampt wedder, und geven enen nie gerechtigkeit und rullen, wo se ere dinck in erem ampte holden scholden'. Damit schließt er hier. Die Knochenhauer-Rolle (s. oben S. 341) datirt erst von 1385 Apr. 2.

2. L § 813: de van den ampten, sunderliken de knokenhouwer, esscheden vele rechtes unde vryheit van den leden in den vlesscharnen. dit were en wol beschen; mer se esscheden dat mit vrevele unde mit groten ungevoge, alse se wol bewiseden in degedinghen, ok vor richte unde rade.

3. L: dit wart na to degedingen bracht in dat kloster sunte Katherinen, dar middeler weren wise koplude, borger uter stadt; se kundent nicht vorliken, so lange, dat de koplude dar en middel tusschen vůnden, dar se sik to beiden siden an genogen leten. Das von den Kaufleuten gefunden 'middel' war offenbar die den Knochenhauern auszustellende Zusicherung, 'dat eyn yslyck man scholde by synem olden rechte blyven'.

4. 1384 Dez. 7.

5. 1384 Dez. 9.

6. L: dit vortogerde sik beth in den drudden sunnavent der advente (Dez. 10). do wolden se hebben breve uppe de besluting der degedinghe unde al eres willen, se nicht alleyne, mer de menheit van allen ampten wolden hebben breve des gelikes, dat men se scholde laten bi ere upsate. Vgl. R (oben S. 257) 'bi erme olden rechte' und dazu Wehrmann, Zunftrollen S. 21, der daraus wohl mit Recht folgert, daß die Mehrzahl der Aemter noch nicht im Besitz geschriebener Rollen war.

breff ungeſcreven[1]. und umme der twedracht wyllen leden ſe enen dach up den ſunnedach dar negeſt[2]; ſe wolden echter thohope komen yn dat cloſter tho ſunte Kathrynen.

8. Bynnen der tydt legen de knackenhowere myt den anderen ampten noch ſo hemelyck tho harnſche. Hyr umme fruchtede ſyck de kopman unde de | rykeſten van der ſtadt[3] unde quemen thoſamen yn den Bergevar ſchuttynck[4]. dar worden ſe tho rade, dat ſe den meynen kopman hyr vor wolden wernen, alſo yn der Mengenſtrate twe hovetlude und yn der Alffſtraten, Vyſchſtraten unde Brunſtrate, unde ſetteden in juwlyker ſtraten twe hovetlude, de dat volk vorbadeden des ſonnenavendes[5] yn der nacht na der ſevenden ſtunde[6]. unde quemen tho harnſſche yn der nachtt van deme kopman mer wen vyff duſent volkes guder lude[7] unde wal ſes hundert dregers[8]. | und yn juwlyker ſtraten quemen ſe thoſamen yn eyn hus, dat ſe deſter reder weren, offte de knackenhauwer ovel wolden und eyn upſtoth wolden maken, dat ſe ſe ſturden; und legenn yn deme harnſche de nacht und den ſonnendach beth an den avent[9].

9. Und des ſonnendagen morgens fro quemen de heren van Lubeke mit de dedyngeslude van beyden ſyden tho ſunte Katrynen und dedyngeden den ganſen dach aver ungegetten unde ungedruncken beth an den avent[10], dat de ſeer vyffe[11] ſloch. do de ampte ere dedyngeslude vornemen, dat dat volk ſo mechtych tegen ſe tho harenſſche lach, en worth lede und |

8. 'wernen': 'werven'. 'twe—der' ſcheint überflüſſig. 9. 'juwlyker': 'julyker'. 18. 'Katerynen'.

1. L: der en wolde een de raad nicht gherne geven, wente dat nyn wiſe was; mer ſe wolden ere rechticheit und vryheit ſchriven laten in des ſtades book. hir unghede en nicht ane, mer ſe wolden eren willen vort hebben.

2. 1384 Dez. 11. L: als men ſcholde en des ſundage morgens (Dez. 11) hir up en antworde geven.

3. L: ſo hadden ſe dar grote ſake to, wente dre nacht to voren hadden ſik togheret de amplude to eren wapenen; dit beweghede de kooplude, dat ſe ſik vruchteden vor ſchaden.

4. Der damalige Bergenfahrerſchütting iſt mir unbekannt; von 1429—1549 war er in der Beckergrube Nr. 64, von 1557—1802 in der Breitenſtraße Nr. 67: Brehmer a. a. O. S. 16, 23—24.

5. Dez. 10.

6. L: binnen der tiid des nachtes do beſammelden ſiik al de borghere unde koplude in eren wapen, al ungeheten, bi hunderden unde by twen hunderden in vele huſen der ſtad.

7. L: men ghiſſede vif duſent der kooplude, de dar legen an den wapenen.

8. Über die Träger und Karrenführer ſ. F. Siewert, Die Lübeker Rigafahrer-Compagnie im 16. u. 17. Jahrh. (Berlin, 1896) S. 73—80.

9. L: ſunderliken de junghen lude van der ſtad hadden mer den veer hundert in eren wapenen toghadder beth an den morgen, unde vort den dach bette veer ſtunde na mitdage.

10. L § 814: Des ſulven benomeden drudden ſundages in der advente do dedingede de raat mit den amptluden in deme convente ſunte Katherinen van deme morgen in den avent.

11. Wohl verſchrieben: ſ. unten und Anm. 9.

worden bequemer, wen se vor weren, und volgeden deme rade alle ere willen und geven syck yn ere hande unde vulleborden allent, dat dar gedebyngeth was[1]. dar baven warth gedebynget, dat de ampte de eede scholden wedder entwe sweren[2], de se yn vortyden habben thogader geschwaren, also hyr vor gescreven steyt[3], und scholden na der tydt mer neyne verbyndynge maken tegen den rath[4]; und men scholde eyn juwelyk by synem olden rechte blyven laten; und de knackenhouwer scholden der stadt denen myt 20 perden gewapent tho lande edder tho water, war des der stadt behoff | were[5]. dat vulborden de knockenhouwer althomale. und de knackenhouwer habben den breff do gerne genamen, also dar vor gedegedynget was[6]; he mochte en do nycht werden. mer alle ander vorbescreven stucke stede unde vast tho blyvende tho ewyger tydt, dar umme mosten de knackenhouwer deme rade setten 24 borgen uthe den 12 besten ampten unde de rath mosten den knackenhouweren wedder setten 24 borgen van den besten kopluden[7]; de borgeden van beyden syden, eyn deme anderen, de vorgescreven stucke by truwen und by eren stede unde vast tho holden tho ewygher tydt, nummermer tho breckende; wath dar gescheyn were | anworden offte an werken wedder den rath, dat scholde eyn de rath vorgeven, dar nummer up tho sakende, recht offte dat nycht gescheyn were; und were, dat jenych man den frede breke und deme rechte wedderstalt dede na der tydt mer, dar scholde de rath over rychten; unde dar he deme rade tho mechtych were, so scholden de 48 borgen deme rade dar tho behulplyck wesen, dat se dath rychteden[8], also dat dar hundert an dachten. dar mede

1. 'werden': 'und worden'. 6. men—juwelyck': 'eyn jewelyck men scholde'. 12. 'tho blyvende': 'blyven'. 13. 'borgen': 'borgere'. 14. 'knackenhouweren': 'knackenhouwer'. 21. 'dar': 'dat'. 22. 'borgen': 'borgere'.

1. L: in den degedingen mosten de van den ampten menniges dinges tho achter ghan in eren degedinghen, dat en vore were wol ghescheen.

2. S. oben S. 342.

3. Da vorher nur der dem Rathe geleistete Eid, nicht das Zusammenschwören der Aemter unter einander berichtet worden ist, so muß sich das 'also hyr vor gescreven steyt' auf jenen, auf das 'entwe sweren', beziehen. S. S. 349 Anm. 2.

4. Lüb. U. B. 5, Nr. 447: Unde alle eede unde lofte, de ghedaan unde ghemaket zyn umme des upzathes willen vorscreven, de scholen quiit unde loos wesen, unde nummermeer willen wy zeth, eede unde lofte meer doon edder maken yeghen den raad.

5. S. oben S. 342.

6. S. S. 350 Anm. 3.

7. S. oben S. 342.

8. Eid der Kaufleute: 'oft dat jenich man breke, des God nicht en wille, unde de raed dat richten moste unde welde, oft dar gicht van enstunde, so welde wy deme richte unde rade bystan mit live unde mit gude unde mit aller macht helpen deme rade, dat wedderteſtande'; Eid der Aemter: 'Were ook dat de zone yenich man breeke, des God nicht en wille, unde de raad dat richten moste unde wolde, eft dar gicht van enstunde, zo wolde wy deme richte unde raade bystan mit lyve unde mit ghude, mit al unser macht, dat weddertostande'.

scholde ydt wesen eyn gudt frede und fruntschop al umme. dar mede scheden syck de heren und de bedyngeslude des sunnendages na mydtdage, do de seer 4 sloch[1], also | dat man des mandages[2] de sone vullenteyn scholde vor allen luden, und kundegeben frede aver alle de stadt, dar dath volck vergaddert was, dat se dat harns wedder affleden.

10. Dar na des manendages vor mydtdage scholde men de sone vullentheyn[3], also dar gedebynget was, und de debyngeslude an beyden syden schollden myt den anderen, de vor den vrede laven scholden, unde myt den knackenhouweren komen vor dat rathhus. dar wort echter eyn opstodt; dat quam van unnutten worden. und de lude begunden tho lopen an den straten und quemen tho harenssche, und de knackenhouwer myt eren bedyngesluden van | beyden syden begunden tho lopen van deme huse[4]. do dyt vornemen de heren, se leten wedderropen de knackenhowers, und leten se gaen up dat hus yn de kamer[5], also lange, dat se senden baden yn de straten, de kundegeben, dat se dat harensch scholden affleggen unde gaen tho deme dome vor de stegelen[6]: dar scholde men de sone vullenteyn[7]. do gengen de heren myt den, de vor den frede laven scholden, tho deme dome warth. dar toch alle dat volk na, dat dessen vrede wolden horen; und dar las men enen breff vor alle den luden averluth; dar was yn gescreven allent, wath dar gedebynget was[8]. dat vulborde de rath und de knackenhouwer | althomale, dat dar gescreven was unde gedebynget was; und 24 van des rades wegen und 24 van des amptes wegen, de borgen, laveden de vorgescreven stucke und den frede by truwen und by eren stede und vast tho holden, also hyr vor steyt gescreven[9]. dar mede gyngen se tho hus yn den frede Gades.

3. nach 'also' getilgt 'van'. 8. 'laven': 'laverden'. 12. 'beyden': 'van beyden'. 16. 'vullenteyn': 'wullenteyn'. 17. 'scholden': 'schollen'. 18. 'volk' fehlt. 22. 'de borgen': 'und de borgere'.

1. S. S. 351 Anm. 11.

2. 1384 Dez. 12.

3. L: an deme negesten dage (Dez. 12), also de sone scholde vultoghen werden.

4. L: do kiveden twe bi deme raathuse, een van den koopluden unde een van den knokenhouweren. van deme kive quam een blerre over al de stad, dat de raad were dot gheslagen; dar umme wurden alle huse togheslagen unde de lude vruchteden nye ungelucke. dit was logene.

5. Die Hörkammer des Rathhauses.

6. Vgl. Bd. 19, S. 568 § 812: 'vor der stegelen des domes to Lubeke'.

7. L: do wart vrede gekundeget, unde de sone wart des sulven morghens vultogen vor der stegelen to deme dome.

8. Diese Vertragsurkunde ist uns leider nicht erhalten.

9. Von 1384 Dez. 12 sind also wohl die angezogenen Eide zu datiren, vgl. S. 349 Anm. 2, S. 352 Anm. 8.

de barmhertyge Godt geve uns den steden frede und na dessem levende ewygen frede, amen.

11. (De[1] averst yn deme lande tho Holsten weren van dussen hup welck Detleff Gudendorp er hovetman was[2], do se vormerkeden, dat: bynnen ovel geraden weren, de anslege, thogen se hynden uth.)

1. S. oben S. 341. 2. S. S. 347 Anm. 2.

XIII.

Meklenburgische Parteischrift

über

die Ursachen des Streites

zwischen

König Albrecht von Schweden

und

Königin Margaretha von Norwegen und Dänemark

vom Jahre 1389.



Die nachfolgende Parteischrift ist uns in der Melleschen Handschrift der Detmar-Chronik auf der Stadtbibliothek zu Lübeck erhalten (s. Bd. 19, S. 119) und daraus in den Scriptores rerum Suecicarum Bd. III veröffentlicht worden. Leider ist der Text durch die Leichtfertigkeit des Abschreibers ebenso verderbt worden, wie der der Detmar-Chronik.

Verfaßt ist das Aktenstück im Jahre 1394; von dem 1389 Febr. 24 in Gefangenschaft gerathenen Kg. Albrecht von Schweden heißt es in § 13, die Königin habe ihn in derselben 'drade vyff jar geholden' und am Schluß des Berichts heißt es nochmals: 'synt se ene helt vyff jar al umme in untrostliker strengicheit'. Die in ihm enthaltenen Nachrichten beginnen mit dem Jahre 1361 und reichen bis zu den uns nur durch ihn bekannten Verhandlungen in Leipzig, die dem 1376 Sept. 21 vor Kopenhagen abgeschlossenen Vergleiche folgten. Auch sonst enthält es mehrfach Nachrichten, die uns anderweitig nicht überliefert sind; da es aber eine Parteischrift ist, so sind dieselben nur mit Vorsicht zu gebrauchen. Den scharfsinnig deducirenden, ungewöhnlich redegewandten Verfasser werden wir in der Kanzlei eines der meklenburgischen Herzoge, vielleicht des Stargarders Rudolf, Bischof von Schwerin seit 1390, zu suchen haben. Benutzt hat er nicht nur Urkunden, sondern auch eine uns durch eine anderweitige Ableitung bekannte, noch nicht völlig aufgeklärte Aufzeichnung.

In der bis 1435 reichenden Recension seiner Chronica novella bringt Hermann Korner zum Jahre 1362 secundum magistrum Eylardum Schonevelt in sua cronica ausführliche Nachrichten, die mit denjenigen der Parteischrift trotz mehrerer Divergenzen in engster Verwandtschaft stehen und in seine deutsche Bearbeitung vom Jahre 1438 hinübergenommen worden sind. Von Junghans sind dieselben unter dem Titel: 'Der Bericht Magister Elard Schonevelts über die Erhebung Herzog Alberts von Meklenburg auf den schwedischen Thron, mit der Uebertragung ins Niederdeutsche' in seiner Schrift: Graf Heinrich der Eiserne von Holstein S. 48—65 veröffentlicht worden, worüber Schwalm S. XXII sich folgendermaßen äußert: 'Was man sich bei der Chronik des Schonevelt zu denken hat, aus der Korner erst in der Fassung D einen längeren Bericht mitteilt, wird sich nicht näher bestimmen lassen.

Jedenfalls ist es höchst gewagt, das ... bezeichnete Stück ohne weitere Anhaltspunkte einfach herauszulösen und als Teil der Chronik des Eylardus abzudrucken, wie das 1864 Junghans gethan hat. Eine wörtliche Wiedergabe der Vorlage ist keinesfalls anzunehmen, zum Mindesten ist der Bericht umgearbeitet und in Korners Art freier behandelt'.

Ueber Eylard Schonevelt giebt uns Korner selbst Auskunft, indem er ihn zu 1402 und 1403 (aA §§ 763, 768, BD §§ 268, 1154, 1158) als: Frater Eylardus Schonevelt, magister in theologia et provincialis Saxonie ordinis Predicatorum hereticeque pravitatis inquisitor bezeichnet. Seiner Chronik erwähnt er nur an jener einzigen Stelle und da das, was Korner ihr entnimmt, nicht nur dasselbe Thema behandelt, dem unsere Parteischrift gewidmet ist, sondern auch die gleiche Tendenz hat wie diese und vielfach wörtlich mit ihr übereinstimmt, so liegt die Vermuthung nahe, daß sie nicht eine eigentliche Chronik, sondern ein Aktenstück verwandten Charakters war. Daß Korner den Eylard Schonevelt als seinen Gewährsmann nennt, darf uns dabei nicht irre führen: die von ihm benutzte Abschrift wird in dessen Besitz gewesen sein.

Da Korners Vorlage an Details reicher und in den Zeitangaben genauer war, als die Parteischrift, so kann sie nicht auf dieser beruht haben. Das umgekehrte Verhältniß anzunehmen hindert, wie mir scheint, Nichts: nur kam es bei der Abfassung des zweiten Aktenstücks noch weniger als bei der des ersten auf die Richtigkeit der Thatsachen an, war mehr noch als bei dieser die Bündigkeit der Beweisführung die Hauptsache; willkürlich wurde verändert, ausgelassen und hinzugesetzt.

Auch das erste Aktenstück wird in niederdeutscher Sprache abgefaßt gewesen sein; Korner hat es in ein flüssiges Latein übertragen, während seine Rückübersetzung stellenweise unbeholfen ist; beispielsweise heißt es in der Parteischrift § 11: 'sint dat he synen sone, koningh Haken, nicht myt sik en hadde', bei Korner: propter absenciam filii sui Haquini, in der Uebersetzung: 'umme dat afwesent sines sones, koningk Haken van Norwegen'. Daß es nicht vollständig von Korner wiedergegeben wurde, ist zweifellos, denn die Betonung der auf dem Tage zu Jonköping von König Magnus eingegangenen und beschworenen Verpflichtungen setzt eine Ergänzung voraus und in dem Schlußsatz, König Albrecht sei nach Finnland, Herzog Albrecht nach Deutschland gezogen, enthält die Bemerkung: paucis tamen validis ad regni custodiam relictis offenbar einen Hinweis auf die folgenden Ereignisse (s. § 13). Auch Kürzungen und Zuthaten Korners sind bei einer Vergleichung mit unserm Bericht, wie sie in den Anmerkungen durchgeführt ist, unverkennbar.

1. Alle rechtghunstigen lude, heren unde vorsten, lant unde | stede, riddere unde knechte, de des erwerdigen koningh Alberdes to Sweden, des hertogen to Mekelenborch, des greven to Swerin, des heren der lant Stargharde unde Rostoke, recht unde unschult begheren to wetende unde de unrechten not, walt unde ..., de em unde den synen de hochgeboren vrouwe Margreta, koningh Woldemers dochter to Dennemarken, deyt unde totrhvet, begeret to bekennende, de mogen desse nagescreven stucke horen unde vornemen.

2. Alse do na Godes bort 1300 unde in dem 61. jare de grotruchtige koningh Magnus to Sweden unde de segafftige vorste, greve to Holsten, Hinrick genomet, sik tosamende bevrundeden, makeden se ene echteschop tusschen konyngh Haken to Norwegen, des vorbenomeden koningh Magnus sone, unde tusschen juncvrouwe Heyelwige[1], des ergenomeden greven Hinrikes suster, alsø dat greve Hinrik van syner suster wegen gaff koningh Haken unde nam van eme vullenkomeliken echtlike truwe[2], de

1. 'Aller' M. 2. 'de': 'dorch' M. 3. 'der' fehlt. 5. 'walt—de em': 'walt unde em' M. 'de': 'to' M. 9. 'do': 'wo'. 'in': 'by' M. 10. 'de' fehlt M. 11. 'bevrundeden': 'bevrunden' M. 'makeden': 'makede' M.

1. Nicht Heilwig, sondern Elisabeth.

2. Der eigentliche Ehevertrag ist nicht erhalten; Bezug auf ihn nimmt die Urk. v. 1361 Juni 29: Wan dat scheen ys, so scole wy koningh Magnus und koningh Haquyn und unse rechten erfnamen holden und volleyn greven Hinrike vorsproken und greven Clawese und eren rechten erfnamen alle de deghedinghe umme denest und um alle stucke, alse to Lunden deghedinghet wart, dar unse vedderе unde unse raatgheven overe weren in beyden syden: Schl.-Holst. Lauenb. Urkk. 2, Nr. 194; vereinbart war er demnach, wie es scheint, durch die Grafen einerseits und die Reichsräthe andererseits. Vielleicht gehört hierher Korners Datum: Virgo Elizabeth, soror Henrici comitis de Holtzacia, 22 annorum, per fratrem suum Henricum Haquino regi Norwegie, filio Magni regis Sweorum sub gravissimis perjurii penis arbitratis, que pars a contractu deficiens incideret, circa carnisprivium (nicht 1362 März 2, sondern 1361 Febr. 10) est desponsata. Der Eheberedung zu Lund, bezw. dem Verlöbniß von 1361 um Febr. 10, folgt dann die Urk. v. 1361 Juni 29, in der Kg. Hakon bekennt, zwischen ihm und Gr. Heinrich sei vereinbart worden, 'dat wy des sulven greven Hinrikes suster, juncvrowen Elzeben, nemen scolen to wyve, de wy alrede hantruwet hebbet; dat dat yo scheen scole, dat love wy koningh Magnus to Sweden und to Norweghen myt unsem sone koningh Haquyne und he myt uns to holdende in guden truwen'. Vgl. H.

nach christliker ee also vele batet, alse ofte dat de juncvrouwe darsulves jegenwordich hadde gedan, sint dat se ereme | broder, greve Hinrik, van erer wegen koningh Haken truwen to ghevende unde to nemende an muntlike vulborde unde myt uthsprekender menynghe sunderliken vulle macht ghegeven unde bevolen hadde. unde to orkunde desses vullentogen echtes so antworde koningh Magnus greve Hinrike van stunden an slot unde stad unde land to Calmeren myt aller tobehoringe upp syner suster, juncvrowen Hedelwiges, der nyen koninghynnen, lyffgedingh[1]. men nach dent, dat greve Hinrik syne suster sunder grote koste, arbeyt unde eventure also verne over zee in vromede lant in sodaner mate, also enem koninghe dort na koninghliker werdicheyt, to erem gaden nicht bringen en konde, he moste ere digh unde vorderff uppe koningh Magnus loven unde synes sones vorhengen. hyr umme dorch groter sekerheyt willen der vorbenomeden echteschopp, also dat dar nenerleie schedinge mer tusschen komen mochte van rechte, dat ok dar nenerleye hinder edder toruggetoch van des koninges anvalle worde wedder rechte van | gheschichte, so vorwillekorde sik koningk Magnus also hoge: weret, dat dat sulve echte van schult wegen syner edder der synen nicht stede vast worde geholden, so wolde he sin lant in greve Hinrik vorbroken hebben, also dat de hovetlude unde de råd des rykes to Sweden scholden sik myt sloten unde myt landen unde lude, de se in deme lande hadden, van koningk Magnus to greve Hinrick wenden unde in eme sik holden, also in enen rechten heren[2]. desse wort unde willkore

1. 'batet': 'bat' M. 'darsulven' M. 2. 'hadde': 'hadden' M. 4. 'uthsprakender' M. 5. 'hadde': 'hebben' M. 8. 'der': 'des' M. 10. 'also—dort': 'is enes koninghes vruwe' M. 11. 'gaden': 'tedeme' M. 12. 'digh': 'dink' M. 13. 'willen—vorbenomeden': 'willen uppe dat, dat en de vorbenomede' M. 14. 'dar' fehlt. 16. 'worde van wedderrechtene geschichte' M. 18. 'syner': 'syn' M. 'worde': 'gebleven' M.

R. 1, S. 185 Anm. 3; Schäfer, Die Hansestädte u. Kg. Waldemar v. Dänemark S. 266 Anm. 3.

1. Daß Kalmar Heinrich dem Eisernen als Leibgedinge der Elisabeth überantwortet worden sei, ist urkundlich nicht bezeugt und widerspricht der in unserm Bericht ausgelassenen Angabe Korners: quod si ipsa sponsalia domini Henrici culpa non procederent, extunc castrum Calmarnie, quod tunc pro magna pecunia ex parte regni in pignus habebat dictus Henricus comes, deberet restituere et ultra hoc 60 000 marcarum puri argenti solvere, pro quibus deberet obsides tradere. Lappenberg, Schlesw. Holst. Lauenb. Quellens. 1, S. 68 Anm. 2, macht auf das Regest in Falcks Sammlungen aufmerksam, nach welchem Magnus dem Grafen schon 1352 eine Summe von 8000 Mark Silbers schuldig war, und hebt mit Recht hervor (vgl. dagegen Junghans S. 19 Anm. 47), daß nach der Urk. v. 1361 Juni 29 Schloß und Vogtei Kalmar den Grafen Heinrich und Klaus 'bereits früher' verpfändet worden seien: 'dat wy em unde eren erfnamen unse munte to Kalmeren laten und seed hebben to deme slote unde to der voghedye myt alleme koningliken rechte to besyttende . . ., alse langhe bed wy unde unse erfnamen em unde eren rechten erfnamen de summe des sulvers, dar wy een Kalmar unde de gantzen voghedye vor ghesad hebbet, und nogaftighen bereeb hebben gentzliken und al tomale'.

2. KD: si vero eadem sponsa-

loveden in guden truwen myt koningh Magnus de ampteden hovetlude unde des rykes raed, also her Erenghysele van Jerl[1], her Karle van Tusten de marschalk[2], her Nicolaus Tursenson de droste[3], her Erik Karlsen de kamermester des rykes to Sweden[4] unde sunte Brigitten[5], Bo Sonesson[6], her Karle van Wulffes[7] unde her Byrgher Olsson[8]; unde dar to her Bend Philippussone[9] myt anderen ridderen unde knechten, de de slote ynne hadden in deme ryke.

3. Uppe desse truwe, de eme so by dem groten willekore gewisset was, segelde greve Hinrik to Dudeschen landen, to beredende syne | sustermen sint dat koningh Hake in der stede, dar de greve latest van eme schedede[10], nicht also kostels, also durbares clenodes en hadde, dat he syner bruth, juncvrouwen Heyelwige, uppe syne gheven truwe nach grote syner leve to hanttruwe by ereme broder, greve Hinrik, mochte senden, des leth he to deme Holme maken en gulden H, myt mennigerhande duren steenten gesyret kostliken[11]. dat sande he er to der hanttruwe myt twen durbaren

1. 'hovetluden' M. 3. 'Tusten' M. 5. 'Bo Sonesson'; 'beyde sones' M. 6. 'Bend': 'Bernd' M.

ia ex culpa regis Sweorum in suo processu inpedirentur, extunc rex Magnus deberet dominium regni perdere et omnes vasalli et capitanei regni Sweorum deberent se cum castris, terris et subditis a domino Magno subtrahere et ad dominum Henricum comitem transferre et in eum tamquam in legitimum dominum se tenere. Urk. v. 1361 Juni 29: 'Were dat dar jeneghehande dingh anville, dat wy koningh Haquyn de vorbenomeden juncvrowen Elseben to wyve nicht en nemen, des God nicht en wille, queme de vorbenomede greve Hinrik, greve Clawes edder ere rechten erfnamen des in jenighen schaden, des scole wy se untledeghen und schadelos holden in aller wys und gheven uns des over, dat alle unse man in beyden ryken to Sweden unde to Norweghen een scolen beholpen wesen des unde syk to en keren myt sloten unde mit landen, also langhe, went se al eres schaden unde bewernisse hebben enen ganzen redeliken ende.

1. 'her Eringysel Sonesson greve' unter den Zeugen der Urk. v. 1361 Juni 29; 'her Erengysel Sonsson greve van Orkens: H. R. 1, Nr. 260.

2. 'Karle Olsson von Tustüm': H. R. 1, Nr. 453.

3. 'her Nikels Thursson droste to Sweden': H. R. 1, Nr. 260.

4. 'Erik Karlson': H. R. 1, Nr. 453.

5. 'unde — Brigitten' wohl Entstellung eines Personennamens. Brigitta starb erst 1373: Schl. Holst. Lauenb. Quellens. s. S. 69 Anm. 6; über das St. Brigitten-Kloster zu Wadstena in Östergotland s. Styffe, Skandinavien under Unionstiden S. 186—187.

6. 'Bo Yonesson': H. R. 1, Nr. 260; 'Boecii Jonsson': H. U. B. 4, Nr. 28; er war noch Knappe.

7. 'her Karl Ulvesson' unter den Zeugen der Urk. v. 1361 Juni 29; 'her Karl Olavusson': H. R. 1, Nr. 260; 'Karle Ulsson van Wulfarssum': das. 1, Nr. 453.

8. Das Siegel des 'Birgerus Wlfson' hängt an Stelle desjenigen des in den Urk. genannten Arvid Gustavsson: H. U. B. 4, S. 17 Anm. c.

9. 'her Benedict Philippesson' unter den Zeugen der Urk. v. 1361 Juni 29.

10. Die Urk. v. 1361 Juni 29, die unmittelbar vor der Abreise der Gesandten ausgestellt sein wird, giebt den Ort ihrer Aussertigung nicht an.

11. 1372 wird unter den von Kg. Hakon verpfändeten Schmucksachen aufgeführt: unum monile aureum cum lapidibus preciosis, dictum vulgariter vorspan, continens in se unam litte-

stucken, dat ene ghulden, dat ander syden, unde grawerk dar to, in Dudesche lant by her Bent Philippussone unde her Karle van Wulffes vorbenomet unde by Hermen von Vitzen[1] unde Diderik Bereggen[2]. desse veer de brochten unde antworden er dyt handtruwe van koningh Haken to, bodeschopp unde hanttruwe wedder to bringende. allenen dat des van beyden syden neen behoff hedde gewesen, sint dat alrede van koningh Haken unde greve Hinrik gedan was, so schude dat doch umme hoverdye unde hoveringe unde vorstlike leve willen[3]. unde desse veer boden vorbenomed de scolden van des koninges hete de juncvrouwen myt | sik to deme koninge voren to hus, schicket unde ungeschicket, wo se gewesen habde; men dat greve Hinrik se yo wolde in sulker mate to hus senden erem heren, also greve Hinrik se toverdigede, in alsodanen kostelheiden, myt clenoden, clederen unde gesmyde unde gesynde, also dat se eren heren unde manne, koningh Haken, myt groter ere unde behegelicheyt mochte to hus komen.

4. Bynnen der tyt leten sik koningh Magnus unde syn son ummeden, unde breken de loveden truwe, unde ghingen an de degedinge myt koningh Woldemer van Dennemarken unde syner jungesten dochter, juncvrouwen Margreten, de er genomet is, alse dat koningh Hake syner getruweden bruth, greve Hinrikes suster, verthiede unde ghink by junc-

2. 'Benter' M. 'unde': 'van' M. 'Wulffas' M. 3. 'Witzen' M. 'van Eggen' M. 7. 'Henrik': 'Hinrik alrede' M. 8. 'unde vorstlike': 'umme vorstlike' M. 11. 'senden': 'sanden' M. 'alse': 'alse se' M. 13. 'dat' fehlt. 13—14. 'unde manne—Haken': 'koningh Haken, unde manne' M.

ram, videlicet B, eciam de auro et lapidibus preciosis: H. R. 3, Nr. 51. Natürlich soll dieser Hinweis nur die Sitte, nicht die Thatsache beglaubigen.

1. 'her Herman van Vitzen' unter den Zeugen der Urk. v. 1361 Juni 29; s. Anm. 3.

2. 'Diderich Beregge knecht': H. R. 1, Nr. 260, s. Anm. 3.

3. KD. et postea circa festum Jacobi apostoli (Juli 25) ab eodem rege Haquino per solempnes procuratores et nuncios in Holtsacia in castro Plune, ubi stetit inter brachia dicti fratris sui Henrici et patrui sui Adolfi sustentata, per manum Hermanni de Vitsen, personam prefati regis Haquini protunc gerentis, matrimonialiter cum debita solempnitate est subarrata ac eidem regi per verba de presenti copulata necnon regina Norwegie effecta virtute dicti matrimonii contracti. Hermann von Vitzen und Dietrich Bereggede werden allein als Zeugen des auf 1361 Sept. 8 zurückdatirten Bündnisses namhaft gemacht: H. R. 1, Nr. 260; ersteren bezeugt auch der Schuldbrief von 1362 Mai 1 als Gesandten der Könige Magnus und Hakon: das. 1, Nr. 270; Bengt Philippsson und Karl Ulfsson sind in dieser Eigenschaft nicht nachzuweisen. Zu der Verehelichung durch Stellvertretung 1361 Juli 25 paßt chronologisch Folgendes: hastiludium zu Hamburg in Gegenwart Herz. Albrechts von Meklenburg, der consiliarii regis Norweygie, der Grafen v. Holstein, Schauenburg und Sternberg: Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 76; Friedensschluß Magnus' u. Hakons mit Lübeck, 1361 Aug. 22 zu Lübeck, Lüb. U. B. 3, Nr. 408; Freibrief derselben für die Hansestädte 1361 Sept. 9 Greifswald: H. U. B. 4, Nr. 28 und der angeführte Schuldbrief, 1362 Mai 1 Lübeck; die drei Urkunden stimmen in der Handschrift überein und sind aus der Lübecker Kanzlei

frouwen Margreten slapen[1]. men do men desse groten untruwe sunder grote undaet nicht konde beschonen, so wart desse untruwe unde unmylde vorretnisse bedacht unde gevunden, dat men greve Hinrikes suster up der zee in erer zegelacien up scholde holden unde hinderen, up dat se to Sweden nicht en queme; also id leyder schude. wente also se seghelde van Dudeschen | landen na ereme heren unde manne, koningk Haken, to Sweden wert[2] unde quam under Bornholme, dar let se de koningh Woldemer van Dennemarken ane vorveyde vangen unde beroven, nicht allenen eres gudes, men ok erer manschop unde eres ghesyndes[3], der he erer en deel grypk mysdederen leth morden unde entlyven. unde bynnen der tyt, dat he se to Borneholm in der venckenitze helt, do wart juncvrouwe Margareta, sin dochter, koningh Haken to bedde bracht[4].

5. Also do de arme ghevangen maget dat vornam, greve Hinrikes suster, unde betrachtede, dat se ane jenigerleye schult in gude, in gesynde unde in erbarheit eres koninglikes states, in alleme so hoge were geslymtekent unde so begecket van koningh Magnus unde ereme heren, erem egenen manne, koningh Haken, unde also truweloseliken bedrogen was, dat he se wedder God unde wedder recht vorkós unde ene ander byslepersche in ere stede entfangen hadde, unde se doch, de wile se levede, in cristliker ee nenen anderen man nemen mochte, so vortruwede se sik Cristo, des hogesten koninges sone, de ne|mende allenen nicht bedrucht, de ok nemande en kan uncliken affgevryet werden, unde gaff sik in eyn closter, dat Alta

3. 'vorterisse' M. 5. 'seghelden' M. 6. 'koningk': 'na koningk' M. 8. 'beroven': 'breven' M. 13. 'Alse dat de' M. 14. 'ane': 'an' M.

hervorgegangen: Kunze, H. U. B. 4, zu Nr. 28; vgl. auch H. R. 1, S. 185—186; Schäfer a. a. O. S. 266 Anm. 3.

1. S. Anm. 4.

2. KD: Quibus quidem solempnitatibus expletis, dictus Hermannus miles et sui socii prefatam virginem recipientes de domo fratris sui ad naves deduxerunt cum comitiva decenti et sabbato 4 temporum ante festum Cristi Trabenam exierunt, versus Sweciam tendentes. Die Abfahrt ist mit Schäfer a. a. O. in das Jahr 1362 und also auf Dez. 17 zu setzen.

3. KD: Sed infortunio accedente, per ventum contrarium coacti sunt in Danicas declinare partes. Quod Woldemarus Danorum rex percipiens, navem cum virgine rapuit et ipsam captivam ad castrum suum deduxit spoliatam rebus et familia sua. In Betreff des Hergangs sagt Detmar (Bd. 19, S. 532): 'in deme wege bestickede se de wint unde bref dat scip in Denemarkes siden'; die dazu angeführte Stelle: 'des bref se God unde dat jeghenwedder to deme bede des erzebiskoppes van Lunden' entspricht der Angabe unsers Berichts: 'under Bornholme'.

4. KD: Sequenti autem estate Woldemarus rex curiam solempnem proclamari fecit in Roschildensi opido celebrandam .... Ubi rex Haquinus jura matrimonia transcendens uxore sua legitima Elizabeth ... in captivitate, licet adhuc virgine existente, Margaretam filiam Woldemari regis Danorum desponsavit et in thorum suum de facto recepit. Die Vermählung fand, wie Bd. 19, S. 532 Anm. 5 bemerkt wurde, 1363 Apr. 9 zu Kopenhagen statt.

genomet is, uppe deme Ryne, dar se Gode ere lovede unde ere truwe helt beth an dessen dach[1].

6. In aldusdanen untruwen, dar greve Hinrick myt syner suster so vorretliken ane bedroghen wart unde vrouwe Margreta, koningh Woldemers dochter, in koningh Haken bedde gebracht, dar ane vorbrak in greve Hinrike koningh Magnus sin land unde slote nach synen eghenen vorworden unde wisseden willekoren, also vor gescreven is.

7. Also dar na greve Hinrik by Hermen van Ouwen, deme he Calmeren bevalen hadde, unde by anderen ridderen unde knechten, den he synes also grotes werves belovede, koningh Magnus unde syne medelovere to rechte unde to eren umme bekennede vorwort unde willekore manen unde schelden leeth[2]: den recht unde ere lever was, den des koninges

1. 1363 Jan. 24 bitten die Grafen Heinrich und Klaus die Städte: similiter monere pro sorore nostra, sicut prius vos rogabamus: H. R. 1, Nr. 289; Mai 5 wird von den Dänen mit Rücksicht darauf, daß 'nu desse echteskop tüschen des konynghes sone van Sweden unde des konynghes dochter van Denemarken gheschen is', die Freilassung in Aussicht gestellt: H. R. 1, Nr. 293 § 25; Juli 5 wirbt ein Abgesandter der Holsteiner bei den Städten de liberacione sororis comitum Hinrici et Nycolai: H. R. 1, Nr. 299 § 1. Elisabeth wurde 1365 Aebtissin zu Elten und starb 1402.

2. KD: Cum ergo comes Henricus per suos vasallos et capitaneos, quos adhuc in castro Calmarino habuit in Swecia, et per alios viros bellicosos, quos ad hoc specialiter transmisit, regem Magnum et proceres regni fidejussores pro violato pacto impeteret sub retencione honoris sui et pene solucionem hostili manu extorquere satageret. 1363 Juli 25 versprechen Herz. Albrecht v. Meklenburg u. sein Sohn Albrecht, 'wenie unse leve oem, greve Hinrik van Holsten, uns openet dat slot tu Kalmaren up den koning und dat rike in Zweden', daß er ihm von dem Tage an, 'alz wi unse dener oversenden und de to Kalmern komen und unses vorbenomden ômes bref, dar he dem koninge van Zweden an untsecht, gesant wort dem vorscrevenen koninge', die Hälfte seines Schadens ersetzen werden, 'öfft id em na dem dage aafgedrungen worde': Mekl. U. B. 15, Nr. 9182. Sept. 9 zu Kalmar erklärt Ritter Nikolaus Thursson, daß die von Volrad Lützow, Bo Jonsson und Hermann Storm ihm und in seinem Namen Ritter Johann Lützow ausgestellte Handfeste ungültig sein solle, wenn die Herzöge Albrecht d. ä. und Albrecht d. j. von Meklenburg, sobald sie Deo dante primo ad statum desideratum in regno Swecie perveniunt, ihn wegen Wiborgs und seiner andern Pfandschaften, wie auch wegen des Schadens, der ihn occasione officii nunc assumpti betreffen könne, versichert haben werden: das. 15, Nr. 9196. Okt. 27 zu Lübeck wird ein Versprechen, Gewähr gegen Nachmahnung zu leisten, unter der Bedingung eingetragen, daß es erloschen sein solle, sobald littera Hermanni de Owen, advocati in Kalmern, transvenerit: das. 15, Nr. 9211. 1364 Okt. 6 quittiert 'Hermen van Ouwe' Gr. Heinrich II 'van al der sculdinghe weghene unde van aller maninghe des gheldes, des ich eme ghewunnen hadde in deme slote unde in der stat unde in der gantzen voghedighe to Kalmeren, de ik hadde van siner weghen, des he nu mit ghuden willen hest leslikеn unde ghutliken bereet unde afghenomen unde gansliken betalet: Schl. Holst. Lauenb. Urkf. 2, Nr. 208. 1366 Mai 10 bekennt Herz. Albrecht v. Meklenburg von Gr. Heinrich v. Holstein Schloß, Stadt und Land empfangen zu haben für 3500 Mark Einlösungsgeld und unter der Verpflichtung, Vicke von Bützen und Dietrich Vereggede den für Gr. Heinrich zu Kalmar genommenen Schaden zu ersetzen, Vollrad Lützow und Otto van Dosenrode die ihnen von Gr. Heinrich geschuldeten je 400 Mark zu er-

hulde, de quemen to den Dudeschen landen over to greve Hinrike, unde vorboden sik unde loveden, eme to antworden lant und slote unde lude, in eme, also in enem rechten heren, sik to holden, | unde an em scholden unde wolden don na koningh Magnus willekore unde synes rykes rade; he hadde gelovet unde se vortan[1]. manck dessen weren de vromesten, also bisschop Nicolaus van Linkopingen de ertzekentzeler, bisscop Thomas van Wetso des rykes raed, her Karle van Tuften de marschalk, her Nicolaus Tursensone de droste, her Erik Karlson de kamermester des rykes to Sweden, Bo Jonsen myt anderen ridderen unde knechten[2], also se eyn deel genomet sint.

8. Men sint dat greve Hinrick to deme ryke nicht geboren was, allenen wol dat id an em gebroken was, so en wolde he umme dogentsame ethmodicheit syk des rykes nicht underwinden; men he wysede se in syner vrouwen Ingeborges brodere, de vor Lodewiges vrouwe, des markgreven to Brandenborch, gewesen hadde[3], also in des olden hertogen Albertus

1. 'landen' fehlt. 2. 'lude': 'truwen' M. 3. 'scholden': 'hoveden' M. 6. 'Nycopingen' M. 7. 'Tuften' M. 9. 'Beionsen' M. 13. 'se' fehlt. 14. 'vor—des' fehlt. 15. 'hadde': 'hadden' M.

setzen und diesem die 3500 Mark in 4 Jahren zu bezahlen und bis dahin durch Pfandgüter zum Ertrage von 350 Mark zu sichern: Mekl. U. B. 16, Nr. 9480.

1. KD: multi de primoribus regni honorem fidei sue favori regio preponentes, ad comitem Henricum in Holtzaciam transfretaverunt et ipsum in dominum suum (eligendo) et tamquam dominum suum in regnum Swecie invitando, se ipsos cum omnibus suis castris, terris et hominibus eidem juxta pactum fideliter obtulerunt.

2. KD: Fuerunt autem nomina illorum sic eligencium dominus Nycolaus episcopus Lyncopensis archicamerarius regis, dominus Thomas episcopus Wexoensis consiliarius regni, dominus Karolus de Thůften marschalcus regis, dominus Nicolaus Sturssen dapifer regis et dominus Ericus Karlss magister camere regis, milites, ac Boecius Jŏnsson postea dapifer cum eorum conplicibus. Nach dem verworrenen und unglaubwürdigen Bericht der Wisbyschen Chronik widersetzen sich die schwedischen Reichsräthe dem Kg. Magnus wegen der Vermählung Hakons mit Margaretha und auf ihren Betrieb macht Hakon seinen Vater zum Gefangenen; in Freiheit gesetzt, treibt Magnus die schuldigen Reichsräthe aus dem Lande; diese halten sich den Winter über in Gotland auf und begeben sich immediate post pasca (1363 nach Apr. 2) zu Herzog Albrecht v. Meklenburg nach Wismar; die Vertriebenen sind: dominus Nicholaus episcopus Lyncopensis, dominus Nicholaus Sturaesson dapifer regni Swecie, Boecius Jansson qui postea factus est dapifer, dominus Karolus de Tuphtae, dominus Karolus de Ulfaesum, dominus Ericus Karlsson, dominus Benedictus Philippesson et quam plures alii: Mekl. U. B. 15, S. 388; wegen der angeblichen Vertreibung s. Schäfer a. a. O. S. 403 Anm. 3.

3. KD: Medio autem tempore Albertus dux Magnopolensis filiam suam Ingeburg, per mortem Lodowici marchionis de Brandenburg interim viduatam famosissimo militi et in tota christianitate militari gloria et strennuitate pleclariori domino Henrico prelibato Holtzatorum comiti in matrimonio copulavit. Ludwig der Römer starb 1365 Mai 14; Mechthild, Heinrichs d. Eisernen erste Gemahlin, war 1365 März 12 nicht mehr am Leben: Mekl. Jahrb. 50, S. 173—174.

kindere van Mekelenborch,[17] de to deme ryke Sweden weren geboren, sint dat ere moder Eufemia konigh Magnus suster was, an sulker sake edder mate, dat se van dren broderen, hertoge Hinrike, hertoge Alberte, hertoge Magnus, der enen kesen scholden, welkere | en best behagede; deme wolde he upgeven alle sin recht, herschop unde egendoem, de eme unde den synen umme desse vorscreven dink unde stucke angevallen weren in deme ryke to Sweden[1].

9. Des koren se myt wolbedachtem mode, also des rykes raed, hertoge Alberde[2] unde annameden ene in greve Hinrikes stede. unde uppe dat recht so voreden se hertoge Alberde myt sik in Sweden also eren rechten heren unde enen beschermer des rykes[3]. unde segelden van Dudeschen landen ute der Wernouwe na Godes bort 1363 jar in sunte Mertens avende unde brachten ene ersten to Calmeren, dar na to Stockesholme, an ene hovetstad des rykes to Sweden an sunte Andreas avende[4].

10. Dar na in der ersten vullen weken in der vasten[5] uppe enen vorkundigeden beschedenen dach, dar alle de tosamende komen mochten, de dar to horden unde tokomen wolden, brachten se ene by Upsale vor des koninges steen, dar men de konynghe plecht to kesende[6]. unde dar worden gelesen de rechtboke des rykes, de sake unde de stucke, dar de amptlude unde de rad des rykes mogen eren koningh umme | affsetten unde enen anderen

1. 'kinderen' M. 8—9. 'hertoge': 'koren hertoge' M. 10. 'Albrede' M. 12. '1364' M.
14. 'des—Sweden': 'to Sweden des rykes' M. 17. 'se' fehlt.

1. KD: Quos idem comes ad fratres uxoris sue, filios Alberti ducis Magnopolensis, puta Henricum, Albertum et Magnum ad regnum Swecie natos, quia a domina Euphemia, sorore Magni regis Swecie, genitos, direxit, ut quemcunque ex illis tribus eligerent, eidem omne jus et dominium in regno Swecie sibi per modum pene violati pacti acquisitum simpliciter donando resignaret.

2. KD: At illi elegerunt ducem Albertum inter illos filios medium.

3. KD: Cum hiis ergo et ... dominus Albertus dux Magnopolensis tulit filium suum Albertum in regnum Swecie ad illud jure possidendum pariter et tuendum.

4. KD: Et exeuntes Warnowe fluvium in navibus solempnibus in profesto sancti Martini (Nov. 10) primum Calmarine applicuerunt et exinde ulterius procedentes in vigilia beati Andree apostoli (Nov. 29) civitatem Stokholm admissi leviter introierunt. Meinem Vorschlage, das erste Datum auf die Ankunft in Kalmar zu beziehen (H. R. 1, S. 327 Anm. 8) ist Schäfer (a. a. O. S. 404 Anm. 3) beigetreten; 1363 Okt. 24 urkundet Herz. Albrecht noch zu Wismar: Mekl. U. B. 15, Nr. 9209; Nov. 30 huldigt Stockholm dem jüngern Herz. Albrecht: das. 15, Nr. 9215.

5. 1364 Febr. 11—17.

6. KD: Accedente ergo (quadragesima) officiales et consiliarii regi cum aliis capitaneis et nobilibus convenerunt dominica reminiscere (Febr. 18) prope Upsaliam ante lapidem regium, ubi reges Sweorum antiquitus et illis eciam temporibus eligi consueverunt, premissis tamen medio tempore debitis et legitimis proclamacionibus seu citacionibus omnium, qui sua interesse crederentur, per totum regnum publicatis.

lesen, dar een dit van is: is he truwelos unde apenbar krencker des rykes. sint dat nu koningh Magnus in sodanen saken witliken unde grot gebroken hadde, so nam her Karle van Tuften, also deme marschalke des rykes to behorde, unde gaff dat Swedesche ryke in jegenwardicheyt aller vorsten hertoghe Albrechte van Mekelenborghe in bystant greve Hinrikes van Holsten, greve Ghunters van Reppin, juncher Alberdes van Wenden unde alle der hovetlude unde rades des rykes unde der gantzen meenheyt, riddere unde knechte, borger unde bur, de dar van des rykes wegen gesammelt weren, unde sprak dat ordel van des hetes wegen des rykes rade over den koningh Magnus unde delde em dat ryke aff, also he dat na dem rechteboke vorbroken hadde, nicht allenen umme der undaet willen, dar he greve Hinrike truwelos ane was geworden unde syn lant unde manscop vorwillekort hadde, men ock umme der gebroken eede willen, de he swaren hadde in syner kronynge, dat be na syner mogelicheyt nen krencker, men ok eyn oker des rykes wolde wesen, | unde gaff ane noth unde ane nutticheit des rykes dat gantze lant to Schone deme koninghe van Dennemarcken unde dranck eme dat to, also he em do dat geantwordet hadde, dat eme to hone myt blasen ute deme lande gheluchtet wart, unde leet sik myt vorwitlicheit Gotlande affwynnen unde groten mort beghaen, dat he ane wee, sunder grot arbeyt unde koste wol mochte bewaret hebben[1]. umme desse unde vele andere schulde, der men teech koningh Magnus, wart he myt rechte van dem ryke gesettet unde gedelet. unde also dat was gescheen, do nemen de vorscreven genanten hovetlude unde rad des rykes myt vorberaden vulborde der gantzen meenheyt unde setteden hertogen Alberde uppe den steen unde koren ene to enem rechten koninge eres rykes to Sweden[2],

1. 'truwelos unde': 'untruwelos' M. 'krencket' M. 3. 'so': 'do' M. 'Tusten' M. 9. 'unde sprak' fehlt. 'hetes': 'hates' M. 10. 'delde': 'delden' M. 14. 'dat': 'dar' M. 21. 'teech': 'torch' M. 'wart he' fehlt.

1. Vgl. die von Olaus Petri angeführten Gründe der Absetzung: M. II. B. 15, S. 389 und dazu Schäfer a. a. O. S. 405 Anm. 2.

2. KD: Et ibidem judicio disposito ac consilio habito et rege Magno per contumaciam absente, ob certas causas, in quibus notorie cunctis scientibus reus extitit, propter quas secundum leges regni de libro ibidem lectas dominium perdere et de regno deponi meruit et juste potuit, reprobato ac deposito, coram dominis ducibus ac aliis principibus et nobilibus necnon multitudine et militarium populique infinita, prefati officiales et consiliarii regni, quorum verbum in omnibus supradictis dominus Karolus de Thûften marscalcus, sicud ad ejus spectabat officium, tenuit, Albertum, juniorem ducem Magnopolensem, servatis de consuetudine regni in talibus servandis, unanimiter et concorditer in dominum suum et regem Swecie elegerunt. Herz. Albrecht hat die Reise angetreten cum aliis principibus et nobilibus puta Henrico comite Holtzatorum sepedicto, Gunthero comite Rupinensi ac Laurencio domicello de Werle, necnon exercitu militûm et militarium copioso. Lorenz v. Werle-Güstrow und sein Bruder Jo-

unde entfingen eede van eme, der en nye konynk nach dem rechte plichtich is, unde huldigeden eme myt der gantzen meynheyt, unde brachten ene to handes to Upsale in de rechten ertzebisscoppes kerken, des domes, unde loveden Gode unde leten singen: 'te Deum laudamus' unde de myssen myt gantzer vrouden na wontliker wyse[1]. | aldus wart hertoge Albert en koningh unde beschermer der Sweden.

11. Dar na wart en velich dach gemaket to Junkopinge[2]. dar quemen koningh Magnus unde koning Alberd tosamende myt des rykes rade. dar wart dat endrechtliken gedegedinget, dat koningh Magnus myt vryen willen, ungevangen unde ungenodighet, overgaff unde ghunde koningh Alberde des rykes to Sweden, alse he dar to geboren was, unde sprak openbar: 'leve her ome Alberd, sint dat is aldus gevallen, so en gan ik

3. 'de': 'des' M. 7. 'Nykopinge' M.

hann V waren Söhne Nikolaus' III; einen Albert v. Werle gab es nicht: Mekl. Jahrb. 50, S. 220—221. Schreiben Herz. Albrechts v. Meklenburg v. 1364 März 20: In eodem loco per nobilem virum Hinricum comitem Holtzacie in militem fuerat ordinatus, et ipse ultra dominum de Werle et plures alios terrarum dominos et militares in milites fecit et creavit, in numero ultra centum: H. R. 1, Nr. 323.

1. KD: Receptisque ab eo juramentis a novis regibus ibidem prestari solitis, ipsum super lapidem collocando intronizaverunt ac cum fastu regio ipsum mox in ecclesiam archiepiscopalem introducentes, 'te Deum laudamus' cantari et missas celebrari cum festivis laudibus fecerunt, et sic expletis omnibus solempnitatibus ad huiusmodi officium requisitis, populum licenciantes conviviis regalibus cum gaudio vacaverunt. Schreiben Herz. Albrechts v. Meklenburg v. 1364 März 20: in regem Zwecie rite et sollempniter receptus est et electus, et ad petram prope civitatem Upsaliensem honorabiliter positus est et collocatus, prout in electione regum Zwecie antiquitus es conswetum.

2. KD: Dominus autem Magnus videns se dispositum et alium loco sui sublimatum, adjutorio filii sui Haquini regis Norwegie et quorundam aliorum sibi adhuc adherencium, contra Albertum regem novellum diu rebellavit. Sed treugis tandem interpositis et secura ac pacifica die placiti signata, in Junekopinghe simul convenerunt rex Albertus et principes ac consiliarii regni, ex una parte, et dominus Magnus cum suis fauctoribus, ex alia parte. Schreiben v. 1364 März 20: Nam rex Magnus et filius suus Haqwinus quasi fugientes extra et intra regnum vagando transeunt, nescientes quo se possint aut velint reclinare, non habentes aliqua loca munita, in quibus audeant firmare pedes suos, preter solummodo in castro Wartberghe: H. R. 1, Nr. 323; vgl. dazu Schäfer a. a. O. S. 406 Anm. 1. Ein Apr. 24 geschlossener Stillstand sollte dauern bis Mai 19 oder acht Tage nach einer inzwischen erfolgenden Zusammenkunft Kg. Magnus' und seiner Gegner: Mekl. U. B. 15, Nr. 9263; Juli 26 zu Jonköping erwähnt Kg. Albrecht einer solchen Zusammenkunft: nuper in Junacopia in presencia magnifici principis, domini Magni, Dei gracia Swecie et Norwegie regis, carissimi patris nostri, domini Alberti, ducis Magnopolensis et comitis Zwerinensis ac aliorum principum, dominorum et nobilium plurimorum: Styffe 1, Nr. 29; an demselben Tage verpfändet Kg. Albrecht dem Gr. Heinrich die Insel Gotland: Schl. Holst. Lauenb. Urkf. 2, Nr. 206, vgl. Schäfer a. a. O. S. 408 Anm. 1.

nemande des rykes to Sweden beth, den dy, wente du bist dar also na to geboren, alse myn sone Hake; he is dar brodersone to unde du bist dar sustersone to. wy hebben dar beyde noch an; dar umme ghunne my Wester-Gotlande myne dage unde beholt du dat ander gantze; wen ick sterve, so hebbe dat ene to dem anderen'[1]. men desse degedinge konde koningh Magnus koningh Alberde nicht holden unde ok nicht tor noghe wissen uppe de tyt unde up dem dage, sint dat he synen sone, koningh Haken, nicht myt sik en hadde. dar umme wart en ander dach genomen uppe den anderen | somer, dar men de bewissinge an beyden syden vullentheen scholde, unde koningh Magnus scholde dar entuschen konink Alberde nergen ane hinderen in Sweden[2]. dat lovede unde swor koningh Magnus in der broder kerken in Junkopinge vor deme altare uppe Godes lychamme[3] in jegenwardicheit der vorsten unde des rykes rade, de vor benomet sint.

12. Uppe den swaren loveden loven leeth koningh Albert en grot deel syner vrunde myt synem vedderen to Dudeschen landen varen unde myt syner aldermesten macht toch he uthe Sweden in Vinland, de de do noch wedderkrygich weren[4].

3. 'dar umme': 'wor umme' M. 4. 'Wester-Jutlande' M. 10. 'unde' fehlt. 'dar entuschen' fehlt. 12. 'Nykopinge' M.

1. KD: et ibidem placitando et colloquendo tandem usque ad hoc negocium deductum est, quod dominus Magnus sponte coram omnibus dixit ad Albertum regem: 'Dilecte avunculle Alberte, ex quo sic evenit, nulli libencius faveo de regno quam tibi, quia tu es ita propinque natus ad hoc, sicud filius meus Haquinus. Ipse enim est filius fratris ad ipsum et tu es filius sororis ad ipsum: et tu et ego satis habemus in regno. Faveas ergo michi de Westgothia ad tempora vite mee, reliqua vero omnia habeas tu. Cum autem mortuus fuero, tunc retineas unum cum reliquo'.

2. KD: Quamvis autem hanc oracionem conclusivam omnes placibiliter acceptarent, tamen quia dominus Magnus propter absenciam filii sui Haquini sufficientem fidem seu caucionem de observando condicto ibidem protunc facere non potuit, idcirco treugis prolongatis alium diem placiturum pacificam pro futura estate statuerunt ad perficiendum et consumandum finaliter jam conclusa. Et interim dominus Magnus in nullo debebat Albertum regem in regno Swecie impedire.

3. KD: Quod bona fide inviolabiliter se observaturum promisit tacta pixide, in qua erat corpus Domini, super altare solempniter coram omnibus hoc jurando. Vgl. Schäfer a. a. O. S. 407 Anm. 2; Mekl. U. B. 15, Nr. 9285. Die Brüderkirche ist die des Franziskanerklosters: Styffe, Skandinavien under Unionstiden S. 160.

4. KD: Super qua fide Albertus rex exivit de Swecia versus partes orientales ad subjugandum sibi Fynlandiam, et Albertus dux pater ejus cum aliis principibus et nobilibus navigavit versus partes Teuthonicas, paucis tamen validis ad regni custodiam relictis. Kg. Albrecht urkundet 1364 Sept. 5 zu Stockholm: Mekl. U. B. 15, Nr. 9297; die von ihm während seiner Belagerung Abos ausgestellten Urkunden reichen von 1364 Okt. 6 bis 1365 Juni 26: Styffe 1, S. XXXIX Anm. **; Schäfer a. a. O. S. 408 Anm. 2, Mekl. U. B. 15, zu Nr. 9285. 1364 Nov. 14 bekennt Karl Ulfson von Tus-

13. Bynnen der tyd desses sworen vredes starkede sik koningh Magnus myt groter macht in Sweden unde wolde koningh Alberde, also he beghunde, lande unde slote affgewunnen unde sik in dat ryke wedder ingeweldiget hebben[1]. men also he in dat lant was getogen to Enekopinge vor de Frabrugge, dar toch em entjegen Hermen van Ouwen vorgenomet[2] myt den sulven ridderen unde knechten, de he unvorwandes hebben mochte, de de koningh van Sweden noch to hus ghelaten hadde, also myt her Raven | Bernekouwen[3], her Vicken van Vitzen, her Marquart van der Horst unde myt eren vrunden, der dar doch gantz clene was jegen dat grote heer, dat koning Magnus in Sweden hadde. dar vorlos koningh Magnus den stryt[4]. unde over der meneedigen untruwe wart he gevanghen, unde sint he in loven unde over loven so openbar gebroken hadde, also vor greve Hinrike myt syner suster unde synen egenen mannen, den he ere borge stan leet, unde na koningh Alberde, den he altus in velicheit wolde vordorven hebben, so en dorste he nicht mer loven maken. unde ok sint dat koningh Hake ene nicht myt schattinge, men jo myt kryge wolde losen, dar umme wart he geholden in der venckniffe wol 7 jar[5], alse nu vrouwe Margareta, koningh Woldemers dochter van Dennemarken, konyngh Alberde drade vyff jar geholden hadde[6]; men he wart in sodaner tucht umme bequemelicheit willen bewart, also yd enem vangenen koninge na vorstliker werdicheit temen mochte[7].

4. 'Nykopinge'. 10. 'koningh': 'konigh' M. 15. 'maken' fehlt. 20. 'umme': 'unde' M.

thom, Stockholm von Kg. Albrecht und dessen Vater zu treuen Händen und nicht als Pfand erhalten zu haben: das. 15, Nr. 9306. Herz. Albrecht urkundet 1365 Febr. 27 zu Schwerin: das. 15, Nr. 9331; Febr. 1 zu Wordingborg ertheilt ihm Kg. Waldemar Geleit für seine Ueberkunft nach Jütland bis Apr. 13: das. 15, Nr. 9324.

1. 1365 Febr. 27 erlassen Magnus u. Hakon von Arboga in Westmanland aus einen Aufruf an den Erzbischof, die Ritterschaft und die Geistlichkeit des Erzbisthums Upsala: Svenska Riks-Archivets Pergamentsbref 1, Nr. 647 (Mekl. U. B. 15, Nr. 9330).

2. S. oben S. 364 Anm. 2. 1370 Juli 1 ist Hermannus de Owen Mitglied des norwegischen Reichsraths: D. U. B. 4, Nr. 357.

3. Raven Barnekow hatte die Vogtei Nyköping inne: Mekl. U. B. 15, Nr. 9426.

4. Schlacht bei Enköping in Upland am Mälar 1365 März 3: Suhm 13, S. 555; Schäfer a. a. O. S. 409.

5. S. S. 372 Anm. 1.

6. Seit 1389 Febr. 24: s. oben S. 25 Anm. 2.

7. Während der Abwesenheit Kg. Albrechts in Deutschland (s. S. 371 Anm. 1) kommt es in Schweden zu einem Aufstande, an dem sich insbesondere Bisch. Nikolaus von Linköping betheiligt, trotzdem sein Gegenbischof, der vom Papst providirte Gottschalk, von Kg. Hakon gehalten wird; 1371 Apr. 15 schließen Albrechts Anhänger, Karl Ulfson und 9 andere Ritter, 6 Mitglieder des Stockholmer Raths, Bo Jonsson und 16 andere Knappen vor Stockholm, zu Edsvik im Ksp. Sollentuna, mit den von den Aufständischen unterstützten Anhängern Hakons, Bisch. Nikolaus v. Linköping, Erich Ketilsson und 9 andern Rittern, Ulf Jonsson und 17 andern Knappen

Na der tyt, alse sik koningh Hake van Norwegen mode gekryget
de schattinge geven wolde umme synes vaders losinge[1], | do wart
dach gemaket unde gelecht vor deme Stockesholme. dar quemen
ninge tosamende, koningh Albert, konink Magnus unde sin sone,
ake. dar wart eendrachtliken gedegedinget unde geendiget, dat
Albert scholde dat gantze ryke to Sweden beholden unde besitten
nde vrygh, sunder jennygerleye ansprake van koningk Magnus
ingh Haken wegen unde erer erven, also em dat koningh Magnus
t hadde, er he to Enekopinge ghevangen wart, unde vor de losinge

': 'mede' M. 2. 'vaders': 'vader' M. 8. 'em dat': 'dat em' M. 9. 'er he':
' M. 'Nykopinge' M.

Juni 21 dauernden Stillstand,
ge Kg. Magnus ehrbar und
ndelt und nicht aus Stockholm
werden soll, auch wenn in-
Kg. Albrecht oder sein Vater
urückkehren sollten: Styffe 1,
Im Vertrage zu Alholm, 1366
hatten sich die Meklenburger
emar gegenüber verpflichtet,
us 'ute der veyncnisse, dar he
en is', nicht zu entlassen, bis
vegen der ihm gemachten Ab-
gesichert haben würde: Mekl.
Nr. 9513 B. 1367 Jan. 16
Magnus geurkundet in magno
castri Stocholmensis ...
culis, licet non a captivitate
das. 16, Nr. 9593.
hdem König Albrecht 1370
n Örebro die Bischöfe Niko-
Linköping und Nikolaus v.
rl Ulsson, Bengt Philippsson
Jonsson zu seiner Vertretung
uni 9 zu Lödöse stattfindenden
ngen zwischen Kg. Hakon und
astädten bevollmächtigt hatte
Norweg. 6, Nr. 272; H. U. B.
) und Juli 1 zu Bohus zwi-
Hakon und den Städten ein
bis 1375 Juni 24 vereinbart
ar (H. U. B. 4, Nr. 357, 358),
tigte Kg. Hakon Juli 12 zu
t seiner Anhänger zu Verhand-
die Aug. 10 zu Lödöse, auch
Befreiung Kg. Magnus', statt-
ten: Styffe S. LV. Kg. Al-
Sept. 14 u. Okt. 2 zu Stock-
l. U. B. 16, Nr. 10094, 10100),
u Söderköping (Nr. 10107).
r er nach Deutschland, wo er
u Schwerin für Bremen ur-
kundete (H. U. B. 4, Nr. 372); die Zeit seiner
Rückkehr ist unbekannt. Auf dem Tage
zu Stralsund, dessen Receß von 1371
Mai 25 datirt ist, wirbt Bisch. Gottschalk
v. Linköping im Auftrage Kg. Hakons
(H. R. 2, Nr. 11 § 2) und zwar dem von
Juni 24 datirten Schreiben der Städte
(das. 2, Nr. 13) zufolge um einen Tag,
Sept. 8 oder 15, indem er einen von
ihnen vorgeschlagenen früheren Tag,
Aug. 1 oder 15, mit der Begründung ab-
lehnt, vos (Kg. Hakon) fore in isto tem-
pore ita remote in Swecia consti-
tum arduisque vestris negociis occu-
patum, quod tunc hujusmodi placita
non possetis nobiscum attemptare.
Aug. 4 verspricht Herz. Albrecht dem Bisch.
Gottschalk, Kg. Albrecht solle ihm zum
Besitz des Bisthums verhelfen und Bisch.
Nikolaus aus dem Stift und aus Schwe-
den entfernen; 'und ok scal de vorbeno-
mede bisscop Gotscalk aller rebeliker sake
to degedingen tuschen konyng Haken van
Norwegen, up ene syde, und konyng Al-
brecht vorbenomed und us und use
frunde, up der anderen syde, umb alle
schelinge, dy under us is, mechtich syn;
und ok umb konyng Magnus venkenisse
scal he aller rebeliker sake mechtich wesen':
Mekl. U. B. 18, Nr. 10224; bei den
Ausgleichsverhandlungen kann aber Bi-
schof Gottschalk, wie Schäfer a. a. O. S.
534 Anm. 1 mit Recht bemerkt, sich nicht
mehr betheiligt haben. Aug. 9 übergiebt
Kg. Albrecht im Minoritenkloster zu
Stockholm dem Reichsrath und dem
Drosten Bo Jonsson alle Schlösser und
Städte in Schweden, Schonen, Halland
und Blekingen und verspricht ihm, sich
nach seinen Beschlüssen zu richten: Regg.
dipl. hist. Daniae 1, Nr. 2660.

scholde he geven 12000 lodige mark[1]. vor dat gelt antworde koningh Hake vormyddelst hantreckinge synes rades koningh Alberde dat slot Bahusen myt synen tobehoringen to eneme vryen brukeliken pande, beth eme de vorbenomede summe geldes betalt were[2]. unde dar mede scholde tusschen koningh Alberde van Sweden unde tusschen koningh Magnus unde synem sone, koningh Haken to Norwegen, unde eren erven alle sake geendiget unde gesonet wesen unde ene stede vruntschop unde vrede wesen unde blyven to ewigen tyden. alle desse stucke beloveden unde bebreveden in guden truwen | to holdende koningh Magnus unde sin sone, koningh Hake, unde myt em de hovetlude unde des rykes rad to Norwegen, also her Ghunter Olfsson, her Eryk Piike, Cord Valkensteen, Peter Bunde[3], Rawolt Piike, Hake Jonssen[4], Neder Darre, Karle Ghalmesson, Gherd Schacht unde andere ridder unde knechte.

15. Men in dessene lovede worden beyde, koningh Magnus unde syn sone, koningh Hake, myt eren medeloveren truwelos up dat nye, wente also koningh Alberd nicht en wuste men ghude vruntschopp unde habbe to hus ryden laten syne vrunde unde lach to Borneholme na deme wynde unde wolde segelen na Dudeschen landen, do bestallede koningh Hake Bahusen, also he wuste, dat id van koningh Alberde nicht konde untsat werden, unde wan dat[5], also dat koningh Alberde neen gelt en wart, ok dat slot nicht gelaten wart, also eme van vader unde van sone to guden truwen gelovet unde bebrevet was.

16. Dyt sint de stucke, sake unde recht, wo unde wor umme koningh Alberd, vor alle andere erffnamen de negeste erffname, to Sweden ofte in dat ryk is gekomen. alle desse vorscreven stucke unde articule over to

5. 'koningh Alberde': 'koningh' fehlt. 11. 12. 'Puke' M. 15. 'koningh' fehlt M. 20. 'untsat': 'bestalt' M. 23—24. 'wo—Alberd' fehlt.

1. Durch den Vertrag v. 1371 Aug. 14, dessen Urkunde verloren ist, wird Kg. Magnus gegen ein Lösegeld von 12000 Mark, für dessen Zahlung er 60 Ritter zu Bürgen stellt, in Freiheit gesetzt; er und Kg. Hakon entsagen allen Ansprüchen auf Schweden, Schonen, Halland und Blekingen, doch werden ihm die Einkünfte aus Wärmaland, Dal und einem Theile Westgotlands zum Unterhalt angewiesen: Schäfer a. a. O. S. 534—535.

2. Von einer Verpfändung des Schlosses Bohus wissen wir urkundlich Nichts. 1371 Juni 24 schlagen die Hansestädte Kg. Hakon eine Zusammenkunft für 1372 Mai 1 in castro vestro Bahus vor: H. R. 2, Nr. 13; 1372 Sept. 8 zu Tönsberg wünschen Magnus und Hakon von den Städten ein Darlehn von 6000 Mark Silber, pro quibus vellent eis castrum Bavahus obligare: das. 2, Nr. 40 § 22.

3. 'her Peter Bunde', Mitglied des Reichsraths, 1361 Sept. 8: H. R. 1, Nr. 260; vgl. H. U. B. 4, Nr. 28; H. R. 1, Nr. 268, 270; 2, Nr. 4 § 18.

4. Haquinus Jonson, Knappe, Mitglied des Reichsraths, 1370 Juli 1: H. U. B. 4, Nr. 357; vgl. Nr. 549; H. R. 2, Nr. 239.

5. S. Anm. 2. Daenells Erklärungsversuch, Die Kölner Konföderation S. 19 Anm. 1, berücksichtigt diese Stelle nicht.

de, alſo | : wo koningh Magnus myt ſynem ſone Haken, greve
unde ſyne ſuſter, juncvrouwe Heyelwich, truwelos wart[1]; wo
uwe Margareta, koningh Woldemers dochter van Dennemarken,
e in greve Hinrikes ſuſter ſtede brocht wart[2]; wo van koningh
s na ſynes ſulves worden unde willekore ſin lant in greve Hinrik
en wart[3]; wo van greven Hinrike ſin recht unde alle anval, dat
deme ryke to Sweden van des brokes wegen anrorde, hertogen
upgelaten unde gegeven wart[4]; wo hertoge Alberde uppe greve
s recht van des rykes hovetluden unde rade to enem beſchermer des
eannamet unde in Sweden gevort wart[5]; wo koningh Magnus
rykes rade myt rechte van deme ryke umme openbare vorwunnen
edelet unde geſettet wart[6]; wo hertoge Albert van deme ſulven
de der meenheyt redeliken karen, gheedet unde gehuldiget wart[6];
koningh Magnus dat ryke to Sweden koningh Alberde myt willen
opinghe uppelaten unde overgheven wart[7]; wo koningh Magnus
Alberde den loven brack unde over ſyner meeneedigen untruwen
n wart[8]; wo dar na echter | vor deme Holme dat ryke to Sweden
ingh Magnus unde van ſynem ſone, koningh Haken, koningh Al-
rygh upghelaten unde bebrevet wart[9]; wo vor koningh Magnus
e koningh Alberde van koningh Haken Bahuſen geantwordet unde
et wart unde ... bleff[10]. na betrachtinge deſſer vorgeſcreven ſtucke
alle beſcheden apenbare bekennen, myt wat rechte vrouwe Marga-
ningk Woldemers dochter van Dennemarken, moge anſpreken van
Magnus edder van koningh Haken edder van Olve, eres ſones,
koningh Alberde umme dat ryke to Sweden, ofte dar ok jennich
ane were, dat ſe koningh Haken echte vrouwe habde weſen; nu ſint
ſulker wyſe, alſo vor ſcreven is, in koningk Haken bedde gebracht
do he alrede greve Hinrikes ſuſter, de de noch levede, echtlike truwe
habde unde ok van er entfangen: wat er van des byſlapendes
echtlikes egendomes koningh Haken unde errflikes anvalles in
ryke to Sweden to lyffgedinge gheven mochte, oft he nicht in |

' fehlt. 6. 'vorbroken—Hinrike' fehlt M. 7. 'brokes': 'broders' M. 10. 'wart' fehlt.
ykopinghe' M. 'koningh': 'konigh' M. 19. 'bebrevet': 'berovet' M. 20. 'dingnitze
h': 'dignitze konigh' M. 21. Auslaſſung. 31. "oft he nicht': 'ſint he er' M.

§ 2, 3.
4.
§ 6, 7.
8.
9.
6. § 10.
7. § 11.
8. §§ 12, 13.
9. § 14.
10. §§ 14, 15.

ereme byslapende syner lant unde syner slote na rechte synes willekors vorunmechtiget worden were: dat mogen clarliken schatten alle de jennen, den lever is umme recht unde warheit, wenn umme Margreten gunst unde behechlicheyt. unde uth desse reden volget clarliken unde openbare, dat vrouwe Margreten sakinge uppe dat ryke to Sweden, ofte uppe angestorven erve edder uppe geven lyffgedinge, neen recht to hulpe heft.

17. Men doch, wor umme dat vrouwe Margreta bynnen guden truwen koningh Alberdes manschop to syk toch unde syner vorreder hovet wart, beth dat se ene vangen hadde, unde beyde vor unde na myt erem sulvere unde golde so mennigen vorreder uppe sin vorderff gemaket hadde unde stunt so vlytelike na synem ryke unde syner vornichtinge, alse dat ghud to provende is, deme des umme rechtes unde umme Godes willen nicht en vordrote to horende: wente se vruchtede dor de unvorsageden grothmodicheit synes manliken gemotes unde de segafftigen grotdedicheit synes entspringendes stammes, were he noch in korte tyt in | vrede by syner truwen manschop gebleven, dat he myt synen vrunden also mechtich hadde geworden, dat he nicht allene Schone unde Gotlande hadde wedder kregen to der kronen to Sweden, dar se nicht myt rechte sint aff gekomen, men dat he ok er upgevraget unde affgemanet hadde, myt wat rechte se syne angestorven erve aldus lange beseten hadde, also dat ryke to Norwegen, dat em anstarff van synes omes, koningh Haken, wegen[1], dat vrouwe Margareta nach vorspeeden saken, der men nicht gerne umme tucht willen uterliken reppen schal, neen erffrecht to en heft, unde ok dat ryke to Dennemarken, dat eme anstarff van synes vedderen, hertogen Alberdes[2], wegen, hertogen Hinrikes sone van Mekelenborch, des dat ryke to Dennemarken na konyngh Woldemers dode, beyde van koningh Woldemers beschedinge unde des keysers thorichtinge unde ok van des rykes rades vorbrekinge, sin was. wente koningh Woldemer de leet noch by synes lyves wolmacht hertoge Alberde, herto|gen Hinrikes sone, to syk halen in Dennemarken unde behelt ene by sik wente in synen dot[3] unde beschede eme in synem lesten willen, also syner eldesten dochter sone, also he dicke vor gedan hadde, dat ryke to Dennemarken koningliker wyse na eme to besittende, also do levendigen luden witlik was. dar na in deme sulven jare,

1. 'byslapende'; 'byslape in to' M. 'unde': 'unde to' M. 2. 'vorunmechtiget': 'vormechtiget' M. 3. 'den': 'deme' M. 'lever': 'leve' M. 'wenn': 'wente' M. 5. 'Margreten': 'Margreta' M. 'ofte uppe': 'uppe' fehlt. 12. 'umme rechtes': 'recht' M. 13. 'vruchtede—unvorsageden': 'vruchteden unde vorsageden' M. 14. 'grotedebicheit' M. 18. 'gekomen': 'gekomen, bekreftiget hadden' M. 19. 'upgevraget': upgevraget hadde' M. 'se' fehlt. 23. 'reppen': 'rekpen' M. 24. 'to' fehlt. 28. 'rades': 'rade' M.

1. Kg. Hakon starb 1379 Mai 1.
2. Herz. Albrecht IV starb 1388 nach Juni 24.
3. 1371 beurkundet Kg. Waldemar,

rven was, na Godes bort 1300 unde in dem 75. jare, do quam
ser, Karl, in dat lant to Mekelenborch in alle Godes billigen
e richtede deme sulven hertogen Alberde to dat ryke to Denne-
n synem apenbaren hesegelden breve, den he toschreff des rykes
alle den amptluden, allen prelaten, geistliken unde werliken unde
n meenheit in deme ryke to Dennemarken[2], unde settede sin ordel
reve in desseme synne: synt dat de koningh Woldemer gestorven
nene erven van synem lyve getelet manlikes kunne nagelaten
n twe syner twyer dochter sones, de de allenen van rechtes wegen
es regeringe, uppe dat dat ryke ane schedelike parthie | unde un-
leve, koninghliken scholden hoget werden[3]; nach deme dat de

-jare' fehlt. 10. 'unde' fehlt.

) afgynghen edder storven ane
iesghesleehtes, dy van useme
en weren, dat nement dat
emarken na useme dode heb-
nde alse eyn konigh besitten
ne konighlykeme rechte sunder
erth, hertogen Hinrikes sone,
en dochter sone, vern Inghe-
. Unde up desse vorscrevene
hebbe wy untfangen myt
myt munde dessen vorscreven
lberte ..., also dat na un-
.. nemant schal hebben, be-
holden dyt vorscrevene unse
to Denemarken sunder ...
berth ..., sunder hynder,
er weddersprake van al, den
edder van rechtes weghen an-
Mekl. U. B. 18, Nr. 10229.
der Ausstellungsort nicht ge-
Tagesdatum: in sunte Euse-
erklärt das Mekl. U. B. als
äfer a.a.O. S. 536 als Okt. 30(?);
det Wedekind von dem Berge:
at de konyngh dalink ret van
Snoyen': H. R. 2, Nr. 28;
ficirt Waldemar zu Stralsund
mit den Hansestädten: H. R.
2. Der Aufenthalt Albrechts
. Waldemars wird bestätigt
Bericht Lübecks über den Ver-
ages zu Nyborg, 1377 nach
Ceterum scitote, dominum
nsem nullum finem ad vo-
uam reportasse, et nepotem
m ducis Hinrici, sibi per
Molteken representatum
3, Nr. 97; vgl. das. S. 81.

1. Nov. 1.

2. 1373 Juni 6 zu Fürstenberg verspricht Ks. Karl IV: 'Ouch sullen und wollen wir ... hertzugen Albrechte den jungeren von Mekelemburg, koning Woldemars van Dennemark tochtersone, darzu, das er by dem kuningrich zu Denemark bliebe, ab derselbe koning Woldemer sturbe und nicht eliche erbin (mannesgeslechtes) hinder ym liesse, mit worten und mit werken getruwelich, als eyn frund dem anderen, raten und helfen, so wir beste mogen, ane geverde: Mekl. U. B. 18, Nr. 10449 A; vgl. Nr. 10450 A. Ein gleiches Versprechen giebt er 1374 Apr. 28 zu Tangermünde: das. 18, Nr. 10554; vgl. Nr. 10556, 10571. 1375 Okt. 31 weilt er in Wismar: Nr. 10790; von Pritzwalk aus schreibt er Nov. 6: universis et singulis principibus ecclesiasticis et secularibus, signanter archiepiscopis, episcopis, prelatis, ducibus, nobilibus, capitaneis, consiliariis et communitatibus, officiatis per regnum Dacie constitutis, ad quos presentes pervenerint: Nr. 10792; vgl. Lüb. U. B. 4, Nr. 282.

3. Verum quia... dictus rex (Woldemarus) absque legittima masculini sexus de suo corpore procreata prole decessit, sintque solum de duabus filiabus suis dudum duo filii procreati, videlicet illustris Albertus, filius illustris Heinrici ducis Magnopolensis, ... ex illustri quondam Ingebo(r)ck, seniore et primogenita filia dicti regis genitus, et alius junior, ex alia secundogenita filia juniori conthorali

hertoge Albrecht, hertoge Hinrikes sone, was der oldesten dochter sone, ok de oldeste sulven van jaren, so ordelde he dar van keyserlike vulmacht, dat van rechte hertoge Albrecht were to hogende koningliken to deme ryke[1]; unde unboth en in deme sulven ryke vormyddelst synen breven by keyserliken hulden, allen den jennen, den he dessen breff toschreff, dat se hertogen Alberde unde anders nemande scholden entfangen unde eme huldigen unde underdan wesen, also erem ruchten koninge unde heren[2]. unde uppe dit recht huldigeden em de rechten Holstenheren unde worden syne manne van deme hertochdome to Sleßwyk, dat se to Grevesmolen van eme to lene entfingen, also van erem rechten koninghe to Dennemarken[3]; also ok andere heren, riddere unde knechte, beyde Densch unde Dudesch. uppe dit recht vorde he ere unvorwetene wapene, des rykes to Dennemarken, to herenhaven unde to stryden unde zegelde myt des koninges zeghele[4]. unde vormyddelst den vorsegelden breven | des keysers myt vorsten, ridderen unde knechten de olde hertoge van Mekelenborch unde hertoge Hinrik, sin sone, quemen in Dennemarken unde esscheden van den hovetluden unde van des rykes rade, dat se syneme sone, hertogen Alberde, huldigeden unde deden na koningh Woldemers lesten willen unde also en de keyser boden hadde[5]. do villen se uppe degedinge, unde allene dat hertoge Albrecht unde hertoge Hinrik dar gekomen weren myt alsodanen heldes unde macht, dat se eres sones recht wol mochten gevordert hebben myt macht, doch so umme dat se eres sones ryke unde syne armen lude dar mede nicht vorderven wolden unde sint se ok eres rechtes vor Gode unde vor alle der

3. 'hogende': 'honende' M. 4. 'en': 'eme' M. 11. 'ridderen unde knechten' M. 13. 'herenhave' M. 14. 'den' fehlt M. 15. 'knechten unde de' M. 15—16. 'Hinrik, sin': 'Hinrikes' M. 22. 'syne': 'syner' M. 23. 'wolden': 'wolde' M. 'se': 'so' M.

legittima illustris Hakewini, Norwegie regis, natus, quorum natorum unus censetur merito sublimandus in regem.

1. dignum nobis et consonum juri videtur, ut dictus Albertus, senior filius e predictis, genitus de prefata primogenita filia seniore, et non alius junior, preferendus sit regno ac suo tempore regio dyademate sublimandus.

2. Quapropter vos omnes ... studiose requirimus et hortamur ..., quatenus premissis rite pensatis, predictum Albertum ... in regem vestrum et regni Danorum et nullum alium effectualiter assumentes, sibi, prout ex debito tenemini, in omnibus realiter pareatis.

3. 1376 Jan. 21 zu Grevesmühlen übertragen Kg. Albrecht v. Dänemark und die Herzöge Albrecht, Heinrich und Magnus v. Meklenburg den Grafen Heinrich II, Klaus und Adolf VII das Herzogthum Schleswig: Schl.-Holst.-Lauenb. Urkk. 2, Nr. 245; vgl. Nr. 244, 246, 247.

4. Sein Siegel trug die Umschrift: Sigillum Alberti regis Dacie ac ducis Magnopolensis: Mekl. Jahrb. 50, S. 181.

5. 1376 Mai 3 Wahl Olavs zum Kg. v. Dänemark, Aug. 14 Friedensschlüsse der Hansestädte mit Kg. Hakon v. Norwegen zu Kallundborg und mit Kg. Olav zu Korsör: s. Bd. 19, S. 556 Anm. 3; Zug Herz. Albrechts nach Dänemark um Sept. 8; das. S. 556 § 771.

werld also zeker unde wis weren, so gingen se in gudem geloven desse degedinge unde vulbort myt en an[1], dat se sik an beyden syden alles rechtes vorwillekorden in den koningh van Vranckryken[2], in den borchgreven van Norenbergen unde markgreven Vrederike van Mytzen[3]: wes en de vor recht spreken, dat scholden se don unde sik dar ane nogen laten. dit losveden unde bebreveden se in guden truwen stede unde vast to holdende, de hovetlude unde de rad des rykes to Dennemarken, also dat noch myt eren openen unde bezegelden breven bewyslik ys. uppe dessen loven toch hertoge Albrecht myt den synen ute Dennemarken unde quam myt des rykes rade unde hovetluden, also myt deme bisschoppe van Roschylde, myt her Cord Moyslken unde her Cord Moltiken[4] unde myt eren gesellen, de dar to gesant weren, in Mytzen to Lypsche vor markgreven Vrederike. unde also he se myt rechte wolde scheden unde vragede se, wer se in beyden syden alles rechtes by eme gebleven weren, do sede Cord Moltke, de dar Dene wart[5], se weren nicht men eres Denschen rechtes by eme gebleven. also hertoge Albrecht dar enjegen sprak, dat in eren degedingen neen Densch recht were genomet, ok in eren besegelden openen breven nicht geschreven, dar antworde to Cord, allenen dat des nicht geuppet unde geschreven en were, doch en hadden se anders nen recht, dan Densch recht, ghemenet. aldus wart hertoghe Albrecht in gudem geloven van en vorraden unde bedroghen. unde in der truwelosicheide enthelden se eme dat ryke to Dennemarken myt unrechter walt wente in synen dot[6] wedder konyngh Woldemers lesten willen unde jegen des keysers ordel unde horsam, also is noch vrouwe Margreta dot myt den sulven truwelosen, de de do to der tyd leveden, de koningh Alberde vor untseten unde vor biseten hadden, beth an den dach, dat se byldichliken na Godes rechte in koningh Alberdes manynghe

2. 'en': 'eme' M. 3. 'borchgreven': 'markgreven' M. 5. 'dat': 'dat des' M. 'unde': 'unde se' M. 8. 'openen': 'openen breven' M. 'bezezegelden' M: 13. 'de se': 'se' fehlt. 14. 'syden' fehlt. 15. 'Dene': 'dener' M. 24. 'dot': 'grot' M. 25. 'biseten': 'beseten' M. 26. 'rechte': 'rechtes' M.

1. Vergleich vor Kopenhagen 1376 Sept. 21: Bd. 19, S. 556 Anm. 3.

2. Karl V.

3. Friedrich V, Burggraf v. Nürnberg 1357—1397, und Friedrich der Strenge, Markgraf von Meißen 1349—1381 waren Schwäger, die Gemahlin des ersteren, Elisabeth, und der letztere Kinder Friedrichs des Ernsthaften, dessen Bruder Friedrich der Lahme mit Anna, Tochter Albrechts II von Sachsen-Wittenberg, vermählt gewesen war, die in zweiter Ehe Heinrich II v. Meklenburg geheirathet hatte und die Mutter Herz. Albrechts II v. Meklenburg war: Voigtel-Cohn Tafel 61; Mekl. Jahrb. 50, S. 134.

4. 'Nycolaus biscop tho Roskilde, unse unde unses rikes kenteler' und 'Curt Molteke hovetman tho Werdingenborch' sind 1376 Aug. 16 unter den Zeugen Kg. Olavs: H. R. 2, Nr. 134—136.

5. Däne wurde, seiner deutschen Abstammung vergaß; irrig erklärt bei Daenell a. a. O. S. 75 Anm. 1.

6. 1379 Febr. 18: Bd. 19, S. 564 § 799; Mekl. Jahrb. 50, S. 170.

unde der synen ummesitten scholen. men uppe dat se des wys syn, dat des nicht en schee, dat is de sake, wor umme dat deme armen vangenen vorsten to syner losinge noch sulver noch golt na lyke edder na rechte, noch vorborginge jeniger vorsten edder stede, noch vorpandinge lant edder slote, noch vorbedinge jeniger mogelicheyt edder ander mogelike sake mogen by 5 vrouwen Margareten to troste edder to hulpe komen; se en wil ene jummer gantz vorderven unde beyde erfflos unde namelos | unde ok lichte, 31. dat God mote entbarmen, lyfflos maken, synt se ene helt vyff jar al umme in untrostliker strengicheit, also desse stucke heren unde vorsten, ribderen unde knechten witlick synt, de bynnen der tyd umme syne losinge 10 vaken tegen se to degedingen unde to dage hebben ghewesen ꝛc.

2. 'dat deme': 'dat se deme' M. 3—4. 'noch vorborginge': 'na vorboringe' M. 5. 'noch': 'nach' M. 10. 'umme': 'ume' M.

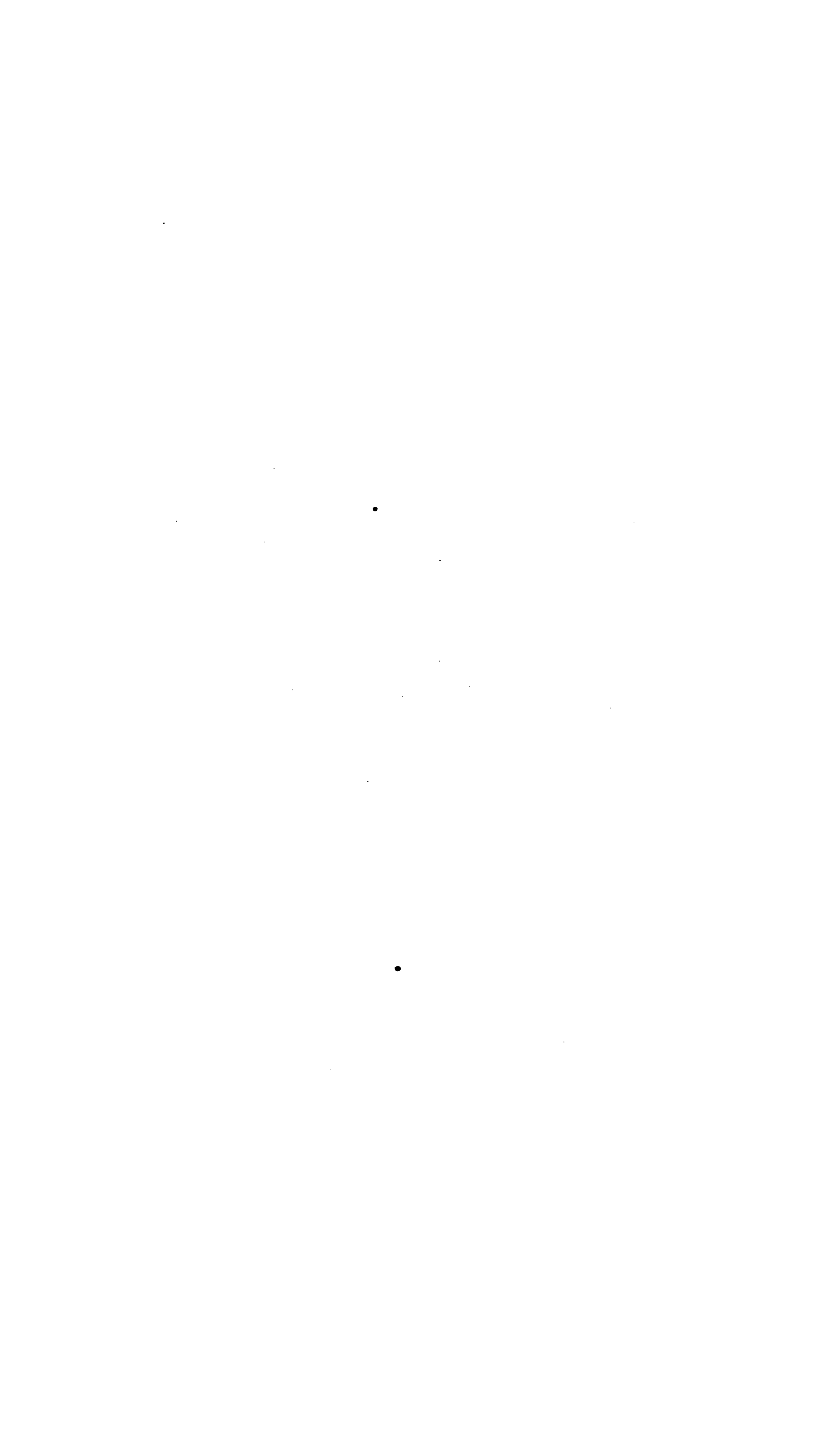
XIV.

Berichte und Aktenstücke

über

die Ereignisse in Lübeck

von 1403—1408.



Einleitung.

Die nachfolgenden officiellen Aufzeichnungen waren bisher nur durch einen Auszug bekannt, den Reimar Kock seiner Chronik einverleibt hat[1]. Unter dem Rubrum: 'Von dem uprohre tho Lubeck unnd in allen dussen Wendischen steden 1408' berichtet er[2], allen Chroniken zufolge sei der Rath deshalb aus Lübeck gewichen, weil er sich geweigert habe, der Gemeinde, wie diese begehrt, Rechnung abzulegen; 'dewile averst my thor handt gekamen dorch gude frunde ein oldt geschreven boeck, dat up de tidt, do sick de uprohr hefft angehaven, ys geschreven, darinne alle handele van anbeginne beth thom ende, dat de rhat uthgeweken, unde dageliche acta unde gescheffte up dat lengeste vorfatet sin', und aus diesem erhelle, 'dat ein rhat schriftlich unde klar de rekenschop den borgeren averantwordet hefft, und sulvest uth den borgeren by sick ynn dat regimente unnd officien der stadt gekarenn, alſo dat mynes beduncken de heren tho vele sick den borgeren gelencket', so habe er einen Auszug aus ihm, denn es ganz abzuschreiben sei deshalb unräthlich, weil es mancherlei enthalte, 'welck nicht denet iderman yn andern landen unde steden yn de mundt tho doende', in seine Chronik aufgenommen, insbesondere mit Rücksicht darauf, 'dat yn unsen dagen doch bynha gelickes wort vorgenahmen', wobei Jeder überredet worden sei, 'dat ein erbar rhat in den dagen hedde nicht willen unde konen rekenschop geven unde derhalven geweken'. Den Auszug selbst überschreibt Kock: 'Folget ein kort uthtoch uth dem boke der sosstich borgeren vann dem uprohre, welcker inn dussenn nafolgenden dagen gewesenn'.

Der hier dem 'Buche' beigelegte Titel rührt offenbar von Kock her und ist insofern irreführend, als er Aufzeichnungen der Sechziger erwarten läßt, während uns Aufzeichnungen des Rathes gegeben werden.

Auch Kock's Angabe, daß seine Vorlage zu der Zeit, 'do sick de uprohr hefft angehaven' geschrieben worden sei, ist wohl nicht buchstäblich,

1. Grautoff 2, S. 615—663. 2. Das. 2, S. 614—615.

sondern dahin zu verstehen, daß sein 'oldt geschreven boeck' dasjenige enthalte, was ursprünglich schon damals aufgezeichnet worden sei.

Mantels hat mehrere Exemplare dieser Aufzeichnungen gekannt, den Aufbewahrungsort aber nicht angegeben. In Folge meiner an die Stadtbibliothek zu Lübeck gerichteten Anfrage hatte Herr Bibliothekar Dr. Curtius die Freundlichkeit, sich mit Herrn Staatsarchivar Dr. Hasse in Einvernehmen zu setzen, der mich gütigst von der Existenz eines Exemplars im Staatsarchiv zu Lübeck benachrichtigte und mir dasselbe auf meinen Wunsch nach Rostock sandte. Dieses der Ausgabe zu Grunde gelegte Exemplar besteht aus 4 Lagen von je 4 nicht numerirten Doppelblättern in Folio und ist von einer Hand aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit theilweise etwas vergilbter Tinte geschrieben; der Text ist sehr flüchtig, in der Orthographie der damaligen Zeit, mit vielen Auslassungen und Verderbnissen wiedergegeben; insbesondere ist die Konjunktion 'unde' häufiger ausgelassen, als abgeschrieben worden. Beim Abdruck habe ich, um nicht übermäßigen Ballast zu führen, nur wichtigere Aenderungen und Ergänzungen angemerkt. Allerlei Rand- und Zwischenbemerkungen des Manuskripts sind von der Hand des unlängst verstorbenen Staatsarchivars Dr. Wehrmann, beruhen aber nicht auf einer Kollation mit einem andern Exemplar, sondern einer solchen mit dem Text Reimar Kock's, denn nur diesem konnte er meines Erachtens die von ihm hinzugefügten Eingangsworte zu Nr. 5 entnehmen.

Die Aufzeichnungen enthalten nämlich 5 Berichte und 21 Aktenstücke, die ohne irgend welche äußere Unterscheidungszeichen und ohne Rücksicht auf die Zeitfolge eingetragen sind, und haben in eben solcher Form auch Kock vorgelegen, der dadurch, daß er diese beibehielt und außerdem einerseits ausließ oder verkürzte, andererseits allerlei Glossen einschaltete, das Verständniß fast unmöglich gemacht hat. Ich halte die immerhin deutlich von einander sich abhebenden Stücke aus einander, ordne sie thunlichst chronologisch und gebe die Berichte mit größeren, die Aktenstücke mit kleineren Lettern wieder. Ebenfalls mit kleineren Lettern sind 7 Regesten von anderweitig erhaltenen Aktenstücken gedruckt, durch die unsere Aufzeichnungen wenigstens in Etwas ergänzt werden. Die zwiefache Bezeichnung der Stücke und Absätze ist darauf berechnet, eine Vergleichung der Bearbeitung Kock's in der Grautoffschen Ausgabe, auf die man voraussichtlich noch längere Zeit angewiesen bleiben wird, möglichst bequem zu machen. Auf Erläuterungen glaubte ich im Allgemeinen verzichten zu müssen.

1. (A[1].) Bericht über die Ereignisse von 1403 Juni 24—1406 Apr. 2.

1. (1a[2].) | Witlick sy, dat de stat Lubek van langen jaren her heft in groten schulden gewesen; dar de rat lange mede ummegegan heft, dat se dat wolden hebben eren borgeren geapenbaret, und doch so laten wart umme des besten willen. nu thom latesten konde men dat nicht lenger verholden, also dat it dem rade nutte duchte, dat men dat den borgeren apenbarede.

2. (1b.) Anno 1403 na sunte Johans dage tho mydzommer[1] bad de rat twe eres rades kumpane, dat se spreken solden mit eren erfseten guden borgeren, jo teyne by sick, in dat erste, dat de stat by schulden were und wat ere rat dar tho were, dat de stat best uth den schulden queme, dat drechlick were den armen als den ryken, malk na siner macht. (1403 Juni 24.)

3. (2.) Dit deden se. den sommer aver verbadeden se, up yder tyt teyn, gude borger unde leten en dit vorschreven werf vorstan. dar se en tho antwordeden: wer se jergen up geramet hadden, dar wolden se gerne mede in spreken und des besten dar tho helpen.

4. (3.) Dar rameden de twe ratmanne: ofte it en gut duchte und nutte unde mit einer guden endracht scheen konde, dat men sette ene zise tho allerleye ware, de men vorterede binnen Lubek, tho einer tyt, als tho enen jare ofte tho twen jaren, min edder mer, unde sege, wat dat dregen mochte. des geliken leten se ok alle amte vorstan. hir tho antwerdede de meiste hupe, jo malk bi sick, dat en dat duchte en gude ram wesen, und duchte en nutte, dat men dar umme thosamende queme unde spreke dar umme, behalven de bruwer.

1. Die vorangesetzten Zahlen beziehen sich auf die Reihenfolge unserer Ausgabe, die eingeklammerten Buchstaben und Zahlen auf diejenige der Vorlage und Reimar Kocks: (A, 1—25) Nr. 1; (B, 26—34) Nr. 5; (C, 35—38 c) Nr. 13; (D, 38 d) Nr. 9; (E, 39—40) Nr. 4; (F, 41 a—o) Nr. 6; (G, 41 p—42) Nr. 10; (H, 43) Nr. 7; (I, 44) Nr. 18; (K, 45—46) Nr. 21; (L, 47—48) Nr. 19; (M, 50—52) Nr. 29; (N, 53—61a) Nr. 24; (O, 61b) Nr. 15; (P, 61c—61e) Nr. 14; (Q, 61 f—61 k) Nr. 2; (R, 61 i—61 m) Nr. 20; (S, 63—75a) Nr. 30; (T, 75 b) Nr. 3; (U, 75c) Nr. 26; (V, 75 d) Nr. 32; (W, 76—90) Nr. 31; (X, 91a) Nr. 27; (Y, 91b) Nr. 28; (Z, 91c—91 f) Nr. 33.

2. §§ (1a—25) = Grautoff 2, S. 615—627.

5. (4.) Doch quemen de borger unde amte thohope tho sunte Catharinen unde spreken umme dit vorschreven werk, alse dat it gantz afgeslagen wart, wente erer en del seden: er se zise leten up sick setten, se wolden er dot dar umme bliven; sunderlick seden dat somelicke | van den bruweren. doch was dit up de tyt de affschedinge, dat de borger seden, dat alle dink bestande bleven so lange, dat de borger tho hus quemen van Schone. *1403 nach Sept. 8.* dat schach im dorden jare na sunte Marie virginis gloriosissime.

1403 Nov. 18. 6. (5.) Dar na achte dage na sunte Martens dage im dorden jare weren de borger wedder to hus gekomen, unde quemen do wedder thosamen tho sunte Caterinen mit den heren, de de rat dar tho gevoget hadde, unde spreken umme hulpe der stat. dar denn na velen anderen reden unde worden, de men tho mennigen tyden dar van hadde, van den borgeren geantwordet wart up ene tyt, do men dar vele umme thohope wesen hadde: men konde und wolde umme nene hulpe spreken, de eede, de de amte gedan hebben dem rade der stat, mosten erst ave wesen, dat se ener lude weren; so mochte men spreken mit ener guden endracht umme hulpe der stat; dat doch de rat lange werede. doch int leste worden dar borgere tho gevoget van der menheit, de de spreken unde degedingeden twischen dem rat unde den borgeren; de seden kort: dat moste wesen, dat de eede af mosten; se wolden alle ener lude wesen; wan dat gescheen were, so mochte men wer umme spreken. do de borger dat zo hebben wolden und anders nicht wesen mochte, do moste it de rat tholaten umme ener guden endracht willen. dat schach tho sunte Catarinen in dem groten reventer, dar de borger unde amte vorgaddert weren. do dat gescheen was, do sede olde Stange van der amte wegen: se wolden den heren, dem rade, allike gerne truwe, holt und horsam wesen; unde were jemant, de dar up spreke in krogen edder anderswo, men solde dat richten an sin hogeste. dat geschach im advente *1403 nach Dez. 2.* im drudden jare, und dat vulborden de amte, de dar weren, althomale.

1403 nach Dez. 2. 7. (6.) Im drudden jare in der advente quemen de borger unde de amte echter menlicken thosamen tho sunte Catarinen. do vrageden de borger den genen, de de rat dar tho voget hadden: wat de stat tho Lubek schuldich were. des wart en berichtet, dat de stat schuldich were tho deme | winachten 26000 mark Lubesch, und vort tho den paschen dar na moste men echter de rente betalen; und wo vele der rente was, beide wikbelde unde lifgedink, des wart en althomale berichtet. dar spreken de borger umme und quemen wedder tho den gennen, de de rat dar tho voget hadde, unde seden: hadde de rat war up gedacht, dat mochte men en seggen. dar

32. 'schuldich were': 'tachter were, wat se schuldich were'.

vellen vele worde van; doch ward men dar ens, dat jewelick man, de borger were, de it vormochte, zolde uthgeven 6 mark und 8 schilling van 100 mark[1]. dit schach. dar quam van, als de borger woll weten, de dat upborden, by 14 dusent mark[2]. do bleff der stat schult noch 14 dusent
5 mark[3]; dit wart upgebort im verden jare vor paschen. *1404 vor März 30.*

8. (7.) Na dem paschen im verden jare vill it sick also, dat dem rade inbracht wort van der heren wegen van Stargarde, ok van andern riddern und knechten: wolde wy wat don den van Wenden umme den groten schaden und hon, den he der stat Lubek gedan heft, se wolden dem
10 rade dar trowelikenn tho helpen unde alle ere slote solden en apen stan tho dem krige; dar solde de rat den heren vor geven 4000 mark; unde den van Potlits unde Hartich van Bulow solde de rad geven 1500 mark, dat se weren tho erer hulpe. do dem rade dit thobracht ward, do leten se vorbaden ein del der borger tho sunte Catarinen unde frageden en, wo en hir
15 best umme duchte, und berichteden en alles dinges, wo vele geldes dat men den heren und den knapen thovoren geven solde, de tho der stat hulpe sitten solden den krieg uth; und wat it mer kosten solde, dar moste men dat eventur umme staen. dat bevulborden de borger und seden dar 'ja' tho. de krieg ginck tho; dar wart geld vortert. de krieg warde bet na
20 sunte Mertens dage im veerden jare, dar de rad unde de borger gelt tho leneden. *1404 nach März 30.* *Bis 1404 nach Nov. 11.*

9. (8a.) Dyt blef aldus stande bet int viste jar na paschen und de rat hopede, dat de borger wolden dar wat tho gedan hebben, dat de stat uth eren schulden komen were. *Bis 1405 nach Apr. 19.*

25 10. (8b.) Im visten jare tho pingsten vorbodede de rat vor sick ein del guder borger, ok van den grotesten amten ein del, unde bat se frundlicken, dat se woll deden umme ere willen der stat unde guder endracht willen, dat de gude stat in eren blive, unde wolden dar tho raden helpen,
2b. dat de stat queme | uth eren schulden. *1405 vor Juni 7.*

30 11. (9a.) Dar de borger do tho antwordeden, dat de rat en seggen wolde, ofte se jergen tho gedacht hedden. dar de rat tho antwordede: dem rade duchte nutte wesen, dat se dar tho vogeden dortich edder vertich, min edder mer, de it mit dem rade tholegeden, wo it best worde, dat it drechlick worde den armen als den ryken. dar nemen se ere berat up, quemen

25. 'tho': 'na; Kock: tho'.

1. 6 Mark als Vorschoß und außerdem von je 100 ℔ Vermögen als Schoß 8 Schilling (½ %). Kock hat nur: '6 marck Lubesch'.
2. Kock: '7000 marck'.
3. Dies fehlt bei Kock.

wedder vor den rat, unde seden: se hebben sick beraden; en duchte nutte, dat de rat des berameden up der borger behach; se wolden baven den rat nicht ramen; se weren jo ere heren. dat nam de rat tho sick unde rameden, dat islicke tunne bers, id were dicke ber edder kavend, dat malk in sinem huse drunke, edder wat ber binnen Lubek unde binnen der landwere drunken worde, scholde geven einen schilling, unde noch ander dink, dat dar tho ramet was, dat den rat duchte bi eren eden, dat id drechlick wesen habde den armen als den ryken, malk na syner macht[1].

12. (9b.) Do vorbodede de rat de borger unde de amte wedder vor sick, leten en dit vorstan unde seden en dar tho: weret dat it en nicht also nutte duchte unde se eines beteren ramen konden, des wolde de rat gerne volgen; wolden se ok noch dar wen tho vogen, de dat vorder tholede mit dem rade, dat segen se gerne. des hebde en del borger gerne volget, en del nicht, also dat se vam rade scheden ane ende. dit was umme sunte Johans dach uth tho mitsommer im veften jare.

1405 nach Juni 24.

13. (10a.) Des anderen jares dar na, alse vor schreven is im viften jare, gingen de bruwer, als Hulsey unde Schimmelpenning unde ere selschop, unde loden thohope alle amte unde alle de menheit, beide heren unde knechte, thom dome up den kerkhof. wes se dar ens worden, dat weten se sulven best.

14. (10b.) Dar na in kort quemen Hulsey, Schimmelpenning und Peter Schilling mit mer luden tho den burgermeisteren in de capelle tho unser leven vruwen, und brachten dar ene schrift, dar mank anderen worden in stund: men were tho sunte Catarinen also dar van scheden, dat de rat de menheid nergen mede vorder besweren wolde, den dar recht were[2]; dar bede de menheid umme, dat men se dar by lete. dar do woll tho antwordet ward, ok in der warheit also is: dat dar secht wart tho sunte Caterinen, wan | dat gelt uthqueme, des de rat, de borger unde de amte dar undergingen unde dar de borger tho voget weren, de dat upboren solden, unde men sege, wo vele des geldes were, so mochte men dar vorder umme spreken.

15. (11.) Dar na binnen kort quemen de borger mit den amten thosamende unde sanden itlicke vor den rat, de dar tho voget weren van der gantzen menheid wegen. de brochten ene schrift mit sick; de overantwordeden se dem rade, unde worven mede, dat de menen borger begerende weren, dat se weten wolden, wat unde wo vele de stat schuldich were.

33. 'thosamende—itlicke' fehlt. 33–34. 'van der': 'van den borgeren der'.

1. Nr. 2. 2. Oben § 7.

unde wat de stat dar jegen hedde; wan se dat wusten, so wolden se gerne spreken umme de hulpe, dat de stat uth eren noden unde schulden queme. hir antworde de rat en tho, se wolden dat in schrift bringen unde wolden en schuld und unschuld, wes de stat schuldich were, gerne vorstan laten. dit schach by unser leven vruwen dage der ersten im vesten jare.

1405 um Aug. 15.

16. (12.) Kort dar na, alse hir na gescreven steit, let de rat up ene schrift bringen allent, dat de stat tho rente heft, unde alle ere gut, it were van hure, van garden, van wischen edder wor van it were, dat de rat des jares upborede, und leten ok schriven, wor men dat des jares wedder uthgift tho der stat behof; beide, upborend und uthgevend, is enes jares mer, des anderen min, dar na dat velt. ok wart dar schreven, wes de stat tho dem thokamenden winachten schuldich were; des was do by 38000 mark Lubsch[1]. do dit geschreven was, do vorbodede de rat de borger wedder vor den rat und heten en alle de rekenschop lesen, als vor schreven steyt, und berichteden en alles dinges, wat der stat anliggende was und noch is, und wat schaden it inbringen mochte, weret, dat men des nene maten vunde, dat de stat queme uth eren schulden. dar beden se eren berad tho, dat se mochten spreken mit der menheit.

17. (13.) Dar na quemen se wedder vor den rat unde seden mank anderen worden, und dat wort helt Hans Lange: de menen borger und amte hedden dar umme spraken; en nogede an der rekenschop nicht; se wolden hebben rekenschop van 12 jaren. dar sprak de rat umme und worden des tho rade umme einer guden endracht willen und seden en wedder: de rat wolde sick dar gerne mede beweren und wolden dat schriven laten und woldent | en gerne tho vorstande geven. dar se do umme spreken, quemen wedder vor den rat unde seden: dat behagede en also woll. dat sprack olde Stange van erer wegen.

18. (14.) Dat let de rat don unde let uthschriven rekenschop van 12 jaren, upnement unde uthgevent. do it rede was, do let de rat se wedder vorboden unde let en de rekenschop vorlesen, itlick jar by sick. do dat alle gescheen was, do bespraken se sick, quemen wedder unde seden: se hedden thovoren eschet, dat men en de rekenschop solde antworden in schrift. des doch dem rade woll vordachte, dat des nicht en was. do spreken se dar ander werve umme, quemen wedder unde seden: it were also; se heddent in schrift geeschet. dit sprack de olde Stange unde sede, it were also. doch dat it also nicht en was, so let it de rat tho umme guder

20. 'und—Lange' nach 'spraken'.

1. Die Angabe der Summe fehlt bei Kock. Vgl. Nr. 5 § (38 i).

endracht willen, unde geven en de rekenschop van 12 jaren in schrift. de nemen se tho sick unde seden, se wolden dar umme spreken mit der menheit. dit schach im voften jare 14 nacht na sunte Michels dage.

1405 Okt. 13.

1405 Okt. 27.

19. (15.) Anno 1400 im voften jare 4 weken na sunte Michaelis dage quemen erer 60 vor den rat unde seden dem rade: de gantze menheit, borger unde amte, hebben se 60 dar tho voget[1], dat se mit dem rade spreken solden. unde seden do int erste: de menen borger hebben de rekenschop overlesen laten; den nogede nicht an der rekenschop. se hadden dar ene schrift up maket, vele artikele, unde seden mede: de rat hedde de schulde gemaket; dat se segen, wo se dar uth quemen. se seden do ichteswelken im rade vele word tho, dat se doch nicht gedan hadden; dat sick de personen im rade doch woll vorantwordeden[2], als dem gantzen rade ok woll witlick was. ok leden se dem gantzen rade tho, dat se alle dink vorsumet hebben; des sick de rat do vorantwordede, dat des nicht en was noch en is; der schuldinge was thomale vele. se seden do: de menheid wolde weten, wat de orloge wesen hadden, de de stat de 12 jar had hadde. dit wart en in schrift geven umme einer guden endracht willen[3]. do seden se, se wolden mit der menheid dar umme spreken.

1405 Nov. 25.

20. (16.) Dar na 14 nacht na sunte Martens dage quemen se wedder vor den rat. do sede Schotte van der 60 wegen: de gantze menheid van Lubek were thohope gewesen, beyde junge lude und olde, de kopman und alle amte, grot und luttich, und hebben sick thohope vorsekert, erer en by den anderen tho bliven, umme des willen, dat erer en des anderen velich were | und wolden ener lude wesen, und ok umme des willen, dat se de 60 dar tho karen hadden, dat se der stat beste weten solden. und se seden do mede: de rad solden jo ere heren wesen und solden bliven by alle erer werdicheit; men se wolden spreken mit dem rade, wo men best dede umme alle dink, dat men uth den schulden queme. dat se mit dem rade tho spreken: wes se mit dem rade handelden, dat scholde wesen sunder vare, und nemant scholde dat den anderen tho arge keren. dat wolde de rat gerne don.

21. (17.) Na velen worden, de do secht worden, seden se, dat de munte van twen penningen solde nicht lenk gan; men solde de vorbeden van stunden an. dar antworde de rat en tho: erer munte weren se ens geworden mit den anderen steden; dar wolde de rat gerne mede spreken, so vort se tho Lubek quemen, wente se weren nu tho Vlensborch[4] umme

1. Verzeichniß der Sechziger Nr. 3.
2. Vgl. Nr. 4 § 11.
3. Nr. 4.
4. H. R. 5, Nr. 278—283.

quemen in kort tho hus; dat se woll deden und leten dat so lange bestan, edder dat se de vromden penninge proven leten: weren se nicht so gut, alse de Lubschen, se wolden se van stunden an vorbeden. dar bespreken se sik umme unde quemen van stunden an wedder: dat vromde gelt solde hir in de stat nicht gan nu van stunden an. do seden en de rat noch ens, dat se woll deden unde leten dit bestan so lange, dat de stede hir quemen; de quemen jo in kort; se wolden mit den steden spreken unde wolden dat gelt denne vorbeden van stunden an, wenne se des mit den steden ens worden weren. se seden kort: it en mochte nicht wesen. dit geschach up de tit vor dem rade 14 dage na sunte Mertins dage im viften jare.

1405 Nov. 25.

22. (18.) Dosulves bat de rat de 60, dat se woll deden unde hulpen dar tho raden, dat de erlike stat uth eren noden unde schulden queme, up dat de stat buten unde binnen by ruchte unde by eren bleve; ok wusten se woll, dat de stat buten in vromder heren landen grote vriheide hadde; dat se dar hulpen tho raden, dat de stat in erem stande bleve; unde vele anderer word, de en berichtet worden. dar antworden se do tho: se wolden gerne spreken mit der menheid. dat warde thomale lange bet na twelften im soften jare.

Bis 1406 nach Jan. 6.

23. (19.) Bynnen der vorschreven tyt sanden se tho dem rade van den 60, so 12, so 10, so 8, min edder mer, mit mennigerley werve; doch weren mank den werven twe werf. dat ene was: se horden alle tyt van groter sammeling im lande tho Holsten, ok hir ummelank in der anderen heren landen; dat de rat thosege, dat de borger nenen schaden nemen. doch wart woll vorlut hemelken, de sammelinge solde up de borger gan. dat ander was: de rat solde alle torne bemannet hebben, solden dar up bracht hebben laten, beide armborste | unde bussen, unde solden dat apen van den bussen keret hebben tho der stat. aldusdanen unloven leden se dem rade tho tho ewigen tyden. dar antworden en de rat tho beiden artikelen: wolden se des loven, dar were nicht en war wort an; und dat se, edder we dat don wolde, sulven gingen unde besegen de torne, wer dat so were; und beden, dat se alsulken unloven dem rade nicht tholeden, unde we en dat secht hadde, dat se den luden nicht mer loveden; de rat wolde sick in eren woll bewaren als bederve lude. dusses unloven was und is thomale vele.

24. (20.) Dar na im soften jare thohant na twolften quemen de 60 aver vor den rat. mank anderen werven se seden dar tho dem rade: wo it deme rade nutte duchte, dat men don muchte, dat de stat uth den schulden queme. dar de rat do mit en umme sprack unde worden des aldus ens, dat de rat solde dar tho vogen 8 uth deme rade; de solden dar

1406 nach Jan. 6.

tholeggen unde spreken mit den 60, wo it aller drechlichest worde dem armen als dem ryken, malk na siner macht. dar de rat do tho vogeden 4 burgermeister unde 4, de oldesten im rade. de gingen dosulvest mit den 60 up dat vorhus, spreken hir umme und tholeden mannigerley wys; doch was dit up de tyt de afschedinge: de rat solde dar vorder up denken und de 60 wolden ok thorugge spreken, und wolden denne wedder thosamende kamen und seen, wes men thosamende ramen konde mit ener guden endracht. also en quemen de 60 mit der raminge nicht wedder vor den rat noch vor de 8 heren, de dar tho voged weren vam rade; des dem rade doch seer vorwunderde.

25. (21a.) Dar na weren de 60 lange tyt, dat se vor den rat nicht en quemen und makeden under des twe rullen, dar in schreven steyt woll bi 100 artikelen, und leten de alle der menheid woll twie lesen; und gingen ok vort capittel. hir wuste de rat nicht von, wat in dussen rullen schreven stunt, er se de gantze menheid hadde lesen hort, als vor schreven steit; ok wuste de rat dar nicht von, dat se vort capittel gan wolden, er it rede scheen was.

1406 nach Febr. 2.

26. (21b.) Dar na, na unser leven fruwen dage tho lichtmissen im soften jare, quemen de 60 wedder vor den rat, seden, de meneṇ borger und amte hedden thohope gewesen, und brochten dar ene schrift, dar stunde in, wo alle nacien van jungen luden, van rentenern, van allen copluden und van allen amten en bevolen | hadden, dat se tho deme rade solden werven dit naschreven werf. do bat de rat, dat se em wolden antworden de schrift, dar de nacien in schreven stunden. des wolden se nicht don; men se seden: wolde men en des nicht loven, dat men de menheit dar umme vorboden lete. do sede en de rat, se woldens en gerne loven. dit word sprack van der 60 wegen Marquard Schutte.

27. (21c.) So worven se ere werf; dat word helt Johan Schotte unde sede: de gantze menheit, junk unde olt, riek unde arm, hebben thosamende wesen; dar weren ramet twe rullen; de hedde de menheid alle gevulbordet unde de solde men also holden. unde sede dar vor dem rade, dat men se dar lese in erer jegenwardicheit.

28. (22a.) Dar antworde de rad tho, se wolden se gerne horen.

29. (22b.) Do de beyden rullen lesen weren, do seden Schotte unde Hermen Runge, en were bevolen, dat de 60 deme rade seggen solden: konde aver de rat de rullen wor mede vorbeteren, dat solde tho deme rade stan. also nam de rat de twe rullen tho sick und leten sick alle artikele vorlesen; unde wor deme rade duchte, dat dar artikele mede weren, de up de

18. 'na na': 'na'; Kock: 'Thom latesten na'.

lenge vor de stat nicht en weren, dar leth de rat er gutdunkent by schriven[1]. do dit gescheen was, do vorbodede de rat de 60 wedder vor sick unde leten en vorstan ere gutdunkent, dat en in den artikelen schelede, unde seden en sunderlickes umme de bysitter: dat se dat woll vreschen solden up de lenge, dat it vor de stat nicht en were, beyde buten und binnen; dat de stat dar solde mede beruchtet werden, unde de stat des entgelden mochte in vromder heren landen, dar unse vorvaders grote privilegia unde vriheide vorworven hebben; dat se dar woll up dachten; men duchte en nutte wesen, dat men van den borgeren sette tho all den gelde upthoborende, dat dar queme van alle den nyen gelde, des nu ramet is tho hulpe der stat schulde; dat men by de kemerer, schottheren, in den winkeller unde up dat wedde nymant settet en hadde; wes dar van komen were, dat men dat hedde antwordet up de lowenkamer den borgeren, de dar tho voget weren. des so worden alle berichtet vele mer anvalles, des de rat angest hadde und noch heft, dat der stat hirnamals moge tho groten schaden kamen. do seden de 60: se wolden dat trowelicken thorugge spreken und woll werven.

30. (23.) | Dar na dat erste in der vasten[1] quemen se wedder vor den rat unde seden: se hebben mit allen nacien, amten unde menheid dar umme spraken, men it mochte anders nicht wesen; wat de twe rullen begrepen hebben, dat solde also bliven unde dat solde men so holden; des solde men en del schriven in einen bref unde den solde men hengen up dat weddehus; en del solde in den rullen stan bliven; doch solde men de beide so holden; dar hebben se lude tho voget, de by allen amten sitten solden unde by allen officien unde solden dat helpen bewaren; dit solde men vor alle de menheit kundigen, jo er, jo beter. dar antworde de rat tho: 'nu dat anders nicht wesen mag unde de menheid unde gy dat vor dat beste kesen, dat men deme do, so let it de rat tho umme einer guden endracht willen; wan de bref rede is unde juw gud dunket, dat men it der menheit kundige, dat is des rades wille woll, nu dat anders nicht wesen mach.

1406 nach März 3.

31. (24.) Anno 1400 im sosten jare des midwekens vor palme quemen de 60 vor den rat und seden: wo de menen borger dar umme spreken, dat men nicht en kundigede de rullen, als de geramet weren; en duchte des, jo it er schege, jo it beter were, wente de menheid kurrede dar seer umme; men en duchte, wen dat gedan were, so solde sick alle dink woll saten. des worden se do mit gudem rade ens, dat men dat don solde des negesten fridages vor palmen, und vorbodede de menheid up dat weddehus[2]. dat schach. dar quam de rat und de 60 und de menen borger unde de amte.

1406 März 31.

1406 Apr. 2.

1. Nr. 5.

2. Kock: tho rathhuse.

dar wart de bref gelesen und de rullen vulbordet. dat let de rat tho umme ener guden endracht willen.

32. (25.) Dosulvest stech Johan Krowel up ene bank und las uth ener schrift alle de bysitter, de by jewelken amte sitten solden unde by allen officien. dit wart all tholaten und wart ok so bevolen, dat se dat alljo helden, do it jo wesen moste. ok stunden dar twe, en paternostermaker unde en schomaker, unde repen: de 60 solden bliven tho ewigen tyden; wan en afstorve, so solde men enen wedder in de stede setten. dar repen erer vele 'ja' tho. ok heft Schotte bevolen all den jennen, de by den amten unde bi den officien sitten, dat se dat bewaren solen, also lef alse se lif unde seele, ere und gud hebben. dat heft he gedan van der 60 wegen. dat is de ende vor dem paschen im soften jare.

1406 vor Apr. 11.

2. Vorschläge des Raths zur Aufbringung des nöthigen Geldes. — 1405 nach Juni 24[1].

1. (61 f[2].) Leven frunde, als juw woll witlick is, dat gy unde wy thosamende tho worden hebben wesen, umme enes dondes tho ramende, dar van gelt komen mochte, dusse stat mede uth der schult tho bringen: des hebbe wy geramet up juwe behach unde vorbeterend, als hir na schreven steit.

2. (61 g.) De erste ram: dat en islick borger unde inwoner der stat van isliker tunnen Lubsch dickes beres unde van isliker tunnen kavente edder stopberes, der he brukede in sinen hus, he bruwede sulvest ofte he lete bruwen, he kofte se ofte se worde eme geven, betale 1 ß Lubsch. we ok sodane ber tappede edder uth der stat vorede, tho lande ofte tho water, de solde ok van der tunnen 1 ß Lubsch geven. van ener isliken tunnen kinderberes ofte schipberes, men brukede dat hir in der stat edder men vorede it uth der stat, tho lande edder tho water, tho gevende 6 ₰ Lubsch. jodoch de bruwer nicht vorder tho gevende, men van sodanen bere, als se mit eren gesinde bruken in eren huse. tappet se aver ber umme gelt, dar van scholden se don lik anderen luden. hir umme sal men nenerley ber hir | in de stat bringen ane vatber, dat men van over Elve bringet, tho geven van dem vate 8 ß unde van der tunne 2 ß.

3. (61 h.) De ander ram: dat en islick, de up der stat molen malen lete, binnen edder buten, solde geven baven de plichtigen matten van enem isliken schepel korn 1 witten penning, unde en islick, de hir malen korn inbrachte, solde geven van enem isliken schippunde 10 witte penning; unde neen brot hir in tho bringen, ane in der stillen weken.

1. Die Datirung nach Nr. 1 §§ 11, 12.

2. §§ (61 f–61 h) werden von Kock übergangen.

3. Verzeichniß der Mitglieder des 1405 Okt. 27[1] eingesetzten Sechziger-Ausschusses.

(75b[2].) Dit sint de 60[3]:

1. Hermen Runge.
2. Hartwich Semme.
3. Siverd Bickinhusen.
4. Lodwich Crull.
5. Marquard Schutte.
6. Haverland.
7. Hinrich Gerwer.
8. Herbord von Linden.
9. Kogelndal.
10. Bertelt van Northem.
11. Hulsey.
12. Johan Hund.
13. Hinrich Bekeman.
14. Johan Poling.
15. Hinrich Landman.
16. Lutke Nyestat.
17. Hermen Vinck.
18. Hans Lange.
19. Hans Witick.
20. Hinrich up dem Orde.
21. Johan Hitvelt.
22. Bertelt Kroger.
23. Werner Hoep.
24. Johan v. Hamelen.
25. Borcherd v. Hildensem.
26. Marquard v. der Molen.
27. Jurgen Jerchow.
28. Evert Moyelke.
29. Nosselman.
30. Schimmelpeninck.
31. Hans Punt.
32. Eler Stange.
33. Johan van Lense.
34. Bernd v. Bracke.
35. Vollant van den Berge.
36. Johan Oldenborch.
37. Johan Schonenberch.
38. Hermen v. Gottingen.
39. Steffen Junge.
40. Hans Schele.
41. Simon Odeslo.
42. Johan Schuttorp.
43. Johan Krowel.
44. Johan Grove.
45. Peter Nienborch.
46. Hans Luneborch.
47. Johan Persevale.
48. Simon Boythin.
49. Timme v. Stendel.
50. Hinrich Bueman.
51. Lutke Vlensborch.
52. Browe (?).
53. Hinrich Melborch.
54. Gerd v. Mertzen.
55. Peter Hertesberch.
56. Gosstede.
57. Ratke Boysenborch.
58. Hinrich v. den Springe.
59. Herder Wise.
60. Johan v. Eerben.

4. (E.) Auskunft des Raths über die von 1394—1405 geführten Kriege. — 1405 nach Okt. 27[4].

(39a[5].) Antworde van den krigen.

1. (39b.) Thom ersten im 1394. jare begere gy, wat kriges do were.

5. 'Seme'. 6. 'Siverd': 'Sind'. 12. Togelndoll. Togolndoll. 24. 'Hicult'. 32. 'Herderwise'.

1. Die Datirung nach Nr. 1 § 19.
2. § (75b) wird von Koch übergangen.
3. Im Mskr. drei Kolumnen; 1—15, 1—35, 41—55 von 16—20, 36—40, 6—60 durch einen leer gelassenen Raum getrennt.
4. Die Datirung nach Nr. 1 § 19.
5. §§ (39a)—(40h) = Grautoff 2, S. 633—635.

do hadde wy pramen mit berchvreden gebuwet tho Travenmunde mit werhaftigen luden, wente wy warnet weren, dat men dat depe vor der Traven

1394 Juni 7— Nov. 11.

senken wolde. dosulvest hadde wy vredeschepe in der see van pingsten bet tho sunte Mertens dage, up dat de kopman velich segelen mochte, do ok de vam Sunde ere vredeschepe uth hadden.

2. (39 c.) Item im 1395. jare do hadde wy grote vredeschepe in dem Nordsunde umme der vitalienbroder willen, de see tho bevredende. do blef ok her Gregorius Swerting dot vor Helsingborch.

3. (39 d.) Item im 1396. jare, do de krieg was, do de velen schepe uth weren, dar itlicke uth den rade vor hovetlude mede weren, unde ok vele erbare borgere mede hovetlude weren. gy schriven, dat juw seer misdunket, dat wy dit grote gelt uthgeven hebben, so wy doch woll wusten, dat wy dar nicht tho don wolden. des mach juwer en del woll vordenken, dat tho der tyt grot unvrede in der see was, alse dat de kopman nicht segelen mochte. dar umme wy do mit unsen borgeren spreken unde mit erer vulbort de velen schepe in de see leden, de seerover tho sokende, wor se se voreschseden, alse dat se se krenken solden, wor se konden unde mochten. wat dar nu anvallen is van windes unde wedders not wegen, dat is woll witlick; des moget juw de hovetlude unde andere unse borgere, | de in den schepen weren, wol berichten. wy sin des unschuldich, woldent ok node gedan hebben edder noch don, de stat tho groten kosten mit vorsate tho bringende, dar wy it thovoren wusten, dat wy dar mede nicht don wolden.

4. (40 a.) Item im 1397. jare dat was de Luneborger krieg. dosulvest weren thor seewart, de Ostersee tho vredende, Hinrick Gildehusen, Laurens Swarte, Hermen Schoninck, Peter Darzow.

5. (40 b.) Im 1399. jare do hadde wy vredeschepe und snicken uth thor seewart. do was her Arnd Sparenberch hovetman in de Ostersee unde her Henninck van Rentelen mit den van Bremen unde Hamborch weren in Breslande.

6. (40 c.) Im 1400. jare do hadde wy vredeschepe in der Ostersee. do was her Jacob Holck hovetman. do hadden ok de van Prußen unde de vam Sunde ere vredeschepe in der see.

7. (40 d.) In dem 1401. jare do hadde wy schepe in der Ostersee, de see tho bevredende. dar weren Rosselman unde Schimmelpennink hovetlude, und her Henninck van Rentelen unde her Johan Crispin weren tho der sulven tit hovetlude in Breslande.

8. (40 e.) Im 1402. jare do hadde de van Wenden gebrand buten dem borchdore; ok stunt it unvruntlicken mit den koninge. dar umme helde de stat soldener tho Molne, tho den bomen, up den lantweren unde up dem Monnekenhove. do quemen ok erst de Sassen hir. ok betalede men do gelt van schepen, de thovoren uthwest hadden.

9. (40 f.) Im 1403. jare do weren de Sassen hir. tho der sulven tit helt men ok zoldener tho Mollen unde anderswor, als up den bomen. und alse gy schriven, juw vorwundert seer, wo wy de stat in so grete kosten brachten und dat volk helden, do wy nicht mede don wolden: des mach juw woll vordenken, wo de van Wenden hir groten hon deden vor dem borchdore binnen der landwere an rove unde an brande, unde wy ok mit dem koninge

in groten unwillen seten, und | ok mit hertigen Johan, sinem vedderen, de unse dener und vogede neddertogen hadde vor Swerin, und sunderlick vele heren sick under enander vorbunden hadden up Lubek und andere stede. und umme alsulker vare und not willen schach dat in den besten, dat wy de vromden lude hir innemen, up dat wy sunder were nicht en bleven, wente de heren hir ummelanck alle der manschop vorboden hadden, uns und den steden nicht tho denende. ok alse gy schriven, dat juw van uns gesecht sy, dat wy des graven en gut warent hadden, unde wy dar baven sollen den koninge egent hebben 6 ß van der last gudes: des wetet, allene de hertige unse warend was, dar up wy sine breve hebben, jodoch hadde wy van den koninge unde van anderen heren, de he dar tho toch, grote ansprake, dar mennigerley sware degedinge umme vellen, also dat he den graven nicht steden wolde tho varen, als it ok schach. doch na rade anderer stede, unser vrunde, worden dar degedinge geramet tuschen dem koninge, dem hertogen und uns umme des besten willen, also dat de konink van itliker last soltes und anders nergen af hebben solde 6 ß umme des willen, dat sin lant anschot hadde an den graven, up dat he ok den graven truweliken mede vordegedingen sall, als de breve dar up besegelt dat woll uthwisen. wes dar an gescheen is, dar an is des besten geramet unde is in den besten gescheen.

10. (40g.) Item im jare 1404 do weren her Cord van Alen unde her Albert van der Bruggen thor sewart in Jutlande. up de sulve tit wart schade betalet unsen borgeren, de gescheen was, do de van Wenden was vor dem molendore, van perden unde luden. ok wart ander gelt uthgegeven, als de boke woll uthwysen.

11. (40h.) Item im 1405. jare do was de krieg mit den van Wenden. alse gy schriven, dat juw her Henninck van Rentelen solde gesecht hebben, dat de krich nicht mer solde kosten, den 4000 mark Lubesch edder up dat hogeste 5 dusent mark: des mach juw woll vordenken, wodane wis her Henninck dat vorantwordet heft van siner unde der anderen heren wegen, de tho der tit van des rades wegen dar tho gevoget weren. wes juw do gesecht wart, dat wan van des rades hete. hebbe gy nu nichtes anders vernomen, so begere wy, dat gy dat | int beste nemen unde tho dem besten keren willen, wente wes dar an gescheen is, dat schach in den besten; hadde uns de volge gevolget, de uns billig solde gevolget hebben, dar wy uns ok tho vorleten, alse van den steden, so hadde dat tho so groten kosten nicht gekomen. na deme dat dat aldus in guder truwer menunge gescheen unde dar an des besten ramet is, dat Got woll wet, so sin wy nicht plichtich, dat under uns tho betalende, dat in dat gemene beste gescheen is.

5. (B.) Antwort des Raths auf die Beschwerdeschrift und die beiden Rollen der Bürger. — 1406 nach Febr. 2.

1. (26[1].) | Leven vrundes[2]. als gy van der menen borger wegen by

1. §§ (26)—(34) = Grautoff 2, S. 727—631.

2. Kock schreibt hier: 'Nha paschen busses jhares leth ein rhat de sostigen

unsem rade weren und en vorleden alle solke breklicheit, alse se menen in unser stat tho wesen, dar gy uns ene schrift van gegeven hebben, dar van gy enes schriftliken antwordes begerende weren, uthgenomen doch solke artikele, de der stat herlicheid anroren, dat de bestande bleven up de genne, de gy dar tho vogen worden: des dunket uns, dat der artikele nicht vele sint, se en sint jegen der stat herlicheid; jodoch de der stat herlicheid minst anroren, dat sin desse, de hir na schreven stan; und umme de andern artikele, de hir nicht angeroret ofte vorantwordet sin, dar willen wy gerne umme spreken mit den gennen, de gy dar tho vogen werden, ofte se des van uns begeren.

2. (27a.) Thom ersten, als gy schriven: 'Item witlick sy, thom ersten beklagen sick de gemenen burger, alse de kopman, dat se zwarliken beschediget sin van den Wismerschen, Rostkers unde dem lande tho Mekelenborch, dat gescheen is van sunderlicke vorsumenisse; van weme de vorsumenisse scheen is, dat begere wy, dat gy dat under juw rechtverdigen'. dar tho antworde wy aldus, dat dat van unse vorsumenisse nicht scheen is, als wy juw rede woll berichtet hebben unde vorder woll berichten willen den jennen, de gy dar tho vogen werden, ofte men des van uns begerende is.

3. (27b.) Vortmer als gy schriven: 'Item so hebben zomelke van juw in Denemarken gewest tho dage, ok anderswor, welke dachvard der stat grot gut gekostet heft; sunder wy merken woll, dat des kopmans gebreklicheit nicht gevordert wert, als des dem kopmanne woll not is, wente des kopmans rechticheid van jare tho jare vorminret wert; unde wy begeren des, wene gy mer tho dage senden, dat de der borger beste bet vortsetten, als it sus lange gescheen is'. dar tho antworde wy aldus: dat wy nicht vele dage in Dennemarken hebben holden laten, do hebben jo ander stede by gewesen; de wy dar sanden, hebben vor unse medeborger, den copman, gemanet, als se best konden, dat den anderen steden woll witlick is, de dar an unde aver wesen hebben; dat en nicht en volgede, als wy gerne seen hadden, dat is unser sendebaden vorsumenisse nicht gewesen.

4. (27c.) Vortmer als gy schriven: 'Item so dunket uns woll, dat 5 ofte 6 personen der stat rente unde gulde allene handelen unde ok | dat regiment dat meste part allene hebben in dem rade; is dat alsо, dat is nicht vor dat gemene beste'. dar tho antworde wy aldus, dat nen gelt van unses rades wegen entfangen ofte uthgegeven wert, it en kome in dusser stat nut und behof; ok en wert in unsem rade nicht gehandelt, it en sy mit des rades vulbort und witschop.

5. (27d.) Vortmer als gy schriven: 'Item so begere wy, dat me de kemerie holde up dem rathuse mit apener dore, so it van oldinges gewest is, unde nicht in eren husen, alse se nu in korten tyden gedan hebben'. dar tho ant-

webber vorbaden unde spreken aldus: leven frunde' u. s. w. Aber offenbar bildet Nr. 5 die Antwort, die der Rath einestheils auf die Beschwerdeschrift von 1405 Okt. 27 (Nr. 1 § 19), anderntheils auf die ihm 1406 nach Febr. 2 (Nr. 1 § 27) übergebenen beiden Rollen ertheilte; wegen des Letztern vgl. insbesondere 1, Nr. 29: 'unde beden en sunderlickes umme de bysitters' und Nr. 5 § 54; wegen des Ersteren vgl. diejenigen Artikel, welche auf bestimmte, doch gewiß nicht nachher öffentlich verkündigte (Nr. 1 § 31) Vorwürfe antworten; eine Trennung der einzelnen Theile scheint aber unausführbar.

worde wy aldus, dat men dat jewerlde so holden heft unde holt dat noch so gerne, ane dat etlike van den kemerern underwilen armen jungvruwen unde anderen nottorftigen luden ere egene geld lenet hebben umme der stat ere willen.

6. (27e[1].) Vortmer als gy schriven: 'Item weret sake, dat hir jemant tho schuldich were, it were olt ofte nye, by doden ofte levendigen, dat de schult thovoren betalet werde, up dat dusse vorschreven schulde mede vorminret werde'. dar tho antworde wy aldus: des en wete wy nymant in unsen rade, de der stat schuldich sy.

7. (27f.) Vortmer als gy schriven: 'Item als juwe vorvaders van der loven gekundiget unde geboden hebben, dat nen borger buten der lantwere nen lantgut kopen soll; des begere wy unde willen, dat ein jewelick, he sy, woll he sy, de lantgut hebben buten der lantwere, dat sy egen edder vorpandet, dat se sick des quit maken binnen 3 jaren, wente dusse stat in grote beswerunge kamen is umme des lantgudes willen'. dar tho antworde wy aldus: dat dunket uns, dat dat vor unse stat nicht en were, dat dat lantgut wedder tho der hovelude hant queme, wente dar mede mochte de stat vorbannet[2] werden, unde dem kopman de strate unveliget wesen, als it vortydes woll scheen is, er it in unser borger hand quam, als wy jw vorder woll berichten willen, oft gy des begeren, wente wy des althomale nicht schriven konen.

8. (27g.) Vortmer als gy schriven: 'Item so begere wy, dat alle wische, de vorlend sin van der stat wegen, dat de leen quit sin unde dat men se nu vortmer nutte to der stat behof'. | dar tho antworde wy aldus: an de wischen schelet uns nicht.

9. (27h.) Vortmer als gy schriven: 'Item so begere wy, dat men nenerley perde up der stat stalle holden ofte voderen soll, sunder de perde, de der stat horen'. dar tho antworde wy aldus, dat wy dar umme woll er gespraken hebben, dat dat nutte is, it en were denne, dat men perde up den stall sende, de an der stat denste vordervet ofte krenket weren.

10. (27i.) Vortmer als gy schriven: 'Item so begere wy, dat gy juwe bachvarde metigen mit kostelheid, up dat de stat de bet uth den schulden kame'. dar antworde wy aldus tho, dat wy des gerne vordrach hebben had unde noch gerne hebben willen, dar wy dat sunder unser stat schaden myden konen.

11. (27k.) Vortmer als gy schriven: 'Item so klagen de gemenen borger, dat se groten schaden genomen hebben unde noch nemen als van den pagimente van der munte, dat dat nicht ensgedregen heft sus lange, sunderliken in dussem jare, tho Schonen, dar men de borger woll mochte vor gewarnet hebben. des begere wy, dat dar de borger bet an vorsorget werden, up dat Peter Huck und sine hulpere allene dar nicht rike af en werden, wente he der wessel und der munte grot gut genoten heft unde heft de munte woll 16 jar gehad, dar he der stat nicht af gedan heft. hir umme willen de borger, dat he der stat lene 4000 mark Lubesch tho hulpe, mede uth den schulden tho komende'. dar tho antworde wy aldus, dat wy ene endracht

23. 'nutte' fehlt.

1. § (27e) wird von Kock übergangen. 2. vorbanen, die Wege verlegen?

mit etliken steden hadden unde menden, dat men dat also solde helden hebben; hedde wy dat gewust, dat men dat nicht wolde holden hebben, so wolde wy juw woll dar vor warnet hebben, unde is by uns nicht vorsumet. als umme Peter Huke, dat is unsen rade unwitlick, oft he mit unredlicheit icht der munte ofte wessel genoten hebbe; konde uns jemant dat witlick maken, so behovede unse stat des geldes woll.

12. (27l[1].) Vortmer als gy schriven: 'Item umme de apoteken, dat men late bliven 3 ofte 4 apoteken, als it van oldinges ge|west is, umme der groten vorsettinge willen des krudes, als men it nu den borgeren vorsettet'. dar tho antworde wy aldus: dat is umme unser stat beste willen gescheen unde unser borger umme rechtverdicheit der krude na rade der arsten, den dat nutte duchte, de sick des vorstunden, unde geld unser stat mede; wille gy aver mer apoteken hebben, dar schelet uns nicht an.

13. (27m.) Vortmer als gy schriven: 'Item so begeren de borger, dat men nenen derven man, de en borger is, in de hechte setten sall, he en kame ersten tho antworde vor den rat edder vor gerichte'. dar tho antworde wy aldus: dat holde wy gerne, als unse recht uthwiset, den gemenen borger borgen tho stedende, den me van rechtes wegen borgen steden mach[2].

14. (27n.) Vortmer als gy schriven: 'Item so begeren de borger, dat gy dar vor sin, dat de vorspraken dat recht also nicht vorlengen unde vortogeren[3], als se sus lange gedan hebben wente dar mennich aver vorarmet unde vordorven worde'. dar tho antworde wy aldus: wat se dar an vorlengen unde vortogeren, is gantz gegen unsen willen, hebbent en vaken vorbaden unde willent en gerne noch vorbeden; doch mote wy enen jeweliken tho sinen rechte steden.

15. (27o.) Vortmer als gy schriven: 'Item so begere wy, wanner dusse rat nene sake horen willen[4], dat se denne ere borgere nicht lange laten stan, up dat se ere werf nicht vorsumen'. dar tho antworde wy aldus: dar wille wy gerne des besten an ramen, as wy vorderst konen.

16. (27p.) Vortmer als gy schriven: 'Item so begere wy, dat de rat nenerley grote sake anslan, de der stat und den menen borger angeit, se en spreken dar erst umme mit den borgeren'. dar tho antworde wy aldus: dat hebbe wy sus lange so gerne holden und holdent noch gerne na redlicheit.

17. (27q.) Vortmer als gy schriven: 'Item so begere wy, dat men dem buwmester twe uth dem rade tho hulpe schicke, de der stat | buw helpen vorstan; ok dat dep in der Traven, dat dat bet bewaret werde, den it sus lange gewesen is, wente it deyt der stat groten schaden; unde wy begeren des, dat gy dat so bestellen mit juwen boden, wen it regent, dat men den nicht vege in de ronnen, up dat in der Wakenitze unde in der Traven nen schade schee'. dar tho antworde wy aldus, dat de buwmester nenerley buw gebuwet heft, dat wy weten, it sy gescheen mit vulbord der kemerer, de dar tho

37—39. 'unde—schade schee' nach: 'bewaringe' (S. 399,2).

1. §§ (27l—27s) werden von Kock übergangen.
2. Vgl. § 32.
3. Vgl. § 48.
4. Vgl. § 47.

gesettet sin. des geliken setten wy alle jar twe uth dem rade tho der Traven unde twe tho der Wakenitze bewaringe.

18. (27 r.) Vortmer als gy schriven: 'Item so begeren juwe gemenen borger, by der olden vriheid tho blivende, so dat men dar alle dink invore tho nutte unde vromen unser menen borger'. dar tho antworde wy aldus: dat is unse wille woll, na deme dat gy des menliken begeren.

19. (27 s.) Vortmer als gy schriven: 'Item alse gy den Lumbarde woll tho twen of dren tyden juwe stat vorboden hebben, de hir noch up der straten geyt, des wundert uns unmaten sere, dat gy sulven so luttik van juwen boden holden'. dar tho antworde wy aldus: dat wy van heren unde vrunden berichter sin, dat unse stat des mochte in groten drapliken schaden komen van gestliken unde weltliken heren, als juwer en del des woll berichtet is; dunket juw aver, dat dat unser stat nene var ofte schaden inbringen kone, so schelet uns dar nicht an.

20. (27 t.) Vortmer als gy schriven: 'Item so begeren de borger, dat gy nymant leiden vor borgerschuld[1], it en sy der schuldener wille, ofte it en were, dat der stat macht dar an lege'. dar tho antworde wy aldus: dat wille wy so gerne holden mit den underschede, als wy juw er berichtet hebben.

21. (27 u[2].) Vortmer als gy schriven: 'Item so bidden unde begeren de bruwer als umme de eede, de se moten don den weddeheren, dat gy en der eede mer vordregen wolden'. dar tho antworde wy aldus: alse gy, des gy van unsen rade in vortiden begerende weren, nu wedder afbidden, dar schelet uns nicht an.

22. (27 v.) Vortmer als gy schriven: 'Item ofte jemant mank juw were, de enes anderen landesheren rat were ofte landesvrowen, des begeren wy, dat gy dat rechtverdigen under juw'. | dar tho antworde wy aldus: des en wete wy in unsen rade nemand; sulken man bord in unsen rade nicht tho sitten; des hebbe wy nemand gesworen ane den hilligen Romischen rike und der stat.

23. (27 w.) Vortmer als gy schriven: 'Item so begeren de borgere als umme de klocken[3], de baven der wage plecht tho hengende, de men plach tho luden, als van der vorkoper wegen, dat men dat alse holde, alse id oldinges gewest is'. dar tho antworde wy aldus: dat wille wy gerne bedacht wesen.

24. (27 x.) Vortmer als gy schriven: 'Item so begere wy, dat men de molenknechten sture, dat men de borger nicht mer also beschatte in der molen baven de rechte matte, als se sus lange gedan hebben'. dar tho antworde wy aldus, dat wy en dat er vorboden hebben unde willent en noch gerne vorbeden.

25. (27 y[4].) Vortmer als gy schriven: 'Item begeren de menen borger, wat up dem molendamme is unde up dem buwhave, dat der stat tobehord,

1. Vgl. § 33.
2. §§ (27 u, 27 v) werden von Koch übergangen.
3. Koch: kassebetenklocke.
4. § (27 y) wird von Koch übergangen.

dat dat in der stat nutticheit blive unde anders nergen'. dar tho antworde wy aldus, dat dat nutte unde gut is.

26. (27 z.) Vortmer als gy schriven: 'Item so begeren de borger, dat becker, bruwer unde haken bruwen na der tit, dat men dat beware mit wichte unde mit mate, als van oldinges gewest is'. dar tho antworde wy aldus, dat wy dat also gerne willen holden laten.

27. (29[1].) Vortmer als gy schriven: 'Leven erbaren vrunde. wy amtlude, de sick bergen van der ruware, klagen, dat wy grot beschediget werden van den vorkopern in de Holstenstraten, de enen jewelicken amte tho vorvange sin vor allen doren der stat, des de menen borgere, sunderlicken wy amte, als lore, schomakere, rotleschere, parmentiger, kortzenwerter, buntmaker, remensnider, budelmaker, wullenwever, grot beschediget werden. des sin wi begerende, dat de vorkopers nen gut en kopen, dat van der see gekamen is, it en hebbe 3 dage legen tho der koplude behof unde der vorschreven amte'. | dar tho antworde wy aldus: schelt den vorschreven 9 amten over de vorkoper wes, se komen an beiden siden vor den rat; dat wille wy gerne rechtverdigen na klage unde antworde.

28. (30.) Vortmer als gy schriven: 'Item begeren de borger, wat gut van der see kumt, dat syne tyt gelegen heft tho der borger behof, dat he denne sines gudes bruken mach, vordan tho schepende, it en were, dat it de rat vorbode tho der stat nutticheit'. dar tho antworde wy aldus, dat wy dat gerne mit den jennen tholeggen willen, de dar tho voget werden, oft it nutte sy, dat geste so gut recht hebben alse borger.

29. (31 a[2].) Vortmer als gy begerende syn, dat en kopman sik siner kopenschop nere unde ein amtman sines amtes bruke'. dar tho antworde wy aldus, dat unse wille woll is, dat men dat so holde.

30. (31 b.) An dem artikele van den vruwendoken schelet uns nicht, behalven de doke under thothostekende.

31. (31 c.) Umme de artikele van den megeden, dar inne steit van den lakendoken, is unse wille woll, behalven des hilligen dages, in kindelberen unde tho brudlachten, so mogen se dregen den dok van 8 schilling.

32. (31 d.) Umme enen berven man in de hechte tho setten[3]: berve lude in de hechte tho settende umme sulker sake willen, dar vor se borgen setten mogen edder hoge noch beseten sin, dat is unse recht nicht; dede dat we dar baven, dat do he up sin recht.

33. (31 e.) Umme dat geleide vor borgerschulde[4]: des leides hebben unse vorvadere unde wy gewerlde mechtich wesen unde is unser stat recht unde herlicheid; doch wille wy gerne des besten dar an ramen na redlicheit.

34. (31 f.) Umme de artikel van schuldinge na dode: dar heft unse rat vele mede ummegan in vortyden unde were woll not, dat men dat woll konde voranderen, wo men dat mit redlicheit bybringen konde, in sulker wyse, dat | men dat mit redlicheid verantworden konde, na deme dat vele andere

1. Kock's § 28 ist Zuthat.
2. §§ (31a—31h) werden von Kock übergangen.
3. Vgl. § 13.
4. Vgl. § 20.

ede unsers rechtes brukende sint; jodoch wille wy gerne vorder dar up
enken, ofte men jenige redelike wise dar tho vinden konde, dat tho vor-
nderen.

35. (31 g.) Umme de artikele, oft we hir uth entweke van schuld wegen,
en vredelos tho leggende: dat steit an malken, deme he schuldich is gebleven,
o he ene vorvolgen will.

36. (31 h.) Umme gestegut in de boden by der Traven uththoschepende:
at holde men, als dat oldings gewest heft.

37. (31 i.) Umme dat artikel van den Norenbergeren: dar schelt uns
icht an; men sulk gut nicht vordan van hir uththovorende, dar moste men
order up vordacht wesen.

38. (31 k.) Umme vlesche hir inthovorende van sunte Lamberts dage
et tho sunte Catarinen dage[1], dat gy setten tho der borger beheglicheit:
at dar nuttest an gedan is tho der menen borger behof, dat is unse
ille wol.

39. (31 l.) Umme der knakenhower lede tho vorlenende[2]: dat is unses
ades unde unser stat herlicheid gewesen unde wy des nicht vordenken ofte
an unsen vorvaderen horet hebben, dat dat anders gewest heft; wille gy it
verst anders hebben, dat sta tho juw.

40. (31 m[3].) Umme de sardoke: dat men it holde, als it oldings gewest
; wat wandelbar is, dat men dat wedde, unde wat ok valsch is, dat man
at richte.

41. (31 n.) Van den vorkope des kornes: dat men dat so holde, ane
at tho waterwert kumt.

42. (31 o[4].) Umme de vischerie: dat men dat so holde; schelet weme
ar wes ane, dat wille wy gerne rechtverdigen.

43. (31 p.) Umme dat nen man ofte wif vische vorkope, se horen en
lven tho: dat men dat so holde; doch mach enes heren brodege knecht sines
eren vische woll vorkopen.

44. | (31 q[5].) Van deme artikele, dat de ratheren sullen den burge-
eisteren sunderlicke eede don: des sullen gy weten, dat dat nicht en is,
t nuwerle weset heft; dar umme lovet den jennen nicht, de juw dat
echt heft.

45. (31 r.) Umme den artikele, in den rat tho kesende: deme wille wy
erne also volgen na uthwisinge der privilegien, de wy van dem ryke hebben
p den kor; ok en kust unse rat nicht na gunste edder vruntschop, alse wy
uw woll er berichtet hebben.

20. 'it holde': 'it' fehlt.

1. Von Sept. 17—Nov. 25. Wehrmann, Zunftrollen S. 261: also moghen de gheste bringhen gut rindvlesch unde scapvlesch, dat nicht wandelbar is, an unse stad van sunte Lamberties daghe wente sunte Katerinen daghe.

2. Wehrmann S. 260: Vortmer van dar leede loes sint, de schal de raet bezetten und vorlenen, wan se willen und weme se willen.

3. § (31 m) wird van Kock übergangen.

4. § (31 o) wird von Kock übergangen.

5. §§ (31 q)—(31 u) werden von Kock übergangen.

46. (31s.) Umme dat men, wanner de menen ſtede hir vorgaddert ſin, de gennen dar tho voge: dar wille wy gerne des beſten an ramen.

47. (31t[1].) Umme den artikel, wen men de doer thoſlaten heft na den heren, dat me erſt ſpreke, wer me ſake horen will: dar wille wy gerne redlicheit an ramen.

48. (31u[2].) Umme de vorſpraken unde des richtes vorlenginge: des hebben wy vaken unde vele den vorſpraken uth unſen boken leſen laten, wat ſe vor er loen hebben unde wo ſe dat recht vorwaren ſolen; of nymant tho beropende edder mer van jemant tho eſchende, wen dat dat bok uthwiſet; wy willet en noch gerne ſeggen unde leſen laten, dat ſe dat holden ſolen. of were duſſer ſtat rechte woll behof, dat hir kloke vorſpraken weren up dat recht, dat hir ander ſtede plegen tho ſchelden; wente de vorſpraken alle des rechtes allike vorſtendich nicht en ſin unde Jacob des rechtes mer wet, ſo mach doch erer en dat van den anderen leren unde ſick des bevragen. baven alle: wille gy, dat Jacob jo by dem ſtapel nicht mer bliven ſall, dar ſchelet uns nicht ane.

49. (31v.) Umme den artikel, twe to ſetten tho dem tollen tho Mollen unde by der Delvenow: des wetet, dat wy dar hebben enen berven preſter, de was by des olden hertigen tyden, de dat erliken unde trowelicken vorſtan heft, als wy anders nicht van en bevunden hebben an ſinen rekenſchoppen, de he uns dan heft; deme und ſinem ſcholere gift men des jares 30 mark vor er arbeit; konden gy aver dar wene nutter tho hebben umme dat ſulve gelt, dar wille wy gerne vorder mit juw umme ſpreken.

50. (31w.) Umme de herſchowinge: wes dar beſt ane dan is, ſchelet | uns nicht an; men uns dunket dat nicht nutte weſen, dat men buten unſe macht wet, wente me holt buten unſe macht groter, wen ſe is.

51. (31x[3].) Umme den artikel van duſſer ſtat ſchriveren, is unſe wille woll, dat men dat holde, als dat oldinges geweſt is, als van enen openen breve 2 ß unde van enen geſlotenen breve 1 ß, uthgenomen, de hir nene borgere ſint; vortmer umme dat nedderſte bok, ene ſchrift inthoſchrivende 1 ß unde uththoſchrivende ok 1 ß.

52. (31y.) Umme nene ſchepe dor den graven tho varen: des vruchte wy, dat dat groten ſchaden inbringen mochte, alſe de anderen lude, de dar ummelanges wonen, ok ſchepe hebben, alſo dat ſe ſchaden don mochten, beide in den ſchepen unde in den gude, wan ſe ere ſchepe dar nicht mochten hebben; vurder wan dat unſen vienden tho wetende worde, dat dar men unſe ſchepe voren, denn mochten ſe deſte driſtlicker ſchaden dar an doen; und of dede dat ſchaden in de vard, de lichte denne anderswor lecht worde, dem graven tho groten vorvange.

53. (31z.) Umme dat korn hir uththovoren, 4 ß vor de laſt: dar ſchelet uns nicht an, wo me wuſte, wo it ſtan ſolde umme dat ſacken.

32. 'nene ſchepe dor': 'de ſchepe vor'.

1. Vgl. § 15.
2. Vgl. § 14.
3. §§ (31x)—(31z) werden von Kock übergangen.

54. (34[1].) Umme de artikele, by de kemerere unde andere amte des rades borgere tho ſettende, alſe upthoborende unde uththogevende der ſtat anval: dar ſchelt uns an, dat me by unſen rad in der ſtat amte andere lude ſetten ſolde, de dem hilligen Romiſchen ryke unde duſſer ſtat nene eede gedan hebben na uthwiſinge older wonheit, vriheid unde privilegien, dar wy mede bewedemet ſint unde dat ryke deſſer ſtat beſtediget heft, wente wy unde unſe nakomelinge des tho den eren nicht vorantworden konden, alſe des duſſer erbaren ſtat denne woll not were. hir umme, leven vrunde, bidde wy juw vruntliken, dat gy duſſe erbare ſtat, uns, unſe nakomelinge, juw ſulven unde alle andere duſſer ſtat inwoner hir ane beſorgen, dat wy mit ſulken groten unloven nicht beſweret werden, wente wy unde duſſer ſtat inwonere des vor | heren, vurſten unde ſteden buten ewich vorwit moſten hebben. des is woll tho vruchtende, dat duſſe ſtat des in grote vorachtinge tho ewigen tyden unde vorderve kamen mochte, alſo dat deſſe ſtat dar mede berovet worde aller vriheid, privilegien, egenſchop, herlicheid unde werdicheid, de duſſe rat mit groten draplicken koſten unde arbeide, dat grot gelt unde gut gekoſtet heft, in anderer heren landen und ſteden vorworven heft. ok is to beſorgende, dat de kopludе duſſer ſtat, de genne, de ere neringe buten ſoken moten, beide gegenwardich unde thokomende, van des wegen buten landes in grote vorachtinge unde vordret komen mochten, dar ſe aldus lange ere und vromen gehat hebben. jodoch umme der nien hulpe willen, der nu geramet is, duſſe ſtat uth eren ſchulden mede tho bringende, dar ſchelet unſe ſtat nicht ane, dat men dar gude borger tho voge, de ſulke hulpe verſamelen, upboren unde uthgeven, dar des not unde behof is. und als gy vort int leſte des artikels borgere by de kemerer tho ſettende ſchriven, up dat men warliken weten moge, wor der ſtat gut bleve: dar up wetet, dat alle dat gut, dat unſe vorvaders unde wy van duſſer ſtat wegen upgebort hebben, dat hebben wy unde ſe in der ſtat nutte gekeret unde uns dar ane vorwaret hebben alſe berve lude, als wy des vor Gode unde der werlt mogen wol bekant weſen.

6. (F.) Antwort des Raths auf die Bemängelung ſeiner Rechnungsablegung durch die Bürger. — 1406 vor Febr. 22[2].

1. (41a[4].) Vortmer als gy ſchriven van den graven, dat wy van den kerſpel tho ſunte Jacob entfangen hebben 80 mark, 'wor is dan gebleven der gemenen borger gut, dat ſe dar tho geven hebben?' des ſulle gy weten, dat de grave van erſt an bet an dat 1405. jar gekoſtet heft grot gut; dar tho hebbe wy tho hulpe empfangen van uns, unſen borgeren, den kerſpelen unde amten im 92. jare 3845 mark unde uth ſunte Jacobs kerſpel in dem 94. jare 80 mark, de noch naſtande weren.

2. (41b.) Item alſe gy ſchriven, dat wy nene bate ſchreven hebben,

27—28. 'dat hebben—gekeret unde' fehlt.

1. Kocks §§ 32, 33 ſind Zuthat.

2. Die Datirung beruht auf § 9. In den Anmerkungen zu dieſem Stücke vergleiche ich die Kämmereirechnung von 1407—1408 (Lüb. U. B. 5, Nr. 184), deren Rubra mit den hier angeführten Titeln übereinſtimmen.

4. §§ (41a)—(41o) = Grautoff 2, S. 635—636.

[illegible] mochte, [illegible] ... allet willen, [illegible]

[illegible] ... des is [illegible] ... des gelike wil [illegible] gerne lesen [illegible] ... des begeren, [illegible] bole dat enkede [illegible]

[illegible] dat tho deme Stock[holme] [illegible] ... nicht en gulde: des wetet: solde men de [illegible] ... unde de koepman velich segelen, so wegen [illegible] ... den Stockholme inneme tho bewaringe, den [illegible] ... de koninginne des nenen heren, men allene den [illegible] ... des dar mer vertert wart, wen en tho hulpe ward. [illegible] ... de van Liflande, de vam Sunde unde de van [illegible] ... wech also woll gedan, als wy in unsen wech. unde is [illegible] ... willen in der zee unde umme des menen besten [illegible] ... des nicht gehopet, dat dat so vele solde kostiget hebben.

[illegible] Item als gy begeren, wo deme sy. dat der stat rente sick [illegible] hebbe unde dat wedde[11]: des wille wy juw wol berichten. dat

1. [illegible]
2. [illegible] wessele 25 [illegible].
3. [illegible] an brokenen ghelde 18 [illegible] 4 [illegible].
4. Vgl. § 11.
5. Vgl. § 5.
6. to dem stalle 1878 [illegible] 6 [illegible].
7. to dem stalle to Melne 341 [illegible] 6 [illegible]. [illegible] vele hebbe wi hir van der [illegible] dar [illegible] ... to Melne [illegible] gegeven is.
8. [illegible] 10 § 6 [illegible].
9. [illegible] 3 § 6 [illegible].
10. [illegible]
11. [illegible] 4 § Vgl. § 3.

kumt aldus tho, dat der stat rente underwilen besettet sind, underwilen nicht; des geliken is dat underwilen myn, underwilen mer. des geliken is dat ok van den wischen.

9. (41 i.) Item alse juw gesecht wart, do gy tolest vor uns weren, dat unse stat nicht mer schuldich were, wen 38862 ℔ 2 ß [1] | nu up winachten, als men begunde tho schrivende 1406: des wetet: wes wy upgebort hebben van leneden gelde, dat is mede gerekent vor schult in desser vorbenomeden summe unde is vor der tit uthgegeven in der stat nutte. unde als gy seggen, dat wy hir tho hulpe hadt hebben dat schott unde der stat rente van twen jaren: des wetet: wes wy hadden in den twen jaren van schott unde rente, dat is ok vor der tit uthgegeven in der stat nutte, alse dat der stat boke enkede woll uthwisen; doch sall men noch van dessen jare dar van rekenschop don up dussen negesten sunte Peters dach.

1406 Febr. 22.

10. (41 k.) Item de rente van der herschop unde den rade tho Molne, alse gy schriven, dat juw vorwundert, wo dar nicht mer van kumt, wen 302 ℔ 11 ß [2]: dat is geschreven, als it dar van wert, underwilen mer, underwilen min, alse dat gut besettet is, dat ok geschreven wort.

11. (41 l.) Item als juw seer misdunket, dat binnen 12 jaren ofte mer van der munte unde wessel nicht kamen is: des wetet, als juw er wol berichtet is: dat is scheen umme des willen, dat de pennink allike gut bleve, wente wy berichtet worden, solde de pennink by sinen werde bliven, denne konde men dar nene bate af hebben; solde men ok den pennink stande holden by synen werde, so moste men de wessel dar tho leggen; jodoch sedder der tit, als Peter gelt sloch, so is dar nicht mer van kamen, wen als vor schreven is in deme artikel, dar gy schriven van der bate [3], uthgenamen dit jar.

12. (41 m.) Item als gy begeren, oft dar we were, de sulver edder balliun uth der stadt voret hadde tho vorvange dusser stat unde der munte: des wille wy gerne bevragen, als wy vurderst konen; wuste wy ok, we dat gedan hedde, ofte uns tho wetende worde, dar wolde wy by don, als sick dat bort.

13. (41 n.) Item als juw misdunket an den winkeller, dat dar nicht mer van werde, wan gy an schrift hebben [4]: dar dot de winheren den rat alle jar rekenschop af, also wan | dar afgeslagen wert sendewin, heren, vromden gesten, reysewin, schenkewin, upme hus, ummethosendende, item lon den jennen, de in den keller denen, unde allerley kost unde ungelt, als men wol bewisen mach mit der winheren rekenschop, so blift de summe, als gy in schrift hebben, underwilen min, underwilen mer, dar na de win dure kostet und tappet wert.

14. (41 o.) Item als gy schriven van der vogedie [5]: wes dar van

1. wicbelde gelt 3900 ℔ 7 ß. lyflike rente 3897 ℔ 10 ß. Wegen der Höhe der Schuld vgl. Nr. 1 § 16. 1408 Febr. 22: Summa alle des, dat wi schuldig bliven van alle deme, dat wi weten, 24036 ℔ 8 ß 6 ₰ to guder rekenschop.

2. de rente ute dem rade unde ut der herschop to Molne 100 ℔ 13 ß.

3. § 2.

4. van den winherren 166 ℔. Des is geworden van assise 73 ℔.

5. van der vogedie to Lubeke 110 ℔ up rekenschop.

noch van der munte[1], noch van der wessel[2], men schaden van den thobrokenen penningen[3]. des heft uns Peter Huke van den tiden, als he de munte unde wessel hadde, nicht gegeven, noch van der munte, noch van der wessel; men seder de tyt, alse he gelt begunde tho slande, heft he uns antwordet 278 mark[4].

3. (41 c.) Item als gy begeren tho wetende, wat der stat rente sy buten unde binnen[5] van garden unde wischen: dat is juw er in schrift gegeven, unde men sall juw dat uth den boken gerne lesen laten, ofte gy des begeren.

4. (41 d.) Item als gy schriven, dat juw misdunket, dat beide stalle tho Lubek[6] unde tho Molne[7] in den sulven jaren gekostet hebben 4015 mark: dat sall men juw bewisen unde enkede berekenen uth den boken, wan men des begeret.

5. (41 e.) Item alse gy begeren tho wetende umme de 2482 mark 2 ß, alse umme dat bodengelt[8]: do hadde men boden tho Vlanderen, | tho Nougarden, ok an anderen wegen, alse dat der stat bok woll uthwiset. und alse gy vort schriven umme de 21360 mark 8 ß, de in dessen jaren, de gy in schrift hebben, uthgegeven sin, wat nutticheid unde vriheid dar mede vorworven is: dat is gescheen, umme tho beholdende de vriheid dusser stat, dar se oldinges mede bewedemet is, sundergen umme de degedinge tuschen den koninge unde der koninginnen, up dat men de seerover vorstoren mochte, dat de kopman vry segelen mochte, ok umme mennigerhande anvalles willen, beide tho lande unde tho water.

6. (41 f.) Item als gy schriven van allerley, wat allerley is[9]: des is juw dat ens gelesen van enem jare; des geliken sall men juw gerne lesen van den anderen jaren, wen gy des begeren, wente der stat boke dat enkede uthwisen.

7. (41 g.) Item als gy schriven van dem gelde, dat tho deme Stockholme betalet is[10], dat dat unse stat nicht en gulde: des wetet: solde men de vitalienbroder uth der see bringen unde de kopman velich segelen, so wegen de stede dat vor it beste, dat men den Stockholme inneme tho bewaringe, den konink uththoborgende. wente de koninginne des nenen heren, men allene den steden antruwen wolde. wes dar mer vertert wart, wen en tho hulpe ward, dat hebbet de van Prußen, de van Liflande, de vam Sunde unde de van Gripeswolde in eren wech also woll gedan, als wy in unsen wech. unde is gescheen umme vredes willen in der zee unde umme des menen besten willen; unde wy hadden des nicht gehopet, dat dat so vele solde kostiget hebben.

8. (41 h.) Item als gy begeren, wo deme sy, dat der stat rente sick so vorminnert hebbe unde dat wedde[11]: des wille wy juw wol berichten. dat

1. van der munte.
2. van der wessele 25 ℳ.
3. vorlust an brokenen ghelde 18 ℳ 4 ß.
4. Vgl. § 11.
5. Vgl. § 8.
6. to dem stalle 1878 ℳ 6 ß.
7. to dem stalle to Molne 341 ℳ 6 ß. alsdus vele hebbe wi hir van der kemerie dar to utgegeven, ane dat to Molne utgegeven is.
8. to bodenghelde 2092 ℳ 10 ß 6 ₰.
9. to allerleye 703 ℳ 3 ß 6 ₰.
10. to dem kryghe 313 ℳ.
11. van der stad rente butene unde bynnene unde wedde 562 ℳ 4 ß. Vgl. § 3.

…ie Beschwerdeschrift der Bürger wegen …auften Renten[1].

…r rente, de in dessen 12 jaren maket wart, … sin.
… dessen jaren vorkoft sy so vele wikbelde unde … ntfangen sy 71080 mark[3], des wetet, dat vor … vorgere geld gelent hebben tho unser stat behof, dar … en, beide wikbelde unde liflike rente, thoschreven sin, … am; all is de rente in dussen jaren thoschreven, so is … eiste del vor dussen jaren uthgelent. ok sin den van … even 60 mark rente vor de sone, dar van gelt entfangen … t[4]. ok is vele wikbelderente gewandelt in liflike rente … ren, welke wikbelderente lange vor dussen jaren vorkoft … n uns nen gelt thor hant gekamen is in dussen jaren. wes … ussen jaren van rente vorkoft is, dat gelt is gekeret in der stat … at oldings gescheen is, wente wan de | stat benodiget was, so moste … vorkopen, unde wan des ok nicht was, so losede men de rente … uth, als dat der stat bok woll uthwiset. ok wille wy dat wol be… mit der stat boken, dat dusse stat sedder 30 jaren byna so grot wik… unde liflike rente uthgegeven heft, up dusent ofte voftein hundert mark … min ofte mer, als in dessen 12 jaren. ok als it woll witlick is, dat … der dusse stat in dessen jaren mehr anvalles unde kost gehat heft, beide tho lande unde tho water, wan in langen jaren bevoren.

10. (G.) **Weitere Antwort des Raths auf die Beschwerdeschrift der Bürgerschaft**[5].

1. (41 p[6].) Item als gy schriven, alse wy kundiget hadden van der loven 6 ₰ tho schote[7], des me volgastich ward, dat juw do secht wart, dat des nen not mer don solde, wo uns Got vor sunderliken anvall bewarede[8]: dat mene wy, dat dat so holden sy.

1. Nr. 9 ist die Antwort des Raths auf den ersten Theil von Nr. 8.

2. § (38d) = Grautoff 2, S. 633. Kocks Worte: 'Item se begehrden rekenschop vann der rente 12 vorgangen jar langk. ein rahtt sede: ja, se willen ehnen der stadt boke vorleggen unnd alles dinges gudt beschedt dohn' entstellen den Sachverhalt.

3. Nr. 8: Summa vorkoft bynnen dessen jaren wicbeldeghheldes 1579 mark ghheldes: summa, alse se hir vore upghheboret hebben, dat is 31 dusent mark 500 unde 80 mark. Summa an lifrente 3900 unde 50 mark ghheldes: summa vorkoft bynnen dessen jaren an lifrente 39 dusent mark unde 500 mark; dat se upghheboret hebben. Summa summarum 71 dusent mark unde 80 mark.

4. Nr. 8: Item 1400 unde 3 jar vorkoft wicbelde deme rade to Kalmeren 60 mark wicbeldeghheldes. Vgl. Lüb. U. B. 5, Nr. 49 v. 1402 Juni 24.

5. Nr. 10 ist die Antwort des Raths auf den letzten Theil von Nr. 8.

6. §§ (41 p, q, 42 b, c) werden von Kock übergangen; § (42a) = Grautoff 2, S. 636.

7. 6 ₰ von 1 ℳ Silbers (= 6 ℳ 4 ß) Vermögen = 0,5 %.

8. Nr. 8: Item also gi ghekundighet hadden van der loven 6 penning to schote, dar de menheyt ju volgastich ane wart umme ere unde endracht willen der stat,

kumt, dat is underwilen min, underwilen mer, na dem dat dar broke schut, als der stat bok uthwiset.

7. (H.) Versprechungen des Raths in Betreff seiner Ergänzung, Besetzung der Aemter, Rechnungsablegnung, Zuziehung der Bürger bei Verkauf von Renten und allen wichtigen Angelegenheiten. — 1406 vor Apr. 11[1].

(43[2].) Umme vorder leve unde guder endracht willen, up dat alle dink tho guder sate kome, so heft de rat geramet, als hir na schreven steit:

1. Thom ersten umme dat regiment des rades, wente de heren des rades like mechtich nicht sin van krankheit wegen, so will de rat tho rechten tyden den rat vormeren mit guden erlicken borgeren, de dar nutte tho sin.

2. Tho den officien des rades will de rat setten de genen, de truwelicken und vlitichliken de vorstan unde vorwaren; weren ok etlike officie, dar men mer tho behovet, so will de rat dar mer tho setten.

3. Ok will de rat den borgeren in schriften antworden alle rente unde anvalle dusser stat, beide buten unde binnen, so dat de borgere dat vele klarliker unde enkeder weten, wes der stadt rente sy, isset dat de borgere dat vor dat beste wegen.

4. Ok will de rat nenerley rente up dusse stat mer vorkopen, noch nene grote sake anslan, ok nenerlei gut, dat dusser stat behoret, vorkopen efte vorgeven sunder der borger vulbort[3].

5. Ok will de rat alle de boke, de tho den officien horen, laten vorklaren unde ummeschriven in Dudesch, up dat en islik, de dar hir negest tho gevoget wert, de bet sik dar uth entrichten moge tho vromen unde nutticheid dusser stat.

6. Ok will de rat, dat alle hove, acker, wische unde garden, de binnen dusser stat lantweren unde rechte liggen unde dusser stat | borgeren tohoren, wan de vorkoft werden, de zall men vor dem rade uplaten, lik anderen erven unde husen in disser stat.

7. Und were it, dat jemant dusser stat gud, beide binnen unde buten, mit unrechte besete, dat will de rat rechtverdigen na rechte unde na aller redelicheit.

8. Beschwerdeschrift der Bürger betreffend die vom Rath verkauften Renten und dessen Begehren nach neuer Geldhülfe unter dem Verlangen zu wissen, ob der ganze Rath oder welche Rathsmitglieder 'umme den schaden unde vorsumenisse, dar de stat in ghebrocht is', Schuld trügen.

Gedruckt: Lüb. U.-B. 5, Nr. 157.

1. Nr. 7—10 stehen in sachlichem Zusammenhang. Was die Datirung von Nr. 7 anlangt, so scheint aus § 5 hervorzugehen, daß die Beisitzer noch nicht eingesetzt waren; § 4 erweist, daß Nr. 7 dem folgenden Stück zeitlich vorangeht.

2. § (43) — Grautoff 2, S. 636—637.

3. Auf dieses Versprechen bezieht sich Nr. 8: 'Item alse gi wol weten, dat gi juwen borgheren loveden, nenerleyghe rente to vorkopende uppe de stat sunder vulbort juwer borger, des hebbe gi rente vorkoft unde utghelovet; de lofinghe wolden juwe borgher gherne weten, an weme de ghschen were'.

…der Bevollmächtigten. — 1407[1].

…n de borgere, dat gy alle privilegien … dusse stat by ere vriheid wedder …van den hertogen van Sassen, …Bergerdorp antworden.

…oninge unde dusser stat, alse …oltes up dem graven.

…n: wat vriheit dusse stat im lande …ven werde.

…u, dat der menheit nicht en nogede an …de van 12 jaren: seet, dat gy de reken- …t dar we an broken, dat de betere.

…ggent, dat her Hennink van Rentellen sede vor …terinen, dat de krieg nicht mer kosten solde, den …at hogeste, unde de hovetlude dusser stat vorgeves …e des seggendes de rat thosta, dat willet de borger weten.

…em we de rente in den rat gekamen is unde wor dat gelt …n is, unde up weme de rente wise, dar men an soken sall, … malk up sine rente heft; heft her Harmen Darzow aldus dusse …ter gebracht oft de gantze rat, dat will de menheit weten; unde …ne de schult betale, de se gemaket heft.

…. (49g.) Item so rechtverdiget, oft dar jenigerlei gut desser stat … in der stat edder binnen der lantwere, dat we tho unrecht besete edder … der stat gekomen sy, dat dat wedder kome tho den gemenen gude.

8. (49h.) Item so rechtverdiget de jennen, de desse stat vorderven …it den quaden Denschen gelde unde dat Lubsch gelt uth der stat voren unde …ho vure bringen, dar dusse stat grot in vornedderget is, dat vorboden is by …dem hogesten; unde dat Peter Huck nene wessel in dem hus en hebbe, up …dat dat gold unde sulver up de munte kamen moge, der he mede tho vor-…vange licht allewege und groten schaden deit; dat he des nicht mer en do by sinen ede.

9. (49i.) Item so willen de borger nene dage holden hebben, men …fallet don mit rade der 60 borger, up dat se weten, wat nutticheit dar van …komen mach | tho der stat behof.

10. (49k.) Item so willen de borger weten, an weme dat gebrek is, …dat de rulle anders nergen mede holden is, men mit den gelde upthoborende …unde mit den armen wiven tho beschattende, men de riken konen nicht breken: …wes schult dat is, dat willet de borger rechtverdiget hebben.

3. 'van dem koninge' fehlt.

1. Daß sich dieses Aktenstück auf …ie Bevollmächtigten beziehe, nimmt …ohl mit Recht schon Kock an. Die Zahl …erselben, nach Kock 12, ist meines Wis-…ens nicht bekannt. Die Datierung er-…ellt aus Nr. 13 § 11. Ebendaraus geht auch wohl hervor, daß die Bevollmächtigten, wie ich H. R. 5, S. 400 annahm, die 1406 vor Apr. 11 eingesetzten Beisitzer sind.

2. §§ (49a) — (49p) = Grautoff 2, S. 640—641.

2. (41q.) Item als gy vorder schriven, wes tho sunte Katerinen juw solde secht wesen, do men de 6 mark uthgeven solde unde van hundert mark 8 ß[1]: des mach juw wol vordenken, dat dar tho der tit berve borgere tho voget worden, de dat geld mede upboreden, unde do van etliken unsen borgeren gesecht wart, se wolden nummer schoten, den van der mark sulvers 2 ₰[2] unde tho vorschote 4 ß, dat dar do tho antwordet wart, men konde der stat rente unde schulde dar nicht mede holden unde betalen; men wen dit gelt upgeboret worde unde men sege, wo vele dar van queme, so wolde men mit juw gerne vorder dar umme spreken.

3. (42a.) Item als gy schriven umme den schaden unde vorsumenisse, dar de stat in gebracht is, wer de by thodonde des gantzen rades edder by welken sunderliken personen in dem rade gescheen is[3]: des wetet, dat van dusses rades wegen efte van sunderliken personen wegen des rades mit willen nenerlei schade edder versumenisse scheen is, men dar is mennigerlei dont geramet unde begund umme des besten willen; dat dat nu anders gevallen is, wen unse endracht unde upsate was, wo kone wy dat beteren, na dem dat alle dink umme des besten willen scheen is? ok en wert van unser stat wegen nenerlei dink gedan, it sy mit vulbort unde witschop des gantzen rades.

4. (42b.) Item als gy schriven, oft de borger wes mer vorvaren konen edder bedenken edder en tho wetende worde tho der stat beste, | dat se des sunder begrip mogen unversumet wesen[4]: leven vrunde, konden unser borger efte jemant gichtes ramen, dat der stat ere beste were, dat neme wy tho allen tiden gerne, wente wy dar gerne na stan hebben unde noch dar na stan, desser stat ere beste vortthosetten na alle unser moglicheit, unde wy edder unser nen van Godes gnaden nenerlei dink mit vorsate vorsumet hebben, dat Gade wol bekant is.

5. (42c.) Und were jenich van dussen verschreven artikelen, dar men vorder antwordes tho behovede, dat wy des mogen unversumet wesen.

11. Zustimmungserklärungen der Riemenschläger, Kleiderseller und Bechermacher zu den Maßregeln der Sechziger. — 1407 (feria secunda post trium regum) Jan. 10.

1407 Jan. 10.

Gedruckt: Lüb. U.-B. 5, Nr. 187, 649.

dar gi do to seden unde loveden den borgheren, des en scholde en nen not mer dun, wo ju Got bewarde vor sunderke anval.

1. Nr. 8: Item do de borgher des myt ju enes worden to sunte Katerinen, dat se ghinghen under de 6 mark unde van 100 marken 8 schilling, do lovede gi en der ghelike; dat es en nen not mer dun en scholde, wo ju Got bewarde vor sunderkes krich unde anval, des gi noch nicht en wusten. Vgl. Nr. 1 § 7.

2. 2 ₰ von 6 ℳ 4 ß = 0,17 %.

3. Nr. 8: Item also umme den schaden unde vorsumenisse, dar de stadt in ghebrocht is: wer dat gheschen si by todonde des gansen rades edder bi welken sunderkes personen in deme rade, des begheren de borgher to wetende.

4. Nr. 8: Item of de borgher mer vorvaren konen edder bedenken edder to wetende werde to der stat beste, dat se des sunder beghrip moghen unvorsumet wesen.

12. (L.) Instruktion der Bevollmächtigten. — 1407[1].

1. (49a[2].) Item int erste begeren de borgere, dat gy alle privilegien horen unde sulven mede averseen, up dat dusse stat by ere vriheid wedder kome, alse van den keisern, van dem koninge unde van den hertogen van Sassen, alse van den graven unde van Molne, do se em Bergerdorp antworden.

2. (49b.) | Item de breve tuschen dem koninge unde dusser stat, alse van dem gelde, dat he upnimt van der last soltes up dem graven.

3. (49c.) Item van den Holstenheren: wat vriheit dusse stat im lande tho Holsten heft, dat uns dat alsο geholden werde.

4. (49d.) Item so wete gy woll, dat der menheit nicht en nogede an der rekenschop, de en de rat antworde van 12 jaren: seet, dat gy de rekenschop alsο rechtverdigen, unde heft dar we an broken, dat de betere.

5. (49e.) Item dat seggent, dat her Hennink van Rentellen sede vor den borgeren tho sunte Caterinen, dat de krieg nicht mer kosten solde, den 5000 mark Lubsch up dat hogeste, unde de hovetlude dusser stat vorgeves riden wolden: wer eme des seggendes de rat thosta, dat willet de borger weten.

6. (49f.) Item we de rente in den rat gekamen is unde wor dat gelt dar van gebleven is, unde up weme de rente wise, dar men an soken sall, wat bewisinge malk up sine rente heft; heft her Harmen Darzow aldus dusse stat tho achter gebracht oft de gantze rat, dat will de menheit weten; unde dat de gene de schult betale, de se gemaket heft.

7. (49g.) Item so rechtverdiget, oft dar jenigerlei gut desser stat were in der stat edder binnen der lantwere, dat we tho unrecht besete edder van der stat gekomen sy, dat dat wedder kome tho den gemenen gude.

8. (49h.) Item so rechtverdiget de jennen, de desse stat vorderven mit den quaden Denschen gelde unde dat Lubsch gelt uth der stat voren unde tho vure bringen, dar dusse stat grot in vornedderget is, dat vorboden is by dem hogesten; unde dat Peter Huck nene wessel in dem hus en hebbe, up dat dat gold unde sulver up de munte kamen moge, der he mede tho vorvange licht allewege und groten schaden deit; dat he des nicht mer en do by sinen ede.

9. (49i.) Item so willen de borger nene dage holden hebben, men sallet don mit rade der 60 borger, up dat se weten, wat nutticheit dar van komen mach | tho der stat behof.

10. (49k.) Item so willen de borger weten, an weme dat gebrek is, dat de rulle anders nergen mede holden is, men mit den gelde upthoborende unde mit den armen wiven tho beschattende, men de riken konen nicht breken: wes schult dat is, dat willet de borger rechtverdiget hebben.

3. 'van dem koninge' fehlt.

1. Daß sich dieses Aktenstück auf die Bevollmächtigten beziehe, nimmt wohl mit Recht schon Kock an. Die Zahl derselben, nach Kock 12, ist meines Wissens nicht bekannt. Die Datirung erhellt aus Nr. 13 § 11. Ebendaraus geht auch wohl hervor, daß die Bevollmächtigten, wie ich H. R. 5, S. 400 annahm, die 1406 vor Apr. 11 eingesetzten Beisitzer sind.

2. §§ (49a) — (49p) = Grautoff 2, S. 640—641.

2. (41q.) Item als [illegible] solde secht wesen, do men [illegible] 8 ß[1]: des mach juw [illegible] tho voget worden, [illegible] borgeren gesecht wart [illegible] 2 ₰[2] unde tho vors[illegible] stat rente unde sch[illegible] gelt upgeboret wor[illegible] mit juw gerne [illegible]

3. (42a.) [illegible] dar de stat [illegible] welken sun[illegible] dusses ra[illegible] nenerlei [illegible] gerame[illegible] is, [illegible] dat [illegible] weg[illegible]

[illegible] lop van dem gelde, [illegible] de gude lop, den de [illegible]

[illegible] dat gy allen anvall van der [illegible] und latet den rad dat [illegible]

[illegible] dat gy rekenschop nemen van [illegible] van allen kerken.

[illegible] nenerlei gelde edder gesette mer [illegible]

[illegible] hebben, als uns vaken gelovet is. [illegible] stucke unde articule so en[illegible] alle gebrek unde dat gy weten, [illegible] dem leven, den gy gedan hebben [illegible] stande en blive, dat is der men[illegible]

[illegible] auf die Instruktion der Bevollmächtigten. [illegible]

[illegible] der privilegien unde breve wegen, [illegible] van Sassen unde van dem koninge, [illegible] van den Holstenheren: dar tho antworde [illegible] unde breve hebben van keyser, koningen [illegible] vor unse stadt vor alsweme tho [illegible] de privilegia, de wy hebben van dem [illegible] de wy hebben van dem hertigen van Sassen [illegible] tho Molne unde tho Bergerdorpe, de [illegible]

[illegible] dat gelt, dat de koning upnimt, als van der [illegible] dar antworde wy also tho, dat de [illegible] sall van den graven, er he uns de [illegible] is, betalet heft; wanner dat gescheen is, [illegible] 6 ₰ unde sall dar vor den graven [illegible] helpen, als sine breve uthwisen, de gy [illegible]

[illegible] de schrift uthwiset, dat in der rekenschop van 12 [illegible] dar antworde wy tho: de heren, de van des [illegible] gesetten hebben unde noch en del sitten, de [illegible] juw de rekenschop avergeven van 12 jaren, van [illegible] wat se upgebort hebben unde wor vor [illegible] hebben, also dat in erer rekenschop begrepen is; [illegible]

[illegible]

Koch: 'Hir iß ein bladt uthgereten unde tho [illegible]spilde gekahmen, dar me velichte ock ar[illegible]tickele wurde inne finden, welck nicht sehr wichtich sin wurden'.

...daner wyse dat upgebort unde uthgegeven is, des mogen juw ...ten de erbaren borgere, de dar by gevoget sint; genoget juw aver ... an, so sall men gerne der kemerer boke dar by bringen.

... (35 d.) Vortmer umme dat seggent, dat her Hennink sall gesecht ...: des mach juw woll vordenken, wo her Hennink van Rentellen over ... jare dat sulven vorantworde, dat he dat also nicht secht hadde, als dat ...nomen is, unde bat, ofte men dat also vornomen hadde, dat men eme ... umme Godes willen vorlete, wente he des also nicht gemenet hadde; ...s do vorlaten ward. dar an mach me woll vornemen, dat eme unse rad ...icht geheten hadde, also tho seggende, als dat vornomen is.

5. (35 e.) Item tho wetende van der rente in dem rade unde wat ...ewysinge dar is van Harmen Darzowen wegen: dar tho antworde wy ...ldus, dat der stadt boke, de de kemmerer bewaret, dat nogehaftigen noch ...thwisen unde gude narichtinge don solen, wanner dat men des begerende is. ...k willet weten, dat en wonheid unde sede van oldinges gewesen unde noch is ...n unsen rade, also dat wy alle jar vogen heren tho allen amten, de uns ...boren tho vorstande, van der stat wegen upthoborende unde upthogevende, ...vor des behof unde not is. des hebben woll de kemerer desser stat in tiden ...vorleden umme nottroft dusser stat rente vorkoft, hebben dat gelt dar van ...amende gekeret in dusser stat nottroftige nut, unde vort des jares tho sunte ...Peters dage dar van rekenschop gedan, als men dat in der kemerer boken van ...aren tho jaren woll vinden sall. in sodaner wise heft ok Hermen Dartzowe ...mit den heren, dar mede he kemerer was, van der stat wegen rente vorkoft ...unde vort rekenschop gedan van dem gelde dar van kamende, wor dat in der ...stat nut gekamen is.

6. (35 f.) Item tho rechtverdigende, oft jemant der stat gut mit unrecht ...besete: des is de rat begerende, ofte weme witlick is van den, de sodane ...gut under sick heft edder besit, dat men dat apenbare, so will de rat dat gerne ...richten, alse sick dat geboret.

7. (35 g.) Item umme tho rechtverdigen umme dat bose gelt unde ...umme de munte: des is de rat ok begerende, oft men wene wete, de dar ...schuldich an is, dat men den apenbare; so will de rat dat gerne recht-...verdigen unde richten unde mit Peter Huke also gerne bestellen, dat he nene ...pessel holde.

8. (35 h.) Item umme de dage tho besendende unde dat tho apen-...barende: dar antworde wy aldus tho, dat mennigerley sake unde werve zik ...vallen, mit heren, vursten unde steden tho handelende unde tho wervende, de ...nicht nutte weren vor alsweme tho apenbarende, sunder behof unde not is, ...e hemlick tho holdende, als men dat woll merken mach. ok werde wy vaken ...gebeden van heren, vursten unde steden, ere dage tho besendende, des wy en ...nicht weygeren mogen, up dat se unse dage wedder besenden, wan uns des ...behof is. jodoch umme grote saken unde werve, unse stat anrovende, dar ...wille wy gerne des besten an ramen na rade unser borger.

9. (35 i.) Item umme de rullen tho rechtverdigende: dar antworde ...y tho, dat den weddeheren unde den gennen, de dar mede by sitten, ...t bevolen is, den riken tho richtende als den armen unde den armen als

11. (49 l.) Item so willen de borger, dat de gude kop van dem gelde, dat dusse jar gelenet wert, dar rente mede gekoft is, de gude kop, den de genne koft, dat de kame tho der stat behof.

12. (49 m.) Item so willen de borger, dat gy allen anvall van der stadt ankliven, up dat de stat uth den schulden kame, und latet den rad dat recht unde richte bewaren.

13. (49 n.) Item so willen de borger dat gy rekenschop nemen van den hilligen geiste, van sunte Jurrien unde van allen kerken.

14. (49 o.) Item so wille wy under nenerlei gelde edder gesette mer gan, alle dinck en sy rechtverdiget.

15. (49 p.) Dat lantgud wille wy affhebben, als uns vaken gelovet is.

16. (49 q.) Item up dusse vorschreven stucke unde articule so entfanget de rekenschop, also dat gy rechtverdigen alle gebrek unde dat gy weten, wes gy konen tho der stadt beste don, by dem loven, den gy gedan hebben mit upholden handen: dat it juw nicht stande en blive, dat is der menheit wille.

13[1]. (C.) Antwort des Raths auf die Instruktion der Bevollmächtigten. 1407[2].

1. (35 a.) Up dat erste, als van der privilegien unde breve wegen, alse van dem keyser, van den hertigen van Sassen unde van dem koninge, van dem gelde up den graven und van den Holstenheren: dar tho antworde wy aldus, dat wy vele privilegien unde breve hebben van keyser, koningen unde anderen heren, der nicht nutte weren vor unse stadt vor alsweme tho lesende edder tho apenbarende; sunder de privilegia, de wy hebben van dem koninge up den graven, unde de wy hebben van dem hertigen van Sassen up den graven oft up de herschop tho Molne unde tho Bergerdorpe, de hebben gy alrede gehort.

2. (35 b.) | Vortmer umme dat gelt, dat de koning upnimt, als van der last soltes 6 ₰, als de schrift inhelt: dar antworde wy also tho, dat de konink nen gelt upnimt ofte upnemen sall van den graven, er he uns de 6 dusent mark, de he uns schuldich is, betalet heft; wanner dat gescheen is, so sall he hebben van der last soltes 6 ₰ unde sall dar vor den graven vordegedingen unde beschermen helpen, als sine breve uthwisen, de gy gehort hebben.

3. (35 c.) Item alse de schrift uthwiset, dat in der rekenschop van 12 jaren der menheit nicht genoget: dar antworde wy tho: de heren, de van des rades wegen tho den kameramt geseten hebben unde noch en del sitten, de hebben na juwer begerte juw de rekenschop avergeven van 12 jaren, van jaren to jaren van allerleie puncten, wat se upgebort hebben unde wor vor se dat wedder uthgegeven hebben, also dat in erer rekenschop begrepen is;

1. Nr. 13 ist auch in selbständiger Ausfertigung erhalten und daraus im Lüb. U. B. 5, Nr. 651 gedruckt worden.

2. §§ (35a) — (38c) = Grautoff 2, S. 632—633. §§ (35b)—(35k) fehlen bei Kock: 'Hir iß ein bladt uthgereten unde tho spilde gekahmen, dar me velichte ock articele wurde inne finden, welck nicht sehr wichtich sin wurden'.

unde in wodaner wyse dat upgebort unde uthgegeven is, des mogen juw wol berichten de erbaren borgere, de dar by gevoget sint; genoget juw aver dar nicht an, so sall men gerne der kemerer boke dar by bringen.

4. (35 d.) Vortmer umme dat seggent, dat her Hennink sall gesecht 5 hebben: des mach juw woll vordenken, wo her Hennink van Rentellen over enen jare dat sulven vorantworde, dat he dat also nicht secht hadde, als dat vornomen is, unde bat, ofte men dat also vornomen hadde, dat men eme des umme Godes willen vorlete, wente he des also nicht gemenet hadde; des de vorlaten ward. dar an mach me woll vornemen, dat eme unse rad 10 nicht geheten hadde, also tho seggende, als dat vornomen is.

5. (35 e.) Item tho wetende van der rente in dem rade unde wat bewysinge dar is van Harmen Darzowen wegen: dar tho antworde wy aldus, dat der stadt boke, de de kemmerer bewaret, dat nogehaftigen noch uthwisen unde gude narichtinge don solen, wanner dat men des begerende is. 15 ok willet weten, dat en wonheid unde sede van oldinges gewesen unde noch is in unsen rade, also dat wy alle jar vogen heren tho allen amten, de uns | boren tho vorstande, van der stat wegen upthoborende unde upthogevende, wor des behof unde not is. des hebben woll de kemerer desser stat in tiden vorleden umme nottroft dusser stat rente vorkoft, hebben dat gelt dar van 20 kamende gekeret in dusser stat nottroftige nut, unde vort des jares tho sunte Peters dage dar van rekenschop gedan, als men dat in der kemerer boken van jaren tho jaren woll vinden sall. in sodaner wise heft ok Hermen Darzowe mit den heren, dar mede he kemerer was, van der stat wegen rente vorkoft unde vort rekenschop gedan van dem gelde dar van kamende, wor dat in der 25 stat nut gekamen is.

6. (35 f.) Item tho rechtverdigende, oft jemant der stat gut mit unrecht besete: des is de rat begerende, ofte weme witlick is van den, de sodane gut under sick heft edder besit, dat men dat apenbare, so will de rat dat gerne richten, alse sick dat geboret.

30 7. (35 g.) Item umme tho rechtverdigen umme dat bose gelt unde umme de munte: des is de rat ok begerende, oft men wene wete, de dar schuldich an is, dat men den apenbare; so will de rat dat gerne rechtverdigen unde richten unde mit Peter Huke also gerne bestellen, dat he nene wessel holde.

35 8. (35 h.) Item umme de dage tho besendende unde dat tho apenbarende: dar antworde wy aldus tho, dat mennigerley sake unde werve zik vallen, mit heren, vursten unde steden tho handelende unde tho wervende, de nicht nutte weren vor alsweme tho apenbarende, sunder behof unde not is, de hemlick tho holdende, als men dat woll merken mach. ok werde wy vaken 40 gebeden van heren, vursten unde steden, ere dage tho besendende, des wy en nicht weygeren mogen, up dat se unse dage wedder besenden, wan uns des behof is. jodoch umme grote saken unde werve, unse stat anrovende, dar wille wy gerne des besten au ramen na rade unser borger.

9. (35 i.) Item umme de rullen tho rechtverdigende: dar antworde 45 wy tho, dat den weddeheren unde den gennen, de dar mede by sitten, dat bevolen is, den riken tho richtende als den armen unde den armen als

den riken; is dar ane wes versumet, dat men dat noch rechtverdige, dat is unse begeringe.

10. (35k.) | Item umme den guden kop van den leneden gelde: dat is unses rades wille woll, is dar vrome an, dat de tho der stat behof kame.

11. (36.) Item als de bref inholt: dat de borger willen, dat gy allen anval der stadt ancliven, up dat de stat uth eren schulden kame, und de rat dat recht unde richte beware: leven vrunde, gy mogen juw woll vordenken, wo de borger over enen jare van uns begerende weren, dat anvall der stat tho wetende unde dar umme van borgeren by alle amte des rades tho settende. dar tho wy do antworden, dat dat seer were jegen unser stat ere, ruchte unde werdicheit, unde vort mit anderen worden, der gy juw woll vordenken mogen; jodoch umme guder endracht willen so lete wy dat tho up de tit, allene uns dat zwar tho donde was umme unser ede willen, de wy den hilligen Romischen ryke unde dusser stat gedan hebben, unde umme menniges ruchtes willen, dat dusser stat sedder der tyt overgan is unde dar van noch overgan mach. hir umme, leven vrunde, na dem dat wy des na juwen begerende in desser wyse volgeden unde gy van Godes gnaden woll thor warheit gekamen sin, wat der stat anval is, so begere wy van juw unde bidden, den rat tho latende by der vriheit, ere unde werdicheit, dar wy van unsen heren, keyseren, Romischen koningen unde anderen heren unde vursten, mede bewedemet sin van langen tyden bet hertho, unde seet an de werdicheit dusser stat, na deme dat se en hovet is der hensestede, dar tho se kamen is mit groten kosten unde arbeit, dat de nicht vornichtiget werde, wente dat ene grote vornichtinge were dusses rades unde dusser stat, dat wy nicht solden so vele belovet sin, alse menliken de ratmanne sin in anderen steden, de der stat anvall vorstan, alse upboren unde uthgeven. unde sall dusse stat wedder tho guden ruchte kamen, so is des not, dat men uns sodanen unloven vordrege. unde begeren van juw, dat gy dit helpen mede besorgen und unse eede und ere dar ane betrachten und der gennen, de na uns komende werden.

12. (37[1].) Vortmer alse de schrift inholt, dat de borger under nen gelt edder gesette gan willen: | juw mach woll vordenken, wo tho jare, do de hulpe gesat ward tho der schulde behof mede tho bethalende, do wart do also geramet up en vorsokent dit jar, umme tho wetende, wat dar van komen edder wat it dregen mochte. na dem dat gy alle dinge nu enkede woll ervaren hebben, wat dat anval unde genet dusser stadt is, als wy hopen, unde ok de hulpe van dusseme jare also vele nicht gedregen heft, als gy juw des vormodet und woll gehapet hadden, so dunket uns noch grot not und behof unde vor dusse erlicke stat wesen, dat men noch rame enes redlicken dinges, dat drechlick sy den armen als den ryken, dar mede tho betalende, wes de stat noch schuldich is, up dat dusse erlicke stat de bet by eren unde by guden ruchte bliven moge, dat er van mennigen jaren mit zwaren arbeide unde mit mennigen groten kosten vorworven is.

1. Lüb. U. B. 5, Nr. 651: erst § (38c).

13. (38a[1].) Und wes uns bort tho rechtverdigende, dat do wy gerne na alle unser mogelicheit.

14. (38b.) Und umme dat lantgut: dat me dat dar mede holde, als des geramet is.

15. (38c.) Vortmer umme de rekenschop tho nemen van den godeshusen: dat sall men gerne also holden.

14. (P.) Vorschläge zur Erlangung von Geldmitteln und in Betreff der Wage, des Pfunders und der Lastadie. — 1407[2].

1. (61c[3].) Vortmer als sick de werkmestere der godeshuse beklagen, dat de kalande unde de broderschoppe tho groten vorvange sin den godeshusen umme des willen, dat en islick sine egene lichte, stucke unde ander gerede tho der begenknisse behorende heft, dar mede de godeshuse tachter gan: dar umme duchte uns nutte, dat men se thomale aflede, na dem dat se van oldinges nicht gewesen hebben, unde dat gelt, dat dar tho is, in den menen nut tho kerende.

2. (61d.) Vortmer umme de wage, umme den pundere und umme de lastadie: dat me it dar mede holde wente sunte Peters dage vort over 1 jar, alse des in de rullen geramet is; jodoch umme grote schepe tho buwende, alse baven 24 last.

Bis 1408 Febr. 22.

3. (61e.) Leven vrunde. desses hebbe wy aldus geramet up juwe behach unde vorbeterend, als vor schreven is. duchte juw aver, dat gy wes drechlikers oft bequemers ramen konden, dar mede dusse stat uth den schulden komen muchte, dat gy dar des besten an ramen.

15. Vertrag der Bevollmächtigten mit dem Rath. — 1407 Apr. 8.

(61b[4].) Witlick sy, dat etlicke borger, volmechtich van der menheit wegen, hebben endrechtigen geramet mit dem rade in dusser wyse: alse dat bet sunte Peters dage cathedra negst kamende vort over 1 jar alle dat lantgut afkamen sall, alse dat de rat unde de menen borger belevet hebben; binnen disser tyt alle dink open tho stande, tho rechtverdigende alle gebrek, des not is, tho der stat beste; ofte we gebraken hedde binnen ofte buten rades, he were hoge ofte side, dat de rechtes genete unde entgelde; were it dat dar jemant wedderstalt ane bede, dar willen de borgere by bliven mit live unde gude, dat dat gerechtverdiget werde; vortmer dat sick de rat dar na vlite na alle erer macht, dat de kopman bevredet werde tho water und tho lande und dat de stat uth den schulden kome mit vorrade; kennen de borger, dat dit

Bis 1408 Febr. 22.

1. § (38a) wird von Koch übergangen.
2. Die Datirung beruht darauf, daß in § 2, übereinstimmend mit Nr. 15, die Sache bis 1408 Febr. 22 vertagt wird. Von wem die in § 1 gemachten Vorschläge ausgehen, ist unklar.
3. §§ (61c)—(61e) werden von Koch übergangen.
4. § (61b) wird von Koch übergangen.

aldus schud binnen desser tit, so willen de borger en en vruntlick antwort seggen; schude des ok nicht, so wolden de borger dar vorder umme spreken. schreven an den jaren unses Heren 1407 vrydach na quasimodo geniti.

1407 Apr. 8.

16. Anerkennung des Raths gegenüber den Bevollmächtigten, 'wes de sostych borghere unde meenheyd hir ane ghehandelt, gheandet unde ghezecht hebben in yeghenwardycheit des rades, dat de borghere dar recht to hebben'. — 1407 (des vrygdaghes na quasimodogeniti) Apr. 8.

1407 Apr. 8.

Gedruckt: Lüb. U. B. 5, Nr. 188, S. 186—187.

17. Begehren der Bürger, daß jedes gegenwärtige und zukünftige Rathsmitglied in ihrer Gegenwart einen Eid leiste, der Stadt und der Bürger Bestes zu thun, ihnen treu und hold zu sein 'unde alle desse schichte jeghen nenen borgher in arghe in hate to rychtende'. — 1407 (uppe den vrygdach na jubilate) Apr. 22.

1407 Apr. 22.

Gedruckt: Lüb. U. B. 5, Nr. 188, S. 187.

18[1]. (I.) Antwort des Raths auf das Verlangen der Bevollmächtigten nach Aenderung der Rathswahl.

(44[2].) Ok, levenvrunde, alse juwer en del wol berichtet sin, wo van langen tyden her des rades kore gestan heft unde noch steit, alse dar desse erlicke stat, desse rat unde borgere van oldinges mede bevriet unde bewedemet sin, dar tho wi alle unse eede gedan unde gesworen hebben, dat also tho holdende na alle unser moglicheit: dar umme begere wy van juw, dat gy desser stat ere unde nutticheit besorgen, unde bedenken dat unde wegen, oft wy mit redlicheit dat vorantworden mogen, wente uns dunket, dat uns dat nicht steid tho donde by beholdinge unser ede; ok steit uns des nicht tho donde sunder unses gnedigen hern, des keysers, vulbort. weset dar up bedacht, wer it dat jennige voranderinge dar an queme, wodane vordret unde wedderstalt dar van komen mochte tho vorvange privilegien, vriheid unde werdicheid, de de menen borger dusser stat unde wy in anderer heren landen und steden hebben.

19. (L.) Antwort des Raths auf den Vorschlag der Bevollmächtigten, ihm durch Wahlmänner Kandidaten für die Wahl von 13 Rathsmitgliedern vorschlagen zu lassen.

1. (47[3].) Leven vrunde. als wy uns nu lest scheden, dar mank uns allen vele rede worden vorlut, unde gy doch woll menden, solde de rat den

1. Nr. 18—23 gehören sachlich zusammen; vgl. auch Nr. 7 § 1.
2. § (44) = Grautoff 2, S. 637.
3. §§ (47)—(48f) = Grautoff 2, S. 639—640.

borgeren nochaftich werden, alse dat se loven up den rat setten wolden, so moste me den rat vormeren mit 13 personen, erliken borgeren, de dar nochaftich tho weren; alse wy juw des berichteden, dat uns de kor nicht stunde averhogeven na uthwisinge unser privilegien; dar gy do wedder up rameden, dat men dar tho etlike vogen wolde, de enen tall erlike lude in schrift avergeven solden in hemeliker wise, dar de rat de 13 personen uth kesen mochte, up dat de rat by dem kore bleve; konde wy aver dat wor mede vorbeteren ofte juw anwisen, wat schade dar af kamen mochte, dar wolde gy gerne vorder umme spreken:

2. (48a.) Hir umme, leven vrunde, wetet, dat wy hebben dem hilligen Romischen rike unde dusser stat enen eed gedan, dat recht tho holdende unde tho warende na alle unser moglicheit, dar dusse stat van langen tiden bet an dessen dach mede bewedemet is unde dat uns bestediget unde confirmeret is van keiseren tho keiseren; sole wy dat nu voranderen, it were mit schriften ofte mit buten personen, des moge wy van ere unde eede wegen nicht don, wente it were ein ewich vorderf dusser stat unde der menen borger vorlust solker vriheid unde werdicheit, de dusse stat in anderen landen mit groten kosten vorworven heft, unde konden dat nummer vor anderen heren unde steden mit redelicheit vorantworden; ok umme mannigerhand ander schedelick anval, dat wy althomale so uterken nicht schriven konen; sondergen dat de landesheren menlicken den steden ungunstich sin. villet sick nu also, dat God vorbede, dat dusse stat an de achte queme umme unhorsamheit edder aftredinge der privelegien, de wy van den hilligen Romischen ryke hebben, dar wy tho sworen hebben dem hilligen Romischen ryke, des were en islick here gevrowet, dat se sick mochten holden, wor se over uns unde de borger quemen, an lif unde gut.

3. (48 b.) Leven vrunde. aldusdanen schaden unde mennigen anderen, des wy juw woll er berichtet hebben, dat dar van kamen mochte, schude uns voranderinge an unsen kore; jodoch als gy van uns begerende weren, oft wy icht vorder ramen konden umme vornoginge der borger unde vasten loven tuschen uns unde den borgeren tho makende, so hebbe wy geramet aldus:

4. (48 c.) Thom ersten duchte uns nutte, dat wy nu koren 6 erlike personen umme afgang der kranken heren willen, de wy hebben, unde vort aver 1 jar ok 6 personen, up dat men nicht seggen dorste, dat we in den rat gedrungen were.

5. (48 d.) Ein ander ram: oft dat nutte sy, dat men nemant in den rat kese tuschen dut unde sunte Peters dage vort over en jar, unde dat borger tho den officien bleven tho entfangende unde uththogevende unde dat tho vorstande dat jar uth tho der stat beste, unde de rat vorsta dat recht unde rechtverdige de gebreke, so dat dem rechte nen wedderstalt en schee, so will de rat richten na Lubeschem rechte, als se vor Got unde de werlt woll mogen bekant wesen, wo sick en islick will an rechte nogen laten, alse thovorn tuschen juw unde uns averen gedregen is.

6. (48 e.) De vorde ram: dat wy 13 erlike borgere wolden tho uns kesen, so worden unser 36; welcke 36 solden en rat wesen, wente so lange,

24. (N.) Bericht über die Ereignisse von 1408 Jan. 27—28.

1408 Jan. 27.

1. (53[1].) Int jar 1408 am vridage na conversionis Pauli weren de borger van Lubek, als de 60 unde de gemechtiget weren van der menheit, vorgaddert up dem rathus unde de rat was in der kerken. des sande de rat tho den borgeren, van en begerende, dat se etlik van en tho den rade senden wolden, wente de rat mit en tho sprekende hadde. des senden de borger tho deme rade 8 van den 60. tho den de rat also sprak: als se woll wusten, wo dat geramet were, alse dat me up den dach up deme huse solde wesen, umme de sake vorder tho spreken, dar up men sick gescheden hadde; nu were dem rat woll tho wetende worden, wo dat mene volk were thosamen vorbodet; dar vor se sick besorgeden, dat en uplop dar van werden mochte, dat beide vor den rat unde de guden borger nicht en were, unde menden, dat se nicht up dat hus gan wolden, it en were, dat se vorwaringe dar vor hadden, dat se nergen an vorweldiget worden. well werf de 8 brochten tho den borgeren unde brochten wedder van den borgeren tho deme rade sodane antwort, alse: dat de menheit thosamende vorbodet were, dat were gescheen umme des besten willen, als oft men wor umme spreken solde tho rugge, dat men se by der hant hadde, up dat men des tho eer tho enem ende komen mochte; und de rat dorve sick dar vore nicht varen, wente se, als de 8 menden, wolden vor se storten. up de wort gink de rat up dat hus.

2. (54.) Binnen der tit quam de here bischop tho Lubek mit dem proveste und mit dem deken und mit anderen prelaten und domheren up dat hus, unde gingen erst vor de borgere und leten en vorstan, wo se vornomen hadden van dem unwillen edder twidracht, wesende tuschen dem rade und den borgeren, und vorboden sick dar tho oft se wes gudes dar tho arbeiden konden, dat de enwech gelecht worde, dat wolden se gerne don. dar tho de borger antworden, dat en dat woll behagede. und de her biscop underwisede se, wat schade, uneere unde vordret dar van kamen mochte, were it, dat men den rat vornedderde ofte vornichtede. dar an sick de borger nicht en kereden, sunder se beden de heren vorgeschreven, dat se tho dem rade bringen wolden: se wusten woll, wes der borger begeringe were, als van des kores wegen; des begereden de borger noch, dat me | en des volgaftich worde.

55. Dat de heren vorschreven also tho dem rade brochten. des vragede de rat den heren, oft de borger en ok gesecht hadden, wat dat were, dat se van dem rade begerende weren. dar tho se antworden, dat se

1. §§ (53)—(61a) = Grautoff 2, S. 643—650.

anders nicht gesecht hadden, men van dem kore des rades. dar umme begerede de rat van den heren, dat se den borgeren vrageden, wat dat were, up dat men vorder dar an spreken mochte; unde wanner dan de heren des rades antwort dar up gehoret hadden, wes en den duchte, dat redelikest were edder wes en anders van ere und rechtes wegen stunde tho donde by beholdinge eres edes, dar tho solden se erer woll mechtich wesen. welk antworde de heren tho den borgeren brochten. dar tho se antworden: de rat wuste woll, wat der borger begeringe were; des begereden se noch en endich antwort, wente se wolden des jo des sulven avendes en antwort hebben.

3. (56a.) Unde alse de her bischop vornam, dat de borger den kor mede hebben wolden, do straffede he se und sede: dat de rat des nicht vulborden mochte, na dem das se des hilligen rikes rat weren, wente se dar over menedich worden unde alle de genne, de se dar tho engeden; dat he en dar umme thospreken moste, wente menede em borden tho richten. mit velen anderen worden sede he en vorder: na dem dat de rat dat by eme gesat hadde, als ofte se van eres edes wegen de borger tho dem kor staden mochten, so wolde he mit den prelaten vorschreven gerne sick dar up beraden, ofte se dat don mochten. unde wolde dat gerne dar mede upt toch gebracht hebben; des eme doch nicht jegenen mochte. do beden de heren, dat se dat jo doch alsο vogeden, dat dem rade nene gewalt schege. dar eme tho antwordet wart, dat des jo nicht scheen solde, wente dat were woll vorwart.

4. (56b.) Als dit antworde van den heren tho dem rade gebracht was, do bat de rat de heren, dat se des bedacht weren, dat se sick tho rechte vor en vorboden hadden, als wes se mit eren, rechte unde byholdinge erer eede don mochten, dar tho solden se erer woll mechtich wesen, unde beden, dat noch ens tho den borgeren tho wervende; dar baven begerende, dat men se tho rechte stedede, na dem dat alle dinck up recht gesat were, dat de borger alle belevet hedden, als de schrift dar up gemaket dat woll uthwiset. dar mede gingen de heren | tho den borgeren unde worven dat werf unde gingen dar mede van dar.

5. (57a.) Als de here bischop mit den prelaten vorschreven van deme hus gekamen weren, thohant dar na quemen vor den rat 16 von den borgeren, acht van den 60 und 8 van den menen[1], unde spreken tho den rade aldus: 'gy heren, als gy woll weten umme den ram, den juwe borger

1. Kock: 'Duth was avermhal ein vyn uthschott; darumb moth ick ere namen hir hersetten, wente dusse mosten mit der sake vortfahren, unde weren dusse: folgt Nr. 26.

vorgebrocht hebben unde den de gantze menheit belevet heft, als van dem kore, des sin noch de borger begerende, dat gy en des volgaftich sin, na deme dat de menen borgere vor dusser stat beste wegen'. dar tho en de rat unbesproken antworde: se wusten woll, dat en de rat vaken dat gesecht hadde, dat en nicht en stunde, dat tho vulbordende, na deme dat it were gegen ere unde recht; und begereden van en, dat se en des nicht ansinnende weren, dat se mit rechte unde eren nicht vorantworden mochten.

6. (57b.) Dar na de 16 borgere vorschreven den rade ene vrage vrageden, also ludende: na deme dat de rat dat bewerede van dem kore, als dat it were jegen ede, ere und recht, oft se mit den borgeren dat vormogen konden, dat se overgeven dem rade, den kore allene tho hebbende, oft de borgere den ens dondes rameden, dat erlick unde vromlick vor dusse stat were, dat de borgere mit dem rade unde de rat mit den borgeren mit eren unde rechte vorantworden mochten, oft de rat den borgeren des wolde volgaftich werden edder nicht. dar tho de rat antworde: wan se den kor beholden mochten, als se van oldinges gehat hadden, wes denne de borgere rameden, dat erlick unde vromlick were dusser stat, des en vorleden se nicht, wente se sulven woll wusten, dat se sick alle wege dar tho boden hadden, tho donde, dat se mit eren unde rechte don mochten.

7. (57c.) Up welck antwort mennigerley wesselworde vellen an beiden siden, als dat de rat int leste sprack, wanner se den ram gehort hadden, so mochten se vorder mit en dar van spreken.

8. (58a.) Dar umme de 16 borger vorschreven na bespreken an beiden siden uthsetteden den ram, als na schreven is: de rat sulde tho sick kesen 12 personen in den rat, de en na eren eede duchten nulte wesen tho den rade dusser stat, unde de 12 solden den borgeren sweren, als de anderen heren des rades gedan hadden[1]. wen dat gescheen were, | so wolden de borgere don ene erlike mogelike bede, der men en nicht weigeren solde, alse dat se van dem rade bidden wolden 24 personen, de den rat besitten unde dat regiment dusser stat hebben scholden twe jar lank, unde de anderen heren des rades scholden sick binnen der tyt mit dem regiment dusser stat nicht beweren, jodoch tho groten saken desse stat anliggende mochte men se woll vorboden.

9. (58b.) Dar tho de rat na besprake antworden, alse se vaken van en gehort hadden: wat jegen ere kore were, also dat ere kore vorandert worde gegen ere unde recht, dar se tho gesworen hebben, unde alse se van oldinges gehat hedden, de en ok van keyseren tho keyseren unde Ro-

30—32. 'hebben scholden—dusser stat' fehlt.

1. Vgl. Nr. 17.

mischen koningen bestediget were, des en mochten se nenerwis vulboden, unde dar umme dat dusse ram sodanich were, so en mochten se en nicht vulborden.

10. (58c.) Up welck antworde ok mennigerhand wesselrede vellen, 5 alse dat int leste de vorschreven 16 borgere begereden van den rade, dar vorder umme tho sprekende, unde gingen up de kamer, ok vorder dar umme tho sprekende.

11. (59a.) Binnen desser besprake an beiden siden quemen 2 personen van den 16 up de kameren wesende unde gingen van dem hus, 10 sprekende, dat se bulderinge des volkes vornemen; der wulden se sturen. als de sulven 2 wedder gekamen weren, thohant dar na quam en grot hupe des volkes vor dat rathus mit wapenen unde mit groten ropende, stotten an de dore des rathuses unde wolden de upgebroken hebben unde repen, se wolden enen ende hebben. under des quemen de 16 borger wedder vor 15 den rat unde begereden, dat men en des vorschreven rames volgen wolde, wente se vruchteden, dat anders en arger dar van kamen mochte, na den dat de menheit dar alsо vorgaddert were. dar tho de rat antworden, se konden en nicht anders seggen, wen alse en gesecht were; wes men en dar enbaven don wolde, des mosten se vorbeiden.

20 12. (59b.) Do spreken de borger vorschreven: 'leven heren, weset desses rames volgaftich dorch God; wille gy it nicht don umme juwen willen, dot dat umme unser, unser wive unde kinder willen, wente wy anders vruchten, dat beyde gy, wy unde de gantze stat dar umme vorderven moten.

13. (59c.) Dar up en antwordet ward: na dem dat de borger jo 25 alsо hebben wolden unde se so grot vorderf dar ane wogen, ofte des nicht gevolget worde, dat se dat makeden, wo se | wolden unde als se dat vorantworden mochten.

14. (60.) Des weren de sulven borger begerende, dat men en dat rechtbok der stat antworden wolde, up dat se den hupen des tho bet 30 sturen mochten. des en gevolget wart. dar na sanden se van den rathus etlike van en tho den hupen, als sprekende, dat se enen guden ende hadden mit dem rade, unde leten en dussen vorschreven ram vorstan. do rep de hupe wedder: 'neen, neen, uns noget dar nicht an; wy willen den kore mede hebben'. do wart en van enem der borger thogeropen: 'gy hebbet 35 den kore, gy hebbet den kore'. do repen se wedder: 'neen, neen, dat sall uns en van den 60 seggen'. do sprak Hermen Runge tho Stangen: 'Stange, segget it en'. do sprak Stange: 'des mot ick ersten van den heren horen', und gink, dar her Marquard van Dame stund, und sprak: 'here, wat segge gy, wat sall men dem volke seggen? se ropen alle, se willen

den kore hebben'. do sprak her Marquard vorschreven: 'in Gades namen segget en, wes gy mogen, up dat men dat volk stille'. dar up Stange dem volke thorep, wo de rat dat overgeven hadde, alse dat se den kore mede hebben mochten. do rep de hupe: 'wy willen wissinge dar vor hebben'. dar up antworde en Stange, dat de 60 borger solden en gut dar vor wesen. dar mede sick dat volk en klene delede, alse dat de hern des rades mit groten eventure unde vruchten eres lives tho huse quemen.

1408 Jan. 28. 15. (61 a.) Des negesten dages dar na, alse den sonnavent, des morgens quemen de 60 mit den anderen borgeren wedder up dat rathus. de rat quam thosamende in ener capellen in unser vruwen kerken, wente se worden gewarnet, dat dat volk noch menlicken tho harnsche lege, unde wolden up dat rathus nicht gan. dar umme quemen de 60 borgere, entschuldegeden sick des schichtes, dat des vordages gescheen was, unde vrageden dem rade, sprekende aldus: se wusten woll, wat der menheit gesecht wart des voravendes van des rades wegen, alse dat de rat wolde den borgeren volgastich wesen, en den kore des rades mede tho hebbende. dar tho de rat den 60 also antworden: se wusten woll, in wodaner wyse unde wat beschede dat seggent bykomen were; jodoch it were bykomen, wo it bykomen were, se stunden des tho, dat se dat gesecht hadden, na dem | dat it de borgere jo also hebben wolden; dat se dat so makeden, dat men dat vorantworden mochte.

25. Der Sechziger-Ausschuß und die Bevollmächtigten haben mit der Gemeinde vereinbart, 'dat alle dingh uppe recht gesat is tuschen deme rade unde den meynen borgeren', und darauf 16 Bürger ernannt, welche 'dat recht anden unde vortsetten van der meynen borgere wegen', die Einnahmen der Stadt erheben und die Auskünfte bestreiten sollen. — 1408 (up sente Peters dach ad cathedram) Febr. 22.

1408 Febr. 22.

Gedruckt: Lüb. U. B. 5, Nr. 654.

26. (U.) **Verzeichniß der Mitglieder des 1408 Febr. 22 eingesetzten Sechzehner-Ausschusses.**

(75 c[1].). | Dit sint de 16:

1. Hermen Runge[2].
2. Sivert Bickinghusen[3].
3. Marq. Schutte[4].
4. Borchert v. Hildessem[5].
5. Johan Grove[6].
6. Hans Lange[7].
7. Rosselman[8].
8. Eler Stange[9].

1. S. S. 419 Anm. 1.
2. Nr. 3 § 1.
3. Nr. 3 § 3.
4. Nr. 3 § 5.
5. Nr. 3 § 25.
6. Nr. 3 § 44.
7. Nr. 3 § 18.
8. Nr. 3 § 29.
9. Nr. 3 § 32.

9. Bekeman[1].
10. Hinrich Schonenberch.
11. Heine Sobbe.
12. Hans van der Heide.
13. Semelow.
14. Merten Bertze.
15. Detmer van Tunen.
16. Hermen von Alen.

27. (X.) Verzeichniß der 15 ausgewichenen Rathsmitglieder[2].

(91a.) Dusser vorschreven personen namen sint, de so uth dem rade mit erer vruntschop anno 1408 uth der stat getogen sint:

1. her Hinrick Westhoff[3],
2. her Goswin Klingenberch[4],
3. her Jordan Plescow[5],
4. her Marquard van Damen[6], borgermeistere.
5. her Brun Warendorp[7],
6. her Hinrick Meteler[8],
7. her Tideman Junge[9],
8. her Reiner van Kalven[10],
9. her Hermen Westfal[11],
10. her Johan Crispin[12],
11. her Nicolaus van Stiten[13],
12. her Hermen Siborch[14],
13. her Hinrik Rapesulver[15],
14. her Cort van Alen[16],
15. her Jacob Holck[17], ratmanne.

28. (Y.) Verzeichniß der 8 zurückgebliebenen Rathsmitglieder[18].

(91b[19].) Dusse navolgende bleven van den radesheren in der stat:

1. her Arnd Sparenberch[20],
2. her Gerd Hoyman[21],
3. her Albert van der Bruggen[22],
4. her Marquard Bonhorst[23],
5. her Cort Brekewolt[24],
6. her Hans Schotte[25],
[7. her Nicolaus Cropelin[26],
8. her Bernd Plescow[27].]

20—21. Nikolaus Kröpelin und Bernd Pleskow werden in beiden Verzeichnissen nicht genannt.

1. Nr. 3 § 13.
2. Wehrmann in Hans. Geschsbl. 1878, S. 112 zählt 14, indem er auf Grund von Lüb. U. B. 5, Nr. 190, 659 Hermann Westfal nicht mitrechnet. Koch S. 662 nennt 9 im Jahre 1416 restituirte und 8 inzwischen verstorbene Rathsmitglieder; vgl. Anm. 26, 27.
3. Decke Nr. 454; Nr. 30 § 6; † 1415.
4. Decke Nr. 457; Nr. 30 § 6; † 1416.
5. Decke Nr. 463.
6. Decke Nr. 459.
7. Decke Nr. 453; † 1411.
8. Decke Nr. 468.
9. Decke Nr. 462.
10. Decke Nr. 461.
11. Decke Nr. 467; vgl. aber Nr. 30 § 7, Nr. 31 § 1 und Anm. 2.
12. Decke Nr. 470.
13. Decke Nr. 464.
14. Decke Nr. 449; † 1410.
15. Decke Nr. 469.
16. Decke Nr. 448; † 1410.
17. Decke Nr. 447; † 1409.
18. Wehrmann a. a. O. zählt 7, indem er Arnd Sparenberch und Bernd Pleskow übergeht und Hermann Westfal (s. Anm. 2) mitrechnet.
19. § 91b wird von Koch ausgelassen.
20. Decke Nr. 456; vgl. Nr. 33.
21. Decke Nr. 460; vgl. Nr. 33.
22. Decke Nr. 465; vgl. Nr. 33.
23. Decke Nr. 466; vgl. Nr. 33.
24. Decke Nr. 471; vgl. Nr. 33.
25. Decke Nr. 452; † 1411; vgl. Nr. 30 § 7; Nr. 31 § 1.
26. Decke Nr. 458; † 1410; nach Koch auswärts gestorben; vgl. Nr. 30 § 7; Nr. 31 § 1; Lüb. U. B. 5, Nr. 190.
27. Decke Nr. 455; † 1412 in Lübeck; nach Koch auswärts gestorben.

29. (M.) Bericht über die Ereignisse von 1408 März 3.

1408 März 3.

1. (50[1].) Im jar 1408 sonnavendes vor invocavit quemen vor dem rade hir do gegenwardich de 60 borgere mit den anderen borgeren, van den menen borgeren gemechtiged, unde spreken aldus: alse dem rade woll witlick were, dat mennigerhant degedinge unde handelinge tuschen den rade unde den borgeren gehandelt, jodoch tho nenen ende gekomen weren, also dat int leste de borger mit den rade wolden dat int recht gesat | hebben; dar de rat tho antworde, dat en nicht stunde jegen de borger recht antho-slande. des hadden se gebeden 12 borgere, de alle der stat anvall unde gulde upboren solen unde wedder uthgeven, dar des behof is; de rat hirna wesende solde recht unde richte vorstan. ok solen de 12 dat vor-waren unde dar vor wesen, dat nen uplop hir in der stat geschee, wente alle dinck sall up recht stan unde men sall nemande vorweldigen. ok zolen de 12 sick dar mede beweren unde dar tho arbeiden, dat alle dinck hir in der stat tho guder sate kame, unde solen der stat vromen unde nutticheit vortsetten. ok begerden se, dat de guden lude, de tho den officien nu sitten, dar by bliven, unde dat de heren, vam rade by de officien gevoget, alse by wedde unde schott, ok dar an bliven.

2. (51.) Dar tho en van dem rade geantwordet ward: alse se spreken, dat de rat recht vorlecht habbe, dat hadden se in sodaner meninge gesecht, dat den gennen vam rade, de hir nu gegenwardich sin, nicht en stunde, recht anthoslande van des gantzen rades wegen jegen dusse borger; jodoch so wolde jo en islick vor sick recht werden, wor umme dat me en schuldigen wolde; dar tho hadden se sick ok vorboden. vortmer alse se spreken, dat de 12 solden sick dar mede beweren, dat alle dinck tho guder sate queme, unde der stadt vromen und nutticheit vortsetten: wo men des best ramet, dat vor dusse stat is, wo en dat lever is. vortmer alse se begeren, dat de heren hir nu wesende recht unde richt vorstan: dat hebben desse heren gerne gedan unde noch gerne don willen; jodoch so duchten se sick tho swack dar tho tho wesende, unde begereden tho wetende van den borgeren van der heren wegen, de buten sin, oft se hir inquemen, oft se hir velich kamen unde wesen mochten.

3. (52.) Dar tho de borger na langer besprake antworden, dat se nemant vor heren helden, ane de hir gegenwardich weren; se hedden de gennen, de buten sint, nicht wechtheen heten; wolden se wedderkamen unde

14—15. 'tho—stat' fehlt.

1. §§ (50)—(52) = Grautoff 2, S. 641—643.

er recht uthstan, | dat mochten se don. jodoch wart it int leste dar up gesat, dat de rat mit den 12 borgeren vorschreven dar umme unde ok umme ander sake vorder spreken solden.

30. (S.) Bericht über die Ereignisse von 1408 Apr. 21—30.

1408 Apr. 21.

1. (63[1].) Int jar 1408 des sonnavendes vor quasimodo geniti thor vesperthyt quemen de borgere up dat rathus, als de 60 unde de nacien. mank anderen saken weren se van den rade begerende, dat de rat en wolde antwerden laten 4 banner, wente de borger hadden de stat an 4 dele gedelet unde up islick verendel hovetlude gesat umme des willen, dat men dar vor were, dat nen uplop in der stat en worde. dar tho de rat also antworde: dat en dat nicht nutte duchte, wente dat unwonlick were und vorder twydracht dar van entstan mochte. und sundergen sprak her Hinrick Westhoff also dar in: dat en dat und ander dont seer duchte jegen dusse stat wesen, wente de stat dar van entrechtet worde. und sprak sundergen: de rat, alse de hir do was, wuste mit den borgeren anders nicht men lef und gut; dar enbaven hadden de borger geboden, dat en islick sin harnesch rede hebben solde, und ofte jemant ichtes vorneme van jenigen uplope, dat de warden solde tho Hans Langen; und des en wuste de rat nicht, wo se dat vornemen solden, unde begereden, dat de borgere se dar ane besorgeden.

2. (64.) Dar tho na besprake Hinrick Schonenberch van der borger wegen antworde: dat Diderich Cußfelt, schriver der van Hamborch, en mank anderen werven gesecht hadde, dat de rat van Hamborch en entboden hadden und se gewarnet hadden laten, also dat men mit hemeliken saken ummeginge, de den borgeren tho vorvange kamen mochten; und dar umme, dat se des nicht en wusten, oft en dat van buten ofte van binnen thokamen mochte, so hadden se dat so bestelt mit den ver hovetluden, und begerden de ver banner tho hebben umme des willen, oft jemant baven de 4 hovetlude jenich uplop ofte sammelinge makede, an den jennen | wolden sick de borgere holden, en tho slepende und up 4 rade tho settende. und sprak vorder: dat etlike borgere gewarnet weren, also dat men dar mede ummeginge, dat men se slan wolde by dage edder by nachte; dar umme weren de borgere des ens geworden, weret dat jenich borger also geslagen worde buten edder binnen, so wolden sick de borgere holden an de heren des rades dar sittende und de eren in sodaner wise, alse he vor secht hadde.

3. (66[2].) Dar up de rat antworde: dat en thomale unredelick duchte

1. Kocks § (62) ist Zuthat; §§ (63)—(75a) = Grautoff 2, S. 650—656.

2. Kocks § 65 ist Zuthat.

wesen, dat se in sodaner vare sitten solden, dat en ander en er lif afslan mochte, mit anderen reden begerende, dat men se anders dar an besorgede. dar tho na besprake Stange also antworde: se wusten woll, dat de borger en vaken gesecht hadden, dat se de heren, de buten sin, nicht vor rad en helden; so duchte den borgeren dat billick wesen, ofte sodane slachtinge schege, dat dusse heren unde de eren des entgelden solden. dar tho de rat antworde manck anderen worden: dat thomale unbillick were, des tho entgelden, des se rades unde dades unschuldich weren. dar tho int leste Stange antworde: he vormodede sick woll, dat men sick des also entleddigen wolde, dat it denne dar by henginge, jodoch sede he nicht, dat it also gan solde.

1408 Apr. 25.

4. (67.) Anno 1408 up sunte Marcus dach do togen uth Lubek mit vulbort der gantzen menheit: her Hinrick Westhoff, her Goswin Klingenberch, her Albert Brugge unde her Cort Breckewolt van des rades wegen, de do noch tho Lubek binnen weren, enen dach tho holdende jegen de anderen heren, de buten weren, tho Molne, dar se thohope vorbodet weren. dar ward tho gebeden mede tho ridende Hans Lange unde Borcherd van Hildessem, als umme der sake willen, mede tho horende, oft de heren an beiden siden ichtes konden ramen ener wise, dat tho enen ende dregen konde, alse umme de twedracht, de de borgere tho den rade hadden, unde ok umme den kore. de heren an beiden siden, de do tho Molne vorgaddert weren, koren woll vor dat beste: solde alle dink sick des tho bet vinden, so duchte en nutte, dat se wedderumme senden tho Lubeck, begerende, dat de borgere dar wene tho vogen wolden, de de hort hedden der heren word, de dar buten weren, wor umme se uthgetogen weren; ok dat de sulven borgere konden mit den heren wes geramet hebben, dat alle dinck tho enen guden ende gekamen hedde.

5. (68.) | Dit werf wart bevolen her Albert thor Brugge, her Cort vorschreven, Hans Langen unde Borcharde. de quemen tho Lubek unde worven dat werf tho den borgeren. de borgere geven en tho antwerde: de heren weren uthgereden jegen de anderen heren tho Molne, mit en tho begedingende; wes en dar nu weddervore, dat wolden de borger erst van den heren horen, wan se tho hus quemen, unde wolden dar na dar vorder umme spreken.

6. (69.) Des reden se wedderumme tho Molne unde seden dit den heren. do se dat horden, do wusten se nicht, wo se dat vorstan solden; men her Westhoff unde etlike ander heren de reden na Luneborch unde her Goswin mit etliken anderen heren de reden na Hamborch. aldus reden se wedder, alse her Albert unde her Cort, na Lubek mit den anderen.

1408 Apr. 29.

7. (70.) Dar na des sondages vor Philippi Jacobi des morgens do vorsammelden sick alle de nacien tho sunte Caterinen in dat reventer unde weren begerende, dat de heren wolden by en kamen, de do noch in der stat weren. des quam dar her Albert, her Hoyman, her Bouhorst, her Schotte, her Brekewolt, her Westfal unde her Cropelin[1]. do vragede en Stange umme dat werf, wes se tho Molne worven hadden. do sede her Albert also: na den dat de borgere nemand dar tho vogen wolden, mit den heren tho sprekende, so hadden de heren, de buten weren, vorder nergen umme sproken; mer malk were reden sinen wech. do sede Hermen van Alen van der borger wegen unde vragede: ofte de heren, de dar stunden, ok bliven wolden in der stat mit den borgeren. des sede her Albert vorschreven van der heren wegen, de dar stunden: gerne wolden se bliven in der stat tho Lubek in sodaner wise, wo se velich mochten wesen eres lives unde gudes unde unvorweldiget; ok wo se nicht dar tho nowet worden, dat gegen ere unde recht were; ok oft we werf hadde tho lande ofte tho water, dar wolden se wanderen unde unvorbunden wesen; ok oft hir na enem nicht en lustede tho Lubek tho wonende, dat he des geliken mochte then, wor he wolde, lik anderen borgeren.

8. (71.) Na langer besprake so antworde Stange van der borger wegen upt erste: dat de heren, de dar stunden, solden velich wesen eres lives unde gudes lik anderen borgeren; mer hadden de borger weme wes thothoseggende mit rechte, de solden recht neten unde entgelden. ok sede he vort: se wolden dar nemant | tho nowen, dat jegen recht unde ere were, wente alle dinck up recht were gesat; ok hadde we werf tho lande ofte tho water, de mochte woll wanderen, wor he wolde, lik anderen borgeren; ok we nicht wanen wolde tho Lubek, dat he toge, wor he wolde. hir sede her Albert tho, dat den heren dar woll an nogede, unde ramede dat van der heren wegen.

9. (72.) Vortmer under anderen velen worden vragede Stange her Albert unde her Cord: wor umme her Hinrick unde her Goswin uthbleven weren. dar her Albert tho antwerde van sines sulves wegen: dat eme dat woll duchte, na dem dat Hinrick Schonenberch in kort geleden dagen woll gesecht hadde van der borger wegen vor den sittenden stole des rades, dat de borger woll vornomen hadden unde en tho wetende were worden, dat etliken borgeren gedrowet were, so dat men se wolde up der straten tho Lubek hemeliken oft apenbare dot slan, unde dat scholde scheen van der heren wegen van buten; weret sake, dat dat schude, dat wolden de

1. Es fehlen Arnd Sparenberch und Bernd Pleskow.

borgere richten an der heren lif unde gut, de tho Lubek weren gegenwordich up dem rathus, na dem dat de heren de anderen heren, de buten weren, vor ratheren helden; umme disser sake willen weren her Hinrick unde her Goswin buten bleven, wente se de dar nicht stan wolden, dat en ander ere lif vorslan solde. dar antworde Stange tho: der borger meninge hadde dit gewesen, na dem dat in vorledenen jaren de borger up de rade gelecht weren unde ere wif unde kinder, de de unschuldich weren, uth der stat gedreven worden, dar tho etlike van den borgeren des nachtes hemeliken tuschen beiden doren afgehouwen worden; desse sake duchte den landesheren, ridderen unde knechten unrecht wesen. unde sede vort: na dem dat do grot unrecht schach, so wolden doch de borger nen unrecht don. dit sede he van der borger wegen, dat mennich woll horde.

10. (74a[1].) Dar her Albert tho antwerde: de sake were scheen er siner unde der heren tit, de dar gegenwardich stunden; mer he hopede, weren de heren dar by, de dar ute weren, se solden dar woll tho antworden.

11. (74b.) Do vragede Hermen van Alen van der borger wegen: oft de heren vorschreven ok vordan wolden vorstan richte unde rat, alse se sus lange dan hedden. des beden de heren er berat wente des anderen dages; des en gegeven wart.

1408 Apr. 30.

12. (75a.) Vortmer dar na des anderen dages am avende Philippi Jacobi do quemen de vorschreven heren tho sunte Caterinen. dar quemen de volmechtigen gegen. des brachte her Albert sin berat unde sede van | der heren wegen, de dar stunden: richte unde rat to vorstande, dar weren erer tho klene tho; se vruchteden woll, dat de stat dar nicht ane vorwaret were; mer en duchte noch woll nutte wesen, solde alle dink thom guden ende kamen, dat de borger dar noch wene tho vogeden, mit den heren, de dar buten weren, tho sprekende, dat alſo mit ener guden endracht konde ener wise geramet werden, dat vor dusse stat were. do vrageden se, ofte dat nutte were, dat denne des keysers stat rechtlos scolde stan. des antwerde her Albert: dat en dat nicht nutte duchte wesen, dat de stat rechtlos stan solde; mer se hadden woll alſo gedacht, wolden de borger dar wene tho vogen, jegen de heren tho degedingende, de dar buten weren, so wolden se dar gerne dewile vordan waren recht unde wedde unde wolden dat bevelen den gennen, den it bevolen were, up dat de stat nicht rechtlos stunde; mer ordel unde sake konden se nicht tho sick nemen, na dem dat se nenen borgermeister hadden, alſo lange dat de degedinge

1. Kocks § 73 ist Zuthat.

vorby weren. dar se tho antworden, dat alle borger wolden in des hilligen crutzes avende wesen up den domhof; wes dar denne geslaten worde, dat wolden se en denne gern vorstan laten unde en en gutlick antwort geven.

1408 Mai 2.

31. (W.) Bericht über die Ereignisse von 1408 Mai 2—6.

1408 Mai 2.

1. (76[1].) Na Gades bort 1408 am avende sancte crucis do was de menheit der borger tho Lubek vorgaddert up des domes kerkhave unde leten tho sick vorboden de heren des rades, hir noch jegenwardich wesende, alse: her Albert thor Bruggen, her Gerdt Hoyman, her Marquardt Bonhorst, her Hermen Westfal, her Nicolaus Kropelin, her Johan Schotte unde her Cort Breckewolt[2]. do hadden de 60 unde de menheit geordineret unde geschicket 4 borger, de se tho en sanden, alse van der Bergenvarer wegen Hans van Hamelen, van der Schonenvarer wegen Alstekere, Simon Odeslo van der rentener wegen unde Meleberge van der amte wegen. de 4 borger spreken aldus tho en: na deme male dat nu hir tho Lubek nen nochaftich rad en were, so wolden de borgere kesen enen nochaftigen rat, de nutte were vor dusse stat; dat hedden se so geslaten. unde vrageden den heren vorschreven manck anderen velen vragen: ofte se noch mit den borgeren enen nochaftigen rat setten wolden. dar tho geantwordet wart van den heren, als en vaken er gesecht was: dat en dat nenerley wys stunde tho donde.

2. (77.) Do vragede Marquard Schotte vorder van der borger wegen de sulven heren: ofte alle privilegien, de richtboke, slotele unde ingesegele noch thosamende weren, so se de gevunden hadden. dar tho geantwordet wart: ja; dat se anders nicht en wusten, men dat dat alsø were. do spreken de borger, dat se en des beloveden. vorder vrageden de borger, ofte de heren sodane boke, privilegie, ingesegel, slotele unde allent, dat dar tho denen mochte, alse se van der stat wegen hadden, mit willen wolden van sick antworden. dar up de heren begerden enes berades bet des anderen dages.

3. (78.) Welkes berades en, doch nowelikes, gegunt wart bet dat de klocke 8 sloge des anderen dages, alse in des hilligen crutzes dage.

1408 Mai 3.

4. (79.) | Do in des hilligen crutzes dage vorgadderden sick aver de borger up dat rathus, leten echter de heren vorscreven vor sick vorboden unde voranderden do de vrage in sodaner wise: oft de sulven heren den

1. §§ (76)—(90) = Grautoff 2, S. 656—662.

2. Sparenberch und Bernd Pleskow. fehlen.

rat mit willen overgeven wolden, ok de rechtboke, privilegien, ingesegel unde slotele, de se van der stat wegen hadden, mit willen van sick antworden wolden. dar up de heren enes berades begerden bet des sundages do negst volgende.

Bis 1408 Mai 6.

5. (80.) Dar up de borger na langer besprake antworden, dat se en des berades gerne so lange gunnen wolden, wo dat se mit eren vrunden der gut vor wesen wolden, oft den borgeren jenich schade schege binnen edder buten der stat binnen der tyt, und dar vor antworden wolden. dar up en de heren antworden, dat en dat nenerley wis stunde tho donde. und geven en antworde na anderen velen reden dar in vallende up de vorschreven vrage: er se alsulken anvalliken unde vorderfliken schaden tho sick nemen unde na deme, alse sick dat dont nu gelegen were, so duchte en woll, se mosten den rat overgeven. sunder boke, ingesegel unde privilegien van sick tho antwerdende, antwerden se aldus tho: na dem dat se der gennen nicht hebben konden, dar van se de entfangen hadden, beden se dar en berat tho 2 dage edder 3. dar up so antwerden de borger: se wolden dat van stunden an hebben.

6. (81.) Dat doch alzo thogink: se leden slotele, ingesegel unde privilegia up den kasten, de in dem stole steit up dem oversten hus, und seden aldus: we dat tho sick nemen wolde, de mochte dat don. do entfengen de borger dat, leden de slotele thosamende mit in den korf, dar se plegen in tho wesende[1], und gingen do, sloten dat thosamende in der kemerer kisten, unde[2] beden do her Albert thor Bruggen, dat he den enen slotel tho sick nemen wolde. dat he dede umme der borger bede willen, wente der slotel was 2 tho der kisten; up wat sake se dat deden, dat sta by sick[2]. dar mede schededen se sick, und do gingen de heren vorschreven van dem rathuse; aver de borger bleven dar up bet des avendes tho 6.

1408 Mai. 4.

7. (82.) Des anderen dages, als des vridages, vorgadderden sick de borger wedder up dat rathus, weren do dar up bet des avendes, dat de klocke was by veren, unde handelden dar mennigerhande. jodoch de besluting was: se koren 12 personen, de de kesen solden andere 12 in den rat by erem eede, | noch umme vruntschop, noch naheyd der bord, noch gifte, noch umme nenerley stucke willen de tho kesende. und de andern 12 solden denne tho sick kesen enen vullenkomen rat.

32. 'naheyd': 'na tyd'.

1. Kock: 'den de jungen sus plegen tho bruken'.

2. unde—sick wird von Kock übergangen.

1408 Mai 5.

8. (84[1].) Des anderen dages, als des sonnavendes, vorgadderden sick de borger aver up dat rathus, handelden dar echter mennigerhande sake, so dat se do tho dem lesten mank velen reden worden under sick des ens, dat se boden santen dem heren bischoppe unde anderen domheren, als dem proveste ꝛc., unde satten en up de stede, de de is in deme ratstole, dar de borgermeister plegen tho sitten.

9. (85.) Do quemen se unde brochten dar vor 2 notarien; alse de ene het sick her Hermen Punt ande hadde vormals lude dot geslagen binnen Lubek; de ander hete sick Nicolaus Everhardi unde hadde tho dem Schonenberge umme siner misdat willen im torne geseten, deme de sententie was over geven unde dar tho vorrichtet was, dat he solde hebben to der ledderen gestan; men dat dar vor gebeden wart; also wart he geven umme bede willen unser leven vrouwen, also dat he erlos was[2]. also dat de twe notarien worden dar tho requireret, dat nu tho Lubek nen rat ofte richtere en weren, dat schaden mochte inbringen. dar tho de notarien vorschreven tho tuge nemen den hern bischop vorschreven[3]. do dat gedan was, gingen de borgere, wiseden den bischop unde leten upsluten dat gerichte, dat dar aver nemant en was, dar de notarien echter tho requireret worden unde de bischop dat tugen solde.

10. (87[4].) Do sede de bischop aldus: 'ick wolde, dat gy dat makeden, dat it gut worde; dat duchte my woll nutte wesen'. dar mede ginck he do over dat market na sinen hove.

11. (88.) Do gingen de borgere wedder up dat hus unde worden des ens, dat se kesen wolden. alse se deden. de kos de 2, als vor schreven is; he kos[5] Simon Odeslo unde Hermen van Alen, de do vort koren 10 mit rade der borger, alse dat des dages worden 12 gekoren unde nicht mer. de anderen 10 weren[6]: Hans Lange[7], Borchert van Hildessem[8], Rosselman[9], Hinrick Schonenberch de wantsnider[10], Hans Grove[11], Johan Oldenborch[12], Hartwich Krukow, Hans van der Heide[13], Detmar

1. Kocks § 83 enthält das Verzeichniß der Wahlmänner, Nr. 32.

2. Verderbt. Kock: tho den Schonenbarge tho ewiger gefencknisse verordelt was, denne dorch bede ehme dat levendt was gegeven, unde tho Lubeck up der ledder vor Marien kercken gestahn hadde.

3. S. Nr. 33.

4. Kocks §§ 86, 87 sind wohl Zuthat.

5. Verderbt. Kock: wart de gemene eines, dat her Hinrick Pundt alse keyserlik notarius scholde twe persohnen besen. also kohr he.

6. Kock in anderer Reihenfolge.

7. Nr. 26 § 6. Kock nennt statt seiner: 'Eler Stange'; vgl. aber § 13.

8. Nr. 26 § 4.

9. Nr. 26 § 7.

10. Nr. 26 § 10.

11. Nr. 26 § 5.

12. Nr. 3 § 36.

13. Nr. 26 § 12.

van Tunen[1], Alsteker. dusse vorschreven 12 koren se des sonnavendes[2]. do se gekoren weren, sworen se dem notario, alse dem erlosen Nicolao Eberhardi vorschreven, de en de ede stavede. dar was dat gulden crutze, dat de heren hebben up dem hus; dar | sworen se up jo twe unde twe tohope up eren kneen.

12. (89.) De borger meneden, wo he van dem keiser were gekamen, na dem dat he notarius was, und dat he de macht hadde van dem keiser, wente de notarii schriven althomale: et ego ex publica imperiali auctoritate notarius. also settede he do de 12 vorschreven, als se sitten solden. dat also schach.

1408 Mai 6.

13. (90.) Des sondages volgende, als men singet jubilate, umme vespertyt, als de heren plegen up dat hus tho gan, vorgaderden sick de borger up dat rathus. und dar bevoren hadden se gesat Simon Odeslo und Hermen van Alen tho borgermeisteren; men[3] dat Simon sick los bad, also dat se koren in Simons stede Hans Langen. de gingen do vor unde de anderen mede, und de borger, der Stange de vornste was mank den borgeren[3], brachten se in den stol in dem kore tho unser leven vrowen. echter stedegede de notarius vorschreven se in de stede. do[4] gingen se wedder mit den deneren up dat rathus, als dat en olde sede was, und en horden nene sake, men se leten sick dar schencken und bevolen den deneren, dat se vorboden solden des morgens de jungen lude up dat hus. dat also schach[4].

32. (V.) Verzeichniß der 1408 Mai 4 eingesetzten Wahlmänner.

(75 d[5].) De 12, de den rat koren:

1. Simon Odeslo[6].
2. Hermen van Alen[7].
3. Eler Stange[8].
4. Hans van Hamelen[9].
5. Bekeman[10].
6. Johan Hunt[11].

13. 'bevoren hadden se': 'vor und hadden'. 14. 'men dat Simon': 'men he'.

1. Nr. 26 § 15.
2. Kock: 'des sondages vor jubilate'.
3. Dies wird von Kock übergangen; statt dessen: Herman van Alen, welck was ein provener by dem schwarten monniken tho der borch u. s. w.; s. Korner A § 802: prebendarius fratrum predicatorum in urbe.
4. Dies wird von Kock ebenfalls übergangen, der dafür Anderes hinzuthut.
5. § (57d) = Grautoff S. 659.
6. Nr. 3 § 41.
7. Nr. 26 § 16.
8. Nr. 26 § 8.
9. Nr. 3 § 24.
10. Nr. 26 § 9.
11. Nr. 3 § 12.

7. Hinrich Schonenberch[1].
8. Heine Sobbe[2].
9. Johan Grove[3].
10. Lutke Boytin.
11. Johan Krowel.
12. Hans Rubow de becker.

33. Instrument des Notars Hermann Vischer, anders genannt Punt[4], über die in Gegenwart Bischof Johanns, des Dompropstes Nikolaus und zweier Domherren durch Albert tor Bruggen als Wortführer sieben genannter Rathmannen[5] dem Eler Stange als Wortführer elf genannter Bürger[6] gegenüber ausgesprochene Weigerung, Rath und Gericht allein länger zu verwalten, ihre Zahl den Vorschlägen der Bürger gemäß zu ergänzen oder in deren Ergänzung durch die Bürger zu willigen. — 1408 Mai 5.

Gedruckt: Lüb. U. B. 5, Nr. 190.

34. (Z.) Verzeichniß der Mitglieder des Raths von 1416.

(91c[7].) Dusse nageschreven sint de radesheren, de anno 1416 wedder ingesettet worden dorch den keyser Sygismundus und konink Erick tho Dennemarken, do se 8 jar uth der stat gewest weren[8]:

1. her Jordan Pleskow[9].
2. Marquart van Damen[10].
3. Hinrick Meteler[11].
4. Reiner van Kalven[12].
5. Nikolaus van Stiten[13].
6. Hermen Westfal[14].
7. | Johan Krispin[15].
8. Hinrick Rapesulver[16].
9. Tideman Junge[17].

(91d.) Dar negest koren se wedder by sick van dem olden rade, de in der stede gebleven weren:

10. Marquart Bonhorst[18].
11. Albert van der Bruggen[19].
12. Gert Hoyman[20].
13. Cort Brekewolt[21].
14. Arnt Sparenberch[22].

3. 'Grove': 'Grote'.

1. Nr. 26 § 10.
2. Nr. 26 § 11.
3. Nr. 26 § 5.
4. Unter den Zeugen wird auch der Kleriker Nikolaus Everhardi genannt.
5. Von den in Nr. 28 genannten fehlen Arnd Sparenberg und Bernd Pleskow; Hermann Westfal ist anwesend.
6. Von den Wahlmännern: von Alen, Odeslo, Schonenberch, Sobbe, Stange, von den Sechszehnern Lange, von der Heide, von den Sechzigern Poling, Semme, von dem Springe, außerdem der vorher nicht genannte Konrad Bisvebom.
7. Zu §§ (91c) — (91f) s. S. 423 Anm. 2.
8. Wehrmann a. a. O. S. 151 zählt 10, indem er bei seiner Aufzählung der auswärts Verstorbenen Jakob Holk (Nr. 27 § 15) übergeht.
9. Nr. 27 § 3.
10. Nr. 27 § 4.
11. Nr. 27 § 6.
12. Nr. 27 § 8.
13. Nr. 27 § 11.
14. Nr. 27 § 9.
15. Nr. 27 § 10.
16. Nr. 27 § 13.
17. Nr. 27 § 7.
18. Nr. 28 § 4.
19. Nr. 28 § 3.
20. Nr. 28 § 2.
21. Nr. 28 § 5.
22. Nr. 28 § 1.

(91 e.) Noch koren se by sick, de in dem nien rade gesetenhadden:

15. Tideman Sten[1].
16. Johan van Herverden[2].
17. Detmar van Tunen[3].
18. Lodewich Krull.
19. Bertelt Rolant.

(91 f.) Noch koren se tho sick twe junker unde 5 koplude, wo folget: 5

20. Johan Darsow.
21. Tomas Murkerke.
22. Johan Gerwer.
23. Johan Bere.
24. Tideman Serntin.
25. Albert Arp.
26. Johan van Hamelen.

1. Lüb. U. B. 5, Nr. 207.
2. Lüb. U. B. 5, Nr. 207.
3. Nr. 31 § 11.

XV.

Bericht

über den

Verlust Möllns und dessen Wiedererlangung

1409—1410.



Einleitung.

Auf einem zu Grautoff 2, S. 474 eingelegten Zettel hatte Mantels die Bemerkung gemacht: 'Vgl. den alten Bericht in Defensio Liq. (Lüb. Möllner Streitschr.) 1670, Beyl. 15 sub C'. Herr Bibliothekar Dr. Curtius, an den ich mich daraufhin wandte, hatte die Güte, mir die betreffende Schrift zuzusenden, deren Titel folgendermaßen lautet: 'Eines Edlen Hochweisen Rahts des heiligen Reichs Freyen Stadt Lübeck Defensio Liqvidationis des auff dem Städlein Möllen hafftenden Kauff- und Pfandschillings . . . in Sachen Holstein, modo Sachsen-Lawenburg, contra LUEBECK, SQ Die Ablösung Möllen betreffend. Lübeck, Gedruckt durch seel. Gottfried Jägers Erben, Im Jahr 1670'. In ihr steht der Bericht auf Bl. Ee 4b—Ff 1a unter der Ueberschrift: Documentum antiqvissimum in archivo Civitatis noviter inventum. Schon Becker, Umständl. Gesch. d. Kaiserl. u. d. Heil. Röm. Reichs freyen Stadt Lübeck (1782), S. 338 Anm. ff. hat ihn angezogen und S. 337 als Extract 'aus einer alten geschriebenen Chronick' gegen Korner ins Feld geführt; vgl. v. Kobbe 2, S. 114 Anm. 35.

Der Mühewaltung, die Vorlage des Drucks aufzuspüren, unterzog sich bereitwilligst Herr Staatsarchivar Dr. Hasse. Er fand dieselbe in einer Abschrift, die unter den Akten 'Möllnische Pfandschaft' aufbewahrt wird, und wurde durch deren Vermerk: 'Ex libro privilegiorum' auf den sog. Niedersächsischen Copiarius[1] geführt, in welchem als einziges Stück dieser Art der in der Druckschrift von 1670 nur unvollständig wiedergegebene Bericht auf S. 292b (Nr. 418) enthalten ist. Seiner freundschaftlichen Hülfeleistung verdanke ich die dem neuen, vollständigen Abdruck zu Grunde liegende Abschrift.

In dem genannten Copiarius, der im Jahre 1455 angelegt wurde,

1. Vgl. Lüb. U. B. 2, S. III—IV.

trägt der Bericht die Unterschrift: '**B. Heineman manu propria subscripsi**'. Nach gütiger Mittheilung Hasses sagt v. Melle, Gründl. Nachricht v. Lübeck (3. Ausg. 1787) S. 97 über diesen: 'M. Bernhard Heinemann I. U. L. ward Protonotarius 1519 Aug. 13, starb 1532 13. Nov.', doch kommt er schon im Jahre 1511 vor. Natürlich ist der Bericht durch ihn nur abgeschrieben worden; den unbekannten Verfasser haben wir wohl in einem der zeitgenössischen Rathsnotare zu suchen.

Wo Molne den van Lubegk afhendich geworden vnd wedderumme an se gekamen.

Item ummetrent sunte Dionisii dag[1] lede sick de here van Sassen[2] vor Molne. dosulves hadden de van Lubegk dar binnen twe ores rades,
5 nomliken Hinrick Bekeman unde Johan van der Heyde[3]. ock was binnen Molne ein kerckhere, belenet van deme heren van Sassen, genomet her Hermen van Ganderssem[4], de denne ginck to den erscreven Hinrick Bekemann unde Johan van der Heyde, unde woch mit en aver, dat nutte were, dat men mit deme heren van Sassen degedingede; dar se sick swar to makeden.
10 jodoch under lange vorhandelinge worden se des samptlick eins, dat se to deme heren van Sassen uthgingen uppt velt. unde als se mit deme heren to worden qwemen unde mit em yn degedingen stunden, dewile leth he sine bussen vligen unde begraven unde bestellede dar mede alle dynck up dat vurent na. do de her vornam, dat sulket alle was bestellet, do slot he
15 de degedinge. unde so vro de sendebaden van Lubegk wedder binnen de tzingelen to Molne qwemen, leth de her de bussen vuren unde schot vur to Molne yn, so dat dar grot noth was van vure. aldus wusten de sendebaden van Lubegk nenen guden radt unde spreken mit deme borgermeister do tor tydt wesende, namliken Johan Moller[5], unde weren em ansin-
20 nende, dat he deme heren de slotele antwarden scolde to der stadt Molne, up dat se seker na Lubegk komen mochten mit oren lyven, orer have, perden unde knechten, unde ok de Mollenschen uth sulkeme jamere des vures kamen mochten. deme Johan so nicht wolde don, sunder sede: he

3. 'Item': 'tem'; der Anfangsbuchstabe sollte wohl in rother Farbe ausgeführt werden: Hasse; der Abdruck hat: 'Tom'. 6. 'kerckhere': 'lerckhere'. 11. 'heren' am Rande. 13. 'begraven': 'bgraven'. 14. 'bestellet': 'bstellet'.

1. Um Okt. 9.
2. Erich V: s. oben S. 147 Anm. 1.
3. Hinrich Bekemann und Johan von der Heide werden seit 1408 Juli 4 als Mitglieder des neuen Raths genannt: Lüb. U. B. 5, Nr. 207.
4. Hermann von Ganderſem, Kirchherr zu Mölln, kommt 1415 Nov. 21 urkundlich vor: das. 5, Nr. 552.
5. Vgl. S. 147 Anm. 5.

wolde en de slotele antwarden; se weren der van Molne heren unde de stadt de were ore. aldus de erscreven sendebaden van Lubegk nemen de slotele unde gingen to deme heren van Sassen uth, unde antwardeden eme de slotele to Molne, unde drogen eme so de stadt up van nod unde dranges wegen des vures, dat he dar hadde in geschaten.

Item dar na nicht lange leden sik de van Lubegk mit orer were wedder vor Molne unde stormeden Molne. aldus wart ydt doyende, dat se dar nicht lange legen, sunder vluchtes van dar togen. dar na entkramp deme heren de vittalye vuste, so dat he yn vruchten was, dat de van Lubegk wedderquemen unde sick vor Molne leggen wolden. aldus de here hertoge Hinrick van Brunswigk unde Luneborg do levede[1] bewor sik dar mede mit todonth der van Hamborch unde Luneborg twisken deme heren van Sassen unde den van Lubegk, so dat den van Lubegk Molne wart wedder togedebinget, unde de graventolle, de den van Lubegk do tor tiidt hel behorde, ward den van Lubegk halff afgedebinget unde deme erscreven heren van halff togedebinget ꝛc.[2]. aldus reden de van Lubegk tome Gultzendor yn unde de here van Sassen mit den sinen uth Molne uth deme stendor na der Hanenborch[3].

5. 'geschaten': Ende des Abdrucks. 10. 'here': 'heren'. 11. 'Luneborg'; folgt getilgt: 'twisken'. 12. 'todonth': 'todath'. 13. 'dat den': 'dat de'.

1. Herzog Heinrich (s. S. 148 Anm. 2) starb 1416 Okt. 14.

2. S. die S. 148 Anm. 2 angeführten Verträge.

3. 'Die Stadt ist durch 2 Thore geschlossen, gegen Westen das Steinthor, gegen Norden das Gültzower- oder Wasserthor genannt': v. Schröder und Biernatzki 2, S. 144. Hahnenburg sw. v. Mölln, am Stecknitz-Kanal: das. 1, S. 451. Hasse macht mich aufmerksam auf die oben bei § 1133 nicht berücksichtigte Stelle bei Grautoff 2, S. 351—352 zu 1473: 'Dar ward do gehandelt, wo Molne den Lubeschen pandes stunt vorne grote summen geldes, unde wo it en vorredleken afgheisleken ward in veligem vrede, unde wo de Lubeschen in opener veyde dat wedder wunnen deme hertoghe af myt storme unde derscylde myt eren, unde wo de hertege, de do bynnen Molne was, dat storment nycht konde liden, unde wo he red uth Molne uth deme dore na Luneborch unde stickede de stat an in dren enden unde vorbrande en grod del van Molne.

Personenverzeichniß.

Ortsverzeichniß.
